

# Monatsbericht

## April 2024

76. Jahrgang  
Nr. 4

# Inhaltsverzeichnis

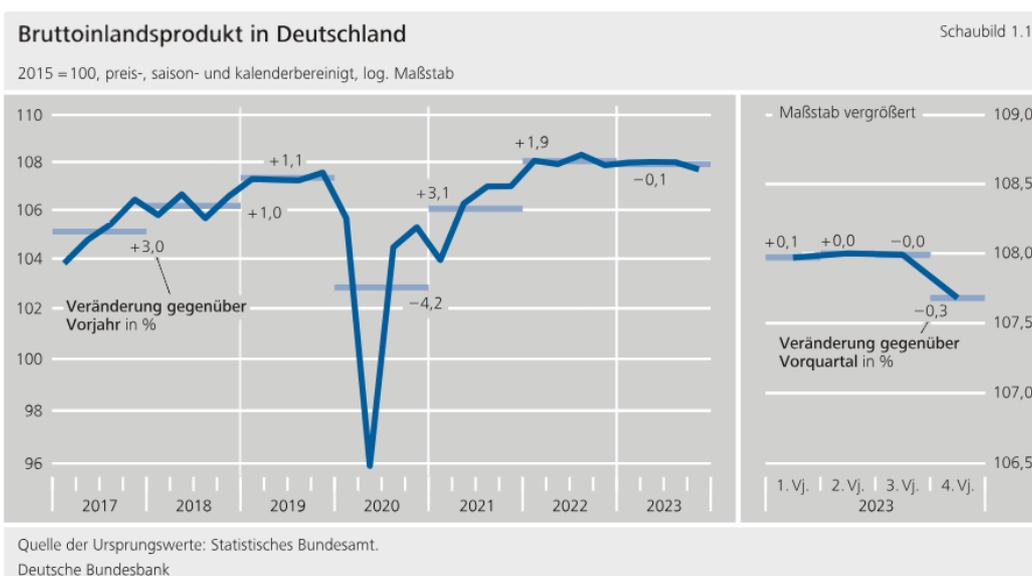
Kurzberichte .....	3
Distributional Wealth Accounts: zeitnahe Daten zur Vermögensverteilung der privaten Haushalte .....	20
Energieeffizienzgewinne: Folgen für CO2-Emissionen und Wirtschaftsleistung in Deutschland .....	53
Staatsschulden im Euroraum: Aktuelles zur Entwicklung der Gläubigerstruktur .....	76
Statistischer Teil .....	99

# Kurzberichte

# 1. Konjunktur

## 1.1 Grundtendenzen: Deutsche Konjunktur leicht aufgehellt, aber im Kern noch schwach

**Die Konjunktur in Deutschland hat sich etwas aufgehellt, eine durchgreifende Belebung ist aber noch nicht gesichert.** Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) dürfte im ersten Quartal leicht zugenommen haben. Diese Erwartung wird von einer zuletzt etwas höheren Industrieproduktion getragen, die auch von gestiegenen Warenexporten gestützt wurde. Darüber hinaus ließ eine außergewöhnlich milde Witterung im Februar die Bauproduktion außerordentlich kräftig steigen. Allerdings ist die Industrieproduktion in vielen Wirtschaftsbereichen weiterhin schwach und im Bau dürfte die Produktion ohne die stützende Wirkung der Witterung wieder deutlich zurückfallen. In der Summe lässt sich noch keine anhaltende Besserung für die deutsche Wirtschaft erkennen. Denn belastende Faktoren halten weiter an. Die gestiegenen Finanzierungskosten und die erhöhte wirtschaftspolitische Unsicherheit<sup>[1]</sup> dämpfen die Investitionstätigkeit der Unternehmen. Die Nachfrage nach deutschen Industrieerzeugnissen aus dem In- und Ausland ist nach wie vor schwach und tendenziell weiter rückläufig. Auch im Wohnungsbau ist der Negativtrend in der Nachfrage noch nicht gebrochen. Die privaten Haushalte sind weiter zögerlich mit ihren Konsumausgaben, trotz eines recht stabilen Arbeitsmarktes, kräftig steigender Löhne, sinkender Inflationsraten und somit sich erholender Realeinkommen. So lagen etwa die Umsätze im Einzelhandel im Mittel der Monate Januar und Februar spürbar unter dem Vorquartal. Es ist daher noch nicht ausgemacht, dass sich der Anstieg der Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal fortsetzt. Allerdings verbesserte sich die Stimmung der Unternehmen, insbesondere die ifo Geschäftserwartungen, zuletzt merklich und auf breiter Basis. Sollte sich diese Aufhellung fortsetzen, könnte sich die Konjunktur auch in der Grundtendenz deutlicher beleben als dies noch vor Monatsfrist zu erwarten war.



## 1.2 Trotz fortgesetzter Nachfrageschwäche etwas höhere Produktion in der Industrie

**Die Industrieproduktion legte im Februar zwar etwas zu, aber noch ist keine durchgreifende Erholung erkennbar.** Im Vergleich zum Vormonat stieg die Industrieproduktion saisonbereinigt<sup>[2]</sup> den zweiten Monat in Folge an. Sie lag damit auch im Mittel der Monate Januar und Februar etwas über dem Durchschnitt des vierten Quartals 2023. Allerdings war dieser Anstieg nicht sehr breit angelegt. Er ging vor allem auf die energieintensiven Industrien<sup>[3]</sup> zurück, deren Produktion im Januar und Februar deutlich zunahm. Ihr Produktionsniveau liegt aber weiterhin erheblich unter den Ständen von vor dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. Auch die Produktion von Kraftfahrzeugen konnte im Februar spürbar zulegen. Allerdings blieb sie im Mittel von Januar und Februar unter dem Durchschnitt des vierten Quartals 2023.<sup>[4]</sup> Andere wichtige Branchen, wie etwa der Maschinenbau, blieben ebenso hinter dem Vorquartalsdurchschnitt zurück.



**Die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen befindet sich weiter im Abschwung.** Zwar stützen die Auftragsbestände immer noch die Produktion. Allerdings verharrte der industrielle Auftragseingang im Februar in etwa auf dem niedrigen Niveau des Vormonats. Im Kern – also ohne die volatilen Großaufträge – war er im Februar sogar weiter rückläufig. Dies gilt auch für das Mittel von Januar und Februar gegenüber dem Vorquartal. Sowohl die neuen Aufträge aus dem Ausland als auch die Nachfrage aus dem Inland blieben unter dem Vorquartalsdurchschnitt. Dagegen setzte sich die Erholung des Auftragseingangs in den energieintensiven Industrien, insbesondere in der Chemie, fort. Immerhin erwiesen sich die Warenexporte im Mittel von Januar und Februar als robuster, als es die schwachen Auslandsaufträge vermuten ließen, und lagen deutlich über dem Vorquartalsdurchschnitt. Auch die Exporterwartungen hellten sich laut ifo Umfrage merklich auf. Sie verblieben per Saldo aber noch im negativen Bereich.

**Im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt verbesserte sich die Stimmung im März gemäß der ifo Umfrage spürbar.** Es bleibt aber noch abzuwarten, ob sich

diese Stimmungsaufhellung verfestigt und in eine nachhaltige Erholung der Industrieproduktion ummünzt.

### 1.3 Im Bau höhere Produktion dank außergewöhnlich mildem Februar, aber sonst kaum Belebung

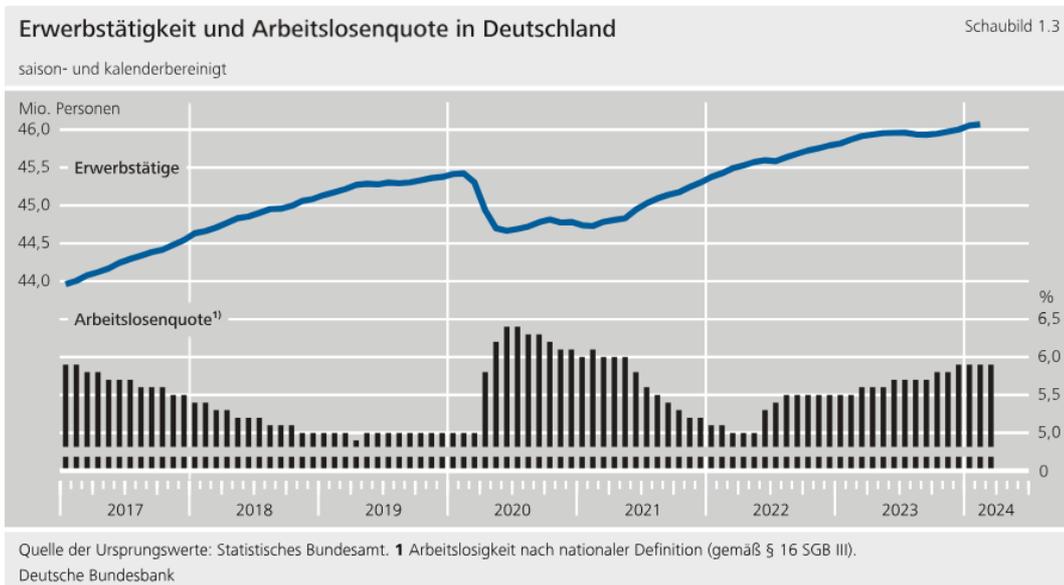
**Im Baugewerbe ermöglichte ein außergewöhnlich milder Februar eine für die Jahreszeit unüblich starke Produktion, aber die grundsätzliche Nachfragesituation bleibt schlecht.** Der Februar war im Durchschnitt der wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.<sup>[5]</sup> Im Vormonatsvergleich führte dies saisonbereinigt zu einem sprunghaften Anstieg der Bauproduktion. Nach einem auch witterungsbedingt schwachen vierten Quartal 2023 lag diese damit im Durchschnitt der Monate Januar und Februar deutlich über dem Vorquartal. Allerdings sollte die Produktion allein schon deswegen wieder zurückfallen, weil sich der Sondereffekt aus der milden Witterung im März nicht wiederholen kann. Denn anders als im Februar ist die Witterung im März im längerfristigen Durchschnitt kein großes Produktionshemmnis. Dies schlägt sich beispielsweise in der saisonbereinigten ifo Geräteausnutzung im Bauhauptgewerbe nieder. Sie stieg im Februar im Vergleich zum Vormonat stark an, sank aber im März wieder deutlich.

**Die Nachfragesituation im Bau ist weiter schlecht und eine nachhaltige Erholung des Bausektors nicht in Sicht.** Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe verblieb im Januar nahe seines Tiefpunkts der letzten zwei Jahre. Im Wohnungsbau fiel er sogar auf einen neuen Tiefstand. Laut ifo Institut erreichte der Auftragsmangel im Bauhauptgewerbe im März einen neuen Höchstwert seit Beginn der derzeitigen Schwächephase im Jahr 2022. Zwar hellte sich zuletzt die Stimmung auch im Bauhauptgewerbe etwas auf. Die ifo Geschäftserwartungen verbesserten sich aber im Vergleich zu anderen Branchen nur wenig und lagen weiterhin auf einem sehr pessimistischen Niveau.

### 1.4 Arbeitsmarkt weiter robust

**Der Arbeitsmarkt bleibt trotz der nun bereits länger anhaltenden wirtschaftlichen Schwächephase weiterhin robust.** Die Beschäftigung stieg im Februar in saisonbereinigter Rechnung zwar deutlich schwächer als im Vormonat. Gleichwohl erhöhte sie sich immerhin um rund 16 000 Personen. Nach der ersten Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit – diese liegt aktuell für den Januar vor – nahm die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung saisonbereinigt sogar um 27 000 Personen gegenüber dem Vormonat zu. Erneut stieg die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Bereich Gesundheit und Pflege besonders kräftig. Ein spürbares Plus gab es zudem im Öffentlichen Dienst, im Bereich Verkehr und Lagererei, im Gastgewerbe, in der Energie- und Wasserversorgung sowie im Bereich Erziehung und Unterricht. Dagegen setzte sich der rückläufige Trend der Beschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung weiter fort. Zudem dämpfte die konjunkturelle Entwicklung die Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe, im Bereich Information und Kommunikation sowie in der Bauwirtschaft. Wirtschaftlich bedingte Kurzarbeit wurde im Januar saisonbereinigt für rund 190 000 Beschäftigte in Anspruch genommen, etwas mehr als einen Monat zuvor. Die Beschäftigungsaus-

sichten sind insgesamt stabil: Die Mehrzahl der Frühindikatoren der Beschäftigung befindet sich im März weiterhin im neutralen Bereich. Das ifo Beschäftigungsbarometer der gewerblichen Wirtschaft erholte sich sogar spürbar, und das IAB-Barometer Beschäftigung setzte seinen Anstieg fort.



**Die registrierte Arbeitslosigkeit stieg im März leicht an.** In saisonbereinigter Rechnung legte sie nochmals um 5 000 Personen zu, nach einem Plus von 11 000 Personen im Vormonat. Die Zahl der betroffenen Personen erhöhte sich im März auf 2,72 Millionen, die zugehörige Quote verblieb rundungsbedingt bei 5,9 %. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Anzahl der Arbeitslosen um gut 175 000 Personen zu, was einem Anstieg der Quote um 0,3 Prozentpunkte entspricht. Sieht man von Effekten des Flüchtlingszuzugs ab, fiel der Anstieg der Arbeitslosigkeit im konjunkturell dominierten Versicherungssystem größer aus als im Grundsicherungssystem. Gleichwohl stieg die Zahl der Arbeitslosen auch im Grundsicherungssystem merklich. Dies könnte auf vermehrte Übergänge vom Versicherungssystem in das Grundsicherungssystem zurückgehen, da die konjunkturelle Schwächephase nunmehr bereits etwa zwei Jahre andauert. Für die nächsten Monate haben sich die Aussichten weiter leicht aufgehellt. Das IAB-Barometer Arbeitslosigkeit erhöhte sich im März etwas, blieb aber im negativen Bereich. Die Arbeitslosigkeit dürfte daher in den kommenden drei Monaten nur noch leicht ansteigen.

## 1.5 Energiepreise zuletzt spürbar gestiegen

**Die Energiepreise stiegen zuletzt spürbar an.** So legten die Rohölnotierungen in den vergangenen Wochen merklich zu. Rohöl der Sorte Brent kostete zum Abschluss dieses Berichts 91 US-\$ pro Fass und damit gut 9 % mehr als noch im Februar. Maßgeblich hierfür dürften vor allem die Spannungen im Nahen Osten, Förderkürzungen einiger OPEC-Staaten sowie eine gewisse Aufhellung der Nachfrageaussichten gewesen sein. Auch die europäischen Gaspreise zogen zuletzt wieder etwas stärker an und notierten bei 34 € je Megawattstunde. Preistreibend wirkten russische Angriffe auf ukrainische Gasspeicher, Ausfälle US-amerikani-

scher und norwegischer Gasverarbeitungsanlagen sowie ein gewisses Anziehen der asiatischen Flüssiggasnachfrage.

## 1.6 Inflationsrate im März weiter gesunken

**Die Preise ohne Energie auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen änderten sich zuletzt kaum.** Die Preise für Energie gaben hingegen auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen im Februar vor allem bei den Einfuhren im Vergleich zum Vormonat weiter etwas nach. Energie hat allerdings bei den Einfuhren einen deutlich niedrigeren Anteil als bei den gewerblichen Erzeugnissen. Daher verbilligten sich Einfuhren und gewerbliche Erzeugnisse insgesamt im Verlauf in ähnlichem Maße. Ihren Vorjahresstand unterschritten die Preise weiterhin deutlich. Bei den Einfuhren lagen sie um rund 5 % niedriger und bei den gewerblichen Erzeugnissen um etwa 4 %.

**Die Verbraucherpreise stiegen auch im März gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt etwas an.** Die Dienstleistungspreise stiegen weiter überdurchschnittlich und dies, obwohl sich Pauschalreisen spürbar vergünstigten. Dagegen blieben die Preise für Nahrungsmittel und Energie nahezu konstant. Gewerbliche Waren ohne Energie verbilligten sich infolge von Preissenkungen für Bekleidung leicht. Insgesamt stieg der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 0,2 %. Dennoch verringerte sich die Inflationsrate merklich von 2,7 % auf 2,3 %, denn im Vorjahresvergleich stiegen die Preise für Nahrungsmittel sowie Industriegüter weniger stark.<sup>[6]</sup> Dienstleistungen wiesen dagegen auch im Vorjahresvergleich nach wie vor eine überdurchschnittlich hohe Teuerungsrate auf. Die Kerninflationsrate ohne Berücksichtigung von Energie und Nahrungsmitteln sank von 3,5 % auf 3,2 %. Sie verließ damit auf überdurchschnittlichem Niveau.



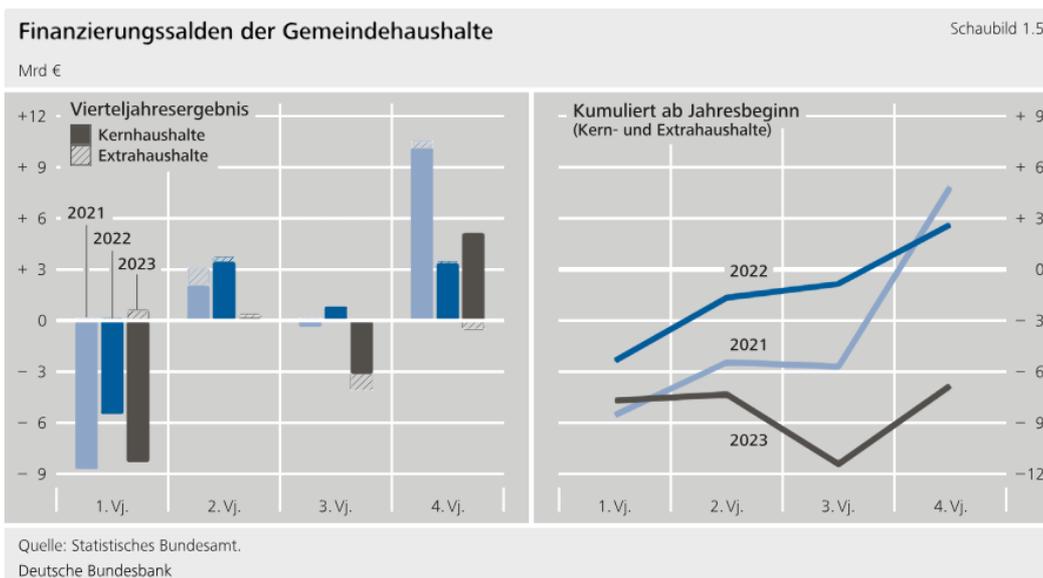
**In den nächsten Monaten dürfte die Inflationsrate stark schwanken.** Im April wird die Inflationsrate zunächst wohl nochmals zurückgehen. Dies liegt auch an dem im Vergleich zum Vorjahr frühen Ostertermin. Deshalb bleibt der üblicherweise kräftige Preisanstieg bei Reiseleistungen in diesem Jahr im April voraussicht-

lich aus. Im Mai könnte die Rate aber wieder auf einen Wert von etwa 3 % zurückspringen, denn ein Jahr zuvor hatte die Einführung des Deutschlandtickets das Preisniveau gedämpft. Neben dem Auslaufen dieser beiden Basiseffekte dürfte sich die Inflationsrate vor allem durch zuletzt wieder gestiegene Ölpreise und das weiterhin kräftige Lohnwachstum erhöhen.

## 2. Öffentliche Finanzen

### 2.1 Kommunalfinanzen

**Die kommunalen Haushalte (Kern und Extrahaushalte) schlossen das Jahr 2023 mit einem hohen Defizit von 7 Mrd € ab.** Das Ergebnis verschlechterte sich im Vorjahresvergleich stark um 9 ½ Mrd €, trotz eines positiven Sondereffekts bei den Steuereinnahmen. Ausschlaggebend für die Ergebnisverschlechterung war, dass die Ausgaben der Kernhaushalte kräftig zulegten. Neben den Entgelten für das Personal stiegen offenbar die Preise beschaffter Leistungen stark. Die kommunalen Ausgaben und Einnahmen wuchsen zudem infolge einer statistischen Umgruppierung: Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs gehören seit dem zweiten Quartal 2023 als Extrahaushalte zum Staatssektor.<sup>[7]</sup> Ausschlaggebend dafür ist, dass die Subventionen für diese Einheiten mit dem neuen Deutschlandticket stark stiegen. Die Umgruppierung dürfte dabei den Saldo der kommunalen Haushalte nicht wesentlich beeinflusst haben.



**Die Einnahmen der kommunalen Haushalte stiegen kräftig um 9 % (+ 30 Mrd €), auch durch die statistische Umgruppierung des öffentlichen Nahverkehrs.** Das Steueraufkommen wuchs mit knapp 7 ½ % (+ 9 Mrd €) wesentlich stärker als das Aufkommen von Bund und Ländern (+ 2 %).<sup>[8]</sup> Dazu trug bei, dass die Länder Einkommensteueranteile für 2022 teils verzögert an die Gemeinden auszahlten.<sup>[9]</sup> Dieser Sondereffekt könnte überschlägig ein Drittel des Zuwachses der Steuereinnahmen der Gemeinden erklären. Außerdem legte die gewichtige Gewerbesteuer (nach Abzug der Umlage) kräftig um 7 ½ % zu. Die Einnahmen aus Gebühren stiegen sehr deutlich (+ 21 % oder 7 ½ Mrd €). Ausschlaggebend dafür war die Umgruppierung im Nahverkehr. Die nicht davon betroffenen Gebühren der Kernhaushalte nahmen lediglich um 4 ½ % zu.

**Weit stärker noch als die Einnahmen wuchsen die Ausgaben (+ 12 %).** Die Umgruppierung im Nahverkehr schlug sich auch hier nieder. Die Ausgaben der Kernhaushalte allein wuchsen aber mit 9 ½ % ebenfalls kräftig. Insgesamt nahmen der

laufende Sachaufwand und die Sachinvestitionen in den Kernhaushalten stark zu, nicht zuletzt aufgrund gestiegener Preise. Die Personalausgaben legten dort um 7 ½ % zu. Hierin schlug sich insbesondere der hohe Tarifabschluss vom Frühjahr des vergangenen Jahres nieder. Zudem erhöhte sich der Personalbestand durch die Umgruppierung im Nahverkehr. Im Ergebnis wuchsen die Personalausgaben von Kern- und Extrahaushalten sogar um 12 %. Ebenso stark stiegen die Sozialausgaben. Hier waren die Zuwächse breit angelegt. Eine Ausnahme bildeten allerdings die Asylbewerberleistungen (- 8 %).

**Die kommunalen Schulden erhöhten sich im vergangenen Jahr kräftig um 15 Mrd € auf 160 Mrd €** (einschließlich der Verbindlichkeiten gegenüber dem öffentlichen Bereich). Von dem Anstieg entfallen offenbar 6 Mrd € auf neu eingerechnete Schulden von Nahverkehrsunternehmen gegenüber dem nicht öffentlichen Bereich.<sup>[10]</sup> Es ist nicht bekannt, wie sich die neu eingerechneten Altschulden der Nahverkehrsunternehmen zusammensetzten. Daher lässt sich die Veränderung in der Zusammensetzung der Schulden nur eingeschränkt interpretieren. Besonders stark stiegen die investitionsbezogenen Kreditmarktschulden (+ 13 Mrd €). Zum Jahresende 2023 betrugen sie 125 Mrd €. Die Kassenkreditbestände, mit denen die Kommunen eigentlich nur unterjährig Finanzierungslücken bei den laufenden Ausgaben stopfen sollten, wuchsen um 1 Mrd € auf 31 Mrd €. Das Grundmuster hat sich hier nicht verändert. Weiterhin entfielen etwa zwei Drittel aller Kassenkredite auf die Gemeinden in Nordrhein-Westfalen. Bezogen auf ihre Einwohnerzahl meldeten die Gemeinden in Rheinland-Pfalz mit 1 180 € den höchsten Wert, gefolgt von Nordrhein-Westfalen. In beiden Ländern sind die Kassenkredite weiter gestiegen. In Rheinland-Pfalz schlägt sich dabei das im letzten Jahr gesetzlich verabschiedete Teilentschuldungsprogramm nicht nieder, da die Vertragsabschlüsse noch ausstehen: Im Zuge des Programms übernimmt das Land dann kommunale Kassenkredite von 3 Mrd € (landesweit gerechnet 720 € pro Kopf).<sup>[11]</sup>

**Im laufenden Jahr ist erneut ein recht hohes Defizit der Gemeinden angelegt.** So dürften sich die Preissteigerungen immer noch breit in der Ausgabenentwicklung niederschlagen. Der Tarifabschluss vom Frühjahr 2023 lässt die Personalausgaben weiterhin kräftig steigen. Die Steuern legen voraussichtlich nur recht schwach zu. Denn die gesamtwirtschaftlichen Wachstumsaussichten sind verhalten. Zudem verringert der statistische Sondereffekt bei den Einkommensteuern im Jahr 2023 den Zuwachs im laufenden Jahr. Beide Faktoren dürften den Zuwachs des Steueraufkommens unter die Erwartungen aus der letzten Steuerschätzung (+ 5 %) drücken.

## **2.2 Die Maastricht-Verschuldung der EU-Institutionen und ihre fiskalische Bedeutung für Deutschland**

### **2.2.1 Eurostat veröffentlicht erstmals Maastricht-Verschuldung für EU-Institutionen**

**Die EU-Mitgliedstaaten verschulden sich derzeit zunehmend gemeinsam, vor allem für den Extrahaushalt Next Generation EU (NGEU). Dadurch entstehen Defizite und Schulden auf der europäischen Ebene. Diese sind bei einer um-**

**fassenden Analyse der nationalen Staatsfinanzen mit ins Bild zu nehmen.** Die gemeinsam eingegangenen Zahlungsverpflichtungen belasten die Mitgliedstaaten ähnlich wie entsprechende nationale Zahlungsverpflichtungen. Deshalb ist es wichtig, die europäische Verschuldung ebenso wie die nationalen Schulden transparent und detailliert auszuweisen. Nur so können die Staatsfinanzen umfassend analysiert werden.

**Daher ist zu begrüßen, dass Eurostat erstmals Angaben zum Maastricht-Schuldenstand und Maastricht-Defizit der EU-Institutionen<sup>[12]</sup> veröffentlicht hat.** Bisher liegen Angaben für 2021 und 2022 vor. Die Zahlen für 2023 sollen Mitte dieses Jahres folgen. Für die Fiskalanalyse wäre es hilfreich, wenn die Zahlen künftig zeitgleich mit den validierten Maastricht-Meldungen für die nationalen Staatsfinanzen im Frühjahr vorlägen.<sup>[13]</sup>

**Den EU-Schulden stehen teilweise Forderungen der EU-Institutionen an Mitgliedstaaten gegenüber.** Wenn die betreffenden Mitgliedstaaten diese Forderungen vereinbarungsgemäß begleichen, müssen die EU-Institutionen hierfür keine Mittel aufbringen. Die Forderungen an die Mitgliedstaaten schlagen sich in den nationalen Maastricht-Schuldenständen der Mitgliedstaaten als Verpflichtungen gegenüber der EU nieder.

**Daher weist Eurostat auch eine konsolidierte Maastricht-Verschuldung der EU-Institutionen aus. Um diese zu ermitteln, werden die Forderungen an die EU-Mitgliedstaaten von der unkonsolidierten EU-Verschuldung abgezogen.** Die konsolidierte EU-Verschuldung umfasst vor allem die Kreditaufnahme für Transfers des Extrahaushalts NGEU (siehe Schaubild 1.6). Gemäß geltendem Recht müssen die Mitgliedstaaten diese Schulden entsprechend ihrem Anteil am Bruttonationaleinkommen (BNE) der EU finanzieren. Außerdem enthält die konsolidierte EU-Verschuldung zum kleineren Teil Schulden für Darlehen an Nicht-EU-Mitgliedstaaten (wie etwa an die Ukraine).

**Die Bundesbank zieht die von Eurostat ausgewiesene konsolidierte Verschuldung als Maß für gemeinschaftliche Lasten heran und rechnet sie anteilig den Mitgliedstaaten zu.** Alternativ ließe sich den Mitgliedstaaten auch die unkonsolidierte EU-Verschuldung zurechnen.<sup>[14]</sup> Analog zu den nationalen Schuldenständen wären dann auch Schulden enthalten, die Kreditvergaben an andere Mitgliedstaaten finanzieren.<sup>[15]</sup> Dieser Ansatz wirft jedoch unter anderem die Frage auf, mit welchem Anteil den Empfänger-Staaten die Finanzierung ihrer eigenen Hilfskredite zuzurechnen sind. Die hier gewählte Zurechnung der konsolidierten EU-Verschuldung ist daher ein pragmatischer Ansatz. Ihm liegt eine von Eurostat publizierte Kenngröße zugrunde, deren Fokus weit überwiegend auf ungedeckten künftigen Lasten liegt. Denn diese müssen mit hoher Wahrscheinlichkeit aus den nationalen Besteuerungsmöglichkeiten bestritten werden.

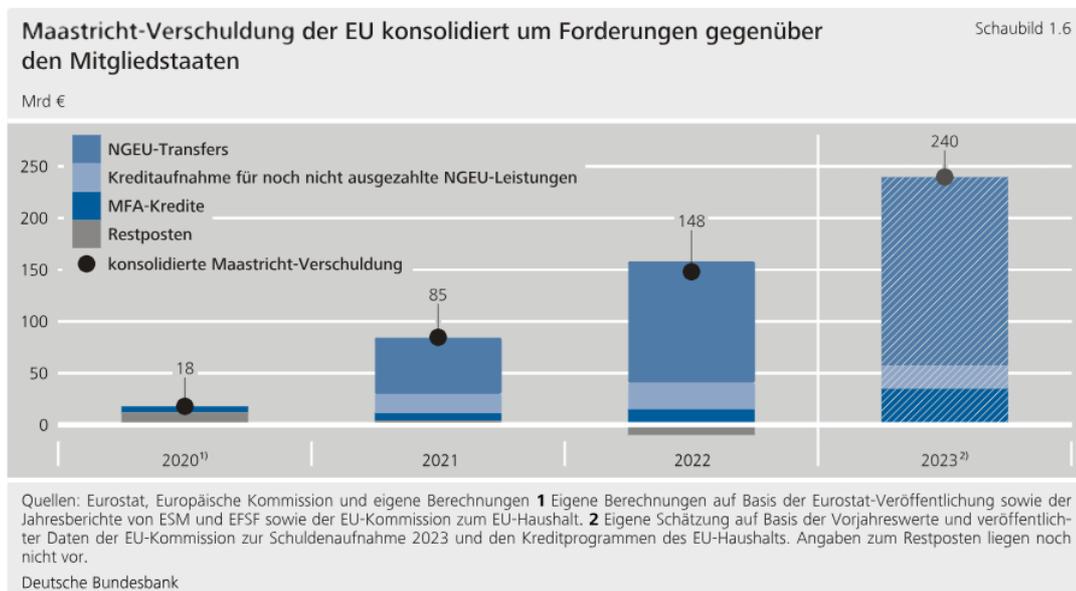
## **2.2.2 Maastricht-Verschuldung der EU-Institutionen 2022 sowie Schätzung für 2023**

**Die unkonsolidierte EU-Verschuldung lag 2022 bei 646 Mrd € (4,1 % des BIP der EU).** Knapp die Hälfte entfiel auf die Verschuldung des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) und der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF). Der

andere Teil resultierte aus verschiedenen Programmen, die die Mitgliedstaaten über gemeinsame Schulden finanzieren. Diese Programme umfassen Makrofinanzhilfen an Staaten außerhalb der EU (MFA-Kredite), Zahlungsbilanzhilfen an EU-Mitgliedstaaten (BoP) sowie Kredite des Europäischen Finanzstabilisierungsmechanismus (EFSM). Im Zuge der Corona-Krise kamen zwei weitere kreditfinanzierte Programme hinzu: 2020 das Europäische Instrument zur Minderung von Arbeitslosigkeitsrisiken in einer Notlage (SURE) sowie 2021 NGEU. NGEU finanziert im Unterschied zu allen anderen kreditfinanzierten Programmen nicht nur Kredite, sondern auch Transfers an die Mitgliedstaaten.

**Die Forderungen der EU-Institutionen gegenüber den Mitgliedstaaten beliefen sich 2022 auf 498 Mrd € (3,1 % des BIP).** Sie umfassen die ausstehenden ESM- und EFSF-Kredite sowie die vergebenen Kredite der BoP-, EFSM-, SURE- und NGEU-Programme. Daneben gibt es weitere Forderungen gegenüber Mitgliedstaaten, beispielsweise in Form von Staatsanleihen, die der ESM hält.

**Die konsolidierte EU-Verschuldung lag demnach 2022 bei 148 Mrd € (1,0 % des EU-BIP) (siehe Schaubild 1.6). Einen Großteil dieser Schuldenlast tragen die Mitgliedstaaten zusätzlich zur nationalen Verschuldung über künftig höhere Beiträge zum EU-Haushalt.** Die konsolidierte EU-Verschuldung resultiert überwiegend aus der Schuldenaufnahme für geleistete NGEU-Transfers an die Mitgliedstaaten. Daneben besteht sie aus Schulden für noch nicht ausgezahlte NGEU-Leistungen, Schulden für MFA-Kredite an Nicht-EU-Länder sowie einem Restposten.<sup>[16]</sup>



**Die konsolidierte Maastricht-Verschuldung stieg 2022 um 63 Mrd €, vor allem aufgrund zusätzlicher Schulden für NGEU-Transfers (+ 62 Mrd).** Außerdem stiegen die Kreditaufnahme für nicht ausgezahlte NGEU-Leistungen (+ 7 Mrd €) sowie die ausstehende Verschuldung für MFA-Kredite (+ 8 Mrd €). Bei Letzterer standen Rückzahlungen von 3 Mrd € neuen Krediten von 11 Mrd € für die Ukraine gegenüber. Der Restposten sank gegenüber dem Vorjahr um 14 Mrd €.

**2023 stieg der konsolidierte Schuldenstand nach aktueller Bundesbank-Schätzung weiter um 92 Mrd € auf rund 240 Mrd € (1,4 % des BIP).** Die EU-Verschuldung für 2023 wird Eurostat voraussichtlich im Juli 2024 veröffentlichen. Die EU-Kreditaufnahme für NGEU und MFA-Kredite lässt sich jedoch bereits anhand veröffentlichter Zahlen der Kommission abgreifen. Mit 183 Mrd € entfällt der Großteil des konsolidierten Schuldenstands auf die Kreditaufnahme für bereits geleistete NGEU-Transfers. Daneben stieg der Kreditbestand für noch nicht ausgezahlte NGEU-Leistungen auf insgesamt 22 Mrd €. Die restlichen rund 35 Mrd € resultieren aus MFA-Krediten, darunter knapp 30 Mrd € für die Ukraine.

### **2.2.3 Maastricht-Defizit der EU-Institutionen 2021 und 2022**

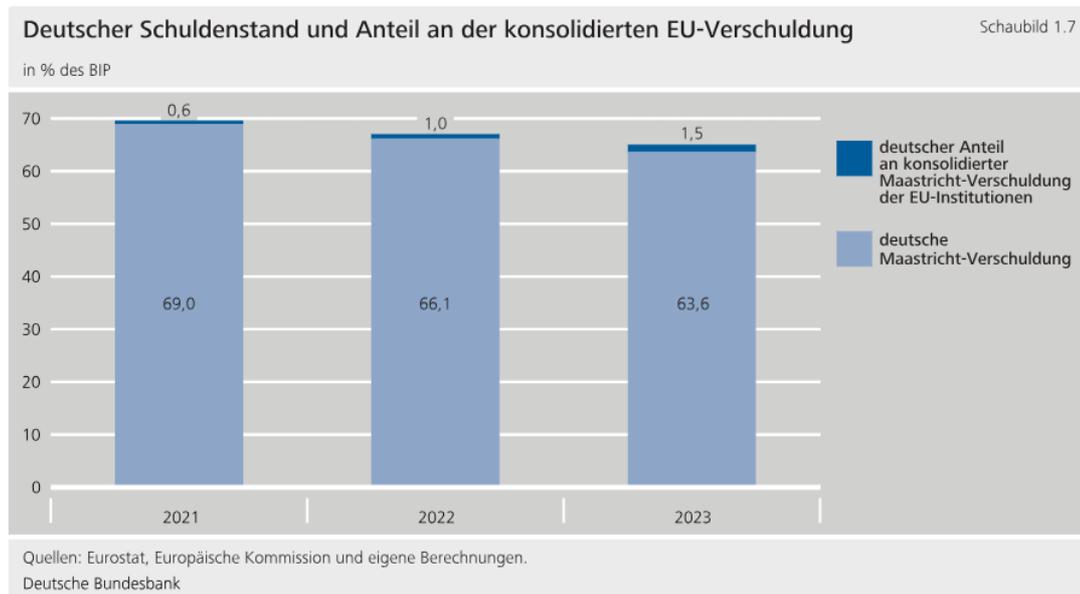
Eurostat **weist neben dem Maastricht-Schuldenstand auch ein Maastricht-Defizit der EU-Institutionen aus. Es belief sich 2021 auf 0,2 % und 2022 auf 0,3 % des EU-BIP. 2023 könnte es ähnlich hoch liegen.** Das Defizit resultiert hauptsächlich aus NGEU-Transfers. 2023 flossen NGEU-Transfers von 0,4 % des BIP. Allerdings werden die NGEU-Transfers in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) nicht zu dem Zeitpunkt auf der EU-Ebene defizitwirksam, zu dem die EU die Transfers an die Mitgliedstaaten leistet. Vielmehr werden sie als Defizit gebucht, wenn die Mitgliedstaaten die NGEU-Mittel verausgaben. Das zeitliche Profil der EU-Defizite kann daher von dem der Transferzahlungen abweichen. Des Weiteren nimmt die Kommission die Schulden für die NGEU-Transfers teilweise früher auf. Beide Effekte haben zur Folge, dass sich die NGEU-Transfers unterschiedlich im EU-Schuldenstand und EU-Defizit niederschlagen. Zudem kann es (unabhängig von NGEU) auch im EU-Haushalt zu kleineren Defiziten und Überschüssen kommen, die in das EU-Defizit einfließen.

### **2.2.4 Der Anteil Deutschlands an der konsolidierten EU-Verschuldung und am EU-Defizit**

**Die Analyse der Staatsfinanzen sollte neben den nationalen Kennzahlen auch den zurechenbaren Anteil der EU-Schulden und des EU-Defizits in den Blick nehmen.** Für die Zurechnung eignet sich der Anteil des jeweiligen Mitgliedstaats am EU-BNE.<sup>[17]</sup> Dieser Zurechnungsschlüssel liegt nahe, da die Mitgliedstaaten nach bisherigem Rechtsstand EU-Schulden aus Transfers über den EU-Haushalt zurückzahlen werden (NGEU-Transfers) oder über den EU-Haushalt haften (MFA-Kredite).<sup>[18]</sup> Die Mitgliedstaaten finanzieren den EU-Haushalt derzeit im Wesentlichen mit ihrem Anteil am EU-BNE.

**Der deutsche Anteil am konsolidierten EU-Schuldenstand belief sich 2023 auf schätzungsweise 60 Mrd € oder 1,5 % des deutschen BIP (siehe Schaubild 1.7).<sup>[19]</sup> Gemeinsam mit der nationalen Verschuldung (63,6 % des BIP) ergibt sich damit eine erweiterte Schuldenquote von 65,1 %.** Dieser Zurechnung liegt der deutsche Anteil am EU-BNE von aktuell 25 % zugrunde. Die zurechenbare EU-Verschuldung ist durch die Schuldenaufnahme für NGEU-Transfers seit 2021 deutlich gestiegen. Damit sinkt die um diese Schulden erweiterte Schuldenquote seither weniger stark als die nationale Kennzahl. Bis Ende 2026 dürfte der deutsche Anteil am konsolidierten EU-Schuldenstand durch weitere Schuldenaufnahmen für

NGEU-Transfers um bis zu 1,3 Prozentpunkte steigen. Insgesamt könnten dann bei unverändertem BNE-Anteil 106 Mrd € der Kreditaufnahmen für NGEU-Transfers auf Deutschland entfallen.



**Die deutsche Defizitquote lag 2021 bei 3,6 % und 2022 bei 2,5 %. Unter Zurechnung des EU-Defizits wäre sie 0,2 Prozentpunkte beziehungsweise 0,3 Prozentpunkte höher ausgefallen.** Ab 2028 müssen die Mitgliedstaaten der EU Mittel zur Verfügung stellen, um die für NGEU-Transfers aufgenommenen Schulden zurückzuzahlen. Dies belastet den Finanzierungssaldo der einzelnen Mitgliedstaaten und entlastet den EU-Saldo. Mit der Zurechnung gleichen die Entlastungen der EU-Ebene die Belastungen der nationalen Finanzierungssalden aus. Die Zurechnung der europäischen Defizite führt folglich dazu, dass die Budgetlasten auf nationaler Ebene zu dem Zeitpunkt abgebildet werden, zu dem die Mitgliedstaaten die NGEU-Ausgaben tätigen. Sie verändert zudem die jährliche Änderung der Defizite, die Hinweise zum fiskalischen Impuls auf die Wirtschaftstätigkeit gibt.

## 2.2.5 EU-Schulden und EU-Defizite bei den Fiskalregeln und der Beurteilung der Staatsfinanzen berücksichtigen

**Die EU-Schulden und -Defizite sollten bei den nationalen und europäischen Fiskalregeln berücksichtigt werden.** Die europäischen Fiskalregeln setzen an der nationalen Maastricht-Verschuldung und dem nationalen Maastricht-Defizit an.<sup>[20]</sup> Das heißt, die gemeinsamen Schulden und Defizite auf der europäischen Ebene bleiben zum Entstehungszeitpunkt außen vor. Da sie mittlerweile eine relevante Größenordnung erreicht haben, wäre es angemessen, sie bei den nationalen und europäischen Fiskalregeln zu berücksichtigen. Dies entspräche der Intention der Regeln, Schulden und daraus resultierende künftige Lasten wirksam zu begrenzen. Denn die Mitgliedstaaten müssen EU-Schulden ebenso wie nationale Schulden bedienen. So würde verhindert, dass die Mitgliedstaaten Regelgrenzen unterlaufen können, indem sie Defizite durch gemeinsame EU-Schulden finanzieren.

**Die EU-Finanzierungssalden sind zudem bei der Wirkungsanalyse der aggregierten und nationalen Fiskalkennzahlen zu berücksichtigen. Dies gilt beispielsweise für den fiskalischen Impuls auf die Wirtschaftstätigkeit.** So sollten etwa bei einer Analyse des EU-Aggregats die Salden der EU-Ebene zusätzlich zu den nationalen Salden berücksichtigt werden.<sup>[21]</sup>

# Literaturverzeichnis

Baker, S., N. Bloom und S. Davies (2016), Measuring Economic Policy Uncertainty, The Quarterly Journal of Economics, Volume 131, Issue 4, S. 1593 – 1636.

Deutsche Bundesbank (2024a), Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, Februar 2024, S. 58 – 82.

Deutsche Bundesbank (2024b), Pressemitteilung vom 28. März 2024.

Deutsche Bundesbank (2023a), Kurzbericht Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, Oktober 2023, S. 8 f.

Deutsche Bundesbank (2023b), Finanzbeziehungen der Mitgliedstaaten zu EU-Haushalt und Extrahaushalt Next Generation EU im Jahr 2022, Monatsbericht, Oktober 2023, S. 83 – 90.

Deutsche Bundesbank (2022a), Finanzbeziehungen der Mitgliedstaaten zu EU-Haushalt und Extrahaushalt Next Generation EU im Jahr 2021, Monatsbericht, Oktober 2022, S. 37 – 48.

Deutsche Bundesbank (2022b), Die Schuldenbremse des Bundes: Möglichkeiten einer stabilitätsorientierten Weiterentwicklung, Monatsbericht, April 2022, S. 53 – 70.

Deutsche Bundesbank (2020), Zur Aussagekraft nationaler Fiskalkennzahlen bei Verschuldung auf der europäischen Ebene, Monatsbericht, Dezember 2020, S. 39 – 49.

Deutscher Wetterdienst (2024), Pressemitteilung vom 28. Februar 2024.

Ministerium des Inneren und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz (2024), Pressemitteilung vom 29. Februar 2024.

Heinemann, F. und M.-D. Moessinger (2024), Intransparente EU-Verschuldung: Deutschlands Anteil liegt bei 262 Milliarden €, ZEW policy brief, Nr. 24-05, April 2024.

Statistisches Bundesamt (2024), Pressemitteilung Nr. 126 vom 27. März 2024.

- 
1. Vgl. etwa den von Baker, Bloom und Davies (2016) auf Zeitungsartikeln basierenden Index zur Messung von wirtschaftspolitischer Unsicherheit. Dieser ist zwar im März im Vergleich zum Vormonat zurückgegangen, liegt aber weiterhin auf einem erhöhten Niveau. Siehe: <https://www.policyuncertainty.com>.
  2. Die Saisonbereinigung umfasst hier und im Folgenden auch die Ausschaltung von Kalendereinflüssen, sofern sie nachweisbar und quantifizierbar sind.
  3. Die energieintensiven Industrien umfassen die Wirtschaftszweige Herstellung von chemischen Erzeugnissen; Metallerzeugung und -bearbeitung; Kokerei und Mineralölverarbeitung; Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden sowie Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus.
  4. Laut Angaben des Verbandes der deutschen Automobilindustrie stieg die Anzahl der gefertigten Personenkraftwagen im März 2024 weiter. Jedoch reichte dies nicht, um die Ge-

---

samtanzahl der gefertigten Personenkraftwagen im ersten Quartal 2024 über das Vorquartalsniveau zu heben.

5. Vgl.: Deutscher Wetterdienst (2024).
6. Beim nationalen VPI fiel die Rate von 2,5 % auf 2,2 %.
7. Vgl. ausführlicher: Deutsche Bundesbank (2023a), S. 8.
8. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a), S. 68.
9. In vielen Ländern basiert die Abschlagszahlung für diese Steueranteile für das vierte Quartal auf dem Kassenaufkommen der Einkommensteuer des Landes im dritten Quartal. Im Jahr 2022 dämpfte die einmalige Energiepreispauschale das Länder-Aufkommen im dritten Quartal stark. Daher fielen die Abschläge für das vierte Quartal 2022 zu niedrig aus, und die betreffenden Länder holten zum Jahresauftakt 2023 Zahlungen nach. Ohne diesen Effekt wären die Einkommensteueranteile der Gemeinden wohl weitestgehend der gesamtstaatlichen Aufkommensentwicklung dieser Steuern gefolgt. Dann wären die Gemeindesteuern um 3 Mrd € (2 ½ Prozentpunkte) weniger gewachsen.
10. Vgl.: Statistisches Bundesamt (2024).
11. Vgl.: Ministerium des Inneren und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz (2024).
12. Die Bezeichnung EU-Institutionen steht hier vereinfachend für die "Organe und Einrichtungen der EU" gemäß Europäischem System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG).
13. Die Bundesbank wies in ihrer Pressenotiz vom 28. März 2024 zum deutschen Maastricht-Schuldenstand 2023 erstmals auch einen zugerechneten Anteil an der EU-Verschuldung für Deutschland aus. Dabei schätzte sie diesen Wert für 2023. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024b). Hinweis: Die deutsche Schuldenquote wurde inzwischen um 0,1 Prozentpunkte nach unten revidiert und wird nunmehr mit 63,6 % ausgewiesen.
14. Herauszurechnen wären auch dann Kreditvergaben der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF). Diese ist bereits den offiziellen Maastricht-Schuldenständen der hierfür garantierenden Mitgliedstaaten anteilig zugerechnet. Diese offizielle Zurechnung ist der Ausgestaltung der EFSF geschuldet und findet auf die Schulden anderer EU-Institutionen bislang keine Anwendung.
15. Das ZEW geht in einem kürzlich veröffentlichten Policy Brief noch weiter. Zusätzlich zu dem hier gezeigten Anteil an der konsolidierten EU-Verschuldung weist es den deutschen Haftungsanteil an den durch die EU an Mitgliedstaaten vergebenen Krediten aus. Zudem berücksichtigt es die künftige Kreditaufnahme für zugesagte aber noch nicht ausgezahlte NGEU-Transfers sowie NGEU- und MFA-Kredite. Vgl.: Heinemann und Moessinger (2024).
16. Der Restposten kann positiv oder negativ ausfallen. Er resultiert erstens aus etwaigen Differenzen zwischen Schuldenaufnahme und Kreditvergabe bei ESM, EFSF und Europäischer Kommission (für SURE-, BoP- und EFSM-Programme). Hierzu kommt es beispielsweise, wenn diese Einheiten Kreditmittel aufnehmen und für spätere Auszahlungen vorhalten. Zweitens verändert sich der konsolidierte Schuldenstand, wenn die EU-Institutionen Forderungen gegenüber Mitgliedstaaten halten, die sie nicht über eine eigene Kreditaufnahme finanzieren. Dies ist beispielsweise beim ESM der Fall, der dafür auch sein eingezahltes Stammkapital nutzen kann. (Das Stammkapital ist nicht Teil der EU-Verschuldung). Weil die Forderungen gegenüber Mitgliedstaaten die konsolidierte Verschuldung auch in solchen Fällen senken, kann der Restposten negativ ausfallen.
17. Ändert sich der Anteil eines Landes am EU-BNE, so ändert sich bei einer solchen Zurechnung zwar dessen absoluter Anteil an den EU-Schulden und Defiziten. Der Anteil in Relation zum BNE bleibt jedoch unverändert. Dies gilt im Wesentlichen auch für den Anteil in Prozent des BIP, da BNE und BIP eines Landes sich sehr ähnlich entwickeln.
18. Die Bundesbank nutzt diesen Zurechnungsschlüssel ebenfalls, um Nettobeiträge für NGEU auszuweisen. Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank (2022a), S. 41 sowie Deutsche Bundesbank (2023b), S. 84.

- 
19. Der deutsche Anteil von 60 Mrd € beinhaltet Tilgungslasten aus NGEU-Transfers von 46 Mrd €. Diese Last wies die Bundesbank bereits in der Übersichtstabelle zu den Bundesfinanzen im letzten Quartalsbericht zu den Öffentlichen Finanzen aus. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a), S. 70. Künftig wird auch dort die hier verwendete und etwas breiter abgegrenzte konsolidierte EU-Verschuldung einfließen.
  20. Zur Berücksichtigung bei der deutschen Schuldenbremse vgl.: Deutsche Bundesbank (2022b), S 68.
  21. Zur Berücksichtigung beim nationalen Fiskalimpuls vgl.: Deutsche Bundesbank (2020), S. 44 ff.

# Distributional Wealth Accounts: zeitnahe Daten zur Vermögensverteilung der privaten Haushalte

Mit der verteilungsbasierten Vermögensbilanz der privaten Haushalte in Deutschland ist seit Anfang des Jahres ein neuer experimenteller Datensatz verfügbar: Er kombiniert die Daten aus der Vermögensbefragung der Bundesbank „Private Haushalte und ihre Finanzen“ mit den vierteljährlichen Angaben der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbilanzen im Rahmen der Finanzierungsrechnung. Der neue Datensatz verfügt im Vergleich zur komplexen und aufwändigen Haushaltsbefragung über einen merklichen Vorteil bei der zeitlichen Bereitstellung und enthält im Gegensatz zu den gesamtwirtschaftlichen Vermögensbilanzen wertvolle Verteilungsinformationen. Somit ermöglicht er auf Quartalsbasis vielversprechende Untersuchungen auf Ebene der einzelnen Haushalte, unter anderem auch zu geldpolitischen Fragestellungen.

Mit Blick zum Beispiel darauf, ob und gegebenenfalls wie die Vermögensverteilung die Wirkung der Geldpolitik beeinflusst, zeigen die Angaben der verteilungsbasierten Vermögensbilanz, wie unterschiedlich bestimmte Haushaltstypen mit ihren Konsumententscheidungen auf die Geldpolitik reagieren. Denn die Haushalte unterscheiden sich nicht zuletzt in ihren Spar- und Finanzierungsmöglichkeiten: Eine Verschiebung des Gegenwartskonsums in die Zukunft als Folge einer geldpolitisch induzierten Zinserhöhung spielt hauptsächlich für Sparer-Haushalte eine Rolle, die ihr Vermögen überwiegend in liquiden Anlagen halten. Für Haushalte mit tendenziell eingeschränkten Sparmöglichkeiten hingegen ist vor allem relevant, wie eine Zinserhöhung ihre Einkommens- und Beschäftigungsaussichten beeinflusst. Welcher dieser Effekte für den einzelnen Haushalt dominiert, hängt somit von seinen individuellen Spar- und Finanzierungsmöglichkeiten ab.

Änderungen in der Verteilung und der Struktur des Vermögens könnten somit die Wirksamkeit der Geldpolitik beeinflussen. Daher ist es bei der Analyse geldpolitischer Maßnahmen grundsätzlich sinnvoll, die individuellen Vermögensstrukturen und damit einhergehende Unterschiede zwischen den privaten Haushalten stärker in den Blick zu nehmen und ihre Veränderung im Zeitablauf zu erfassen. Deshalb wird die Bundesbank zukünftig die vierteljährliche verteilungsbasierte Vermögensbilanz erstellen und nutzen. Veränderungen in den Vermögensverhältnissen der privaten Haushalte und mögliche Folgen für die Transmission der Geldpolitik, aber auch für Aspekte der Finanzstabilität, können damit schneller erkannt werden.

# 1 Einleitung

Seit Beginn des Jahres 2024 veröffentlicht die Bundesbank über ihre Homepage nun regelmäßig einen neuen Datensatz, mit dem sich die Vermögenssituation einzelner Haushalte im vierteljährlichen Rhythmus untersuchen lässt. Diese neue experimentelle Statistik – die verteilungsbasierte Vermögensbilanz (Distributional Wealth Accounts, DWA) – kombiniert zwei Datenperspektiven: die Informationen aus der Vermögensbefragung der Bundesbank (Private Haushalte und ihre Finanzen, PHF) und die vierteljährlichen Angaben der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbilanzen.<sup>[1]</sup> Der neue Datensatz ist merklich zeitnäher und häufiger verfügbar als die Haushaltsbefragung und enthält im Gegensatz zu den gesamtwirtschaftlichen Vermögensbilanzen wertvolle Verteilungsinformationen. Er ist das Ergebnis mehrjähriger gemeinsamer Entwicklungsarbeit durch Expertinnen und Experten des Europäischen Systems der Zentralbanken. Diese ist nun so weit vorangeschritten, dass mit Beginn dieses Jahres der Datensatz der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde und seitdem regelmäßig über die Website der Bundesbank sowie über das Datenportal der Europäischen Zentralbank publiziert und aktualisiert wird.<sup>[2]</sup>

**Der neue Datensatz ermöglicht vielfältige Analysen, unter anderem auch zu geldpolitischen Fragestellungen.** Darüber hinaus liefern Verteilungsinformationen Antworten auf Fragen der Finanzstabilität (siehe hierzu auch Exkurs zur Finanzstabilitätsanalyse mit der verteilungsbasierten Vermögensbilanz). So können aus diesen Angaben zum Beispiel wertvolle Erkenntnisse darüber gewonnen werden, inwieweit wirtschaftliche Entwicklungen bestimmte Haushalte besonders betreffen und in welchem Maße dies möglicherweise auf die Finanzstabilität oder die Geldpolitik zurückwirkt. So illustrieren die Angaben der verteilungsbasierten Vermögensbilanz, wie unterschiedlich bestimmte Haushaltstypen mit ihren Konsumentscheidungen auf die Geldpolitik reagieren. Die Reaktionen der Haushalte hängen hierbei zum Beispiel stark davon ab, inwieweit sie durch Nutzung ihrer Ersparnisse unerwartete Einkommensverluste ausgleichen können. Insofern ist es bei der Analyse geldpolitischer Maßnahmen grundsätzlich hilfreich, die finanziellen Unterschiede zwischen den privaten Haushalten im Blick zu haben. Aus Perspektive der Geldpolitik ist darüber hinaus die zeitnahe vierteljährliche Bereitstellung der verteilungsbasierten Vermögensbilanz von besonderem Wert. Hierdurch können Analysen auf Ebene einzelner Haushalte im vierteljährlichen Rhythmus durchgeführt werden. Veränderungen in der Vermögensverteilung und in den Vermögensstrukturen sowie mögliche Folgen für die Transmission der Geldpolitik werden somit schneller sichtbar.

**Die verteilungsbasierte Vermögensbilanz erlaubt die Identifikation relevanter heterogener Entwicklungen, die in Aggregaten typischerweise verborgen bleiben.** Der vorliegende Aufsatz stellt zunächst die verteilungsbasierte Vermögensbilanz der privaten Haushalte in Deutschland vor und umreißt dann, wie sich die Vermögensverteilung seit 2009 entwickelt hat. Zudem wird beispielhaft verdeutlicht, wie mithilfe dieses neuen Datensatzes die Transmission der Geldpolitik auf Ebene einzelner Haushalte bis an den aktuellen Rand sichtbar gemacht werden kann und wie dabei die Übertragung geldpolitischer Impulse von den individuellen Vermögensverhältnissen abhängt. Dabei sind die jüngeren Angaben mit

etwas höherer Unsicherheit behaftet. Denn sie werden ermittelt, indem am aktuellen Datenrand die instrumentenspezifischen Verteilungen der letzten verfügbaren Haushaltsbefragung aus dem Jahr 2021 mit aggregierten Angaben extrapoliert werden.<sup>[3]</sup> So betrachtet ist es außerordentlich wichtig, auch künftig Haushaltsbefragungen regelmäßig durchzuführen, um tiefgreifende strukturelle Änderungen in der Erstellung der verteilungsbasierten Vermögensbilanz angemessen berücksichtigen zu können. Insgesamt ergeben sich folgende Erkenntnisse:

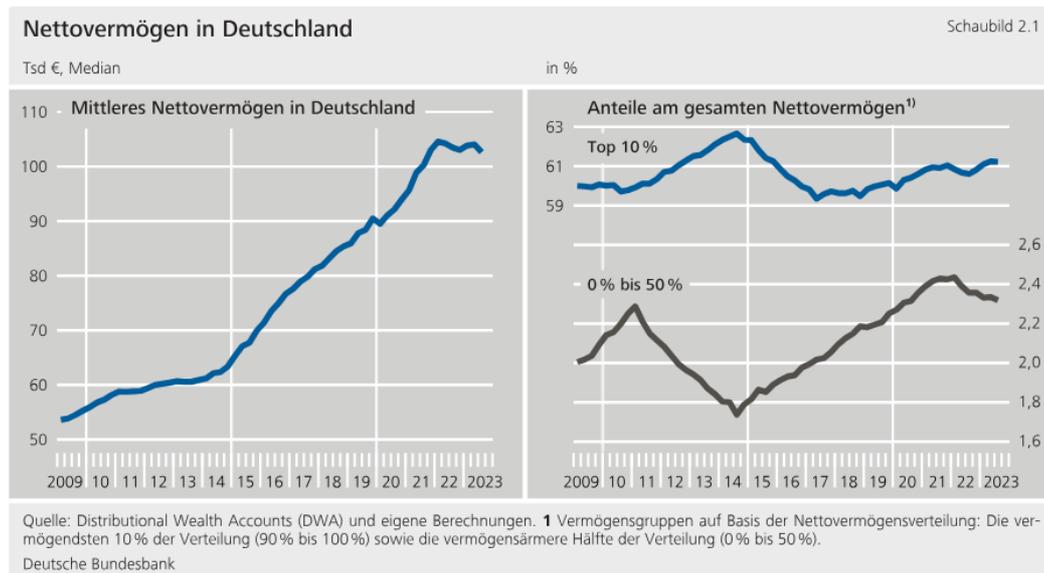
- Die verteilungsbasierte Vermögensbilanz bietet höherfrequente und zeitnahe Verteilungsinformationen für verschiedene Vermögenspositionen und Verbindlichkeiten der Privathaushalte in Deutschland.
- Mit der verteilungsbasierten Vermögensbilanz können Analysen auf Ebene einzelner Haushalte im vierteljährlichen Rhythmus durchgeführt werden. Unterschiede in der Entwicklung der Vermögen zwischen den privaten Haushalten werden dadurch schneller sichtbar.
- Theorie und Empirie deuten darauf hin, dass die Verteilung und die Struktur des Vermögens die Wirkungsweise und -stärke geldpolitischer Maßnahmen beeinflussen können.
- Zwar ist vorstellbar, dass wegen veränderter Spar- und Finanzierungsmöglichkeiten der privaten Haushalte die geldpolitische Straffung zu einer stärkeren Konsumreaktion als früher führt. Die vorliegende Analyse der Vermögensstrukturen in Deutschland liefert dafür derzeit aber keine Anhaltspunkte.

## 2 Die verteilungsbasierte Vermögensbilanz

**Die verteilungsbasierte Vermögensbilanz verknüpft Einzeldaten mit gesamtwirtschaftlichen Statistiken.** Hierbei fußt sie im Wesentlichen auf zwei unterschiedlichen Statistiken: Zum einen werden die Angaben der Vermögensbefragung der Bundesbank (PHF-Studie) berücksichtigt, welche die individuellen finanziellen Verhältnisse der Privathaushalte in Deutschland widerspiegelt, zum anderen die Quartalsangaben der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbilanzen. Obwohl beide Statistiken ein ganz ähnliches Ziel verfolgen – nämlich die Vermögenssituation der Haushalte zu beschreiben –, existiert eine erhebliche Lücke in der Vermögenserfassung zwischen den aggregierten Einzelangaben der PHF-Studie (hochgerechnet) und den gesamtwirtschaftlichen Angaben. Ein wesentlicher Faktor hierbei ist, dass die PHF-Studie sehr vermögende Haushalte nur unzureichend erfasst. Während die gesamtwirtschaftliche Vermögensbilanz im Rahmen einer Vollerhebung aggregierte Informationen zu Vermögenshöhe und -struktur des Haushaltssektors bereitstellt, sind die sehr reichen Haushalte in den realisierten Stichproben der Vermögensbefragung typischerweise nicht hinreichend repräsentiert. Vor diesem Hintergrund beschäftigen sich seit dem Jahr 2015 Expertinnen und Experten des Europäischen Systems der Zentralbanken in verschiedenen Arbeitsgruppen damit, die Angaben der Haushaltsbefragungen innerhalb eines konsistenten Analyserahmens sinnvoll mit den gesamtwirtschaftlichen Vermögensbilanzen des Haushaltssektors zu kombinieren, um diese Datenlücken zu schließen.<sup>[4]</sup> Der resultierende Datensatz bietet wertvolle Informationen aus der Kombination beider Statistiken: Er berücksichtigt die Verteilungsinformationen aus der Vermögensbefragung sowie die vierteljährliche Dynamik und die Niveauangaben der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbilanzen für den Zeitraum seit 2009. Dabei ordnet die verteilungsbasierte Vermögensbilanz Haushalte nach der Höhe ihres Nettovermögens und schlüsselt dieses nach folgenden Anlageformen und Verbindlichkeiten auf: Einlagen, Schuldverschreibungen, börsennotierte Aktien, Anteile an Investmentfonds, Versicherungsansprüche (Lebensversicherungen und private Altersvorsorge), finanzielles und nichtfinanzielles Betriebsvermögen, Immobilien sowie Verbindlichkeiten in Form von Wohnungsbaukrediten und übrigen Krediten. Das Nettovermögen eines Haushalts wird schließlich als Differenz zwischen der Summe aller Anlageformen und den Verbindlichkeiten abgebildet. Zu beachten ist dabei insbesondere, dass Ansprüche an gesetzliche Alterssicherungssysteme unberücksichtigt bleiben. Diese Vermögensformen werden bis dato weder in der Finanzierungsrechnung noch in der Vermögensbefragung umfassend abgebildet.

**Das mittlere Nettovermögen ist seit dem Jahr 2009 deutlich angestiegen.** So hat sich auf Basis der neuen Statistik der Median, also die Mitte der Nettovermögensverteilung, im Beobachtungszeitraum fast verdoppelt und stieg von knapp 54 000 € auf etwa 103 000 € an (siehe Schaubild 2.1). Gleichzeitig sind hierbei die Nettovermögen insbesondere in der vermögensärmeren Hälfte besonders kräftig gewachsen – wenn auch von einem äußerst geringen Niveau ausgehend.<sup>[5]</sup> Dadurch ist der Anteil der vermögensärmeren Hälfte der Verteilung am gesamten Nettovermögen aller Privathaushalte in Deutschland im Vergleich zu den 10 % der vermögendsten Haushalte (oberes Dezil, "Top 10 %") stärker gewachsen (siehe Schaubild 2.1). Ebenso deutet der zeitliche Verlauf des Gini-Koeffizienten – ein Maß für die Ungleichverteilung der Nettovermögen – auf einen leichten Rückgang der

Vermögensungleichheit insbesondere seit dem Jahr 2014 hin (siehe Schaubild 2.2).<sup>[6]</sup> Gleichwohl scheint sich dieser Rückgang am aktuellen Rand vorerst nicht weiter fortzusetzen, und der Anteil der vermögensärmeren Haushalte am Gesamtvermögen ist seit 2022 wieder gesunken (siehe Schaubild 2.1). Diese Entwicklung muss auch vor dem Hintergrund der jüngst hohen Inflationsraten, der damit verbundenen geldpolitischen Straffung sowie des verhaltenen Wirtschaftswachstums gesehen werden (siehe auch Ausführungen zur aktuellen Entwicklung der Nettovermögen der privaten Haushalte).



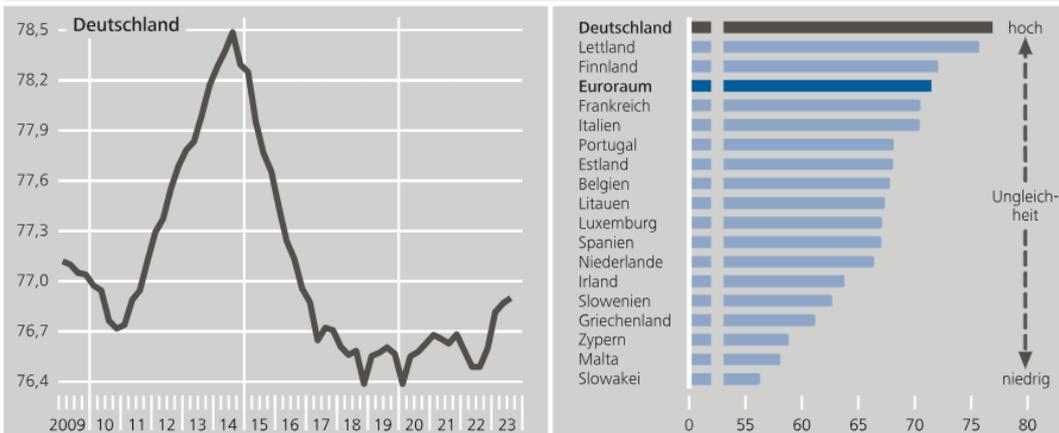
**Insgesamt bleibt die Vermögensungleichheit in Deutschland aber recht hoch – auch im internationalen Vergleich.** Gemäß der verteilungsbasierten Vermögensbilanz für den Euroraum bewegen sich die Gini-Koeffizienten der einzelnen Mitgliedsländer in einem Bereich von 56 % bis 77 %. Dabei rangiert Deutschland mit einem Wert von knapp 77 % am oberen Rand (siehe Schaubild 2.2). Bei einem Ländervergleich ist allerdings zu beachten, dass das zugrunde liegende Vermögenskonzept der verteilungsbasierten Vermögensbilanz die Ansprüche an gesetzliche Alterssicherungssysteme nicht berücksichtigt. Entsprechende Berechnungen für Deutschland zeigen, dass die Nettovermögensungleichheit bei Berücksichtigung der gesetzlichen Altersvorsorge deutlich geringer ausfällt als ohne Einbeziehung.<sup>[7]</sup>

## Vermögensungleichheit in Deutschland und im Euroraum

Schaubild 2.2

Gini-Koeffizient in %

Gini-Koeffizient in %, Stand: 3. Vj. 2023



Quellen: Distributional Wealth Accounts (DWA), EZB und eigene Berechnungen.  
Deutsche Bundesbank

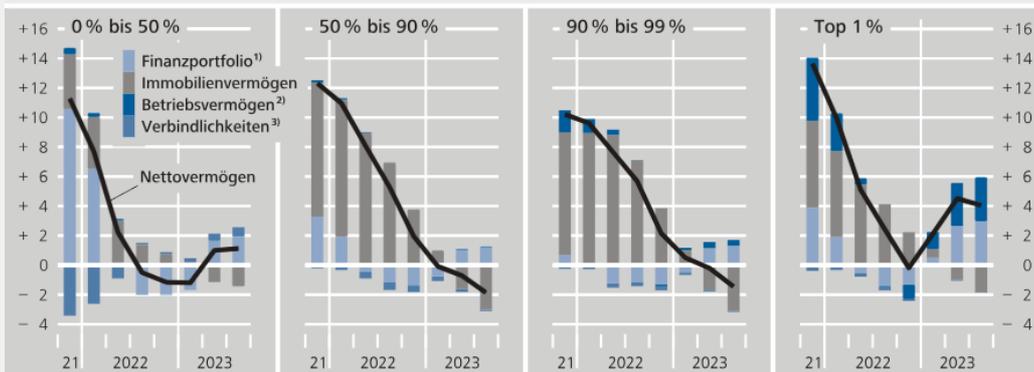
## Zur aktuellen Entwicklung der Nettovermögen privater Haushalte

Die Informationen aus der verteilungsbasierten Vermögensbilanz ermöglichen es, unterschiedliche Anlageformen und Verbindlichkeiten auf Ebene einzelner Haushalte und somit auch verschiedener Haushaltsgruppen detailliert zu betrachten. Hierbei zeigt sich, dass die Vermögensungleichheit seit Ende des Jahres 2022 wieder leicht zugenommen hat. Grund hierfür ist, dass sich die Nettovermögen der vermögensärmeren Haushalte zuletzt zum Teil anders entwickelt haben als jene der vermögenderen Haushalte. Dies wiederum liegt vor allem an der unterschiedlichen Zusammensetzung des Nettovermögens und an der unterschiedlichen Entwicklung seiner Komponenten: Finanzportfolio, Immobilienvermögen, Betriebsvermögen und Verbindlichkeiten. Das Schaubild 2.3 zeigt das jährliche Wachstum entlang der Nettovermögensverteilung seit dem vierten Quartal 2021 für vier Gruppen von Haushalten: das oberste Prozent der Verteilung (Top 1 %), die nächsten 9 % der Verteilung (90 % bis 99 %), die darauffolgenden 40 % (50 % bis 90 %) sowie die gesamte untere Hälfte der Vermögensverteilung (0 % bis 50 %). Die Beiträge des Finanzportfolios, des Immobilienvermögens, des Betriebsvermögens und der Verbindlichkeiten werden jeweils aggregiert dargestellt. Das Nettovermögen ergibt sich als Differenz zwischen der Summe der Beiträge aller Anlageformen und den Verbindlichkeiten.

## Wachstum des Nettovermögens und Beiträge wesentlicher Anlageformen<sup>\*)</sup>

Schaubild 2.3

durchschnittliches Wachstum pro Vermögensgruppe in % p.a.



Quelle: Distributional Wealth Accounts (DWA) und eigene Berechnungen. \* Vermögensgruppen auf Basis der Nettovermögensverteilung: das obere Prozent der Vermögensverteilung (Top 1 %), die nächsten 9 % der Verteilung (90 % bis 99 %), die dann nachfolgenden 40 % (50 % bis 90 %) sowie die vermögensärmere Hälfte der Vermögensverteilung (0 % bis 50 %). 1 Einlagen, Schuldverschreibungen, börsennotierte Aktien, Investmentfondsanteile und Versicherungsansprüche. 2 Finanzielles und nichtfinanzielles Betriebsvermögen. 3 Wohnungsbaukredite sowie übrige Kredite.

Deutsche Bundesbank

**Seit Ende 2021 ist das Wachstum der Nettovermögen über alle Vermögensgruppen hinweg stark rückläufig.** Besonders die Wachstumsrate des Nettovermögens der vermögensärmeren Hälfte fiel relativ stark. Hauptgrund ist, dass aufgrund von Bewertungsänderungen die Versicherungsansprüche kräftig zurückgegangen sind.<sup>[1]</sup> Gleichzeitig sanken für diese Vermögensgruppe die Verbindlichkeiten, was wiederum seit Anfang 2023 das Nettovermögen stützte. Ebenfalls stützend wirkte zuletzt die kräftige Zunahme von Einlagen. Die Wachstumsraten für die beiden Gruppen der oberen Mitte der Verteilung (50 % bis 90 % und 90 % bis 99 %) zeigen insgesamt ein gleichlaufendes Muster. Für beide Gruppen sind die niedrigeren Wachstumsraten des Nettovermögens größtenteils auf einen bewertungsbedingten Rückgang des Immobilienvermögens zurückzuführen. Zudem dämpften ein phasenweiser Rückgang der Bestände an börsennotierten Aktien sowie an Investmentfondsanteilen die Wachstumsrate des Nettovermögens.

**Die Wachstumsrate des Nettovermögens des vermögendsten Prozents der Verteilung fiel ähnlich stark wie die Wachstumsrate der vermögensärmeren Hälfte.** Hier wirkte ein deutlicher Rückgang der Bestände an kapitalmarktbasierten Anlageformen sowie an Immobilienvermögen zunächst dämpfend. Seit Anfang 2023 haben die Bestände an Schuldverschreibungen und Investmentfondsanteilen jedoch spürbar zugenommen, sodass die Entwicklung des Finanzportfolios zuletzt zu einem deutlichen bewertungsbedingten Anstieg des Nettovermögens beitrug.

**Während die Ungleichheit der Nettovermögen bis 2021 insgesamt leicht rückläufig war, stieg sie seit Ende 2022 wieder leicht an.** Dies liegt vor allem daran, dass insbesondere die vermögenderen Haushalte zuletzt stark von positiven Bewertungsänderungen risikobehafteter Anlageformen, wie etwa börsennotierter Aktien und Investmentfondsanteilen, profitierten. Daneben dürften auch die negativen Bewertungsänderungen des Immobilienvermögens tendenziell die Vermögensungleichheit zusätzlich erhöht haben.<sup>[2]</sup> Erst die Informationen aus der vertei-

lungsbasierten Vermögensbilanz ermöglichen hierbei einen genauen Blick auf die Rolle unterschiedlicher Anlageformen und Verbindlichkeiten in der Entwicklung der Nettovermögen verschiedener Haushaltsgruppen.

---

1. Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen der privaten Haushalte wurde ab dem Berichtsjahr 2022 eine methodische Änderung vorgenommen, die zu einem kräftigen Rückgang dieser Position führt. Die neue Methode beruht auf dem Solvency II-Meldewesen, welches zur Ermittlung/Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen die Discounted-Cashflow-Methode anwendet (vgl. Deutsche Bundesbank (2023b)). Eine Erhöhung des Diskontfaktors im Umfeld steigender Zinsen führt für sich genommen zu einer Verringerung des Barwertes zukünftiger Zahlungsströme.
2. Nach Adam und Tzamourani (2016) üben Preiserhöhungen bei Wohnimmobilien für sich genommen einen leicht ausgleichenden Effekt auf die Nettovermögensverteilung aus. Vor diesem Hintergrund dürften folglich die zuletzt beobachteten Preisrückgänge bei Wohnimmobilien zu einer leichten Erhöhung der Nettovermögensungleichheit beigetragen haben.

### 3 Eine disaggregierte Betrachtung der Vermögensverhältnisse aus geldpolitischer Perspektive

**Mit der verteilungsbasierten Vermögensbilanz lassen sich vielfältige Fragestellungen untersuchen, darunter auch für die Geldpolitik relevante Aspekte.**

So bestimmen die individuellen Vermögensverhältnisse und -strukturen beispielsweise die Konsumentscheidungen der unterschiedlichen Haushaltstypen in Reaktion auf die Geldpolitik. Solche Konsumeffekte lassen sich gemäß der theoretischen Literatur in direkte und indirekte Effekte unterteilen.<sup>[8]</sup> Während die direkten Effekte die unmittelbaren Reaktionen der Konsumausgaben auf ein verändertes Zinsumfeld umfassen, wirken die indirekten Effekte über das Zusammenspiel von Angebots- und Nachfrageveränderungen auf den unterschiedlichen Teilmärkten einer Volkswirtschaft.<sup>[9]</sup> Zu den direkten Wirkungen zählen der Substitutionseffekt sowie der Zinseinkommenseffekt über veränderte Zinseinnahmen und -ausgaben. Während die direkten Wirkungen mit einer unmittelbaren Konsumreaktion der privaten Haushalte einhergehen, handelt es sich bei den indirekten Effekten um allgemeine Gleichgewichtseffekte, die eine mittelbare Konsumreaktion zur Folge haben. In diesem Fall wirkt eine geldpolitisch induzierte Zinserhöhung zunächst auf das allgemeine Gleichgewicht, was dann individuelle Anpassungen der Konsumausgaben auslöst. Hierzu gehören etwa Beschäftigungseffekte, Realwerteffekte des Nominalvermögens und Bewertungsänderungen bei Vermögenspreisen.

**Die Bedeutung der verschiedenen Effekte für die Konsumentscheidungen der einzelnen Haushalte hängt von den individuellen Vermögensverhältnissen ab.** Um die Relevanz der einzelnen Übertragungswege geldpolitischer Impulse besser einordnen zu können, nutzt die theoretische Literatur die folgende Klassifizierung der Haushalte:<sup>[10]</sup>

- **Vermögensarme liquiditätsbeschränkte Haushalte:** Diese Haushalte verfügen nicht über ein nennenswertes Nettovermögen. Ihr Haushaltseinkommen fließt nahezu vollständig in den Konsum. Einkommensschwankungen führen wegen nur geringer liquider Mittel unmittelbar zu Konsumschwankungen.<sup>[11]</sup> Sie können infolge der Liquiditätsbeschränkung typischerweise ihren Konsum nicht über die Zeit optimieren. Dies wiederum impliziert, dass Substitutionseffekte in diesem Fall irrelevant sind: Unerwartete Einkommensverluste zum Beispiel erfordern einen entsprechenden Konsumverzicht. Da diese Haushalte auch nicht über einen nennenswerten Aktien- und Immobilienbesitz verfügen, sind letztlich auch Vermögenspreiseffekte für sie unbedeutend.
- **Vermögende liquiditätsbeschränkte Haushalte:** Diese Haushalte haben kaum Liquiditätspuffer, verfügen aber über ein nennenswertes, wenngleich illiquides Nettovermögen – typischerweise in Form von Immobilien oder Betriebsvermögen. Aufgrund der Liquiditätsbeschränkung sind für diese Haushalte Substitutionseffekte ebenfalls unbedeutend, allerdings sind für sie Vermögenspreiseffekte relevant.

- **Nicht liquiditätsbeschränkte Haushalte:** Diese Haushalte sind dadurch gekennzeichnet, dass sie zum einen ein Nettovermögen besitzen und zum anderen über Liquiditätspolster verfügen. Daher sind für sie prinzipiell alle Effekte von Bedeutung, insbesondere auch die Substitutionseffekte. Dieser Haushaltstyp richtet seine Konsumententscheidungen gemäß der ökonomischen Theorie am permanenten Einkommen aus, das heißt, er reagiert nicht sehr stark auf temporäre Einkommensveränderungen, sondern gleicht sie mit seiner Ersparnis aus.

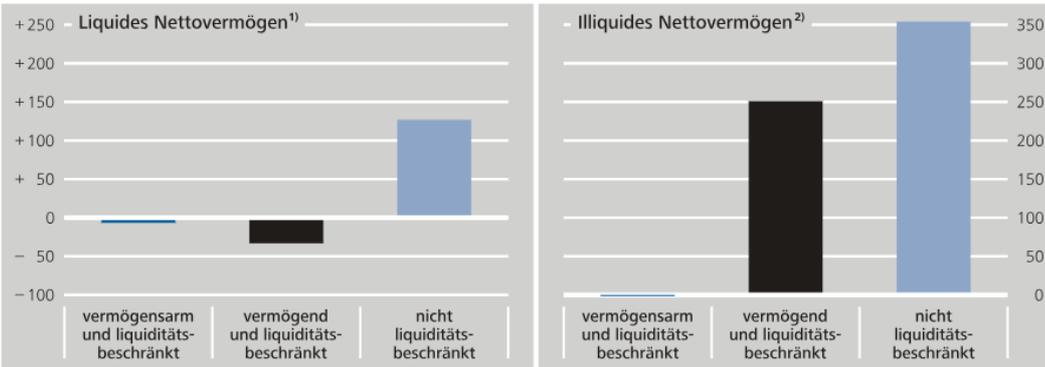
**Die verteilungsbasierte Vermögensbilanz kann genutzt werden, um zu bestimmen, welche Rolle die drei verschiedenen Haushaltstypen in Abhängigkeit ihrer individuellen Spar- und Finanzierungsmöglichkeiten spielen.** Auf Ebene der einzelnen Haushalte können nun – statt bisher im drei- bis vierjährigen Rhythmus der Vermögensbefragung – die individuellen Vermögensverhältnisse in einer vierteljährlichen Frequenz betrachtet werden. Hierdurch kann dann näherungsweise jeder Haushalt einem der drei Haushaltstypen zugeordnet werden, das heißt vermögensarme und vermögende liquiditätsbeschränkte Haushalte sowie nicht liquiditätsbeschränkte Haushalte. Die vierteljährliche Betrachtung erlaubt dabei eine Analyse bis nahe an den aktuellen Rand, wodurch frühzeitig Veränderungen in den Vermögensstrukturen berücksichtigt und auch mögliche Folgen für die geldpolitische Transmission aufgedeckt werden können. Die Zuordnung erfolgt primär anhand der individuellen Bestände an liquidem und illiquidem Nettovermögen.<sup>[12][13]</sup> Hierbei verfügen vermögensarme liquiditätsbeschränkte Haushalte definitionsgemäß über kein liquides und illiquides Nettovermögen.<sup>[14]</sup> Vermögende liquiditätsbeschränkte Haushalte unterscheiden sich von den vermögensarmen liquiditätsbeschränkten Haushalten lediglich dadurch, dass sie per Definition über ein entsprechendes positives illiquides Nettovermögen verfügen. Die übrigen Haushalte, die von diesen Kriterien nicht erfasst werden, werden schließlich als nicht liquiditätsbeschränkt klassifiziert.

**Mit Blick auf das liquide und illiquide Nettovermögen der Haushalte sind deutliche Unterschiede zu erkennen.** Die nicht liquiditätsbeschränkten Haushalte verfügen im Vergleich zu den liquiditätsbeschränkten Haushalten jeweils über ein beträchtliches liquides und illiquides Nettovermögen – der Mittelwert liegt bei 127 000 € beziehungsweise 354 000 €. Vermögende liquiditätsbeschränkte Haushalte verfügen im Mittel ebenfalls über ein vergleichsweise hohes illiquides Nettovermögen (251 000 €). Gleichzeitig können sie jedoch definitionsgemäß wie die vermögensarmen liquiditätsbeschränkten Haushalte kein positives liquides Nettovermögen vorweisen. Die vermögensarmen liquiditätsbeschränkten Haushalte besitzen zudem per Annahme kein illiquides Nettovermögen (siehe hierzu auch Schaubild 2.4).

## Liquides und illiquides Nettovermögen der liquiditätsbeschränkten und nicht liquiditätsbeschränkten Haushalte

Schaubild 2.4

Tsd €, Mittelwert, Stand: 3. Vj. 2023



Quelle: Distributional Wealth Accounts (DWA) und eigene Berechnungen. **1** Aktiva: Einlagen, Schuldverschreibungen, börsennotierte Aktien und Investmentfondsanteile. Passiva: übrige Kredite. **2** Aktiva: Immobilien- und Betriebsvermögen sowie Versicherungsansprüche. Passiva: Wohnungsbaukredite.

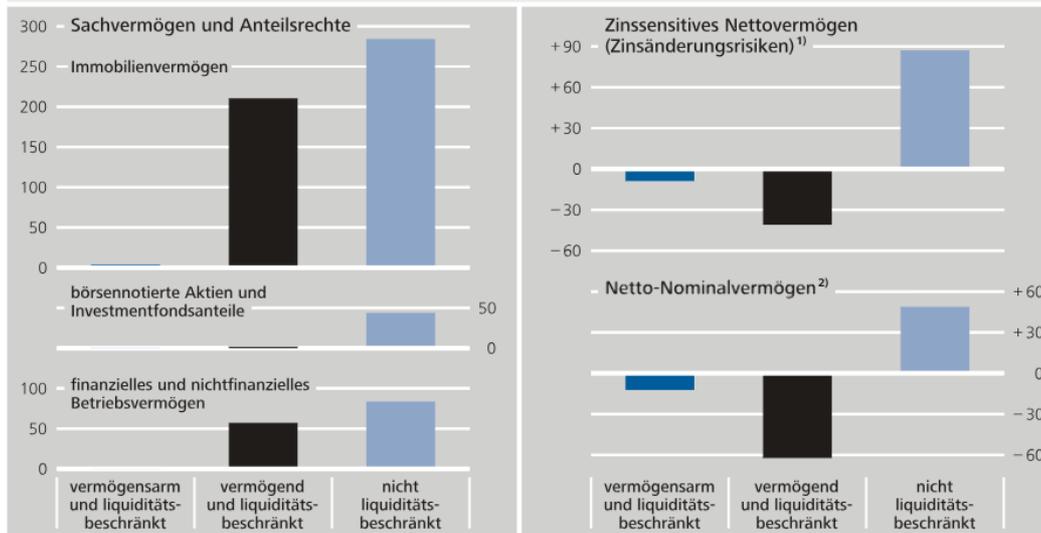
Deutsche Bundesbank

**Das Immobilienvermögen stellt eine zentrale Vermögenskomponente der vermögenden liquiditätsbeschränkten sowie der nicht liquiditätsbeschränkten Haushalte dar (siehe Schaubild 2.5).** Es fällt dabei für beide Haushaltstypen im Mittel ähnlich groß aus. Darüber hinaus befindet sich jeweils ein umfangreiches Betriebsvermögen in den Händen dieser Haushalte. Es umfasst sowohl finanzielles als auch nichtfinanzielles Betriebsvermögen; den größten Teil macht dabei das finanzielle Betriebsvermögen aus, das heißt Unternehmensbeteiligungen in Form nicht börsennotierter Aktien und sonstiger Anteilsrechte. Nennenswerte Bestände an börsennotierten Aktien und Investmentfondsanteilen halten lediglich die nicht liquiditätsbeschränkten Haushalte. Vermögensarme liquiditätsbeschränkte Haushalte besitzen keine der drei hier genannten Vermögensarten.

## Vermögensstrukturen der liquiditätsbeschränkten und nicht liquiditätsbeschränkten Haushalte

Schaubild 2.5

Tsd €, Mittelwerte, Stand: 3. Vj. 2023



Quelle: Distributional Wealth Accounts (DWA) und eigene Berechnungen. <sup>1</sup> Nach Auclert (2019), Slacalek (2020) und Tzamourani (2021); definiert als Differenz zwischen fällig werdenden Aktiva und Passiva zuzüglich der zugeflossenen Haushaltsersparnisse. Fällig werdende Aktiva sind definiert als Einlagen zuzüglich jeweils 25% des gehaltenen Bestands an börsennotierten Aktien, Investmentfondsanteilen und Schuldverschreibungen. Fällig werdende Verbindlichkeiten umfassen übrige Kredite sowie variabel verzinsten Wohnungsbaukredit. <sup>2</sup> Nach Adam und Zhu (2016), Doepke und Schneider (2006) und Slacalek et al. (2020); berechnet als Differenz zwischen den direkt gehaltenen nominalen finanziellen Aktiva und nominalen Verbindlichkeiten. Des Weiteren wird das über Anteilsrechte in Form von börsennotierten Aktien, Investmentfonds und finanziellem Betriebsvermögen indirekt gehaltene Netto-Nominalvermögen hinzugefügt.

Deutsche Bundesbank

**Mit Blick auf mögliche Zinsänderungsrisiken, also Zinseinkommenseffekte über veränderte Zinseinnahmen und -ausgaben, treten ebenfalls deutliche Unterschiede zutage.** Aus bilanzieller Perspektive ergibt sich das zinsensitive Vermögen als Differenz zwischen fällig werdenden Aktiva und Passiva zuzüglich des Zuflusses an Haushaltsersparnissen.<sup>[15]</sup> Demnach sehen sich insbesondere vermögende liquiditätsbeschränkte Haushalte deutlich negativen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt: Sie haben ein mittleres zinsensitives Nettovermögen von rund - 40 900 €, sodass ihr Nettovermögen durch steigende Zinsen für sich genommen sinkt. Im Vergleich hierzu fallen die Zinsänderungsrisiken der vermögensarmen liquiditätsbeschränkten Haushalte zwar auch negativ, aber bei einem zinsensitiven Nettovermögen von etwa - 8 800 € deutlich geringer aus. Das entsprechende Zinsänderungsrisiko der nicht liquiditätsbeschränkten Haushalte ist bei einem zinsensitiven Nettovermögen von rund 87 100 € deutlich positiv. Diese Unterschiede implizieren letztlich für sich genommen, dass sich im Falle eines Zinsanstiegs bei den liquiditätsbeschränkten Haushalten vor allem steigende Zinsausgaben bemerkbar machen; die nicht liquiditätsbeschränkten Haushalte können hingegen tendenziell steigende Zinseinnahmen vorweisen.

**Unerwartete Anstiege des allgemeinen Preisniveaus entlasten über Realwertänderungen des Nominalvermögens vor allem liquiditätsbeschränkte Haushalte.** Das Netto-Nominalvermögen fällt für die vermögenden liquiditätsbeschränkten Haushalte deutlich negativ aus (- 62 200 €).<sup>[16]</sup> Vermögensarme liquiditätsbeschränkte Haushalte weisen im Mittel hingegen ein wesentlich geringeres negatives Netto-Nominalvermögen in ihrer Bilanz aus (- 12 300 €). Demgegenüber verfügen die nicht liquiditätsbeschränkten Haushalte über ein spürbar positives Netto-Nominalvermögen (48 800 €). Folge dieser abweichenden Netto-Nominalpo-

sitionen ist, dass ein unerwarteter Preisniveauanstieg bei den nicht liquiditätsbeschränkten Haushalten mit realen Bewertungsverlusten einhergeht. Vermögende liquiditätsbeschränkte Haushalte erzielen wiederum durch die reale Entwertung ihrer nominalen Verbindlichkeiten Bewertungsgewinne in realer Rechnung.

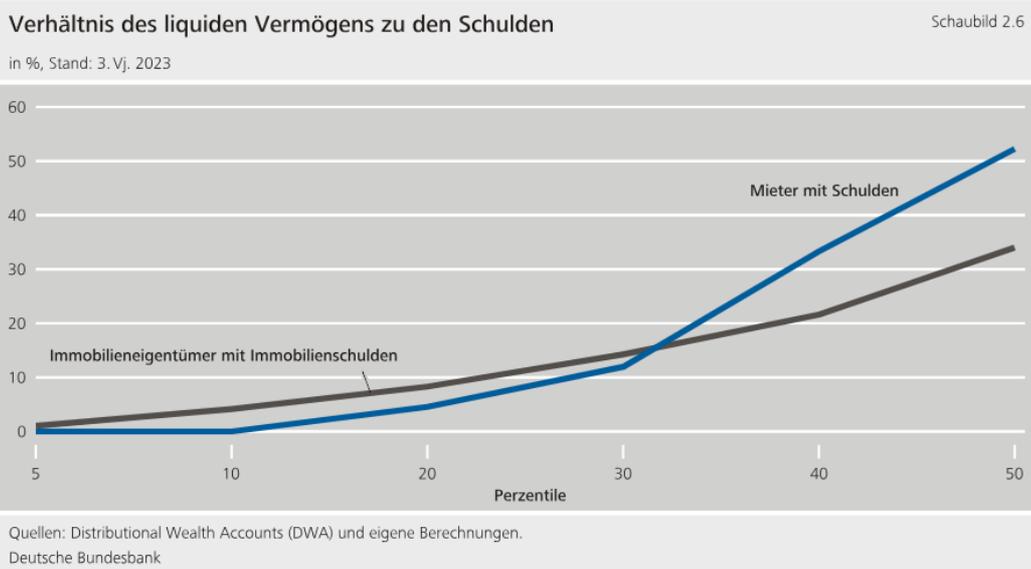
## Finanzstabilitätsanalyse mit der verteilungsbasierten Vermögensbilanz

**Zur laufenden Bewertung von Risiken für die Finanzstabilität aus der Verschuldung des deutschen Haushaltssektors betrachtet die Bundesbank verschiedene Indikatoren.** Bisher lag bei der Einschätzung der finanziellen Verwundbarkeiten der Fokus häufig auf aggregierten Kennzahlen aus der Finanzierungsrechnung.<sup>[1]</sup> Die Daten der verteilungsbasierten Vermögensbilanz ermöglichen nun eine granulare Analyse der finanziellen Situation des Haushaltssektors, also für einzelne Gruppen von Haushalten oder Kreditnehmertypen. So erlaubt es die Statistik zum Beispiel, die finanzielle Situation spezifisch für Immobilieneigentümer zu erfassen. Außerdem lässt sich die Verteilung der Verschuldung im Haushaltssektor betrachten und damit der Anteil der Haushalte mit hoher Verschuldung sowie deren Verschuldungsgrad bestimmen. Dies ist bei der Analyse von möglichen finanziellen Verwundbarkeiten im Haushaltssektor wichtig.

**Eine wichtige Kennzahl der finanziellen Verwundbarkeit von Haushalten ist das Verhältnis aus liquidem Vermögen und Schulden.** Dieser Indikator dient dazu, Risiken aus Liquiditätsengpässen zu identifizieren. Sollten Kreditnehmer unerwartete Einkommensverluste erleiden, könnten sie bei nur geringem liquiden Vermögen Schwierigkeiten haben, Zinsen und Tilgung rechtzeitig zu bedienen, ohne ihren Konsum stark einzuschränken. Das aggregierte Verhältnis von liquidem Vermögen zu Schulden aus der Finanzierungsrechnung gibt jedoch nur ein unvollständiges Bild der Liquiditätspuffer, weil dabei die Schulden der Kreditnehmer den liquiden Vermögen aller – also auch schuldenfreier – Haushalte gegenübergestellt werden.

**Mit der verteilungsbasierten Vermögensbilanz können nun verschiedene Kreditnehmer analysiert werden, deren Vermögenssituation sich strukturell unterscheidet.** Die Statistik ermöglicht es zum Beispiel, das Verhältnis von liquidem Vermögen zu Schulden separat für Immobilieneigentümer mit Immobilienschulden (Eigentümer) und Nichtimmobilieneigentümer mit Schulden (Mieter) zu analysieren.<sup>[2]</sup> Im Median haben Eigentümer ein liquides Vermögen in Höhe von 34 % ihrer Schulden (siehe Schaubild 2.6). Haushalte im dritten Quintil – welches den Medianhaushalt miteinschließt – haben dabei im Mittel Schulden in Höhe von rund 206 000 € und liquides Vermögen in Höhe von rund 71 000 €. Bei Mietern decken die liquiden Mittel im Median 52 % ihrer Schulden ab (siehe Schaubild 2.6). Sie haben ein deutlich geringeres liquides Vermögen von etwa 10 000 €, dem allerdings auch sehr viel niedrigere Schulden von rund 20 000 € gegenüberstehen. Neben

dieser strukturellen Heterogenität von Eigentümern und Mietern zeigt die Statistik auch, dass bei rund 30 % der verschuldeten Haushalte das liquide Vermögen weniger als 15 % der Schulden abdecken würde (siehe Schaubild 2.6). Diese Haushalte dürften bei Verlusten ihres Einkommens vergleichsweise verwundbar sein. Zudem zeigt sich, dass Mieter ab dem 30. Perzentil über ein höheres liquides Vermögen relativ zu ihrer Verschuldung als Eigentümer verfügen. Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass Eigentümer nicht nur durch die Bildung von liquidem Vermögen aktiv sparen, sondern auch, indem sie ihren Kredit tilgen und damit ihre Schulden reduzieren. Eine weitere mögliche Erklärung ist, dass der mittlere Eigentümer vermögender ist als der mittlere Mieter und dass vermögendere Haushalte tendenziell stärker in illiquiden Kapitalanlagen sparen als weniger vermögende Haushalte.



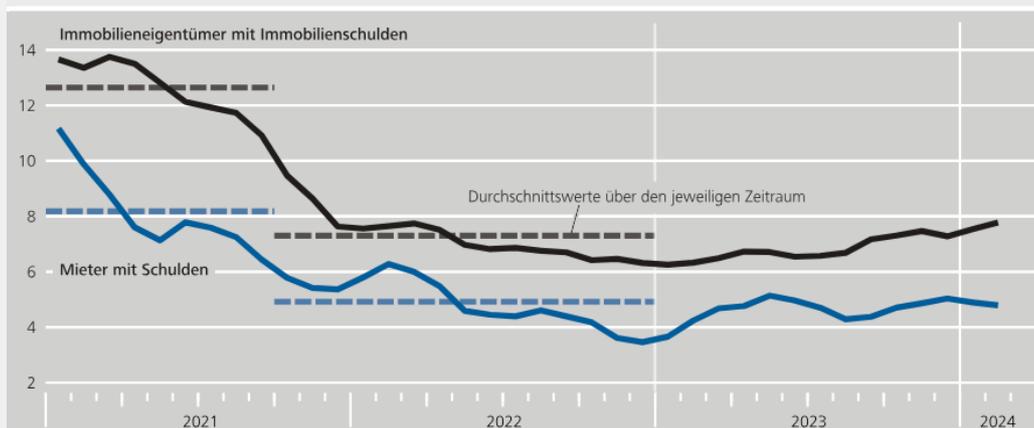
**Für die in der verteilungsbasierten Vermögensbilanz vorgenommene Extrapolation der individuellen Haushaltsangaben wird angenommen, dass sich Sparverhalten und Anlagepräferenzen der Haushalte über die Zeit nicht wesentlich ändern.**<sup>[3]</sup> In einem Umfeld mit signifikanten Krisenphasen – etwa der unerwartet starke Anstieg der Energiepreise im Jahr 2022 und der hohen Inflation nach der Pandemie – dürfte diese Approximation mit einer größeren Unsicherheit behaftet sein. In solchen Krisenphasen könnten Kreditnehmertypen unterschiedlich betroffen sein und deshalb unterschiedlich reagieren, beispielsweise bezüglich ihres Sparverhaltens. Diese Reaktion zeitnah zu beobachten kann wichtige Hinweise auf mögliche Finanzstabilitätsrisiken geben. Beispielsweise könnte eine niedrigere Sparquote auf eine verminderte Widerstandsfähigkeit der privaten Haushalte hindeuten. Zeitnahe verfügbare monatliche Informationen aus der Bundesbank-Haushaltsumfrage BOP-HH (Bundesbank Online Panel – Haushalte) können die Informationen aus der verteilungsbasierten Vermögensbilanz hinsichtlich möglicher Anpassungen beim Sparverhalten ergänzen, sind dabei aber weniger granular.

**Daten aus dem BOP-HH zeigen, dass die Sparquoten, als ein Indikator für das aktuelle Sparverhalten der Haushalte, ab dem Jahr 2021 bis Ende des Jahres 2022 bei beiden Gruppen gefallen sind (siehe Schaubild 2.7).<sup>[4]</sup>** Der allgemeine Rückgang dürfte zunächst an Nachholeffekten im Zuge wiederkehrender Konsummöglichkeiten nach der Hochphase der Corona-Pandemie gelegen haben. Der Rückgang der Sparquoten bei den verschuldeten Eigentümern von Wohnimmobilien ist größer, nicht zuletzt, weil ihre Konsummöglichkeiten durch die Corona-Pandemie stärker eingeschränkt wurden. Zudem haben die Eigentümer höhere Einkommen und können dadurch leichter Ersparnisse bilden.<sup>[5]</sup> Im weiteren Verlauf dürften die steigenden Lebenshaltungskosten die Sparfähigkeit gedämpft haben. Hier ist der Rückgang jedoch bei den Mietern größer, die einen größeren Anteil ihres Einkommens für Lebenshaltungskosten ausgeben.<sup>[6]</sup> Erst mit Beginn des Jahres 2023 haben sich die Sparquoten dann wieder erhöht. Die Sparquoten verlaufen trotz der genannten Unterschiede insgesamt recht parallel und deuten damit nicht auf ein grundlegend verändertes Sparverhalten bei einer der beiden Gruppen von Haushalten hin.

Sparquoten verschuldeter privater Haushalte

Schaubild 2.7

in %, Dreimonatsdurchschnitte



Quelle: Bundesbank-Online-Panel Haushalte (BOP-HH).  
Deutsche Bundesbank

1. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2023c).
2. Immobilieneigentümer mit Immobilienschulden sind alle Haushalte, die mit Immobilien besicherte Kredite haben, inklusive Haushalte mit und ohne weitere Kredite. Nichtimmobilieneigentümer mit Schulden sind alle Haushalte ohne Immobilieneigentum, die einen Kredit haben. Betrachtet wird bei beiden Gruppen jeweils die gesamte Verschuldung des Haushaltes. Datenstand ist das dritte Quartal 2023.
3. Vgl. Deutsche Bundesbank (2022a), S. 21.
4. Die Sparquote wird approximiert berechnet mit den Angaben der Haushalte zur absoluten monatlichen Ersparnisbildung und zum monatlichen Nettoeinkommen. Das Nettoeinkommen liegt nur in Form von gruppierten Daten vor.

---

5. Insbesondere Haushalte mit hohem Vermögen haben hohe pandemiebedingte liquide Ersparnisse gebildet. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022a), S. 36 f.

6. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022b), S. 36.

## 4 Die Bedeutung der individuellen Vermögensverhältnisse aus dem Blickwinkel der geldpolitischen Transmission

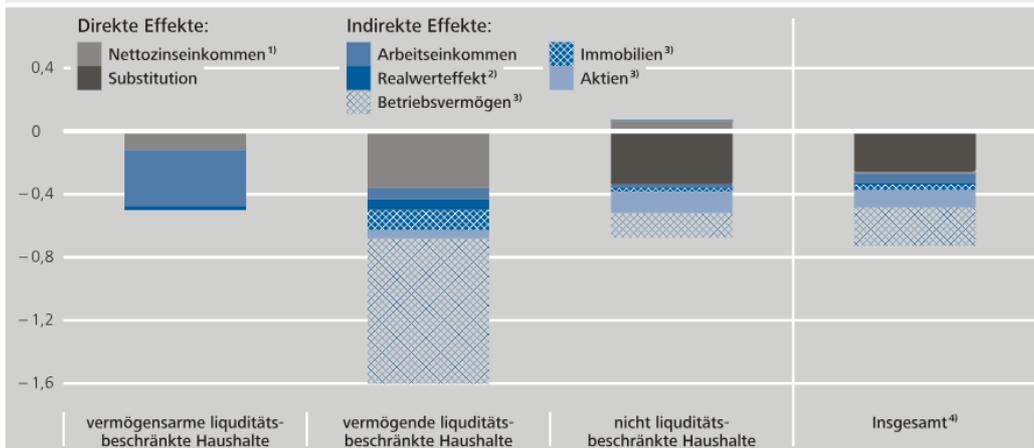
**Unterschiede in den Vermögensstrukturen gehen mit unterschiedlichen Konsumwirkungen infolge eines geldpolitischen Impulses einher.** Im Rahmen eines einfachen Anwendungsbeispiels können mithilfe der Angaben der verteilungsbasierten Vermögensbilanz individuelle Konsumanpassungen in Reaktion auf eine geldpolitisch induzierte Zinserhöhung aufgedeckt werden. Vor dem Hintergrund der oben skizzierten Vermögensstrukturen kann mithilfe weiterer Annahmen – zum Beispiel zu individuellen und gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungsreaktionen sowie gesamtwirtschaftlichen Preisreaktionen –, näherungsweise bestimmt werden, wie stark im Zusammenspiel der zuvor erläuterten direkten und indirekten Effekte ein Haushalt auf eine geldpolitisch induzierte Zinserhöhung reagiert. Darüber hinaus lässt sich ableiten, welcher der genannten Effekte, also Substitutions- oder Zinseinkommenseffekt sowie Beschäftigungs-, Realwert- oder Vermögenspreiseffekt, auf aggregierter Ebene quantitativ besonders bedeutend ist (siehe hierzu auch die Ausführungen zur Quantifizierung der Effekte einer geldpolitisch induzierten Zinserhöhung auf den Konsum der privaten Haushalte). Die Konsumwirkungen hängen dabei wesentlich von den individuellen Vermögensverhältnissen ab, die in der verteilungsbasierten Vermögensbilanz ausgewiesen werden (siehe Schaubild 2.8).

**Direkte Konsumwirkungen infolge einer hypothetischen geldpolitisch induzierten Zinserhöhung sind primär bei den nicht liquiditätsbeschränkten und den vermögenden liquiditätsbeschränkten Haushalten zu beobachten.** Mit Blick auf Substitutionseffekte ist festzustellen, dass diese die Konsumreaktionen der nicht liquiditätsbeschränkten Haushalte weitestgehend dominieren. Diese Haushalte reagieren also auf einen restriktiven geldpolitischen Impuls in einem hohen Maße mit einer Verschiebung des Gegenwartskonsums in die Zukunft; die übrigen Übertragungswege sind quantitativ betrachtet eher von untergeordneter Bedeutung. Konsumdämpfende Einkommenseffekte über direkte Veränderungen bei den Zinseinnahmen und -ausgaben sind vor allem bei den vermögenden liquiditätsbeschränkten Haushalten zu beobachten. Der Grund ist, dass diese Haushalte im Vergleich zu den vermögensarmen liquiditätsbeschränkten und den nicht liquiditätsbeschränkten Haushalten im Mittel ein relativ großes Gesamtvolumen bestehend aus entweder kurzfristigen oder variabel verzinsten Verbindlichkeiten in ihren Bilanzen ausweisen.<sup>[17]</sup>

## Konsumeffekte infolge einer hypothetischen geldpolitisch induzierten Zinserhöhung nach Haushaltstypen<sup>1)</sup>

Schaubild 2.8

in %, Stand: 3. Vj. 2023



Quelle: Distributional Wealth Accounts (DWA) und eigene Berechnungen. \* Konsumreaktion infolge einer hypothetischen geldpolitisch induzierten Zinserhöhung um 100 Basispunkte. Der Gesamteffekt untergliedert sich in direkte und indirekte Effekte. Die Zerlegung erfolgt analog zu Slacalek et al. (2020). 1 Zinsänderungsrisiken. 2 Realwerteffekte des Nominalvermögens. 3 Bewertungseffekte von Vermögenspreisen. 4 Gewichteter Durchschnitt der drei Haushaltstypen.

Deutsche Bundesbank

**Indirekte Arbeitseinkommenseffekte zeigen sich vor allem bei den vermögensarmen liquiditätsbeschränkten Haushalten.** Diese Wirkungen stellen für die vermögensarmen liquiditätsbeschränkten Haushalte zugleich den bedeutendsten Effekt dar. Im Falle einer hypothetischen geldpolitisch induzierten Zinserhöhung werden die Konsumausgaben dieser Haushalte maßgeblich durch die geldpolitisch ausgelösten Beschäftigungswirkungen getrieben.

**Realwerteffekte des Nominalvermögens erscheinen insgesamt betrachtet eher von untergeordneter Bedeutung.** Da der restriktive geldpolitische Impuls die gesamtwirtschaftliche Preisentwicklung dämpft, steigt der Realwert sowohl der nominalen Aktiva als auch der nominalen Passiva. Hieraus resultiert primär für die vermögenden liquiditätsbeschränkten Haushalte eine konsumdämpfende Wirkung, da diese Haushalte über ein merklich negatives Netto-Nominalvermögen verfügen. In diesem Fall überwiegt die reale Wertsteigerung der nominalen Verbindlichkeiten die reale Wertsteigerung der Aktiva.

**Vermögenspreiseffekte, die sich aus dem Aktienbesitz ergeben, sind vor allem bei den vermögenden liquiditätsbeschränkten Haushalten und bei den nicht liquiditätsbeschränkten Haushalten von Bedeutung.** Bei Betrachtung der dargestellten Konsumreaktionen in Schaubild 2.8 fällt zudem auf, dass Bewertungseffekte des Immobilienvermögens nur eine sehr geringe konsumrelevante Wirkung mit sich bringen. In diesem Kontext legt die Empirie nahe, dass Bewertungseffekte des Immobilienvermögens für die Wirkung der Geldpolitik eher von untergeordneter Bedeutung sind. Entscheidend für die geldpolitische Transmission ist vielmehr, inwieweit ein geldpolitischer Impuls die Zinsausgaben ändert, die im Zusammenhang mit der Immobilienfinanzierung stehen.<sup>[18]</sup> Die Konsumwirkungen sind dabei umso größer, je höher der Anteil der Immobilienbesitzer mit Wohnungsbaukrediten ausfällt und je stärker eine Finanzierung über variabel verzinsten Kredite verbreitet ist. Im Rahmen der vorliegenden Analyse werden diese Effekte über die direkte Reaktion der Zinseinkommen abgebildet.

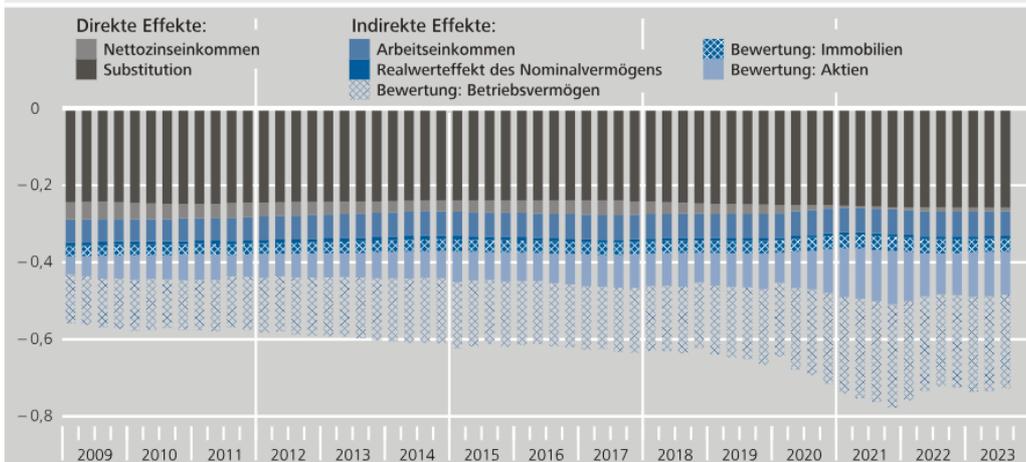
**Bewertungseffekte beim Betriebsvermögen könnten prinzipiell vor allem für vermögende liquiditätsbeschränkte Haushalte relevant sein.** Neben den bisher genannten Vermögenspreisreaktionen dürften auch nennenswerte Bewertungsänderungen beim Betriebsvermögen auftreten.<sup>[19]</sup> Das Betriebsvermögen (überwiegend bestehend aus Unternehmensbeteiligungen in Form nicht börsennotierter Aktien und sonstiger Anteilsrechte) ist vor allem für sehr vermögende Haushalte eine zentrale Größe. Das reichste Prozent aller Haushalte verfügt in Summe davon über etwa 2 250 Mrd €. Das große Volumen dieser Vermögenskomponente am oberen Ende der Verteilung spiegelt auch die in den letzten Jahrzehnten gestiegene Bedeutung der Unternehmensersparnisse in der Vermögensentwicklung sehr vermögender Haushalte wider. Hierbei handelt es sich zwar typischerweise um einbehaltene Unternehmensgewinne; diese stehen jedoch letztlich den Anteilseignern zu.<sup>[20]</sup> Daher dürfte die Reaktion dieser Vermögenskomponente auf einen geldpolitischen Impuls prinzipiell ähnlich ausfallen wie die Reaktion von börsennotierten Aktien.<sup>[21]</sup> Potenzielle Konsumeffekte durch Bewertungsänderungen dürften vor allem für vermögende liquiditätsbeschränkte Haushalte und in etwas geringerem Umfang auch für die nicht liquiditätsbeschränkten Haushalte die Folge sein. Da insbesondere die Komponenten des finanziellen Betriebsvermögens nicht an organisierten Märkten gehandelt werden, unterliegen diese einerseits einem deutlich erhöhten Liquiditätsrisiko. Andererseits dürfte der Aufwand, diese Anlageform tatsächlich als Kreditsicherheit einzubringen, im Vergleich zu handelbaren Wertpapieren ungleich höher sein.<sup>[22]</sup> So betrachtet sollte es insgesamt deutlich schwieriger sein, Bewertungsgewinne beim Betriebsvermögen überhaupt in zusätzlichen privaten Konsum überführen zu können. Aus diesem Grund werden im Rahmen des vorliegenden Aufsatzes die möglichen Konsumreaktionen infolge geldpolitisch induzierter Bewertungsänderungen beim Betriebsvermögen weitestgehend vernachlässigt.<sup>[23]</sup>

**Ein steigender Anteil liquiditätsbeschränkter Haushalte verstärkt die Wirkung der Geldpolitik.** Die Resultate des hier vorgestellten Anwendungsbeispiels illustrieren, dass sich die Konsumreaktionen der drei Haushaltstypen auf einen geldpolitisch induzierten Zinsanstieg in ihrer Gesamthöhe leicht und in ihren Komponenten deutlich unterscheiden. Über alle drei Gruppen betrachtet sinken die Konsumausgaben um etwa 0,4 % bis 0,7 %, wenn die Zinsen unerwartet um 1 Prozentpunkte steigen. Die liquiditätsbeschränkten Haushalte zeigen in der Tendenz den etwas größeren Effekt. Der gesamtwirtschaftliche Konsumeffekt fällt demzufolge immer dann leicht größer aus, wenn der Anteil (vermögender) liquiditätsbeschränkter Haushalte besonders hoch ist.

### Aggregierte Konsumeffekte infolge einer hypothetischen geldpolitisch induzierten Zinserhöhung\*)

Schaubild 2.9

in %



Quelle: Distributional Wealth Accounts (DWA) und eigene Berechnungen. \* Gesamtwirtschaftliche Konsumreaktionen infolge einer hypothetischen geldpolitisch induzierten Zinserhöhung um 100 Basispunkte zum Zeitpunkt t. Die Zerlegung des Gesamteffekts in direkte und indirekte Effekte erfolgt nach Slacalek et al. (2020).

Deutsche Bundesbank

**Die gesamtwirtschaftliche Konsumreaktion der privaten Haushalte dürfte sich unter Berücksichtigung der Vermögensstrukturen über die Zeit nicht grundlegend verändert haben.** Die Darstellung im Zeitverlauf des gesamtwirtschaftlichen Konsumeffekts auf eine hypothetische geldpolitisch induzierte Zinserhöhung zum Zeitpunkt t erlaubt es, sich ändernde Vermögensstrukturen sowie zunehmende oder nachlassende Liquiditätsbeschränkungen angemessen in der geldpolitischen Einschätzung zu berücksichtigen. Konkret illustriert das Schaubild 2.9, wie die Haushalte insgesamt in einem gegebenen Quartal reagiert hätten, hätte es in dem betreffenden Quartal einen geldpolitisch induzierten Zinsanstieg um 100 Basispunkte gegeben. Über den hier betrachteten Zeitraum zeigen sich leichte Veränderungen in der Relevanz der einzelnen Effekte, die sich jedoch über die Zeit mehr oder weniger ausgeglichen haben. Auffällig ist vor allem die Abnahme der Nettozinseinkommensbeiträge. Grund hierfür dürfte der zu beobachtende Rückgang des Verschuldungsgrads sein, verbunden mit einer Abnahme der zinstragenden Nettoverbindlichkeiten. Insgesamt sind keine Anzeichen erkennbar, die darauf hindeuten, dass sich am aktuellen Rand die geldpolitische Transmission im Haushaltssektor in Deutschland hinsichtlich der Konsumreaktionen durch veränderte Vermögensstrukturen verstärkt hat. Hierfür spricht auch, dass sich die Anteile der vermögensarmen und vermögenden liquiditätsbeschränkten Haushalte aktuell – gemessen an der Entwicklung über den Beobachtungszeitraum – auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau befinden (siehe hierzu auch Schaubild 2.10). Gleichwohl besitzen zumindest Vermögenspreiseffekte bezüglich des Betriebsvermögens theoretisch das Potenzial, für sich genommen die Wirkung geldpolitischer Impulse insgesamt zu erhöhen.

## Anteil liquiditätsbeschränkter Haushalte<sup>\*)</sup>

Schaubild 2.10

in % der Gesamthaushalte



Quelle: Distributional Wealth Accounts (DWA) und eigene Berechnungen. \* Die operative Abgrenzung der Haushaltstypen basiert auf Kaplan et al. (2014) und Slacalek et al. (2020). Die Klassifizierung in vermögensarme und vermögende liquiditätsbeschränkte Haushalte erfolgt dabei primär anhand der gehaltenen Bestände an liquidem und illiquidem Nettovermögen.

Deutsche Bundesbank

## 5 Schlussbemerkungen

**Mit der verteilungsbasierten Vermögensbilanz der privaten Haushalte in Deutschland existiert ein neuer Datensatz, der es ermöglicht, die Vermögenssituation einzelner Haushalte im vierteljährlichen Rhythmus zu untersuchen.**

Diese neue experimentelle Statistik verknüpft Einzeldaten der Bundesbank-Haushaltsbefragung mit gesamtwirtschaftlichen Statistiken. Die verteilungsbasierte Vermögensbilanz verfügt im Vergleich zur komplexen und aufwendigen Vermögensbefragung über einen merklichen Vorteil bei der zeitlichen Bereitstellung. Sie erlaubt Analysen auf Ebene der einzelnen Haushalte auf Quartalsbasis. In diesem Zusammenhang sei aber auch darauf hingewiesen, dass die Angaben der verteilungsbasierten Vermögensbilanz am aktuellen Datenrand aufgrund der extrapolierten instrumentenspezifischen Verteilungen nach der letzten verfügbaren Haushaltsbefragung aus dem Jahr 2021 mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sind. So betrachtet erscheint es enorm wichtig, auch künftig Haushaltsbefragungen regelmäßig durchzuführen, um tiefgreifende strukturelle Änderungen angemessen berücksichtigen zu können.

**Das oben skizzierte Anwendungsbeispiel auf Basis der verteilungsbasierten Vermögensbilanz verdeutlicht, wie heterogen der Konsum der Privathaushalte auf eine geldpolitisch induzierte Zinserhöhung reagiert.**

Die Angaben der verteilungsbasierten Vermögensbilanz zeigen, wie unterschiedlich sich die Vermögen der privaten Haushalte zusammensetzen: Die Vermögen der vermögensärmeren Haushalte bestehen in einem hohen Maße aus risikoarmen Anlageformen wie Einlagen und Versicherungsansprüchen. Die Vermögen der vermögendere Haushalte umfassen dagegen in einem deutlich größeren Umfang Kapitalmarktinstrumente und vor allem Immobilien- und Betriebsvermögen.<sup>[24]</sup> Diese Unterschiede in den Vermögensstrukturen bedingen wiederum, wie einzelne Haushalte aufgrund von Liquiditätsbeschränkungen ihre individuellen Konsumentscheidungen zum Beispiel in Reaktion auf eine geldpolitisch induzierte Zinserhöhung anpassen. Während der klassische Substitutionseffekt, also die Verschiebung des Gegenwartskonsums in die Zukunft infolge einer geldpolitisch induzierten Zinserhöhung, vor allem bei den nicht liquiditätsbeschränkten Haushalten eine wichtige Rolle spielt, dominieren bei vermögenden liquiditätsbeschränkten Haushalten Zinseinkommens- und Vermögenspreiseffekte. Bei vermögensarmen liquiditätsbeschränkten Haushalten wirkt eine geldpolitisch induzierte Zinserhöhung hingegen primär über indirekte Arbeitseinkommens- und Beschäftigungseffekte.

**Die relative Bedeutung direkter und indirekter Konsumreaktionen infolge eines geldpolitischen Impulses hängt unter anderem von den individuellen Vermögensverhältnissen ab.**

Vermögensstruktur, Vermögensverteilung und Änderungen dieser Größen können somit die Wirksamkeit der Geldpolitik beeinflussen. Daher ist es bei der Analyse geldpolitischer Maßnahmen grundsätzlich hilfreich, die individuellen Vermögensverhältnisse und mögliche Liquiditätsbeschränkungen der privaten Haushalte stärker im Blick zu haben. Vor diesem Hintergrund ist es für eine Notenbank von besonderem Interesse, künftig die vierteljährliche verteilungsbasierte Vermögensbilanz für geldpolitische Analysen zu erstellen und zu nutzen. Veränderungen in den Vermögensverhältnissen der privaten Haushalte

und mögliche Folgen für die Transmission der Geldpolitik können somit schneller erkannt werden. Die vorliegende Untersuchung zeigt in diesem Zusammenhang, dass sich die geldpolitische Transmission im Haushaltssektor in Deutschland aktuell nicht grundsätzlich geändert haben sollte.

## Zur Quantifizierung der Effekte einer geldpolitisch induzierten Zinserhöhung auf den Konsum der privaten Haushalte

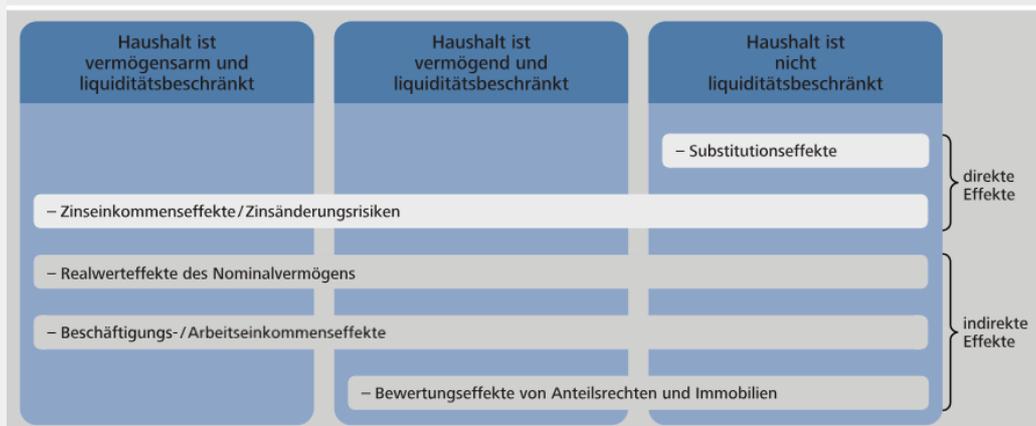
**Die Effekte einer geldpolitisch induzierten Zinserhöhung auf den Konsum der privaten Haushalte lassen sich mithilfe modelltheoretischer Zusammenhänge berechnen.** Hierzu wird ein hypothetisches Szenario einer einmaligen, unerwarteten geldpolitisch induzierten Zinserhöhung um 100 Basispunkte betrachtet. Im Rahmen eines heterogenen Agentenmodells maximieren Haushalte ihren Nutzen und unterliegen dabei Budgetbeschränkungen. Infolge des geldpolitischen Impulses reagieren Haushalte mit Anpassungen ihrer Konsumausgaben. Der Gesamteffekt kann hierbei unterteilt werden in direkte und indirekte Effekte (siehe hierzu auch Schaubild 2.11):

- Bei den direkten Effekten ist zunächst der Substitutionseffekt zu nennen: Private Haushalte reagieren auf einen geldpolitisch induzierten Zinsanstieg, indem sie Konsum in die Zukunft verschieben und in der Gegenwart mehr sparen. Dahinter steht die Vorstellung, dass Zinsänderungen die relative Attraktivität des Gegenwartskonsums beeinflussen. Dabei hängt das Ausmaß der Substitution davon ab, inwieweit ein Haushalt bereit und in der Lage ist, sein Konsumverhalten solchermaßen zu ändern.
- Als weiterer direkter Effekt ist der Zinseinkommenseffekt über veränderte Zinseinnahmen und -ausgaben zu nennen. So dürften Haushalte, die zum Beispiel in einem großen Umfang zinstragende, kurzfristige Aktiva halten, zunächst von einem Zinsanstieg profitieren: Ihr Nettozinseinkommen steigt. Private Haushalte, deren Bilanz jedoch ein großvolumiger, variabel verzinsster Kredit dominiert, würden für sich genommen hingegen Verluste erleiden: Ihr Nettozinseinkommen sinkt. In beiden Fällen wird hierdurch letztlich das Haushaltseinkommen beeinflusst, das für Konsumzwecke zur Verfügung steht.<sup>[1]</sup>
- Während die direkten Effekte eine unmittelbare Konsumreaktion der privaten Haushalte zur Folge haben, handelt es sich bei den indirekten Effekten um allgemeine Gleichgewichtseffekte. Hier löst der geldpolitische Impuls nur mittelbar eine Konsumreaktion aus. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn das Lohneinkommen über eine geldpolitisch induzierte Abschwächung der

gesamtwirtschaftlichen Aktivität sinkt und damit die Einkommen und schließlich auch die Konsumausgaben dämpft.

- Ein weiterer indirekter Effekt resultiert beispielsweise aus Veränderungen des Realwerts des nominalen Vermögens. Haushalte mit einem positiven Netto-Nominalvermögen, das heißt, die nominalen Aktiva übersteigen die nominalen Verbindlichkeiten, erleiden Verluste in realer Rechnung bei unerwarteten Preisniveauerhöhungen; Haushalte mit einem negativen Netto-Nominalvermögen, also klassische Schuldner-Haushalte, profitieren hingegen von einer realen Entwertung ihrer nominalen Schulden. Während im ersten Fall in realer Betrachtung weniger konsumiert werden kann, stehen im letztgenannten Fall schließlich mehr Konsummöglichkeiten zur Verfügung.
- Zusätzlich zu den bisher genannten indirekten Übertragungswegen sind abschließend noch Bewertungseffekte anzuführen, die im Zusammenhang mit Vermögenspreisen wie Aktien und Immobilien stehen. Demnach bedeuten steigende Vermögenspreise zum Beispiel ein Mehr an Kreditsicherheiten, die zur Finanzierung zusätzlicher Konsumausgaben eingebracht werden können.

Relevanz von Konsumeffekten infolge einer geldpolitisch induzierten Zinsänderung Schaubild 2.11



Quelle: in Anlehnung an Slacalek et al. (2020).  
Deutsche Bundesbank

**Die Relevanz der einzelnen Effekte ergibt sich aus den individuellen Vermögensstrukturen, wie etwa dem Umfang an gehaltenen zinstragenden Aktiva und Passiva, nominal denominierten Vermögenswerten oder Sachvermögen.**

Diese Vermögensverhältnisse gehen mit unterschiedlichen Konsumreaktionen einher. So zeigt in diesem Kontext die empirische Literatur, dass liquiditätsbeschränkte Haushalte typischerweise eine vergleichsweise hohe Konsumsensitivität aufweisen.<sup>[2]</sup> Ursächlich hierfür sind relativ geringe Bestände an liquiden Mitteln in den Händen dieser Haushalte. Infolgedessen kann beispielsweise ein geldpolitisch ausgelöster Einkommensrückgang schlechter durch den Abbau von Liquidität

tätspolstern abgefedert werden.<sup>[3]</sup> Neben den individuellen Vermögensangaben werden aber auch Informationen über die Konsumsensitivität, individuelle und gesamtwirtschaftliche Beschäftigungsreaktionen/Arbeitseinkommensreaktionen sowie gesamtwirtschaftliche Preisreaktionen benötigt. Die für die Privathaushalte in Deutschland spezifischen Informationen sind in der Tabelle 2.1 entsprechend zusammengefasst.<sup>[4]</sup>

**Unterschiede in den Vermögensstrukturen gehen zugleich einher mit Unterschieden in der Konsumsensitivität.** Für die Konsumsensitivität der liquiditätsbeschränkten Haushaltstypen wird ein Wert von 0,5 unterstellt.<sup>[5]</sup> Bei den nicht liquiditätsbeschränkten Haushalten wird, der Theorie und Empirie entsprechend, mit 0,05 hingegen ein deutlich geringerer Wert angesetzt.<sup>[6]</sup> Bei einem durchschnittlichen Anteil der liquiditätsbeschränkten Haushalte an den Gesamthaushalten von etwa 27 % impliziert dies eine durchschnittliche Konsumsensitivität über alle Haushalte hinweg von etwa 17 %. Dieser Wert deckt sich mit den Angaben einer Online-Befragung der Bundesbank, die ebenfalls auf eine durchschnittliche Konsumsensitivität von 17 % hindeutet.<sup>[7]</sup> Bei den vermögensbasierten marginalen Konsumneigungen legt die empirische Evidenz für den Euroraum für die Haushalte im Aggregat Werte zwischen 0,01 und 0,03 nahe.<sup>[8]</sup> Wird für die nicht liquiditätsbeschränkten Haushalte das Minimum von 0,01 festgesetzt, so leitet sich hieraus als Residualgröße eine vermögensbasierte marginale Konsumneigung für die liquiditätsbeschränkten Haushalte von etwa 0,07 ab.<sup>[9]</sup> Hinsichtlich der individuellen Einkommenselastizitäten, die angeben, in welchem Ausmaß die individuellen Arbeitseinkommen auf Schwankungen der gesamtwirtschaftlichen Bruttolöhne und -gehälter reagieren, zeigen sich für die drei Haushaltstypen ebenfalls deutliche Unterschiede. Die geschätzten länderspezifischen Reaktionen basieren auf den Angaben des European Union Labour Force Survey (EU LFS) und des Household Finance and Consumption Survey (HFCS) und wurden Slacalek et al. (2020) entnommen. Hierbei deuten die Resultate für die Privathaushalte in Deutschland darauf hin, dass insbesondere die vermögensarmen liquiditätsbeschränkten Haushalte über eine hohe Elastizität verfügen. Demgegenüber fällt die Einkommenselastizität der nicht liquiditätsbeschränkten Haushalte etwas geringer aus. Die Einkommenselastizität der vermögenden liquiditätsbeschränkten Haushalte bleibt hingegen deutlich hinter dem Wert der beiden anderen Haushaltstypen zurück.

**Tabelle 2.1: Annahmen für Konsumreaktionen <sup>1)</sup>**

Haushaltscharakteristika

Haushaltstyp	Konsumsensitivität <sup>2)</sup>			Individuelle Einkommenselastizität
	Einkommen	Immobilienvermögen	Anteilsrechte	
vermögensarm & liquiditätsbeschränkt	0,50	-	-	1,7
vermögend & liquiditätsbeschränkt	0,50	0,07	0,07	0,3
nicht liquiditätsbeschränkt	0,05	0,01	0,01	1,1

**1** Basierend auf Slacalek et al. (2020). **2** Die Konsumsensitivität wird ausgedrückt durch die marginale Konsumneigung. Diese gibt an, wie hoch der Anteil eines zusätzlichen Einkommens beziehungsweise einer unerwarteten Wertsteigerung bei Immobilien oder Anteilsrechten ist, der für zusätzlichen Konsum (von Verbrauchsgütern) verwendet wird.

Gesamtwirtschaftliche Reaktion auf einen geldpolitischen Impuls <sup>3)</sup>

	Zins <sup>4)</sup>	Einkommen <sup>5)</sup>	Immobilienpreise <sup>5), 6)</sup>	Aktienkurse <sup>5)</sup>	Inflation <sup>7)</sup>
Veränderung	+0,8	-0,5	-0,4	-27,0	-0,1

**3** Geldpolitisch induzierte Zinserhöhung um 100 Basispunkte. **4** Durchschnittliche Reaktion über vier Quartale in Prozentpunkten. **5** Reaktion nach vier Quartalen in Prozent. **6** Gemäß den Ergebnissen von Nocera und Roma (2017) sowie eigener Schätzungen wird hier von der von Slacalek et al. (2020) unterstellten Nullreaktion abgewichen und eine geringfügige Reaktion der Immobilienpreise auf eine geldpolitisch induzierte Zinsänderung zugelassen. **7** Veränderung des Preisniveaus nach vier Quartalen in Prozent.

**Neben den haushaltsspezifischen Reaktionen bedarf es für die indirekten Effekte auch Angaben zu den gesamtwirtschaftlichen Reaktionen auf einen geldpolitischen Impuls.** Dies betrifft zum Beispiel gesamtwirtschaftliche Preis- und Beschäftigungseffekte, aber auch Bewertungseffekte von Immobilien und Aktien.<sup>[10]</sup> Die entsprechenden Resultate für Deutschland sind im unteren Teil der Tabelle 2.1 abgetragen. Demnach sinken die aggregierten Bruttolöhne und -gehälter im Verlauf eines Jahres um 0,5 % im Falle eines restriktiven geldpolitischen Impulses (Zinserhöhung um 100 Basispunkte).<sup>[11]</sup> Der Rückgang der Inflation um

0,1 Prozentpunkte im Jahresverlauf fällt dagegen deutlich niedriger aus. Aktienpreise zeigen wiederum einen deutlich ausgeprägten Rückgang um 27 %. Immobilienpreise gehen hingegen mit einer geringfügigen Reaktion einher (- 0,4 %).<sup>[12]</sup> Mithilfe all dieser zusätzlichen Informationen können schließlich die direkten und indirekten Konsumwirkungen der einzelnen Haushalte unter Berücksichtigung der individuellen Vermögensverhältnisse und -strukturen in Reaktion auf eine hypothetische geldpolitisch induzierte Zinserhöhung näherungsweise berechnet werden.<sup>[13]</sup>

- 
1. Vgl. hierzu auch: Auclert (2019).
  2. Vgl.: Kaplan et al. (2014) sowie Kaplan und Violante (2018).
  3. Vgl. hierzu unter anderem: Bayer et al. (2019), Kaplan und Violante (2022) sowie Slacalek et al. (2020).
  4. Slacalek et al. (2020) betrachten in ihrer Untersuchung die vier großen Länder des Euroraums und bestimmen auf Grundlage der länderspezifischen Ergebnisse entsprechende Resultate für den Euroraum insgesamt. Die Parametrisierung der Verhaltensgleichungen für die verschiedenen Haushaltstypen erfolgt dabei für jedes Land individuell.
  5. Die Konsumsensitivität wird ausgedrückt durch die marginale Konsumneigung. Diese gibt an, wie hoch der Anteil eines zusätzlichen Einkommens beziehungsweise einer unerwarteten Wertsteigerung bei Immobilien oder Anteilsrechten ist, der für zusätzlichen Konsum (von Verbrauchsgütern) verwendet wird.
  6. Vgl.: Slacalek et al. (2020) und die darin angegebenen Quellen.
  7. Vgl. hierzu: Bernard et al. (2020).
  8. Vgl. hierzu: Guerrieri und Mendicino (2018) sowie de Bondt et al. (2020).
  9. Vgl. hierzu: Slacalek et al. (2020).
  10. Die gesamtwirtschaftlichen Reaktionen basieren auf einem von Slacalek et al. (2020) geschätzten vektorautoregressiven (VAR) Modell. Der Datensatz erstreckt sich über den Zeitraum vom ersten Quartal 2000 bis zum vierten Quartal 2014. Er umfasst die Länder Deutschland, Spanien, Frankreich und Italien. Die Identifikation der geldpolitischen Impulse erfolgt mithilfe hochfrequenter Finanzmarktdaten und fokussiert auf das kurze Ende der Zinsstruktur. Die für die Identifikation der geldpolitischen Impulse benötigten Informationen entstammen der Euro Area Monetary Policy Event Database. Vgl. hierzu: Altavilla et al. (2019). Für weitere Details zur Schockidentifikation und zur Spezifikation der Schätzgleichung vgl.: Slacalek et al. (2020). Unter Berücksichtigung der Schätzunsicherheit erscheinen die Schätzresultate von Slacalek et al. (2020) insgesamt plausibel (vgl. hierzu exemplarisch: Alessi und Kersebaumer (2019), Corsetti (2021) oder Mandler et al. (2022)).
  11. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass Slacalek et al. (2020) in ihrer Analyse die Reaktionen auf einen expansiven geldpolitischen Impuls darstellen. Die Autoren verwenden jedoch ein lineares Modell, so dass die Resultate (mit umgekehrten Vorzeichen) auch für einen restriktiven geldpolitischen Impuls gelten.
  12. Gemäß den Resultaten von Slacalek et al. (2020) reagieren Immobilienpreise in Deutschland nicht auf einen geldpolitischen Impuls. Werden jedoch beispielsweise die Ergebnisse von Nocera und Roma (2017) auf einen quantitativ äquivalenten geldpolitischen Impuls übertragen, so deuten die Resultate näherungsweise auf einen Rückgang der Immobilienpreise in Deutschland im Jahresverlauf im Bereich von 0,5 % bis 0,8 % hin. Eigene Überschlagsrechnungen legen mit einem Rückgang von 0,4 % eine ähnliche Größenordnung nahe. Vor dem Hintergrund der aktuellen geldpolitischen Straffung und den dabei zu be-

---

obachtenden deutlichen Immobilienpreistrückgängen wird daher an dieser Stelle explizit von Slacalek et al. (2020) abgewichen und ein geringfügiger Rückgang der Immobilienpreise um -0,4 % infolge einer geldpolitisch induzierten Zinserhöhung um 100 Basispunkte unterstellt.

13. Zusätzlich sei darauf hingewiesen, dass die Substitutionselastizität auf 0,5 festgelegt wird. Vgl. hierzu: Slacalek et al. (2020).

# Literaturverzeichnis

Adam, K. und P. Tzamourani (2016), Distributional consequences of asset price inflation in the Euro Area, *European Economic Review*, Vol. 89, S. 172 – 192.

Adam, K. und J. Zhu (2016), Price-Level Changes And The Redistribution Of Nominal Wealth Across The Euro Area, *Journal of the European Economic Association*, Vol. 14 (4), S. 871 – 906.

Alessi, L. und M. Kersebaumer (2019), The response of asset prices to monetary policy shocks: Stronger than thought, *Journal of Applied Econometrics*, Vol. 34 (5), S. 661 – 672.

Altavilla, C., L. Brugnolini, R. Gürkaynak, R. Motto und G. Ragusa (2019), Measuring euro area monetary policy, *Journal of Monetary Economics*, Vol. 108, S. 162 – 179.

Auclert, A. (2019), Monetary Policy and the Redistribution Channel, *American Economic Review*, Vol. 109 (6), S. 2333 – 2367.

Bartels, C., T. Bönke, R. Glaubitz, M. M. Grabka und C. Schröder (2023), Accounting for pension wealth, the missing rich and under-coverage: A comprehensive wealth distribution for Germany, *Economics Letters*, Vol. 231.

Bauluz, L., F. Novokmet und M. Schularick (2022), The Anatomy of the Global Saving Glut, *ECONtribute Discussion Paper*, No. 161.

Bayer, C., R. Lueticke, L. Pham-Dao und V. Tjaden (2019), Precautionary Savings, Illiquid Assets, and the Aggregate Consequences of Shocks to Household Income Risk, *Econometrica*, Vol. 87 (1), S. 255 – 290.

Bernard, R., P. Tzamourani und M. Weber (2020), Wie beeinflusst die Covid-19-Pandemie die Konsumabsichten der privaten Haushalte?, *Bundesbank Research Brief*, 35. Ausgabe, November 2020.

Corsetti, G., J. B. Duarte und S. Mann (2022), One Money, Many Markets, *Journal of the European Economic Association*, Vol. 20 (1), S. 513 – 548.

de Bondt, G. J., A. Gieseck und Z. Zekaite (2020), Thick modelling income and wealth effects: a forecast application to euro area private consumption, *Empirical Economics*, Vol. 58 (1), S. 257 – 286.

Deutsche Bundesbank (2024), Bundesbank veröffentlicht verteilungsbasierte Vermögensbilanz der privaten Haushalte in Deutschland, *Pressemitteilung*, 8. Januar 2024.

Deutsche Bundesbank (2023a), Vermögen und Finanzen privater Haushalte in Deutschland: Ergebnisse der Vermögensbefragung 2021, *Monatsbericht*, April 2023, S. 25 – 58.

Deutsche Bundesbank (2023b), Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung in Deutschland im vierten Quartal 2022, *Pressemitteilung*, 21. April 2023.

Deutsche Bundesbank (2023c), *Finanzstabilitätsbericht 2023*.

Deutsche Bundesbank (2023d), Modellbasierte Empfehlungen für die geldpolitische Entscheidungsfindung, Monatsbericht, Dezember 2023, S. 37 – 55.

Deutsche Bundesbank (2022a), Eine verteilungsbasierte Vermögensbilanz der privaten Haushalte in Deutschland – Ergebnisse und Anwendungen, Monatsbericht, Juli 2022, S. 15 – 40.

Deutsche Bundesbank (2022b), Finanzstabilitätsbericht 2022.

Deutsche Bundesbank (2020), Sektorale Portfolioanpassungen im Euroraum in der Niedrigzinsphase, Monatsbericht, April 2020, S. 19 – 44.

Dobrew, M., R. Gerke, S. Giesen und J. Röttger (2023), Make-up strategies with incomplete markets and bounded rationality, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 01/2023.

Dobrew, M., R. Gerke, S. Giesen und J. Röttger (2021), A comparison of monetary policy rules in a HANK model, Deutsche Bundesbank Technical Paper, 02/2021.

Doepke, M. und M. Schneider (2006), Inflation and the Redistribution of Nominal Wealth, *Journal of Political Economy*, Vol. 114 (6), S. 1069 – 1097.

Ederer, S., P. Cvetkovic, S. Humer, S. Jestl und E. List (2022), Distributional National Accounts (DINA) with Household Survey Data: Methodology and Results for European Countries, *Review of Income and Wealth*, Vol. 68 (3), S. 667 - 688.

Engel, J., P. G. Riera, J. Grilli und P. Sola (2022), Developing reconciled quarterly distributional national wealth – insight into inequality and wealth structures, ECB Working Paper Series, No 2687.

Europäische Zentralbank (2024), ECB publishes new statistics on the distribution of household wealth, Pressemitteilung, 8. Januar 2024.

Europäische Zentralbank (2023), The role of housing wealth in the transmission of monetary policy, *Economic Bulletin*, Issue 5/2023, S. 69 – 76.

Europäische Zentralbank (2020), Understanding household wealth: linking macro and micro data to produce distributional financial accounts (Expert Group on Linking Macro and Micro Data for the household sector), ECB Statistics Paper Series, No 37.

Gerke, R., S. Giesen, M. Lozej und J. Röttger (2024), On household labour supply in sticky-wage HANK models, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 01/2024.

Guerrieri, C. und C. Mendicino (2018), Wealth effects in the euro area, ECB Working Paper Series, No 2157.

Kaplan, G. und G. Violante (2022), The Marginal Propensity to Consume in Heterogeneous Agent Models, NBER Working Paper Series, Nr. 30013.

Kaplan, G. und G. Violante (2018), Microeconomic Heterogeneity and Macroeconomic Shocks, *Journal of Economic Perspectives*, Vol. 32 (2), S. 167 – 194.

Kaplan, G., G. Violante und J. Weidner (2014), The Wealthy Hand-to-Mouth, *Brookings Papers on Economic Activity*, Vol. 45(1), S. 77 – 153.

Mandler, M., M. Scharnagl und U. Volz (2022), Heterogeneity in Euro Area Monetary Policy Transmission: Results from a Large Multicountry BVAR Model, *Journal of Money, Credit and Banking*, Vol. 54 (2-3), S. 627 – 649.

Mian, A. R., L. Straub und A. Sufi (2020), The Saving Glut of the Rich, *NBER Working Paper Series*, Nr. 26941 (Revised February 2021).

Nocera, A. und M. Roma (2017), House prices and monetary policy in the euro area: evidence from structural VARs, *ECB Working Paper Series*, No 2073.

Slacalek, J., O. Tristani und G. Violante (2020), Household balance sheet channels of monetary policy: A back of the envelope calculation for the euro area, *Journal of Economic Dynamics and Control*, Vol. 115, No. 103879.

Tzamourani, P. (2021), The interest rate exposure of euro area households, *European Economic Review*, Vol. 132.

- 
1. Insgesamt stehen die Resultate von vier Haushaltsbefragungen zur Verfügung und decken die Jahre 2011, 2014, 2017 und 2021 ab. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2023a).
  2. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2024). Vergleichbare Statistiken werden zudem auch für andere Länder des Euroraums angeboten. Vgl. hierzu: Europäische Zentralbank (2024).
  3. Instrumente bezeichnen hier die verschiedenen Anlageformen und Verbindlichkeiten, zum Beispiel Einlagen oder Wohnungsbaukredite.
  4. Für weiterführende Details zur Konzeption und Methodik vgl.: Deutsche Bundesbank (2022a), Engel et al. (2022) sowie Europäische Zentralbank (2020).
  5. Die unterschiedlichen Vermögensentwicklungen entlang der Nettovermögensverteilung sind auf ungleich verteilte Vermögensformen zurückzuführen. Während das Vermögenswachstum der vermögensärmeren Hälfte von ihrem Finanzportfolio dominiert wurde, profitierte das Vermögenswachstum der oberen Mitte der Verteilung vergleichsweise stark von einem gestiegenen Wert des Immobilienvermögens. Der Vermögensanstieg des obersten Prozents der Verteilung war schließlich neben dem Immobilienvermögen vor allem auf Zuwächse beim Betriebsvermögen zurückzuführen. Vgl. hierzu unter anderem: Adam und Tzamourani (2016) sowie Deutsche Bundesbank (2022a, 2023a).
  6. Der Gini-Koeffizient misst, inwieweit die Vermögensverteilung innerhalb eines Landes von einer Gleichverteilung des Vermögens abweicht. Konkret drückt ein Koeffizient von 0 % eine vollkommene Gleichverteilung des Nettovermögens aus. Demnach würden alle Haushalte über ein gleich hohes Nettovermögen verfügen. Ein Koeffizient von 100 % bezeichnet hingegen die höchstmögliche Ungleichheit. Hier befände sich das gesamte Vermögen in den Händen eines einzigen Haushalts.
  7. Vgl. hierzu: Bartels et al. (2023).
  8. Hierbei handelt es sich um eine in der Literatur etablierte Modellklasse, die unter anderem eine regelmäßige Anwendung im Rahmen geldpolitischer Analysen findet (vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2023d), Dobrew et al. (2021, 2023) sowie Gerke et al. (2024)).
  9. Die Beschreibung der entsprechenden Konsumeffekte sowie deren Klassifizierung in direkte und indirekte Effekte folgt Slacalek et al. (2020) und den darin angegebenen Quellen.
  10. Vgl. hierzu unter anderem: Kaplan et al. (2014) sowie Slacalek et al. (2020).

- 
11. Vgl. hierzu: Bayer et al. (2019), Kaplan und Violante (2022) sowie Slacalek et al. (2020).
  12. In Anlehnung an Slacalek et al. (2020) bestehen liquide Aktiva aus Einlagen, Schuldverschreibungen, börsennotierten Aktien und Investmentfondsanteilen. Illiquide Aktiva umfassen Immobilienvermögen und Betriebsvermögen. Im Gegensatz zu Slacalek et al. (2020) werden Versicherungsansprüche ebenfalls den illiquiden Aktiva zugeordnet. Zwar sind Versicherungsansprüche grundsätzlich einfach zu liquidieren, allerdings müssen Versicherungsnehmer in aller Regel dabei sehr hohe Abschläge akzeptieren. Somit ist das Liquiditätsrisiko im Vergleich zu den zuvor genannten liquiden Aktiva de facto deutlich höher einzuschätzen (vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2020)). Illiquide Verbindlichkeiten bestehen aus Wohnungsbaukrediten; liquide Verbindlichkeiten aus übrigen Krediten. Die Position übrige Kredite in der verteilungsbasierten Vermögensbilanz umfasst alle Kredite außer Wohnungsbaukredite, wie zum Beispiel Konsumentenkredite.
  13. Die operative Abgrenzung der drei Haushaltstypen basiert auf Kaplan et al. (2014) sowie Slacalek et al. (2020). Hierfür werden neben den Bestandsangaben der verteilungsbasierten Vermögensbilanz auch Informationen zum Haushaltseinkommen benötigt. Die Einkommensinformationen liegen jedoch im Rahmen der verteilungsbasierten Vermögensbilanz originär nicht vor. Um dennoch approximativ auf Einkommensinformationen zurückgreifen zu können, werden zunächst für die Haushalte, die ursprünglich aus dem Datensatz der Vermögensbefragung entstammen, die zugehörigen Einkommensinformationen der Vermögensbefragung übernommen. Für die synthetisch erzeugten sehr vermögenden Haushalte in der verteilungsbasierten Vermögensbilanz (vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2022)) wird mittels des Verhältnisses Einkommen zu Vermögen – abgeleitet aus den Informationen der vermögenden Haushalte in der Vermögensbefragung – ein entsprechendes Haushaltseinkommen geschätzt. Das Haushaltseinkommen kann hierbei grob untergliedert werden in Bruttolöhne und -gehälter, generierte Einkommen aus dem Besitz verschiedener Vermögensobjekte (Immobilien, Finanzportfolio, Unternehmensbeteiligungen) sowie monetäre Sozialleistungen. Weitere Unterpositionen wie zum Beispiel Zinseinnahmen, Kapitalerträge und Mieteinnahmen werden auf Basis der individuellen Bestandsangaben in Verbindung mit entsprechenden Zins- und Renditeinformationen (vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2022)) ermittelt. Schließlich werden die individuellen Haushaltsangaben in Anlehnung an Ederer et al. (2022) mit den korrespondierenden Werten der VGR abgeglichen, sodass die aggregierten und hochgerechneten individuellen Haushaltseinkommen im Einklang mit den Niveauangaben und Entwicklungen der gesamtwirtschaftlichen Statistik stehen. Unter der zusätzlichen Annahme, dass das Einkommen der liquiditätsbeschränkten Haushalte vollständig in den Konsum fließt und die nicht liquiditätsbeschränkten Haushalte anteilig vom Haushaltseinkommen so viel sparen, dass das hochgerechnete Sparvolumen der einzelnen Haushalte der gesamtwirtschaftlichen Sparquote entspricht, können schließlich für jeden Haushalt entsprechende Konsumausgaben bestimmt werden (vgl. hierzu: Slacalek et al. (2020)).
  14. Slacalek et al. (2020) folgend bedeutet dies, dass im Falle eines positiven liquiden Nettovermögens dieses weniger als die Hälfte des monatlich verfügbaren Haushaltseinkommens beträgt. Im Falle eines finanziell verschuldeten Haushalts (negatives liquides Nettovermögen) befindet sich das liquide Nettovermögen des Haushalts in der Nähe des individuellen Kreditlimits. Die Höhe des Kreditlimits entspricht dabei der Höhe eines Monatseinkommens. Bezüglich der Herleitung dieser Schwellenwerte sei verwiesen auf: Kaplan et al. (2014).
  15. Basierend auf Auclert (2019) sowie Tzamourani (2021) wird das Zinsänderungsrisiko eines Haushalts in Analogie zu Slacalek et al. (2020) bestimmt. Hierbei ist das Volumen der fällig werdenden Aktiva definiert als Einlagen zuzüglich jeweils 25 % des gehaltenen Bestandes an börsennotierten Aktien, Investmentfondsanteilen und Schuldverschreibungen. Die zufließenden Haushaltersparnisse ergeben sich als Differenz zwischen Haushaltseinkommen und Konsumausgaben. Fällig werdende Verbindlichkeiten umfassen die sonstigen Verbindlichkeiten sowie variabel verzinsten Wohnungsbaukredite. Da es sich um eine annualisierte Betrachtung handelt, wird implizit eine Laufzeit von einem Jahr unterstellt. Das Volumen der variabel verzinsten Wohnungsbaukredite bestimmt sich für die Haushalte, die originär aus dem Datensatz der Vermögensbefragung entstammen, nach dem individuellen, in der Vermögensbefragung zu beobachtenden Anteil der variabel verzinsten Wohnungsbaukredite am Gesamtvolumen der vom Haushalt in Anspruch genommenen Wohnungsbaukredite. Für die synthetisch erzeugten sehr vermögenden Haushalte in der verteilungsbasierten Vermögensbilanz wird dieser Anteil auf den durchschnittlichen Wert

- 
- der vermögenden Haushalte des obersten Perzentils der Vermögensbefragung festgesetzt.
16. Nach Slacalek et al. (2020) wird das Netto-Nominalvermögen nach Doepke und Schneider (2006) sowie Adam und Zhu (2016) berechnet. Konkret ergibt sich die Netto-Nominalposition eines Haushalts, indem zunächst von den direkt gehaltenen nominalen finanziellen Aktiva die nominalen Verbindlichkeiten abgezogen werden. Anschließend wird das über Anteilsrechte in Form von börsennotierten Aktien, Investmentfonds und finanziellem Betriebsvermögen indirekt gehaltene Netto-Nominalvermögen hinzugefügt. Für weiterführende Details bezüglich der Bestimmung des indirekt gehaltenen Netto-Nominalvermögens siehe insbesondere: Adam und Zhu (2016).
  17. Demnach betragen aktuell bei den vermögenden liquiditätsbeschränkten Haushalten die kurzfristigen und variabel verzinsten Kredite zusammen im Mittel 52 100 €. Die vermögensarmen liquiditätsbeschränkten Haushalte (nicht liquiditätsbeschränkten Haushalte) weisen hingegen aktuell 10 400 € (14 400 €) aus. Insgesamt betrachtet werden variabel verzinsten Kredite in Deutschland im Gegensatz zum übrigen Euroraum von den Haushalten jedoch deutlich seltener in Anspruch genommen (vgl. hierzu: Tzamourani (2021)).
  18. Vgl. hierzu unter anderem: Europäische Zentralbank (2023).
  19. Vgl. zur Renditeentwicklung dieser Anlageform: Deutsche Bundesbank (2022a).
  20. Vgl. hierzu: Bauluz et al. (2022) sowie Mian et al. (2020).
  21. Da allerdings die Renditeentwicklung des Betriebsvermögens insgesamt betrachtet eine deutlich geringere Volatilität als die Rendite von Aktien aufweist (vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2022a)), wird die Reaktion des Betriebsvermögens auf einen geldpolitisch induzierten Zinsanstieg im Vergleich zu Aktien etwas nach unten skaliert. Der Skalierungsfaktor richtet sich dabei nach dem Verhältnis der Standardabweichungen zueinander (Betriebsvermögen zu Aktien). Konkret beträgt der Faktor 0,4.
  22. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2020).
  23. Die in den Schaubildern dargestellten Konsumwirkungen von geldpolitisch induzierten Bewertungsänderungen beim Betriebsvermögen sollen diesbezüglich lediglich die theoretisch möglichen Konsumeffekte abbilden im Sinne einer vollständigen Betrachtung aller in der verteilungsbasierten Vermögensbilanz erfassten Vermögenskomponenten.
  24. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2022a).

# Energieeffizienzgewinne: Folgen für CO<sub>2</sub>-Emissionen und Wirtschaftsleistung in Deutschland

Um dem Klimawandel zu begegnen, hat sich Deutschland zum Ziel gesetzt, seine Treibhausgasemissionen bis 2030 stark zu senken. Es besteht Einigkeit darüber, dass dafür neben dem Umstieg auf CO<sub>2</sub>-arme Energieträger auch der Energieverbrauch reduziert werden muss. Die CO<sub>2</sub>-Bepreisung ist ein Hauptinstrument der Klimapolitik, um den Klimakosten des fossilen Energieverbrauchs besser Rechnung zu tragen und Anreize zu setzen, diesen einzuschränken. Energieeffizienzsteigerungen könnten dazu beitragen, den Energieverbrauch ohne gesamtwirtschaftliche Produktionseinbußen zu senken. Sie bedeuten, dass die gleiche Menge unter sonst gleichen Bedingungen mit weniger Energieeinsatz produziert werden kann, oder dass mit der bisher genutzten Energie mehr produziert werden kann.

In den letzten drei Jahrzehnten stieg die gesamtwirtschaftliche Energieeffizienz in Deutschland, gemessen am energiesparenden technologischen Fortschritt, laut Schätzungen um 2,8 % pro Jahr. Allerdings stieg die Energieeffizienz in den einzelnen wirtschaftlichen Sektoren sehr unterschiedlich.

Anhand von Modellsimulationen kann abgeschätzt werden, inwieweit Energieeffizienzsteigerungen die Emissionen mindern und die Wirtschaftsaktivität anregen können. Sie erlauben zudem, die Rolle des CO<sub>2</sub>-Preises für die Produktionskosten und die damit verbundene Aktivitätsdämpfung und Emissionseinsparung zu simulieren. Es ist zu vermuten, dass eine ambitionierte CO<sub>2</sub>-Bepreisung auch Anreizeffekte für Effizienzsteigerungen setzt und so stärkere Emissionseinsparungen verursacht. Dies wiederum könnte dämpfend auf den CO<sub>2</sub>-Preis zurückwirken. Solche wichtigen Wechselwirkungen zwischen CO<sub>2</sub>-Preis und Effizienzverbesserungen können mit dem vorhandenen Analyserahmen noch nicht abgebildet werden. Sie würden die Kernaussagen der Analyse jedoch nicht grundlegend ändern.

Demnach senken Energieeffizienzsteigerungen die gesamtwirtschaftliche Energieintensität und begünstigen die gesamtwirtschaftliche Produktion. Sie wirken auch aktivitätsdämpfenden Beiträgen entgegen, die zumindest vorübergehend von der Verteuerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen ausgehen dürften. Ein stärkerer energiesparender technologischer Fortschritt würde auch eine striktere Ausrichtung der Klimapolitik, wie etwa einen höheren CO<sub>2</sub>-Preis, erleichtern. Energieeffizienzsteigerungen sind also ein wichtiger Faktor, um die Klimaziele zu erreichen.

Ohne Änderungen am geplanten CO<sub>2</sub>-Preis und bei Fortschreibung der Energieeffizienzsteigerungen der letzten 30 Jahre erreicht die Emissionsminderung laut den Simulationsergebnissen nicht die politisch gesteckten Ziele. Die Analysen legen nahe, dass sich der energiesparende technische Fortschritt, auch in Antwort

auf die ergriffenen klimapolitischen Maßnahmen, erheblich verstärken müsste, um die geplante Emissionseinsparung zu erreichen.

Es zeigt sich auch, dass die Emissionsziele beispielsweise durch einen stärkeren Anstieg des CO<sub>2</sub>-Preises erreichbar sind. Dabei hängt es unter anderem von der Stärke des energiesparenden technologischen Fortschritts ab, mit welchen Produktionsverlusten oder -gewinnen dies einhergeht. Ein höherer CO<sub>2</sub>-Preis dürfte nicht zuletzt die Anreize für solche Fortschritte stimulieren.

# 1 Energieeffizienz im Kontext von Klimapolitik

**Die geplanten Einsparungen der Treibhausgasemissionen in Deutschland laufen über mehrere Wege.** Laut dem Bundesklimaschutzgesetz müssen in Deutschland bis 2030 noch circa 35 % der Treibhausgasemissionen gegenüber 2023 eingespart werden.<sup>[1]</sup> Die angestrebte Emissionsminderung liegt über den Einsparzielen der Europäischen Kommission für die EU.<sup>[2]</sup> Für die Eindämmung der Treibhausgasemissionen sind die Besteuerung von Emissionen (CO<sub>2</sub>-Preis) oder Investitionen in erneuerbare Energien und kohlenstoffarme Technologien wichtige Instrumente. Steigerungen der Energieeffizienz erleichtern es, die Klimaziele zu erreichen (Internationale Energieagentur (2023), Weltklimarat (2018)). So bieten Steigerungen der Energieeffizienz die Möglichkeit, ein gegebenes Produktionsniveau mit einem niedrigeren Energieeinsatz oder ein höheres Produktionsniveau bei einem gegebenen Energieeinsatz zu erreichen.<sup>[3]</sup> Auch die Beschlüsse der 28. Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen (COP 28) in Dubai im Dezember 2023 hoben dies hervor.

**Die CO<sub>2</sub>-Bepreisung ist ein sinnvolles Instrument zur wirksamen Emissionsenkung.** Für sich genommen erhöht die CO<sub>2</sub>-Bepreisung unter sonst gleichen Bedingungen die Kosten für den Einsatz fossiler Energie. Dies kann kurzfristig zu Produktionsverlusten führen.<sup>[4]</sup> Langfristig dürfte die Transition zu einem globalen Netto-Null-Kohlenstoffausstoß jedoch zu einer höheren gesamtwirtschaftlichen Produktion führen als ein Szenario ohne jegliche klimapolitische Maßnahmen, da potenzielle, durch den Klimawandel bedingte Schäden vermieden würden.<sup>[5]</sup>

**Energieeffizienzsteigerungen hängen über den Energieverbrauch unmittelbar mit geringeren Treibhausgasemissionen zusammen.** Eine effizientere Nutzung von Energie senkt unter sonst gleichen Bedingungen den Energieverbrauch und dadurch die Emissionen. Somit ist die Energieeffizienz für die Begrenzung von Treibhausgasemissionen ein Schlüsselfaktor. Energieeffizienzsteigerungen lenken den Blick auf eine zusätzliche Komponente: den energiesparenden technologischen Fortschritt. Da er das BIP-Wachstum stärkt, spielt er beim angestrebten Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft eine wichtige Rolle.

**Zwischen CO<sub>2</sub>-Bepreisung und energiesparendem technologischen Fortschritt gibt es Wechselwirkungen, die im hier gewählten Modellrahmen bislang nicht unmittelbar abgebildet werden können.** Da ein höherer CO<sub>2</sub>-Preis tendenziell den Energieeinsatz verteuert, haben Unternehmen bei steigenden CO<sub>2</sub>-Preisen ein erhöhtes Interesse daran, energiesparende Technologien schneller zu entwickeln und einzusetzen.<sup>[6]</sup> Dies steigert den Effekt der CO<sub>2</sub>-Bepreisung auf die Emissionsminderungen.<sup>[7]</sup> Gleichzeitig könnte eine stärkere Minderung der Emissionen auf den CO<sub>2</sub>-Preis zurückwirken. Allerdings sind empirische Befunde zur Stärke des Einflusses von CO<sub>2</sub>-Bepreisung auf Energieeffizienzsteigerungen rar.<sup>[8]</sup> Im Folgenden wird ein Modellrahmen verwendet, in welchem die Energieeffizienzsteigerungen exogen sind. Sie werden in dem Modell nicht direkt von makroökonomischen Entwicklungen oder wirtschaftspolitischen Maßnahmen wie einem CO<sub>2</sub>-Preis beeinflusst. Stattdessen werden auf Basis von Annahmen Szenarien zu verschiedenen Verläufen von Energieeffizienz und Emissionsbepreisung spezifi-

ziert. Dies zeigt die beiden Triebkräfte der Emissionsminderung isoliert klarer, lässt allerdings vermutlich wichtige Wechselwirkungen zunächst unberücksichtigt.

**Im Folgenden wird untersucht, wie Energieeffizienzsteigerungen in Verbindung mit dem CO<sub>2</sub>-Preisfad zur Emissionsminderung bis 2030 beitragen können und welche gesamtwirtschaftlichen Folgen sich daraus ergeben.** Simulationen mit dem in der Bundesbank entwickelten Mehrsektoren-Umwelt-DSGE-Modell EMuSe können hierüber Aufschluss geben.<sup>[9]</sup> Dazu werden sowohl die aus heutiger Sicht absehbare Verteuerung fossiler Energie durch den geplanten CO<sub>2</sub>-Preisfad als auch Energieeffizienzsteigerungen gemäß der historischen Entwicklungen in das Modell eingespeist.<sup>[10]</sup> Simulierte Änderungen beider Pfade ermöglichen es, abzuschätzen, wie sehr sie jeweils zur Emissionsminderung bis zum Jahr 2030 beitragen und welche Auswirkungen sie bis dahin auf die gesamtwirtschaftliche Produktion haben.

**Insbesondere stellt sich die Frage, ob die deutschen Emissionsminderungsziele mit dem geplanten CO<sub>2</sub>-Preisfad bei einem unveränderten Pfad der Energieeffizienzsteigerungen erreicht werden können.** Sowohl der CO<sub>2</sub>-Preisfad des nationalen als auch derjenige des europäischen Emissionshandelssystems tragen zur Reduktion von Emissionen bei. Offen ist, wie nah die Emissionen unter dem Status quo der CO<sub>2</sub>-Preisfaden ihrem Zielwert kommen. Anhand von Alternativszenarien kann eingeschätzt werden, welche Anpassungen des Emissionspreises oder welche zusätzlichen Steigerungen der Energieeffizienz gegebenenfalls nötig wären, um die Emissionsminderungsziele zu erreichen. Dies gibt auch Hinweise darüber, wie stark die Anreizwirkungen klimapolitischer Maßnahmen, wie etwa dem CO<sub>2</sub>-Preis, sein müssten, um die für die geforderte Emissionsminderung notwendigen Energieeffizienzsteigerungen zu generieren.

## 2 Die Bedeutung von Energieeffizienz und ihr Zusammenhang mit der Energieintensität

**Der Zusammenhang zwischen Emissionseinsparungen und geringerem Energieverbrauch ist recht eindeutig.** Da Treibhausgasemissionen durch die Verbrennung fossiler Energieträger entstehen, muss für die Eindämmung der Emissionen der fossile Energieverbrauch fallen. Durch Effizienzgewinne bei der Nutzung von Energie fällt der Energieverbrauch für ein gegebenes Produktionsniveau geringer aus. Somit könnten niedrigere Emissionen ohne Produktionsverluste erreicht werden.<sup>[11][12]</sup>

**Aus produktionstheoretischer Sicht bezeichnet der Begriff der Energieeffizienzsteigerungen den energiesparenden technologischen Fortschritt.** Im Rahmen einer herkömmlichen Produktionsfunktion geht Energieeffizienz als technologische Variable ein, ähnlich wie die Totale Faktorproduktivität. Allerdings ist diese Art der Technologie an den Einsatz von Energie gekoppelt. Für die Unternehmen bedeutet energiesparender technologischer Fortschritt, dass sie bei der Produktion Energie mit einer höheren Effektivität nutzen. Beispiele hierfür sind neue Maschinen, die weniger Strom bei gleicher Leistung benötigen oder die Weiterverwertung der durch die Nutzung fossiler Energie entstandenen Wärme für Produktionsprozesse. In diesen Fällen wird so für ein gegebenes Produktionsniveau der Primärenergieverbrauch gesenkt. Das Hauptaugenmerk bei Energieeffizienz im Sinne des technologischen Fortschritts richtet sich also auf die Effektivität der Energienutzung bei der Produktion.

**Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht bezieht sich Energieeffizienz häufig auf die Energieintensität, also das Verhältnis des gesamtwirtschaftlichen Energieverbrauchs zum BIP.** Insbesondere die Beschlüsse der COP 28 hinsichtlich Energieeffizienz stellen auf die Energieintensität ab. Wenn in diesem Fall von einer Steigerung der Energieeffizienz gesprochen wird, ist damit eine geringere Energieintensität gemeint. Folglich geht es nicht ausschließlich um die Effektivität, mit der Energie genutzt werden kann, sondern allgemein um die Reduktion des Energieverbrauchs relativ zur Produktion. Dabei ist die Quelle dieser Verschiebung für die Bestimmung der Energieintensität nicht maßgeblich. Diese Größe ist also keine technologische Variable, sondern eine beobachtbare Messgröße für Energieeffizienz.

**Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Energieintensität spiegeln nicht zwangsläufig Änderungen der Energieeffizienz im Sinne des technologischen Fortschritts wider.** Zum Beispiel kann es durch sektorale Verschiebungen zu einer Reduktion der gesamtwirtschaftlichen Energieintensität kommen, ohne dass innerhalb der Produktionsprozesse Effizienzgewinne beim Energieeinsatz generiert wurden. Dies geschieht etwa, wenn der Dienstleistungssektor gegenüber energieintensiveren Wirtschaftszweigen an Gewicht gewinnt. Ein anderer Faktor, der zur Reduktion der Energieintensität durch eine geringere Energienutzung führen kann, ist die Substitution der Energie durch andere Güter im Produktionsprozess.<sup>[13]</sup> Dennoch ist Energieeffizienz im Sinne der energiesparenden Technologie

eng mit der Energieintensität verbunden. Energiesparender technologischer Fortschritt heißt, dass bei gleichbleibender Produktion weniger Energie verwendet wird. Folglich sinkt die Energieintensität. Somit kann der energiesparende technologische Fortschritt zu niedrigerer Energieintensität führen, aber eine Reduktion der Energieintensität setzt nicht zwangsläufig eine Steigerung des energiesparenden technologischen Fortschritts voraus.

## 3 Energieeffizienzsteigerungen in Deutschland

Um die Größenordnung möglicher zukünftiger Energieeffizienzsteigerungen einzuschätzen, hilft ein Blick auf die Entwicklung der Energieeffizienzsteigerungen der letzten Jahrzehnte. Dies gibt Hinweise darauf, welches Tempo der Energieeffizienzsteigerung in unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen basierend auf der Vergangenheit zukünftig erreicht werden könnte.

Mithilfe eines produktionstheoretischen Ansatzes können die Energieeffizienzsteigerungen im Sinne des energiesparenden technologischen Fortschritts der letzten drei Jahrzehnte bestimmt werden. Die Formulierung einer Produktionsfunktion mit einem energiespezifischen technologischen Fortschritt ermöglicht es, die verfügbaren Daten in eine Struktur zu bringen, um den energiesparenden Fortschritt zu berechnen (vgl. auch die Ausführungen zur Messung des energiesparenden technologischen Fortschritts).<sup>[14]</sup> Energieeffizienzsteigerungen können so auch für die verschiedenen Sektoren einer Volkswirtschaft ermittelt werden. Darauf aufbauend können sowohl der gesamtwirtschaftliche Trend als auch sektorale Besonderheiten analysiert werden. Hier werden Energieeffizienzsteigerungen für zehn Sektoren basierend auf der europäischen Systematik der Wirtschaftszweige für die Jahre 1991 bis 2019 berechnet.<sup>[15]</sup>

### Messung des energiesparenden technologischen Fortschritts

Eine maßgebliche Triebkraft gesamtwirtschaftlicher Energieeinsparungen sind Verbesserungen der energiesparenden Technologie im Produktionsprozess. Das Niveau der energiesparenden Technologie gibt an, wie effizient Energie im Produktionsprozess eingesetzt wird. Die energiesparende Technologie ist keine beobachtbare Größe und muss folglich geschätzt werden. Die Bezifferung der energiesparenden Technologie und ihrer Veränderung im Zeitablauf ist wichtig, um ihren Beitrag zur Entwicklung von Produktion und Emissionen zu bestimmen.

Die energiesparende Technologie kann mithilfe eines produktionstheoretischen Ansatzes ermittelt werden.<sup>[1]</sup> Einer theoretischen Produktionsfunktion zufolge werden Produktionsfaktoren miteinander kombiniert, um den Output herzustellen. Die Wirkung des Einsatzes der einzelnen Produktionsfaktoren hängt dabei auch von deren Effizienzgrad ab. Um Energieeffizienzverbesserungen auf der sektoralen Ebene abzuschätzen, fließt in den vorliegenden Rechnungen die sektorale Produktionsstruktur von EMuSe ein. Im Modellrahmen von EMuSe hängt die Produktion ( $y_{s,t}$ ) in Sektor  $s$  zum Zeitpunkt  $t$  von den Einsatzfaktoren

Arbeit (  $N_{s,t}$  ) und Kapital (  $K_{s,t}$  ) sowie den Vorleistungen (  $H_{s,t}$  ) ab:

$$y_{s,t} = \left( K_{s,t}^{1-\alpha_{N,s}} N_{s,t}^{\alpha_{N,s}} \right)^{1-\alpha_{H,s}} H_{s,t}^{\alpha_{H,s}}$$

Die Vorleistungen setzen sich aus Energie- (  $E_{s,t}$  ) und Nichtenergievorleistungen (  $NE_{s,t}$  ) zusammen:

$$H_{s,t} = \left[ \alpha_{NE,s}^{1-\sigma_H} NE_{s,t}^{\sigma_H} + (1 - \alpha_{NE,s})^{1-\sigma_H} (\epsilon_{s,t} E_{s,t})^{\sigma_H} \right]^{\frac{1}{\sigma_H}}$$

Die Parameter  $\alpha_{N,s}$ ,  $\alpha_{H,s}$  und  $\alpha_{NE,s}$  in beiden Gleichungen geben Auskunft darüber, wie sensibel die Produktion auf Änderungen bezüglich der einzelnen Produktionsfaktoren reagiert.<sup>[2]</sup> Der Parameter  $\sigma_H$  gibt an, wie leicht sich Energie- durch Nichtenergievorleistungen ersetzen lassen.<sup>[3]</sup> Die Variable  $\epsilon_{s,t}$  beschreibt das Technologieniveau, das die Effizienz von Energie im Produktionsprozess beeinflusst. Ein Anstieg von  $\epsilon_{s,t}$  kann dabei als energiesparender technologischer Fortschritt interpretiert werden.

**Ausgehend von dem produktionstheoretischen Ansatz lassen sich von beobachtbaren Größen Schlüsse auf die nicht beobachtbare energiesparende Technologie ziehen.** Den Überlegungen zufolge besteht ein Zusammenhang zwischen der energiesparenden Technologie und den relativen Entwicklungen von Vorleistungsgütern und Energieverbrauch sowie dem Energiekostenanteil der Produktion. Dabei liegt die Annahme zugrunde, dass auf Güter- und Faktormärkten vollkommener Wettbewerb herrscht.<sup>[4]</sup> Steigt der preisbereinigte Energieverbrauch langsamer als der preisbereinigte Vorleistungsgütereinsatz, spricht das für sich genommen für eine Steigerung der energiesparenden Technologie, also einen effizienteren Einsatz der Energie im Produktionsprozess. Zudem ist ein höherer Anteil der Energiekosten am Produktionswert laut Modell mit einem Rückgang der energiesparenden Technologie verbunden.<sup>[5]</sup> Solch ein Rückgang kann beispielsweise durch organisatorische Veränderungen innerhalb von Unternehmen entstehen, welche die Effizienz des Energieeinsatzes in der Produktion verringern.

**Ergebnisse für die Entwicklung der energiesparenden Technologie zwischen 1991 und 2019 lassen sich auf Basis sektoraler Daten von Destatis berechnen.**

Angaben für den Produktionswert und die Vorleistungen (inklusive der zugehörigen Preisindizes) kommen aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Angaben zu den Energiekosten stammen aus der Input-Output-Rechnung. Die Umweltökonomische Gesamtrechnung stellt Daten zum sektoralen Energieverbrauch zur Verfügung. Der sektorale Energiepreis (Kosten pro verbrauchter Einheit Energie) wird berechnet, indem die sektorspezifischen Energiekosten in Relation zum

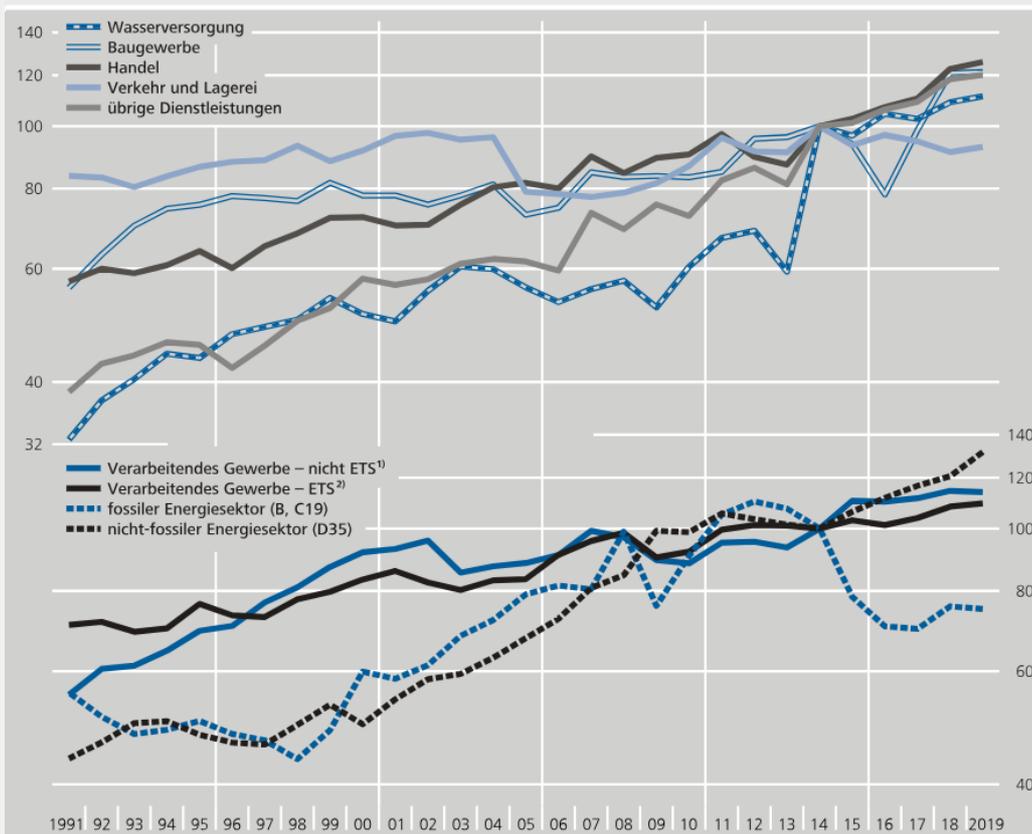
Energieverbrauch gesetzt werden. Aus diesen Angaben lässt sich die energiesparende Technologie für die Jahre 1991 bis 2019 berechnen.<sup>[6]</sup>

**Neben dem modell- beziehungsweise produktionstheoretischen Ansatz gibt es alternative Methoden, Energieeffizienzänderungen zu messen.** In der empirischen Literatur werden Energieeffizienzshocks auch mittels struktureller Vektorautoregressionen (SVAR) identifiziert.<sup>[7]</sup> Beispielsweise interpretieren Jo und Karzinoва (2021) Energieeffizienzsteigerungen als ökonomische Schocks, die eine gegenläufige Bewegung von BIP und Emissionen hervorrufen.<sup>[8]</sup> Allerdings lassen sich in diesem Analyserahmen – im Gegensatz zum produktionstheoretischen Ansatz – keine historischen Trendentwicklungen bei der Energieeffizienz untersuchen. Zudem sind die mithilfe des produktionstheoretischen Ansatzes berechneten Energieeffizienzsteigerungen konsistent mit der Produktionsstruktur im EMuSe Modell, das zur Analyse von Energieeffizienzsteigerungen im Haupttext verwendet wird.

Sektorale Entwicklung der Energieeffizienz in Deutschland<sup>1)</sup>

Schaubild 3.1

2014 = 100, log. Maßstab



Quelle: Eigene Berechnungen anhand des produktionstheoretischen Ansatzes von Hassler et al. (2021) basierend auf der Produktionsfunktion aus dem in der Bundesbank entwickelten Mehrsektoren-Umwelt-DSGE-Modell EMuSe. \* Sektoren gemäß NACE-Klassifikation. Die sektorspezifische Energieeffizienz entspricht dem sektoralen energiesparenden Technologieniveau. 1 Bereiche des Verarbeitenden Gewerbes, die nicht unter das europäische Emissionshandelssystem (ETS) fallen. 2 ETS-Bereiche ohne den Sektor C19 (C17, C20, C23, C24).

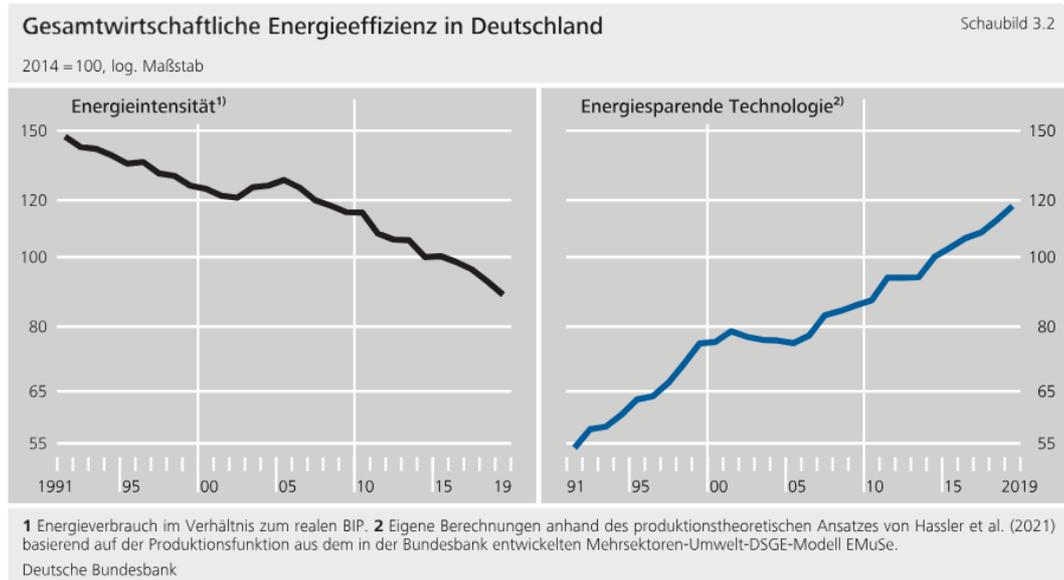
Deutsche Bundesbank

1. Vgl.: Hassler et al. (2021). Auch die Gemeinschaftsdiagnose (2022, 2023) berechnet die energiesparende Technologie für Deutschland mittels eines Ein-Sektoren-Modells, welches eine andere Produktionsstruktur als EMuSe hat. Die energiesparende Technologie kann ähnlich zum Solow-Residuum als Restgröße berechnet werden. Hierzu dienen die Faktornachfragefunktionen für Energie und Vorleistungsgüter allgemein. Diese Gleichungen ergeben sich aus dem Optimierungsproblem der Unternehmen.
2. Der Parameter  $\alpha_{H,s}$  entspricht der Produktionselastizität der Vorleistungen und dem langfristigen Anteil des Produktionsfaktors  $H$  an der Produktion in Sektor  $s$ . Die Produktionselastizität der Arbeit entspricht hingegen  $(1 - \alpha_{H,s})\alpha_{N,s}$  und dem langfristigen Anteil des Faktors Arbeit an der Produktion in Sektor  $s$ . Der Parameter  $\alpha_{NE,s}$  wiederum entspricht dem langfristigen Anteil an Nichtenergievorleistungsgütern an den gesamten verwendeten Vorleistungsgütern in Sektor  $s$ .
3. Für negative Werte von  $\sigma_H$  sind Energie- und Nichtenergievorleistungsgüter in der Produktion schwer ersetzbar, während sie bei positiven Werten leicht austauschbar sind.
4. Im Rahmen einer mittelfristigen Analyse der Auswirkungen von technologischem Fortschritt auf die Realwirtschaft ist vollständiger Wettbewerb auf Faktor- und Gütermärkten eine Standardannahme. Vgl. zum Beispiel: Hassler et al. (2021).
5. In den Rechnungen gilt annahmegemäß  $\sigma_H = -9$ , basierend auf Erkenntnissen der empirischen Literatur (Atalay (2017), Barrot und Sauvagnat (2016) sowie Boehm et al. (2019)).
6. Die Input-Output-Tabellen sind bis 2020 verfügbar. Da 2020 stark durch Pandemieeffekte beeinflusst ist, wird die energiesparende Technologie in diesem Fall nur bis 2019 berechnet.
7. Vgl.: Bruns et al. (2021) sowie Jo und Karnizova (2021).
8. Diese Definition ist nicht trennscharf, da es auch ohne Energieeffizienzsteigerungen möglich ist, die Emissionen zu senken, ohne das BIP zu belasten. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn sich der Energiemix hin zu emissionsärmeren oder nichtfossilen Energien verschiebt. Bruns et al. (2021) lassen den Energieverbrauch als Variable in die Schätzung einfließen, um Energieeffizienzshocks verlässlicher abzuschätzen. Allerdings werden Emissionen in deren Analyse nicht als weitere Variable in der Schätzung berücksichtigt. Dadurch lassen sich keine Rückschlüsse auf die Auswirkungen von Energieeffizienzsteigerungen auf Emissionen treffen.

**Insgesamt stieg die Energieeffizienz in den letzten drei Jahrzehnten kontinuierlich an, mit allerdings teilweise erheblichen Unterschieden zwischen den Sektoren.** Im Ergebnis hat sich das Niveau der energiesparenden Technologie in Deutschland in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt. Gesamtwirtschaftlich stieg sie um knapp 2,8 % pro Jahr.<sup>[16]</sup> Über die verschiedenen Wirtschaftsbereiche variierte ihre jährliche Steigerung im Zeitraum 1991 bis 2019 zwischen ½ % und 5 %. Die größten Energieeffizienzgewinne erreichte der Sektor der Wasserversorgung. Aber auch der übrige Dienstleistungssektor und der Sektor für Strom- und Gasversorgung steigerten ihre Energieeffizienz deutlich. Hingegen waren die Energieeffizienzgewinne im Sektor Verkehr und Lagerei und im fossilen Energiesektor gering. Seit 2012 ging der energiesparende technologische Fortschritt im fossilen Energiesektor sogar zurück. Im Verlauf veränderte sich zudem die Rangfolge. Während der Sektor Verkehr und Lagerei in den späten 1990er Jahren noch starke Energieeffizienzgewinne im Vergleich zum übrigen Dienstleistungssektor und dem Verar-

beitenden Gewerbe verzeichnete, konnten die beiden letztgenannten Sektoren nach 2014 überholen.

**Der Fortschritt bei der energiesparenden Technologie schlug sich nicht im gleichen Maße in verringerter Energieintensität nieder.<sup>[17]</sup>** Zwischen 1991 und 2019 sank die Energieintensität in Deutschland zwar kontinuierlich. Allerdings verminderte sie sich lediglich um knapp 2 % pro Jahr. Ein Grund hierfür dürften Rebound-Effekte sein.<sup>[18]</sup> Insgesamt kam es zu einem Rückgang um 40 %.



## 4 Die Bedeutung von Energieeffizienz aus dem Blickwinkel des Modells EMuSe

**Grundsätzlich lässt sich die Bedeutung von Energieeffizienz mit verschiedenen Modelltypen analysieren.** Zum einen können die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen von Energieeffizienzsteigerungen mithilfe empirischer Ansätze wie beispielsweise struktureller Vektorautoregressionen (SVAR) ermittelt werden.<sup>[19]</sup> Diese Ansätze haben den Vorteil, dass keine Annahmen bezüglich einer bestimmten Produktionsstruktur erforderlich sind. Allerdings sind auch in diesem Fall bestimmte Annahmen über den Zusammenhang der zugrunde liegenden Triebkräfte nötig, um Aussagen über die gesamtwirtschaftlichen Effekte treffen zu können. Zum anderen kommen modelltheoretische Ansätze wie allgemeine stochastische Gleichgewichtsmodelle (DSGE-Modelle) infrage. Der große Vorteil dieser Modellklasse gegenüber rein ökonometrischen Schätzverfahren ist, dass sie durch ihre Struktur unterschiedliche Wirkungskanäle der Ergebnisse gut beleuchten kann. Mit Blick auf die Fragestellung hier können neben der möglichen Analyse von Trendentwicklungen auch weitere Besonderheiten wie die sektorale Heterogenität, Verflechtungen bei der Produktion oder Emissionen berücksichtigt werden.<sup>[20]</sup> Außerdem sind sie in der Lage, Mechanismen wirken zu lassen, die in der Vergangenheit schwach oder gar nicht ausgeprägt waren. Dies ist vor allem für die Wirkung des insbesondere seit 2021 deutlich angehobenen CO<sub>2</sub>-Preises relevant.

**Das in der Bundesbank entwickelte Modell EMuSe ist ein Mehrsektoren-Umwelt-DSGE-Modell.** Mit EMuSe können insbesondere klimapolitische Anpassungsprozesse analysiert werden, und das Modell kann flexibel an den jeweiligen Untersuchungszweck angepasst werden. EMuSe wurde speziell dafür entwickelt, die Wechselwirkungen von Wirtschaft und Klimapolitik vergleichsweise detailliert und mit Blick auf den geldpolitisch relevanten Zeitraum zu untersuchen. Dieser ist typischerweise wesentlich kürzer als derjenige in den herkömmlichen Klimafolgenmodellen mit gesamtwirtschaftlichen Größen wie die Integrated Assessment Models (IAM).<sup>[21]</sup>

**Eine Besonderheit des Modells EMuSe ist, dass es Verflechtungen in der Produktion zwischen verschiedenen Wirtschaftszweigen enthält.** Im EMuSe-Modell setzen die Unternehmen neben den Faktoren Kapital und Arbeit auch Vorleistungen für die Produktion ein. Diese können sie aus allen Branchen beziehen, wobei die verschiedenen Vorleistungen nur begrenzt substituierbar sind. Die Zusammensetzung der Vorleistungsgüterbündel variiert je nach Wirtschaftszweig. Wird zum Beispiel der CO<sub>2</sub>-Preis wie gegenwärtig geplant nicht in allen Sektoren gleichzeitig erhoben oder hat ein Sektor einen höheren technologischen Fortschritt, hat dies nicht nur Auswirkungen auf den jeweiligen Sektor. Da die Güter als Vorleistungen in andere Sektoren einfließen, überträgt sich dies durch Preisänderungen auf andere Sektoren. Außerdem enthält die Produktionsstruktur sektorspezifische Energie- und Nichtenergievorleistungsgüter. Somit ist auch der energiesparende technologische Fortschritt sektorspezifisch. Außerdem bildet das Modell die besondere Rolle von Energie in der Produktion ab, insbesondere aufgrund ihrer schwachen Substituierbarkeit mit Nichtenergievorleistungsgütern.<sup>[22]</sup>

Das Modell enthält darüber hinaus Treibhausgasemissionen, die aus der Nutzung fossiler Energie entstehen.<sup>[23]</sup>

**Modellsimulationen mit EMuSe liefern Szenarien für den zukünftigen Verlauf der Emissionen und der Produktion bis 2030 unter verschiedenen Konstellationen von CO<sub>2</sub>-Preispfad und Energieeffizienzsteigerungen.**<sup>[24]</sup> Diese Simulationen illustrieren Emissions- und Produktionsentwicklungen, die sich aus Sicht des Modells aus der Kombination einer trendmäßigen Fortschreibung der historischen Energieeffizienzsteigerungen sowie der CO<sub>2</sub>-Bepreisung ergeben könnten. Darüber hinaus lässt sich so einschätzen, wie der CO<sub>2</sub>-Preispfad und Energieeffizienzsteigerungen dazu beitragen, die gesetzten Klimaschutzziele zu erreichen.

**Dabei ist zu betonen, dass der energiesparende technologische Fortschritt im Modellrahmen exogen ist.** Er lässt sich in dem Modell nicht auf relative Preisänderungen oder wirtschaftspolitische Instrumente, beispielsweise Ausgaben für Forschung und Entwicklung, zurückführen. Dies betrifft auch die CO<sub>2</sub>-Bepreisung, die in dem hier gewählten Modellrahmen die Entwicklung der energiesparenden Technologie nicht beeinflusst. Dabei wäre es grundsätzlich plausibel zu erwarten, dass mit steigendem CO<sub>2</sub>-Preis auch die Anreize und der Ressourceneinsatz zur Steigerung der Energieeffizienz zunehmen. Somit dürfte der Einfluss des CO<sub>2</sub>-Preises auf die Emissionseinsparungen tendenziell unterschätzt werden und eher eine Untergrenze der zu erwartenden Effekte darstellen. Andererseits ist zu beachten, dass in der vorliegenden Analyse die Effizienzverbesserungen kostenneutral eingespeist werden.<sup>[25]</sup> Hier wird von einer detaillierten Modellierung dieser Zusammenhänge abgesehen, auch weil es schwierig abzuschätzen ist, wie und mit welchen Verzögerungen Ausgaben in Forschung und Entwicklung in energiesparende Technologien umgewandelt werden.<sup>[26]</sup> Ein Vorteil der hier genutzten vereinfachten Modellierung liegt darin, dass sich besser bestimmen lässt, wie sich die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen einer Verteuerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Energieeffizienzsteigerungen ändern können. Zudem lassen sich die jeweiligen Zugkräfte besser abgrenzen.<sup>[27]</sup> Andere wirtschaftspolitische Maßnahmen als der CO<sub>2</sub>-Preis, wie zum Beispiel ein verstärkter Ausbau erneuerbarer Energien, werden im Modell nicht betrachtet.

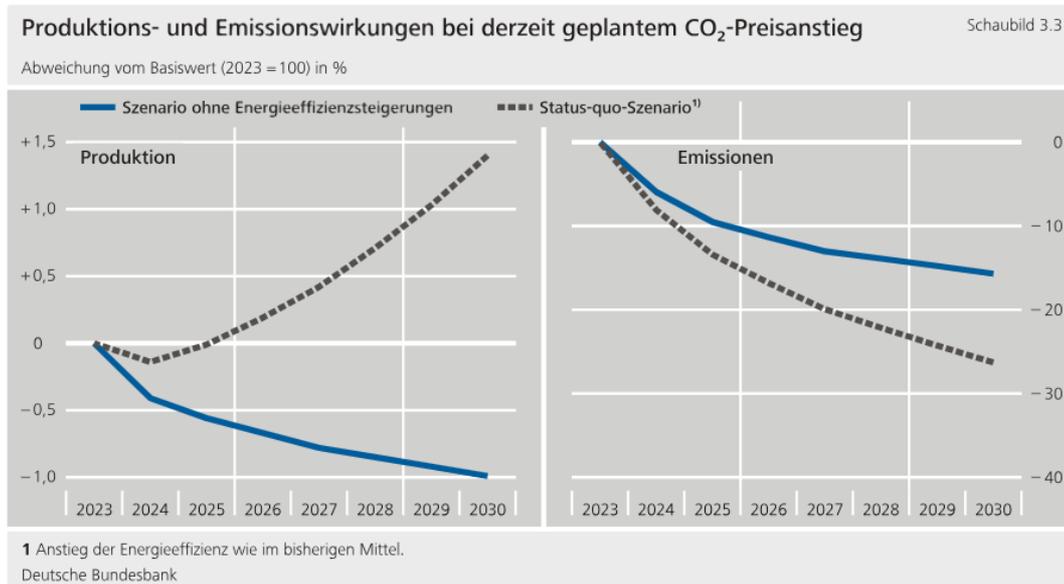
**Ausgangspunkt der Überlegungen ist eine hypothetische Situation ohne Energieeffizienzsteigerungen.** Dieses Szenario legt die Grundlage dafür, den Beitrag des CO<sub>2</sub>-Preispfades zur Produktions- und Emissionsentwicklung von demjenigen der Energieeffizienzsteigerungen abzugrenzen. Der CO<sub>2</sub>-Preispfad in dieser Modellvariante entspricht der aus heutiger Sicht geplanten Entwicklung des CO<sub>2</sub>-Preises. Der CO<sub>2</sub>-Preispfad gilt im Modell im Sektor Verkehr und Lagerei, im fossilen Energiesektor und in den energieintensiven Branchen des Verarbeitenden Gewerbes. Dies spiegelt die tatsächliche Abdeckung der Sektoren, die entweder im nationalen oder europäischen Emissionshandelssystem (EHS) einen CO<sub>2</sub>-Preis zahlen müssen, wider.<sup>[28]</sup> Im Modell werden die Einnahmen aus der CO<sub>2</sub>-Bepreisung direkt und pauschal an die Haushalte zurückgegeben. Zu beachten ist, dass in den Simulationen lediglich der Beitrag des CO<sub>2</sub>-Pfades zur Entwicklung der Emissionen und gesamtwirtschaftlichen Produktion betrachtet wird. Weitere Faktoren, wie die Entwicklung der Totalen Faktorproduktivität oder auch Energieeffizienzsteigerungen aufgrund des höheren CO<sub>2</sub>-Preises, bleiben außen vor.

**Laut den Simulationen reicht die Emissionsminderung allein aufgrund des aktuell geplanten CO<sub>2</sub>-Preispfades nicht aus, um Emissionen und Energieintensität wie angestrebt zu drücken.** Das Modell legt bis 2030 einen Rückgang der Emissionen um 15,7 % relativ zu 2023 nahe. Das Bundesklimaschutzgesetz sieht indes vor, dass weitere 19,2 % an Emissionen relativ zu 2023 eingespart werden müssten. Zudem verteuert sich in denjenigen Sektoren, in denen der Emissionspreis ansteigt, die Produktion. Durch die sektorale Verflechtung steigen auch die Produktionskosten der anderen Sektoren. Daher geht die Emissionsminderung im Vergleich zu einem Referenzszenario ohne CO<sub>2</sub>-Bepreisung mit einem Produktionsrückgang einher.<sup>[29]</sup> Der aktivitätsdämpfende Effekt der CO<sub>2</sub>-Bepreisung fällt jedoch gering aus. Insgesamt sinkt die gesamtwirtschaftliche Erzeugung bis 2030 (bei sonst gleichen Bedingungen) lediglich um 1 %.<sup>[30]</sup> Da der Emissionspreis den Energieverbrauch und die Produktion in ähnlichen Größenordnungen drosselt, bleibt die Energieintensität nahezu unverändert. Daher geht die Energieintensität in diesem Szenario nicht, wie in den COP 28-Beschlüssen angestrebt, stärker zurück als bisher. Diese Befunde sprechen keineswegs gegen die CO<sub>2</sub>-Bepreisung. Sie ist im Modell durchaus eine wirksame Maßnahme zur Emissionsminderung.<sup>[31]</sup> Laut Modellsimulationen ist der aktuell geplante CO<sub>2</sub>-Preisfad für sich genommen jedoch nicht ausreichend, um die Klimaziele zu erreichen. Außerdem zeigt sich, dass sich die gesamtwirtschaftliche Energieintensität kaum verringert, wenn es nicht zusätzlich zu Energieeffizienzsteigerungen kommt.

**In einem zweiten Szenario kommen im Modell zu dem aus heutiger Sicht geplanten CO<sub>2</sub>-Preisfad Energieeffizienzsteigerungen hinzu.** Diesem Szenario (Status-quo-Szenario) liegen die zu erwartende Entwicklung des CO<sub>2</sub>-Preises und eine Fortschreibung der Energieeffizienzsteigerungen der Vergangenheit zugrunde. Die Ergebnisse sind also als Beiträge dieser beiden Größen zur gesamtwirtschaftlichen Emissions- und Produktionsentwicklung zu interpretieren und stellen keine BIP-Prognose dar. Die angenommene Steigerungsrate der Energieeffizienz in den Wirtschaftssektoren entspricht dabei der durchschnittlichen sektoralen Steigerungsrate der energiesparenden Technologie im Zeitraum 1991 bis 2019.<sup>[32]</sup> Da der energiesparende technologische Fortschritt per Annahme exogen ist, sind diese Energieeffizienzgewinne kostenneutral. Die meisten Sektoren steigern in diesen Modellsimulationen ihre Produktion und verringern den Einsatz von Energie. Die Produktion wächst, aber die Emissionen sinken wegen des rückläufigen Energieeinsatzes. Dafür sorgen die Energieeffizienzsteigerungen. Kurzfristig dominiert zwar der dämpfende Einfluss des CO<sub>2</sub>-Preispfades auf die Produktion. Im weiteren Verlauf legt der Wachstumsbeitrag der Energieeffizienzsteigerung jedoch zu, und die Produktion liegt 2030 um etwa 1½ % höher als ohne CO<sub>2</sub>-Bepreisung und Energieeffizienzsteigerungen. Folglich kann der Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, den die CO<sub>2</sub>-Bepreisung auslöst, aktivitätsfördernd sein, sofern er mit Energieeffizienzsteigerungen einhergeht. Da zusätzlich zum CO<sub>2</sub>-Preisfad die Energieeffizienz steigt, sinken die Emissionen stärker als ohne den Beitrag der Effizienzsteigerungen.<sup>[33]</sup>

**Auch die Emissionsreduktion im Status-quo-Szenario kommt nicht an die Zielvorgaben des Bundesklimaschutzgesetzes heran.** Die Emissionen sinken in diesem Szenario um nahezu 26,3 %. Somit bleibt auch in diesem Szenario eine Lücke von fast 9 Prozentpunkten im Vergleich zu den Emissionseinsparungen bestehen, die bis 2030 vorgesehen sind. Die Energieintensität sinkt im Status-quo-Szenario

zwar beträchtlich, aber nicht so stark wie angestrebt. Sie geht bis 2030 im Durchschnitt um 2 % pro Jahr zurück. Die Minderung liegt damit unter dem von der COP 28 beschlossenen globalen Ziel von 4 %.



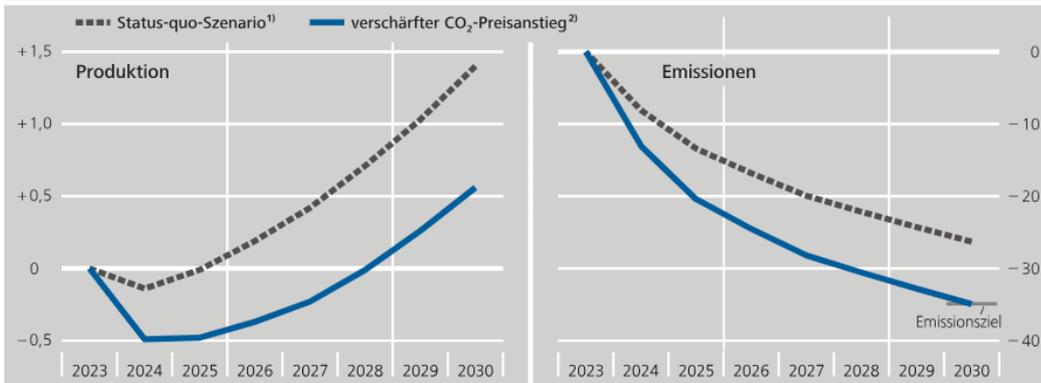
**Nach diesen Modellrechnungen wäre also ein stärkerer Anstieg des CO<sub>2</sub>-Preises als derzeit geplant notwendig, um die Emissionsziele des Bundesklimaschutzgesetzes zu erreichen.** Die CO<sub>2</sub>-Bepreisung senkt Emissionen im Modell sehr wirksam. Aber auch wenn man die Fortschreibung des Trends der Energieeffizienzsteigerungen mit ins Kalkül zieht, müsste sich der CO<sub>2</sub>-Preispfad im gesamten Simulationszeitraum verdoppeln.<sup>[34]</sup> Eine derartige Anhebung des CO<sub>2</sub>-Preispfades würde für sich genommen gemäß den Modellsimulationen zwar für eine gewisse Zeit Produktionsverluste nach sich ziehen. Die steigende Energieeffizienz wirkt dem aber entgegen. Sie verbilligt den Energieeinsatz, und die Produktion erholt sich trotz des recht steilen CO<sub>2</sub>-Preispfades beträchtlich, sodass sie 2030 auf etwas höherem Niveau als ohne CO<sub>2</sub>-Bepreisung und Energieeffizienzsteigerungen liegt. Die gesamtwirtschaftliche Energieintensität sinkt gegenüber dem Status-quo-Szenario allerdings kaum. Denn auch in diesem Fall rührt die Effizienzverbesserung annahmegemäß von demselben energiesparenden technologischen Fortschritt wie zuvor her. Der steilere CO<sub>2</sub>-Preispfad wirkt gleichermaßen dämpfend auf Energieverbrauch und Produktion und führt somit nicht zu einer zusätzlichen Reduktion der Energieintensität.

**Bleibt der CO<sub>2</sub>-Preispfad wie derzeit geplant, müsste es zu einer erheblichen Verstärkung des energiesparenden technologischen Fortschritts kommen, um das Emissionsziel zu erreichen.** Die Fortschrittsrate müsste unter dem derzeitigen CO<sub>2</sub>-Preispfad in jedem Sektor um fast das Zweieinhalbfache steigen. Fortschritte in dieser Größenordnung gab es in den letzten drei Jahrzehnten zwar in einzelnen Jahren und Sektoren. Allerdings ist es fraglich, ob von dem bisher vorgesehenen CO<sub>2</sub>-Preispfad hinreichend starke Anreizwirkungen ausgehen, sodass solche Effizienzsteigerungen flächendeckend und anhaltend erreicht werden. Hier gibt es noch erheblichen Analysebedarf.

## Produktions- und Emissionswirkungen von CO<sub>2</sub>-Bepreisung bei steigender Energieeffizienz

Schaubild 3.4

Abweichung vom Basiswert (2023 = 100) in %



**1** Derzeit geplanter CO<sub>2</sub>-Preissteiger und Anstieg der Energieeffizienz wie im bisherigen Mittel. **2** CO<sub>2</sub>-Preissteiger so, dass die Emissionsziele des Bundesklimaschutzgesetzes erreicht werden können, und Anstieg der Energieeffizienz wie im bisherigen Mittel.

Deutsche Bundesbank

## 5 Fazit

**Laut der Modellergebnisse sind Energieeffizienzsteigerungen ein zentraler Faktor, um die Klimaziele ohne größere Produktionsverluste zu erreichen.** Energieeffizienzsteigerungen senken die gesamtwirtschaftliche Energieintensität und begünstigen die gesamtwirtschaftliche Produktionsentwicklung. Folglich ist die Steigerung der Energieeffizienz ein wichtiger Faktor – wenn auch kein direkt steuerbarer –, um mögliche gesamtwirtschaftliche Beeinträchtigungen durch andere klimapolitische Maßnahmen einzudämmen. Dabei besteht ein wechselseitiger Zusammenhang zwischen höherem technischen Fortschritt bei der Energieeinsparung und einer strikteren Ausrichtung der Klimapolitik – zum Beispiel einem höheren CO<sub>2</sub>-Preis als derzeit angelegt. Dies bleibt hier ausgeblendet, sodass historische Entwicklungen eher eine Untergrenze für das Potenzial von Effizienzsteigerungen sein könnten.

**Eine Kombination aus verstärkten Energieeffizienzsteigerungen und strikten klimapolitischen Maßnahmen erleichtert aus Sicht des Modells, die Emissionsziele erreichbar zu machen.** Laut Simulationsergebnissen müsste sich die energiesparende Technologie allerdings erheblich verbessern, um die geplante Emissionseinsparung allein zu erreichen. Es erscheint fraglich, ob der derzeit angelegte CO<sub>2</sub>-Preis bereits die dafür notwendigen Anreize schafft. Falls sie nicht ausreichen, wären laut Modell weitere Maßnahmen wie ein steilerer CO<sub>2</sub>-Preis notwendig, um die Klimaziele zu erreichen. Begleitet von einem stärkeren energiesparenden technologischen Fortschritt könnte ein höherer CO<sub>2</sub>-Preis auch im gesamten Zeitverlauf mit Produktionszuwächsen einhergehen. Energieeffizienzsteigerungen könnten auch über eine stärkere Förderung der Forschung und Entwicklung in diesem Bereich angeregt werden. Um die Emissionsziele zu erreichen, sind neben Effizienzsteigerungen auch andere Faktoren wichtig – wie ein Ausbau der erneuerbaren Energien, Netze und Speicher. So sind laut den aktuellen Treibhausgas-Projektionen der Bundesregierung die Klimaziele für 2030 erreichbar, wofür allerdings ein sehr viel schnellerer Ausbau der erneuerbaren Energien eine wichtige Rolle spielt.<sup>[35]</sup> Der Erfolg solcher Maßnahmen hängt auch stark davon ab, ob mit den Zielen konsistente Maßnahmen umgesetzt und fortgeführt werden. Im Zuge von Energiewende und Klimapolitik kommt der Politik vor allem die Aufgabe zu, verlässliche Rahmenbedingungen zu setzen.

# Literaturverzeichnis

ADAC (2024), Spritpreis-Entwicklung: Benzin- und Dieselpreise seit 1950, Stand: 2. Januar 2024.

Acemoglu, D., P. Aghion, L. Bursztyrn und D. Hemous (2012), The environment and directed technical change, *American economic review*, 102 (1), S. 131 – 166.

Aghion, P., A. Dechezleprêtre, D. Hémous, R. Martin und J. Van Reenen (2016), Carbon Taxes, Path Dependency, and Directed Technical Change: Evidence from the Auto Industry, *Journal of Political Economy*, 124 (1), S. 1 – 51.

Andrés, J., J. E. Bosca, R. Doménech und J. Ferri (2024), Transitioning to Net-Zero: Macroeconomic Implications and Welfare Assessment, Stand: Januar 2024.

Atalay, E. (2017), How important are sectoral shocks?, *American Economic Journal: Macro-economics*, 9 (4), S. 254 – 280.

Barrot, J. N. und J. Sauvagnat, (2016), Input specificity and the propagation of idiosyncratic shocks in production networks, *The Quarterly Journal of Economics*, 131 (3), S. 1543 – 1592.

Boehm, C. E., A. Flaaen und N. Pandalai-Nayar (2019), Input linkages and the transmission of shocks: Firm-level evidence from the 2011 Tōhoku earthquake, *Review of Economics and Statistics*, 101(1), S. 60 – 75.

Bönke, T., G. Dany-Knedlik und W. Roeger (2023), Erfüllung der Klimaziele kann nur bei richtiger Kombination der Maßnahmen Wachstumsimpulse geben, *DIW Wochenbericht Nr. 34+35/2023*, S. 453 – 468.

Brand, C., G. Coenen, J. Hutchinson und A. Saint Guilhem (2023), How will higher carbon prices affect growth and inflation?, *The ECB Blog*, 25. Mai 2023.

Bruns, S. B., A. Moneta und D. I. Stern (2021), Estimating the economy-wide rebound effect using empirically identified structural vector autoregressions, *Energy Economics*, 97, 105158.

Bundesfinanzministerium (2022), Fragen und Antworten zum Klimaschutz, Stand: 30. August 2022, Fragen und Antworten zum Klimaschutz.

Bundesregierung (2023), Ein Plan fürs Klima, Informationen zur Neufassung des Klimaschutzgesetzes, Stand 21. Juni 2023, Neufassung des Klimaschutzgesetzes.

D’Arcangelo, F. Maria, G. Pavan und S. Calligaris (2022), The Impact of the European Carbon Market on Firm Productivity: Evidence from Italian Manufacturing Firms, *FEEM Working Papers 324170*.

Deutsche Bundesbank (2022), Klimawandel und Klimapolitik: Analysebedarf und -optionen aus Notenbanksicht, *Monatsbericht*, Januar 2022, S. 33 – 62.

Gemeinschaftsdiagnose (2023), Inflation im Kern hoch – Angebotskräfte jetzt stärken, *Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2023*.

Gemeinschaftsdiagnose (2022), Klimaschutz ohne Produktionseinbußen: Die Rolle energiesparenden technischen Fortschritts, Hintergrundpapier zur Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2022.

Hassler, J., P. Krusell und C. Olovsson (2021), Directed Technical Change as a Response to Natural Resource Scarcity, *Journal of Political Economy*, 129 (11), S. 3039 – 3072.

Hinterlang, N., A. Martin, O. Röhe, N. Stähler und J. Strobel (2023), The Environmental Multi-Sector DSGE model EMuSe: A technical documentation, Bundesbank Technical Paper, 03/2023.

Hinterlang, N., A. Martin, O. Röhe, N. Stähler und J. Strobel (2022), Using energy and emissions taxation to finance labor tax reductions in a multi-sector economy, *Energy Economics*, Vol. 115 (106381).

Hulten, C. R. (2001), Total factor productivity: a short biography, in: *New developments in productivity analysis*, S. 1 – 54.

Internationale Energieagentur (2023), Energy Efficiency 2023, International Energy Agency.

Jo, S. und L. Karnizova (2021), Energy Efficiency and Fluctuations in CO2 Emissions, Bank of Canada, Staff Working Papers, 2021-47.

Joltreau, E. und K. Sommerfeld (2019), Why does emissions trading under the EU Emissions Trading System (ETS) not affect firms' competitiveness? Empirical findings from the literature. *Climate Policy* 19 (4), S. 453 – 471.

Jüppner, M., A. Martin und L. Radke-Arden (2024), The Effects of Energy Efficiency on GDP and CO2 Emissions in Germany, Bundesbank Technical Paper, im Erscheinen.

Känzig, D. R. (2023), The unequal economic consequences of carbon pricing, National Bureau of Economic Research, Working Paper No. 31221.

Karmaker, S. C., S. Hosan, A.J. Chapman und B.B. Saha (2021), The role of environmental taxes on technological innovation, *Energy*, 232, Artikel 121052.

Kriegler, E., J. P. Weyant, G. J. Blanford, V. Krey, L. Clarke, J. Edmonds, A. Fawcett, G. Luderer, K. Riahi, R. Richels, S.K. Rose, M. Tavoni und D. P. van Vuuren (2014), The role of technology for achieving climate policy objectives: overview of the EMF 27 study on global technology and climate policy strategies, *Climatic Change*, Vol. 123 (3-4).

Metcalf, G. E. und J. H. Stock (2023), The macroeconomic impact of Europe's carbon taxes, *American Economic Journal: Macroeconomics*, Vol. 15 (3), S. 265 – 286.

Network for Greening the Financial System (2023a), NGFS Scenarios for central banks and supervisors.

Network for Greening the Financial System (2023b), NGFS Climate Scenarios Technical Documentation.

Newell, R. G. und A. B. Jaffe (1999), The induced innovation hypothesis and energy-saving technological change, *Quarterly Journal of Economics*, Vol. 114 (3), S. 941 – 975.

Nordhaus, W. D. (2013), The climate casino: Risk, uncertainty, and economics for a warming world.

Office of Energy Efficiency and Renewable Energy (2022), Energy Efficiency, Definition of Energy Efficiency by the Office of Energy Efficiency and Renewable Energy.

Popp, D. (2002), Induced innovation and energy prices, *American Economic Review*, 92 (1), S. 160 – 180.

Stern, D. I. (2019), Energy and economic growth, in: *Routledge Handbook of Energy Economics*, S. 28 – 46.

Umweltbundesamt (2024), Treibhausgas-Projektionen 2024 – Ergebnisse kompakt, Stand März 2024.

Umweltbundesamt (2023), Der Europäische Emissionshandel, Preisentwicklung für Emissionsberechtigungen (EUA) seit 2008, Stand: 23. November 2023.

Weltklimarat, IPCC (2018), Global Warming of 1.5°C, Special Report.

---

1. Bis 2030 sollen die Emissionen gegenüber 1990 um 65 % sinken. Bis 2023 wurden bereits circa 46 % eingespart.
2. Die Europäische Kommission sieht im „Fit für 55“-Paket eine Emissionsminderung um 55 % bis 2030 gegenüber 1990 in der EU vor. Wie streng die Ziele in den einzelnen Ländern sind, hängt von deren Wirtschaftskraft ab.
3. Vgl.: Office of Energy Efficiency and Renewable Energy (2022).
4. Die empirische Literatur ist sich allerdings bei den gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen höherer CO<sub>2</sub>-Preise noch uneins. Während Metcalf und Stock (2023) die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen höherer CO<sub>2</sub>-Preise gering einschätzen, weist Känzig (2023) auf einen dämpfenden Effekt für die Wirtschaftsaktivität hin.
5. Vgl.: Acemoglu et al. (2012) sowie Network for Greening the Financial System (2023a).
6. Newell et al. (1999) sowie Popp (2002) zeigen, dass höhere Energiepreise den Anreiz zur Entwicklung von energiesparenden Technologien erhöhen. Für eine strukturelle Analyse siehe: Acemoglu et al. (2012).
7. Dies könnte noch verstärkt werden, indem der Staat neben der CO<sub>2</sub>-Bepreisung auch die Entwicklung von Technologien fördert, die zur Emissionsreduktion beitragen. Vgl.: Acemoglu et al. (2012). Auch dieser Kanal wird in der Analyse annahmegemäß ausgeblendet.
8. Empirische Studien weisen auf eine positive Anreizwirkung von CO<sub>2</sub>-Bepreisung auf Innovationen hin. Vgl.: Karmaker et al. (2021), Aghion et al. (2016). Es ist jedoch schwierig, die Stärke zusätzlicher Energieeffizienzgewinne über diesen Kanal abzuschätzen.
9. Das EMuSe-Modell wurde in der Bundesbank entwickelt und gehört zur Klasse der dynamischen stochastischen allgemeinen Gleichgewichtsmodelle (DSGE-Modelle), ergänzt um eine multisektorale Produktionsstruktur und ein Umweltmodul. Vgl. Hinterlang et al. (2023) für die technische Dokumentation des Modells.
10. Beide Komponenten werden in den Modellrechnungen getrennt voneinander betrachtet. Sie können grundsätzlich miteinander verbunden sein.

- 
11. Studien für die USA zeigen beispielsweise, dass Veränderungen in der energiesparenden Technologie eine wichtige Triebkraft für die Entwicklung der Emissionen sind (Nordhaus (2013) sowie Jo und Karnizova (2021)).
  12. Vgl.: Kriegler et al. (2014) oder Bönke et al. (2023)
  13. Die wissenschaftliche Diskussion darüber, wie gut Energie mit anderen Produktionsfaktoren innerhalb der Produktionsprozesse eingespart werden kann, ist zwar sehr vielfältig. Grundsätzlich gilt aber, dass Energie einen besonderen Stellenwert für den Produktionsprozess hat und ihr Grad an Substituierbarkeit zumindest kurzfristig sehr begrenzt ist (Stern (2019)).
  14. Dieser Ansatz wird in Hassler et al. (2021) genau beschrieben.
  15. Auf der Grundlage der NACE-Klassifikation werden folgende Sektoren unterschieden: Landwirtschaft (A), Bereiche des Verarbeitenden Gewerbes, die nicht unter das EU-EHS (europäisches Emissionshandelssystem) fallen, EU-EHS-Bereiche des Verarbeitenden Gewerbes ohne Kokerei und Mineralölverarbeitung (C17, C20, C23, C24), Wasserversorgung (E), Baugewerbe (F), Handel (G), Verkehr und Lagerei (H), übrige Dienstleistungen (I-N, R, S) sowie zwei Energiesektoren. Zum einen ein fossiler Energiesektor, der Bergbau (B) sowie Kokereien und Mineralölverarbeitung (C19) umfasst und zum anderen die Strom- und Gasversorgung (D35).
  16. Dieser Wert deckt sich mit den Ergebnissen in: Gemeinschaftsdiagnose (2022) sowie Bönke et al. (2023).
  17. Die Energieintensität wird, analog zu der Definition von COP 28, als Primärenergieverbrauch im Verhältnis zum BIP gemessen.
  18. Rebound-Effekte können die Minderung bei der Energieintensität im Vergleich zu Energieeffizienzsteigerungen abschwächen, sodass nicht alle Energieeinsparungen, die technisch möglich wären, realisiert werden. Sobald Energie effektiver genutzt werden kann, können Produktionskosten eingespart werden. Denn der Verbrauch von Energie und auch ihr Preis sinken. Diese Kosteneinsparungen ermöglichen es, die Produktion zu steigern. Dadurch steigt die Nachfrage nach Energie relativ zu anderen Produktionsfaktoren wieder etwas an, und die Energieintensität sinkt gegenüber dem Fall unmittelbar nach der Energieeffizienzsteigerung etwas weniger.
  19. Vgl. beispielsweise: Bruns et al. (2021) sowie Jo und Karnizova (2021).
  20. Die Bedeutung von sektoralen Verflechtungen für gesamtwirtschaftliche Auswirkungen, vor allem im Fall der Einführung eines CO<sub>2</sub>-Preises, wurde in Deutsche Bundesbank (2022) dargelegt.
  21. Vgl. zum Beispiel: Network for Greening the Financial System (2023b).
  22. Diese Unterscheidung stützt sich auf die Modellvariante in: Hinterlang et al. (2022).
  23. In der Analyse wird von volkswirtschaftlichen Schäden aus einer zu hohen Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre abgesehen. Da die Treibhausgasemissionen aus dem Rest der Welt in dieser Analyse nicht berücksichtigt werden und die deutschen Treibhausgasemissionen (und deren Einsparungen) nur einen Bruchteil der Gesamtemissionen darstellen, ist davon auszugehen, dass der Einfluss in der betrachteten Zeitspanne zu vernachlässigen ist. Die Analyse in Deutsche Bundesbank (2022) zu physischen Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesamtwirtschaft zeigt bis 2020 einen sehr geringen Effekt der graduellen Erderwärmung auf die deutsche Wirtschaft. Dabei wurden Auswirkungen von weiteren physischen Risiken, wie Extremwetterereignissen, nicht untersucht.
  24. Die Ergebnisse hier beziehen sich auf: Jüppner et al. (2024).
  25. Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen durch Allokation von Ressourcen – beispielsweise hin zu Forschung und Entwicklung von energiesparenden Technologien – werden dabei ausgeklammert. Hulten (2001) bezeichnet technologischen Fortschritt solch exogener Natur als „Manna vom Himmel“.

- 
26. Es gibt Studien, die den Einfluss von CO<sub>2</sub>-Bepreisung im Rahmen des Europäischen Emissionshandels auf den allgemeinen technologischen Fortschritt (TFP) von Unternehmen oder Sektoren analysieren. Dabei werden teilweise nur kleine oder insignifikante Effekte gefunden (vgl. zum Beispiel: D’Arcangelo et al. (2022) sowie Joltreau und Sommerfeld (2019)). Die Evidenz zum Einfluss von CO<sub>2</sub>-Preisen auf den energiesparenden technologischen Fortschritt wurde bisher noch wenig untersucht. Im Rahmen von Simulationsrechnungen kann dem dadurch Rechnung getragen werden, dass Szenarien mit unterschiedlichen Annahmen zur Entwicklung der Energieeffizienz betrachtet werden. So geht beispielsweise das NGFS vor (vgl.: Network for Greening the Financial System (2023b)).
27. Es wird hier auch nicht untersucht, wie die Einnahmen aus der CO<sub>2</sub>-Bepreisung für klimafreundliche Investitionen genutzt werden können. Dazu siehe etwa: Andrés et al. (2024). Auch analysieren wir nicht die Implikationen internationaler Verflechtungen, wie etwa die Ausstrahleffekte energiesparender Technologien oder der in- und ausländischen CO<sub>2</sub>-Bepreisung.
28. Der CO<sub>2</sub>-Preis im Modell bezieht sich zunächst auf den vorgegebenen Preispfad des nationalen Emissionshandelssystems (nEHS) bis 2026. Der CO<sub>2</sub>-Preis im Modell wird so gesetzt, dass der Preis für fossile Energie im Jahr nach der Erhebung des Preises den prozentualen Preisanstieg fossiler Energieträger durch den CO<sub>2</sub>-Preis widerspiegelt. Die Erhebung des CO<sub>2</sub>-Preises in Höhe von 45 € in Deutschland verursachte einen Anstieg der Kraftstoffpreise relativ zu 2019 um 6,75 % (Bundesfinanzministerium (2022) sowie ADAC (2024)). Da im Jahr 2020 die Preise insbesondere durch die Auswirkungen der Pandemie verzerrt waren, wurde 2019 als Referenzjahr vor der Einführung des CO<sub>2</sub>-Preises gewählt. Der CO<sub>2</sub>-Preis in Deutschland wurde bereits 2021 auf einem niedrigeren Niveau eingeführt. Da die Modellsimulationen aber erst ab 2024 ansetzen und das Modell im Referenzszenario 2023 keinen CO<sub>2</sub>-Preis berücksichtigt, wird der CO<sub>2</sub>-Preis im Modell auf dem höheren Niveau eingeführt und der Preisanstieg der fossilen Energieträger durch den höheren CO<sub>2</sub>-Preis ab 2024 berücksichtigt. Weiterhin steigt der CO<sub>2</sub>-Preis im Modell gemäß dem tatsächlichen Preispfad bis 2026. Die Steigerungsraten betragen für 2025 und 2026 jeweils 22 % und 18 %. Da für nEHS-Sektoren ab 2027 ein eigenes europäisches Emissionshandelssystem eingeführt werden soll, orientiert sich der Preispfad an den Preisen der EU-EHS-Emissionszertifikate. Ab 2027 steigt der CO<sub>2</sub>-Preis mit einer jährlichen Rate von 7,8 % bis 2030, um den fortgeschriebenen Wert von circa 88 € zu erreichen, der dem Durchschnittspreis für Emissionszertifikate 2023 entspricht (Umweltbundesamt (2023)). Bei dem Preispfad ergeben sich noch kleinere Einschränkungen: Es gibt Sektoren, die unter das EU-EHS fallen und bereits den höheren CO<sub>2</sub>-Preis zahlen. Somit ist für diese Sektoren der CO<sub>2</sub>-Preis 2024 bis 2026 etwas niedriger. Auf der anderen Seite wird der fossile Energiesektor in den Simulationen besteuert. Dieser setzt sich aus dem Sektor C19 und B zusammen. Während der Sektor C19 einen CO<sub>2</sub>-Preis zahlen muss, fällt der Sektor B bislang unter keines der beiden Emissionshandelssysteme.
29. Weitere Beträge aus der Literatur, die einen Produktionsrückgang nach Einführung eines CO<sub>2</sub>-Preises vorhersagen, sind zum Beispiel: Hinterlang et al. (2022) oder Bönke et al. (2023).
30. In den Modellsimulationen werden keine weiteren Annahmen zur Wirtschaftsentwicklung bis 2030 gemacht. Es ist zu betonen, dass es sich hier nicht um eine Wirtschaftsprognose handelt. Die Simulationen widmen sich ausschließlich dem Beitrag der beiden Komponenten Energieeffizienzsteigerungen und CO<sub>2</sub>-Bepreisung.
31. Der CO<sub>2</sub>-Preis hat bei der Umsetzung erhebliche Vorteile. Er ist einfach zu implementieren und wirkt wie eine Steuer auf Emissionen, die fossile Energieträger verteuert. Somit entfacht er seine Anreizwirkung auf die Reduktion der fossilen Energienachfrage beziehungsweise der Emissionen direkt. Es sind keine Investitionen oder Förderprogramme vorab notwendig, und die Wirkung des Instruments entfaltet sich so gut wie unmittelbar nach dessen Einführung (vgl.: Brand et al. (2023)). Außerdem kann er je nach Wirkungsgrad flexibel angepasst werden. Letztendlich dürfte er auch eine positive Anreizwirkung auf Investitionen in emissionsärmere Technologien haben.
32. In den Modellsimulationen gibt es energiesparende Technologie lediglich im Unternehmenssektor. Die Energieeffizienz beim Konsum der Haushalte ändert sich annahmegemäß nicht. Sie ist weitaus schwieriger zu ermitteln. Somit liegt der Wert für die gesamtwirtschaftliche energiesparende Technologie eher am unteren Rand. Grundsätzlich könnten die Effizienzgewinne im Haushaltssektor auch zur Reduktion der gesamtwirtschaftlichen Energienachfrage und somit der Energieintensität beitragen.

- 
33. In den Simulationen wird von weiteren Innovationen, wie neutralem technologischen Fortschritt, abgesehen. Er kann einen Anstieg der Energienachfrage auslösen und somit auch die Nachfrage nach fossiler Energie erhöhen. Die Emissionen würden steigen. Werden die Unternehmen in dem Fall bei der Energieverwendung nicht effizienter, würden weniger Emissionen als im Status-quo-Szenario eingespart.
  34. Die ähnliche Studie von Bönke et al. (2023) kommt ebenfalls zu dem Ergebnis, dass zur Erreichung der Emissionsziele eine relativ hohe CO<sub>2</sub>-Bepreisung notwendig ist, falls sich der energiesparende technologische Fortschritt wie in der Vergangenheit entwickelt.
  35. Vgl.: Umweltbundesamt (2024).

# Staatsschulden im Euroraum: Aktuelles zur Entwicklung der Gläubigerstruktur

Die Staatsschulden im Euroraum beliefen sich zuletzt auf 90 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Damit ist die Schuldenquote seit 2020 zurückgegangen. Sie liegt aber noch um 4 Prozentpunkte höher als im Vorkrisenjahr 2019. Dieser Aufsatz beschreibt, wie sich die Gläubigerstruktur der Staatsschulden in den letzten Jahren entwickelt hat. Im Fokus stehen der Euroraum insgesamt und die vier großen Mitgliedstaaten Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien.

Die Gläubigerstruktur der Staatsschulden hat sich seit dem Jahr 2015 durch die umfangreichen Kaufprogramme der Zentralbanken des Eurosystems stark verschoben. Dadurch sank vor allem der Anteil, den Geschäftsbanken im Euroraum und Gläubiger außerhalb des Euroraums hielten. In Reaktion auf die hohe Inflation strafften die Zentralbanken des Euroraums dann den geldpolitischen Kurs und führen mittlerweile ihre Bestände an Staatsanleihen wieder zurück. Gleichwohl waren sie Ende 2023 mit 27 % weiterhin der größte Gläubiger. Das Gewicht von Gläubigern außerhalb des Euroraums und insbesondere der privaten Haushalte ist zuletzt gestiegen.

In den vier großen Mitgliedstaaten entwickelte sich die Gläubigerstruktur sehr unterschiedlich, seit das Eurosystem den Umfang der Ankaufprogramme verringert hat. In Deutschland und Frankreich gewannen insbesondere ausländische Gläubiger an Bedeutung. In Italien und Spanien stieg dagegen vor allem der Anteil der privaten Haushalte. Die Bilanzen der nationalen Zentralbanken werden durch die Zinswende belastet. Denn den steigenden Einlagenzinsen auf Bankeinlagen stehen zunächst unveränderte Zinseinnahmen aus den erworbenen länger laufenden Anleihen gegenüber. Zuletzt hat nur noch die Banca d'Italia einen kleineren Betrag an den Staat ausgeschüttet.

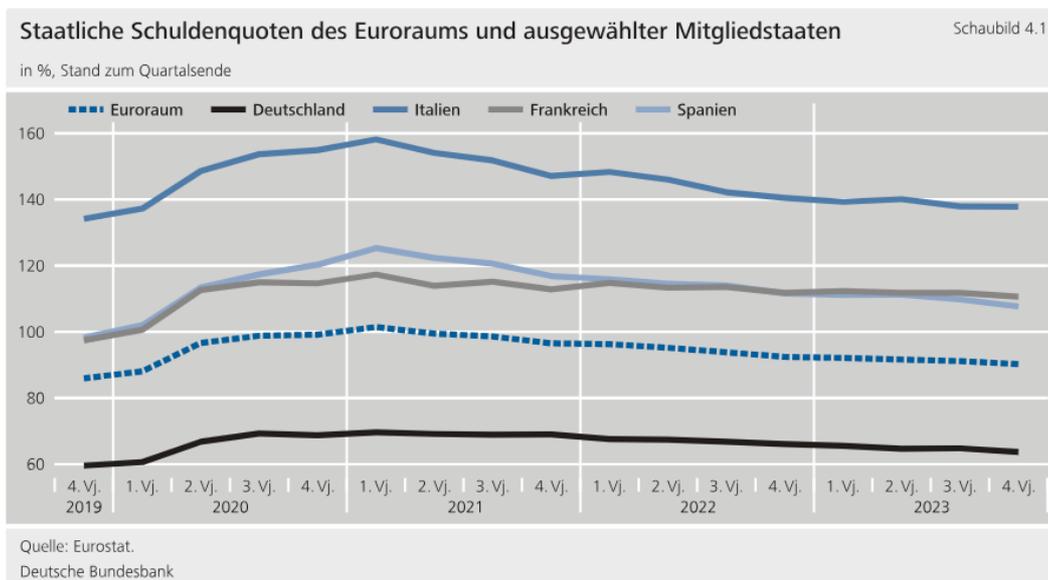
Die nationalen Banken sind weiterhin eine gewichtige Gläubigergruppe. Dabei sind das spanische und insbesondere das italienische Bankensystem am stärksten gegenüber ihrem Sitzstaat exponiert. Die Tatsache, dass viele Staatsanleihen nicht mit Eigenkapital unterlegt werden müssen, macht ihr Halten für Banken attraktiv. Zudem gelten keine Großkreditgrenzen, wodurch teilweise sehr große Bestände eines Staates gehalten werden. Entsprechend können sich schnell zusätzliche Risiken für die Finanzstabilität ergeben, wenn Zweifel an der Tragfähigkeit der Staatsfinanzen entstehen. Um diese Risiken zu begrenzen, wäre es folgerichtig, die regulatorischen Anreize zurückzuführen, indem bestehende regulatorische Privilegien abgebaut werden. Dies würde auch die Verhandlungen zur Vollendung der Bankenunion durch eine europäische Einlagensicherung erleichtern. Für eine Entprivilegierung fanden sich bislang jedoch keine politischen Mehrheiten. Wenn die europäische Bankenunion auch ohne dies mit einer gemeinsamen europäischen Einlagensicherung weiterentwickelt werden soll, die eine Umverteilung von Risiken auf europäischer Ebene vorsieht, wäre zuvor auf einem anderen Weg sicherzustellen.

len, dass unterschiedliche Risiken aus den Staatsschulden je nach angestrebter Ausgestaltung angemessen berücksichtigt werden.

# 1 Staatsschulden im Euroraum: Entwicklung von Umfang und Struktur

**Die Schulden der Euro-Länder beliefen sich Ende 2023 auf 90 % des BIP.<sup>[1]</sup>** Ende 2020 hatte die Schuldenquote auch angesichts des starken BIP-Einbruchs mit 99 % einen Höchststand erreicht (siehe Schaubild 4.1). Der absolute Schuldenstand ist danach zwar weiter gestiegen. Die Quote ist aber aufgrund des insbesondere inflationsbedingt stark gewachsenen nominalen BIP merklich gesunken. Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 liegt die Schuldenquote jedoch noch um 4 Prozentpunkte höher. Die Europäische Kommission erwartet, dass die Schuldenquote bis 2025 nahezu unverändert hoch bleibt.<sup>[2]</sup>

**Die Schuldenquoten der vier größten Mitgliedstaaten fallen im Niveau sehr unterschiedlich aus, entwickelten sich aber ähnlich.** Sie sanken in den letzten Jahren und liegen über dem Niveau vor Ausbruch der Corona-Pandemie (siehe Schaubild 4.1). Ende letzten Jahres lag die Schuldenquote Deutschlands bei 64 %, die von Spanien bei 108 %, Frankreich bei 111 % und Italien bei 138 %.

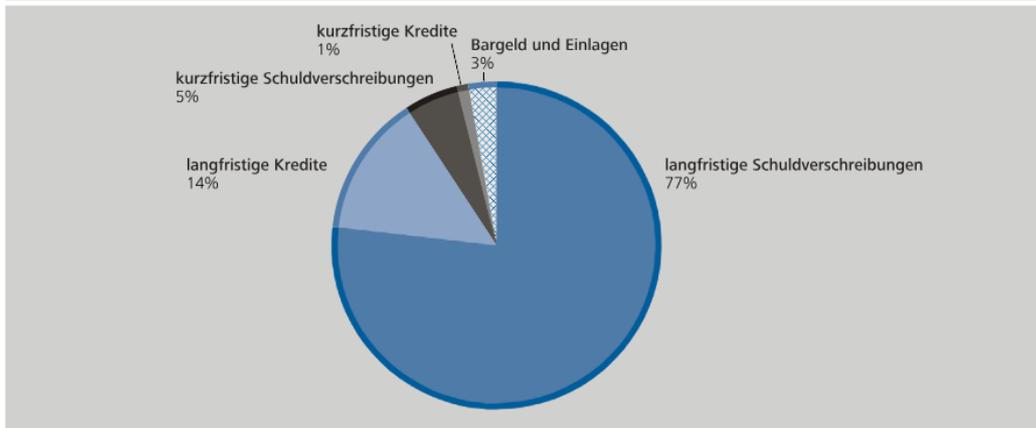


**Mit Blick auf die Fristenstruktur dominieren im Euroraum die mittel- bis langfristigen Verbindlichkeiten.<sup>[3]</sup>** Ihre Bedeutung nahm in den letzten Jahren noch leicht zu. Den höchsten Anteil an den Verschuldungsinstrumenten haben Schuldverschreibungen (insbesondere Anleihen), die in der Regel handelbar sind (siehe Schaubild 4.2). Sie sind deutlich gewichtiger als Kredite, die insbesondere Banken an die Staaten vergeben. Staatliche Verbindlichkeiten aus Bargeld und Einlagen auf Konten von Staaten machen mit 3 % nur einen geringen Teil der Staatsschulden aus.

Staatsschulden des Euroraums nach Instrumenten

Schaubild 4.2

in %, Stand: Ende 2023



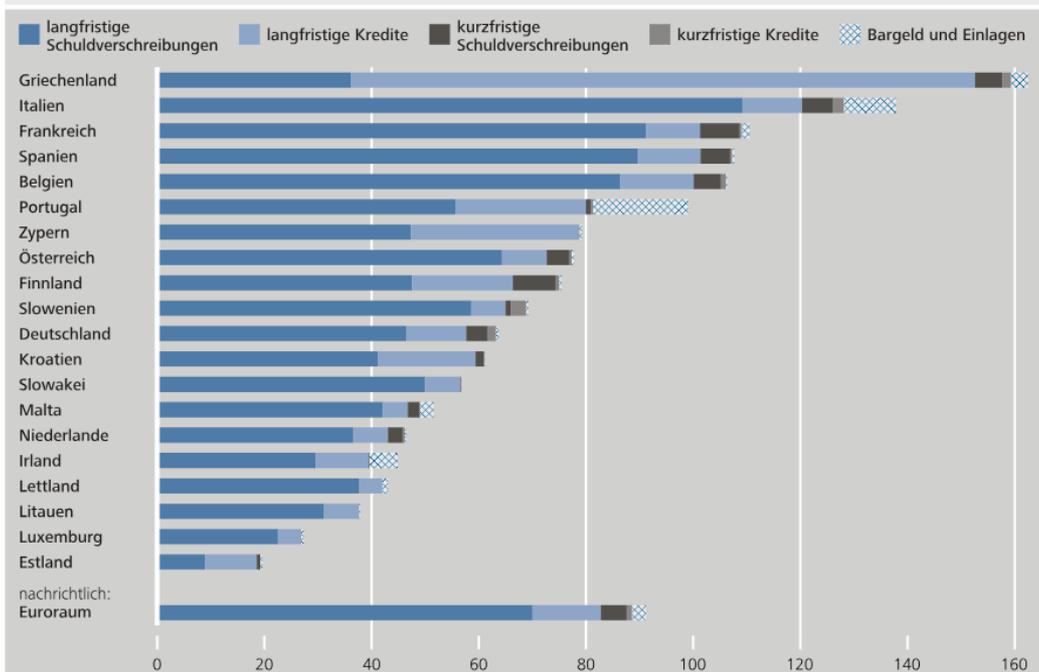
Quelle: Eurostat  
Deutsche Bundesbank

**Die Schuldenquoten der einzelnen Mitgliedstaaten unterscheiden sich stark.** Die Spannweite reicht von 20 % in Estland bis zu 163 % in Griechenland (siehe Schaubild 4.3). Es dominieren langfristige Schuldverschreibungen. Allein Griechenland weicht davon deutlich ab, da noch sehr umfangreiche langfristige Hilfskredite aus der Staatsschuldenkrise von 2010 bis 2015 ausstehen.<sup>[4]</sup>

Staatliche Schuldenquoten der Euro-Länder nach Instrumenten

Schaubild 4.3

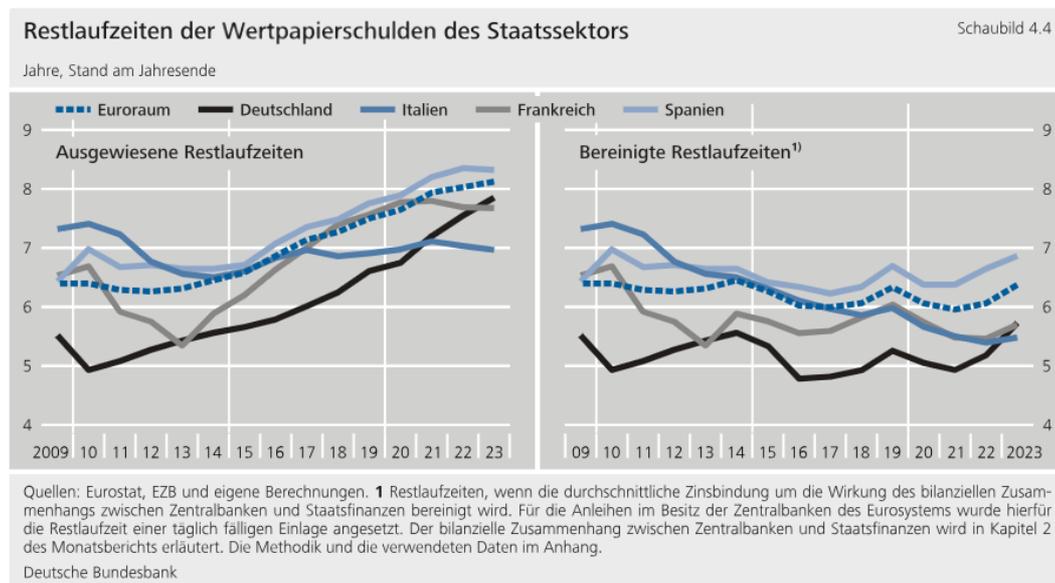
in %, Stand: Ende 2023



Quelle: Eurostat.  
Deutsche Bundesbank

**Die durchschnittliche Restlaufzeit der staatlichen Wertpapierschulden war in den vergangenen Jahren relativ hoch. Die Staatsfinanzen sind aber aufgrund der umfangreichen Bestände der Zentralbanken weniger gut gegen Zinsan-**

**stiege abgesichert, als allein der Blick auf die Restlaufzeiten erscheinen lässt.** Schaubild 4.4 zeigt die Restlaufzeiten für den Euroraum und für die vier großen Mitgliedstaaten. Bei höheren durchschnittlichen Restlaufzeiten sind die Zinszahlungen in der Regel länger fixiert.<sup>[5]</sup> Zinsänderungen wirken sich dann nur sehr zeitverzögert auf die Staatsfinanzen aus. Bei einer gesamtheitlichen Betrachtung ist allerdings der bilanzielle Zusammenhang zwischen Zentralbanken und Staatsfinanzen zu berücksichtigen. Durch die Bestände der Zentralbank ist dann für dieses Anleihevolumen unabhängig von der Restlaufzeit faktisch der aktuelle kurzfristige Einlagenzins relevant und nicht mehr der Anleihezins (siehe Kapitel 2). Die darum bereinigte durchschnittliche Zinsbindung dürfte damit bis zu zwei Jahre niedriger ausfallen als es die Restlaufzeiten anzeigen.



## 2 Staatsschulden: Struktur der Gläubiger

### 2.1 Euroraum

**Bis Anfang 2021 verschob sich die Gläubigerstruktur<sup>[6]</sup> der Staaten des Euroraums mit den breit angelegten Staatsanleihekäufen durch die Zentralbanken des Euroraums deutlich.<sup>[7]</sup>** Anfang 2021 war das Eurosystem mit einem Anteil von 25 % der größte Gläubiger. Zwar hatten in der Zeitspanne ab 2015 alle anderen Gläubigersektoren Anteile abgegeben. Besonders gewichtig war aber der Rückgang beim Ausland (Nicht-Euroraum). Dessen Anteil lag Anfang 2021 gerade bei 17 %, während er 2015 noch 26 % betragen hatte. Bei den inländischen Sektoren waren 2021 die Banken (Monetäre Finanzinstitute, ohne Zentralbanken) mit einem Anteil von 23 % die größte Gläubigergruppe. Danach folgten Versicherungen und Pensionsfonds (15 %) sowie sonstige Finanzinstitute wie etwa Investmentfonds (7 %). Private Haushalte, internationale Einrichtungen und die nichtfinanziellen Unternehmen spielten für die Gesamtheit des Euroraums nur eine geringe Rolle.

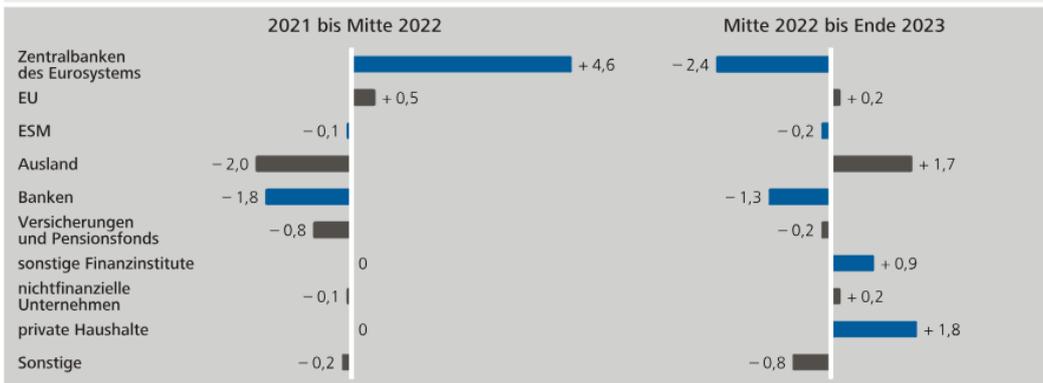
**Ab Anfang 2021 reagierten die Zentralbanken des Euroraums auf den raschen Anstieg der Inflationsrate. Sie strafften ihren geldpolitischen Kurs, indem sie zunächst weniger Anleihen kauften und mittlerweile die Bestände wieder zurückführen.** Bestände an Wertpapieren des Securities Market Programms (SMP) werden seit 2012 lediglich bis zu deren Fälligkeit gehalten und nicht mehr nachgekauft. Nettoankäufe mit dem PSPP wurden ab Juli 2022 eingestellt. Ab März 2023 wurden dessen Bestände dann nur teilweise reinvestiert, seit Juli 2023 nicht mehr. Nettoankäufe mit dem PEPP wurden ab April 2022 beendet. Fällig werdende Tilgungsbeträge des PEPP werden hingegen noch bis Ende 2024 wieder angelegt.<sup>[8]</sup>

**Bis Mitte 2022 nahm der Anteil der vom Eurosystem gehaltenen Staatsschulden dennoch weiter zu.** Ende Juni 2022 war das Eurosystem mit einem Anteil von 30 % die mit Abstand größte Gläubigergruppe. Die gewichtigsten Rückgänge seit Anfang 2021 verzeichneten nun neben der Verschuldung gegenüber dem Ausland die inländischen Banken (siehe Schaubild 4.5 links). Die Anteile der inländischen Versicherungen und Pensionsfonds gingen ebenfalls leicht zurück. Die Anteile der weiteren Gläubiger blieben nahezu unverändert.

## Veränderung der Anteile an den Staatsschulden des Euroraums nach Sektoren im Zeitraum 2021 bis Mitte 2022 und Mitte 2022 bis Ende 2023<sup>1)</sup>

Schaubild 4.5

%-Punkte, vierteljährliche Daten



Quellen: Eurostat, EZB, ESM, Europäische Kommission und eigene Berechnungen. \* Zur Methodik und den verwendeten Daten siehe Anhang zum Monatsbericht.

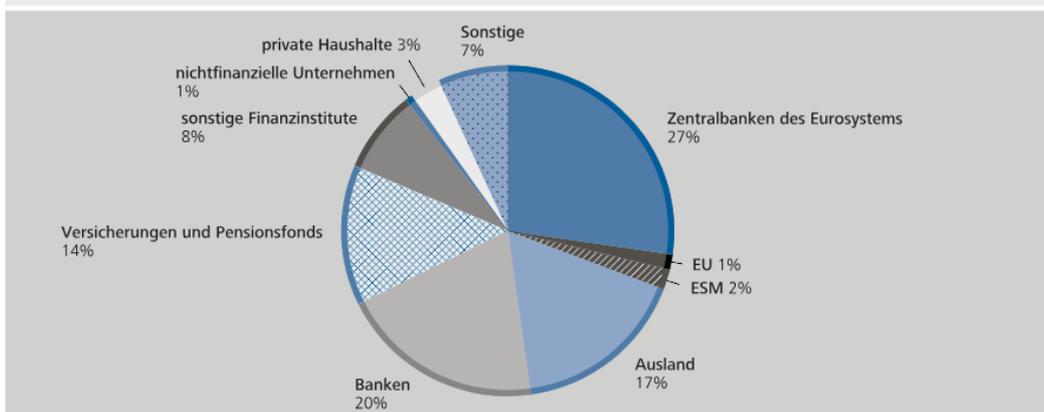
Deutsche Bundesbank

Seit Mitte 2022 ist der Anteil der vom Eurosystem gehaltenen Staatsschulden dann rückläufig. Mit 27 % war das Eurosystem Ende 2023 aber noch immer die mit Abstand größte Gläubigergruppe. Die Anteile der anderen Gläubigergruppen entwickelten sich im selben Zeitraum unterschiedlich (siehe Schaubild 4.5 rechts). Die Verschuldung gegenüber dem Ausland und insbesondere gegenüber den privaten Haushalten des Euroraums nahm eine größere Rolle ein. Letztere erhöhten ihre Bestände an Staatsanleihen um mehr als das zweieinhalbfache, gleichwohl sind sie mit 3 % weiterhin eine vergleichsweise wenig gewichtige Gläubigergruppe. Die inländischen Banken verringerten ihren Anteil etwas weiter.

## Gläubigerstruktur der Staatsschulden des Euroraums nach Sektoren<sup>1)</sup>

Schaubild 4.6

in % der Schulden, Stand: Ende 2023



Quellen: Eurostat, EZB, ESM, Europäische Kommission und eigene Berechnungen. \* Zur Methodik und den verwendeten Daten siehe Anhang zum Monatsbericht.

Deutsche Bundesbank

## 2.2 Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien

In allen vier Ländern hat sich die Gläubigerstruktur bis Mitte 2022 aufgrund der umfangreichen Staatsanleihekäufe deutlich hin zu den Zentralbanken des Eurosystems verschoben. Unterschiedlich waren aber die abgebenden Sek-

toren. In Deutschland und Frankreich ging vor allem die Verschuldung gegenüber gebietsfremden Gläubigern zurück (im Folgenden als Ausland, einschließlich der übrigen Länder des Euroraums, bezeichnet). Diese stellten in beiden Ländern anfangs noch die größte Gläubigergruppe. Daneben gaben die inländischen Banken und in Frankreich zudem die vergleichsweise gewichtigen Versicherungen und Pensionsfonds Anteile ab. Italienische und spanische Staatsschulden wurden dagegen von vornherein vor allem von inländischen Gläubigern gehalten. In Italien gingen die Ankäufe der Zentralbank zunächst zulasten aller anderen Gläubigergruppen. In Spanien schrumpfte vor allem der Anteil der inländischen Banken (Deutsche Bundesbank (2022)). Tabelle 4.1 enthält detaillierte Angaben zur Gläubigerstruktur für den Zeitraum 2021-2023, für den konsistente Daten vorliegen. Die Tabelle zeigt die Entwicklung von 2021 bis Mitte 2022 und von Mitte 2022 bis Ende 2023 auf. Sie zeigt Bestände der Gläubigergruppen sowohl in Relation zur Gesamtverschuldung als auch zum nationalen BIP. Letzteres spiegelt damit auch die unterschiedlichen Schuldenquoten der Länder wider.<sup>[9]</sup>

**Tabelle 4.1: Staatsschulden von Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien nach Gläubigersektoren (in %) <sup>1)</sup>**

	Deutschland			Frankreich			Italien			Spanien		
	2021-Q1	2022-Q2	2023-Q4	2021-Q1	2022-Q2	2023-Q4	2021-Q1	2022-Q2	2023-Q4	2021-Q1	2022-Q2	2023-Q4
<b>Anteile an der Staatsverschuldung</b>												
Zentralbanken des Eurosystems	25	32	29	22	25	23	25	29	27	28	32	30
Schuldverschreibungen im Ausland (ohne Zentralbanken des Eurosystems)	41	36	40	43	42	46	23	20	20	33	31	32
Monetäre Finanzinstitute	17	15	14	15	14	14	25	25	22	21	20	19
davon: Kredite	11	10	10	8	7	7	10	9	9	6	6	5
davon: Schuldverschreibungen	7	5	5	7	7	7	15	15	13	15	14	14
Haushalte	0	0	1	0	0	0	4	5	10	0	0	2
Versicherungen und Pensionsfonds	1	1	1	15	13	11	11	10	9	9	8	8
Sonstige Finanzinstitute	3	3	3	1	1	1	3	3	3	2	2	3
Nichtfinanzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	2	1	2	0	0	0
Europäische Union	-	-	-	-	-	-	1	2	3	1	1	1
Europäischer Stabilitätsmechanismus	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	1
Sonstige	12	13	11	4	5	4	6	6	5	5	4	4

	Deutschland			Frankreich			Italien			Spanien		
	2021-Q1	2022-Q2	2023-Q4	2021-Q1	2022-Q2	2023-Q4	2021-Q1	2022-Q2	2023-Q4	2021-Q1	2022-Q2	2023-Q4
<b>Anteile am nationalen BIP</b>												
Zentralbanken des Eurosystems	18	22	18	25	28	26	40	42	37	35	37	32
Schuldverschreibungen im Ausland (ohne Zentralbanken des Eurosystems)	28	24	26	50	47	51	37	29	28	41	35	34
Monetäre Finanzinstitute	12	10	9	18	16	15	40	36	30	27	23	20
davon: Kredite	7	7	6	9	8	8	16	14	12	7	7	5
davon: Schuldverschreibungen	5	4	3	9	7	8	24	22	18	19	16	15
Haushalte	0	0	0	0	0	0	7	7	13	0	0	2
Versicherungen und Pensionsfonds	1	1	1	17	15	13	18	15	13	11	9	8
Sonstige Finanzinstitute	2	2	2	1	1	1	4	4	4	2	2	3
Nichtfinanzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	2	2	2	0	0	0
Europäische Union	-	-	-	-	-	-	1	3	4	1	2	1
Europäischer Stabilitätsmechanismus	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	1
Sonstige	9	9	7	5	5	4	9	9	7	7	5	4

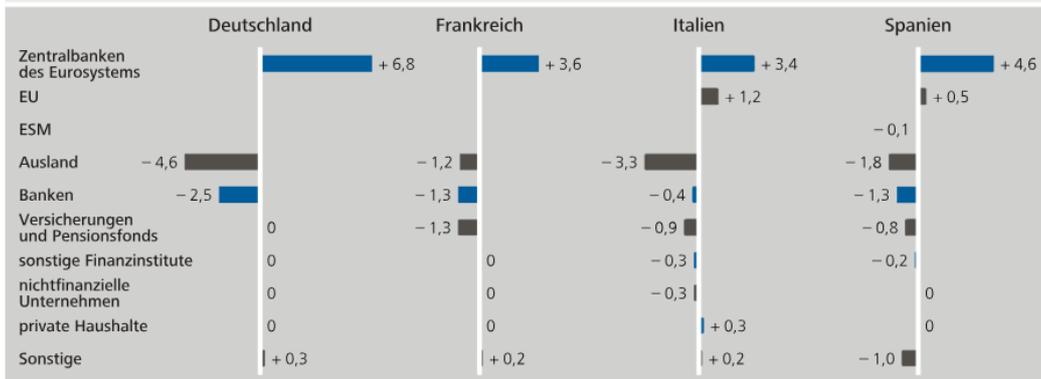
*Quellen: Eurostat, EZB, ESM, Europäische Kommission und eigene Berechnungen.<sup>1</sup> Zur Methodik und den verwendeten Daten siehe Anhang. Die ausgewiesenen Anteile nicht gebietsansässiger Gläubiger (Ausland) stellen Restgrößen dar, die nicht durch die hier aufgeführten Gläubigersektoren erklärt werden.*

**Seit Anfang 2021 ging der weitere Anstieg der Anteile des Eurosystems in allen vier Ländern mit einem Rückgang der von ausländischen Gläubigern gehaltenen Verschuldung einher** (siehe Schaubild 4.7). In Deutschland, Frankreich und Spanien gaben aber auch die inländischen Banken noch weitere Anteile ab. In Frankreich, Italien und Spanien noch die Versicherungen und Pensionsfonds. Italien und etwas weniger Spanien nahmen zunehmend Hilfskredite seitens der EU in Anspruch.

Veränderung der Anteile an den Staatsschulden ausgewählter Mitgliedstaaten nach Sektoren im Zeitraum 2021 bis Mitte 2022<sup>1)</sup>

Schaubild 4.7

%-Punkte, vierteljährliche Daten



Quellen: Eurostat, EZB, ESM, Europäische Kommission und eigene Berechnungen. \* Zur Methodik und den verwendeten Daten siehe Anhang zum Monatsbericht.

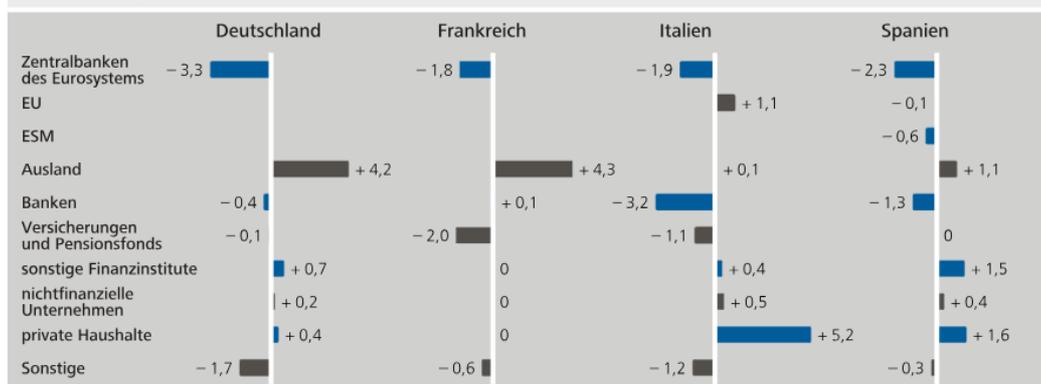
Deutsche Bundesbank

**Mitte 2022 erreichte der Anteil der von den Zentralbanken des Eurosystems gehaltenen Staatsschulden in allen Ländern einen Höchststand. Danach ist er rückläufig. Die Anteile der restlichen Gläubigersektoren entwickelten sich unterschiedlich** (siehe Schaubild 4.8). So gewannen in Deutschland und Frankreich ausschließlich ausländische Gläubiger wieder bedeutende Anteile hinzu. In Italien und Spanien hat sich deren Anteil dagegen nur unwesentlich verändert. In diesen beiden Ländern erhöhte sich vor allem das Gewicht der privaten Haushalte: In Spanien moderat, in Italien stieg deren Anteil hingegen stark an und stellt mit rund 10 % nun den zweitgrößten inländischen Gläubigersektor dar.<sup>[10]</sup> Dies macht das Finanzsystem weniger anfällig. Die italienischen Banken haben ihre Anteile weiter reduziert. Die Verschuldung gegenüber inländischen Banken lag in Italien und Spanien mit Anteilen von 22 % und 19 % aber weiterhin deutlich höher als in Deutschland und Frankreich (jeweils 14 %). Der Anteil des Eurosystems war Ende 2023 trotz abnehmender Bedeutung weiterhin hoch. Es hielt 29 % der deutschen, 23 % der französischen, 27 % der italienischen und 30 % der spanischen Staatsschulden.

Veränderung der Anteile an den Staatsschulden ausgewählter Mitgliedstaaten nach Sektoren im Zeitraum Mitte 2022 bis Ende 2023<sup>1)</sup>

Schaubild 4.8

%-Punkte, vierteljährliche Daten



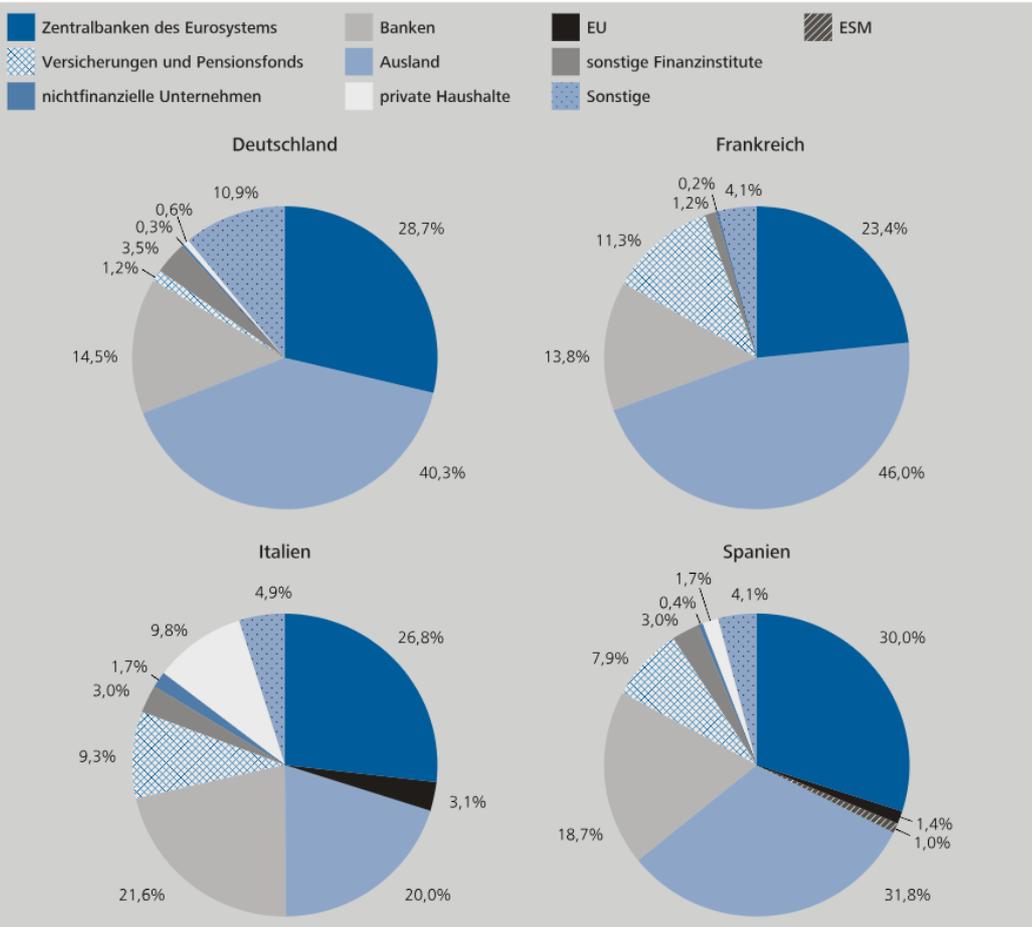
Quellen: Eurostat, EZB, ESM, Europäische Kommission und eigene Berechnungen. \* Zur Methodik und den verwendeten Daten siehe Anhang zum Monatsbericht.

Deutsche Bundesbank

## Gläubigerstruktur der Staatsschulden ausgewählter Mitgliedstaaten nach Sektoren<sup>1)</sup>

Schaubild 4.9

in % der Schulden, Stand: Ende 2023



Quellen: Eurostat, EZB, ESM, Europäische Kommission und eigene Berechnungen. \* Zur Methodik und den verwendeten Daten siehe Anhang zum Monatsbericht.

Deutsche Bundesbank

**Italien und Spanien zahlen spürbare Risikoaufschläge auf ihre Verschuldung. Diese fließen überwiegend an inländische Gläubiger.** So lässt sich aus der Gläubigerstruktur ableiten, in welchem Umfang staatliche Zinsausgaben im Inland verbleiben oder ins Ausland fließen. Dies gilt auch für die darin enthaltenen Risikoprämien für die Staatsschulden. Fließen Zinszahlungen ins Inland, erfolgt am Ende kein Ressourcenabfluss ins Ausland. Die Zinszahlungen verbleiben als Einkommen im nationalen Wirtschaftskreislauf (und können etwa als Vermögenseinkommen besteuert werden). Insofern wirken auch vergleichsweise hohe Zinssätze weniger gesamtwirtschaftlich belastend als bei einer umfangreichen Verschuldung gegenüber dem Ausland.

**Der Umfang der im Ausland gehaltenen Wertpapiere (gemessen am jeweiligen BIP) liegt in Italien bei 32 % und in Spanien bei 38 %. Trotz deutlich höherer Verschuldung liegen diese Anteile nur moderat über dem deutschen Wert von 27 %, und deutlich unterhalb des französischen (54 %).** Die hier genannten Zahlen enthalten zusätzlich zu den oben ausgewiesenen ausländischen Gläubigern noch den überwiegenden Teil der Bestände an Staatsschulden der Zentralbanken des Eurosystems. Denn diese können auf das jeweilige Ausland (einschließlich übriger Euroraum) aufgeteilt werden. Die Bestände der EZB sind aus

der jeweiligen nationalen Perspektive zum größten Teil dem Ausland zuzurechnen. Denn sie unterliegen der Risikoteilung, und daher fließen die darauf gezahlten Zinsen weit überwiegend ins Ausland.<sup>[11]</sup> Zinszahlungen auf die Bestände der nationalen Zentralbanken verbleiben dagegen vollständig im Inland.

**Die Bestände aus den Staatsanleihekaufprogrammen, deren Zinsen wieder an den Mitgliedstaat fließen, belaufen sich in Relation zum jeweiligen nationalen BIP für Deutschland auf 21 % (Bestand der Bundesbank), für Frankreich auf 25 % und für Italien und Spanien auf je 29 %.**<sup>[12]</sup> Zudem können die Zentralbanken des Eurosystems (im Einklang mit dem Agreement on Net Financial Assets, ANFA) Bestände an Staatsanleihen in Portfolios ohne geldpolitischen Bezug halten. Die Bundesbank macht von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch. Die relevanten ANFA-Bilanzpositionen der Banque de France belaufen sich insgesamt auf rund 2 % des nationalen BIP, für die Banca d'Italia auf 6 % und für die Banco de España auf 2 %.<sup>[13]</sup> Der Anteil an Anleihen des eigenen Staates innerhalb dieser Positionen ist nicht veröffentlicht, dürfte aber teils gewichtig sein. Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Bestände an Wertpapieren des Eurosystems und die Risikoteilung.

**Tabelle 4.2: Anleihebestände ausgewählter Zentralbanken des Eurosystems Ende 2023, einschließlich der gemäß Zinserträgen zugeordneten Anleihen (in % des nationalen BIP) <sup>1)</sup>**

	Deutsche Bundesbank	Banque de France	Banca d'Italia	Banco de España
Anleihen des Sitzstaats ohne Risikoteilung (Eigenbesitz)	20,7	24,3	28,8	28,6
PSPP ohne Anleihen supranationaler Institutionen	12,5	15,1	16,8	17,3
PEPP ohne Anleihen supranationaler Institutionen	8,2	9,2	12,0	11,4
Anleihen des Sitzstaats über Risikoteilung	0,7	0,6	0,5	0,4
PSPP ohne Anleihen supranationaler Institutionen	0,4	0,3	0,3	0,2
PEPP ohne Anleihen supranationaler Institutionen	0,3	0,2	0,2	0,2
Anleihen von außerhalb des Sitzstaats (über Risikoteilung)	4,5	5,2	5,7	6,1
SMP	0,0	0,0	0,0	0,0
PSPP ohne Anleihen supranationaler Institutionen	1,1	1,3	1,5	1,6
PEPP ohne Anleihen supranationaler Institutionen	0,8	0,9	1,0	1,2
Anleihen supranationaler Institutionen	2,6	2,9	3,1	3,3
Bestände in Vermögenspositionen in Einklang mit ANFA	0,0	1,9	5,9	1,8

*Quellen: Eurostat, Bilanzwerte der Banco de España, Banca d'Italia, Banque de France und der Deutschen Bundesbank sowie eigene Berechnungen. <sup>1)</sup> Zur Methodik und den verwendeten Daten siehe Anhang zum Monatsbericht. Die Bestände an Anleihen, die das Eurosystem mit geteilten Risiken angekauft hat, wurden gemäß Kapitalschlüssel auf die nationalen Zentralbanken umgelegt. Die ausgewiesenen Kennziffern für ANFA sind nicht notwendigerweise Anleihen des Sitzstaates.*

**Für die Staatsanleihebestände ihrer nationalen Zentralbanken werden die Mitgliedstaaten faktisch nicht mehr mit deren Anleihezins, sondern dem risikofreien geldpolitischen Zins belastet.** Ursächlich hierfür ist, dass für den weit überwiegenden Teil der umfangreichen Anleiheankäufe beschlossen wurde, dass die Risiken nicht geteilt werden.<sup>[14]</sup> Über den bilanziellen Zusammenhang zwischen Zentralbanken und Staatsfinanzen fließen damit Anleihezinsen letztlich wieder an die Mitgliedstaaten zurück. Dies gilt auch für die darin enthaltenen Risikoprämien. Solange nationale Zentralbanken die Zinsdifferenz als Gewinn an ihre Staaten ausschütten (oder die Belastung daraus von ihrem Gewinn absetzen), zahlen die Mitgliedstaaten auf die Bestände der Zentralbank den kurzfristigen Einlagenzins.<sup>[15]</sup> Insoweit erhöht sich im Umfang dieser Bestände die Sensitivität der Staatsfinanzen auf kurzfristige Änderungen der Zentralbankzinsen. Mit Blick auf das Zinsänderungsrisiko steht dies den zuvor beschriebenen verlängerten Restlaufzeiten entgegen. Steigen die Zentralbankzinsen werden zunächst die Zentralbankbilanzen belastet. Die Staatsfinanzen sind dann durch niedrigere oder länger ausfallende Gewinnausschüttungen der Zentralbanken betroffen.

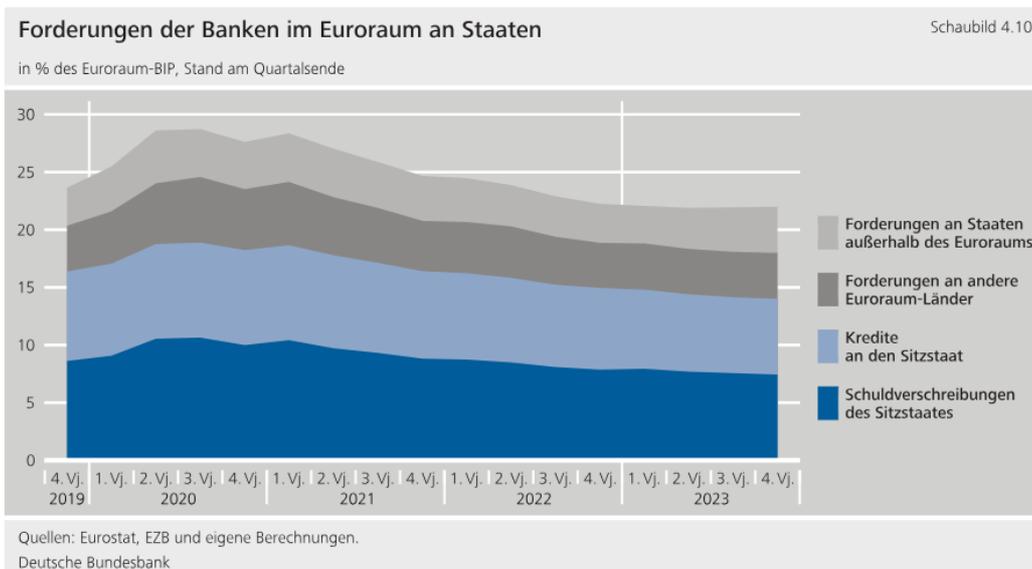
**Die unterschiedliche Verzinsung der Bestände an Staatsanleihen des Sitzstaates spiegelt sich in den Bilanzen der nationalen Zentralbanken wider.** Im Jahr 2023 haben die Zentralbanken in Deutschland, Frankreich und Spanien keine Gewinne aufgewiesen. Sie haben deswegen weder Steuerzahlungen noch Gewinnausschüttungen vorgenommen. In Italien kam es dagegen zu Steuererstattungen. Dadurch wurde ein geringfügiger Bilanzgewinn ausgewiesen und eine kleine Gewinnausschüttung vorgenommen.<sup>[16]</sup> Alle vier Zentralbanken lösten in beträchtlichem Umfang Rückstellungen oder Rücklagen auf und verhinderten damit den Ausweis eines Bilanzverlustes. Dieser Rückgriff auf die in den Vorjahren gebildete Risikovorsorge fiel allerdings unterschiedlich aus. In Deutschland war er mit 0,5 % des BIP am höchsten und in Italien (einschließlich einer Steuerrückerstattung) mit 0,3 % am niedrigsten. In diesen Unterschieden kommen nicht zuletzt die unterschiedlichen Zinseinnahmen aus den Staatsanleihebeständen zum Ausdruck.

## 3 Zu den vom nationalen Bankensektor gehaltenen Staatsschulden

Das inländische Bankensystem ist im Euroraum nach den Zentralbanken der zweitgewichtigste Gläubigersektor der Staaten. Das Bankensystem ist hinsichtlich der Finanzstabilität von besonderer Bedeutung. Probleme bei den Staatsfinanzen und im Bankensystem können sich schnell gegenseitig verstärken und die Finanzstabilität bedrohen. Daher ist die Entwicklung der Forderungen der nationalen Bankensektoren an ihren Sitzstaat von besonderem Interesse.

### 3.1 Euroraum

Im Euroraum insgesamt ist die Verflechtung der Banken mit ihrem jeweiligen Sitzstaat gegenüber dem Niveau vor Ausbruch der Corona-Pandemie moderat gesunken. Ende 2023 hielten die Banken noch Forderungen im Umfang von 14 % des BIP gegenüber ihrem jeweiligen Mitgliedstaat. Ende 2019 standen hier 16 % zu Buche. Darüber hinaus hielten die Banken noch Forderungen gegenüber anderen Mitgliedstaaten des Euroraums und Mitgliedstaaten außerhalb des Euroraums (siehe Schaubild 4.10)

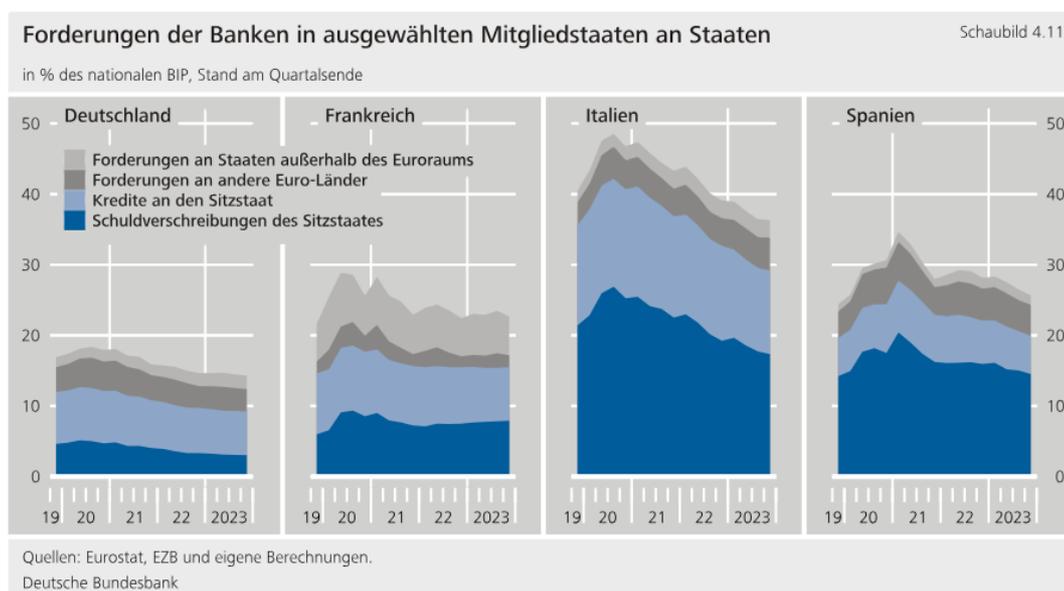


In Relation zu den Eigenmitteln der inländischen Banken reduzierten sich die Forderungen an den Sitzstaat ebenfalls moderat. Dieser Wert sank im Vergleich zu Ende 2019 von 77 % auf 73 % (siehe Schaubild 4.12).<sup>[17]</sup> Die Eigenmittel stellen letztlich den Puffer dar, mit dem Banken etwaige Verluste auffangen können. Im Rahmen der Bankenregulierung ist vorgegeben, dass die Banken für risikoträchtige Geldanlagen einen entsprechenden Kapitalpuffer vorhalten müssen. Der mögliche Umfang der Forderungen gegenüber einzelnen Gläubigern ist zudem begrenzt (Großkreditgrenzen). Staatsanleihen der Mitgliedstaaten der EU sind aber regulatorisch privilegiert. Denn gemäß der Europäischen Bankenregulierung können Banken für diese eine Nullgewichtung in den Kapitalunterlegungspflichten

ansetzen. Zudem werden Staatsanleihen dann nicht auf die Großkreditgrenzen angerechnet.

### 3.2 Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien

**In Relation zum BIP bleiben die Forderungen der spanischen und insbesondere der italienischen Banken gegenüber ihrem Sitzstaat auf einem sehr hohen Niveau, auch wenn sie in Italien gegenüber dem Stand vor der Pandemie spürbar gesunken sind.** Die entsprechenden Forderungen der italienischen Banken sanken zwar am stärksten (siehe Schaubild 4.11). Sie verbleiben mit 29 % des BIP aber auf dem mit Abstand höchsten Niveau des Euroraums.<sup>[18]</sup> Danach folgt Spanien mit einem vergleichsweise hohen Wert von 20 %.<sup>[19]</sup> In Frankreich liegt der Wert mit nahezu unverändert 15 % nur etwas über dem Durchschnitt des Euroraums. In Deutschland ging er bis Ende 2023 leicht auf 9 % des BIP zurück.

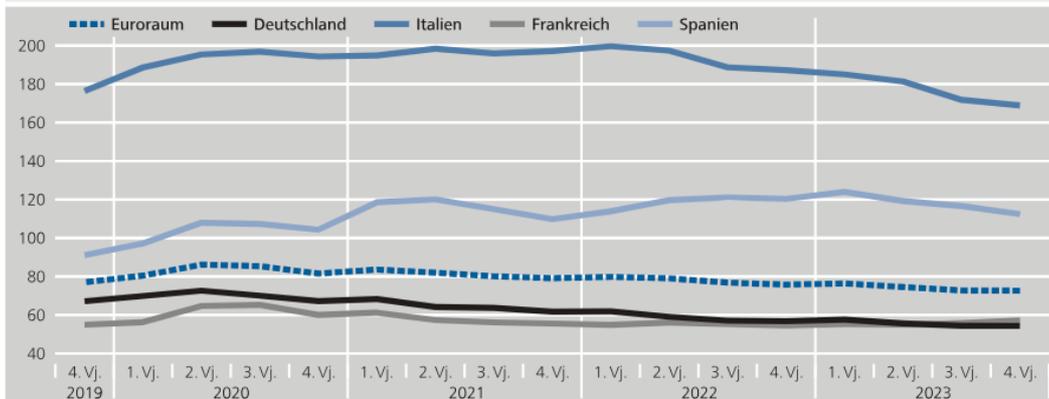


**Auch in Relation zu den Eigenmitteln der Banken sind ihre Forderungen gegenüber dem Sitzstaat in Italien und Spanien besonders hoch.**<sup>[20]</sup> In allen Ländern stieg diese Quote mit Ausbruch der Corona-Pandemie zunächst an. In Deutschland und Italien verringerte sie sich bis Ende 2023 aber wieder spürbar und liegt derzeit unter dem Niveau von Ende 2019. In Frankreich stieg sie hingegen insgesamt etwas und in Spanien sogar deutlich (siehe Schaubild 4.12). Italien wies Ende 2023 mit 169 % immer noch das mit Abstand höchste Niveau aller Mitgliedstaaten des Euroraums auf. Mit 112 % übersteigen nun auch in Spanien die Gesamtforderungen der inländischen Banken an den Sitzstaat die Eigenmittel.<sup>[21]</sup>

### Bankensektoren ausgewählter Mitgliedstaaten: Forderungen an die Sitzstaaten in Relation zu den Eigenmitteln

Schaubild 4.12

in %, Stand zum Quartalsende



Quellen: Eurostat, EZB und eigene Berechnungen.  
Deutsche Bundesbank

**Insgesamt wird deutlich, dass die Banken weiterhin teils sehr eng mit ihrem Sitzstaat verflochten und gegenüber fiskalischen Risiken ihres Sitzstaates exponiert sind.** Die Forderungen der Banken im Euroraum an die eigenen Mitgliedstaaten sind meist nur moderat niedriger als vor Ausbruch der Corona-Pandemie. Dabei sind das spanische und insbesondere das italienische Bankensystem am stärksten gegenüber ihrem Sitzstaat exponiert.

**Die Tatsache, dass viele Staatsanleihen nicht mit Eigenkapital unterlegt werden müssen, macht sie für Banken attraktiv, ist aber mit Risiken verbunden.** Zudem gelten keine Großkreditgrenzen, wodurch teilweise sehr große Bestände eines Staates gehalten werden. Entsprechend können sich schnell zusätzliche Finanzstabilitätsrisiken ergeben, wenn Zweifel an der Tragfähigkeit der heimischen Staatsfinanzen entstehen. Um diese Risiken zu begrenzen, wäre es folgerichtig, die regulatorischen Anreize zurückzuführen, indem bestehende Privilegien abgebaut werden. Dies würde auch die Verhandlungen zur Vollendung der Bankunion durch eine europäische Einlagensicherung erleichtern. Für eine Entprivilegierung fanden sich bislang jedoch keine politischen Mehrheiten. Wenn die europäische Bankunion auch ohne dies mit einer gemeinsamen europäischen Einlagensicherung weiterentwickelt werden soll, die eine Umverteilung von Risiken auf europäischer Ebene vorsieht, wäre zuvor auf einem anderen Weg sicherzustellen, dass unterschiedliche Risiken aus den Staatsschulden je nach angestrebter Ausgestaltung angemessen berücksichtigt werden.

## 4 Anhang: Zu den Daten und deren statistischer Abgrenzung

Dieser Aufsatz nutzt verschiedene Datenquellen, um ein möglichst vollständiges Bild zu zeichnen. Konsistent sind die Daten ab Frühjahr 2021 verfügbar, wobei für die Angaben zum Jahresende 2023 teils noch Schätzungen eingeflossen sind (siehe unten). Für die Zeit bis Ende 2020 sind die Daten dagegen nicht immer vollständig kompatibel und nicht immer einheitlich abgegrenzt. Deswegen kommt es teils zu Unschärfen.<sup>[22]</sup> Dies betrifft vor allem Angaben für die Zeit vor 2021 zu den Anteilen der Zentralbanken des Eurosystems und gebietsfremder Gläubiger an den Staatsschulden der Mitgliedstaaten. Denn die Bestände des Eurosystems sind für den Zeitraum vor 2021 nicht zu Nennwerten und nicht in der statistischen Abgrenzung des Maastricht-Schuldenstandes verfügbar. Dies wirkt sich auf die Anteile gebietsfremder Gläubiger aus, die als Restgröße ermittelt werden (siehe unten).

Die Daten zum Umfang und zur Struktur der Staatsschulden stammen aus den Government Finance Statistics (GFS) von Eurostat. Es handelt sich um die Verschuldung des Sektors Staat (gemäß dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen) zu Nennwerten.<sup>[23]</sup> Die Schuldenstände des letzten Quartals 2023 sind zum Veröffentlichungszeitpunkt dieses Aufsatzes noch nicht für alle Mitgliedstaaten verfügbar. Soweit dies der Fall ist, werden die Schätzungen der Europäischen Kommission für dieses Quartal verwendet. Diesbezügliche Schätzfehler schlagen sich damit in den als Restgrößen ermittelten Gläubigeranteilen des Auslands (siehe unten) nieder. Um die faktischen Restlaufzeiten der Staatsschulden abzuschätzen, wurde in zwei Schritten vorgegangen. In einem ersten Schritt wurden die Bestände des PSPP und PEPP mithilfe der veröffentlichten gewichteten Restlaufzeiten der EZB aus den Staatsschulden herausgerechnet. Dabei kann es zu gewissen Abweichungen kommen, weil die Bestände dieser Ankaufprogramme statistisch anders abgegrenzt sind als die Staatsschulden (siehe unten). Zudem werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten und nicht zu Nennwerten bewertet. In einem zweiten Schritt wurde für die Bestände der Ankaufprogramme eine effektive Restlaufzeit von null angesetzt. Denn Änderungen des kurzfristigen Einlagenzinses wirken sich unmittelbar auf den Ertrag der Zentralbank aus (und damit über den bilanziellen Zusammenhang auch auf die Staatsfinanzen, siehe oben [Kapitel 2](#)).

Die Daten zur Gläubigerstruktur der Wertpapiere ab Anfang 2021 stammen aus den Halterstatistiken der Securities Holding Statistics by Sector (SHSS) der EZB. Diese umfassen Anleihebestände aggregierter Sektoren für den Euroraum insgesamt und für die einzelnen Mitgliedstaaten. Die Angaben erfolgen jeweils zu Nennwerten. Die dieser Statistik entnommenen Bestände der Zentralbanken des Eurosystems beinhalten also nur Anleihen, die dem Sektor Staat zuzuordnen sind. Darüber hinaus kaufte das Eurosystem auch Anleihen von nationalen Förderbanken, weiteren nationalen öffentlichen Unternehmen und supranationalen Institutionen. Letztere sind in der Regel nicht in den nationalen Staatsschulden erfasst. So sind etwa die Gesamtbestände an öffentlichen Anleihen mit Sitzstaat Deutschland erheblich höher, als die hier ausgewiesenen Bestände, die den Staatsschul-

den Deutschlands zuzurechnen sind (in der Abgrenzung der GFS). Insbesondere die Anleihen der KfW und anderer staatlicher Förderbanken schlagen hier zu Buche. Zudem unterscheiden die Daten der SHSS nicht, ob die Zentralbanken des Eurosystems die Anleihebestände im Rahmen der Kaufprogramme oder in eigenen Portfolios erworben haben.<sup>[24]</sup>

Ergänzt werden diese Wertpapierdaten um Angaben zur Gläubigerstruktur der Kreditforderungen der Banken (Nominalwerte) aus der Bilanzstatistik der EZB. Hinzu kommen Daten des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) zu den ausstehenden Finanzhilfen der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) und des ESM (jeweils Nominalwerte). Einbezogen wurden zudem Daten der Europäischen Kommission zu ausstehenden Finanzhilfen des Europäischen Finanzstabilisierungsmechanismus (EFSM), der Unterstützungsfazilität für die Zahlungsbilanz (Balance of Payments assistance facility, BoP), des Instruments zur vorübergehenden Unterstützung zur Minderung vom Arbeitslosigkeitsrisiken in einer Notlage (SURE) und zu in Anspruch genommenen Krediten des Europäischen Aufbauplans Next Generation EU. Für die nicht von diesen Institutionen gehaltenen Kreditforderungen gegenüber Mitgliedstaaten sowie die staatlichen Verbindlichkeiten aus Bargeld und Einlagen (2 % beziehungsweise 3 % der Gesamtschulden des Euroraums) liegen keine gesonderten Informationen zu den Haltern vor. Diese Kategorien sind als „Sonstige“ ausgewiesen.

In den hier genutzten Statistiken zur Gläubigerstruktur des Euroraums sind Staatsanleihen, die im Ausland gehalten werden, nicht explizit erfasst. Wertpapierverwahrstellen aus Drittländern außerhalb des Euroraums sind nämlich nicht meldepflichtig.<sup>[25]</sup> Deshalb wurde die Kategorie der vom Ausland gehaltenen Staatsschulden hier als Restgröße ermittelt. Sie ergibt sich aus der Differenz der ausstehenden nationalen Schuldverschreibungen gemäß GFS und den in der SHSS-Halterstatistik gemeldeten Beständen.<sup>[26]</sup> Die unterschiedlichen statistischen Abgrenzungen der Daten vor allem in der Zeit bis Ende 2020 wirken sich auf diese Restgröße aus. Bei der Interpretation und Aufteilung zwischen Inland und Ausland ist zudem ein weiterer Aspekt zu berücksichtigen. So wird in der ausgewiesenen Statistik zwar unterschieden, ob die Staatsanleihen im Inland oder im Ausland verwahrt werden. Dies müssen aber nicht zwingend jeweils inländische beziehungsweise ausländische Gläubiger sein. Ausländische Gläubiger können auch Staatsanleihen in inländischen Depots halten und umgekehrt.

Weitere Einschränkungen betreffen die nationale Aufteilung der Anleihebestände der Zentralbanken des Eurosystems unter Risikoteilung. Für diese Aufteilung einschlägige Veröffentlichungen von EZB und nationalen Zentralbanken beinhalten zusammengefasst sämtliche Käufe von öffentlichen Anleihen der Mitgliedstaaten aus den geldpolitischen Anleihekaufprogrammen. Damit sind auch Anleihen von nationalen Förderbanken und weiteren nationalen öffentlichen Unternehmen enthalten, die nicht in den Staatsschulden erfasst sind. Hinzu kommen noch Bestände an Anleihen supranationaler Institutionen. Die Bestände werden zu bilanzierten Werten angegeben. In der für die Gläubigerstruktur verwendeten SHSS-Halterstatistik hingegen zu Nennwerten.

Für die Darstellung der Verflechtung zwischen Staaten und deren nationalem Bankensystem wurden die Angaben der Banken zu Wertpapierbeständen und Kredit-

forderungen der Bilanzstatistik der EZB entnommen.

# Literaturverzeichnis

Amtsblatt der Europäischen Union L 39 (2020a), Beschluss (EU) 2020/188 der Europäischen Zentralbank vom 3. Februar 2020 über ein Programm zum Ankauf von Wertpapieren des öffentlichen Sektors an den Sekundärmärkten (EZB/2020/9) (Neufassung), 12. Februar 2020, S. 12–18.

Amtsblatt der Europäischen Union L 91 (2020b), Beschluss (EU) 2020/440 der Europäischen Zentralbank vom 24. März 2020 zu einem zeitlich befristeten Pandemie-Notfallankaufprogramm (EZB/2020/17), 25. März 2020, S. 1–4.

Banca d'Italia (2024), Annual Accounts – Ordinary Meeting of Shareholders 2023 – 130th Financial Year, 28. März 2024.

Banco de España (2024), Cuentas Anuales Del Banco De España 2023, 27. März 2024.

Banque de France (2024), Rapport Annuel 2023, 15. März 2024.

Bundesministerium der Finanzen (2023), Kreditaufnahmebericht des Bundes 2022, S. 72.

Deutsche Bundesbank (2024a), Geschäftsbericht 2023, 23. Februar 2024.

Deutsche Bundesbank (2024b), Kurzbericht: Die Maastricht-Verschuldung der EU-Institutionen und ihre fiskalische Bedeutung für Deutschland, Monatsbericht, April 2024.

Deutsche Bundesbank (2022), Staatsschulden im Euroraum: zur Entwicklung der Gläubigerstruktur, Monatsbericht, Juli 2022, S. 83–95.

Deutsche Bundesbank (2021a), Staatsfinanzen: Anleihekäufe der Zentralbank erhöhen die Sensitivität gegenüber Zinsänderungen, Monatsbericht, Juni 2021, S. 41–47.

Deutsche Bundesbank (2021b), Geplante Weiterentwicklung des europäischen Abwicklungsrahmens, Finanzstabilitätsbericht 2021, S. 75–77.

Deutsche Bundesbank (2018), Die Maastricht-Schulden: methodische Grundlagen sowie die Ermittlung und Entwicklung in Deutschland, Monatsbericht, April 2018, S. 59–81.

Deutsche Bundesbank (2016), Zur Bedeutung und Wirkung des Agreement on Net Financial Assets (ANFA) in der Implementierung der Geldpolitik, Monatsbericht, März 2016, S. 87–97.

Europäische Zentralbank (2023), Geldpolitische Beschlüsse vom 15. Juni 2023, Presseerklärung, [Monetary policy decisions \(europa.eu\)](https://www.europa.eu/press-room/en/infobox-item-1).

Ministerio dell'Economia e delle Finanze (2024), [Frequently asked Questions – BTP Valore](https://www.mef.gov.it/it/risorse/faq).

- 
1. Dieser Aufsatz stellt dar, wie sich die Staatsschulden und deren Gläubigerstruktur im Euroraum in den letzten Jahren entwickelt haben. Er knüpft an einen Aufsatz im Monatsbericht Juli 2022 an (vgl.: Deutsche Bundesbank (2022)), der die Entwicklung bis Ende 2021 diskutierte. Dabei hat sich die verfügbare Datengrundlage geändert. Inzwischen liegen Daten für die Gläubigerstruktur der Maastricht-Verschuldung vor, während teils andere damals verfügbare Daten nicht mehr vorhanden sind. Die für diesen Aufsatz verwendeten Daten und deren statistische Abgrenzung werden im Anhang erläutert. Sie stehen für den Zeitraum ab Anfang 2021 zur Verfügung.
  2. Neben den direkten Schulden der Mitgliedstaaten gibt es die gemeinsame Verschuldung auf der Ebene der Europäischen Union (EU). Ende 2023 dürfte sie 1,4 % des BIP der EU erreicht haben. Seit 2021 ist sie insbesondere durch den Extrahaushalt Next Generation EU (NGEU) erheblich gestiegen und dürfte in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Dieser Aufsatz behandelt allerdings nur die nationalen Schulden und deren Gläubigerstruktur. Ausführlicher zur Maastricht-Verschuldung der EU-Institutionen, die Eurostat jüngst veröffentlichte, vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a).
  3. Die Klassifizierung in kurzfristige und langfristige Verbindlichkeiten erfolgt hier gemäß den Government Finance Statistics von Eurostat: kurzfristige Verbindlichkeiten mit Ursprungslaufzeiten von bis zu einem Jahr, langfristige Verbindlichkeiten mit Ursprungslaufzeiten über ein Jahr oder ohne Angabe zur Laufzeit.
  4. Griechenland wurden von anderen Mitgliedstaaten des Euroraums auch bilaterale Hilfskredite gewährt (Greek Loan Facility). Zudem erhielten die von der Staatsschuldenkrise besonders betroffenen Mitgliedstaaten Finanzhilfen der Europäischen Kommission (im Rahmen des Europäischen Finanzstabilisierungsmechanismus, EFSM) und des Internationalen Währungsfonds.
  5. Zu einer hohen Laufzeit können im Einzelfall auch variable Zinsen vereinbart worden sein. Dies betrifft in Deutschland im Wesentlichen nur die inflationsindexierten Bundeswertpapiere. Auch können sich Schuldner über Derivate auch über die Restlaufzeit hinaus feste Zinsen sichern oder längerfristig fixierte Zinsen gegen variable austauschen. Für den Bund veröffentlicht das Bundesministerium der Finanzen auch Angaben zur Restlaufzeit unter Einrechnung von Derivaten. Im letzten Berichtsjahr hatten die Derivate per saldo keinen nennenswerten Effekt. Vgl.: Bundesministerium der Finanzen (2023).
  6. Für die Entwicklung der Gläubigerstruktur von Staatsschulden im Euroraum und ausgewählter Mitgliedstaaten seit Ende 2013 bis Ende 2021 siehe: Deutsche Bundesbank (2022).
  7. Das Eurosystem kaufte mit dem Public Sector Purchase Programme (PSPP) ab März 2015 und dem Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) ab März 2020 umfangreich öffentliche Anleihen. Nationale Zentralbanken kauften überwiegend Anleihen des eigenen Mitgliedstaates. Vgl. zur Begründung und Ausgestaltung der Programme: Amtsblatt der Europäischen Union L 39 (2020a) sowie Amtsblatt der Europäischen Union L 91 (2020b). Das Eurosystem wird hier zusammengefasst, um das Gewicht des Sektors zu veranschaulichen. Die Haftung bleibt für den Großteil der erworbenen Schuldtitel bei der Zentralbank des Sitzstaates.
  8. Vgl.: Europäische Zentralbank (2023).
  9. Die Zentralbanken des Eurosystems erwarben mit den staatlichen Ankaufprogrammen neben Anleihen des Staatssektors auch Anleihen von Förderbanken und weiterer öffentlicher Unternehmen. Diese Anleihen sind in diesen Kennziffern nicht enthalten, soweit sie nicht in den nationalen Staatsschulden erfasst sind. Dies ist insbesondere für Deutschland zu berücksichtigen. Vgl. hierzu die Erläuterungen im Anhang. Die Zahlen in Relation zum BIP divergieren auch zwischen den Mitgliedstaaten, da sich die Käufe des PSPP und PEPP am Kapitalschlüssel des Eurosystems orientieren. Dieser setzt sich gleichgewichtet aus den jeweiligen Anteilen eines Mitgliedstaates an der Gesamtbevölkerung und am BIP des Euroraums in Vorjahren zusammen. Dadurch werden italienische und spanische Schuldtitel vergleichsweise mehr gekauft, als wenn sich Ankäufe alleine am Anteil des BIP orientierten.
  10. Die Entwicklung in Italien dürfte durch die Ausgabe speziell ausgestalteter Schuldverschreibungen begünstigt worden sein. Seit Juni 2023 emittiert Italien mit den BTP Valore nämlich Anleihen, die für Anleger mit einer Präferenz für Anlagen ohne Umschichtungen konzipiert sind. Sie zeichnen sich aus durch einen Mindestkaufanteil von 1 000 € und stufenweise ansteigende fixe Kuponzahlungen (basierend auf Marktkonditionen zum Emissionstermin).

---

onszeitpunkt). Anleger, die die Anleihe am Emissionstag kauften und bis zu deren Fälligkeit halten, erhalten noch eine zusätzliche Prämie von 0,7 % auf die Investitionssumme. Vgl. ausführlicher: Ministerio dell'Economia e delle Finanze (2024).

11. Für Ankäufe über das SMP vereinbarte das Eurosystem volle Risikoteilung. Für Ankäufe über PSPP und PEPP vereinbarte es für 20 % der Käufe, die Risiken zu teilen. Dies betrifft die Käufe der EZB an den bisher ausgewiesenen Schuldtiteln von nationalen Staatsanleihen, sowie Schuldtitel von Förderbanken und weiteren öffentlichen Unternehmen. Aber auch angekaufte Anleihen supranationaler Institutionen durch die nationalen Zentralbanken unterliegen der Risikoteilung (jeweils 10 %). Die Zinserträge der Bestände mit Risikoteilung werden gemäß Kapitalschlüssel des Eurosystems auf die nationalen Zentralbanken verteilt. 80 % der Käufe über PSPP und PEPP werden ohne Risikoteilung ausgeführt. Dies betrifft Käufe der nationalen Zentralbanken von Wertpapieren dort ansässiger Staatseinheiten, Förderbanken und weiterer öffentlicher Unternehmen.
12. Die unter Risikoteilung gekauften Gesamtbestände des Eurosystems aus den staatlichen Ankaufprogrammen wurden bei diesen Kennzahlen gemäß Kapitalschlüssel den jeweiligen Mitgliedstaaten zugerechnet. Dies betrifft die Bestände des SMP sowie die landesspezifischen Ankäufe der EZB gemäß PSPP und PEPP an Anleihen der Sitzstaaten sowie dort ansässiger Förderbanken und öffentlicher Unternehmen. Die Zahlen in Relation zum BIP divergieren auch hier dadurch, dass sich die Käufe des PSPP und PEPP am Kapitalschlüssel des Eurosystems orientierten. Darüber hinaus erhalten die Zentralbanken Erträge aus nicht heimischen Wertpapieren und Anleihen supranationaler Institutionen, für deren Ankäufe Risikoteilung vereinbart wurde. In Relation zum jeweils nationalen BIP beliefen sich diese Bestände der Zentralbanken des Eurosystems für die Bundesbank und die Banque de France auf rund 5 %, für die Banca d'Italia und die Banco de España auf rund 6 %.
13. Die Daten wurden den Bilanzen der nationalen Zentralbanken zum Geschäftsjahr 2023 entnommen. Diese Werte beziehen sich auf alle Anlagen, die in Euro denominated sind, nicht nur auf nationale Staatsanleihen. In Tabelle 4.2 sind insbesondere die Bilanzposten 7.2. (sonstige Wertpapiere, die nicht für geldpolitische Zwecke gehalten werden) und 11.3 (sonstige Finanzanlagen) abgebildet. Ergänzende Informationen in den Jahresberichten wurden berücksichtigt. Vgl.: Banca d'Italia (2024), Banco de España (2024), Banque de France (2024) und Deutsche Bundesbank (2024b). Die Bundesbank hat in diesem Zusammenhang keine Bestände. Die Banque de France hat Bestände in Höhe von 52,6 Mrd € und die Banco de España 26,8 Mrd €. Die Banca d'Italia weist in ihrem Jahresbericht für die sonstigen Investitionen in Staatsanleihen des Euroraums einen Wert von 122,9 Mrd € aus.
14. Für Käufe über PSPP und PEPP wurde beschlossen, dass 80 % ohne Risikoteilung ausgeführt werden. Dies betrifft Käufe der nationalen Zentralbanken von Wertpapieren dort ansässiger Staatseinheiten, Förderbanken und weiterer öffentlicher Unternehmen.
15. Sehr stark vereinfacht fließen Zinszahlungen auf die gekauften Wertpapiere zwar den nationalen Zentralbanken zu. Parallel zum Anleihekauf wuchsen bei diesen aber die Einlagen von Geschäftsbanken. Dafür zahlen die nationalen Zentralbanken Zinsen (den Einlagesatz). Die Differenz aus den Einnahmen aus dem Anleihebestand und den Ausgaben für die Einlagefazilität wirkt sich auf den Zentralbankgewinn aus. Dieser beeinflusst die Staatsfinanzen, kann gleichwohl über Rückstellungen und Verlustvorräte über die Zeit verteilt werden. Vgl. ausführlicher: Deutsche Bundesbank (2021a).
16. Aufgrund einer Steuererstattung von 2,3 Mrd € wies die Banca d'Italia einen ausschüttbaren Nettogewinn von 0,8 Mrd € aus.
17. Eigenmittel des inländischen Bankensektors definiert als Kapital und Reserven gemäß der Bilanzstatistik der EZB. Für die einzelnen Banken können diese Werte abweichen.
18. Abweichungen zu Tabelle 4.1 entstehen durch den Bewertungsansatz der Bilanzstatistik. Bestände an Anleihen werden in dieser zu Buchwerten angegeben. In der SHSS Halterstatistik hingegen zu Nennwerten. Der Anteil von Anleihen an den Gesamtforderungen heimischer Banken an die Sitzstaaten lag Ende 2023 für Deutschland bei 33 %, für Frankreich bei 51 %, für Italien bei 59 % und für Spanien bei 73 %.
19. Allein der Bankensektor Kroatiens hat mit Forderungen gegenüber dem Sitzstaat von knapp 19 % des BIP von allen Mitgliedstaaten des Euroraums noch ein vergleichbares Niveau.

- 
20. Betrachtet wird der jeweils aggregierte inländische Bankensektor. Die Lage einzelner Banken kann sich erheblich unterscheiden.
  21. Mit einem Wert von 127 % ist der inländische Bankensektor Kroatiens Ende 2023 noch erheblicher gegenüber dem Sitzstaat exponiert als Spanien. Ebenfalls hohe Werte verzeichnen noch die Bankensektoren von Griechenland und der Slowakei (jeweils 93 %). Belgien ist mit 74 % ähnlich stark exponiert wie der Euroraum insgesamt. Alle anderen Mitgliedstaaten liegen teils deutlich unterhalb des Euroraum-Durchschnitts.
  22. Siehe zur Abgrenzung bis 2021 die deutlich komplexeren Erläuterungen zur Darstellung der Gläubigerstruktur in: Deutsche Bundesbank (2022).
  23. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2018).
  24. Auf Basis des „Agreement on Net Financial Assets“ können die Zentralbanken des Eurosystems auch Wertpapiere in eigenen Portfolios erwerben, ohne dass dies geldpolitischen Zwecken dient. Vgl. hierzu ausführlicher: Deutsche Bundesbank (2016).
  25. Dies wirkt auch auf die Angaben für die einzelnen Mitgliedstaaten des Euroraums durch. Auch für letztere ist der Auslandsanteil (auch anderer Länder des Euroraums) die Restgröße.
  26. Um Finanzhilfen an besonders von der Finanz- und Schuldenkrise betroffene Mitgliedstaaten zu gewähren, haben sich die Länder des Euroraums gemeinsam über die EFSF verschuldet. Beim hier vorgenommenen Ausweis zu den einzelnen Mitgliedstaaten wurde dieser Beitrag der Verschuldung gegenüber dem Ausland zugerechnet.

# Statistischer Teil

## ■ Inhalt

### ■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5*
2. Außenwirtschaft.....	5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6*

### ■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang.....	8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14*

### ■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva.....	16*
2. Passiva.....	18*

### ■ IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland.....	20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen..	24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche.....	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck.....	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen.....	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40*

## ■ V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum.....	42•
2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland.....	42•

## ■ VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze/Basiszinssätze.....	43•
2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren).....	43•
3. Geldmarktsätze nach Monaten.....	43•
4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs).....	44•

## ■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva.....	48•
2. Passiva.....	49•

## ■ VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland.....	50•
2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	51•
3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	52•
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten.....	52•
5. Renditen deutscher Wertpapiere.....	53•
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland.....	53•

## ■ IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	54•
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	55•
3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte.....	56•
4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte.....	57•

## ■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung.....	58•
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.....	58•
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung.....	59•
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden.....	59•
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen.....	60•
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten.....	60•

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern.....	61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen .....	61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung.....	62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung .....	62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung .....	63*
12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern.....	63*
13. Maastricht-Verschuldung nach Arten.....	64*
14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten.....	65*

## ■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe.....	67*
3. Auftragseingang in der Industrie .....	68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe.....	69*
5. Umsätze des Einzelhandels .....	69*
6. Arbeitsmarkt.....	70*
7. Preise .....	71*
8. Einkommen der privaten Haushalte .....	72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft .....	72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen.....	73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen .....	74*

## ■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum .....	75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland.....	76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern.....	77*
4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland .....	78*
5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland .....	78*
6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland .....	79*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank.....	80*
8. Auslandspositionen der Unternehmen .....	81*
9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen.....	82*
10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion .....	82*
11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft .....	83*

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

### 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze			
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	€STR 5) 6)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 7)		
			gleitender Dreimonatsdurchschnitt								
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %									% p. a. im Monatsdurchschnitt	
2022 Juli	6,9	6,0	5,8	6,0	5,9	5,4	-0,2	-0,51	1,9		
Aug.	6,8	6,3	6,1	6,0	5,7	5,7	-0,3	-0,09	1,8		
Sept.	5,2	5,9	5,9	5,6	5,5	5,7	-0,3	0,36	2,6		
Okt.	3,5	5,0	4,9	5,1	5,1	5,3	-0,7	0,66	3,0		
Nov.	2,1	4,5	4,6	4,4	4,8	5,2	-0,1	1,37	2,7		
Dez.	0,2	3,4	3,8	3,8	3,9	4,4	0,6	1,57	2,8		
2023 Jan.	-1,3	2,5	3,0	3,1	3,0	3,7	1,3	1,90	2,9		
Febr.	-3,1	1,7	2,5	2,5	2,5	3,3	1,9	2,28	3,0		
März	-4,7	1,0	2,0	2,0	2,0	2,9	2,4	2,57	3,1		
April	-5,7	0,5	1,4	1,5	1,4	2,4	2,4	2,90	3,0		
Mai	-7,0	-0,1	0,9	0,9	0,9	2,2	3,2	3,08	3,0		
Juni	-8,0	-0,6	0,5	0,4	0,4	1,6	3,5	3,24	3,0		
Juli	-9,1	-1,4	-0,4	-0,4	0,1	1,3	4,0	3,40	3,1		
Aug.	-10,4	-2,4	-1,3	-0,9	-0,2	0,7	4,5	3,64	3,2		
Sept.	-9,9	-2,2	-1,2	-1,2	-0,4	0,3	4,9	3,75	3,3		
Okt.	-10,0	-2,2	-1,0	-1,0	-0,5	0,4	5,6	3,90	3,5		
Nov.	-9,5	-1,9	-0,9	-0,6	-0,7	0,2	5,3	3,90	3,3		
Dez.	-8,5	-0,9	0,2	-0,2	-0,4	0,4	4,9	3,90	2,7		
2024 Jan.	-8,6	-1,1	0,1	0,2	-0,4	0,4	5,2	3,90	2,8		
Febr.	-7,7	-0,6	0,4	...	-0,3	0,8	5,1	3,91	2,9		
März	...	...	...	...	...	...	...	3,91	2,9		

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs.

5 Euro Short-Term Rate. 6 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.3, S.43\*. 7 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE, FR, NL, BE, AT, FI, IE, PT, ES, IT, GR, SK, CY, SI (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

### 2. Außenwirtschaft 1)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums 1)								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz				Kapitalbilanz				gegenüber dem US-Dollar	Effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate 2)	Übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
Mio €								1 EUR = ... USD	1. Vj. 1999 = 100		
2022 Juli	- 13 423	- 13 481	+ 17 476	- 13 492	+ 45 886	+ 8 297	- 24 849	+ 1 634	1,0179	93,9	89,2
Aug.	- 26 275	- 30 453	+ 6 608	- 24 700	- 60 889	+ 14 471	+ 75 570	+ 2 158	1,0128	93,4	88,9
Sept.	- 5 903	- 13 382	- 33 802	+ 83 390	- 167 500	+ 12 073	+ 34 765	+ 3 470	0,9904	93,9	89,9
Okt.	- 14 074	- 7 974	+ 22 498	+ 10 511	- 17 499	+ 2 843	+ 22 721	+ 3 923	0,9826	94,5	91,3
Nov.	+ 7 691	+ 7 851	- 13 013	- 6 329	- 27 431	+ 4 365	+ 15 867	+ 515	1,0201	95,7	92,3
Dez.	+ 17 079	+ 10 884	+ 42 550	+ 26 422	+ 50 066	- 7 072	- 31 671	+ 4 805	1,0589	96,8	92,7
2023 Jan.	- 11 816	- 13 911	+ 16 242	- 8 544	+ 31 648	- 3 361	+ 5 138	- 8 639	1,0769	97,1	92,8
Febr.	+ 10 729	+ 21 047	- 11 655	+ 29 570	- 26 077	+ 10 438	- 14 240	- 11 347	1,0715	97,0	93,1
März	+ 27 023	+ 39 637	+ 28 775	+ 13 371	- 102 889	- 1 615	+ 118 449	+ 1 460	1,0706	97,3	93,2
April	+ 5 460	+ 6 403	- 14 491	- 32 055	+ 73 747	- 1 561	- 52 756	- 1 866	1,0968	98,4	94,2
Mai	- 8 296	+ 15 391	- 16 231	- 58 189	+ 47 538	+ 6 963	- 13 898	+ 1 356	1,0868	98,0	93,6
Juni	+ 32 796	+ 31 805	+ 70 825	+ 82 945	- 39 125	- 10 385	+ 34 998	+ 2 393	1,0840	98,2	93,8
Juli	+ 29 864	+ 21 967	+ 39 709	- 23 381	+ 49 529	- 8 619	+ 21 776	+ 404	1,1058	99,2	95,0
Aug.	+ 28 568	+ 21 185	+ 11 981	+ 7 830	- 7 778	+ 3 297	+ 7 323	+ 1 310	1,0909	99,0	95,0
Sept.	+ 37 096	+ 27 781	+ 43 672	+ 24 359	- 59 905	+ 2 653	+ 80 434	- 3 868	1,0684	98,5	94,6
Okt.	+ 14 203	+ 13 651	+ 33 649	+ 1 543	- 7 999	+ 17 265	+ 19 300	+ 3 539	1,0563	98,0	p) 94,1
Nov.	+ 30 555	+ 32 488	+ 37 961	+ 2 343	+ 45 021	+ 1 279	- 12 059	+ 1 378	1,0808	98,7	p) 94,6
Dez.	+ 43 615	+ 28 387	+ 26 194	- 13 801	- 88 233	+ 5 048	+ 121 700	+ 1 479	1,0903	98,2	p) 93,9
2024 Jan.	+ 24 873	+ 29 946	- 5 646	+ 4 795	- 71 665	+ 10 416	+ 49 980	+ 828	1,0905	98,4	p) 94,3
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,0795	98,1	p) 94,2
März	...	...	...	...	...	...	...	...	1,0872	98,8	p) 94,9

\* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Monatsdurchschnitte, siehe auch Tab. XII. 9 und 11, S. 82• / 83•. 2 Einschl. Mitarbeiteraktioptionen. 3 Berechnung

der Bundesbank. Gegenüber den Währungen des Erweiterten EWK-Länderkreises (fixe Zusammensetzung). 4 Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

### 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Kroatien	Lettland	
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup></b>												
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2021	5,9	6,9	3,2	7,2	2,8	6,4	8,4	15,1	8,3	13,8	6,7	
2022	3,4	3,0	1,8	0,5	1,3	2,5	5,6	9,4	4,0	6,4	3,0	
2023	0,4	1,3	- 0,3	- 3,0	- 1,0	0,7	2,0	- 3,2	0,9	2,8	- 0,3	
2022 3.Vj.	2,5	2,0	1,2	- 0,5	1,0	1,3	3,7	9,4	2,7	5,5	0,3	
4.Vj.	1,9	1,4	0,2	- 4,2	- 0,9	0,3	3,7	10,2	1,6	3,2	1,3	
2023 1.Vj.	1,3	1,7	0,3	- 3,9	0,2	1,1	2,1	2,7	2,6	1,6	0,7	
2.Vj.	0,6	1,3	- 0,4	- 2,7	- 0,7	0,7	3,0	- 0,3	0,3	2,6	- 0,6	
3.Vj.	0,1	1,4	- 0,7	- 2,8	- 1,8	0,3	1,9	- 5,8	0,3	2,8	- 0,6	
4.Vj.	0,1	0,8	- 0,4	- 2,7	- 1,8	0,7	1,1	- 8,7	0,4	4,3	- 0,5	
<b>Industrieproduktion <sup>2)</sup></b>												
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2021	8,8	16,8	4,5	12,8	4,2	5,5	10,4	28,3	12,3	6,4	6,5	
2022	2,1	- 0,7	- 0,6	- 2,3	4,0	- 0,0	2,5	18,9	0,3	1,6	0,8	
2023	- 2,2	- 5,4	p) - 1,7	- 10,8	- 2,5	0,5	2,3	- 7,2	- 2,1	- 0,1	- 4,5	
2022 3.Vj.	3,3	- 3,6	2,2	- 5,0	3,4	0,8	3,9	20,9	- 0,0	2,5	- 2,6	
4.Vj.	1,9	- 0,2	- 0,8	- 10,4	- 0,4	- 1,2	- 1,6	29,8	- 2,3	- 1,4	- 1,2	
2023 1.Vj.	0,7	- 2,9	0,8	- 9,7	0,3	- 1,0	2,3	7,8	- 0,7	- 1,7	- 6,0	
2.Vj.	- 0,8	- 4,3	- 0,1	- 14,3	- 3,9	1,1	1,2	4,2	- 3,5	0,1	- 6,6	
3.Vj.	- 4,8	- 6,9	- 3,3	- 11,7	- 2,8	0,4	- 0,2	- 21,6	- 2,5	- 0,4	- 5,3	
4.Vj.	- 3,9	- 7,4	p) - 4,3	- 7,1	- 3,4	1,6	6,0	- 12,8	- 1,5	1,6	- 0,1	
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie <sup>3)</sup></b>												
in % der Vollaustattung												
2021	81,5	80,1	84,9	78,1	81,2	81,1	75,6	78,0	77,1	75,0	75,3	
2022	82,2	79,1	85,2	71,7	81,0	81,8	75,9	79,8	79,0	77,0	75,1	
2023	80,6	75,8	83,4	67,3	76,6	81,2	75,2	...	77,5	77,2	72,9	
2022 4.Vj.	81,5	77,3	84,9	71,4	80,7	80,6	75,4	79,8	78,3	74,7	73,3	
2023 1.Vj.	81,5	76,7	84,6	71,4	78,9	81,0	74,7	79,2	78,2	77,6	72,7	
2.Vj.	81,3	77,3	84,2	70,7	76,4	82,0	73,9	...	78,0	78,0	73,8	
3.Vj.	80,1	75,1	82,9	62,4	77,4	80,6	76,3	...	77,4	78,3	72,7	
4.Vj.	79,6	73,9	81,9	64,6	73,6	81,3	75,8	...	76,5	74,8	72,3	
2024 1.Vj.	79,2	74,0	81,3	65,8	73,3	81,0	73,3	...	75,5	76,1	71,4	
<b>Standardisierte Erwerbslosenquote <sup>4)</sup></b>												
in % der zivilen Erwerbspersonen												
2021	7,7	s) 6,3	3,6	s) 6,2	s) 7,7	s) 7,9	s) 14,8	s) 6,3	s) 9,5	s) 7,6	s) 7,6	
2022	6,7	s) 5,5	p) 3,1	s) 5,6	s) 6,8	s) 7,3	s) 12,5	s) 4,5	s) 8,1	s) 6,8	s) 6,9	
2023	6,5	s) 5,5	p) 3,0	s) 6,4	s) 7,2	s) 7,3	s) 11,1	s) 4,3	s) 7,7	s) 6,3	s) 6,5	
2023 Okt.	6,6	5,5	3,1	6,3	7,5	7,5	10,6	4,5	7,7	6,3	6,8	
Nov.	6,5	5,5	3,1	6,4	7,7	7,5	10,8	4,5	7,5	6,2	6,9	
Dez.	6,5	5,6	3,1	7,0	7,5	7,6	10,5	4,5	7,3	6,1	7,0	
2024 Jan.	6,5	5,5	3,2	7,5	7,7	7,5	10,6	4,6	7,3	6,0	6,9	
Febr.	6,5	5,5	3,2	7,7	7,7	7,4	11,0	4,2	7,5	6,0	6,9	
März	...	...	...	...	...	...	...	4,3	...	...	...	
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex</b>												
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2021	2,6	3,2	3,2	4,5	2,1	2,1	0,6	2,4	1,9	2,7	3,2	
2022	8,4	10,3	8,7	19,4	7,2	5,9	9,3	8,1	8,7	10,7	17,2	
2023	6) 5,4	2,3	6,0	9,1	4,3	5,7	4,2	5,2	5,9	8,4	9,1	
2023 Okt.	2,9	- 1,7	3,0	5,0	2,4	4,5	3,8	3,6	1,8	6,7	2,3	
Nov.	2,4	- 0,8	2,3	4,1	0,7	3,9	2,9	2,5	0,6	5,5	1,1	
Dez.	2,9	0,5	3,8	4,3	1,3	4,1	3,7	3,2	0,5	5,4	0,9	
2024 Jan.	2,8	1,5	3,1	5,0	1,1	3,4	3,2	2,7	0,9	4,8	1,1	
Febr.	2,6	3,6	2,7	4,4	1,1	3,2	3,1	2,3	0,8	4,8	0,6	
März	s) 2,4	3,8	2,3	s) 4,1	s) 0,6	2,4	3,4	1,7	s) 1,3	4,9	1,0	
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo <sup>7)</sup></b>												
in % des Bruttoinlandsprodukts												
2021	- 5,2	- 5,4	- 3,6	- 2,5	- 2,8	- 6,5	- 7,0	- 1,5	- 8,8	- 2,5	- 7,2	
2022	- 3,6	- 3,5	- 2,5	- 1,0	- 0,8	- 4,8	- 2,4	1,7	- 8,0	0,1	- 4,6	
2023	...	...	- 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Staatliche Verschuldung <sup>7)</sup></b>												
in % des Bruttoinlandsprodukts												
2021	94,7	108,0	69,0	17,8	72,5	112,9	195,0	54,4	147,1	78,1	44,0	
2022	90,9	104,3	66,1	18,5	73,3	111,8	172,6	44,4	141,7	68,2	41,0	
2023	...	...	63,6	...	...	...	...	...	...	...	...	

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. 1 Euroraum: Quartalsangaben saison- und kalenderbereinigt. 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit								
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt 1)</b>																		
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																		
6,3	7,2	12,5	6,2	4,2	5,7	4,8	8,2	6,4	9,9	2021								
2,4	1,4	8,1	4,3	4,8	6,8	1,7	2,5	5,8	5,1	2022								
- 0,3	- 1,1	5,6	0,1	- 0,8	2,3	1,2	1,6	2,5	2,5	2023								
2,1	2,0	6,6	3,0	2,0	5,0	1,5	0,9	5,5	4,2	2022 3.Vj.								
0,1	- 2,5	7,0	2,9	1,8	3,1	1,2	- 0,2	3,8	2,3	4.Vj.								
- 2,4	- 1,2	6,3	1,8	2,1	2,7	0,5	1,1	4,5	2,9	2023 1.Vj.								
0,8	- 0,4	4,9	- 0,1	- 1,6	2,1	1,5	1,7	2,1	2,2	2.Vj.								
0,3	- 2,1	7,0	- 0,8	- 2,0	2,0	1,2	1,3	1,5	2,6	3.Vj.								
- 0,2	- 0,7	4,3	- 0,4	- 1,7	2,2	1,3	2,2	2,0	2,1	4.Vj.								
<b>Industrieproduktion 2)</b>																		
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																		
20,1	8,4	- 0,9	5,0	11,3	3,5	10,4	10,2	7,6	5,9	2021								
9,3	- 1,3	1,4	2,6	6,8	- 0,0	- 3,8	1,2	2,8	2,7	2022								
- 5,2	- 5,6	7,1	- 0,1	- 1,5	- 2,6	- 0,3	- 5,6	- 0,8	2,0	2023								
10,7	- 0,3	8,2	2,4	4,9	1,3	- 1,9	1,8	4,6	0,6	2022 3.Vj.								
- 3,1	- 3,3	7,9	1,3	2,7	- 0,3	- 8,8	- 5,7	0,7	2,4	4.Vj.								
- 11,7	- 4,4	15,9	3,1	1,0	1,3	- 3,4	- 3,4	1,5	0,0	2023 1.Vj.								
0,1	- 6,9	7,8	- 0,6	- 1,1	- 4,8	1,1	- 4,1	- 1,5	1,3	2.Vj.								
- 5,5	- 7,7	2,1	- 0,7	- 0,8	- 4,9	0,3	- 10,1	- 1,8	2,6	3.Vj.								
- 3,2	- 3,6	3,6	- 1,8	- 4,9	- 2,1	1,2	- 5,1	- 1,2	4,0	4.Vj.								
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie 3)</b>																		
in % der Vollauslastung																		
76,7	82,0	76,8	82,4	87,1	79,1	82,2	84,5	77,8	51,3	2021								
77,8	80,7	64,7	83,7	87,7	81,9	83,3	84,9	78,7	58,2	2022								
68,5	73,1	68,1	81,9	85,3	81,7	82,1	83,1	76,9	61,6	2023								
77,2	79,8	63,6	82,6	85,7	81,6	83,0	83,9	77,2	60,6	2022 4.Vj.								
68,1	74,3	65,7	83,0	87,1	81,5	80,2	83,3	77,1	59,7	2023 1.Vj.								
69,0	75,5	53,3	82,5	86,3	83,5	84,0	83,9	76,3	60,9	2.Vj.								
68,1	72,0	69,4	81,3	84,6	80,9	83,0	82,9	76,2	62,7	3.Vj.								
68,6	70,5	84,1	80,9	83,3	80,9	81,0	82,4	77,8	63,3	4.Vj.								
70,7	74,8	75,6	78,8	84,1	81,0	80,1	80,6	77,2	65,4	2024 1.Vj.								
<b>Standardisierte Erwerbslosenquote 4)</b>																		
in % der zivilen Erwerbspersonen																		
s)	7,2	s)	5,4	s)	3,8	s)	4,2	s)	6,2	s)	6,8	s)	4,8	s)	14,8	s)	7,5	2021
s)	5,9	s)	4,6	s)	3,5	s)	3,6	s)	4,8	s)	6,2	s)	4,0	s)	13,0	s)	6,8	2022
s)	6,9	s)	5,2	s)	3,1	s)	3,5	s)	5,1	s)	6,5	s)	5,9	s)	3,7	s)	12,1	2023
7,3	5,5	2,9	3,6	5,1	6,7	5,7	3,6	11,9	5,9	2023 Okt.								
7,2	5,6	2,9	3,5	5,0	6,6	5,6	3,5	11,8	6,0	Nov.								
7,0	5,5	2,9	3,6	5,4	6,5	5,6	3,3	11,7	6,2	Dez.								
7,7	5,6	3,1	3,6	4,9	6,6	5,5	3,2	11,6	6,6	2024 Jan.								
7,4	5,6	3,2	3,7	4,7	6,7	5,5	3,1	11,5	6,4	Febr.								
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	März								
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex</b>																		
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																		
4,6	3,5	0,7	2,8	2,8	0,9	2,8	2,0	3,0	2,3	2021								
18,9	8,2	6,1	11,6	8,6	8,1	12,1	9,3	8,3	8,1	2022								
8,7	2,9	5,6	4,1	7,7	5,3	11,0	7,2	3,4	3,9	2023								
3,1	2,1	4,2	- 1,0	4,9	3,2	7,8	6,6	3,5	3,6	2023 Okt.								
2,3	2,1	3,9	1,4	4,9	2,2	6,9	4,5	3,3	2,4	Nov.								
1,6	3,2	3,7	1,0	5,7	1,9	6,6	3,8	3,3	1,9	Dez.								
1,1	3,0	3,7	3,1	4,3	2,5	4,4	3,4	3,5	2,1	2024 Jan.								
1,1	3,2	3,0	2,7	4,2	2,3	3,8	3,4	2,9	2,1	Febr.								
0,4	3,2	2,7	3,1	4,2	2,6	2,7	3,4	3,3	1,6	März								
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo 7)</b>																		
in % des Bruttoinlandsprodukts																		
- 1,1	0,6	- 7,5	- 2,2	- 5,8	- 2,9	- 5,2	- 4,6	- 6,7	- 1,9	2021								
- 0,7	- 0,3	- 5,7	- 0,1	- 3,5	- 0,3	- 2,0	- 3,0	- 4,7	2,4	2022								
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2023								
<b>Staatliche Verschuldung 7)</b>																		
in % des Bruttoinlandsprodukts																		
43,4	24,5	54,0	51,7	82,5	124,5	61,1	74,4	116,8	99,3	2021								
38,1	24,7	52,3	50,1	78,4	112,4	57,8	72,3	111,6	85,6	2022								
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2023								

3 Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. 4 Monatsangaben saisonbereinigt. 5 Beeinflusst durch eine befris-

sete Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. 6 Ab 2023 einschließlich Kroatien. 7 Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

### 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang <sup>1)</sup> a) Euroraum <sup>1)</sup>

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2022 Juli	29,8	58,6	- 3,0	- 28,8	- 28,8	- 27,9	63,5	91,3	5,3	- 11,7	- 0,4	- 3,2	20,5
Aug.	- 10,7	26,1	- 18,8	- 36,8	- 31,2	46,8	69,2	22,5	- 15,2	- 22,1	0,8	2,1	4,0
Sept.	86,6	83,1	- 0,1	3,4	2,2	- 52,8	- 199,5	- 146,7	14,7	- 16,4	- 0,4	4,0	27,5
Okt.	- 12,6	- 0,1	- 6,2	- 12,5	- 9,7	- 1,2	169,1	170,3	- 13,0	- 14,7	0,1	10,4	- 8,9
Nov.	93,8	84,8	31,8	9,0	14,3	14,9	- 40,3	- 55,1	33,6	1,4	0,2	34,0	- 2,0
Dez.	- 121,1	- 87,9	- 0,5	- 33,2	- 41,3	2,5	- 254,6	- 257,0	48,6	11,0	0,1	0,7	36,8
2023 Jan.	- 11,6	- 2,0	- 15,9	- 9,5	- 4,2	12,7	127,8	115,1	29,7	- 6,9	2,2	57,3	- 22,9
Febr.	7,5	- 13,3	3,3	20,8	29,8	6,8	- 1,4	- 8,2	15,7	- 1,1	1,6	10,3	4,9
März	33,8	41,0	11,7	- 7,2	- 9,7	74,3	111,6	37,3	28,2	10,7	1,3	5,6	10,6
April	- 9,7	23,8	29,5	- 33,5	- 29,2	- 21,1	- 21,6	- 0,6	10,5	9,4	1,4	3,9	- 4,2
Mai	- 0,2	45,5	33,2	- 45,7	- 50,0	4,4	22,2	17,8	37,5	- 0,5	2,4	27,1	8,5
Juni	2,8	- 11,5	- 12,3	14,3	21,1	109,6	13,4	- 96,1	43,7	1,2	2,8	26,8	13,0
Juli	- 45,6	6,9	5,2	- 52,5	- 52,1	35,4	109,0	73,6	33,6	0,9	2,9	17,1	12,7
Aug.	- 56,2	- 67,0	- 12,2	10,7	13,4	32,9	61,8	28,9	22,6	- 2,4	4,0	11,0	9,9
Sept.	35,2	31,7	- 1,6	3,5	2,6	62,7	- 106,7	- 169,5	43,3	15,3	5,0	11,1	11,9
Okt.	- 34,8	5,9	- 10,6	- 40,7	- 40,3	56,8	51,4	- 5,4	30,8	- 9,3	4,7	27,7	7,7
Nov.	43,4	51,4	- 1,2	- 8,0	- 4,0	57,0	49,2	- 7,8	15,7	- 4,7	5,6	21,8	- 7,0
Dez.	- 58,1	- 46,4	2,9	- 11,6	- 20,5	27,6	- 99,2	- 126,8	22,6	12,5	5,9	5,9	- 1,7
2024 Jan.	- 7,5	- 1,2	25,6	- 6,2	- 6,7	115,1	112,3	- 2,9	56,4	- 3,7	7,0	60,1	- 7,0
Febr.	39,7	39,4	7,1	0,2	10,7	- 20,8	95,8	116,6	7,9	0,7	4,8	15,9	- 13,5

### b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2022 Juli	18,2	30,6	10,6	- 12,4	- 13,4	42,7	4,3	- 38,5	9,3	- 2,0	- 0,2	8,5	3,0
Aug.	26,0	39,4	- 0,2	- 13,4	- 11,4	- 50,3	6,7	57,1	3,0	- 0,0	- 0,1	0,8	2,3
Sept.	21,5	23,1	0,1	- 1,7	- 4,5	- 27,4	1,6	29,0	4,1	- 0,3	- 0,0	- 0,6	5,0
Okt.	12,8	10,5	- 0,2	2,3	1,9	45,1	20,4	- 24,7	- 7,6	- 1,2	0,2	3,2	- 9,8
Nov.	25,4	26,2	1,4	- 0,9	0,8	38,0	8,9	- 29,1	9,8	1,9	0,2	7,1	0,6
Dez.	- 28,8	- 19,6	- 2,4	- 9,3	- 8,2	- 37,1	- 71,9	- 34,8	- 0,5	- 3,7	0,4	- 1,9	4,8
2023 Jan.	27,5	16,9	- 0,2	10,7	8,9	63,0	29,8	- 33,3	- 14,3	2,7	1,0	3,1	- 21,0
Febr.	9,2	8,3	- 0,2	0,9	1,8	58,4	- 2,0	- 60,3	3,3	0,6	1,2	2,1	3,5
März	4,8	8,1	6,4	- 3,4	- 3,7	- 12,4	10,5	23,0	15,5	6,0	1,6	4,4	3,5
April	- 3,7	13,0	1,2	- 16,7	- 20,2	62,7	- 15,2	- 77,9	5,0	2,0	1,5	- 3,0	4,5
Mai	5,0	11,3	- 1,3	- 6,3	- 4,7	9,6	16,5	6,9	16,9	2,7	2,2	6,1	5,8
Juni	1,5	- 1,9	4,1	3,4	5,4	7,6	- 6,6	- 14,3	9,7	- 0,9	2,7	- 0,3	8,2
Juli	5,1	6,8	- 1,1	- 1,7	- 4,7	34,0	8,3	- 25,7	24,9	- 0,3	3,0	10,2	12,0
Aug.	- 6,8	- 5,0	- 6,1	- 1,8	0,3	25,7	- 5,3	- 31,0	6,6	- 2,7	2,7	0,2	6,4
Sept.	- 8,2	1,7	0,8	- 9,9	- 13,3	- 0,1	- 2,8	- 2,7	21,1	0,1	2,9	11,6	6,4
Okt.	- 2,0	0,1	- 0,2	- 2,1	- 5,2	16,2	4,9	- 11,3	11,8	- 0,1	3,0	5,9	3,0
Nov.	12,2	13,1	- 1,1	- 0,8	1,8	13,7	- 3,4	- 17,1	10,6	3,7	3,4	1,0	2,4
Dez.	- 18,0	- 11,1	2,5	- 6,9	- 5,1	- 17,4	- 10,6	6,8	8,8	3,2	2,5	1,7	1,4
2024 Jan.	11,1	2,0	- 0,5	9,1	6,7	74,5	20,7	- 53,7	- 1,8	- 0,1	2,5	12,7	- 17,0
Febr.	11,4	21,0	6,8	- 9,6	- 7,6	- 17,3	40,1	57,3	- 7,3	- 1,6	2,4	7,7	- 15,7

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die "Hinweise zu den Zahlenwerten" in den methodischen Erläuterungen zur Statistischen Fachreihe Bankenstatistik. 1 Quelle: EZB. 2 Abzüglich Bestand der MFIs. 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. 4 Einschl.

Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). 6 In Deutschland nur Spareinlagen. 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. 8 Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

### a) Euroraum

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit		
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten		insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)			
		Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	täglich fällige Einlagen 5)	Bargeldumlauf	zusammen					zusammen	
		insgesamt	Bargeldumlauf													täglich fällige Einlagen 5)
- 31,0	-138,3	0,0	159,4	126,5	74,6	8,6	66,0	46,7	5,1	23,7	- 2,1	18,1	2022 Juli			
- 80,3	68,2	0,0	79,0	71,5	20,2	- 4,6	24,8	41,3	10,0	- 22,6	6,8	7,4	Aug.			
7,6	19,8	0,0	1,4	- 1,9	- 101,1	- 1,4	- 99,6	99,7	- 0,6	- 19,5	- 8,4	21,7	Sept.			
- 5,2	66,0	0,0	- 57,9	- 77,1	- 157,5	- 0,4	- 157,1	85,4	- 5,0	4,3	36,7	- 25,5	Okt.			
- 10,2	- 1,1	0,0	70,1	20,9	- 30,6	- 3,5	- 27,1	58,8	- 7,3	27,4	22,3	16,4	Nov.			
- 84,5	- 62,0	0,0	2,7	12,5	- 61,6	11,6	- 73,2	60,8	13,3	- 46,5	2,8	10,4	Dez.			
- 38,8	125,7	0,0	- 133,3	- 149,3	- 231,4	- 13,3	- 218,2	76,0	6,1	35,0	6,6	- 8,0	2023 Jan.			
20,2	20,6	0,0	- 42,0	- 63,4	- 135,5	- 3,5	- 132,0	72,1	0,0	- 2,2	- 6,4	29,8	Febr.			
30,5	35,7	0,0	16,3	9,6	- 104,3	3,9	- 108,2	119,4	- 5,5	- 25,7	20,6	9,4	März			
- 27,1	- 14,7	0,0	- 0,6	- 17,7	- 52,4	4,1	- 56,5	46,1	- 11,4	6,7	11,5	0,2	April			
- 104,5	81,3	0,0	- 30,4	- 44,8	- 94,3	1,7	- 96,0	52,9	- 3,5	29,6	1,5	4,2	Mai			
24,5	42,4	0,0	6,7	22,4	- 60,9	3,1	- 64,0	94,4	- 11,2	- 11,2	- 6,1	- 3,7	Juni			
- 29,1	- 0,3	0,0	0,5	- 28,3	- 91,0	3,0	- 94,1	73,3	- 10,6	4,1	10,6	- 0,7	Juli			
- 20,0	5,3	0,0	- 43,6	- 45,1	- 101,9	- 7,6	- 94,2	81,1	- 24,3	4,4	8,4	0,6	Aug.			
35,1	- 16,6	0,0	46,6	44,6	- 11,6	- 3,1	- 8,5	79,8	- 23,6	- 5,8	- 0,7	- 2,1	Sept.			
- 28,6	55,6	0,0	- 45,1	- 87,7	- 169,0	- 4,2	- 164,8	103,0	- 21,7	25,2	18,7	8,1	Okt.			
- 48,3	48,5	0,0	77,2	54,6	18,5	- 2,7	21,3	48,8	- 12,7	22,3	17,0	- 9,4	Nov.			
14,3	-220,1	0,0	168,1	166,4	71,9	14,0	57,9	75,8	18,7	- 27,1	14,0	- 0,7	Dez.			
18,9	158,5	0,0	- 136,8	- 181,7	- 238,6	- 17,0	- 221,5	61,3	- 4,5	27,2	26,7	1,6	2024 Jan.			
9,1	- 1,8	0,0	1,4	17,9	- 27,7	- 0,9	- 26,8	55,3	- 9,7	5,2	- 11,9	- 7,5	Febr.			

### b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse				VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)								Zeit
	insgesamt	darunter:			insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)	
		Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	täglich fällige Einlagen		Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)				
										insgesamt	täglich fällige Einlagen		
- 38,2	55,3	- 5,3	9,1	34,6	5,7	23,6	- 1,7	4,3	0,1	2,6	2022 Juli		
- 24,1	- 71,1	- 11,7	12,5	67,9	56,8	13,9	- 2,4	1,8	0,1	1,4	Aug.		
4,7	- 1,1	3,3	0,3	- 13,6	- 56,8	45,1	- 5,3	- 2,6	0,1	6,0	Sept.		
5,1	65,9	0,1	0,1	- 5,4	- 32,1	36,8	- 3,3	- 0,2	0,1	- 6,7	Okt.		
22,6	13,6	- 0,0	0,3	17,3	12,6	4,3	- 5,5	3,2	0,0	2,7	Nov.		
- 16,3	- 24,6	2,1	2,4	- 24,6	- 37,6	19,0	- 4,1	- 2,0	0,1	0,0	Dez.		
- 42,9	147,9	2,3	- 5,1	- 0,2	- 37,1	38,4	- 6,5	- 0,1	- 0,2	5,4	2023 Jan.		
12,9	50,9	1,1	- 0,7	0,4	- 33,2	32,6	- 8,0	1,3	- 0,1	7,8	Febr.		
27,1	- 34,8	2,3	0,9	- 15,5	- 45,7	31,8	- 10,4	- 0,2	0,3	8,7	März		
- 39,0	86,7	1,9	0,7	6,3	- 11,7	25,3	- 10,2	0,7	0,2	1,9	April		
- 11,8	2,8	2,6	0,9	6,7	- 6,2	18,4	- 10,3	- 0,2	- 0,1	5,1	Mai		
- 9,8	8,4	1,7	1,1	0,8	- 29,2	36,7	- 10,0	- 0,3	- 0,0	3,6	Juni		
- 6,4	20,0	1,6	1,3	0,7	- 21,8	31,5	- 10,3	0,3	0,3	0,8	Juli		
7,4	- 1,5	2,9	- 1,9	6,4	- 21,1	30,4	- 11,2	1,1	0,1	7,1	Aug.		
- 11,6	- 12,1	3,6	- 1,7	- 5,7	- 13,3	17,8	- 8,6	- 1,0	0,1	0,7	Sept.		
- 2,4	2,9	1,5	- 0,5	1,9	- 31,2	38,8	- 9,4	0,8	- 0,1	3,0	Okt.		
- 9,5	13,9	1,1	- 0,4	11,1	9,4	11,7	- 10,5	1,1	0,1	2,8	Nov.		
7,7	- 62,1	2,4	2,8	10,2	- 6,6	25,1	- 5,0	- 1,2	0,1	- 0,2	Dez.		
- 6,7	108,3	- 7,4	3,7	- 14,3	- 47,5	37,6	- 9,1	3,0	0,1	1,4	2024 Jan.		
- 2,3	1,2	2,4	- 0,6	2,5	- 18,3	27,1	- 7,4	1,0	0,0	0,0	Febr.		

DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten

Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

### 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Monatsende	Aktiva											
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	sonstige Aktivpositionen
	Aktiva / Passiva insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen					öffentliche Haushalte					
insgesamt		zusammen	Buchkredite	Schuldverschreibungen 2)	Aktien und sonstige Dividendenwerte	zusammen	Buchkredite	Schuldverschreibungen 3)				
<b>Euroraum (Mrd €) 1)</b>												
2022 Jan.	32 417,1	21 571,9	15 046,8	12 609,0	1 553,2	884,6	6 525,0	999,2	5 525,9	6 914,5	3 930,7	
Febr.	32 601,8	21 629,0	15 075,6	12 645,3	1 553,7	876,6	6 553,4	991,8	5 561,6	7 011,4	3 961,5	
März	32 937,3	21 737,1	15 176,1	12 722,0	1 587,4	866,7	6 561,1	1 001,4	5 559,7	6 996,1	4 204,1	
April	33 570,1	21 764,2	15 254,0	12 805,3	1 597,6	851,1	6 510,1	1 011,3	5 498,8	7 063,0	4 742,9	
Mai	33 482,5	21 816,2	15 304,5	12 878,2	1 568,2	858,1	6 511,7	1 003,9	5 507,8	7 013,2	4 653,1	
Juni	33 886,1	21 886,0	15 373,6	12 973,4	1 569,1	831,1	6 512,4	1 003,0	5 509,4	7 064,5	4 935,5	
Juli	33 877,7	21 984,6	15 451,5	13 043,7	1 578,6	829,2	6 533,1	1 003,0	5 530,1	7 216,9	4 676,2	
Aug.	34 342,9	21 872,4	15 459,5	13 080,1	1 553,7	825,7	6 413,0	996,9	5 416,1	7 301,6	5 168,9	
Sept.	34 619,1	21 901,4	15 558,0	13 191,3	1 544,9	821,7	6 343,4	998,1	5 345,2	7 241,7	5 476,0	
Okt.	34 548,0	21 890,7	15 552,2	13 190,1	1 532,8	829,3	6 338,6	995,2	5 343,3	7 334,6	5 322,7	
Nov.	34 224,1	22 011,6	15 627,3	13 228,2	1 559,0	840,1	6 384,3	990,3	5 394,1	7 206,4	5 006,2	
Dez.	33 866,1	21 792,5	15 515,3	13 123,9	1 556,0	835,4	6 277,3	999,0	5 278,2	6 873,4	5 200,2	
2023 Jan.	33 828,0	21 882,0	15 551,7	13 171,5	1 544,6	835,6	6 330,3	1 000,3	5 330,0	6 984,0	4 962,0	
Febr.	34 113,5	21 860,4	15 543,3	13 157,7	1 541,0	844,6	6 317,1	991,3	5 325,9	7 001,7	5 251,4	
März	33 953,0	21 921,1	15 575,4	13 175,7	1 552,3	847,4	6 345,7	995,4	5 350,3	7 099,3	4 932,7	
April	33 940,6	21 906,3	15 598,7	13 166,2	1 566,4	866,2	6 307,6	991,1	5 316,5	7 038,3	4 995,9	
Mai	34 133,0	21 917,1	15 648,7	13 183,8	1 595,6	869,4	6 268,4	995,4	5 273,0	7 150,8	5 065,1	
Juni	34 042,0	21 910,5	15 632,6	13 177,7	1 584,4	870,4	6 277,9	988,5	5 289,4	7 065,9	5 065,5	
Juli	34 180,2	21 862,2	15 637,6	13 176,1	1 586,3	875,1	6 224,6	988,2	5 236,4	7 153,2	5 164,9	
Aug.	34 232,4	21 806,9	15 569,1	13 119,1	1 576,8	873,2	6 237,8	986,1	5 251,7	7 251,4	5 174,1	
Sept.	34 372,8	21 790,0	15 595,3	13 149,8	1 574,6	870,9	6 194,7	987,3	5 207,4	7 195,5	5 387,3	
Okt.	34 338,3	21 747,4	15 592,0	13 160,6	1 555,4	876,0	6 155,4	984,1	5 171,3	7 264,5	5 326,5	
Nov.	34 137,3	21 849,2	15 658,2	13 219,0	1 558,2	881,0	6 191,1	980,8	5 210,2	7 251,6	5 036,5	
Dez.	33 762,4	21 856,5	15 625,2	13 176,1	1 552,0	897,0	6 231,4	989,4	5 242,0	7 144,0	4 761,9	
2024 Jan.	33 830,2	21 825,5	15 622,4	13 145,6	1 569,3	907,5	6 203,1	987,7	5 215,4	7 295,0	4 709,7	
Febr.	34 004,3	21 841,1	15 655,3	13 169,2	1 570,0	916,1	6 185,8	977,5	5 208,3	7 382,2	4 781,0	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>												
2022 Jan.	7 787,0	5 243,9	3 944,7	3 422,9	235,8	286,0	1 299,2	279,9	1 019,3	1 433,6	1 109,5	
Febr.	7 871,3	5 262,9	3 968,5	3 445,2	238,0	285,3	1 294,3	277,8	1 016,5	1 464,4	1 144,0	
März	7 997,7	5 280,7	3 990,2	3 464,4	240,6	285,2	1 290,6	278,6	1 012,0	1 447,5	1 269,5	
April	8 259,4	5 278,9	4 008,0	3 481,9	240,1	286,1	1 270,9	283,2	987,7	1 464,0	1 516,5	
Mai	8 228,4	5 304,5	4 034,5	3 506,0	240,8	287,7	1 270,0	280,3	989,7	1 445,0	1 479,0	
Juni	8 413,5	5 322,6	4 058,9	3 537,6	237,8	283,5	1 263,7	282,5	981,2	1 466,1	1 624,8	
Juli	8 287,9	5 375,0	4 096,1	3 560,3	252,7	283,2	1 278,8	283,6	995,2	1 481,5	1 431,4	
Aug.	8 546,0	5 364,5	4 132,0	3 600,0	249,1	282,9	1 232,5	281,5	951,0	1 492,4	1 689,0	
Sept.	8 857,6	5 356,3	4 153,9	3 624,8	246,1	283,0	1 202,4	284,3	918,1	1 502,4	1 998,8	
Okt.	8 826,7	5 366,0	4 163,6	3 634,6	245,9	283,1	1 202,4	284,8	917,5	1 509,0	1 951,8	
Nov.	8 653,9	5 402,0	4 189,2	3 656,3	249,8	283,1	1 212,8	283,4	929,4	1 502,4	1 749,6	
Dez.	8 626,1	5 345,2	4 165,8	3 636,7	245,9	283,2	1 179,4	283,2	896,1	1 417,3	1 863,7	
2023 Jan.	8 561,4	5 377,1	4 178,3	3 652,7	245,9	279,7	1 198,8	285,0	913,9	1 443,8	1 740,5	
Febr.	8 712,0	5 371,7	4 186,6	3 662,2	243,6	280,9	1 185,1	284,0	901,1	1 443,9	1 896,4	
März	8 573,5	5 388,1	4 193,6	3 661,9	252,1	279,6	1 194,5	284,2	910,3	1 457,2	1 728,2	
April	8 559,3	5 383,7	4 206,2	3 672,7	252,4	281,1	1 177,5	287,7	889,8	1 435,7	1 739,8	
Mai	8 614,3	5 389,9	4 217,4	3 685,4	252,1	279,9	1 172,6	286,1	886,4	1 468,3	1 756,1	
Juni	8 647,9	5 387,4	4 215,9	3 679,0	255,5	281,4	1 171,5	284,2	887,4	1 433,5	1 826,9	
Juli	8 779,6	5 390,2	4 222,0	3 685,7	255,6	280,6	1 168,3	287,2	881,1	1 439,0	1 950,5	
Aug.	8 776,6	5 383,7	4 215,6	3 685,5	249,4	280,6	1 168,1	285,0	883,0	1 442,2	1 950,7	
Sept.	8 834,2	5 362,1	4 216,4	3 686,3	248,5	281,5	1 145,8	288,4	857,4	1 446,5	2 025,5	
Okt.	8 844,5	5 360,6	4 215,5	3 685,5	247,9	282,1	1 145,1	291,6	853,5	1 461,4	2 022,6	
Nov.	8 661,3	5 385,7	4 228,0	3 697,3	248,4	282,3	1 157,8	289,7	868,1	1 446,0	1 829,6	
Dez.	8 491,7	5 384,9	4 217,3	3 682,2	247,9	287,2	1 167,6	287,1	880,5	1 432,1	1 674,6	
2024 Jan.	8 532,9	5 390,7	4 218,3	3 682,5	246,2	289,6	1 172,4	289,5	882,9	1 463,2	1 679,1	
Febr.	8 600,6	5 391,4	4 236,7	3 694,9	250,2	291,7	1 154,7	287,7	867,0	1 502,1	1 707,0	

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem).  
1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel

und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12\*) ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva											Stand am Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
<b>Euroraum (Mrd €) 1)</b>											
1 477,9	15 694,2	14 328,1	14 526,9	9 353,8	706,6	135,3	1 820,2	2 479,3	31,8	2022 Jan.	
1 487,0	15 787,1	14 373,8	14 561,6	9 412,4	688,4	134,3	1 807,7	2 487,3	31,6	Febr.	
1 509,6	15 891,2	14 466,3	14 650,6	9 490,5	703,7	123,5	1 809,6	2 492,1	31,2	März	
1 520,7	15 934,3	14 522,8	14 712,1	9 555,8	705,4	123,5	1 802,0	2 494,3	31,0	April	
1 528,5	15 950,4	14 569,6	14 740,8	9 597,9	684,9	120,2	1 803,2	2 506,6	27,9	Mai	
1 535,1	16 100,5	14 633,8	14 810,3	9 643,8	704,8	123,4	1 800,3	2 510,4	27,5	Juni	
1 543,7	16 184,3	14 738,8	14 937,4	9 735,4	741,0	127,1	1 791,0	2 515,8	27,1	Juli	
1 539,1	16 161,9	14 793,6	14 985,4	9 754,1	781,5	125,9	1 770,0	2 526,0	28,0	Aug.	
1 537,7	16 199,4	14 785,5	15 036,4	9 688,0	913,3	125,5	1 756,3	2 525,7	27,6	Sept.	
1 537,2	16 095,7	14 708,1	14 936,4	9 507,1	992,6	130,1	1 741,6	2 522,9	42,1	Okt.	
1 533,7	16 085,2	14 722,6	14 917,3	9 441,8	1 042,2	134,2	1 740,7	2 516,0	42,3	Nov.	
1 545,3	15 997,6	14 766,2	14 929,6	9 373,7	1 099,5	133,9	1 750,1	2 530,0	42,4	Dez.	
1 533,4	15 876,9	14 667,1	14 844,4	9 208,1	1 163,7	146,1	1 746,3	2 532,0	48,2	2023 Jan.	
1 529,9	15 843,7	14 625,3	14 773,3	9 064,0	1 223,7	157,3	1 746,6	2 531,8	49,9	Febr.	
1 533,8	15 891,8	14 649,5	14 788,5	8 969,6	1 311,8	174,0	1 756,9	2 524,8	51,4	März	
1 537,9	15 849,0	14 650,1	14 784,8	8 918,3	1 346,2	187,9	1 765,8	2 513,9	52,8	April	
1 539,7	15 718,1	14 617,4	14 756,8	8 834,7	1 387,5	200,1	1 768,2	2 511,0	55,2	Mai	
1 542,7	15 760,6	14 649,9	14 755,9	8 755,6	1 455,8	218,3	1 768,4	2 499,8	58,0	Juni	
1 545,9	15 696,1	14 619,8	14 725,5	8 663,0	1 512,2	231,6	1 768,5	2 489,2	60,9	Juli	
1 538,3	15 646,9	14 595,5	14 694,0	8 578,0	1 579,2	240,9	1 765,9	2 465,1	65,0	Aug.	
1 535,2	15 756,0	14 654,5	14 766,5	8 569,3	1 647,6	255,2	1 782,7	2 441,7	70,1	Sept.	
1 531,0	15 636,7	14 576,8	14 702,2	8 421,3	1 736,6	275,6	1 773,4	2 420,5	74,9	Okt.	
1 528,3	15 648,4	14 645,4	14 759,3	8 426,3	1 776,1	286,2	1 782,0	2 408,0	80,6	Nov.	
1 542,2	15 822,7	14 816,2	14 927,6	8 489,4	1 826,8	302,1	1 795,3	2 427,3	86,7	Dez.	
1 524,6	15 687,6	14 668,8	14 801,9	8 295,6	1 879,6	316,9	1 793,6	2 423,3	92,8	2024 Jan.	
1 523,7	15 709,0	14 689,4	14 791,6	8 240,9	1 924,2	325,1	1 790,1	2 413,6	97,8	Febr.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
337,9	4 418,1	4 139,2	4 006,8	2 737,3	135,4	29,7	543,6	537,4	23,4	2022 Jan.	
340,1	4 444,1	4 161,0	4 017,1	2 752,3	132,4	29,4	542,3	537,7	23,1	Febr.	
344,3	4 441,6	4 159,0	4 014,6	2 755,3	130,7	29,3	540,4	536,0	22,9	März	
346,7	4 445,6	4 158,1	4 019,8	2 754,8	140,0	29,4	537,7	535,1	22,7	April	
349,4	4 478,3	4 170,7	4 016,7	2 769,9	125,8	29,7	534,8	533,9	22,6	Mai	
349,9	4 517,1	4 194,6	4 031,6	2 787,1	127,8	30,1	531,9	532,3	22,4	Juni	
359,0	4 507,6	4 222,4	4 070,3	2 813,6	142,1	31,0	530,6	530,6	22,3	Juli	
371,5	4 552,6	4 289,4	4 135,2	2 870,1	153,3	30,6	530,7	528,3	22,2	Aug.	
371,8	4 541,5	4 267,4	4 135,1	2 834,9	193,7	30,9	530,3	523,0	22,2	Sept.	
371,8	4 546,8	4 270,2	4 140,4	2 804,0	233,2	31,6	529,3	519,8	22,4	Okt.	
371,5	4 578,7	4 283,7	4 146,3	2 806,0	240,1	32,1	531,0	514,4	22,6	Nov.	
374,0	4 534,2	4 260,8	4 119,2	2 764,3	260,2	34,1	527,1	510,4	23,0	Dez.	
368,9	4 489,3	4 257,7	4 126,0	2 749,9	286,6	36,9	529,6	499,1	24,0	2023 Jan.	
368,1	4 496,6	4 250,9	4 106,5	2 706,5	314,2	39,1	530,3	491,2	25,2	Febr.	
369,0	4 505,7	4 236,8	4 090,4	2 667,4	336,4	42,4	536,3	481,0	26,8	März	
369,8	4 473,0	4 248,0	4 104,2	2 660,3	360,2	46,1	538,3	471,0	28,3	April	
370,7	4 469,7	4 256,0	4 103,8	2 647,5	373,8	50,3	540,9	460,8	30,5	Mai	
371,7	4 460,3	4 259,3	4 096,2	2 616,5	400,5	54,1	541,0	450,9	33,2	Juni	
373,1	4 455,4	4 259,2	4 106,1	2 603,8	426,9	57,6	540,8	440,7	36,2	Juli	
371,2	4 460,4	4 259,8	4 101,7	2 577,8	455,8	61,5	538,1	429,6	38,9	Aug.	
369,4	4 448,9	4 258,5	4 104,2	2 568,6	468,0	66,2	538,5	421,1	41,8	Sept.	
369,0	4 447,4	4 259,3	4 129,3	2 553,2	507,9	73,1	538,5	411,7	44,8	Okt.	
368,6	4 454,3	4 281,0	4 149,1	2 561,8	515,9	79,5	542,6	401,2	48,3	Nov.	
371,4	4 470,1	4 290,9	4 150,5	2 539,8	532,4	84,0	547,3	396,2	50,8	Dez.	
375,1	4 448,1	4 271,5	4 150,1	2 502,4	569,5	89,5	548,1	387,2	53,4	2024 Jan.	
374,5	4 447,8	4 273,8	4 147,4	2 481,0	590,5	94,7	545,6	379,8	55,8	Febr.	

Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem-Verbind-

lichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (siehe "sonstige Passivpositionen"). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

noch: Passiva														
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet														
öffentliche Haushalte														
Stand am Monatsende	Zentralstaaten		sonstige öffentliche Haushalte						Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Geldmarktanteile (netto) 3)		Begebene Schuld-	
	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)			insgesamt	darunter: mit Unternehmen und Privatpersonen	insgesamt	darunter: auf Euro		
			bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten							
<b>Euroraum (Mrd €) 1)</b>														
2022 Jan.	710,2	457,0	307,4	67,4	19,6	41,2	17,6	3,8	291,8	291,6	621,2	2 049,2	1 351,4	
Febr.	754,8	470,7	314,8	73,5	19,8	41,3	17,6	3,7	301,3	301,1	584,0	2 044,8	1 358,7	
März	769,1	471,5	305,4	82,5	20,5	42,4	17,3	3,4	283,8	283,6	583,8	2 026,7	1 358,6	
April	746,6	475,6	307,8	83,4	21,2	42,6	17,2	3,4	310,1	309,9	604,0	2 073,8	1 362,8	
Mai	717,8	491,8	317,7	88,4	22,3	43,3	16,8	3,3	313,0	312,9	593,9	2 038,0	1 337,7	
Juni	787,6	502,5	326,0	90,9	22,9	43,3	16,2	3,2	281,2	281,1	592,9	2 069,3	1 361,0	
Juli	756,6	490,3	303,3	100,4	24,2	42,9	16,2	3,3	306,0	305,9	590,8	2 090,9	1 361,1	
Aug.	676,3	500,1	309,7	104,6	24,0	42,5	16,1	3,2	283,8	283,7	597,5	2 113,5	1 375,1	
Sept.	684,0	479,1	282,0	111,2	24,5	42,3	16,0	3,2	264,8	264,7	589,1	2 153,5	1 415,1	
Okt.	678,9	480,5	287,5	109,2	24,3	41,5	14,7	3,2	268,2	268,2	625,8	2 129,7	1 415,7	
Nov.	669,1	498,9	306,5	109,2	25,1	40,8	14,2	3,2	294,8	294,8	648,0	2 159,0	1 441,3	
Dez.	584,3	483,7	296,2	103,6	27,2	40,2	13,5	3,0	247,7	247,7	650,9	2 166,2	1 474,5	
2023 Jan.	551,5	480,9	283,3	113,0	27,5	40,6	12,8	3,7	283,3	283,3	657,6	2 204,8	1 510,1	
Febr.	571,7	498,6	297,6	115,1	28,7	40,3	13,2	3,7	281,6	281,5	651,2	2 259,2	1 531,4	
März	602,5	500,8	288,7	125,7	28,4	39,6	14,7	3,7	255,3	255,2	671,9	2 257,0	1 551,1	
April	575,4	488,8	278,5	123,3	29,7	39,4	14,2	3,7	261,7	261,3	683,3	2 253,1	1 561,0	
Mai	470,8	490,6	277,9	126,7	29,3	39,4	13,8	3,6	291,9	287,8	684,8	2 298,9	1 589,8	
Juni	495,2	509,5	288,6	134,7	29,4	39,3	13,8	3,6	280,4	280,3	678,8	2 312,7	1 600,2	
Juli	466,1	504,6	281,7	137,7	28,4	39,4	13,9	3,6	284,1	283,4	689,4	2 400,6	1 645,9	
Aug.	446,0	506,9	283,2	138,6	28,0	39,6	13,8	3,5	288,9	288,9	698,0	2 419,3	1 655,7	
Sept.	481,3	508,2	285,3	136,7	29,3	39,7	13,8	3,4	281,7	281,7	697,3	2 443,0	1 668,7	
Okt.	452,8	481,7	266,6	131,0	28,5	39,2	13,1	3,3	306,8	306,6	716,1	2 502,8	1 704,7	
Nov.	404,5	484,6	274,9	127,5	27,2	38,9	13,0	3,2	328,5	328,4	733,1	2 498,7	1 704,9	
Dez.	418,8	476,3	265,6	128,4	28,4	38,6	12,4	3,1	320,5	320,5	746,1	2 494,6	1 708,1	
2024 Jan.	437,3	448,4	238,5	127,8	28,4	37,5	12,2	4,0	345,4	343,4	773,0	2 537,4	1 735,3	
Febr.	446,5	470,9	260,7	130,5	26,1	38,1	11,7	3,8	348,0	347,2	761,2	2 546,7	1 759,8	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>														
2022 Jan.	168,1	243,3	139,1	54,6	16,5	30,7	2,2	0,2	4,7	4,7	2,2	562,8	325,1	
Febr.	170,6	256,3	147,8	59,2	16,3	30,6	2,2	0,2	5,8	5,8	2,3	572,5	338,8	
März	170,6	256,4	137,6	68,8	17,0	30,7	2,2	0,1	6,3	6,3	2,4	581,5	354,8	
April	167,6	258,2	137,6	70,0	17,6	30,6	2,2	0,2	4,4	4,4	2,2	596,5	357,3	
Mai	190,1	271,4	144,2	75,3	18,5	31,1	2,2	0,2	4,8	4,8	2,4	596,8	359,0	
Juni	205,0	280,5	147,7	80,5	19,0	31,0	2,2	0,1	5,4	5,4	2,3	604,2	362,6	
Juli	166,8	270,4	128,3	89,0	20,2	30,6	2,2	0,1	9,8	9,8	2,4	613,8	369,1	
Aug.	142,7	274,6	129,4	92,2	20,4	30,4	2,2	0,1	8,0	8,0	2,3	625,7	384,5	
Sept.	147,4	259,1	109,0	96,6	20,8	30,3	2,2	0,1	5,4	5,4	2,4	640,0	395,3	
Okt.	152,5	253,9	108,1	93,1	20,5	30,1	2,1	0,1	5,2	5,2	2,5	633,9	398,1	
Nov.	175,5	256,9	114,7	88,9	21,5	29,8	1,9	0,1	8,3	8,3	2,5	634,2	402,6	
Dez.	159,2	255,8	117,3	83,2	23,9	29,6	1,8	0,1	6,3	6,3	2,6	631,2	409,3	
2023 Jan.	116,4	246,9	99,4	92,2	23,8	29,8	1,6	0,1	6,1	6,1	2,4	639,6	417,9	
Febr.	129,3	260,8	110,3	94,6	24,6	29,7	1,5	0,1	7,5	7,5	2,3	651,5	427,1	
März	156,4	258,8	102,2	101,4	24,1	29,6	1,4	0,1	7,2	7,2	2,6	658,0	440,3	
April	117,4	251,4	97,3	97,8	25,4	29,5	1,3	0,1	7,9	7,9	2,7	654,9	446,8	
Mai	105,6	260,2	104,8	99,5	25,0	29,7	1,2	0,1	7,7	7,7	2,6	670,6	458,1	
Juni	95,9	268,2	106,1	106,5	24,9	29,5	1,1	0,1	7,3	7,3	2,6	671,6	452,8	
Juli	89,5	259,9	96,6	109,1	23,7	29,5	0,9	0,1	7,6	7,6	2,9	679,9	457,6	
Aug.	96,8	261,9	100,9	107,1	23,3	29,6	0,9	0,1	8,7	8,7	3,0	688,8	469,0	
Sept.	85,2	259,5	97,5	107,0	24,5	29,6	0,8	0,1	7,8	7,8	3,0	705,6	470,0	
Okt.	82,8	235,3	81,6	99,3	24,1	29,4	0,7	0,1	8,5	8,5	2,9	713,0	476,3	
Nov.	73,3	231,8	81,2	97,7	22,7	29,2	0,7	0,1	9,6	9,6	3,0	706,2	471,0	
Dez.	81,1	238,6	84,9	100,3	23,9	28,6	0,7	0,1	8,4	8,4	3,2	699,9	476,8	
2024 Jan.	74,4	223,6	75,5	95,6	24,0	27,8	0,7	0,1	11,4	11,4	3,3	717,4	486,5	
Febr.	72,0	228,4	78,6	98,8	21,6	28,6	0,6	0,1	12,4	12,4	3,3	726,8	494,5	

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

ligungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschließlich noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10\*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

verschreibungen (netto) 3)							Nachrichtlich							Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Monatsende
							sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Geldkapitalbildung 13)			
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geldkapitalbildung 13)				
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren													
<b>Euroraum (Mrd €) 1)</b>															
22,0	18,5	2 008,7	5 541,7	3 001,7	22,9	3 716,5	0,0	11 311,7	14 761,1	15 546,0	6 907,4	196,2	2022 Jan.		
33,4	5,7	2 005,7	5 629,5	2 994,0	16,8	3 757,2	0,0	11 387,7	14 830,4	15 585,4	6 883,9	195,2	Febr.		
30,7	6,2	1 989,8	5 610,2	3 003,0	38,0	3 991,1	0,0	11 477,1	14 940,4	15 684,2	6 879,4	195,4	März		
39,0	16,2	2 018,6	5 747,7	2 979,2	–	4 402,9	0,0	11 557,8	15 026,8	15 811,5	6 876,8	197,5	April		
34,0	15,6	1 988,4	5 795,3	2 915,9	2,7	4 332,0	0,0	11 619,4	15 082,6	15 856,6	6 782,0	199,3	Mai		
47,8	14,4	2 007,0	5 719,3	2 905,2	25,9	4 656,7	0,0	11 680,1	15 173,2	15 943,0	6 786,6	199,6	Juni		
15,1	16,4	2 059,5	5 862,8	2 970,9	7,7	4 320,5	0,0	11 762,6	15 311,3	16 066,2	6 894,6	204,2	Juli		
16,7	19,0	2 077,8	5 914,8	2 890,5	33,9	4 808,0	0,0	11 776,2	15 378,0	16 137,5	6 811,9	197,0	Aug.		
34,9	19,5	2 099,1	5 898,7	2 845,0	16,1	5 114,8	0,0	11 681,6	15 419,9	16 180,2	6 773,5	196,2	Sept.		
3,8	24,0	2 102,0	6 038,5	2 819,3	37,5	4 996,0	0,0	11 505,4	15 322,1	16 100,0	6 749,7	196,4	Okt.		
23,7	22,8	2 112,5	5 881,3	2 857,3	65,3	4 699,5	0,0	11 459,9	15 323,0	16 151,7	6 796,7	200,1	Nov.		
31,7	23,2	2 111,2	5 553,5	2 818,1	56,9	4 829,9	0,0	11 381,7	15 315,5	16 131,8	6 765,1	192,7	Dez.		
17,6	27,8	2 159,4	5 636,6	2 862,2	85,1	4 688,2	0,0	11 195,1	15 211,5	16 043,1	6 860,3	191,6	2023 Jan.		
47,0	30,4	2 181,8	5 670,9	2 810,9	78,9	4 987,4	0,0	11 062,6	15 153,5	16 009,1	6 833,1	192,2	Febr.		
54,0	30,4	2 172,6	5 657,4	2 893,3	85,8	4 706,8	0,0	10 951,4	15 153,8	16 013,2	6 917,6	182,5	März		
50,2	32,9	2 170,0	5 633,4	2 885,5	109,8	4 726,9	0,0	10 894,5	15 132,6	16 007,2	6 917,2	182,9	April		
56,0	32,8	2 210,1	5 722,1	2 908,3	154,8	4 814,5	0,0	10 807,7	15 099,2	15 990,5	6 984,8	178,5	Mai		
49,8	33,0	2 229,9	5 584,3	2 885,6	144,2	4 852,6	0,0	10 742,3	15 116,8	15 989,8	6 984,8	178,0	Juni		
47,0	34,2	2 319,4	5 595,5	2 908,3	99,5	4 960,7	0,0	10 648,3	15 084,0	15 984,5	7 100,1	180,5	Juli		
50,2	33,3	2 335,8	5 656,5	2 927,3	119,0	4 938,2	0,0	10 553,8	15 042,0	15 946,1	7 137,2	176,9	Aug.		
45,1	36,4	2 361,4	5 541,0	2 888,1	108,9	5 121,7	0,0	10 547,3	15 094,3	16 001,1	7 145,4	180,3	Sept.		
54,3	36,6	2 411,9	5 511,5	2 921,4	117,1	5 095,0	0,0	10 376,1	15 003,7	15 954,4	7 224,1	179,6	Okt.		
45,8	35,9	2 417,0	5 446,0	2 950,6	163,6	4 840,3	0,0	10 388,1	15 048,2	16 021,1	7 272,4	180,8	Nov.		
47,9	34,8	2 411,9	5 298,4	3 014,6	54,6	4 468,7	0,0	10 446,6	15 200,0	16 194,2	7 350,1	177,4	Dez.		
42,4	36,1	2 458,9	5 337,0	2 995,2	107,2	4 522,7	0,0	10 212,9	15 027,3	16 058,4	7 382,0	180,3	2024 Jan.		
34,0	36,0	2 476,7	5 453,0	2 960,4	97,1	4 605,3	0,0	10 185,7	15 042,8	16 056,6	7 366,8	186,3	Febr.		
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>															
13,6	7,7	541,5	1 271,1	778,4	– 1 169,6	1 919,3	511,1	2 876,4	3 652,3	3 680,4	1 917,7	0,0	2022 Jan.		
14,7	7,5	550,4	1 275,8	774,8	– 1 172,9	1 969,0	514,2	2 900,0	3 677,2	3 707,4	1 921,4	0,0	Febr.		
14,8	7,3	559,5	1 299,3	781,2	– 1 190,8	2 076,2	520,0	2 892,9	3 677,0	3 707,8	1 934,7	0,0	März		
14,6	7,1	574,8	1 284,0	769,2	– 1 168,1	2 325,6	523,3	2 892,4	3 686,8	3 715,1	1 935,2	0,0	April		
14,9	7,3	574,6	1 307,0	748,6	– 1 199,2	2 289,8	526,8	2 914,0	3 699,5	3 728,9	1 911,8	0,0	Mai		
18,7	6,6	578,9	1 317,0	743,1	– 1 255,4	2 479,8	530,5	2 934,8	3 726,6	3 759,7	1 907,5	0,0	Juni		
21,2	6,8	585,8	1 287,5	779,7	– 1 189,6	2 276,7	525,2	2 941,9	3 757,1	3 797,3	1 949,2	0,0	Juli		
21,8	7,6	596,2	1 349,3	739,6	– 1 271,6	2 540,1	513,5	2 999,5	3 826,5	3 866,3	1 919,1	0,0	Aug.		
27,5	8,1	604,3	1 385,2	711,9	– 1 287,1	2 858,3	516,8	2 944,0	3 811,2	3 854,6	1 899,2	0,0	Sept.		
19,1	9,7	605,0	1 355,1	693,8	– 1 215,2	2 804,7	516,8	2 912,1	3 812,3	3 848,8	1 880,8	0,0	Okt.		
20,8	11,2	602,2	1 310,2	714,6	– 1 191,2	2 596,7	516,8	2 920,8	3 819,7	3 862,5	1 900,3	0,0	Nov.		
20,2	11,7	599,3	1 265,7	690,1	– 1 230,4	2 726,5	518,9	2 881,6	3 795,1	3 835,9	1 869,2	0,0	Dez.		
24,0	13,1	602,4	1 226,5	689,1	– 1 117,5	2 625,9	521,2	2 849,3	3 789,5	3 835,2	1 874,9	0,0	2023 Jan.		
29,3	15,8	606,4	1 171,8	668,4	– 1 073,2	2 787,2	522,2	2 816,8	3 782,0	3 836,8	1 860,1	0,0	Febr.		
36,2	17,5	604,3	1 188,0	700,6	– 1 129,7	2 641,2	524,5	2 769,6	3 756,4	3 819,8	1 897,7	0,0	März		
37,0	18,5	599,4	1 107,1	704,2	– 1 028,5	2 637,8	526,4	2 757,6	3 759,4	3 825,5	1 899,8	0,0	April		
41,2	19,5	609,9	1 122,5	715,6	– 1 036,9	2 662,4	529,0	2 752,3	3 762,8	3 833,9	1 926,7	0,0	Mai		
44,6	19,2	607,9	1 099,9	709,8	– 1 026,8	2 723,1	530,7	2 722,6	3 760,6	3 834,2	1 921,6	0,0	Juni		
44,5	19,9	615,4	1 070,7	724,0	– 996,4	2 835,7	532,2	2 700,4	3 759,3	3 834,2	1 946,1	0,0	Juli		
51,0	20,6	617,2	1 044,4	734,2	– 998,8	2 835,9	535,1	2 678,7	3 756,9	3 840,1	1 958,1	0,0	Aug.		
48,5	22,6	634,5	1 048,4	722,8	– 1 000,9	2 898,6	538,7	2 666,2	3 753,7	3 835,5	1 967,4	0,0	Sept.		
49,7	24,4	639,0	1 035,9	735,9	– 998,0	2 898,7	540,2	2 634,8	3 751,7	3 837,2	1 987,9	0,0	Okt.		
49,6	23,6	633,1	1 012,0	753,5	– 983,0	2 705,7	541,3	2 643,0	3 760,7	3 846,5	2 006,8	0,0	Nov.		
45,9	25,0	629,0	1 016,2	778,6	– 1 034,8	2 550,2	543,7	2 624,7	3 762,2	3 844,6	2 034,5	0,0	Dez.		
46,9	25,6	645,0	967,8	758,4	– 959,8	2 586,3	536,2	2 577,9	3 744,3	3 831,5	2 032,8	0,0	2024 Jan.		
46,1	26,3	654,4	1 025,0	731,1	– 992,0	2 646,0	538,6	2 559,6	3 745,7	3 833,9	2 015,6	0,0	Febr.		

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenlauf in Tabelle III.2). 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für

den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

### 3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)							
<b>Eurosystem 2)</b>												
2022 März	887,2	0,3	2 201,3	0,0	4 842,0	746,0	0,0	1 550,6	642,6	1 091,1	3 900,8	6 197,3
April	913,2	0,4	2 199,8	0,0	4 889,2	714,9	0,0	1 575,9	667,8	1 116,7	3 927,3	6 218,1
Mai	934,2	0,5	2 198,8	0,0	4 939,1	681,3	0,0	1 591,5	624,1	1 129,1	4 046,1	6 319,0
Juni	943,7	1,0	2 149,4	0,0	4 958,8	678,7	0,0	1 604,0	667,6	1 158,0	3 943,3	6 226,0
Juli	950,1	1,7	2 124,9	0,0	4 954,8	707,0	0,0	1 585,3	553,9	1 249,2	3 936,1	6 228,5
Aug.	955,8	4,0	2 118,8	0,0	4 948,3	4 490,0	0,0	1 563,7	536,7	1 104,4	332,0	6 385,7
Sept.	960,4	1,9	1 947,1	0,0	4 946,1	4 521,5	0,0	1 560,8	492,5	1 066,9	213,8	6 296,2
Okt.	940,4	1,2	1 303,3	0,1	4 942,1	4 051,6	0,0	1 565,6	372,8	1 001,6	195,6	5 812,7
Nov.	916,8	0,9	1 233,3	0,0	4 939,0	4 103,0	0,0	1 553,9	380,2	861,8	191,1	5 848,0
Dez.	945,0	1,4	1 117,7	0,1	4 905,6	3 996,1	0,0	1 559,8	360,6	870,5	182,7	5 738,6
2023 Jan.	948,2	1,6	1 100,5	0,1	4 884,1	4 126,4	0,0	1 563,7	256,4	806,6	181,6	5 871,7
Febr.	927,8	10,9	682,0	0,1	4 853,0	3 704,4	0,0	1 567,0	254,4	770,5	177,4	5 448,9
März	924,3	5,6	601,0	0,1	4 811,2	3 647,4	0,0	1 564,2	222,5	733,8	174,3	5 386,0
April	931,2	8,1	515,4	0,1	4 767,9	3 577,4	0,0	1 554,7	222,7	693,3	174,6	5 306,7
Mai	933,3	7,3	495,9	0,0	4 715,0	3 548,8	0,0	1 551,1	194,1	685,3	172,0	5 271,9
Juni	958,3	7,9	396,2	0,1	4 686,8	3 487,4	0,0	1 556,7	168,4	666,3	170,5	5 214,6
Juli	966,5	4,8	397,3	0,0	4 646,4	3 490,9	0,0	1 543,2	168,5	643,8	168,6	5 202,7
Aug.												
Sept.												
Okt.												
Nov.												
Dez.												
2024 Jan.												
Febr.												
März												
April												
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
2022 März	215,6	0,1	421,7	0,0	1 057,9	211,8	0,0	378,1	191,1	- 193,7	1 108,0	1 698,0
April	223,9	0,1	420,8	0,0	1 068,7	197,7	0,0	384,9	196,7	- 189,1	1 123,3	1 705,9
Mai	230,4	0,1	420,2	0,0	1 087,4	189,9	0,0	388,0	196,9	- 183,1	1 147,4	1 725,3
Juni	231,7	0,3	409,1	0,0	1 084,3	185,8	0,0	390,3	214,9	- 175,4	1 109,7	1 685,8
Juli	232,1	0,3	403,6	0,0	1 076,8	228,5	0,0	379,5	157,9	- 161,8	1 108,8	1 716,8
Aug.	231,7	0,8	400,5	0,0	1 071,5	1 304,0	0,0	379,0	127,2	- 231,4	125,9	1 808,8
Sept.	232,4	0,5	352,5	0,0	1 079,2	1 346,6	0,0	378,8	121,0	- 242,4	60,5	1 785,9
Okt.	229,8	0,4	231,9	0,1	1 076,8	1 234,6	0,0	377,2	77,8	- 205,4	54,8	1 666,7
Nov.	228,9	0,4	212,8	0,0	1 077,0	1 263,7	0,0	374,5	69,2	- 242,5	54,2	1 692,4
Dez.	239,2	0,7	200,2	0,1	1 066,1	1 228,0	0,0	375,7	73,4	- 221,1	50,1	1 653,9
2023 Jan.	241,7	0,7	198,9	0,1	1 056,8	1 256,3	0,0	377,2	54,7	- 241,8	52,0	1 685,4
Febr.	236,2	1,5	142,4	0,1	1 048,8	1 175,5	0,0	377,5	49,9	- 222,5	48,4	1 601,5
März	234,5	0,8	131,2	0,1	1 041,3	1 177,8	0,0	377,3	40,1	- 235,4	48,0	1 603,1
April	235,7	1,3	96,3	0,0	1 024,0	1 151,1	0,0	374,9	28,7	- 245,4	47,9	1 574,0
Mai	236,8	0,7	89,2	0,0	1 016,7	1 171,3	0,0	373,5	18,9	- 267,7	47,3	1 592,1
Juni	243,9	0,9	69,5	0,1	1 005,8	1 127,3	0,0	379,3	19,8	- 253,3	47,0	1 553,6
Juli	246,5	0,7	69,3	0,0	996,7	1 164,4	0,0	379,2	16,3	- 293,4	46,7	1 590,3
Aug.												
Sept.												
Okt.												
Nov.												
Dez.												
2024 Jan.												
Febr.												
März												
April												

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenwapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlusses zugeteilt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)	Banknotenumlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)								
<b>Eurosystem 2)</b>												
+ 9,5	± 0,0	- 0,2	± 0,0	+ 91,8	+ 11,8	± 0,0	+ 10,0	+ 60,6	- 69,4	+ 88,5	+ 110,2	2022 März
+ 26,0	+ 0,1	- 1,5	± 0,0	+ 47,2	- 31,1	± 0,0	+ 25,3	+ 25,2	+ 25,6	+ 26,5	+ 20,8	April
+ 21,0	+ 0,1	- 1,0	± 0,0	+ 49,9	- 33,6	± 0,0	+ 15,6	- 43,7	+ 12,4	+ 118,8	+ 100,9	Mai
+ 9,5	+ 0,5	- 49,4	± 0,0	+ 19,7	- 2,6	± 0,0	+ 12,5	+ 43,5	+ 28,9	- 102,8	- 93,0	Juni
+ 6,4	+ 0,7	- 24,5	± 0,0	- 4,0	+ 28,3	± 0,0	- 18,7	- 113,7	+ 91,2	- 7,2	+ 2,5	Juli
+ 5,7	+ 2,3	- 6,1	± 0,0	- 6,5	+ 3 783,0	± 0,0	- 21,6	- 17,2	- 144,8	- 3 604,1	+ 157,2	Aug. Sept.
+ 4,6	- 2,1	- 171,7	± 0,0	- 2,2	+ 31,5	± 0,0	- 2,9	- 44,2	- 37,5	- 118,2	- 89,5	Okt. Nov. Dez.
- 20,0	- 0,7	- 643,8	+ 0,1	- 4,0	- 469,9	± 0,0	+ 4,8	- 119,7	- 65,3	- 18,2	- 483,5	2023 Jan.
- 23,6	- 0,3	- 70,0	- 0,1	- 3,1	+ 51,4	± 0,0	- 11,7	+ 7,4	- 139,8	- 4,5	+ 35,3	Febr. März
+ 28,2	+ 0,5	- 115,6	+ 0,1	- 33,4	- 106,9	± 0,0	+ 5,9	- 19,6	+ 8,7	- 8,4	- 109,4	April
+ 3,2	+ 0,2	- 17,2	± 0,0	- 21,5	+ 130,3	± 0,0	+ 3,9	- 104,2	- 63,9	- 1,1	+ 133,1	Mai Juni
- 20,4	+ 9,3	- 418,5	± 0,0	- 31,1	- 422,0	± 0,0	+ 3,3	- 2,0	- 36,1	- 4,2	- 422,8	Juli
- 3,5	- 5,3	- 81,0	± 0,0	- 41,8	- 57,0	± 0,0	- 2,8	- 31,9	- 36,7	- 3,1	- 62,9	Aug. Sept.
+ 6,9	+ 2,5	- 85,6	± 0,0	- 43,3	- 70,0	± 0,0	- 9,5	+ 0,2	- 40,5	+ 0,3	- 79,3	Okt. Nov. Dez.
+ 2,1	- 0,8	- 19,5	- 0,1	- 52,9	- 28,6	± 0,0	- 3,6	- 28,6	- 8,0	- 2,6	- 34,8	2024 Jan. Febr. März
+ 25,0	+ 0,6	- 99,7	+ 0,1	- 28,2	- 61,4	± 0,0	+ 5,6	- 25,7	- 19,0	- 1,5	- 57,3	Jan. Febr. März
+ 8,2	- 3,1	+ 1,1	- 0,1	- 40,4	+ 3,5	± 0,0	- 13,5	+ 0,1	- 22,5	- 1,9	- 11,9	März
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
+ 3,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 23,9	+ 7,4	± 0,0	+ 3,5	- 14,5	- 28,6	+ 59,2	+ 70,1	2022 März
+ 8,2	- 0,0	- 0,9	- 0,0	+ 10,8	- 14,2	± 0,0	+ 6,8	+ 5,6	+ 4,6	+ 15,2	+ 7,9	April
+ 6,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,0	+ 18,7	- 7,7	± 0,0	+ 3,0	+ 0,2	+ 6,0	+ 24,1	+ 19,4	Mai Juni
+ 1,3	+ 0,2	- 11,1	- 0,0	- 3,1	- 4,1	± 0,0	+ 2,4	+ 18,0	+ 7,7	- 37,7	- 39,5	Juli
+ 0,4	+ 0,0	- 5,5	- 0,0	- 7,5	+ 42,7	± 0,0	- 10,8	- 57,1	+ 13,5	- 0,9	+ 31,0	Aug. Sept.
- 0,5	+ 0,5	- 3,1	+ 0,0	- 5,3	+ 1 075,5	± 0,0	- 0,6	- 30,7	- 69,6	- 982,9	+ 92,0	Okt. Nov. Dez.
+ 0,7	- 0,4	- 48,0	+ 0,0	+ 7,7	+ 42,7	± 0,0	- 0,1	- 6,2	- 11,0	- 65,4	- 22,9	Nov. Dez.
- 2,5	- 0,1	- 120,6	+ 0,1	- 2,4	- 112,0	± 0,0	- 1,6	- 43,2	+ 37,0	- 5,6	- 119,3	2023 Jan. Febr. März
- 1,0	+ 0,0	- 19,1	- 0,0	+ 0,2	+ 29,1	± 0,0	- 2,7	- 8,6	- 37,1	- 0,7	+ 25,7	Jan. Febr. März
+ 10,3	+ 0,2	- 12,7	+ 0,0	- 11,0	- 35,7	± 0,0	+ 1,2	+ 4,1	+ 21,4	- 4,1	- 38,5	April
+ 2,6	+ 0,1	- 1,3	+ 0,0	- 9,3	+ 28,3	± 0,0	+ 1,4	- 18,7	- 20,7	+ 1,9	+ 31,5	Mai Juni
- 5,6	+ 0,8	- 56,5	- 0,0	- 8,0	- 80,8	± 0,0	+ 0,4	- 4,7	+ 19,3	- 3,5	- 83,9	Juli
- 1,7	- 0,7	- 11,2	+ 0,0	- 7,5	+ 2,3	± 0,0	- 0,2	- 9,8	- 13,0	- 0,4	+ 1,6	Aug. Sept.
+ 1,2	+ 0,5	- 35,0	- 0,0	- 17,3	- 26,7	± 0,0	- 2,4	- 11,5	- 9,9	- 0,0	- 29,1	Okt. Nov. Dez.
+ 1,1	- 0,6	- 7,1	- 0,0	- 7,3	+ 20,1	± 0,0	- 1,4	- 9,8	- 22,3	- 0,7	+ 18,1	Nov. Dez.
+ 7,1	+ 0,2	- 19,7	+ 0,0	- 10,9	- 44,0	± 0,0	+ 5,8	+ 0,9	+ 14,3	- 0,3	- 38,5	2024 Jan. Febr. März
+ 2,6	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 9,0	+ 37,2	± 0,0	- 0,2	- 3,5	- 40,1	- 0,3	+ 36,7	Jan. Febr. März

Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten.

6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. 8 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

### III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

#### 1. Aktiva \*)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	
<b>Eurosystem <sup>1)</sup></b>										
2023 Sept. 15.	7 135,7	609,3	497,2	231,3	265,9	14,7	14,2	14,2	–	–
22.	7 142,0	609,3	497,3	231,3	266,0	14,5	14,5	14,5	–	–
29.	7 066,5	613,3	502,4	234,2	268,2	15,4	14,2	14,2	–	–
Okt. 6.	7 057,1	613,3	504,0	234,2	269,8	14,9	14,6	14,6	–	–
13.	7 056,7	613,3	504,8	234,2	270,6	14,5	14,6	14,6	–	–
20.	7 038,0	613,3	504,9	234,0	270,8	14,5	14,6	14,6	–	–
27.	7 019,7	613,3	506,1	234,1	271,9	14,0	14,9	14,9	–	–
Nov. 3.	7 001,6	613,3	506,4	234,2	272,1	13,6	14,8	14,8	–	–
10.	6 998,9	613,3	506,2	234,3	272,0	14,5	15,2	15,2	–	–
17.	7 001,1	613,3	507,1	234,0	273,0	14,5	15,0	15,0	–	–
24.	6 995,8	613,3	507,4	234,1	273,3	14,2	15,2	15,2	–	–
Dez. 1.	7 002,0	613,3	507,4	234,1	273,3	13,9	15,0	15,0	–	–
8.	6 993,5	613,3	506,7	234,1	272,6	14,7	15,0	15,0	–	–
15.	6 987,4	613,3	507,6	234,1	273,5	14,2	15,0	15,0	–	–
22.	6 899,2	613,3	507,9	233,7	274,2	15,4	14,9	14,9	–	–
29.	6 935,5	649,1	499,6	229,0	270,6	13,9	20,1	20,1	–	–
2024 Jan. 5.	6 919,8	649,1	499,9	229,5	270,5	13,3	15,3	15,3	–	–
12.	6 923,7	649,1	498,7	229,2	269,5	15,0	15,7	15,7	–	–
19.	6 889,3	649,1	498,8	229,1	269,6	14,5	15,2	15,2	–	–
26.	6 887,6	649,1	499,1	229,6	269,5	14,9	15,8	15,8	–	–
Febr. 2.	6 865,4	649,1	499,5	230,0	269,5	14,7	16,0	16,0	–	–
9.	6 861,4	649,1	499,6	229,9	269,7	14,7	15,0	15,0	–	–
16.	6 842,7	649,1	500,4	229,9	270,5	14,5	15,4	15,4	–	–
23.	6 830,9	649,1	500,8	229,9	270,9	14,6	16,1	16,1	–	–
März 1.	6 820,0	649,1	501,3	229,8	271,5	13,8	15,1	15,1	–	–
8.	6 813,2	649,1	499,9	229,6	270,3	15,1	15,4	15,4	–	–
15.	6 815,6	649,1	501,4	229,6	271,8	13,9	15,6	15,6	–	–
22.	6 810,0	649,1	498,2	229,1	269,1	15,7	15,7	15,7	–	–
29.	6 619,7	711,2	504,7	231,5	273,2	15,1	15,9	15,9	–	–
April 5.	6 585,3	711,2	506,1	231,5	274,7	14,1	15,7	15,7	–	–
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
2023 Sept. 15.	2 551,1	189,0	91,7	58,2	33,5	0,0	–	–	–	–
22.	2 528,2	189,0	91,8	58,2	33,6	0,0	–	–	–	–
29.	2 510,1	190,2	92,3	58,9	33,3	0,0	–	–	–	–
Okt. 6.	2 506,6	190,2	92,3	58,9	33,4	0,0	–	–	–	–
13.	2 504,5	190,2	92,5	58,9	33,6	0,0	–	–	–	–
20.	2 509,3	190,2	92,7	58,9	33,8	0,0	–	–	–	–
27.	2 512,0	190,2	93,1	58,9	34,2	0,0	–	–	–	–
Nov. 3.	2 535,6	190,2	93,3	59,0	34,3	0,0	–	–	–	–
10.	2 532,7	190,2	93,5	59,0	34,4	0,0	–	–	–	–
17.	2 513,2	190,2	93,3	58,9	34,4	0,0	–	–	–	–
24.	2 522,1	190,2	93,3	58,9	34,4	0,0	–	–	–	–
Dez. 1.	2 511,5	190,2	93,2	58,9	34,3	0,0	–	–	–	–
8.	2 536,1	190,2	93,2	58,9	34,3	0,0	–	–	–	–
15.	2 512,8	190,2	92,9	58,9	34,0	0,0	–	–	–	–
22.	2 490,5	190,2	92,6	58,7	33,9	0,0	–	–	–	–
29.	2 536,2	201,3	90,9	57,5	33,4	0,0	5,2	5,2	–	–
2024 Jan. 5.	2 501,5	201,3	90,4	58,0	32,3	0,0	0,4	0,4	–	–
12.	2 513,7	201,3	90,0	57,7	32,3	0,0	0,6	0,6	–	–
19.	2 483,0	201,3	90,3	57,7	32,6	0,0	0,1	0,1	–	–
26.	2 497,5	201,3	90,5	57,8	32,8	0,0	0,5	0,5	–	–
Febr. 2.	2 512,4	201,3	90,9	57,9	33,0	0,0	0,7	0,7	–	–
9.	2 508,1	201,3	91,2	57,9	33,3	0,0	0,9	0,9	–	–
16.	2 518,7	201,3	91,6	57,8	33,9	0,0	1,4	1,4	–	–
23.	2 500,9	201,3	92,3	57,6	34,7	0,0	1,9	1,9	–	–
März 1.	2 504,7	201,3	92,2	57,5	34,6	0,0	0,9	0,9	–	–
8.	2 496,1	201,3	91,8	57,5	34,3	0,0	1,2	1,2	–	–
15.	2 481,0	201,3	91,8	57,5	34,3	0,0	1,3	1,3	–	–
22.	2 478,2	201,3	91,5	57,5	34,0	0,0	1,1	1,1	–	–
29.	2 447,7	220,6	92,2	57,8	34,3	0,0	0,8	0,8	–	–
April 5.	2 448,6	220,6	91,9	57,8	34,1	0,0	0,8	0,8	–	–

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteueroptionsoperationen	Strukturelle befristete Operationen	Spitzenfinanzierungsfazität	Forderungen aus dem Margenausgleich		insgesamt	Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	sonstige Wertpapiere			
<b>Eurosystem 1)</b>													
605,9	4,0	601,9	-	-	0,0	-	27,2	4 986,1	4 793,2	192,9	21,0	360,2	2023 Sept. 15.
605,9	4,0	601,9	-	-	0,0	-	33,4	4 984,5	4 789,2	195,3	21,0	361,6	22.
509,8	11,4	498,5	-	-	-	-	35,2	4 976,4	4 779,8	196,6	21,0	378,7	29.
506,3	7,8	498,5	-	-	0,0	-	23,4	4 977,6	4 777,8	199,8	21,0	382,0	Okt. 6.
506,0	7,5	498,5	-	-	0,0	-	26,9	4 974,1	4 772,9	201,2	21,0	381,6	13.
506,2	7,7	498,5	-	-	0,0	-	24,6	4 957,0	4 754,0	203,0	21,0	382,0	20.
506,6	10,5	495,8	-	-	0,3	-	24,5	4 936,6	4 734,6	202,0	21,0	382,7	27.
504,0	8,1	495,8	-	-	-	-	25,8	4 925,3	4 724,6	200,7	21,0	377,5	Nov. 3.
502,7	6,9	495,8	-	-	-	-	25,8	4 922,2	4 721,7	200,5	21,0	378,0	10.
503,0	7,1	495,8	-	-	0,0	-	24,7	4 921,9	4 720,9	201,1	21,0	380,6	17.
503,2	7,3	495,8	-	-	0,0	-	23,9	4 917,6	4 715,7	201,9	21,0	380,1	24.
504,4	8,5	496,0	-	-	-	-	31,6	4 911,2	4 709,4	201,7	21,0	384,3	Dez. 1.
502,5	6,5	496,0	-	-	-	-	25,5	4 913,6	4 710,5	203,1	21,0	381,3	8.
502,7	6,5	496,0	-	-	0,3	-	27,0	4 905,7	4 701,4	204,3	21,0	380,9	15.
404,8	8,4	396,2	-	-	0,2	8,4	33,5	4 904,0	4 701,3	202,7	21,0	384,5	22.
410,3	14,1	396,2	-	-	0,0	-	28,7	4 899,0	4 694,3	204,6	20,9	393,9	29.
403,6	7,4	396,2	-	-	-	-	32,0	4 895,2	4 691,0	204,2	20,9	390,5	2024 Jan. 5.
402,2	6,0	396,2	-	-	-	-	28,5	4 897,7	4 693,3	204,4	20,9	395,9	12.
402,1	5,9	396,2	-	-	-	-	25,0	4 877,2	4 671,2	206,0	20,9	386,5	19.
401,8	5,6	396,2	-	-	-	-	24,0	4 880,9	4 673,4	207,5	20,9	381,1	26.
403,3	6,4	396,9	-	-	-	-	30,4	4 866,7	4 661,9	204,9	20,9	364,8	Febr. 2.
401,7	4,7	396,9	-	-	-	-	21,0	4 866,2	4 663,9	202,3	20,9	373,2	9.
401,3	4,3	396,9	-	-	0,0	-	20,4	4 848,7	4 646,7	202,0	20,9	372,0	16.
401,5	4,5	396,9	-	-	0,0	-	26,6	4 847,3	4 644,6	202,7	20,9	354,1	23.
403,4	5,3	398,0	-	-	0,0	-	37,2	4 830,7	4 628,7	202,0	20,9	348,5	März 1.
401,6	3,6	398,0	-	-	-	-	23,7	4 832,7	4 630,1	202,5	20,9	354,8	8.
400,4	2,4	398,0	-	-	-	-	27,9	4 829,7	4 624,7	204,9	20,9	356,8	15.
400,0	2,0	398,0	-	-	-	-	35,1	4 824,3	4 618,1	206,2	20,9	350,9	22.
156,2	5,9	150,3	-	-	-	-	34,4	4 802,6	4 595,0	207,6	20,8	358,7	29.
152,5	2,2	150,3	-	-	-	-	23,0	4 789,3	4 579,4	209,9	20,8	352,5	April 5.
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
131,8	0,6	131,2	-	-	0,0	-	9,7	1 030,6	1 030,6	-	4,4	1 093,8	2023 Sept. 15.
131,9	0,7	131,2	-	-	0,0	-	11,3	1 027,8	1 027,8	-	4,4	1 071,9	22.
91,3	2,0	89,3	-	-	-	-	9,6	1 027,0	1 027,0	-	4,4	1 095,4	29.
90,3	1,1	89,3	-	-	-	-	9,6	1 027,2	1 027,2	-	4,4	1 092,5	Okt. 6.
90,3	1,0	89,3	-	-	0,0	-	11,6	1 020,4	1 020,4	-	4,4	1 095,0	13.
90,4	1,1	89,3	-	-	0,0	-	10,9	1 019,4	1 019,4	-	4,4	1 101,2	20.
91,4	1,8	89,2	-	-	0,3	-	11,6	1 019,8	1 019,8	-	4,4	1 101,4	27.
90,2	0,9	89,2	-	-	0,0	-	11,5	1 020,6	1 020,6	-	4,4	1 125,3	Nov. 3.
89,9	0,7	89,2	-	-	-	-	12,6	1 018,9	1 018,9	-	4,4	1 123,1	10.
90,2	0,9	89,2	-	-	0,0	-	11,5	1 018,3	1 018,3	-	4,4	1 105,3	17.
90,1	0,9	89,2	-	-	0,0	-	11,8	1 015,7	1 015,7	-	4,4	1 116,5	24.
90,0	0,9	89,1	-	-	-	-	12,0	1 015,6	1 015,6	-	4,4	1 106,0	Dez. 1.
89,5	0,3	89,1	-	-	-	-	12,2	1 016,3	1 016,3	-	4,4	1 130,2	8.
89,6	0,2	89,1	-	-	0,3	-	10,4	1 010,5	1 010,5	-	4,4	1 114,8	15.
70,4	0,7	69,5	-	-	0,2	-	10,4	1 010,2	1 010,2	-	4,4	1 112,2	22.
72,3	2,7	69,5	-	-	-	-	5,8	1 009,1	1 009,1	-	4,4	1 147,2	29.
69,9	0,4	69,5	-	-	-	-	9,6	1 005,6	1 005,6	-	4,4	1 119,9	2024 Jan. 5.
69,7	0,1	69,5	-	-	-	-	12,1	1 006,1	1 006,1	-	4,4	1 129,5	12.
70,1	0,6	69,5	-	-	-	-	8,7	1 001,6	1 001,6	-	4,4	1 106,5	19.
70,2	0,7	69,5	-	-	-	-	8,6	1 002,2	1 002,2	-	4,4	1 119,6	26.
70,1	0,8	69,3	-	-	-	-	9,2	1 002,2	1 002,2	-	4,4	1 133,5	Febr. 2.
69,7	0,4	69,3	-	-	-	-	7,4	1 002,3	1 002,3	-	4,4	1 130,8	9.
69,9	0,5	69,3	-	-	0,0	-	5,5	994,2	994,2	-	4,4	1 150,3	16.
70,1	0,7	69,3	-	-	0,0	-	9,2	992,7	992,7	-	4,4	1 129,0	23.
70,4	1,1	69,3	-	-	0,0	-	10,8	993,3	993,3	-	4,4	1 131,4	März 1.
69,9	0,6	69,3	-	-	-	-	10,1	994,0	994,0	-	4,4	1 123,4	8.
69,8	0,4	69,3	-	-	-	-	10,1	989,1	989,1	-	4,4	1 113,2	15.
69,8	0,5	69,3	-	-	-	-	11,9	987,7	987,7	-	4,4	1 110,4	22.
22,8	1,6	21,2	-	-	-	-	13,0	987,0	987,0	-	4,4	1 107,0	29.
21,7	0,5	21,2	-	-	-	-	8,8	974,4	974,4	-	4,4	1 125,9	April 5.

-preisen bewertet. 1 Quelle: EZB.

### III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

#### 2. Passiva \*)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten- lauf 1)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung			Einlagen aus dem Margenausgleich	insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten
<b>Eurosystem 3)</b>													
2023 Sept. 15.	7 135,7	1 558,7	3 813,2	223,3	3 589,9	–	–	0,0	33,7	–	316,1	232,1	84,1
22.	7 142,0	1 556,2	3 823,4	162,6	3 660,8	–	–	0,0	38,7	–	310,3	228,0	82,4
29.	7 066,5	1 557,6	3 640,8	173,8	3 467,0	–	–	0,0	46,2	–	350,0	262,1	87,9
Okt. 6.	7 057,1	1 556,9	3 756,3	153,2	3 603,1	–	–	0,0	33,1	–	289,1	211,5	77,7
13.	7 056,7	1 554,6	3 763,4	161,0	3 602,3	–	–	0,0	35,6	–	305,2	224,1	81,1
20.	7 038,0	1 551,7	3 749,9	162,5	3 587,3	–	–	0,0	35,5	–	293,0	217,3	75,7
27.	7 019,7	1 552,4	3 733,7	200,4	3 533,3	–	–	0,0	35,9	–	285,6	205,2	80,4
Nov. 3.	7 001,6	1 553,2	3 716,4	167,1	3 549,3	–	–	0,0	37,6	–	281,4	200,5	80,9
10.	6 998,9	1 550,0	3 715,8	154,9	3 560,9	–	–	0,0	37,8	–	284,9	206,1	78,8
17.	7 001,1	1 547,9	3 726,7	162,6	3 564,1	–	–	0,0	37,5	–	280,2	202,0	78,2
24.	6 995,8	1 547,2	3 706,3	157,0	3 549,3	–	–	0,0	37,4	–	289,4	210,3	79,1
Dez. 1.	7 002,0	1 549,8	3 722,2	163,0	3 559,2	–	–	0,0	36,1	–	267,1	184,2	83,0
8.	6 993,5	1 554,3	3 732,4	165,6	3 566,8	–	–	0,0	36,9	–	257,2	173,1	84,1
15.	6 987,4	1 556,6	3 725,2	191,5	3 533,7	–	–	0,0	36,2	–	259,8	177,5	82,3
22.	6 899,2	1 565,1	3 649,6	204,0	3 445,6	–	–	0,0	40,1	–	232,5	145,0	87,5
29.	6 935,5	1 567,7	3 508,9	174,0	3 334,8	–	–	0,0	58,9	–	303,9	212,8	91,1
2024 Jan. 5.	6 919,8	1 561,6	3 679,9	139,7	3 540,1	–	–	0,0	40,0	–	239,9	158,8	81,1
12.	6 923,7	1 553,6	3 703,5	136,3	3 567,2	–	–	0,0	37,5	–	239,2	161,6	77,6
19.	6 889,3	1 548,8	3 666,6	162,3	3 504,3	–	–	0,0	35,7	–	259,9	181,5	78,5
26.	6 887,6	1 545,5	3 678,6	174,2	3 504,3	–	–	0,0	36,3	–	257,0	178,9	78,0
Febr. 2.	6 865,4	1 545,2	3 676,9	167,8	3 509,1	–	–	0,0	33,8	–	239,2	162,3	76,9
9.	6 861,4	1 544,3	3 655,9	153,8	3 502,0	–	–	0,0	33,7	–	257,6	182,7	74,9
16.	6 842,7	1 543,3	3 640,2	153,9	3 486,2	–	–	0,0	32,0	–	264,3	187,4	76,9
23.	6 830,9	1 541,7	3 678,6	154,5	3 524,0	–	–	0,0	31,7	–	231,0	155,4	75,6
März 1.	6 820,0	1 542,7	3 657,1	163,1	3 493,9	–	–	0,0	33,3	–	228,4	150,6	77,8
8.	6 813,2	1 543,4	3 662,1	198,0	3 464,1	–	–	0,0	33,1	–	229,9	148,2	81,6
15.	6 815,6	1 542,9	3 660,0	156,3	3 503,8	–	–	0,0	35,1	–	234,2	149,3	84,9
22.	6 810,0	1 543,8	3 675,2	150,7	3 524,5	–	–	0,0	35,6	–	212,3	135,2	77,1
29.	6 619,7	1 550,3	3 379,5	169,7	3 209,8	–	–	0,0	37,5	–	226,1	142,6	83,6
April 5.	6 585,3	1 547,8	3 392,0	161,7	3 230,3	–	–	0,0	33,3	–	219,1	140,7	78,3
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
2023 Sept. 15.	2 551,1	376,8	1 208,2	66,8	1 141,4	–	–	0,0	7,4	–	70,2	52,5	17,8
22.	2 528,2	376,4	1 206,6	44,8	1 161,8	–	–	0,0	9,8	–	56,6	38,4	18,3
29.	2 510,1	374,6	1 149,6	48,6	1 101,0	–	–	0,0	11,7	–	53,8	35,1	18,7
Okt. 6.	2 506,6	375,0	1 201,7	40,2	1 161,5	–	–	0,0	7,8	–	39,0	24,7	14,3
13.	2 504,5	374,6	1 193,8	40,4	1 153,4	–	–	0,0	8,0	–	45,5	29,3	16,1
20.	2 509,3	374,1	1 210,3	40,7	1 169,6	–	–	0,0	7,5	–	36,1	21,0	15,1
27.	2 512,0	374,6	1 205,4	57,0	1 148,4	–	–	0,0	7,0	–	39,7	24,0	15,7
Nov. 3.	2 535,6	373,5	1 230,9	47,9	1 183,0	–	–	0,0	6,8	–	36,7	20,5	16,2
10.	2 532,7	372,9	1 219,5	41,0	1 178,5	–	–	0,0	8,4	–	37,8	22,4	15,5
17.	2 513,2	372,7	1 205,5	40,4	1 165,0	–	–	0,0	6,9	–	34,2	18,9	15,3
24.	2 522,1	372,4	1 221,3	39,9	1 181,4	–	–	0,0	7,6	–	28,8	13,3	15,5
Dez. 1.	2 511,5	372,8	1 207,9	42,8	1 165,0	–	–	0,0	7,3	–	31,5	15,5	16,1
8.	2 536,1	374,6	1 232,8	42,5	1 190,3	–	–	0,0	7,3	–	30,7	15,8	14,9
15.	2 512,8	376,2	1 191,5	59,6	1 131,9	–	–	0,0	5,7	–	45,3	31,1	14,2
22.	2 490,5	378,9	1 173,8	54,2	1 119,6	–	–	0,0	6,6	–	35,1	18,5	16,6
29.	2 536,2	377,0	1 109,9	53,0	1 056,8	–	–	0,0	14,5	–	44,4	26,0	18,5
2024 Jan. 5.	2 501,5	381,5	1 189,7	38,5	1 151,2	–	–	0,0	8,9	–	37,4	22,5	14,9
12.	2 513,7	379,6	1 200,0	37,1	1 162,9	–	–	0,0	8,9	–	30,4	17,2	13,2
19.	2 483,0	378,8	1 174,7	39,0	1 135,7	–	–	0,0	6,6	–	29,6	17,4	12,2
26.	2 497,5	377,8	1 182,8	51,5	1 131,2	–	–	0,0	7,2	–	28,5	15,6	12,9
Febr. 2.	2 512,4	379,1	1 206,7	46,2	1 160,5	–	–	0,0	5,5	–	29,5	17,2	12,4
9.	2 508,1	379,8	1 203,6	41,9	1 161,6	–	–	0,0	5,8	–	29,3	17,3	12,0
16.	2 518,7	379,8	1 214,8	40,4	1 174,4	–	–	0,0	5,2	–	31,9	20,6	11,3
23.	2 500,9	379,4	1 221,1	40,6	1 180,5	–	–	0,0	5,2	–	26,0	15,2	10,8
März 1.	2 504,7	378,1	1 225,2	43,1	1 182,1	–	–	0,0	5,2	–	27,5	16,2	11,3
8.	2 496,1	379,0	1 219,4	60,4	1 159,0	–	–	0,0	5,3	–	25,1	13,1	12,0
15.	2 481,0	379,0	1 204,6	45,3	1 159,3	–	–	0,0	6,7	–	26,6	15,1	11,5
22.	2 478,2	379,6	1 198,2	40,0	1 158,1	–	–	0,0	6,7	–	26,0	15,1	10,9
29.	2 447,7	379,8	1 141,0	45,0	1 095,9	–	–	0,0	8,3	–	29,1	16,0	13,1
April 5.	2 448,6	379,2	1 154,1	40,4	1 113,7	–	–	0,0	6,8	–	29,2	18,0	11,3

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungs-

verfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die

### III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichs-posten für zugeteilte Sonder-ziehungsrechte	Sonstige Passiva <sup>2)</sup>	Intra-Euro-system-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten <sup>1)</sup>	Neubewer-tungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Aus-weisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbind-lichkeiten	Verbind-lichkeiten aus der Kredit-fazilität im Rahmen des WKM II						
<b>Eurosystem <sup>3)</sup></b>										
234,2	13,8	3,5	3,5	–	178,4	266,8	–	597,0	120,2	2023 Sept. 15.
232,7	13,9	4,3	4,3	–	178,4	266,9	–	597,0	120,2	22.
273,5	13,6	3,9	3,9	–	180,7	275,7	–	604,2	120,2	29.
228,3	14,5	3,2	3,2	–	180,7	270,4	–	604,2	120,2	Okt. 6.
208,3	14,8	3,3	3,3	–	180,7	266,4	–	604,2	120,2	13.
215,5	15,5	4,1	4,1	–	180,7	267,7	–	604,2	120,2	20.
222,3	15,7	4,2	4,2	–	180,7	264,7	–	604,2	120,2	27.
226,5	15,6	3,9	3,9	–	180,7	262,0	–	604,2	120,2	Nov. 3.
228,2	16,1	4,2	4,2	–	180,7	256,7	–	604,2	120,2	10.
227,1	16,2	3,9	3,9	–	180,7	256,6	–	604,2	120,2	17.
233,8	16,1	4,8	4,8	–	180,7	255,7	–	604,2	120,2	24.
237,3	15,9	4,8	4,8	–	180,7	263,8	–	604,2	120,2	Dez. 1.
233,2	16,6	4,3	4,3	–	180,7	253,4	–	604,2	120,2	8.
232,7	17,3	4,2	4,2	–	180,7	250,2	–	604,2	120,2	15.
229,7	18,0	4,5	4,5	–	180,7	254,6	–	604,2	120,2	22.
281,9	16,4	4,5	4,5	–	177,1	260,9	–	635,1	120,2	29.
193,7	17,6	3,5	3,5	–	177,1	251,1	–	635,1	120,3	2024 Jan. 5.
186,3	17,9	3,4	3,4	–	177,1	249,8	–	635,0	120,3	12.
186,5	17,2	2,3	2,3	–	177,1	239,9	–	635,0	120,3	19.
185,9	17,0	1,8	1,8	–	177,1	233,3	–	634,8	120,3	26.
192,5	17,3	1,7	1,7	–	177,1	226,7	–	634,9	120,1	Febr. 2.
189,9	17,6	2,3	2,3	–	177,1	228,0	–	634,9	120,1	9.
187,0	17,5	2,9	2,9	–	177,1	235,8	–	634,9	107,6	16.
190,6	17,4	3,7	3,7	–	177,1	218,9	–	634,9	105,2	23.
197,2	16,8	4,4	4,4	–	177,1	222,8	–	634,9	105,3	März 1.
191,6	17,0	3,6	3,6	–	177,1	215,2	–	634,9	105,3	8.
189,1	17,1	3,9	3,9	–	177,1	215,9	–	634,9	105,3	15.
188,1	16,4	4,9	4,9	–	177,1	216,4	–	634,9	105,3	22.
199,5	15,9	6,4	6,4	–	178,5	221,8	–	702,9	101,1	29.
180,9	16,2	5,2	5,2	–	178,5	208,4	–	702,9	101,1	April 5.
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
79,4	0,1	– 0,0	– 0,0	–	46,0	36,8	535,1	185,5	5,5	2023 Sept. 15.
69,5	0,1	0,0	0,0	–	46,0	36,9	535,1	185,5	5,5	22.
104,8	0,1	0,0	0,0	–	46,6	37,3	538,7	187,4	5,5	29.
67,6	0,1	0,0	0,0	–	46,6	37,1	538,7	187,4	5,5	Okt. 6.
67,1	0,1	0,0	0,0	–	46,6	37,2	538,7	187,4	5,5	13.
65,7	0,1	0,0	0,0	–	46,6	37,2	538,7	187,4	5,5	20.
69,6	0,1	0,2	0,2	–	46,6	37,1	538,7	187,4	5,5	27.
71,3	0,1	0,0	0,0	–	46,6	36,5	540,2	187,4	5,5	Nov. 3.
77,5	0,1	0,0	0,0	–	46,6	36,6	540,2	187,4	5,5	10.
77,4	0,1	0,0	0,0	–	46,6	36,7	540,2	187,4	5,5	17.
75,4	0,1	0,0	0,0	–	46,6	36,8	540,2	187,4	5,5	24.
74,3	0,1	0,0	0,0	–	46,6	36,7	541,3	187,4	5,5	Dez. 1.
72,8	0,1	0,0	0,0	–	46,6	36,9	541,3	187,4	5,5	8.
76,2	0,0	0,0	0,0	–	46,6	37,1	541,3	187,4	5,5	15.
77,9	0,0	0,0	0,0	–	46,6	37,2	541,3	187,4	5,5	22.
161,0	0,0	0,0	0,0	–	45,7	37,3	543,7	197,1	5,5	29.
75,6	0,0	0,0	0,0	–	45,7	23,2	536,7	197,1	5,5	2024 Jan. 5.
71,2	0,0	0,0	0,0	–	45,7	38,5	536,7	197,1	5,5	12.
69,4	0,0	0,1	0,1	–	45,7	38,6	536,7	197,1	5,5	19.
71,7	0,0	0,1	0,1	–	45,7	39,1	541,9	197,1	5,5	26.
68,7	0,0	– 0,0	– 0,0	–	45,7	38,3	536,2	197,1	5,5	Febr. 2.
65,9	0,0	0,5	0,5	–	45,7	38,5	536,2	197,1	5,5	9.
61,9	0,0	1,0	1,0	–	45,7	39,5	536,2	197,1	5,5	16.
63,9	0,0	1,5	1,5	–	45,7	21,5	536,2	197,1	3,2	23.
61,4	0,0	1,3	1,3	–	45,7	21,4	538,6	197,1	3,2	März 1.
60,6	0,0	0,7	0,7	–	45,7	21,4	538,6	197,1	3,2	8.
57,3	0,0	0,7	0,7	–	45,7	21,6	538,6	197,1	3,2	15.
60,9	0,0	0,5	0,5	–	45,7	21,8	538,6	197,1	3,2	22.
61,2	0,0	0,4	0,4	–	46,1	20,5	541,5	216,6	3,2	29.
50,9	0,0	0,4	0,4	–	46,1	20,6	541,5	216,6	3,2	April 5.

NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf

gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als "Intra-Eurosystem-Forderungen/Verbindlichkeiten aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. <sup>2</sup> Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. <sup>3</sup> Quelle: EZB.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Aktiva

Mrd €

Zeit	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			an Banken im Inland				an Banken in anderen Mitgliedsländern		an Nichtbanken im Inland				
			insgesamt	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken	insgesamt	zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	Buchkredite
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
2014	7 802,3	19,2	2 022,8	1 530,5	1 147,2	383,3	492,3	333,9	158,4	3 654,5	3 239,4	2 661,2	2 384,8
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0
2016	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0
2017	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1
2018	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0
2019	8 311,0	43,4	2 230,1	1 759,8	1 493,5	266,3	470,4	327,6	142,8	4 020,1	3 584,9	3 168,7	2 864,9
2020	8 943,3	47,5	2 622,7	2 177,9	1 913,5	264,4	444,8	307,1	137,7	4 179,6	3 709,8	3 297,0	2 993,1
2021	9 172,2	49,7	2 789,6	2 333,0	2 069,6	263,4	456,6	324,4	132,2	4 350,4	3 860,4	3 468,8	3 147,6
2022	10 517,9	20,0	2 935,2	2 432,2	2 169,2	263,0	502,9	359,6	143,3	4 584,6	4 079,3	3 702,9	3 365,4
2023	10 321,0	18,7	2 884,4	2 349,7	2 081,8	267,9	534,7	374,6	160,1	4 651,2	4 109,2	3 729,7	3 395,7
2022 Mai	10 258,0	50,0	3 122,7	2 592,6	2 326,2	266,4	530,1	397,8	132,3	4 460,3	3 949,5	3 567,4	3 244,7
Juni	10 428,9	51,8	3 096,5	2 570,9	2 306,2	264,7	525,6	394,1	131,5	4 494,4	3 969,5	3 589,6	3 268,8
Juli	10 267,9	42,3	3 086,0	2 557,4	2 291,5	266,0	528,6	396,8	131,8	4 528,3	4 008,2	3 627,9	3 293,6
Aug.	10 627,2	23,6	3 166,4	2 625,3	2 359,2	266,1	541,1	409,1	132,0	4 555,4	4 039,2	3 664,4	3 331,1
Sept.	11 063,0	20,7	3 268,0	2 714,2	2 442,2	272,0	553,7	419,7	134,0	4 579,6	4 057,2	3 685,0	3 351,1
Okt.	11 036,0	20,0	3 259,8	2 696,8	2 424,2	272,6	563,0	416,3	146,7	4 591,1	4 077,8	3 699,7	3 365,9
Nov.	10 762,4	19,1	3 180,1	2 630,6	2 360,1	270,5	549,5	403,2	146,2	4 610,5	4 089,4	3 715,1	3 379,3
Dez.	10 517,9	20,0	2 935,2	2 432,2	2 169,2	263,0	502,9	359,6	143,3	4 584,6	4 079,3	3 702,9	3 365,4
2023 Jan.	10 585,0	18,2	3 085,7	2 550,5	2 288,2	262,3	535,1	383,8	151,4	4 600,1	4 080,1	3 706,1	3 372,3
Febr.	10 760,9	18,0	3 085,7	2 541,4	2 274,9	266,5	544,3	390,6	153,8	4 614,2	4 094,2	3 714,7	3 381,3
März	10 553,8	17,9	3 041,3	2 497,8	2 229,3	268,4	543,5	391,2	152,3	4 620,6	4 094,7	3 718,2	3 386,0
April	10 564,3	18,9	3 047,7	2 507,0	2 237,3	269,7	540,7	384,5	156,2	4 630,5	4 096,8	3 721,7	3 390,4
Mai	10 653,7	18,2	3 091,2	2 550,3	2 279,7	270,6	541,0	383,4	157,5	4 642,2	4 103,4	3 733,0	3 400,9
Juni	10 577,7	17,7	2 967,0	2 434,5	2 166,3	268,2	532,5	371,5	161,0	4 646,7	4 108,0	3 734,5	3 397,1
Juli	10 743,2	17,2	3 002,4	2 456,4	2 188,8	267,6	546,0	384,8	161,2	4 651,1	4 114,5	3 738,2	3 402,0
Aug.	10 735,3	17,5	2 994,8	2 455,6	2 187,1	268,4	539,2	377,9	161,4	4 649,4	4 111,7	3 733,9	3 400,6
Sept.	10 737,5	18,0	2 916,4	2 371,6	2 106,3	265,3	544,8	382,8	162,0	4 649,8	4 113,1	3 735,7	3 401,7
Okt.	10 797,9	17,5	2 980,6	2 430,9	2 165,6	265,3	549,7	387,7	162,1	4 653,7	4 116,8	3 736,3	3 401,6
Nov.	10 610,8	16,9	2 987,1	2 438,4	2 168,4	270,0	548,7	386,5	162,2	4 666,3	4 123,1	3 740,9	3 406,9
Dez.	10 321,0	18,7	2 884,4	2 349,7	2 081,8	267,9	534,7	374,6	160,1	4 651,2	4 109,2	3 729,7	3 395,7
2024 Jan.	10 454,3	16,3	2 979,1	2 420,8	2 144,5	276,3	558,2	394,5	163,7	4 665,4	4 113,3	3 729,2	3 393,3
Febr.	10 584,6	16,3	3 012,3	2 441,5	2 160,1	281,4	570,8	406,8	163,9	4 675,9	4 120,6	3 736,2	3 399,3
<b>Veränderungen 3)</b>													
2015	- 191,4	0,3	- 18,2	- 12,1	66,1	- 78,2	- 6,1	6,6	- 12,8	64,8	64,1	68,1	56,6
2016	184,3	6,5	120,3	178,4	195,3	- 16,8	- 58,1	- 49,2	- 8,8	57,5	53,4	88,8	81,0
2017	8,0	6,1	135,9	165,0	182,6	- 17,6	- 29,1	- 19,6	- 9,5	51,3	63,5	114,8	101,1
2018	101,8	8,5	- 29,2	- 49,7	- 53,4	- 3,7	20,6	13,0	7,6	78,7	71,9	118,1	127,8
2019	483,4	2,8	20,7	- 3,8	- 2,3	- 1,5	24,5	16,9	7,5	161,8	130,5	148,2	140,9
2020	769,5	4,1	505,4	524,2	512,6	11,6	- 18,8	- 16,2	- 2,6	161,0	130,0	132,3	132,2
2021	207,2	2,2	161,3	155,6	156,4	- 0,8	5,7	11,7	- 5,9	175,7	154,6	173,7	155,9
2022	1 170,5	- 29,7	149,5	103,7	100,5	3,2	45,8	33,1	12,7	242,4	223,1	237,5	220,6
2023	- 133,8	- 1,3	- 41,5	- 76,2	- 86,2	10,0	34,7	17,2	17,5	84,5	44,6	40,5	41,3
2022 Juni	178,6	1,7	- 28,2	- 22,2	- 20,6	- 1,6	- 6,0	- 5,3	- 0,6	32,9	19,9	22,0	23,7
Juli	- 177,9	- 9,5	- 12,8	- 14,2	- 15,0	0,8	1,4	1,4	0,0	29,7	36,0	36,0	22,6
Aug.	359,0	- 18,7	83,5	71,7	70,7	1,0	11,8	11,3	0,4	28,1	31,4	36,5	37,5
Sept.	428,4	- 2,9	99,8	88,6	82,4	6,2	11,3	9,0	2,3	27,0	17,2	19,5	18,7
Okt.	- 19,3	- 0,7	- 6,7	- 17,0	- 17,7	0,6	10,3	- 2,4	12,7	12,4	21,1	15,3	15,5
Nov.	- 245,9	- 0,9	- 75,9	- 65,0	- 63,0	- 2,0	- 10,9	- 10,5	- 0,5	21,4	13,0	17,1	15,1
Dez.	- 225,1	0,9	- 240,0	- 196,2	- 189,2	- 7,1	- 43,8	- 41,2	- 2,6	- 24,0	- 8,4	- 9,9	- 11,6
2023 Jan.	87,5	- 1,8	155,0	122,2	119,3	2,8	32,8	24,0	8,9	22,8	6,5	8,1	8,0
Febr.	167,0	- 0,2	- 0,8	- 9,1	- 13,4	4,3	8,3	5,8	2,5	13,4	13,6	7,9	8,3
März	- 195,2	- 0,1	- 42,8	- 43,2	- 45,0	1,8	0,4	1,9	- 1,5	8,2	2,0	5,0	6,2
April	16,7	1,0	7,7	9,8	8,1	1,7	- 2,1	- 6,0	3,9	11,0	3,0	4,2	5,1
Mai	91,9	- 0,7	41,9	42,2	41,3	0,9	- 0,2	- 1,6	1,3	12,3	6,8	11,5	10,6
Juni	- 65,9	- 0,5	- 121,0	- 113,5	- 112,5	- 1,1	- 7,5	- 11,0	3,5	4,7	5,5	2,5	- 1,7
Juli	170,6	- 0,5	34,6	22,2	22,7	- 0,6	12,4	12,2	0,2	6,0	7,6	4,7	5,8
Aug.	- 15,1	0,3	- 7,6	- 1,1	- 1,9	0,8	- 6,5	- 6,6	0,1	- 0,5	- 2,4	- 3,9	- 1,0
Sept.	1,6	0,6	- 78,5	- 83,9	- 80,8	- 3,1	5,3	4,7	0,7	1,6	2,3	2,7	2,0
Okt.	68,3	- 0,5	64,7	59,5	59,5	0,0	5,1	5,1	0,1	5,1	4,6	1,5	0,9
Nov.	- 174,8	- 0,6	8,2	7,9	3,2	4,7	0,3	0,3	0,0	13,7	7,3	6,4	7,2
Dez.	- 286,4	1,8	- 102,9	- 89,1	- 86,8	- 2,3	- 13,8	- 11,6	- 2,2	- 13,7	- 12,3	- 10,1	- 10,1
2024 Jan.	123,8	- 2,4	90,9	68,6	61,1	7,6	22,3	18,9	3,3	15,1	5,4	0,8	0,1
Febr.	131,9	0,0	33,4	20,9	15,6	5,2	12,5	12,3	0,2	11,9	8,0	7,9	6,9

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Busparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 2 Einschl. Schuldverschreibungen

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen 1)	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
öffentliche Haushalte				zusammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte						
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)		zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere	insgesamt	darunter Buchkredite	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
276,4	578,2	327,9	250,4	415,0	270,0	142,7	145,0	31,9	113,2	1 050,1	805,0	1 055,8	2014
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	2018
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	2019
303,9	412,8	252,3	160,5	469,8	327,5	222,2	142,3	29,7	112,7	1 003,2	751,2	1 090,3	2020
321,2	391,6	245,1	146,5	490,1	362,7	244,0	127,4	28,4	99,0	1 094,2	853,3	888,3	2021
337,5	376,4	248,0	128,4	505,3	384,9	270,2	120,4	30,8	89,6	1 137,2	882,9	1 841,0	2022
334,0	379,5	254,3	125,2	542,0	411,1	283,5	130,9	28,4	102,5	1 134,5	876,1	1 632,3	2023
322,7	382,1	244,5	137,7	510,9	383,7	260,7	127,1	31,4	95,7	1 166,1	917,3	1 458,8	2022 Mai
320,9	379,9	244,9	135,0	524,9	388,1	268,4	136,8	33,2	103,6	1 182,4	925,1	1 603,8	Juni
334,3	380,3	245,8	134,5	520,2	383,8	266,0	136,4	33,4	103,0	1 199,9	941,5	1 411,5	Juli
333,3	374,8	243,4	131,4	516,2	387,1	268,6	129,1	33,7	95,4	1 211,7	952,6	1 670,0	Aug.
333,9	372,2	244,5	127,7	522,4	390,5	273,1	132,0	35,4	96,6	1 220,9	961,0	1 973,8	Sept.
333,8	378,1	246,0	132,1	513,3	385,7	268,4	127,6	34,4	93,2	1 234,2	975,7	1 930,8	Okt.
335,9	374,2	246,3	127,9	521,1	394,0	276,5	127,1	32,7	94,4	1 224,6	963,4	1 728,1	Nov.
337,5	376,4	248,0	128,4	505,3	384,9	270,2	120,4	30,8	89,6	1 137,2	882,9	1 841,0	Dez.
333,8	374,0	250,3	123,7	520,1	393,5	280,2	126,6	30,2	96,4	1 161,9	904,0	1 719,2	2023 Jan.
333,5	379,5	248,2	131,3	520,0	393,3	279,2	126,8	31,3	95,4	1 167,6	904,4	1 875,3	Febr.
332,2	376,5	248,9	127,6	526,0	397,5	275,7	128,4	30,9	97,5	1 168,5	902,6	1 705,4	März
331,2	375,1	250,9	124,2	533,7	405,8	280,9	128,0	32,3	95,7	1 149,9	883,9	1 717,3	April
332,1	370,5	249,8	120,7	538,7	407,7	284,6	131,0	31,9	99,1	1 177,7	912,0	1 724,4	Mai
337,4	373,4	248,7	124,7	538,7	403,1	279,6	135,6	31,0	104,5	1 150,6	886,7	1 795,7	Juni
336,2	376,4	252,1	124,3	536,6	407,3	282,8	129,3	30,7	98,7	1 156,3	895,0	1 916,3	Juli
333,3	377,9	249,5	128,4	537,7	404,5	282,9	133,2	31,1	102,1	1 157,7	899,2	1 915,9	Aug.
334,1	377,4	252,0	125,4	536,7	404,7	282,5	132,0	32,0	100,0	1 163,8	902,7	1 989,5	Sept.
334,7	380,5	255,1	125,4	537,0	405,6	282,9	131,4	32,0	99,4	1 165,8	909,5	1 980,1	Okt.
334,0	382,2	254,4	127,8	543,2	412,1	288,2	131,1	30,9	100,2	1 153,0	895,0	1 787,6	Nov.
334,0	379,5	254,3	125,2	542,0	411,1	283,5	130,9	28,4	102,5	1 134,5	876,1	1 632,3	Dez.
335,9	384,2	256,3	127,9	552,0	414,9	287,1	137,1	28,8	108,3	1 167,8	911,4	1 625,8	2024 Jan.
336,9	384,5	254,8	129,6	555,2	420,3	293,8	134,9	28,5	106,4	1 205,6	942,8	1 674,5	Febr.
<b>Veränderungen 3)</b>													
11,5	- 3,9	- 4,2	0,3	0,7	4,4	1,8	- 3,7	- 1,0	- 2,8	- 88,3	- 101,0	- 150,1	2015
7,8	- 35,4	- 12,1	- 23,3	4,0	8,2	14,6	- 4,2	- 0,9	- 3,3	51,4	55,0	- 51,4	2016
13,7	- 51,3	- 22,8	- 28,5	- 12,2	3,4	4,0	- 8,7	0,1	- 8,9	- 12,3	- 6,7	- 173,1	2017
- 9,8	- 46,2	- 19,1	- 27,0	6,8	18,2	18,6	- 11,4	- 1,5	- 9,9	29,0	18,9	14,8	2018
7,3	- 17,7	- 8,6	- 9,1	31,3	29,5	26,9	1,7	0,0	1,7	- 32,1	- 33,3	330,3	2019
0,2	- 2,4	- 1,7	- 0,7	31,0	30,6	20,9	0,3	- 0,4	0,7	- 9,7	- 8,2	108,8	2020
17,8	- 19,1	- 6,1	- 13,1	21,1	35,5	22,6	- 14,3	- 1,1	- 13,2	71,7	- 84,9	- 203,7	2021
16,9	- 14,4	1,9	- 16,3	19,3	20,7	24,4	- 1,4	2,6	- 3,9	15,0	- 0,8	793,3	2022
- 0,9	4,1	6,4	- 2,3	39,9	28,3	15,1	11,7	- 2,4	14,1	42,6	34,1	- 218,1	2023
- 1,7	- 2,1	0,4	- 2,5	13,0	3,0	6,1	10,0	1,9	8,1	- 10,0	- 18,2	182,3	2022 Juni
13,4	0,0	0,9	- 0,8	- 6,3	- 5,2	- 2,9	- 1,1	0,1	- 1,3	7,8	8,0	- 193,2	Juli
- 1,0	- 5,1	- 2,3	- 2,8	- 3,3	3,4	2,5	- 6,7	0,4	- 7,0	7,2	6,5	258,9	Aug.
0,8	- 2,4	1,1	- 3,5	9,9	3,3	4,0	6,6	1,7	4,8	0,7	0,1	303,7	Sept.
- 0,3	5,9	1,4	- 4,4	- 8,7	- 4,4	- 4,6	- 4,3	- 1,0	- 3,3	19,7	20,4	- 44,0	Okt.
2,0	- 4,1	0,0	- 4,1	8,4	9,2	9,6	- 0,8	- 1,7	0,9	8,8	4,8	- 199,3	Nov.
1,8	1,5	0,9	0,6	- 15,6	- 9,3	- 6,2	- 6,4	- 1,9	- 4,5	- 75,0	- 69,5	112,9	Dez.
0,1	- 1,6	2,3	- 3,9	16,3	9,4	10,0	6,9	- 0,6	7,5	33,4	27,8	- 121,8	2023 Jan.
- 0,4	5,6	- 2,0	7,7	- 0,2	- 0,7	- 1,4	0,5	1,1	- 0,7	- 1,7	- 6,6	156,4	Febr.
- 1,2	- 3,0	0,8	- 3,7	6,1	4,6	- 3,0	1,5	- 0,4	1,9	9,6	6,5	- 170,1	März
- 1,0	- 1,2	2,1	- 3,3	8,0	8,5	5,4	- 0,5	1,4	- 1,9	- 14,9	- 15,4	11,9	April
0,9	- 4,7	- 1,2	- 3,5	5,4	2,1	3,9	3,4	- 0,4	3,7	28,3	28,1	10,1	Mai
4,2	3,0	- 1,1	4,1	- 0,9	- 5,5	- 5,9	4,6	- 0,9	5,5	- 9,4	- 8,3	60,3	Juni
- 1,2	3,0	3,4	- 0,4	- 1,7	4,4	3,4	- 6,1	- 0,3	- 5,7	10,3	12,6	120,4	Juli
- 2,8	1,5	- 2,6	4,1	1,9	- 1,9	1,0	3,8	0,5	3,4	- 5,1	- 1,9	- 2,2	Aug.
0,7	- 0,3	2,6	- 2,9	- 0,7	0,4	- 0,3	- 1,1	0,9	- 2,0	6,6	3,7	71,3	Sept.
0,7	3,0	3,1	- 0,0	0,5	1,1	0,5	- 0,5	0,0	- 0,6	3,9	8,3	- 5,0	Okt.
- 0,8	0,9	- 1,5	- 2,4	6,4	6,7	5,8	- 0,3	- 1,2	0,9	- 3,0	- 5,3	- 193,1	Nov.
- 0,1	- 2,2	0,7	- 2,8	- 1,4	- 0,9	- 4,4	- 0,5	- 2,5	2,0	- 15,2	- 15,5	- 156,4	Dez.
0,7	4,6	2,0	2,6	9,7	3,5	3,4	6,2	0,4	5,8	25,3	27,8	- 5,1	2024 Jan.
1,0	0,1	- 1,7	1,8	3,9	6,0	7,4	- 2,1	- 0,3	- 1,8	37,8	31,5	48,8	Febr.

aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungsdaten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung \* in Tabelle II,1).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Passiva

Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet			Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
		insgesamt	von Banken		insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
			im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		zusammen	täglich fällig
								zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
2014	7 802,3	1 324,0	1 112,3	211,7	3 197,7	3 107,4	1 514,3	985,4	298,1	607,7	531,3	79,7	34,4
2015	7 665,2	1 267,8	1 065,9	201,9	3 307,1	3 215,1	1 670,2	948,4	291,5	596,4	534,5	80,8	35,3
2016	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2
2017	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5
2018	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0
2019	8 311,0	1 242,8	1 010,4	232,4	3 778,1	3 649,8	2 230,9	843,7	261,7	575,1	540,5	116,3	54,6
2020	8 943,3	1 493,2	1 237,0	256,3	4 021,6	3 836,7	2 508,4	767,8	227,1	560,5	533,2	135,1	57,0
2021	9 172,2	1 628,6	1 338,6	289,9	4 129,9	3 931,8	2 649,3	721,3	203,9	561,2	537,1	153,8	70,7
2022	10 517,9	1 618,6	1 231,6	387,0	4 343,5	4 093,8	2 712,1	848,6	353,7	533,2	510,2	180,5	84,1
2023	10 321,0	1 489,3	1 099,9	389,4	4 419,1	4 174,5	2 530,0	1 198,7	693,4	445,9	395,3	186,3	75,9
2022 Mai	10 258,0	1 765,9	1 393,7	372,2	4 236,1	4 013,3	2 718,3	738,4	229,4	556,5	534,0	176,2	97,1
Juni	10 428,9	1 744,4	1 384,7	359,7	4 235,0	4 008,2	2 708,8	744,7	238,3	554,7	532,4	180,5	102,7
Juli	10 267,9	1 772,1	1 383,3	388,9	4 267,6	4 041,3	2 722,8	765,6	259,2	552,9	530,7	179,5	99,0
Aug.	10 627,2	1 785,7	1 403,5	382,2	4 322,0	4 089,0	2 760,7	777,8	272,2	550,5	528,3	185,0	103,0
Sept.	11 063,0	1 814,5	1 415,7	398,8	4 342,6	4 105,7	2 748,5	812,0	306,6	545,2	523,1	191,1	102,4
Okt.	11 036,0	1 837,4	1 419,0	418,4	4 359,6	4 122,0	2 741,6	838,3	334,6	542,1	519,8	190,0	92,4
Nov.	10 762,4	1 773,7	1 345,0	428,7	4 401,0	4 132,6	2 752,4	843,3	344,7	536,8	514,3	193,1	97,3
Dez.	10 517,9	1 618,6	1 231,6	387,0	4 343,5	4 093,8	2 712,1	848,6	353,7	533,2	510,2	180,5	84,1
2023 Jan.	10 585,0	1 642,4	1 231,2	411,2	4 392,0	4 124,2	2 706,4	895,1	397,6	522,7	498,8	188,7	94,3
Febr.	10 760,9	1 633,5	1 226,0	407,5	4 391,4	4 113,2	2 670,6	926,7	428,4	515,9	490,8	191,2	97,2
März	10 553,8	1 618,0	1 210,4	407,6	4 368,3	4 092,1	2 625,3	959,7	462,3	507,2	480,5	197,9	98,8
April	10 564,3	1 632,8	1 227,7	405,1	4 370,1	4 099,8	2 620,9	980,3	482,3	498,6	470,4	199,5	93,6
Mai	10 653,7	1 622,7	1 229,8	392,9	4 384,2	4 108,2	2 613,0	1 004,7	504,1	490,6	460,2	201,6	97,9
Juni	10 577,7	1 530,6	1 149,6	381,0	4 378,1	4 110,1	2 586,3	1 040,5	541,1	483,3	450,2	196,6	90,9
Juli	10 743,2	1 563,0	1 159,8	403,2	4 382,4	4 116,2	2 569,6	1 070,7	572,0	475,9	439,9	197,0	90,2
Aug.	10 735,3	1 549,2	1 162,1	387,0	4 388,3	4 124,6	2 555,7	1 101,4	603,4	467,5	428,7	191,6	87,5
Sept.	10 737,5	1 500,0	1 112,7	387,3	4 384,5	4 126,8	2 545,8	1 119,2	620,4	461,8	420,1	193,4	89,5
Okt.	10 797,9	1 530,0	1 132,1	398,0	4 398,0	4 135,1	2 528,3	1 151,4	653,5	455,4	410,8	198,1	88,2
Nov.	10 610,8	1 547,2	1 136,6	410,5	4 414,1	4 158,1	2 538,2	1 171,5	670,5	448,3	400,3	197,0	89,8
Dez.	10 321,0	1 489,3	1 099,9	389,4	4 419,1	4 174,5	2 530,0	1 198,7	693,4	445,9	395,3	186,3	75,9
2024 Jan.	10 454,3	1 538,7	1 125,8	412,8	4 411,2	4 162,0	2 484,1	1 238,6	733,2	439,4	386,3	189,6	81,6
Febr.	10 584,6	1 553,3	1 134,8	418,5	4 408,0	4 160,5	2 466,4	1 259,7	753,8	434,4	378,9	191,6	82,1
<b>Veränderungen 4)</b>													
2015	- 191,4	- 62,1	- 50,3	- 11,9	104,1	104,8	153,2	- 37,0	- 10,1	- 11,3	4,2	- 0,4	- 0,3
2016	184,3	- 31,6	- 2,2	- 29,4	105,7	105,2	124,3	- 11,1	1,4	- 8,0	2,4	2,7	1,9
2017	8,0	30,6	14,8	15,8	124,2	107,7	145,8	- 32,5	- 15,3	- 5,6	1,5	16,4	5,8
2018	101,8	- 20,1	- 25,7	5,6	112,4	114,7	137,7	- 18,8	- 6,5	- 4,3	1,2	- 4,3	2,3
2019	483,4	12,6	- 10,0	22,6	132,1	120,0	154,1	- 30,6	- 6,6	- 3,4	- 0,6	10,6	8,7
2020	769,5	340,0	317,0	23,0	244,9	188,4	277,6	- 74,7	- 34,9	- 14,5	- 7,2	18,7	1,8
2021	207,2	133,4	103,4	30,0	107,3	96,2	141,4	- 45,8	- 23,3	0,6	3,9	16,6	13,6
2022	1 170,5	- 15,6	- 105,9	90,3	208,9	165,9	60,6	132,8	148,1	- 27,5	- 26,3	18,4	12,8
2023	- 133,8	- 133,9	- 138,4	4,5	89,6	93,4	- 172,3	347,9	338,5	- 82,3	- 109,9	7,1	- 7,1
2022 Juni	178,6	- 24,2	- 9,7	- 14,5	- 2,8	- 6,6	- 10,7	5,9	8,5	- 1,8	- 1,6	4,1	5,6
Juli	- 177,9	24,6	- 1,6	26,2	29,3	30,8	13,0	19,6	19,9	- 1,8	- 1,7	- 2,0	- 3,9
Aug.	359,0	15,5	23,0	- 7,5	53,6	47,1	37,2	12,4	12,9	- 2,4	- 2,4	5,3	3,8
Sept.	428,4	25,2	11,7	13,5	19,0	15,4	- 13,3	34,0	34,1	- 5,3	- 5,3	5,6	- 0,9
Okt.	- 19,3	24,2	3,8	20,3	17,2	16,2	- 7,3	26,6	28,2	- 3,1	- 3,3	- 0,7	- 9,7
Nov.	- 245,9	- 60,3	- 73,0	12,7	45,6	21,3	14,3	12,2	10,1	- 5,3	- 5,4	- 3,2	5,4
Dez.	- 225,1	- 152,7	- 112,7	- 40,0	- 55,4	- 37,3	- 39,2	5,6	9,4	- 3,7	- 4,1	- 11,9	- 12,8
2023 Jan.	87,5	- 23,3	- 0,0	23,3	49,1	30,9	- 10,4	46,7	44,0	- 5,5	- 6,4	8,2	10,1
Febr.	167,0	- 10,3	- 5,6	4,7	- 1,8	- 11,8	- 36,4	31,3	30,7	- 6,7	- 7,9	2,1	2,7
März	- 195,2	- 13,4	- 14,7	1,3	- 21,7	- 20,0	- 44,1	32,8	33,5	- 8,7	- 10,3	7,1	1,8
April	16,7	15,5	17,5	- 1,9	2,4	8,1	- 4,1	20,8	20,2	- 8,6	- 10,1	1,8	- 5,1
Mai	91,9	- 10,1	2,1	- 12,1	13,1	8,4	- 7,9	24,3	21,7	- 8,0	- 10,2	1,1	4,2
Juni	- 65,9	- 90,3	- 79,4	- 11,0	- 6,3	1,5	- 26,3	35,0	36,1	- 7,3	- 9,9	- 4,7	- 6,9
Juli	170,6	31,5	10,4	21,1	4,9	6,5	- 16,4	30,2	31,0	- 7,3	- 10,3	0,6	- 0,7
Aug.	- 15,1	- 13,3	2,8	- 16,1	6,4	7,9	- 13,6	30,0	30,7	- 8,5	- 11,2	- 4,4	- 2,4
Sept.	1,6	- 49,2	- 49,4	0,2	- 3,9	2,2	- 9,9	17,8	17,3	- 5,7	- 8,6	1,8	1,9
Okt.	68,3	30,9	19,9	11,0	13,8	8,5	- 17,4	32,3	33,1	- 6,4	- 9,4	4,7	- 1,2
Nov.	- 174,8	18,9	5,1	13,8	17,5	23,9	10,6	20,4	17,2	- 7,1	- 10,5	- 0,7	2,1
Dez.	- 286,4	- 67,4	- 47,2	- 20,3	16,0	27,3	3,4	26,4	23,1	- 2,5	- 5,0	- 10,5	- 13,8
2024 Jan.	123,8	48,2	25,6	22,5	- 8,9	- 13,2	- 46,4	39,8	39,6	- 6,5	- 9,1	3,0	5,5
Febr.	131,9	14,7	8,9	5,7	- 3,3	- 1,6	- 17,7	21,1	20,7	- 5,0	- 7,3	2,0	0,5

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Ohne Einlagen von Zentralregie-

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarkt-fonds-anteile 3)	Begebene Schuld-verschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivposi-tionen 1)	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentral-staaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)				
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
42,0	15,9	3,3	2,7	10,6	10,5	3,4	3,5	1 077,6	39,6	535,3	535,4	1 125,6	2014
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	2018
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	2019
75,6	30,6	2,6	2,3	49,8	48,6	9,4	2,5	1 056,9	21,2	617,6	710,8	1 031,3	2020
80,7	22,8	2,4	2,2	44,2	43,5	2,2	2,3	1 110,8	27,5	757,2	732,3	809,0	2021
94,3	32,4	2,2	2,0	69,2	66,8	3,4	2,7	1 185,1	40,8	800,4	747,2	1 817,1	2022
108,4	37,8	2,0	1,6	58,3	52,0	5,0	3,2	1 279,0	80,5	723,0	784,8	1 617,7	2023
76,8	19,9	2,3	2,1	46,6	42,8	1,9	2,5	1 164,1	27,7	958,5	732,3	1 396,8	2022 Mai
75,5	19,1	2,3	2,1	46,2	43,0	2,0	2,5	1 164,7	32,2	945,7	752,0	1 582,6	Juni
78,1	23,2	2,3	2,1	46,8	44,0	4,2	2,5	1 177,1	35,9	926,6	743,6	1 374,2	Juli
79,7	24,3	2,3	2,1	47,9	44,0	4,8	2,4	1 183,7	38,6	950,2	741,8	1 636,6	Aug.
86,4	31,2	2,3	2,1	45,9	43,3	3,2	2,5	1 203,3	45,8	987,2	758,0	1 951,6	Sept.
95,4	39,7	2,2	2,1	47,6	44,9	4,0	2,6	1 202,6	39,4	980,8	751,8	1 897,2	Okt.
93,5	31,3	2,2	2,0	75,4	71,1	4,7	2,6	1 202,3	42,2	939,7	747,3	1 691,1	Nov.
94,3	32,4	2,2	2,0	69,2	66,8	3,4	2,7	1 185,1	40,8	800,4	747,2	1 817,1	Dez.
92,3	30,4	2,2	2,0	79,1	73,8	3,9	2,5	1 205,2	47,4	890,6	728,9	1 719,6	2023 Jan.
91,8	30,0	2,2	1,9	87,0	82,5	5,0	2,4	1 221,5	55,6	901,8	724,9	1 880,4	Febr.
97,0	28,5	2,1	1,9	78,2	73,3	4,7	2,6	1 231,2	64,6	863,1	734,8	1 731,0	März
103,7	33,9	2,1	1,9	70,8	65,9	5,4	2,8	1 235,3	67,3	856,2	735,7	1 726,0	April
101,6	30,7	2,1	1,8	74,4	62,4	6,0	2,6	1 257,3	72,3	888,2	746,9	1 745,8	Mai
103,6	32,5	2,0	1,8	71,4	64,0	4,8	2,6	1 253,9	75,7	853,4	749,6	1 804,7	Juni
104,8	33,2	2,0	1,7	69,2	61,5	6,5	2,9	1 262,0	76,3	855,0	757,2	1 914,3	Juli
102,0	32,4	2,0	1,7	72,2	61,5	5,8	3,0	1 271,3	83,5	840,0	765,2	1 912,5	Aug.
102,0	32,6	2,0	1,7	64,3	60,0	4,9	3,0	1 280,7	82,6	825,8	765,1	1 973,5	Sept.
107,9	37,8	2,0	1,6	64,8	59,7	6,2	2,9	1 288,5	84,7	843,9	755,9	1 972,3	Okt.
105,2	34,5	2,0	1,6	59,1	55,1	6,6	3,0	1 286,3	83,6	805,3	769,5	1 778,8	Nov.
108,4	37,8	2,0	1,6	58,3	52,0	5,0	3,2	1 279,0	80,5	723,0	784,8	1 617,7	Dez.
106,1	35,6	1,9	1,6	59,5	50,5	9,1	3,3	1 304,0	83,0	775,3	756,5	1 656,1	2024 Jan.
107,6	39,2	1,9	1,5	55,9	49,5	10,0	3,3	1 316,0	83,0	831,9	749,9	1 712,3	Febr.
<b>Veränderungen 4)</b>													
- 0,1	0,0	0,0	0,1	- 0,4	- 1,9	- 1,0	- 0,0	- 86,8	- 7,7	- 30,3	28,0	- 143,2	2015
1,1	0,0	- 0,3	- 0,1	- 2,2	- 1,2	- 0,3	- 1,1	8,6	- 1,3	116,1	26,4	- 39,5	2016
10,8	4,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	1,1	- 0,3	- 3,3	- 8,5	- 16,1	34,1	- 162,3	2017
- 6,4	- 4,1	- 0,1	- 0,1	2,1	2,1	- 2,6	0,3	30,0	- 5,9	- 36,0	7,4	10,3	2018
2,0	0,6	- 0,1	- 0,1	1,4	1,4	5,6	- 0,5	22,3	0,1	- 47,9	30,0	329,1	2019
17,0	14,3	- 0,1	- 0,1	37,8	37,3	3,6	0,6	11,8	- 9,3	61,6	- 1,5	108,5	2020
3,1	- 8,0	- 0,2	- 0,1	- 5,5	- 5,0	- 7,9	0,3	40,6	6,9	124,9	16,6	- 207,9	2021
5,8	8,5	- 0,3	- 0,2	24,6	23,0	1,2	0,4	67,2	12,6	45,6	5,0	857,7	2022
14,4	6,7	- 0,2	- 0,4	- 10,9	- 14,8	1,8	0,5	110,6	43,1	- 55,7	43,3	- 189,9	2023
- 1,5	- 1,0	- 0,0	- 0,0	- 0,4	0,2	0,1	- 0,0	- 4,8	4,3	- 6,3	17,6	199,0	2022 Juni
1,9	3,7	- 0,0	- 0,0	0,5	1,1	2,1	0,1	9,1	3,5	- 24,8	- 10,5	- 207,8	Juli
1,6	1,0	- 0,0	- 0,0	1,1	0,0	0,6	- 0,1	4,1	2,7	20,1	- 3,1	268,3	Aug.
6,5	6,7	- 0,0	- 0,0	- 2,0	- 0,7	- 1,6	0,1	15,8	7,0	31,8	14,9	323,1	Sept.
9,1	8,7	- 0,0	- 0,0	1,7	1,6	0,8	0,1	1,8	- 6,3	- 2,8	- 5,3	- 55,3	Okt.
- 8,6	- 8,3	- 0,0	- 0,0	27,5	25,8	0,8	0,0	7,4	2,4	- 29,9	- 1,1	- 208,4	Nov.
1,0	0,9	- 0,0	- 0,0	- 6,3	- 4,3	- 1,3	0,1	- 11,5	- 1,2	- 132,1	1,9	125,9	Dez.
- 1,9	- 1,8	- 0,0	- 0,0	9,9	6,9	0,5	- 0,2	22,4	6,6	95,0	- 17,6	- 85,0	2023 Jan.
- 0,6	- 0,6	- 0,0	- 0,0	7,9	8,7	- 1,2	- 0,1	13,0	8,1	6,9	- 5,0	163,2	Febr.
5,3	- 1,4	- 0,0	- 0,0	- 8,8	- 9,2	- 0,3	0,3	13,6	9,2	- 33,8	11,2	- 151,2	März
6,9	5,5	- 0,0	- 0,0	- 7,4	- 7,4	0,7	0,1	5,7	2,7	- 4,9	1,8	- 4,7	April
- 3,1	- 3,3	- 0,0	- 0,0	3,6	- 3,5	0,6	- 0,1	23,4	6,5	32,0	9,4	23,5	Mai
2,1	2,0	- 0,0	- 0,0	- 3,0	1,6	- 1,1	- 0,0	0,4	4,1	- 28,3	3,6	56,2	Juni
1,2	0,7	- 0,0	- 0,0	- 2,1	- 2,5	1,7	0,3	10,2	0,7	4,2	8,1	109,7	Juli
- 2,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	2,9	- 0,0	- 0,7	0,1	7,0	7,1	- 18,9	7,2	- 2,8	Aug.
0,1	0,3	- 0,0	- 0,0	- 7,9	- 1,5	- 0,9	0,1	10,3	0,0	- 14,2	- 1,0	60,4	Sept.
5,9	5,2	- 0,0	- 0,0	0,6	- 0,3	1,4	- 0,1	8,3	2,2	19,1	- 4,6	- 0,4	Okt.
- 2,8	- 3,2	- 0,0	- 0,0	- 5,7	- 4,6	0,4	0,1	2,0	- 1,0	- 32,8	14,8	- 195,8	Nov.
3,3	3,4	- 0,0	- 0,0	- 0,8	- 3,1	- 1,6	0,1	- 5,6	- 3,0	- 80,1	15,3	- 163,0	Dez.
- 2,5	- 2,3	- 0,0	- 0,0	1,2	- 1,5	4,1	0,1	21,1	- 2,4	48,0	- 29,3	40,5	2024 Jan.
1,5	3,6	- 0,0	- 0,0	- 3,6	- 1,0	0,8	0,0	12,0	- 0,1	56,6	- 6,6	57,7	Febr.

run-gen. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geld marktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusam-

men mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. \* in Tabelle II,1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Beteiligungen	Sonstige Aktiva-positionen 1)
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung	Wechsel	Wertpapiere von Nichtbanken			
							bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					
<b>Alle Bankengruppen</b>													
2023 Sept.	1 353	10 799,9	68,2	3 508,2	3 022,6	481,1	5 006,9	477,4	3 809,0	0,1	700,8	96,7	2 119,9
Okt.	1 346	10 860,6	80,2	3 563,9	3 078,6	480,9	5 008,8	479,2	3 813,1	0,1	698,8	97,0	2 110,7
Nov.	1 334	10 674,4	62,9	3 566,2	3 076,8	485,1	5 029,2	482,3	3 824,2	0,1	704,1	97,2	1 919,0
Dez.	1 334	10 397,8	71,2	3 447,6	2 963,8	479,9	5 004,5	453,0	3 824,2	0,1	714,1	97,3	1 777,1
2024 Jan.	1 335	10 534,7	89,9	3 537,5	3 042,7	491,0	5 033,8	476,4	3 822,3	0,1	719,0	96,8	1 776,6
Febr.	1 334	10 669,6	64,3	3 622,7	3 122,5	496,3	5 056,1	485,3	3 829,3	0,1	726,6	96,2	1 830,3
<b>Kreditbanken 6)</b>													
2024 Jan.	241	4 853,9	40,2	1 678,9	1 589,3	89,4	1 645,1	317,6	1 051,5	0,1	266,9	30,5	1 459,2
Febr.	241	4 967,9	23,9	1 743,0	1 652,0	90,6	1 662,8	326,8	1 055,3	0,1	272,2	29,9	1 508,3
<b>Großbanken 7)</b>													
2024 Jan.	3	2 433,4	10,5	722,3	686,8	35,4	760,4	162,9	450,8	0,0	144,0	24,9	915,3
Febr.	3	2 500,9	8,9	742,1	705,9	36,1	764,1	164,6	449,9	0,0	146,9	24,4	961,4
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
2024 Jan.	130	1 920,3	14,6	637,8	587,1	50,5	735,2	109,6	506,7	0,1	113,2	4,7	528,0
Febr.	130	1 965,5	10,0	673,7	622,2	51,0	746,5	115,8	509,9	0,1	115,8	4,6	530,7
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
2024 Jan.	108	500,2	15,1	318,8	315,4	3,4	149,5	45,2	94,0	-	9,7	0,9	15,9
Febr.	108	501,5	5,0	327,3	323,9	3,4	152,2	46,4	95,6	-	9,5	0,9	16,1
<b>Landesbanken</b>													
2024 Jan.	6	884,4	1,8	336,7	281,0	54,8	427,4	44,8	344,0	0,0	35,6	9,6	108,9
Febr.	6	897,9	2,5	346,6	290,7	55,1	428,2	45,2	344,2	0,0	36,2	9,6	111,0
<b>Sparkassen</b>													
2024 Jan.	354	1 546,0	22,6	264,5	145,8	118,7	1 216,9	54,0	996,4	-	166,3	16,5	25,4
Febr.	354	1 550,6	19,8	270,5	150,7	119,8	1 218,0	53,3	997,9	-	166,7	16,6	25,8
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
2024 Jan.	694	1 169,5	14,1	211,3	102,9	108,3	892,3	34,7	739,2	0,0	118,4	20,3	31,5
Febr.	694	1 172,1	13,0	214,2	104,4	109,7	893,2	34,6	740,5	0,0	118,1	20,3	31,5
<b>Realkreditinstitute</b>													
2024 Jan.	7	223,7	0,1	18,0	11,0	6,9	200,0	3,2	182,7	-	14,1	0,1	5,5
Febr.	7	223,6	0,1	17,5	10,3	7,2	200,1	3,3	183,0	-	13,9	0,1	5,7
<b>Bausparkassen</b>													
2024 Jan.	15	259,5	0,2	41,7	25,9	15,8	213,8	1,2	191,1	.	21,6	0,3	3,6
Febr.	14	259,1	0,1	41,2	25,5	15,7	213,9	1,2	191,3	.	21,4	0,3	3,6
<b>Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben</b>													
2024 Jan.	18	1 597,6	10,9	986,4	886,7	97,2	438,3	21,0	317,5	-	96,3	19,5	142,5
Febr.	18	1 598,4	4,9	989,7	888,8	98,4	439,9	20,9	317,2	0,0	98,3	19,5	144,4
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)</b>													
2024 Jan.	139	2 371,9	25,9	821,5	784,1	37,2	710,9	146,8	425,4	0,1	130,8	2,8	810,8
Febr.	139	2 428,4	11,8	873,4	834,7	38,3	723,1	151,8	428,9	0,1	135,2	2,8	817,4
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)</b>													
2024 Jan.	31	1 871,7	10,8	502,7	468,7	33,8	561,4	101,6	331,4	0,1	121,1	1,9	794,9
Febr.	31	1 926,9	6,8	546,1	510,8	34,9	570,9	105,3	333,3	0,1	125,7	1,9	801,3

\* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der - ebenfalls zu den MFIs zählenden - Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. **1** Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands

(Handelsbestandsderivate) i.S. des §340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. §35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie in der Statistischen Fachreihe Bankenstatistiken in den Tabellen I.1 bis I.3. **2** Für "Bausparkassen": Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** In den Termineinlagen enthalten. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. **5** Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsen-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen 1)	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termineinlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	Spareinlagen 4)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)									
<b>Alle Bankengruppen</b>														
2 118,8	674,3	1 444,5	4 593,2	2 764,3	593,6	671,1	80,8	466,5	424,2	97,8	1 351,5	611,6	2 124,8	2023 Sept.
2 153,9	695,6	1 458,2	4 621,2	2 751,6	624,0	673,2	88,2	460,1	414,7	112,4	1 351,7	611,8	2 122,0	Okt.
2 140,3	677,9	1 462,3	4 629,8	2 759,2	609,7	676,7	84,7	452,9	404,1	131,3	1 359,8	611,1	1 933,3	Nov.
2 023,8	607,5	1 416,3	4 609,7	2 717,1	615,3	683,6	66,0	450,5	399,1	143,2	1 365,0	611,8	1 787,5	Dez.
2 105,4	675,4	1 430,0	4 625,9	2 697,1	647,0	685,4	88,1	444,0	390,0	152,5	1 379,1	611,0	1 813,2	2024 Jan.
2 160,6	695,9	1 464,7	4 639,5	2 690,2	668,5	683,4	97,3	439,0	382,6	158,4	1 386,3	610,9	1 872,3	Febr.
<b>Kreditbanken 6)</b>														
1 110,2	511,6	598,6	1 903,3	1 176,3	342,3	246,7	86,2	86,3	60,7	51,7	212,8	212,2	1 415,5	2024 Jan.
1 160,0	530,5	629,4	1 916,0	1 175,7	356,1	244,8	95,6	86,7	59,2	52,6	211,6	212,0	1 468,4	Febr.
<b>Großbanken 7)</b>														
433,4	185,6	247,8	881,7	529,0	199,0	71,9	50,1	77,7	52,9	4,1	158,5	79,6	880,2	2024 Jan.
456,1	202,9	253,1	875,4	516,9	204,6	71,6	53,7	78,3	51,6	4,0	158,2	80,0	931,2	Febr.
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>														
433,8	205,4	228,5	801,8	502,0	92,7	151,1	36,1	8,4	7,6	47,5	52,8	115,5	516,4	2024 Jan.
460,8	208,4	252,4	820,5	511,7	101,7	150,4	41,9	8,2	7,3	48,5	51,8	114,9	517,5	Febr.
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>														
242,9	120,6	122,3	219,8	145,2	50,5	23,7	0,0	0,2	0,2	0,1	1,5	17,0	18,9	2024 Jan.
243,2	119,2	123,9	220,1	147,1	49,8	22,9	0,0	0,2	0,2	0,1	1,5	17,0	19,7	Febr.
<b>Landesbanken</b>														
213,4	35,2	178,2	292,4	146,7	69,1	70,3	0,9	4,4	4,4	1,9	218,8	43,2	116,5	2024 Jan.
218,6	36,7	181,9	292,7	147,3	69,5	69,5	1,1	4,4	4,4	1,9	225,8	43,2	117,6	Febr.
<b>Sparkassen</b>														
164,3	4,6	159,7	1 157,9	761,1	87,8	18,3	-	214,7	196,0	76,1	22,2	141,1	60,5	2024 Jan.
164,7	4,5	160,2	1 160,0	758,8	91,2	18,8	-	211,3	192,5	79,9	22,9	141,1	61,8	Febr.
<b>Kreditgenossenschaften</b>														
159,0	2,8	156,2	854,4	536,7	117,6	39,4	-	138,2	128,5	22,4	9,1	105,6	41,4	2024 Jan.
159,0	2,9	156,2	856,0	532,5	123,0	41,0	-	136,1	126,1	23,5	9,0	105,7	42,4	Febr.
<b>Realkreditinstitute</b>														
44,7	3,3	41,4	54,7	2,7	5,8	46,3	0,6	-	-	.	107,6	8,9	7,8	2024 Jan.
44,5	3,4	41,2	53,6	2,2	5,3	46,1	0,2	-	-	.	108,8	8,9	7,7	Febr.
<b>Bausparkassen</b>														
37,6	3,0	34,6	193,9	3,7	2,5	187,2	-	0,4	0,4	0,1	7,0	12,9	8,1	2024 Jan.
37,6	3,1	34,5	193,7	3,9	2,6	186,7	-	0,4	0,4	0,1	7,0	12,9	7,9	Febr.
<b>Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben</b>														
376,3	114,9	261,4	169,3	69,9	21,9	77,2	0,3	-	-	.	801,5	87,2	163,3	2024 Jan.
376,1	114,8	261,3	167,5	69,8	20,9	76,5	0,4	-	-	.	801,2	87,2	166,4	Febr.
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)</b>														
637,4	326,6	310,7	775,6	488,7	144,4	107,2	40,6	8,8	8,4	26,5	50,9	100,5	807,5	2024 Jan.
672,3	334,1	338,2	788,5	498,1	148,2	106,8	48,0	8,6	8,2	26,8	50,7	100,4	816,5	Febr.
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)</b>														
394,4	206,0	188,4	555,8	343,4	93,8	83,6	40,6	8,6	8,2	26,4	49,4	83,5	788,6	2024 Jan.
429,1	214,9	214,2	568,4	351,0	98,4	83,9	48,0	8,3	7,9	26,8	49,2	83,3	796,9	Febr.

fähige Inhaberschuldverschreibungen. 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen "Großbanken", "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und "Zweigstellen ausländischer Banken". 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), Deutsche Postbank AG (ab Dezember 2004 bis April 2018) und DB Privat- und Firmenkundenbank AG (ab Mai 2018) (siehe Erläuterungen in der Statistischen

Fachreihe Bankenstatistiken, Tabelle 1.3, Bankengruppenbezeichnung "Großbanken". 8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)						Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)				
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2014	18,9	81,3	1 425,9	1 065,6	0,0	2,1	358,2	1,7	3 167,3	2 712,2	0,4	0,7	454,0
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2019	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7
2020	47,2	792,9	1 367,9	1 119,7	0,0	0,7	247,5	8,8	3 647,0	3 245,1	0,2	4,0	397,7
2021	49,4	905,0	1 409,6	1 163,7	–	0,5	245,3	10,3	3 798,1	3 392,4	0,3	2,6	402,8
2022	19,8	67,3	2 347,0	2 101,4	–	1,0	244,6	12,1	4 015,6	3 613,1	0,2	2,7	399,6
2023	18,5	52,0	2 280,7	2 029,3	–	0,8	250,6	24,2	4 044,1	3 649,9	0,1	0,9	393,3
2022 Sept.	20,4	122,4	2 573,9	2 319,2	–	1,4	253,2	9,8	3 993,6	3 593,3	0,2	3,6	394,5
Okt.	19,7	86,6	2 592,3	2 337,0	–	1,5	253,7	10,0	4 014,1	3 611,6	0,2	4,3	398,0
Nov.	18,8	88,4	2 524,4	2 271,2	–	1,5	251,7	11,1	4 025,7	3 625,3	0,2	3,6	396,7
Dez.	19,8	67,3	2 347,0	2 101,4	–	1,0	244,6	12,1	4 015,6	3 613,1	0,2	2,7	399,6
2023 Jan.	18,0	89,5	2 443,6	2 198,1	–	1,0	244,5	12,7	4 016,2	3 622,4	0,1	4,3	389,4
Febr.	17,8	52,2	2 471,9	2 222,2	–	1,0	248,8	12,8	4 030,2	3 629,4	0,1	2,9	397,9
März	17,7	53,5	2 426,8	2 175,1	–	1,0	250,7	12,6	4 030,5	3 634,7	0,1	4,3	391,4
April	18,7	54,2	2 434,7	2 182,3	–	1,1	251,3	12,7	4 032,5	3 641,2	0,1	3,2	388,1
Mai	18,1	48,7	2 483,6	2 230,4	–	0,8	252,4	12,7	4 039,0	3 650,5	0,1	2,2	386,2
Juni	17,5	51,6	2 366,1	2 114,1	–	0,9	251,0	12,7	4 042,1	3 645,6	0,1	2,9	393,5
Juli	17,0	69,9	2 369,8	2 118,4	–	1,1	250,3	12,8	4 048,7	3 653,9	0,1	3,2	391,6
Aug.	17,3	46,7	2 392,0	2 139,7	–	1,2	251,1	12,9	4 046,7	3 649,9	0,1	2,5	394,2
Sept.	17,9	49,6	2 305,0	2 056,1	–	1,0	247,8	12,9	4 048,1	3 653,5	0,1	3,4	391,1
Okt.	17,4	62,2	2 351,7	2 102,8	–	0,8	248,0	13,1	4 051,9	3 656,6	0,1	3,0	392,2
Nov.	16,7	45,5	2 375,9	2 122,3	–	0,9	252,7	13,3	4 057,9	3 661,2	0,1	3,1	393,6
Dez.	18,5	52,0	2 280,7	2 029,3	–	0,8	250,6	24,2	4 044,1	3 649,9	0,1	0,9	393,3
2024 Jan.	16,1	73,1	2 330,7	2 070,9	–	0,8	259,0	28,1	4 048,3	3 649,5	0,0	1,4	397,4
Febr.	16,2	47,5	2 376,9	2 112,0	–	0,8	264,1	31,6	4 055,7	3 654,0	0,1	0,5	401,2
<b>Veränderungen *)</b>													
2015	+ 0,3	+ 73,7	– 80,7	– 4,3	– 0,0	– 0,4	– 75,9	– 0,1	+ 68,9	+ 54,1	– 0,0	– 0,3	+ 15,1
2016	+ 6,5	+ 129,1	+ 48,1	+ 66,9	–	– 0,9	– 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	– 0,1	– 0,1	– 18,9
2017	+ 6,1	+ 108,4	+ 50,3	+ 70,4	+ 0,0	+ 0,0	– 20,1	– 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	– 13,6
2018	+ 8,5	+ 24,0	– 81,0	– 76,6	+ 0,0	+ 0,1	– 4,4	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	– 0,1	– 0,5	– 33,2
2019	+ 2,8	+ 59,7	– 63,0	– 61,1	– 0,0	– 0,2	– 1,6	– 1,4	+ 126,7	+ 129,1	+ 0,1	+ 3,1	– 5,5
2020	+ 4,1	+ 316,4	+ 201,2	+ 191,6	– 0,0	+ 0,0	+ 9,6	+ 4,3	+ 123,2	+ 123,6	– 0,1	+ 0,7	– 1,0
2021	+ 2,2	+ 111,8	+ 44,1	+ 46,3	– 0,0	– 0,2	– 2,0	+ 1,5	+ 152,2	+ 147,8	+ 0,0	– 2,2	+ 6,6
2022	– 29,6	– 836,6	+ 938,0	+ 938,1	–	+ 0,2	– 0,3	+ 1,7	+ 216,7	+ 220,1	– 0,1	+ 0,1	– 3,3
2023	– 1,3	– 15,3	– 65,5	– 71,2	–	– 0,2	+ 5,9	+ 1,9	+ 30,9	+ 39,0	– 0,1	– 1,8	– 6,2
2022 Sept.	– 2,7	– 1 004,3	+ 1 092,9	+ 1 087,0	–	+ 0,2	+ 5,7	– 0,0	+ 16,5	+ 19,9	+ 0,1	– 0,3	– 3,2
Okt.	– 0,7	– 35,8	+ 18,5	+ 17,8	–	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 20,7	+ 16,6	– 0,0	+ 0,7	+ 3,5
Nov.	– 0,8	+ 1,8	– 67,6	– 65,5	–	– 0,0	– 2,1	+ 1,1	+ 12,0	+ 13,9	– 0,0	– 0,7	– 1,3
Dez.	+ 1,0	– 19,9	– 177,4	– 169,9	–	– 0,5	– 7,0	+ 1,0	– 9,6	– 11,7	+ 0,0	– 0,9	+ 2,9
2023 Jan.	– 1,8	+ 22,2	+ 96,7	+ 96,7	–	+ 0,0	– 0,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 9,2	– 0,1	+ 1,6	– 10,3
Febr.	– 0,2	– 37,4	+ 28,6	+ 24,3	–	+ 0,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 13,3	+ 6,3	– 0,0	– 1,5	+ 8,5
März	– 0,1	+ 1,3	– 45,1	– 47,0	–	+ 0,0	+ 1,9	– 0,1	+ 0,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 1,4	– 6,5
April	+ 1,0	+ 0,7	+ 7,8	+ 7,2	–	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,1	+ 6,5	+ 0,0	– 1,2	– 3,2
Mai	– 0,7	– 5,5	+ 48,9	+ 48,1	–	– 0,3	+ 1,1	– 0,0	+ 6,5	+ 9,4	+ 0,0	– 1,0	– 1,9
Juni	– 0,5	+ 2,9	– 116,9	– 115,7	–	+ 0,1	– 1,3	+ 0,0	+ 4,4	– 3,7	– 0,0	+ 0,7	+ 7,4
Juli	– 0,5	+ 18,4	+ 3,7	+ 4,3	–	+ 0,2	– 0,8	+ 0,1	+ 6,6	+ 8,3	– 0,0	+ 0,2	– 1,9
Aug.	+ 0,3	– 23,2	+ 22,2	+ 21,3	–	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1	– 1,9	– 4,0	+ 0,0	– 0,6	+ 2,7
Sept.	+ 0,6	+ 2,8	– 87,0	– 83,6	–	– 0,2	– 3,3	+ 0,1	+ 1,3	+ 3,7	+ 0,0	+ 0,9	– 3,2
Okt.	– 0,5	+ 12,7	+ 46,8	+ 46,8	–	– 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,0	– 0,0	– 0,4	+ 1,1
Nov.	– 0,6	– 16,7	+ 24,2	+ 19,5	–	+ 0,1	+ 4,6	+ 0,1	+ 6,1	+ 4,7	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3
Dez.	+ 1,8	+ 6,5	– 95,5	– 93,3	–	– 0,1	– 2,0	+ 0,6	– 12,7	– 10,3	– 0,0	– 2,2	– 0,2
2024 Jan.	– 2,4	+ 21,1	+ 48,6	+ 40,3	–	– 0,0	+ 8,4	+ 3,9	+ 4,0	– 0,5	– 0,0	+ 0,5	+ 4,0
Febr.	+ 0,0	– 25,6	+ 46,3	+ 41,2	–	– 0,0	+ 5,1	+ 3,4	+ 6,7	+ 3,7	+ 0,0	+ 0,9	+ 3,8

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsen-

IV. Banken

Ausgleichs-forderungen 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	Beteiligun-gen an in-ländischen Banken und Unter-nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Zeit	
			insgesamt	Sicht-einlagen 4)	Termin-ein-lagen 4)	weiter-gegebene Wechsel 5)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	insgesamt	Sicht-ein-lagen	Termin-ein-lagen 6)	Spar-ein-lagen 7)	Spar-briefe 8)		Nach-richtlich: Treuhand-kredite
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
-	26,5	94,3	1 111,9	127,8	984,0	0,0	11,7	3 118,2	1 517,8	926,7	607,8	66,0	30,9	2014
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	2019
-	23,5	78,3	1 236,7	125,0	1 111,6	0,0	13,1	3 885,2	2 513,0	783,3	560,6	28,3	34,4	2020
-	25,7	79,2	1 338,4	117,2	1 221,3	0,0	16,4	3 976,3	2 654,6	736,0	561,2	24,5	34,2	2021
-	25,6	80,3	1 231,6	136,9	1 094,7	0,0	15,7	4 162,0	2 720,6	873,5	533,2	34,6	35,9	2022
-	23,8	80,3	1 099,9	137,9	962,0	0,0	13,5	4 229,0	2 540,8	1 100,1	445,9	142,2	50,1	2023
-	25,8	80,2	1 415,7	149,2	1 266,5	0,0	16,7	4 149,9	2 755,6	823,1	545,2	25,9	33,2	2022 Sept.
-	25,8	80,4	1 419,0	138,1	1 280,9	0,0	16,1	4 168,4	2 748,7	849,3	542,2	28,1	33,6	Okt.
-	25,9	80,2	1 345,0	135,4	1 209,6	0,0	16,1	4 205,6	2 767,9	869,3	536,9	31,5	34,8	Nov.
-	25,6	80,3	1 231,6	136,9	1 094,7	0,0	15,7	4 162,0	2 720,6	873,5	533,2	34,6	35,9	Dez.
-	25,6	80,0	1 231,2	142,6	1 088,7	0,0	15,6	4 199,7	2 722,8	913,5	522,7	40,6	36,9	2023 Jan.
-	25,6	80,2	1 226,0	140,7	1 085,3	0,0	15,6	4 197,1	2 687,7	947,9	516,0	45,5	37,2	Febr.
-	24,6	80,3	1 210,4	137,0	1 073,4	0,0	15,2	4 167,4	2 639,8	968,6	507,2	51,7	36,4	März
-	24,7	80,9	1 227,7	140,8	1 086,9	0,0	15,2	4 167,3	2 632,0	978,5	498,6	58,3	36,5	April
-	24,7	81,1	1 229,8	137,8	1 091,9	0,0	15,1	4 172,9	2 623,9	993,0	490,6	65,4	36,6	Mai
-	24,4	81,2	1 149,6	134,0	1 015,6	0,0	14,6	4 176,3	2 600,9	1 020,0	483,3	72,1	36,5	Juni
-	24,4	81,0	1 159,8	134,8	1 025,0	0,0	14,6	4 180,2	2 582,2	1 042,9	475,9	79,1	36,7	Juli
-	24,4	80,3	1 162,1	138,5	1 023,7	0,0	14,5	4 188,4	2 568,4	1 061,7	467,5	90,7	36,9	Aug.
-	24,2	80,4	1 112,7	137,4	975,3	0,0	14,1	4 189,3	2 558,0	1 072,5	461,8	97,0	37,1	Sept.
-	24,1	80,3	1 132,1	136,7	995,4	0,0	14,0	4 198,0	2 544,5	1 086,5	455,4	111,6	37,3	Okt.
-	24,0	80,6	1 136,6	140,0	996,7	0,0	14,0	4 217,3	2 552,9	1 085,6	448,3	130,5	37,6	Nov.
-	23,8	80,3	1 099,9	137,9	962,0	0,0	13,5	4 229,0	2 540,8	1 100,1	445,9	142,2	50,1	Dez.
-	23,7	80,3	1 125,8	155,3	970,5	0,0	13,4	4 216,3	2 496,8	1 128,7	439,4	151,4	54,5	2024 Jan.
-	23,7	80,1	1 134,8	161,4	973,4	0,0	13,3	4 213,6	2 478,3	1 143,5	434,4	157,3	57,5	Febr.
<b>Veränderungen *)</b>														
-	- 2,1	- 4,3	- 46,6	+ 3,3	- 50,0	+ 0,0	- 1,3	+ 106,5	+ 156,2	- 28,3	- 11,3	- 10,1	- 1,6	2015
-	- 1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016
-	- 0,0	+ 1,6	+ 11,0	+ 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017
-	- 1,0	+ 3,1	- 25,0	- 3,1	- 21,9	+ 0,0	- 0,4	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	2018
-	- 0,7	+ 0,1	- 8,6	+ 1,6	- 10,2	+ 0,0	- 0,3	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 3,4	- 4,1	- 1,4	2019
-	+ 5,7	- 3,3	+ 313,4	+ 23,2	+ 290,2	- 0,0	+ 8,2	+ 221,6	+ 273,7	- 32,7	- 14,5	- 4,9	+ 1,9	2020
-	+ 2,3	+ 1,0	+ 105,2	- 7,4	+ 112,6	+ 0,0	+ 3,3	+ 95,3	+ 144,3	- 46,2	+ 0,7	- 3,5	- 0,2	2021
-	- 0,1	+ 1,7	- 104,6	+ 8,8	- 113,4	- 0,0	- 0,6	+ 191,8	+ 65,8	+ 143,4	- 27,5	+ 10,1	+ 1,7	2022
-	- 1,2	+ 0,6	- 139,9	- 8,9	- 131,0	± 0,0	- 2,3	+ 76,6	- 172,0	+ 226,4	- 82,3	+104,5	+ 3,5	2023
-	- 0,0	+ 0,4	+ 12,2	+ 13,2	- 0,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 15,6	- 11,4	+ 31,3	- 5,3	+ 0,9	+ 0,2	2022 Sept.
-	- 0,0	+ 0,1	+ 3,5	- 10,9	+ 14,4	+ 0,0	- 0,5	+ 17,4	- 8,0	+ 26,2	- 3,1	+ 2,2	+ 0,4	Okt.
-	+ 0,1	- 0,1	- 73,9	- 2,6	- 71,3	- 0,0	- 0,1	+ 45,3	+ 20,9	+ 26,3	- 5,3	+ 3,4	+ 1,3	Nov.
-	- 0,3	+ 0,1	- 113,2	- 8,5	- 104,7	- 0,0	- 0,4	- 43,4	- 47,1	+ 4,2	- 3,7	+ 3,2	+ 1,1	Dez.
-	- 0,0	- 0,4	- 0,3	+ 5,8	- 6,1	+ 0,0	- 0,1	+ 37,6	- 2,9	+ 40,0	- 5,5	+ 6,0	+ 1,0	2023 Jan.
-	- 0,0	+ 0,2	- 5,2	- 1,9	- 3,4	-	- 0,0	- 2,5	- 35,0	+ 34,4	- 6,7	+ 4,8	+ 0,4	Febr.
-	- 0,3	+ 0,1	- 15,2	- 3,7	- 11,5	-	- 0,4	- 29,6	- 47,3	+ 20,2	- 8,7	+ 6,2	- 0,1	März
-	+ 0,0	+ 1,1	+ 17,3	+ 3,8	+ 13,5	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 7,9	+ 9,8	- 8,6	+ 6,6	+ 0,0	April
-	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 3,0	+ 5,0	- 0,0	- 0,1	+ 5,6	- 7,9	+ 14,5	- 8,0	+ 7,1	+ 0,1	Mai
-	- 0,4	+ 0,1	- 79,7	- 3,7	- 76,0	+ 0,0	- 0,5	+ 2,3	- 23,0	+ 26,0	- 7,3	+ 6,7	- 0,1	Juni
-	+ 0,0	- 0,1	+ 10,2	+ 0,8	+ 9,4	-	- 0,0	+ 3,8	- 18,7	+ 22,8	- 7,3	+ 7,0	+ 0,2	Juli
-	+ 0,1	- 0,8	+ 3,1	+ 3,9	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 8,2	- 13,2	+ 21,3	- 8,5	+ 8,5	+ 0,2	Aug.
-	- 0,2	+ 0,1	- 49,4	- 1,1	- 48,3	- 0,0	- 0,4	+ 0,9	- 10,5	+ 10,7	- 5,7	+ 6,3	+ 0,2	Sept.
-	- 0,1	- 0,1	+ 19,9	- 0,7	+ 20,6	- 0,0	- 0,1	+ 8,7	- 13,4	+ 14,0	- 6,4	+ 14,6	+ 0,3	Okt.
-	- 0,1	+ 0,3	+ 4,6	+ 3,3	+ 1,3	+ 0,0	- 0,0	+ 19,3	+ 8,5	- 1,0	- 7,1	+ 18,8	+ 0,3	Nov.
-	- 0,2	- 0,2	- 47,3	- 12,5	- 34,8	- 0,0	- 0,5	+ 22,3	- 0,7	+ 13,7	- 2,5	+ 11,8	+ 1,2	Dez.
-	- 0,1	- 0,1	+ 26,0	+ 17,4	+ 8,6	+ 0,0	- 0,1	- 12,7	- 44,1	+ 28,7	- 6,5	+ 9,2	+ 4,4	2024 Jan.
-	- 0,0	- 0,2	+ 8,9	+ 6,1	+ 2,9	- 0,0	- 0,1	- 2,8	- 18,4	+ 14,8	- 5,0	+ 5,9	+ 3,0	Febr.

fähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.  
4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank.  
5 Eigene Akzpte und Solawechsel im Umlauf. 6 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu

Tab. IV.12. 7 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 8. 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

#### IV. Banken

#### 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite, Wechsel			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2014	0,2	1 125,2	884,8	618,7	266,1	7,9	232,5	1,1	735,1	415,2	94,4	320,8	6,5	313,5
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1
2019	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5
2020	0,2	1 024,3	784,8	532,1	252,8	2,6	236,8	4,0	822,8	523,0	125,4	397,5	11,3	288,5
2021	0,3	1 100,7	877,5	614,7	262,7	0,4	222,8	3,5	871,2	572,2	151,5	420,7	8,0	290,9
2022	0,2	1 151,3	926,6	656,2	270,4	1,7	223,0	3,7	913,7	616,2	173,0	443,2	14,9	282,6
2023	0,2	1 166,9	934,7	652,0	282,7	3,1	229,2	6,1	960,4	627,3	174,9	452,4	12,3	320,8
2022 Sept.	0,3	1 287,8	1 057,9	771,9	286,0	4,2	225,8	3,8	935,5	629,4	185,2	444,2	12,4	293,7
Okt.	0,3	1 296,6	1 065,2	787,3	277,9	3,1	228,3	3,4	931,2	629,3	182,0	447,3	12,5	289,5
Nov.	0,2	1 273,7	1 043,2	766,3	276,9	2,9	227,6	3,5	938,8	631,7	187,5	444,2	12,5	294,6
Dez.	0,2	1 151,3	926,6	656,2	270,4	1,7	223,0	3,7	913,7	616,2	173,0	443,2	14,9	282,6
2023 Jan.	0,2	1 195,3	963,1	700,1	263,0	2,7	229,5	4,0	941,0	633,6	190,9	442,7	20,1	287,3
Febr.	0,2	1 201,5	965,7	701,9	263,8	2,9	232,9	4,2	946,4	635,5	190,5	444,9	15,8	295,1
März	0,2	1 203,8	968,2	704,1	264,0	2,9	232,7	4,3	953,0	630,8	187,8	443,0	12,5	309,8
April	0,2	1 184,1	946,5	681,7	264,8	3,6	234,0	4,2	959,3	633,6	191,7	441,9	13,9	311,8
Mai	0,2	1 211,3	972,8	706,0	266,8	3,4	235,1	4,2	965,1	638,1	193,4	444,7	14,6	312,4
Juni	0,2	1 177,3	939,1	681,7	257,4	3,6	234,6	4,3	961,8	628,4	181,4	447,0	15,8	317,6
Juli	0,2	1 194,1	955,3	694,8	260,5	4,1	234,7	4,3	962,7	637,4	190,4	447,0	16,4	308,9
Aug.	0,2	1 197,1	959,5	693,8	265,7	3,7	233,9	4,3	954,8	630,9	181,3	449,6	16,2	307,8
Sept.	0,2	1 203,3	966,5	687,9	278,6	3,5	233,3	4,2	958,8	633,0	183,8	449,2	16,1	309,7
Okt.	0,2	1 212,3	975,9	689,7	286,2	3,6	232,8	4,2	956,8	635,7	188,7	447,0	14,6	306,5
Nov.	0,2	1 190,3	954,5	674,0	280,5	3,3	232,4	4,2	971,3	645,4	194,5	450,9	15,3	310,6
Dez.	0,2	1 166,9	934,7	652,0	282,7	3,1	229,2	6,1	960,4	627,3	174,9	452,4	12,3	320,8
2024 Jan.	0,2	1 206,8	971,9	684,9	287,0	2,8	232,0	6,1	985,5	649,3	196,9	452,4	14,6	321,6
Febr.	0,2	1 245,8	1 010,7	724,3	286,4	3,0	232,2	6,9	1 000,4	660,7	204,4	456,3	14,2	325,4
<b>Veränderungen *)</b>														
2015	+ 0,1	- 91,8	- 86,0	- 82,2	- 3,8	- 6,7	+ 0,8	- 0,1	- 6,1	- 9,2	- 6,5	- 2,7	+ 1,1	+ 2,0
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	- 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	- 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	- 0,4	- 9,7
2019	- 0,0	- 4,1	- 11,3	- 21,9	+ 10,7	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,7	+ 26,8	+ 19,9	+ 12,7	+ 7,3	+ 3,0	+ 3,8
2020	- 0,0	- 32,0	- 22,4	- 6,6	- 15,8	+ 0,9	- 10,5	+ 0,3	+ 34,4	+ 14,7	+ 9,0	+ 5,7	+ 3,6	+ 16,1
2021	+ 0,0	+ 52,8	+ 71,1	+ 68,9	+ 2,2	- 2,5	- 15,8	- 0,5	+ 37,8	+ 39,7	+ 29,8	+ 9,9	- 3,2	+ 1,4
2022	- 0,1	+ 21,7	+ 20,4	+ 17,9	+ 2,6	+ 1,3	- 0,0	+ 0,2	+ 37,0	+ 37,0	+ 16,8	+ 20,2	+ 6,7	- 6,7
2023	- 0,0	+ 32,6	+ 24,9	+ 10,2	+ 14,7	+ 1,4	+ 6,3	+ 0,5	+ 51,5	+ 14,8	+ 5,2	+ 9,6	- 2,6	+ 39,3
2022 Sept.	- 0,2	+ 15,0	+ 12,6	+ 11,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,4	- 0,2	+ 1,6	- 1,0	+ 2,9
Okt.	+ 0,0	+ 13,4	+ 11,9	+ 18,2	- 6,3	- 1,0	+ 2,5	- 0,3	- 2,2	+ 1,4	- 2,9	+ 4,3	+ 0,0	- 3,6
Nov.	- 0,1	- 9,4	- 8,7	- 13,4	+ 4,7	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	+ 16,5	+ 9,7	+ 5,5	+ 4,2	- 0,0	+ 6,8
Dez.	- 0,0	- 112,4	- 106,8	- 104,0	- 2,8	- 1,2	- 4,4	+ 0,2	- 19,9	- 11,2	- 12,7	+ 1,5	+ 2,4	- 11,1
2023 Jan.	- 0,0	+ 48,2	+ 40,6	+ 46,3	- 5,7	+ 1,1	+ 6,5	+ 0,3	+ 30,0	+ 19,5	+ 18,6	+ 0,9	+ 5,3	+ 5,2
Febr.	+ 0,0	+ 0,6	- 2,8	- 1,2	- 1,6	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,6	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 4,4	+ 7,2
März	- 0,0	+ 9,2	+ 9,2	+ 6,2	+ 3,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,2	- 1,1	- 1,5	+ 0,4	- 3,3	+ 15,5
April	+ 0,0	- 17,0	- 19,0	- 20,9	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,3	- 0,1	+ 8,2	+ 4,4	+ 4,5	- 0,1	+ 1,5	+ 2,4
Mai	+ 0,0	+ 16,9	+ 16,2	+ 18,0	- 1,8	+ 0,2	+ 0,9	- 0,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5
Juni	+ 0,0	- 17,7	- 17,6	- 9,9	- 7,6	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 1,9	- 8,7	- 11,1	+ 2,4	+ 1,2	+ 5,6
Juli	- 0,0	+ 18,4	+ 17,7	+ 13,9	+ 3,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 3,0	+ 10,5	+ 9,6	+ 0,9	+ 0,7	- 8,2
Aug.	- 0,0	+ 0,0	+ 1,3	- 2,2	+ 3,5	- 0,4	- 0,9	- 0,0	- 10,2	- 8,3	- 9,8	+ 1,5	- 0,3	- 1,6
Sept.	+ 0,0	- 1,0	- 0,0	- 10,1	+ 10,1	- 0,2	- 0,7	- 0,0	- 0,1	- 1,2	+ 1,3	- 2,5	- 0,1	+ 1,1
Okt.	+ 0,0	+ 10,3	+ 10,6	+ 2,6	+ 8,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,1	- 0,7	+ 3,8	+ 5,2	- 1,4	- 1,6	- 3,0
Nov.	-	- 14,4	- 13,9	- 11,5	- 2,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	+ 18,7	+ 12,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 0,8	+ 5,0
Dez.	- 0,0	- 21,0	- 17,6	- 21,0	+ 3,4	- 0,3	- 3,2	+ 0,0	- 9,7	- 17,2	- 19,2	+ 2,0	- 3,0	+ 10,5
2024 Jan.	+ 0,0	+ 34,0	+ 31,6	+ 29,7	+ 1,9	- 0,2	+ 2,7	- 0,0	+ 21,4	+ 19,0	+ 21,0	- 2,0	+ 2,2	+ 0,1
Febr.	- 0,0	+ 39,2	+ 38,9	+ 39,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 15,7	+ 12,2	+ 7,5	+ 4,7	- 0,3	+ 3,8

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite		
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
14,0	35,6	609,2	277,1	332,1	242,7	89,4	0,1	221,0	113,0	107,9	47,8	60,1	0,7	2014	
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015	
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016	
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017	
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018	
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	-	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	2019	
11,3	17,2	761,2	428,8	332,5	205,1	127,3	-	258,5	133,3	125,2	65,6	59,7	0,1	2020	
11,1	16,6	914,6	456,0	458,6	301,5	157,2	0,0	288,2	141,9	146,2	68,7	77,6	0,1	2021	
10,4	15,7	998,4	480,0	518,4	376,4	141,9	-	370,3	196,0	174,3	84,4	89,8	0,1	2022	
10,7	16,7	923,8	469,5	454,3	288,1	166,2	-	380,6	176,2	204,4	104,9	99,5	1,1	2023	
10,6	15,9	1 169,6	639,0	530,6	373,0	157,6	0,0	409,1	231,4	177,7	95,7	82,0	0,2	2022 Sept.	
10,6	15,9	1 188,9	657,6	531,3	372,1	159,2	0,0	401,8	220,0	181,8	100,0	81,8	0,2	Okt.	
10,6	15,8	1 150,7	612,1	538,7	385,9	152,7	-	414,1	235,1	179,0	91,2	87,7	0,1	Nov.	
10,4	15,7	998,4	480,0	518,4	376,4	141,9	-	370,3	196,0	174,3	84,4	89,8	0,1	Dez.	
10,4	15,6	1 089,4	601,2	488,3	344,5	143,8	-	405,1	213,5	191,5	101,9	89,6	0,2	2023 Jan.	
10,4	15,8	1 086,8	600,1	486,7	345,1	141,6	-	418,4	218,4	200,0	109,9	90,1	0,2	Febr.	
10,4	15,9	1 060,0	576,0	484,0	329,3	154,7	-	412,5	216,8	195,7	98,9	96,9	0,3	März	
10,4	15,9	1 042,6	540,6	502,0	343,8	158,2	-	423,3	208,8	214,6	116,6	97,9	0,3	April	
10,4	16,1	1 059,1	596,1	462,9	299,9	163,0	0,0	436,0	219,3	216,7	116,7	100,0	0,3	Mai	
10,2	16,0	1 025,8	565,0	460,8	302,6	158,2	0,0	411,5	205,6	205,9	107,3	98,6	0,4	Juni	
10,2	16,1	1 052,4	582,3	470,1	311,1	159,0	0,0	411,0	204,0	207,0	107,9	99,1	0,3	Juli	
10,2	16,1	1 021,8	566,5	455,3	294,3	161,1	-	407,7	198,5	209,2	112,0	97,2	0,3	Aug.	
10,2	16,1	1 006,0	536,9	469,1	293,9	175,2	-	403,9	206,3	197,6	100,2	97,4	0,4	Sept.	
10,2	16,6	1 021,8	558,9	462,9	288,0	174,9	-	423,2	207,0	216,2	117,4	98,8	0,3	Okt.	
10,4	16,4	1 003,7	538,0	465,7	291,0	174,6	-	412,5	206,3	206,3	107,1	99,2	0,3	Nov.	
10,7	16,7	923,8	469,5	454,3	288,1	166,2	-	380,6	176,2	204,4	104,9	99,5	1,1	Dez.	
10,7	16,4	979,5	520,1	459,5	284,6	174,9	-	409,6	200,3	209,3	110,6	98,6	0,7	2024 Jan.	
10,7	15,9	1 025,8	534,6	491,2	311,3	179,9	0,0	425,9	211,9	214,1	117,4	96,6	2,0	Febr.	
<b>Veränderungen *)</b>															
- 0,6	- 6,1	- 15,4	+ 40,6	- 56,0	- 48,6	- 7,4	- 0,0	- 26,5	- 13,9	- 12,6	+ 0,3	- 13,0	- 0,0	2015	
- 0,1	- 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	- 0,0	+ 3,5	- 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	- 0,0	2016	
- 1,0	- 4,1	- 15,5	+ 25,2	- 40,8	- 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	- 0,4	2017	
- 0,2	- 2,2	- 23,9	- 23,4	+ 0,4	+ 2,1	- 2,6	- 0,0	- 11,9	- 0,2	- 11,8	- 5,7	- 6,0	- 0,2	2018	
- 0,3	- 0,9	- 9,5	- 49,4	+ 39,8	+ 28,0	+ 11,8	- 0,0	- 4,8	+ 2,1	- 2,9	- 1,8	- 1,1	- 0,0	2019	
- 0,2	- 3,9	+ 83,8	+ 87,8	- 4,1	- 34,7	+ 30,6	-	+ 23,6	+ 13,8	+ 9,8	+ 7,1	+ 2,8	+ 0,0	2020	
- 0,2	- 0,8	+ 136,6	+ 19,8	+ 116,8	+ 89,2	+ 27,6	+ 0,0	+ 22,7	+ 6,4	+ 16,3	+ 0,0	+ 16,3	- 0,0	2021	
- 0,7	- 1,0	+ 85,8	+ 29,1	+ 56,7	+ 69,6	- 13,0	- 0,0	+ 68,2	+ 49,0	+ 19,2	+ 13,9	+ 5,3	+ 0,0	2022	
+ 0,2	+ 1,1	- 66,1	- 4,6	- 61,4	- 86,9	+ 25,4	± 0,0	+ 11,6	- 18,3	+ 29,9	+ 20,9	+ 9,0	+ 0,1	2023	
+ 0,0	+ 0,0	+ 42,5	+ 25,4	+ 17,2	+ 9,4	+ 7,7	-	+ 6,9	- 0,7	+ 7,5	+ 7,5	- 0,0	+ 0,0	2022 Sept.	
-	+ 0,0	+ 22,6	+ 20,5	+ 2,2	+ 0,2	+ 1,9	-	- 5,9	- 10,8	+ 5,0	+ 4,9	+ 0,1	- 0,1	Okt.	
- 0,0	- 0,0	- 24,1	- 41,3	+ 17,2	+ 17,4	- 0,2	- 0,0	+ 5,3	+ 13,1	- 7,9	- 7,4	+ 0,5	- 0,0	Nov.	
- 0,2	- 0,0	- 145,0	- 128,3	- 16,7	- 6,9	- 9,8	-	- 40,7	- 37,2	- 3,5	- 6,2	+ 2,7	- 0,0	Dez.	
- 0,0	- 0,1	+ 93,8	+ 122,3	- 28,4	- 30,8	+ 2,4	-	+ 35,9	+ 18,1	+ 17,8	+ 17,9	- 0,1	+ 0,0	2023 Jan.	
+ 0,0	+ 0,2	- 7,0	- 3,5	- 3,5	- 0,9	- 2,6	-	+ 11,6	+ 4,1	+ 7,5	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,1	Febr.	
+ 0,0	+ 0,2	- 21,8	- 21,5	- 0,3	- 13,9	+ 13,6	-	- 3,9	- 0,8	- 3,1	- 10,0	+ 7,0	+ 0,1	März	
+ 0,0	+ 0,0	- 15,3	- 34,3	+ 19,0	+ 15,2	+ 3,8	-	+ 11,7	- 7,7	+ 19,3	+ 18,1	+ 1,2	- 0,0	April	
+ 0,0	+ 0,2	+ 10,1	+ 52,6	- 42,5	- 46,3	+ 3,8	+ 0,0	+ 9,2	+ 9,5	- 0,3	- 1,2	+ 0,9	- 0,0	Mai	
- 0,2	- 0,0	- 26,4	- 26,1	- 0,3	+ 3,9	- 4,2	-	- 23,1	- 13,1	- 9,9	- 8,7	- 1,2	+ 0,1	Juni	
- 0,0	+ 0,1	+ 27,3	+ 17,2	+ 10,1	+ 9,0	+ 1,1	-	+ 0,4	- 1,3	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,6	- 0,0	Juli	
+ 0,0	- 0,0	- 32,6	- 16,4	- 16,2	- 17,9	+ 1,7	- 0,0	- 4,3	- 5,9	+ 1,6	+ 3,6	- 2,0	- 0,0	Aug.	
- 0,0	- 0,0	- 21,0	- 32,3	+ 11,4	- 2,2	+ 13,5	-	- 5,7	+ 7,1	- 12,8	- 12,8	+ 0,0	+ 0,0	Sept.	
+ 0,0	+ 0,5	+ 17,0	+ 22,8	- 5,8	- 5,6	- 0,2	-	+ 19,6	+ 0,9	+ 18,7	+ 17,3	+ 1,4	- 0,1	Okt.	
+ 0,2	- 0,1	- 12,9	- 18,4	+ 5,5	+ 4,9	+ 0,6	-	- 8,6	+ 0,6	- 9,2	- 9,8	+ 0,6	- 0,0	Nov.	
+ 0,3	+ 0,3	- 77,4	- 67,0	- 10,4	- 2,3	- 8,2	-	- 31,3	- 29,7	- 1,5	- 1,8	+ 0,3	- 0,0	Dez.	
+ 0,0	- 0,4	+ 51,4	+ 48,7	+ 2,8	- 5,2	+ 8,0	-	+ 27,8	+ 23,6	+ 4,3	+ 5,3	- 1,0	- 0,4	2024 Jan.	
+ 0,0	- 0,4	+ 46,4	+ 14,5	+ 31,9	+ 26,7	+ 5,2	+ 0,0	+ 16,4	+ 11,5	+ 4,9	+ 6,8	- 1,9	+ 1,4	Febr.	

#### IV. Banken

##### 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) \*)

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		Kurzfristige Kredite						Mittel- und langfristige		
	mit börsenfähigen Geldmarktpapieren, Wertpapieren, Ausleihforderungen	ohne börsenfähige Geldmarktpapiere, Wertpapiere, Ausgleichsforderungen	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen
				zusammen	Buchkredite und Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>											
2014	3 167,3	2 712,6	257,5	212,7	212,1	0,6	44,8	44,7	0,1	2 909,8	2 376,8
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	-0,2	3 145,0	2 732,8
2019	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9
2020	3 647,0	3 245,3	243,3	221,6	221,2	0,4	21,6	18,0	3,6	3 403,8	3 013,0
2021	3 798,1	3 392,7	249,7	232,2	231,9	0,3	17,5	15,2	2,3	3 548,4	3 174,6
2022	4 015,6	3 613,3	296,4	279,8	279,4	0,4	16,7	14,3	2,3	3 719,2	3 359,9
2023	4 044,1	3 649,9	279,0	264,2	264,0	0,3	14,8	14,2	0,6	3 765,1	3 401,1
2022 Sept.	3 993,6	3 595,5	311,0	292,8	292,2	0,6	18,2	15,2	3,0	3 682,6	3 329,1
Okt.	4 014,1	3 611,8	308,7	288,9	288,4	0,5	19,9	16,1	3,8	3 705,3	3 347,5
Nov.	4 025,7	3 625,4	310,7	292,9	292,6	0,4	17,7	14,5	3,2	3 715,0	3 359,0
Dez.	4 015,6	3 613,3	296,4	279,8	279,4	0,4	16,7	14,3	2,3	3 719,2	3 359,9
2023 Jan.	4 016,2	3 622,5	303,2	282,5	281,9	0,5	20,7	17,0	3,8	3 713,1	3 360,2
Febr.	4 030,2	3 629,5	297,8	279,9	279,2	0,7	18,0	15,8	2,2	3 732,4	3 371,2
März	4 030,5	3 634,8	305,0	285,1	284,4	0,7	19,9	16,3	3,6	3 725,5	3 369,3
April	4 032,5	3 641,3	304,1	283,3	282,8	0,6	20,8	18,2	2,6	3 728,4	3 374,4
Mai	4 039,0	3 650,6	299,7	281,0	280,2	0,8	18,7	17,4	1,3	3 739,3	3 388,0
Juni	4 042,1	3 645,7	300,3	280,5	279,6	0,9	19,8	17,8	2,0	3 741,8	3 388,7
Juli	4 048,7	3 653,9	299,4	277,4	276,6	0,9	21,9	19,6	2,3	3 749,3	3 395,5
Aug.	4 046,7	3 650,0	289,5	270,8	270,1	0,7	18,6	16,8	1,8	3 757,2	3 398,6
Sept.	4 048,1	3 653,6	297,2	275,5	274,8	0,6	21,7	19,0	2,7	3 751,0	3 395,8
Okt.	4 051,9	3 656,7	293,6	270,9	270,3	0,6	22,7	20,3	2,4	3 758,3	3 401,0
Nov.	4 057,9	3 661,3	291,1	272,0	271,4	0,7	19,0	16,6	2,4	3 766,9	3 404,2
Dez.	4 044,1	3 649,9	279,0	264,2	264,0	0,3	14,8	14,2	0,6	3 765,1	3 401,1
2024 Jan.	4 048,3	3 649,5	281,0	263,3	262,7	0,6	17,7	16,8	0,8	3 767,3	3 401,5
Febr.	4 055,7	3 654,0	281,5	267,3	266,8	0,5	14,2	14,1	0,0	3 774,3	3 404,7
<b>Veränderungen *)</b>											
2015	+ 68,9	+ 54,1	+ 1,6	- 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 67,2	+ 73,9
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	- 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 9,2	- 8,6	+ 0,6	+ 65,0	+ 102,0
2019	+ 126,7	+ 129,1	+ 11,7	+ 11,6	+ 11,6	+ 0,0	+ 0,1	- 3,0	+ 3,1	+ 115,0	+ 132,8
2020	+ 123,2	+ 123,6	- 19,6	- 19,8	- 19,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 142,8	+ 145,6
2021	+ 152,2	+ 147,8	+ 8,8	+ 13,8	+ 13,8	- 0,1	- 4,9	- 2,8	+ 2,1	+ 143,4	+ 157,9
2022	+ 216,7	+ 220,0	+ 47,6	+ 48,5	+ 48,5	+ 0,0	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 169,1	+ 184,8
2023	+ 30,9	+ 38,9	- 15,3	- 14,5	- 14,4	- 0,1	- 0,8	+ 0,9	- 1,7	+ 46,2	+ 42,3
2022 Sept.	+ 16,5	+ 20,0	+ 4,8	+ 4,4	+ 4,6	- 0,2	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	+ 11,7	+ 14,8
Okt.	+ 20,7	+ 16,6	- 2,0	- 3,6	- 3,5	- 0,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 22,7	+ 18,5
Nov.	+ 12,0	+ 13,9	+ 2,2	+ 4,4	+ 4,5	- 0,1	- 2,1	- 1,5	- 0,6	+ 9,7	+ 11,8
Dez.	- 9,6	- 11,7	- 13,9	- 12,8	- 12,7	- 0,0	- 1,1	- 0,2	- 0,9	+ 4,2	+ 1,8
2023 Jan.	+ 0,6	+ 9,2	+ 6,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 4,1	+ 2,6	+ 1,4	- 6,1	+ 0,3
Febr.	+ 13,3	+ 6,3	- 6,0	- 3,2	- 3,3	+ 0,1	- 2,8	- 1,2	- 1,6	+ 19,3	+ 11,0
März	+ 0,9	+ 6,0	+ 7,6	+ 5,7	+ 5,7	- 0,0	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,4	- 6,7	- 1,8
April	+ 2,1	+ 6,5	- 0,9	- 1,7	- 1,7	- 0,1	+ 0,9	+ 1,9	- 1,1	+ 3,0	+ 5,1
Mai	+ 6,5	+ 9,4	- 4,4	- 2,3	- 2,6	+ 0,3	- 2,1	- 0,8	- 1,2	+ 10,9	+ 13,6
Juni	+ 4,4	- 3,7	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 2,7	+ 0,9
Juli	+ 6,6	+ 8,3	- 1,0	- 3,1	- 3,1	- 0,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,2	+ 7,5	+ 6,9
Aug.	- 1,9	- 4,0	- 9,9	- 6,6	- 6,5	- 0,2	- 3,3	- 2,8	- 0,5	+ 8,0	+ 3,1
Sept.	+ 1,3	+ 3,7	+ 7,7	+ 4,6	+ 4,7	- 0,1	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,9	- 6,4	- 2,9
Okt.	+ 3,7	+ 3,0	- 3,5	- 4,6	- 4,5	- 0,1	+ 1,0	+ 1,3	- 0,3	+ 7,2	+ 5,2
Nov.	+ 6,1	+ 4,7	- 2,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	- 3,7	- 3,7	+ 0,0	+ 8,4	+ 3,8
Dez.	- 12,7	- 10,3	- 11,0	- 7,8	- 7,4	- 0,4	- 3,2	- 1,3	- 1,8	- 1,7	- 2,9
2024 Jan.	+ 4,0	- 0,5	+ 1,9	- 0,9	- 1,2	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,3
Febr.	+ 6,7	+ 3,7	+ 0,4	+ 3,9	+ 4,0	- 0,1	- 3,5	- 2,7	- 0,8	+ 6,3	+ 2,7

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite													Zeit
nehmen und Privatpersonen					an öffentliche Haushalte								
Buchkredite			Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig					
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2 172,7	251,7	1 921,0	204,2	24,4	532,9	283,1	33,5	249,6	249,8	–	2,1	2014	
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	–	2,1	2015	
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	–	1,8	2016	
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	2017	
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	2018	
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	–	1,5	2019	
2 771,8	310,5	2 461,4	241,1	22,4	390,8	234,3	15,7	218,6	156,6	–	1,1	2020	
2 915,7	314,5	2 601,2	258,9	24,7	373,8	229,9	14,3	215,6	143,9	–	1,0	2021	
3 085,9	348,7	2 737,1	274,0	24,6	359,3	233,7	14,1	219,6	125,6	–	1,0	2022	
3 131,7	361,0	2 770,7	269,4	22,8	364,0	240,0	14,1	225,9	124,0	–	1,0	2023	
3 058,8	339,5	2 719,3	270,2	24,8	353,5	229,3	13,8	215,4	124,3	–	1,0	2022 Sept.	
3 077,4	344,8	2 732,7	270,1	24,8	357,8	229,9	13,8	216,1	127,9	–	1,0	Okt.	
3 086,6	344,9	2 741,7	272,4	24,8	356,0	231,7	13,9	217,8	124,3	–	1,0	Nov.	
3 085,9	348,7	2 737,1	274,0	24,6	359,3	233,7	14,1	219,6	125,6	–	1,0	Dez.	
3 090,3	349,9	2 740,4	269,9	24,6	352,9	233,4	13,8	219,5	119,5	–	1,0	2023 Jan.	
3 102,0	355,3	2 746,7	269,2	24,5	361,2	232,5	13,7	218,8	128,7	–	1,1	Febr.	
3 101,5	354,8	2 746,7	267,8	23,6	356,2	232,6	13,6	219,0	123,6	–	1,0	März	
3 107,6	355,6	2 752,0	266,8	23,6	354,0	232,7	13,9	218,8	121,2	–	1,0	April	
3 120,7	360,8	2 760,0	267,2	23,7	351,4	232,4	13,6	218,8	119,0	–	1,0	Mai	
3 117,4	360,0	2 757,5	271,3	23,3	353,1	230,9	13,4	217,6	122,2	–	1,0	Juni	
3 125,3	362,1	2 763,3	270,2	23,4	353,8	232,4	13,5	218,9	121,4	–	1,0	Juli	
3 130,4	362,8	2 767,6	268,2	23,4	358,6	232,6	13,8	218,8	126,0	–	1,0	Aug.	
3 126,8	359,5	2 767,3	269,0	23,2	355,1	233,0	13,7	219,4	122,1	–	1,0	Sept.	
3 131,2	360,7	2 770,5	269,8	23,1	357,3	234,8	13,8	221,0	122,4	–	1,0	Okt.	
3 135,5	361,4	2 774,1	268,7	23,0	362,7	237,8	14,1	223,8	124,8	–	1,0	Nov.	
3 131,7	361,0	2 770,7	269,4	22,8	364,0	240,0	14,1	225,9	124,0	–	1,0	Dez.	
3 130,5	359,5	2 771,0	271,0	22,7	365,8	239,4	13,8	225,6	126,4	–	1,0	2024 Jan.	
3 132,4	357,0	2 775,4	272,3	22,7	369,6	240,7	14,1	226,6	128,9	–	1,0	Febr.	
<b>Veränderungen *)</b>													
+ 59,0	+ 4,5	+ 54,6	+ 14,8	– 2,1	– 6,6	– 6,9	– 4,8	– 2,0	+ 0,2	–	+ 0,0	2015	
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	– 0,9	– 30,9	– 7,3	– 4,0	– 3,3	– 23,6	–	– 0,4	2016	
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	– 39,9	– 10,6	– 1,3	– 9,3	– 29,4	–	– 0,1	2017	
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	– 6,7	– 0,9	– 37,1	– 10,5	– 2,7	– 7,8	– 26,6	–	– 0,0	2018	
+ 126,0	+ 18,9	+ 107,2	+ 6,8	– 0,8	– 17,8	– 5,5	– 2,6	– 2,9	– 12,3	–	+ 0,1	2019	
+ 145,0	+ 9,4	+ 135,5	+ 0,6	+ 6,1	– 2,8	– 1,1	– 1,5	+ 0,4	– 1,7	–	– 0,4	2020	
+ 140,1	+ 5,6	+ 134,5	+ 17,8	+ 2,3	– 14,6	– 3,3	– 1,3	– 2,0	– 11,3	–	– 0,0	2021	
+ 169,9	+ 33,5	+ 136,4	+ 14,9	– 0,1	– 15,7	+ 2,5	– 0,7	+ 3,3	– 18,2	–	– 0,0	2022	
+ 46,9	+ 11,0	+ 35,9	– 4,7	– 1,1	+ 3,9	+ 5,5	± 0,0	+ 5,5	– 1,5	–	– 0,0	2023	
+ 14,3	+ 4,0	+ 10,4	+ 0,5	– 0,1	– 3,1	+ 0,5	– 0,2	+ 0,7	– 3,6	–	+ 0,0	2022 Sept.	
+ 18,6	+ 5,3	+ 13,4	– 0,2	– 0,0	+ 4,2	+ 0,6	– 0,0	+ 0,6	+ 3,6	–	– 0,0	Okt.	
+ 9,4	+ 0,1	+ 9,3	+ 2,4	+ 0,0	– 2,1	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,4	– 3,6	–	+ 0,0	Nov.	
+ 0,3	+ 4,0	– 3,7	+ 1,6	– 0,3	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,4	–	– 0,0	Dez.	
+ 4,4	+ 1,2	+ 3,3	– 4,2	+ 0,0	– 6,4	– 0,3	– 0,3	– 0,0	– 6,1	–	– 0,0	2023 Jan.	
+ 11,7	+ 5,4	+ 6,4	– 0,7	– 0,1	+ 8,3	– 0,9	– 0,1	– 0,7	+ 9,2	–	+ 0,1	Febr.	
– 0,4	– 0,5	+ 0,0	– 1,4	– 0,3	– 4,8	+ 0,3	– 0,0	+ 0,3	– 5,1	–	– 0,0	März	
+ 6,1	+ 0,8	+ 5,3	– 1,0	+ 0,0	– 2,1	+ 0,1	+ 0,3	– 0,2	– 2,3	–	+ 0,0	April	
+ 13,2	+ 5,2	+ 8,0	+ 0,4	+ 0,1	– 2,7	+ 0,4	– 0,3	– 0,0	– 2,3	–	– 0,0	Mai	
– 3,2	– 1,3	– 2,0	+ 4,1	– 0,3	+ 1,8	– 1,5	– 0,2	– 1,2	+ 3,2	–	– 0,0	Juni	
+ 8,0	+ 1,8	+ 6,2	– 1,1	+ 0,0	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,3	– 0,8	–	– 0,0	Juli	
+ 5,1	+ 0,8	+ 4,3	– 2,0	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,3	– 0,1	+ 4,6	–	– 0,0	Aug.	
– 3,6	– 3,3	– 0,2	+ 0,7	– 0,2	– 3,5	+ 0,4	– 0,2	+ 0,6	– 3,9	–	– 0,0	Sept.	
+ 4,4	+ 1,1	+ 3,2	+ 0,8	– 0,1	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,3	–	– 0,0	Okt.	
+ 4,8	+ 0,2	+ 4,6	– 1,1	– 0,1	+ 4,7	+ 2,2	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,4	–	+ 0,0	Nov.	
– 3,5	– 0,4	– 3,2	+ 0,7	– 0,2	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9	– 0,9	–	– 0,0	Dez.	
– 1,3	– 1,4	+ 0,1	+ 1,6	– 0,1	+ 1,8	– 0,6	– 0,3	– 0,3	+ 2,4	–	+ 0,0	2024 Jan.	
+ 1,4	– 2,5	+ 4,0	+ 1,3	–	+ 3,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 2,5	–	– 0,0	Febr.	

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldver-  
schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:													
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			Kredite an Unternehmen und Selbständige								
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Baugewerbe	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>														
2021	3 147,5	1 591,4	1 678,2	1 373,0	305,2	1 701,5	477,2	146,1	128,3	98,0	140,4	55,9	55,6	186,3
2022 4.Vj.	3 365,3	1 676,5	1 773,9	1 448,0	325,8	1 852,2	509,1	160,0	137,7	108,8	155,1	56,3	65,2	211,9
2023 1.Vj.	3 385,9	1 687,3	1 779,0	1 457,3	321,7	1 872,4	512,9	162,8	138,1	110,9	157,5	56,1	63,1	222,8
2.Vj.	3 397,0	1 701,4	1 787,6	1 471,4	316,3	1 879,4	517,7	162,6	137,7	112,5	159,2	56,3	61,9	221,5
3.Vj.	3 401,6	1 735,7	1 797,1	1 505,7	291,5	1 878,2	522,3	160,0	134,7	113,3	159,5	56,4	61,3	223,0
4.Vj.	3 395,7	1 740,5	1 801,7	1 512,0	289,7	1 872,8	525,7	154,6	136,1	113,3	160,2	56,0	61,5	218,1
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2021	231,8	-	6,9	-	6,9	202,7	4,4	31,6	9,1	18,0	36,4	3,3	3,9	35,0
2022 4.Vj.	279,4	-	7,4	-	7,4	248,9	5,0	41,6	12,1	20,8	44,7	3,3	3,8	49,8
2023 1.Vj.	284,4	-	7,6	-	7,6	253,6	5,3	43,4	8,1	21,9	46,5	3,4	3,7	54,0
2.Vj.	279,6	-	7,6	-	7,6	248,9	5,4	42,3	7,7	22,6	46,8	3,8	3,6	50,4
3.Vj.	274,8	-	7,5	-	7,5	244,4	5,4	40,4	5,6	22,6	47,2	3,8	3,8	51,3
4.Vj.	264,0	-	7,4	-	7,4	233,9	5,3	37,2	5,1	22,2	46,8	3,5	4,5	47,2
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2021	314,5	-	40,5	-	40,5	239,5	20,6	28,3	5,4	19,3	20,8	4,3	12,3	52,0
2022 4.Vj.	348,7	-	43,4	-	43,4	275,8	23,5	31,2	6,5	22,2	24,3	4,1	23,0	56,2
2023 1.Vj.	354,8	-	42,8	-	42,8	283,5	23,7	32,5	9,2	22,4	24,8	4,1	21,0	59,3
2.Vj.	360,0	-	42,8	-	42,8	289,3	24,1	34,0	8,0	22,8	26,9	4,1	19,1	61,3
3.Vj.	359,5	-	42,8	-	42,8	289,2	24,5	34,7	5,8	23,0	26,9	4,1	18,2	62,5
4.Vj.	361,0	-	41,9	-	41,9	291,2	24,3	34,0	6,0	23,1	28,2	4,2	18,6	61,3
<b>Langfristige Kredite</b>														
2021	2 601,2	1 591,4	1 630,9	1 373,0	257,8	1 259,3	452,2	86,2	113,8	60,8	83,2	48,3	39,4	99,3
2022 4.Vj.	2 737,1	1 676,5	1 723,1	1 448,0	275,1	1 327,5	480,6	87,2	119,0	65,8	86,1	48,9	38,4	105,9
2023 1.Vj.	2 746,7	1 687,3	1 728,6	1 457,3	271,3	1 335,3	483,9	86,9	120,8	66,6	86,1	48,6	38,4	109,5
2.Vj.	2 757,5	1 701,4	1 737,2	1 471,4	265,9	1 341,2	488,2	86,3	122,1	67,1	85,5	48,5	39,2	109,7
3.Vj.	2 767,3	1 735,7	1 746,8	1 505,7	241,2	1 344,7	492,4	85,0	123,3	67,7	85,3	48,5	39,2	109,1
4.Vj.	2 770,7	1 740,5	1 752,5	1 512,0	240,5	1 347,7	496,1	83,4	125,1	68,0	85,2	48,3	38,5	109,7
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>														
2022 4.Vj.	+ 16,5	+ 17,2	+ 15,4	+ 14,8	+ 0,6	+ 8,9	+ 5,9	- 3,2	- 9,9	+ 1,4	- 2,7	- 0,6	+ 0,3	+ 10,2
2023 1.Vj.	+ 20,4	+ 11,3	+ 4,8	+ 8,6	- 3,8	+ 19,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 0,4	+ 2,1	+ 2,1	- 0,2	- 2,1	+ 10,6
2.Vj.	+ 12,4	+ 11,5	+ 9,1	+ 11,5	- 2,4	+ 8,2	+ 5,3	- 0,1	- 0,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,2	- 0,9	- 0,2
3.Vj.	+ 4,7	+ 10,9	+ 9,2	+ 11,2	- 2,0	- 1,4	+ 4,2	- 2,5	- 2,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,1	- 0,6	+ 1,3
4.Vj.	- 4,9	+ 5,6	+ 4,8	+ 7,0	- 2,2	- 4,6	+ 3,4	- 5,5	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,5	+ 0,7	- 4,9
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2022 4.Vj.	- 11,8	-	0,0	-	0,0	- 10,8	+ 0,1	- 4,3	- 12,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 7,8
2023 1.Vj.	+ 4,7	-	0,2	-	0,2	+ 4,7	+ 0,3	+ 1,8	- 4,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,2	- 0,1	+ 3,9
2.Vj.	- 3,7	-	0,0	-	0,0	- 3,6	+ 0,1	- 1,1	- 0,5	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 2,4
3.Vj.	- 4,8	-	0,1	-	0,1	- 4,7	- 0,0	- 1,9	- 2,1	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,9
4.Vj.	- 10,6	-	0,2	-	0,2	- 10,2	- 0,1	- 3,1	- 0,7	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,7	- 4,1
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2022 4.Vj.	+ 9,3	-	0,1	-	0,1	+ 10,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,9	- 0,1	+ 0,8	+ 1,9
2023 1.Vj.	+ 6,1	-	0,5	-	0,5	+ 7,6	+ 0,3	+ 1,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,5	- 0,1	- 2,0	+ 3,0
2.Vj.	+ 4,7	-	0,0	-	0,0	+ 5,4	+ 0,4	+ 1,6	- 1,3	+ 0,4	+ 2,0	- 0,0	- 1,6	+ 2,1
3.Vj.	- 0,8	-	0,2	-	0,2	- 0,5	+ 0,2	+ 0,7	- 2,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9	+ 1,1
4.Vj.	+ 1,0	-	0,8	-	0,8	+ 1,7	- 0,3	- 0,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,4	- 1,3
<b>Langfristige Kredite</b>														
2022 4.Vj.	+ 19,0	+ 17,2	+ 15,3	+ 14,8	+ 0,5	+ 9,7	+ 5,3	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,1	- 3,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,5
2023 1.Vj.	+ 9,6	+ 11,3	+ 5,1	+ 8,6	- 3,5	+ 7,6	+ 2,9	- 0,3	+ 1,7	+ 0,8	- 0,2	- 0,3	- 0,0	+ 3,7
2.Vj.	+ 11,3	+ 11,5	+ 9,1	+ 11,5	- 2,4	+ 6,4	+ 4,8	- 0,6	+ 1,3	+ 0,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1
3.Vj.	+ 10,3	+ 10,9	+ 9,5	+ 11,2	- 1,7	+ 3,8	+ 4,0	- 1,3	+ 1,3	+ 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,6
4.Vj.	+ 4,7	+ 5,6	+ 5,7	+ 7,0	- 1,3	+ 3,9	+ 3,8	- 1,6	+ 1,8	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,6

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Veränderungen

ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monats-

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:		Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige 2)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 3)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>	
890,8	308,6	63,8	207,9	483,8	48,3	1 429,3	1 196,6	232,7	184,1	6,9	16,7	4,4	2021	
957,4	334,0	79,9	218,2	501,7	54,1	1 495,8	1 260,1	235,7	185,9	7,1	17,3	4,6	2022 4.Vj.	
961,2	336,3	78,6	220,4	503,4	54,2	1 496,2	1 261,4	234,7	185,5	7,3	17,4	4,7	2023 1.Vj.	
967,7	340,4	78,1	220,8	504,3	55,0	1 500,1	1 265,2	234,9	186,0	7,3	17,5	4,7	2.Vj.	
970,0	344,0	76,3	222,5	505,0	54,6	1 505,9	1 270,1	235,7	186,9	7,3	17,5	4,7	3.Vj.	
973,0	346,8	75,8	223,7	504,8	54,3	1 505,7	1 271,3	234,4	185,6	7,1	17,2	4,7	4.Vj.	
<b>Kurzfristige Kredite</b>													<b>Kredite insgesamt</b>	
65,5	14,5	13,0	10,0	19,7	3,8	28,6	2,5	26,1	1,4	6,9	0,5	0,0	2021	
73,0	16,1	15,6	10,8	20,4	5,0	29,9	2,4	27,5	1,7	7,1	0,6	-	2022 4.Vj.	
72,5	16,5	14,9	11,6	21,0	5,3	30,2	2,3	27,9	2,1	7,3	0,6	-	2023 1.Vj.	
71,7	16,5	14,2	11,0	21,0	6,7	30,1	2,2	27,9	2,3	7,3	0,6	-	2.Vj.	
69,7	16,2	13,2	11,6	20,6	6,5	29,9	2,1	27,8	2,2	7,3	0,6	-	3.Vj.	
67,4	16,0	12,6	11,3	20,6	5,7	29,5	2,1	27,5	2,2	7,1	0,6	0,0	4.Vj.	
<b>Mittelfristige Kredite</b>													<b>Kredite insgesamt</b>	
97,0	23,1	15,2	27,1	30,0	3,3	74,4	19,8	54,6	50,6	-	0,6	0,1	2021	
108,2	25,4	20,1	28,4	30,1	6,5	72,3	19,8	52,5	48,0	-	0,6	0,1	2022 4.Vj.	
110,3	25,3	21,4	29,0	30,3	6,4	70,8	19,0	51,8	47,3	-	0,5	0,1	2023 1.Vj.	
113,1	25,9	22,0	29,5	30,9	6,2	70,1	18,6	51,5	46,9	-	0,6	0,1	2.Vj.	
113,9	26,5	20,8	30,9	31,1	6,2	69,7	18,2	51,5	46,9	-	0,6	0,1	3.Vj.	
115,9	26,0	21,4	32,2	31,2	6,4	69,4	17,5	51,8	47,1	-	0,4	0,1	4.Vj.	
<b>Langfristige Kredite</b>													<b>Kredite insgesamt</b>	
728,4	271,1	35,6	170,8	434,1	41,3	1 326,3	1 174,3	152,0	132,1	-	15,6	4,3	2021	
776,2	292,6	44,2	179,0	451,1	42,6	1 393,5	1 237,9	155,6	136,2	-	16,1	4,6	2022 4.Vj.	
778,4	294,6	42,4	179,7	452,1	42,5	1 395,1	1 240,1	155,1	136,1	-	16,3	4,6	2023 1.Vj.	
782,8	298,0	41,9	180,3	452,3	42,1	1 399,9	1 244,4	155,5	136,8	-	16,3	4,6	2.Vj.	
786,5	301,3	42,3	180,0	453,3	41,9	1 406,3	1 249,8	156,4	137,8	-	16,4	4,6	3.Vj.	
789,7	304,8	41,8	180,1	453,0	42,3	1 406,8	1 251,7	155,1	136,3	-	16,2	4,6	4.Vj.	
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>	
+ 13,3	+ 4,9	+ 3,5	+ 2,4	+ 2,1	- 0,1	+ 7,5	+ 9,5	- 2,0	- 1,3	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	2022 4.Vj.	
+ 4,1	+ 2,5	- 1,4	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,3	- 0,8	- 0,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	2023 1.Vj.	
+ 6,2	+ 4,1	- 0,6	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1	+ 4,1	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,5	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.	
+ 2,1	+ 3,5	- 1,8	+ 1,7	+ 0,5	- 0,4	+ 6,0	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.	
+ 3,4	+ 2,7	- 0,4	+ 1,3	- 0,4	- 0,2	- 0,0	+ 1,3	- 1,3	- 1,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	4.Vj.	
<b>Kurzfristige Kredite</b>													<b>Kredite insgesamt</b>	
- 0,6	+ 0,2	+ 0,7	- 0,3	- 0,1	- 0,2	- 0,9	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,0	2022 4.Vj.	
- 0,1	+ 0,4	- 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	-	-	2023 1.Vj.	
- 1,0	+ 0,0	- 0,8	- 0,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	-	2.Vj.	
- 2,3	- 0,3	- 1,0	+ 0,5	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-	3.Vj.	
- 2,0	- 0,2	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.	
<b>Mittelfristige Kredite</b>													<b>Kredite insgesamt</b>	
+ 4,6	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,7	- 0,3	- 0,4	- 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	2022 4.Vj.	
+ 2,1	- 0,1	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,2	- 0,1	- 1,6	- 0,8	- 0,7	- 0,7	-	- 0,0	-	2023 1.Vj.	
+ 2,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,7	- 0,4	- 0,3	- 0,4	-	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.	
+ 0,5	+ 0,6	- 1,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,4	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,0	3.Vj.	
+ 2,0	- 0,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 0,2	-	- 0,2	+ 0,0	4.Vj.	
<b>Langfristige Kredite</b>													<b>Kredite insgesamt</b>	
+ 9,3	+ 4,6	+ 0,5	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,1	+ 9,1	+ 9,9	- 0,9	- 0,7	-	+ 0,2	+ 0,1	2022 4.Vj.	
+ 2,1	+ 2,2	- 2,0	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	+ 1,9	+ 2,1	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1	2023 1.Vj.	
+ 4,9	+ 3,4	- 0,5	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	+ 4,8	+ 4,3	+ 0,5	+ 0,7	-	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.	
+ 3,9	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,9	- 0,2	+ 6,4	+ 5,5	+ 0,9	+ 1,0	-	+ 0,0	+ 0,0	3.Vj.	
+ 3,3	+ 3,5	- 0,3	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,9	+ 1,9	- 1,0	- 1,2	-	- 0,1	- 0,0	4.Vj.	

bericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite. 2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2021	3 976,3	2 654,6	736,0	161,0	574,9	49,7	525,2	561,2	24,5	34,2	17,1	1,3		
2022	4 162,0	2 720,6	873,5	314,8	558,7	50,5	508,2	533,2	34,6	35,9	18,5	3,9		
2023	4 229,0	2 540,8	1 100,1	514,7	585,4	80,5	504,9	445,9	142,2	50,1	20,3	2,9		
2023 März	4 167,4	2 639,8	968,6	402,4	566,3	55,7	510,6	507,2	51,7	36,4	18,7	3,3		
April	4 167,3	2 632,0	978,5	408,7	569,7	59,4	510,3	498,6	58,3	36,5	18,9	3,0		
Mai	4 172,9	2 623,9	993,0	419,3	573,6	61,7	511,9	490,6	65,4	36,6	20,4	4,1		
Juni	4 176,3	2 600,9	1 020,0	445,4	574,6	64,4	510,2	483,3	72,1	36,5	20,3	2,8		
Juli	4 180,2	2 582,2	1 042,9	468,5	574,4	65,8	508,6	475,9	79,1	36,7	19,9	3,5		
Aug.	4 188,4	2 568,4	1 061,7	490,2	571,6	67,3	504,3	467,5	90,7	36,9	19,9	4,7		
Sept.	4 189,3	2 558,0	1 072,5	497,7	574,8	71,5	503,3	461,8	97,0	37,1	19,9	6,5		
Okt.	4 198,0	2 544,5	1 086,5	510,9	575,6	74,6	501,0	455,4	111,6	37,3	19,9	6,3		
Nov.	4 217,3	2 552,9	1 085,6	506,9	578,6	76,7	501,9	448,3	130,5	37,6	20,8	6,4		
Dez.	4 229,0	2 540,8	1 100,1	514,7	585,4	80,5	504,9	445,9	142,2	50,1	20,3	2,9		
2024 Jan.	4 216,3	2 496,8	1 128,7	540,7	588,0	84,3	503,8	439,4	151,4	54,5	20,4	4,9		
Febr.	4 213,6	2 478,3	1 143,5	555,4	588,1	85,1	503,0	434,4	157,3	57,5	20,4	5,0		
<b>Veränderungen *)</b>														
2022	+ 191,8	+ 65,8	+ 143,4	+ 152,5	- 9,1	+ 0,6	- 9,7	- 27,5	+ 10,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,6		
2023	+ 76,6	- 172,0	+ 226,4	+ 198,4	+ 28,0	+ 29,9	- 1,9	- 82,3	+ 104,5	+ 3,5	+ 1,8	- 1,0		
2023 März	- 29,6	- 47,3	+ 20,2	+ 20,3	- 0,1	+ 1,5	- 1,6	- 8,7	+ 6,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,3		
April	- 0,1	- 7,9	+ 9,8	+ 6,4	+ 3,4	+ 3,7	- 0,3	- 8,6	+ 6,6	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2		
Mai	+ 5,6	- 7,9	+ 14,5	+ 10,5	+ 3,9	+ 2,3	+ 1,6	- 8,0	+ 7,1	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,1		
Juni	+ 2,3	- 23,0	+ 26,0	+ 25,4	+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	- 7,3	+ 6,7	- 0,1	- 0,1	- 1,3		
Juli	+ 3,8	- 18,7	+ 22,8	+ 23,1	- 0,3	+ 1,4	- 1,7	- 7,3	+ 7,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7		
Aug.	+ 8,2	- 13,2	+ 21,3	+ 21,3	+ 0,0	+ 1,9	- 1,8	- 8,5	+ 8,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,2		
Sept.	+ 0,9	- 10,5	+ 10,7	+ 8,0	+ 2,7	+ 3,9	- 1,2	- 5,7	+ 6,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,8		
Okt.	+ 8,7	- 13,4	+ 14,0	+ 13,2	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	- 6,4	+ 14,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,2		
Nov.	+ 19,3	+ 8,5	- 1,0	- 4,1	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,9	- 7,1	+ 18,8	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,2		
Dez.	+ 22,3	- 0,7	+ 13,7	+ 7,7	+ 6,0	+ 4,0	+ 2,0	- 2,5	+ 11,8	+ 1,2	- 0,4	- 3,5		
2024 Jan.	- 12,7	- 44,1	+ 28,7	+ 26,1	+ 2,6	+ 3,8	- 1,1	- 6,5	+ 9,2	+ 4,4	+ 0,0	+ 2,0		
Febr.	- 2,8	- 18,4	+ 14,8	+ 14,7	+ 0,1	+ 0,8	- 0,8	- 5,0	+ 5,9	+ 3,0	- 0,0	+ 0,1		
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2021	210,1	82,4	121,9	42,0	79,9	23,8	56,1	2,5	3,3	25,8	2,0	1,0		
2022	279,8	82,5	191,6	106,8	84,9	23,1	61,7	2,0	3,7	27,3	1,9	2,4		
2023	286,9	91,2	190,5	105,6	84,9	23,3	61,6	0,9	4,4	26,6	1,4	0,2		
2023 März	308,9	92,6	211,0	123,9	87,1	23,4	63,7	1,6	3,8	26,8	1,9	1,1		
April	295,1	85,4	204,4	116,3	88,1	24,7	63,4	1,5	3,8	26,8	1,9	1,4		
Mai	300,1	92,2	202,7	115,0	87,7	24,3	63,4	1,3	3,9	26,8	1,9	1,7		
Juni	308,1	95,9	207,0	119,2	87,7	24,2	63,5	1,2	4,0	26,6	1,8	0,5		
Juli	298,3	85,7	207,5	121,1	86,4	23,0	63,4	1,1	4,0	26,7	1,8	0,8		
Aug.	305,6	95,1	205,4	119,3	86,1	22,8	63,3	1,0	4,1	26,6	1,9	2,2		
Sept.	304,9	94,2	205,6	119,5	86,2	23,9	62,2	0,9	4,2	26,4	1,8	3,8		
Okt.	291,0	92,3	193,5	108,0	85,6	23,5	62,0	0,9	4,2	26,2	1,8	2,9		
Nov.	285,2	92,5	187,5	103,7	83,8	22,1	61,7	0,9	4,4	26,0	1,8	2,2		
Dez.	286,9	91,2	190,5	105,6	84,9	23,3	61,6	0,9	4,4	26,6	1,4	0,2		
2024 Jan.	272,5	84,9	182,5	98,4	84,1	23,4	60,7	0,8	4,3	26,5	1,3	1,0		
Febr.	276,6	87,8	183,7	101,4	82,4	21,0	61,3	0,8	4,3	26,7	1,3	1,2		
<b>Veränderungen *)</b>														
2022	+ 69,1	+ 0,2	+ 69,2	+ 64,7	+ 4,5	- 0,9	+ 5,4	- 0,6	+ 0,3	+ 1,5	- 0,1	+ 1,4		
2023	+ 6,5	+ 8,7	- 1,7	- 1,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 1,1	+ 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 2,2		
2023 März	- 8,9	- 8,8	- 0,1	+ 0,6	- 0,6	- 0,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,2		
April	- 14,1	- 7,1	- 6,9	- 7,9	+ 1,0	+ 1,3	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2		
Mai	+ 5,0	+ 6,6	- 1,6	- 1,3	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,4		
Juni	+ 8,0	+ 3,8	+ 4,2	+ 4,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	- 1,3		
Juli	- 9,8	- 10,2	+ 0,5	+ 1,8	- 1,3	- 1,2	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,4		
Aug.	+ 7,3	+ 9,3	- 2,1	- 1,8	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 1,4		
Sept.	- 0,7	- 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,2	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 1,6		
Okt.	- 14,0	- 1,9	- 12,2	- 11,5	- 0,6	- 0,4	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,9		
Nov.	- 5,8	+ 0,2	- 6,2	- 4,4	- 1,8	- 1,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,7		
Dez.	+ 1,7	- 1,3	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	- 0,4	- 2,0		
2024 Jan.	- 14,4	- 6,3	- 8,0	- 7,2	- 0,8	+ 0,1	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,8		
Febr.	+ 4,1	+ 2,9	+ 1,2	+ 3,0	- 1,8	- 2,4	+ 0,6	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3		

Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2021	3 766,2	2 572,2	614,1	119,0	495,0	25,9	469,2	558,7	21,2	8,4	15,1	0,3		
2022	3 882,2	2 638,1	681,9	208,0	473,9	27,4	446,5	531,2	31,0	8,6	16,6	1,5		
2023	3 942,1	2 449,6	909,6	409,1	500,5	57,2	443,3	445,0	137,9	23,5	19,0	2,7		
2023 März	3 858,5	2 547,3	757,6	278,4	479,2	32,3	446,9	505,7	47,9	9,7	16,9	2,2		
April	3 872,2	2 546,5	774,1	292,5	481,6	34,7	446,9	497,1	54,5	9,7	17,0	1,7		
Mai	3 872,8	2 531,8	790,2	304,3	485,9	37,4	448,5	489,2	61,5	9,8	18,5	2,4		
Juni	3 868,2	2 505,0	813,1	326,1	486,9	40,2	446,7	482,0	68,1	9,9	18,5	2,3		
Juli	3 881,9	2 496,5	835,4	347,4	488,0	42,8	445,2	474,9	75,1	10,0	18,0	2,7		
Aug.	3 882,8	2 473,4	856,4	370,9	485,5	44,5	441,0	466,5	86,6	10,3	18,0	2,4		
Sept.	3 884,4	2 463,8	866,9	378,3	488,6	47,5	441,1	460,9	92,9	10,7	18,1	2,7		
Okt.	3 907,1	2 452,2	892,9	402,9	490,0	51,0	445,5	454,5	107,4	11,2	18,1	3,4		
Nov.	3 932,1	2 460,5	898,0	403,2	494,8	54,5	440,3	447,5	126,1	11,6	19,0	4,2		
Dez.	3 942,1	2 449,6	909,6	409,1	500,5	57,2	443,3	445,0	137,9	23,5	19,0	2,7		
2024 Jan.	3 943,8	2 411,9	946,2	442,3	503,9	60,8	443,1	438,6	147,1	28,0	19,1	4,0		
Febr.	3 937,0	2 390,6	959,8	454,0	505,8	64,1	441,7	433,6	153,0	30,9	19,0	3,8		
<b>Veränderungen *)</b>														
2022	+ 122,7	+ 65,6	+ 74,2	+ 87,8	- 13,6	+ 1,4	- 15,1	- 27,0	+ 9,8	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,3		
2023	+ 70,0	- 180,7	+ 228,1	+ 200,1	+ 28,1	+ 29,8	- 1,7	- 81,2	+ 103,8	+ 3,5	+ 2,4	+ 1,2		
2023 März	- 20,7	- 38,5	+ 20,3	+ 19,7	+ 0,6	+ 2,0	- 1,4	- 8,6	+ 6,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,5		
April	+ 14,0	- 0,7	+ 16,7	+ 14,3	+ 2,4	+ 2,4	- 0,0	- 8,5	+ 6,6	+ 0,0	+ 0,1	- 0,5		
Mai	+ 0,6	- 14,6	+ 16,1	+ 11,8	+ 4,3	+ 2,7	+ 1,6	- 7,9	+ 7,1	+ 0,0	+ 1,6	+ 0,7		
Juni	- 5,6	- 26,8	+ 21,8	+ 21,1	+ 0,7	+ 2,4	- 1,8	- 7,2	+ 6,6	+ 0,1	- 0,1	- 0,1		
Juli	+ 13,7	- 8,5	+ 22,3	+ 21,3	+ 1,0	+ 2,6	- 1,6	- 7,2	+ 7,0	+ 0,1	- 0,5	+ 0,3		
Aug.	+ 0,9	- 22,5	+ 23,4	+ 23,1	+ 0,4	+ 2,1	- 1,8	- 8,4	+ 8,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,3		
Sept.	+ 1,6	- 9,6	+ 10,5	+ 7,9	+ 2,6	+ 2,7	- 0,1	- 5,6	+ 6,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2		
Okt.	+ 22,7	- 11,6	+ 26,1	+ 24,7	+ 1,5	+ 3,5	- 2,0	- 6,4	+ 14,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,7		
Nov.	+ 25,1	+ 8,3	+ 5,2	+ 0,4	+ 4,8	+ 3,5	+ 1,3	- 7,0	+ 18,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,9		
Dez.	+ 20,7	+ 0,6	+ 10,8	+ 5,9	+ 4,9	+ 2,8	+ 2,1	- 2,4	+ 11,8	+ 0,5	+ 0,0	- 1,5		
2024 Jan.	+ 1,7	- 37,8	+ 36,7	+ 33,3	+ 3,4	+ 3,7	- 0,2	- 6,5	+ 9,2	+ 4,5	+ 0,1	+ 1,2		
Febr.	- 6,8	- 21,3	+ 13,6	+ 11,7	+ 1,9	+ 3,3	- 1,4	- 5,0	+ 5,9	+ 2,8	- 0,0	- 0,2		
<b>darunter: inländische Unternehmen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2021	1 142,7	765,1	364,3	87,4	276,9	15,8	261,1	5,3	8,0	2,3	12,2	0,3		
2022	1 193,5	783,4	397,1	140,8	256,3	16,8	239,5	4,4	8,6	1,9	13,5	1,5		
2023	1 194,6	723,0	453,9	204,3	249,6	19,0	230,6	3,3	14,4	2,5	15,5	2,7		
2023 März	1 192,4	749,3	429,7	174,1	255,5	16,8	238,8	4,1	9,3	1,9	13,6	2,2		
April	1 190,6	743,1	433,9	178,0	255,9	17,4	238,6	4,0	9,6	2,0	13,7	1,7		
Mai	1 189,3	742,5	433,2	175,7	257,5	17,9	239,6	3,9	9,7	2,0	15,2	2,4		
Juni	1 181,8	726,7	441,4	185,1	256,2	18,3	237,9	3,8	9,9	2,0	15,1	2,3		
Juli	1 189,1	727,3	447,9	192,7	255,3	18,6	236,7	3,7	10,1	2,1	14,6	2,7		
Aug.	1 189,2	719,9	452,0	202,1	249,9	18,0	231,9	3,7	13,6	2,2	14,6	2,4		
Sept.	1 187,8	719,1	451,5	200,9	250,6	18,7	231,9	3,6	13,6	2,2	14,6	2,7		
Okt.	1 209,6	727,6	464,5	215,8	248,7	19,2	229,5	3,5	14,0	2,3	14,6	3,4		
Nov.	1 213,9	738,9	457,4	208,5	248,9	19,0	229,8	3,5	14,2	2,3	15,5	4,2		
Dez.	1 194,6	723,0	453,9	204,3	249,6	19,0	230,6	3,3	14,4	2,5	15,5	2,7		
2024 Jan.	1 203,8	714,6	471,4	223,4	248,0	19,1	228,9	3,3	14,5	2,5	15,4	4,0		
Febr.	1 183,1	697,1	468,1	221,6	246,5	19,1	227,4	3,2	14,7	2,7	15,4	3,8		
<b>Veränderungen *)</b>														
2022	+ 56,2	+ 17,7	+ 38,8	+ 52,1	- 13,3	+ 1,0	- 14,3	- 0,9	+ 0,6	- 0,5	+ 1,0	+ 1,3		
2023	+ 11,1	- 48,0	+ 57,5	+ 63,0	- 5,5	+ 2,0	- 7,6	- 1,1	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,2		
2023 März	- 6,6	- 11,8	+ 5,1	+ 6,9	- 1,8	- 0,2	- 1,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,5		
April	- 1,6	- 6,2	+ 4,5	+ 4,1	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,5		
Mai	- 1,2	- 0,5	- 0,7	- 2,3	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,7		
Juni	- 8,5	- 15,9	+ 7,3	+ 8,9	- 1,6	+ 0,1	- 1,7	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,1		
Juli	+ 7,2	+ 0,6	+ 6,5	+ 7,5	- 1,1	+ 0,3	- 1,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,5	+ 0,3		
Aug.	+ 0,1	- 6,8	+ 6,6	+ 9,1	- 2,5	- 0,3	- 2,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,3		
Sept.	- 1,3	- 0,7	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2		
Okt.	+ 21,8	+ 8,5	+ 13,0	+ 14,9	- 1,9	+ 0,5	- 2,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7		
Nov.	+ 4,4	+ 11,2	- 7,0	- 7,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,9		
Dez.	- 8,7	- 4,4	- 4,3	- 4,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 1,5		
2024 Jan.	+ 9,2	- 8,5	+ 17,5	+ 19,1	- 1,6	+ 0,1	- 1,7	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 1,2		
Febr.	- 20,7	- 17,5	- 3,3	- 1,8	- 1,5	- 0,0	- 1,5	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,2		

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

#### IV. Banken

### 8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt						Termineinlagen 1) 2)					
	Sichteinlagen						nach Gläubigergruppen					
	insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
		inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck		inländische Privatpersonen				
zusammen		Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	zusammen			Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
2021	2 623,6	1 807,1	1 762,4	308,6	1 288,4	165,4	44,7	249,8	237,8	18,2	185,6	33,9
2022	2 688,7	1 854,7	1 809,9	307,3	1 342,5	160,1	44,8	284,8	268,7	31,2	200,5	37,1
2023	2 747,5	1 726,6	1 685,2	270,9	1 271,0	143,4	41,3	455,7	434,0	67,6	317,3	49,2
2023 Sept.	2 696,6	1 744,6	1 703,7	275,8	1 280,8	147,1	40,9	415,3	394,0	61,2	286,9	46,0
Okt.	2 697,4	1 724,6	1 683,9	276,4	1 263,0	144,5	40,6	428,5	407,4	63,5	296,9	47,0
Nov.	2 718,2	1 721,6	1 681,1	273,3	1 264,5	143,3	40,5	440,6	420,1	64,9	307,4	47,8
Dez.	2 747,5	1 726,6	1 685,2	270,9	1 271,0	143,4	41,3	455,7	434,0	67,6	317,3	49,2
2024 Jan.	2 740,1	1 697,3	1 656,3	268,0	1 248,0	140,4	41,0	474,8	453,1	71,2	331,3	50,7
Febr.	2 753,9	1 693,5	1 652,1	265,9	1 247,2	139,0	41,4	491,7	469,9	74,0	344,0	52,0
<b>Veränderungen *)</b>												
2022	+ 66,5	+ 48,0	+ 47,8	- 1,5	+ 54,1	- 4,7	+ 0,1	+ 35,4	+ 31,4	+ 12,9	+ 17,2	+ 1,2
2023	+ 58,9	- 132,7	- 129,2	- 36,7	- 76,8	- 15,7	- 3,5	+ 170,6	+ 164,9	+ 36,1	+ 116,5	+ 12,2
2023 Sept.	+ 2,9	- 8,9	- 9,1	- 7,7	- 1,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 11,0	+ 10,6	+ 1,7	+ 8,0	+ 0,9
Okt.	+ 0,9	- 20,1	- 19,8	+ 0,6	- 17,8	- 2,5	- 0,3	+ 13,1	+ 13,4	+ 2,3	+ 10,1	+ 1,0
Nov.	+ 20,7	- 2,9	- 2,8	- 3,0	+ 1,4	- 1,2	- 0,2	+ 12,1	+ 12,7	+ 1,4	+ 10,4	+ 0,8
Dez.	+ 29,3	+ 5,0	+ 4,1	- 2,4	+ 6,5	+ 0,1	+ 0,9	+ 15,0	+ 13,9	+ 2,6	+ 9,9	+ 1,3
2024 Jan.	- 7,5	- 29,3	- 29,0	- 2,9	- 23,1	- 3,0	- 0,3	+ 19,2	+ 19,1	+ 3,6	+ 14,0	+ 1,5
Febr.	+ 13,8	- 3,8	- 4,2	- 2,0	- 0,7	- 1,4	+ 0,4	+ 16,9	+ 16,8	+ 2,8	+ 12,7	+ 1,3

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

### 9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder					
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2021	210,1	43,5	4,2	3,2	36,0	0,1	11,7	47,4	21,7	13,8	11,3	0,6	14,1
2022	279,8	66,8	7,9	24,2	34,6	0,1	11,4	53,8	17,1	25,2	10,9	0,5	15,9
2023	286,9	52,0	9,8	6,7	35,5	0,0	11,6	51,9	19,7	21,9	9,9	0,4	15,1
2023 Sept.	304,9	60,0	11,1	13,7	35,1	0,0	11,1	72,0	25,0	36,0	10,6	0,4	15,2
Okt.	291,0	59,7	14,6	10,0	35,1	0,0	11,1	62,5	20,8	30,7	10,6	0,4	15,0
Nov.	285,2	55,1	12,7	7,4	34,9	0,0	11,3	51,2	18,7	21,6	10,4	0,4	14,7
Dez.	286,9	52,0	9,8	6,7	35,5	0,0	11,6	51,9	19,7	21,9	9,9	0,4	15,1
2024 Jan.	272,5	50,5	10,8	4,2	35,4	0,0	11,6	55,7	22,3	24,0	9,1	0,3	14,9
Febr.	276,6	49,5	10,1	4,0	35,3	0,0	11,7	57,9	21,1	26,7	9,7	0,4	14,9
<b>Veränderungen *)</b>													
2022	+ 69,1	+ 23,0	+ 3,5	+ 20,9	- 1,4	- 0,0	- 0,3	+ 6,4	- 4,6	+ 11,3	- 0,3	- 0,1	+ 1,8
2023	+ 6,5	- 14,8	+ 1,9	- 17,6	+ 0,9	- 0,0	+ 0,2	- 2,0	+ 2,9	- 3,7	- 1,0	- 0,1	- 0,1
2023 Sept.	- 0,7	- 1,5	- 0,7	+ 0,3	- 1,1	- 0,0	- 0,0	+ 6,8	+ 2,9	+ 3,9	-	- 0,0	- 0,2
Okt.	- 14,0	- 0,3	+ 3,5	- 3,8	- 0,0	-	- 0,0	- 9,4	- 4,2	- 5,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,2
Nov.	- 5,8	- 4,6	- 1,9	- 2,5	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 11,5	- 2,0	- 9,3	- 0,2	+ 0,0	- 0,3
Dez.	+ 1,7	- 3,1	- 2,9	- 0,8	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,3	- 0,5	- 0,0	+ 0,4
2024 Jan.	- 14,4	- 1,5	+ 1,0	- 2,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 3,8	+ 2,5	+ 2,0	- 0,8	- 0,0	- 0,2
Febr.	+ 4,1	- 1,0	- 0,7	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,2	- 1,2	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,0

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	Verbindlichkeiten aus Repos		
	zusammen		darunter:										
			bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre									
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
12,0	31,7	218,1	10,1	208,0	553,4	547,2	6,2	13,2	6,1	2,8	-	2021	
16,0	67,2	217,5	10,6	206,9	526,8	521,8	5,1	22,4	6,8	3,1	-	2022	
21,6	204,7	251,0	38,2	212,7	441,8	438,4	3,4	123,5	21,0	3,5	-	2023	
21,3	177,3	238,0	28,9	209,1	457,3	453,5	3,8	79,3	8,5	3,4	-	2023 Sept.	
21,0	187,1	241,3	31,8	209,5	451,0	447,3	3,7	93,4	8,9	3,5	-	Okt.	
20,5	194,6	245,9	35,5	210,4	444,0	440,5	3,5	111,9	9,3	3,5	-	Nov.	
21,6	204,7	251,0	38,2	212,7	441,8	438,4	3,4	123,5	21,0	3,5	-	Dez.	
21,7	218,9	255,9	41,7	214,2	435,3	432,0	3,3	132,6	25,5	3,6	-	2024 Jan.	
21,8	232,4	259,3	45,0	214,3	430,4	427,2	3,2	138,3	28,2	3,7	-	Febr.	
<b>Veränderungen *)</b>													
+ 4,0	+ 35,7	- 0,3	+ 0,5	- 0,8	- 26,1	- 25,0	- 1,1	+ 9,2	+ 0,7	+ 0,3	-	2022	
+ 5,7	+ 137,0	+ 33,6	+ 27,8	+ 5,8	- 80,1	- 78,4	- 1,7	+ 101,1	+ 2,9	+ 0,4	-	2023	
+ 0,4	+ 8,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,2	- 5,5	- 5,4	- 0,1	+ 6,3	+ 0,3	+ 0,0	-	2023 Sept.	
- 0,3	+ 9,8	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	- 6,3	- 6,2	- 0,1	+ 14,1	+ 0,4	+ 0,0	-	Okt.	
- 0,5	+ 7,5	+ 4,6	+ 3,7	+ 0,9	- 7,0	- 6,8	- 0,2	+ 18,5	+ 0,4	+ 0,1	-	Nov.	
+ 1,2	+ 10,0	+ 5,0	+ 2,8	+ 2,3	- 2,3	- 2,2	- 0,1	+ 11,6	+ 0,3	+ 0,0	-	Dez.	
+ 0,0	+ 14,2	+ 5,0	+ 3,5	+ 1,5	- 6,4	- 6,3	- 0,1	+ 9,1	+ 4,5	+ 0,1	-	2024 Jan.	
+ 0,1	+ 13,5	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,1	- 4,9	- 4,9	- 0,1	+ 5,7	+ 2,7	+ 0,1	-	Febr.	

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV. 12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
70,9	48,5	6,0	12,0	4,4	0,0	48,3	8,0	19,0	20,5	0,8	-	2021
80,0	49,2	12,5	13,8	4,4	0,0	79,2	8,3	44,9	25,5	0,6	-	2022
83,3	45,6	19,8	14,1	3,8	0,0	99,6	16,1	57,2	25,3	1,0	-	2023
75,0	37,4	19,7	14,2	3,7	0,0	97,9	20,7	50,0	26,3	0,9	-	2023 Sept.
72,8	35,9	19,2	14,0	3,8	0,0	95,9	21,0	48,2	25,8	0,9	-	Okt.
79,5	42,1	19,5	14,1	3,8	0,0	99,5	18,9	55,2	24,4	1,0	-	Nov.
83,3	45,6	19,8	14,1	3,8	0,0	99,6	16,1	57,2	25,3	1,0	-	Dez.
73,1	35,5	19,8	14,0	3,7	0,0	93,2	16,2	50,4	25,5	1,0	-	2024 Jan.
77,5	39,4	20,1	14,2	3,7	0,0	91,8	17,1	50,5	23,2	1,0	-	Febr.
<b>Veränderungen *)</b>												
+ 10,2	+ 0,9	+ 7,9	+ 1,3	+ 0,1	-	+ 29,6	+ 0,3	+ 24,5	+ 4,9	- 0,2	-	2022
+ 3,2	- 3,8	+ 7,3	+ 0,3	- 0,6	-	+ 20,2	+ 7,8	+ 12,4	- 0,3	+ 0,3	-	2023
- 3,9	- 3,4	- 0,4	- 0,0	- 0,1	-	- 2,1	+ 0,3	- 3,6	+ 1,2	+ 0,0	-	2023 Sept.
- 2,2	- 1,5	- 0,6	- 0,2	+ 0,0	-	- 2,0	+ 0,3	- 1,9	- 0,5	+ 0,0	-	Okt.
+ 6,7	+ 6,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	-	+ 3,6	- 2,2	+ 7,1	- 1,4	+ 0,1	-	Nov.
+ 3,8	+ 3,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	-	+ 0,1	- 2,8	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,0	-	Dez.
- 10,2	- 10,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	-	- 6,5	+ 0,2	- 6,8	+ 0,2	- 0,0	-	2024 Jan.
+ 4,3	+ 3,9	+ 0,3	+ 0,2	- 0,0	-	- 1,4	+ 0,9	+ 0,1	- 2,4	+ 0,0	-	Febr.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Bundeseseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche Einheit",

Lastenausgleichsfonds. 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 3 Einschl. Bauspareinlagen. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Sparbriefe 3), abgegeben an				
	insgesamt	von Inländern				von Ausländern			Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Nicht-banken insgesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht-banken
		zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu-sammen	darunter mit drei-monatiger Kündigungs-frist			zu-sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
			zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 2)	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 2)							
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2021	567,1	561,2	537,1	269,0	24,1	14,8	5,9	5,4	1,5	24,7	24,5	19,5	0,2
2022	538,5	533,2	510,3	254,2	22,9	14,2	5,3	4,8	1,4	34,9	34,6	20,8	0,2
2023	450,5	445,9	395,3	187,1	50,6	43,0	4,6	3,8	2,6	143,2	142,2	35,5	1,0
2023 Okt.	460,1	455,4	410,8	191,6	44,6	37,0	4,7	3,9	0,1	112,4	111,6	31,7	0,8
Nov.	452,9	448,3	400,3	188,8	48,1	40,5	4,6	3,8	0,1	131,3	130,5	33,8	0,9
Dez.	450,5	445,9	395,3	187,1	50,6	43,0	4,6	3,8	1,5	143,2	142,2	35,5	1,0
2024 Jan.	444,0	439,4	386,3	184,1	53,1	45,8	4,5	3,7	0,1	152,5	151,4	36,8	1,0
Febr.	439,0	434,4	379,0	180,9	55,5	48,3	4,5	3,7	0,1	158,4	157,3	37,9	1,1
<b>Veränderungen *)</b>													
2022	- 28,1	- 27,5	- 26,4	- 14,6	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 0,6	.	+ 10,2	+ 10,1	+ 1,3	+ 0,1
2023	- 83,0	- 82,3	-110,0	- 52,3	+ 27,7	+ 28,8	- 0,7	- 1,1	.	+105,2	+ 104,5	+ 12,2	+ 0,7
2023 Okt.	- 6,4	- 6,4	- 9,4	- 3,7	+ 3,0	+ 3,1	- 0,0	- 0,1	.	+ 14,7	+ 14,6	+ 1,4	+ 0,1
Nov.	- 7,1	- 7,1	- 10,5	- 2,7	+ 3,4	+ 3,5	- 0,1	- 0,1	.	+ 18,9	+ 18,8	+ 2,1	+ 0,1
Dez.	- 2,5	- 2,5	- 5,0	- 1,7	+ 2,5	+ 2,5	- 0,0	- 0,1	.	+ 11,9	+ 11,8	+ 1,8	+ 0,1
2024 Jan.	- 6,6	- 6,5	- 9,1	- 3,1	+ 2,5	+ 2,8	- 0,0	- 0,1	.	+ 9,3	+ 9,2	+ 1,2	+ 0,1
Febr.	- 5,0	- 5,0	- 7,3	- 3,0	+ 2,4	+ 2,4	- 0,0	- 0,0	.	+ 5,9	+ 5,9	+ 1,1	+ 0,0

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)		Nach-rangig begebene nicht börsenfähige Schuld-verschrei-bungen	Nach-rangig begebene nicht börsenfähige Schuld-verschrei-bungen
	insgesamt	darunter:				mit Laufzeit					insgesamt	darunter mit Laufzeit über 2 Jahre		
		variabel verzinsliche Anlei-hen 1)	Null-Kupon-Anlei-hen 1) 2)	Fremd-wäh-rungs-anlei-hen 3) 4)	Certi-ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 2 Jahre		über 2 Jahre				
						zu-sammen	darunter ohne Nominal-betrags-garantie 5)	zu-sammen	darunter ohne Nominal-betrags-garantie 5)					
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2021	1 173,6	106,8	13,5	331,4	98,7	106,8	1,9	18,0	4,5	1 048,8	0,9	0,7	34,6	0,1
2022	1 231,5	92,8	15,0	307,8	88,6	98,6	1,4	26,6	3,4	1 106,4	0,8	0,7	37,8	0,1
2023	1 327,5	85,8	15,7	312,6	101,2	122,9	1,3	43,7	3,4	1 160,9	0,0	0,0	37,5	0,1
2023 Okt.	1 313,8	83,4	16,2	304,0	78,7	104,1	1,6	43,8	3,5	1 165,9	0,0	0,0	37,8	0,1
Nov.	1 322,3	88,4	16,0	312,6	89,7	114,2	1,6	42,9	3,6	1 165,2	0,0	0,0	37,5	0,1
Dez.	1 327,5	85,8	15,7	312,6	101,2	122,9	1,3	43,7	3,4	1 160,9	0,0	0,0	37,5	0,1
2024 Jan.	1 341,4	89,1	16,7	310,2	87,0	109,9	1,4	48,2	3,6	1 183,2	0,0	0,0	37,7	0,1
Febr.	1 348,7	90,2	17,1	306,7	83,6	104,7	1,5	48,7	3,7	1 195,3	0,0	0,0	37,7	0,1
<b>Veränderungen *)</b>														
2022	+ 59,1	- 12,7	+ 1,1	- 23,6	- 9,9	- 8,3	- 0,5	+ 8,5	- 1,1	+ 58,9	- 0,1	+ 0,1	+ 3,5	-
2023	+ 97,0	- 6,3	+ 1,4	+ 4,4	+ 11,4	+ 24,5	- 0,0	+ 17,7	+ 0,6	+ 54,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	-
2023 Okt.	- 1,0	+ 0,7	+ 1,3	- 7,0	- 12,2	- 9,9	+ 0,0	+ 4,3	+ 0,1	+ 4,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	-
Nov.	+ 8,5	+ 5,0	- 0,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 10,1	+ 0,0	- 0,9	+ 0,0	- 0,7	-	-	- 0,3	-
Dez.	+ 5,2	- 2,7	- 0,4	+ 0,1	+ 11,5	+ 8,7	- 0,3	+ 0,8	- 0,1	- 4,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-
2024 Jan.	+ 13,9	+ 3,3	+ 1,0	- 2,4	- 14,2	- 13,0	+ 0,2	+ 4,5	+ 0,2	+ 22,3	-	-	+ 0,2	-
Febr.	+ 7,3	+ 1,2	+ 0,4	- 3,5	- 3,3	- 5,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 12,1	+ 0,0	-	- 0,1	-

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anlei-hen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel

verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

#### IV. Banken

##### 12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*) Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Anzahl der Institute	Bilanzsumme 1)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaberschuldverreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 8)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 9)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 2)	Baudarlehen 3)	Bank-schuldver-schrei-bungen 4)	Baudarlehen			Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schätze) 5)	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder 7)			
						Bauspar-darlehen	Vor- und Zwi-schen-finan-zierungs-kredite	sonstige Baudar-lehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2023	15	259,5	25,6	0,1	15,9	15,7	135,0	41,3	21,8	1,2	36,8	183,2	10,7	6,6	13,0	98,2
2023 Dez.	15	259,5	25,6	0,1	15,9	15,7	135,0	41,3	21,8	1,2	36,8	183,2	10,7	6,6	13,0	7,7
2024 Jan.	15	259,5	25,9	0,2	15,8	16,2	134,8	41,3	21,6	1,1	36,5	182,9	11,0	7,0	12,9	6,9
Febr.	14	259,1	25,5	0,2	15,7	16,5	134,6	41,4	21,4	1,1	36,5	182,4	11,3	7,0	12,9	6,5
<b>Private Bausparkassen</b>																
2023 Dez.	9	182,6	11,6	0,1	8,8	10,6	104,7	35,2	8,9	0,4	33,5	117,7	10,4	6,6	8,9	5,1
2024 Jan.	9	183,0	12,0	0,1	8,9	10,9	104,5	35,2	8,8	0,4	33,5	117,5	10,7	7,0	8,8	4,6
Febr.	9	182,7	11,7	0,1	8,7	11,1	104,4	35,3	8,8	0,4	33,5	117,1	10,8	7,0	8,8	4,3
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2023 Dez.	6	76,9	14,0	0,0	7,1	5,1	30,3	6,1	13,0	0,7	3,3	65,5	0,3	-	4,1	2,6
2024 Jan.	6	76,6	13,9	0,0	6,9	5,3	30,3	6,1	12,7	0,7	3,0	65,5	0,3	-	4,1	2,4
Febr.	5	76,4	13,7	0,0	7,0	5,4	30,2	6,1	12,6	0,7	3,0	65,3	0,5	-	4,1	2,2

##### Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen-de Auszahlungs-verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar-darlehen 11)		Nachrichtlich: Eingegan-gene Woh-nungs-bau-prä-mien 13)
	eingezahlte Bauspar-be-träge 10)	Zinsgut-schriften auf Bauspar-einlagen	Rückzah-lungen von Bauspar-einlagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	ins-gesamt	darunter Netto-Zuteil-lungen 12)	ins-gesamt	Zuteilungen				neu ge-währte Vor- und Zwi-schen-finan-zierungs-kredite und sonstige Bau-darlehen	ins-gesamt	dar-unter aus Zuteil-ungen	ins-gesamt	darunter Til-gungen im Quartal	
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen 10)	darunter zur Ab-lösung von Vor- und Zwi-schen-finan-zierungs-krediten	darunter zur Ab-lösung von Vor- und Zwi-schen-finan-zierungs-krediten						
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2023	27,0	1,9	6,4	52,0	40,3	49,9	25,9	4,2	8,7	4,4	15,3	12,6	7,3	4,9	4,1	0,2
2023 Dez.	2,2	1,3	0,4	4,2	3,4	4,1	2,2	0,4	0,7	0,4	1,1	12,6	7,3	0,4	1,1	0,0
2024 Jan.	2,3	0,1	0,5	4,3	3,4	4,1	2,2	0,4	0,8	0,4	1,0	12,3	7,3	0,4	.	0,0
Febr.	2,2	0,1	0,5	4,7	3,7	4,1	2,3	0,4	0,8	0,4	1,1	12,4	7,4	0,4	.	0,0
<b>Private Bausparkassen</b>																
2023 Dez.	1,5	0,8	0,2	3,1	2,4	3,0	1,6	0,3	0,5	0,3	0,9	8,3	4,0	0,3	0,8	0,0
2024 Jan.	1,5	0,0	0,3	3,1	2,4	2,9	1,5	0,3	0,6	0,3	0,8	8,2	4,0	0,3	.	0,0
Febr.	1,4	0,0	0,2	3,2	2,4	2,9	1,6	0,3	0,5	0,3	0,8	8,2	4,1	0,3	.	0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2023 Dez.	0,8	0,4	0,2	1,2	1,0	1,1	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	4,3	3,3	0,1	0,3	0,0
2024 Jan.	0,8	0,0	0,2	1,2	1,0	1,2	0,7	0,1	0,3	0,1	0,2	4,1	3,2	0,1	.	0,0
Febr.	0,8	0,0	0,2	1,5	1,3	1,2	0,7	0,1	0,3	0,1	0,2	4,2	3,3	0,1	.	0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Gut haben bei Zentralnotenbanken. 3 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. 4 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. 8 Einschl. Genussrechtskapital und

Fonds für allgemeine Bankrisiken. 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanzsumme 7)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen 7)	
	deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern	Auslandsfilialen 1) bzw. Auslands-töchter		insgesamt	Guthaben und Buchkredite			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3)	insgesamt	Buchkredite			insgesamt	darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands	
				zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken		zusammen	an deutsche Nichtbanken	an ausländische Nichtbanken	Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2)				
<b>Auslandsfilialen</b>															
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2021	51	207	1 504,5	471,2	457,8	297,9	159,9	13,4	497,2	418,8	12,9	405,9	78,4	536,1	404,5
2022	47	202	1 625,5	461,8	447,4	315,6	131,8	14,4	516,7	447,7	9,7	437,9	69,0	647,0	513,3
2023	47	200	1 544,2	457,5	437,7	304,4	133,3	19,8	507,9	421,0	5,4	415,6	86,9	578,8	417,0
2023 April	47	196	1 566,1	470,6	453,1	312,2	141,0	17,4	499,2	432,1	8,6	423,5	67,1	596,3	440,8
Mai	47	201	1 616,3	478,9	459,4	310,3	149,1	19,5	506,8	434,7	6,3	428,3	72,1	630,7	462,3
Juni	47	200	1 623,2	466,6	447,7	298,0	149,7	18,9	496,6	426,5	6,1	420,4	70,1	660,1	492,7
Juli	48	202	1 649,4	491,3	471,2	319,0	152,2	20,1	496,6	423,3	5,9	417,4	73,3	661,6	491,4
Aug.	48	202	1 663,5	483,7	463,8	312,6	151,2	19,9	499,1	424,2	6,1	418,1	74,9	680,8	502,7
Sept.	48	201	1 680,8	488,5	468,9	315,9	153,1	19,6	496,6	420,9	6,4	414,5	75,7	695,7	513,6
Okt.	48	201	1 693,0	477,0	457,2	306,9	150,3	19,8	499,7	420,5	6,0	414,5	79,2	716,3	529,9
Nov.	47	200	1 622,2	468,5	448,3	304,7	143,6	20,2	507,9	422,9	5,7	417,2	85,0	645,8	462,2
Dez.	47	200	1 544,2	457,5	437,7	304,4	133,3	19,8	507,9	421,0	5,4	415,6	86,9	578,8	417,0
2024 Jan.	47	200	1 580,2	471,1	450,1	310,0	140,1	21,0	518,6	425,0	5,1	419,9	93,6	590,5	402,9
<b>Veränderungen *)</b>															
2022	- 4	- 5	+ 124,1	- 13,3	- 14,3	+ 17,8	- 32,1	+ 1,0	+ 6,7	+ 17,5	- 3,2	+ 20,6	- 10,8	+ 108,1	+ 103,0
2023	± 0	- 2	- 83,7	- 2,7	- 8,1	- 12,1	+ 4,0	+ 5,4	- 1,4	- 20,2	- 4,4	- 15,8	+ 18,8	- 68,1	- 94,4
2023 Mai	± 0	+ 5	+ 48,9	+ 5,8	+ 3,8	- 1,9	+ 5,7	+ 2,1	+ 0,6	- 3,7	- 2,3	- 1,4	+ 4,3	+ 33,0	+ 20,1
Juni	± 0	- 1	+ 7,8	- 10,5	- 9,9	- 12,3	+ 2,4	- 0,6	- 6,1	- 4,5	- 0,3	- 4,2	- 1,6	+ 30,3	+ 31,2
Juli	+ 1	+ 2	+ 22,9	+ 24,1	+ 22,8	+ 19,5	+ 3,3	+ 1,2	+ 1,3	- 2,2	- 0,2	- 2,0	+ 3,5	+ 1,7	- 0,7
Aug.	± 0	-	+ 13,4	- 8,7	- 8,5	- 6,4	- 2,1	- 0,2	- 0,7	- 1,9	+ 0,2	- 2,1	+ 1,2	+ 18,5	+ 10,7
Sept.	± 0	- 1	+ 16,1	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,3	- 0,1	- 0,3	- 8,4	- 8,7	+ 0,4	- 9,0	+ 0,3	+ 13,7	+ 9,7
Okt.	± 0	-	+ 12,3	- 11,0	- 11,2	- 8,9	- 2,3	+ 0,2	+ 4,4	+ 0,7	- 0,4	+ 1,2	+ 3,6	+ 20,8	+ 16,6
Nov.	- 1	- 1	- 69,3	- 6,3	- 6,8	- 2,2	- 4,5	+ 0,5	+ 14,6	+ 8,2	- 0,3	+ 8,5	+ 6,4	- 69,0	- 66,3
Dez.	± 0	-	- 77,5	- 10,0	- 9,6	+ 0,3	- 9,9	- 0,4	+ 2,6	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	+ 2,1	- 67,5	- 44,7
2024 Jan.	± 0	-	+ 35,3	+ 12,4	+ 11,3	+ 5,6	+ 5,6	+ 1,1	+ 5,7	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 6,1	+ 11,1	- 15,1
<b>Auslandstöchter 8)</b>															
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2021	12	35	246,0	50,8	44,4	20,7	23,7	6,3	139,5	116,3	12,6	103,7	23,2	55,7	0,0
2022	11	32	256,7	61,5	52,0	20,5	31,4	9,5	145,8	124,5	13,3	111,2	21,3	49,4	0,0
2023	12	31	264,0	74,5	63,9	25,7	38,2	10,6	146,4	125,2	11,9	113,4	21,1	43,1	0,0
2023 März	11	32	253,9	62,2	51,7	20,7	31,0	10,5	146,5	126,2	13,3	112,9	20,2	45,2	0,0
April	11	31	250,9	64,4	53,3	22,4	30,9	11,1	145,3	125,6	13,0	112,6	19,8	41,2	0,0
Mai	11	31	250,9	59,3	48,8	21,5	27,2	10,5	146,2	126,3	12,8	113,5	19,9	45,5	0,0
Juni	12	32	253,3	64,2	52,8	22,4	30,4	11,5	146,6	126,7	12,7	113,9	19,9	42,5	0,0
Juli	12	31	253,4	63,6	52,2	23,0	29,3	11,4	147,4	126,9	12,9	114,1	20,5	42,4	0,0
Aug.	12	31	252,8	62,8	52,2	21,9	30,3	10,6	146,0	125,6	12,7	112,9	20,4	44,1	0,0
Sept.	12	31	256,2	66,4	56,0	25,0	31,0	10,5	146,7	125,8	12,3	113,5	20,9	43,0	0,0
Okt.	12	31	257,4	65,8	56,0	24,5	31,5	9,8	146,8	126,2	12,0	114,2	20,6	44,8	0,0
Nov.	12	31	259,9	66,9	57,7	23,6	34,1	9,3	147,8	126,9	12,1	114,8	20,9	45,2	0,0
Dez.	12	31	264,0	74,5	63,9	25,7	38,2	10,6	146,4	125,2	11,9	113,4	21,1	43,1	0,0
<b>Veränderungen *)</b>															
2022	- 1	- 3	+ 6,5	+ 8,2	+ 5,2	- 0,2	+ 5,6	+ 2,8	+ 5,0	+ 6,9	+ 0,7	+ 6,3	- 1,9	- 6,5	± 0,0
2023	+ 1	- 1	+ 8,7	+ 13,5	+ 12,2	+ 5,2	+ 7,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,7	- 1,4	+ 3,1	- 0,2	- 6,3	± 0,0
2023 April	-	- 1	- 2,7	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	+ 0,6	- 0,8	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,5	- 4,1	± 0,0
Mai	-	-	- 1,5	- 5,7	- 4,9	- 0,8	- 4,1	- 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 4,3	± 0,0
Juni	+ 1	+ 1	+ 3,2	+ 5,3	+ 4,2	+ 0,9	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	- 3,0	± 0,0
Juli	-	- 1	+ 0,6	- 0,5	- 0,4	+ 0,6	- 1,0	- 0,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	± 0,0
Aug.	-	-	- 1,2	- 1,0	- 0,2	- 1,0	+ 0,8	- 0,9	- 1,8	- 1,7	- 0,2	- 1,5	- 0,1	+ 1,7	± 0,0
Sept.	-	-	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,0	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,5	- 1,0	± 0,0
Okt.	-	-	+ 1,4	- 0,6	+ 0,1	- 0,4	+ 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	+ 1,8	± 0,0
Nov.	-	-	+ 3,8	+ 1,5	+ 2,0	- 0,9	+ 2,9	- 0,4	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0
Dez.	-	-	+ 4,5	+ 7,7	+ 6,3	+ 2,1	+ 4,2	+ 1,4	- 1,1	- 1,3	+ 0,2	- 1,1	+ 0,3	- 2,0	± 0,0

\* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale.

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Sonstige Passivpositionen <sup>6) 7)</sup>			
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf <sup>5)</sup>	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	insgesamt	darunter: Derivative Finanz-instrumente des Handels-bestands	Zeit		
	zusammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken <sup>4)</sup>			aus-ländische Nicht-banken							
					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup></b>													<b>Auslandsfilialen</b>		
950,2	638,5	461,2	177,3	311,7	8,1	6,3	1,8	303,6	65,2	51,3	437,9	403,4	2021		
943,4	573,6	435,2	138,5	369,8	10,4	8,9	1,5	359,4	61,7	63,1	557,4	512,9	2022		
943,5	554,5	422,6	131,9	389,0	10,6	9,5	1,2	378,4	64,1	66,1	470,5	418,3	2023		
940,7	561,4	407,2	154,2	379,3	7,5	6,3	1,2	371,8	79,9	62,9	482,6	442,1	2023 April		
958,9	576,0	416,7	159,4	382,9	7,8	6,5	1,2	375,1	81,4	63,4	512,7	462,9	2023 Mai		
946,8	571,3	412,7	158,6	375,5	7,8	6,6	1,2	367,7	68,6	65,2	542,6	493,9	2023 Juni		
966,6	577,8	416,3	161,5	388,8	7,7	6,5	1,2	381,0	76,1	65,1	541,7	492,8	2023 Juli		
965,4	581,8	423,8	158,0	383,5	8,3	7,0	1,3	375,3	78,9	65,4	553,8	503,1	2023 Aug.		
963,9	571,6	418,7	152,9	392,3	11,0	9,6	1,4	381,3	84,4	66,0	566,5	513,9	2023 Sept.		
958,1	572,8	421,2	151,6	385,3	11,0	9,5	1,4	374,3	82,9	66,0	586,0	530,5	2023 Okt.		
958,5	561,4	414,6	146,8	397,0	11,5	10,3	1,2	385,5	81,2	65,9	516,6	463,3	2023 Nov.		
943,5	554,5	422,6	131,9	389,0	10,6	9,5	1,2	378,4	64,1	66,1	470,5	418,3	2023 Dez.		
967,4	573,0	433,0	140,0	394,4	11,0	9,8	1,2	383,4	88,2	69,1	455,4	404,8	2024 Jan.		
<b>Veränderungen <sup>*)</sup></b>															
- 6,2	- 64,2	- 22,2	- 42,0	+ 58,0	+ 2,3	+ 2,6	- 0,3	+ 55,7	- 6,3	+ 11,8	+ 119,0	+ 109,5	2022		
+ 1,2	- 17,0	- 13,8	- 3,1	+ 18,1	+ 1,2	+ 1,5	- 0,3	+ 16,9	+ 3,9	+ 3,0	- 88,0	- 94,5	2023		
+ 15,1	+ 11,7	+ 9,4	+ 2,3	+ 3,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 30,0	+ 20,8	2023 Mai		
- 9,8	- 2,5	- 3,9	+ 1,4	- 7,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 7,3	- 11,9	+ 1,9	+ 29,9	+ 31,0	2023 Juni		
+ 17,8	+ 5,9	+ 1,7	+ 4,3	+ 11,9	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 12,0	+ 8,0	- 0,1	- 1,4	- 1,1	2023 Juli		
- 2,6	+ 2,9	+ 7,6	- 4,8	- 5,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 5,8	+ 2,2	+ 0,3	+ 12,1	+ 10,3	2023 Aug.		
- 4,2	- 12,7	- 5,1	- 7,6	+ 8,4	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,1	+ 5,7	+ 4,2	+ 0,6	+ 12,8	+ 10,8	2023 Sept.		
- 5,2	+ 1,7	+ 2,5	- 0,8	- 6,9	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 6,9	- 1,3	+ 0,0	+ 19,4	+ 16,6	2023 Okt.		
+ 3,1	- 8,9	- 6,6	- 2,3	+ 12,0	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	+ 11,5	- 0,2	- 0,2	- 69,3	- 67,1	2023 Nov.		
- 13,7	- 5,9	+ 8,4	- 14,3	- 7,9	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	- 7,0	- 16,6	+ 0,2	- 46,7	- 45,0	2023 Dez.		
+ 22,3	+ 17,2	+ 10,4	+ 6,8	+ 5,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 4,8	+ 23,5	+ 3,0	- 15,1	- 13,5	2024 Jan.		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup></b>													<b>Auslandstöchter <sup>8)</sup></b>		
178,6	64,2	33,0	31,2	114,4	7,3	4,9	2,4	107,1	16,4	20,3	30,7	0,0	2021		
189,4	67,5	38,6	28,9	122,0	6,9	4,6	2,3	115,1	13,5	20,1	33,7	0,0	2022		
195,9	76,0	51,2	24,8	119,9	6,4	4,0	2,4	113,4	12,1	20,8	35,3	0,0	2023		
186,6	71,2	42,2	29,1	115,4	6,8	4,3	2,5	108,5	12,3	20,3	34,8	0,0	2023 März		
183,5	71,0	44,0	27,0	112,5	6,9	4,5	2,5	105,6	12,2	20,2	35,0	0,0	2023 April		
183,9	71,2	43,6	27,6	112,8	6,9	4,4	2,5	105,9	12,1	20,6	34,3	0,0	2023 Mai		
185,6	71,9	45,4	26,5	113,7	6,6	4,2	2,4	107,1	10,6	20,5	36,6	0,0	2023 Juni		
187,9	72,3	47,0	25,3	115,6	6,8	4,4	2,4	108,8	10,5	20,5	34,4	0,0	2023 Juli		
185,5	70,6	46,0	24,7	114,8	6,6	4,2	2,4	108,2	10,3	20,6	36,4	0,0	2023 Aug.		
188,2	74,1	49,1	25,1	114,1	6,7	4,3	2,4	107,4	11,3	20,5	36,0	0,0	2023 Sept.		
189,3	73,1	48,3	24,8	116,2	6,5	4,1	2,4	109,7	11,6	20,8	35,8	0,0	2023 Okt.		
192,1	73,7	48,4	25,3	118,4	6,5	4,1	2,4	111,8	11,6	20,8	35,4	0,0	2023 Nov.		
195,9	76,0	51,2	24,8	119,9	6,4	4,0	2,4	113,4	12,1	20,8	35,3	0,0	2023 Dez.		
<b>Veränderungen <sup>*)</sup></b>															
+ 7,7	+ 1,4	+ 5,6	- 4,2	+ 6,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 6,7	- 2,9	- 0,2	+ 2,2	± 0,0	2022		
+ 2,6	+ 8,9	+ 12,6	- 3,8	- 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 1,4	+ 0,7	+ 1,8	± 0,0	2023		
- 2,7	- 0,1	+ 1,8	- 1,9	- 2,6	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 2,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	2023 April		
- 0,6	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,4	- 1,2	± 0,0	2023 Mai		
+ 2,3	+ 1,0	+ 1,8	- 0,9	+ 1,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 1,6	- 1,6	- 0,1	+ 2,5	± 0,0	2023 Juni		
+ 2,7	+ 0,6	+ 1,6	- 1,1	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 2,0	- 0,0	+ 0,0	- 2,1	± 0,0	2023 Juli		
- 2,9	- 1,9	- 1,0	- 0,8	- 1,1	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,9	- 0,2	+ 0,1	+ 1,8	± 0,0	2023 Aug.		
+ 1,9	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,1	- 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,7	± 0,0	2023 Sept.		
+ 1,2	- 1,0	- 0,8	- 0,2	+ 2,2	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	± 0,0	2023 Okt.		
+ 3,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,8	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	± 0,0	2023 Nov.		
+ 4,1	+ 2,4	+ 2,8	- 0,4	+ 1,7	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	± 0,0	2023 Dez.		

<sup>2</sup> Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. <sup>3</sup> Einschl. eigener Schuldverschreibungen. <sup>4</sup> Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. <sup>5</sup> Begebene börsenfähige

und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. <sup>6</sup> Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. <sup>7</sup> Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. <sup>8</sup> Die Zahlen der Auslandstöchter wurden letztmalig 12.23 erhoben.

## V. Mindestreserven

### 1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserveperiode beginnend im Monat <sup>1)</sup>	Reservebasis <sup>2)</sup>	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages <sup>3)</sup>	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages <sup>4)</sup>	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten <sup>5)</sup>	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) <sup>6)</sup>	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls <sup>7)</sup>
2017	12 415,8	124,2	123,8	1 275,2	1 151,4	0,0
2018	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019	13 485,4	134,9	134,5	1 623,7	1 489,3	0,0
2020	14 590,4	145,9	145,5	3 029,4	2 883,9	0,0
2021	15 576,6	155,8	155,4	3 812,3	3 656,9	0,1
2022	16 843,0	168,4	168,0	195,6	28,1	0,0
2023	16 261,6	162,6	162,3	170,5	8,2	0,0
2024 Jan. <sup>p)</sup>	16 168,3	161,7	161,4	168,6	...	...
Febr.	...	...	...	...	...	...
März <sup>p)</sup>	16 193,9	161,9	...	...	...	...

### 2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat <sup>1)</sup>	Reservebasis <sup>2)</sup>	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages <sup>3)</sup>	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages <sup>4)</sup>	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten <sup>5)</sup>	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) <sup>6)</sup>	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls <sup>7)</sup>
2017	3 456 192	27,8	34 562	34 404	424 547	390 143	2
2018	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019	3 728 027	27,6	37 280	37 131	486 477	449 346	0
2020	4 020 792	27,6	40 208	40 062	878 013	837 951	1
2021	4 260 398	27,4	42 604	42 464	1 048 819	1 006 355	0
2022	4 664 630	27,7	46 646	46 512	54 848	8 337	5
2023	4 483 853	27,6	44 839	44 709	47 008	2 299	0
2024 Jan. <sup>p)</sup>	4 472 389	27,7	44 724	44 594	46 728	2 134	0
Febr.	...	...	...	...	...	...	...
März <sup>p)</sup>	4 428 380	27,3	44 284	44 154	...	...	...

#### a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat <sup>1)</sup>	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
2017	6 366	5 678	3 110	11 163	6 256	132	1 699
2018	7 384	4 910	3 094	11 715	6 624	95	1 658
2019	7 684	5 494	2 765	12 273	7 028	109	1 778
2020	8 151	6 371	3 019	12 912	7 547	111	2 028
2021	9 113	6 713	2 943	13 682	8 028	109	1 876
2022	9 814	7 396	3 216	14 465	8 295	117	2 471
2023	9 282	7 417	3 170	14 061	8 178	148	2 118
2024 Jan.	9 255	7 225	3 200	14 102	8 227	142	2 143
Febr.	...	...	...	...	...	...	...
März	9 236	7 133	3 091	13 984	8 207	144	2 171

#### b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat <sup>1)</sup>	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservspflichtiger MFIs
2017	2 338 161	628	415 084	581 416	120 894
2018	2 458 423	1 162	414 463	576 627	112 621
2019	2 627 478	1 272	410 338	577 760	111 183
2020	2 923 462	1 607	436 696	560 770	105 880
2021	3 079 722	9 030	508 139	561 608	101 907
2022	3 352 177	12 609	566 227	543 694	116 094
2023	3 447 513	968	420 839	455 493	125 531
2024 Jan.	3 463 317	783	396 708	448 157	133 396
Febr.	...	...	...	...	...
März	3 460 846	815	374 487	438 972	134 372

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptfinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 5 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. a ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer

Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 6 Abs. 2 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

## VI. Zinssätze

### 1. EZB-Zinssätze / Basiszinssätze

% p.a.

EZB-Zinssätze					Basiszinssätze								
Gültig ab	Einlage-fazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Einlage-fazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Basiszins-satz gemäß BGB 1)	Gültig ab	Basiszins-satz gemäß BGB 1)
		Festsatz	Mindest-bietungs-satz				Festsatz	Mindest-bietungs-satz					
2012 11. Juli	0,00	0,75	–	1,50	2022 27. Juli	0,00	0,50	–	0,75	2007 1. Jan.	2,70	2013 1. Jan.	– 0,13
2013 8. Mai	0,00	0,50	–	1,00	14. Sept.	0,75	1,25	–	1,50	1. Juli	3,19	1. Juli	– 0,38
13. Nov.	0,00	0,25	–	0,75	2. Nov.	1,50	2,00	–	2,25	2008 1. Jan.	3,32	2014 1. Jan.	– 0,63
2014 11. Juni	– 0,10	0,15	–	0,40	21. Dez.	2,00	2,50	–	2,75	1. Juli	3,19	1. Juli	– 0,73
10. Sept.	– 0,20	0,05	–	0,30	2023 8. Feb.	2,50	3,00	–	3,25	2009 1. Jan.	1,62	2015 1. Jan.	– 0,83
2015 9. Dez.	– 0,30	0,05	–	0,30	22. März	3,00	3,50	–	3,75	1. Juli	0,12	2016 1. Jan.	– 0,88
2016 16. März	– 0,40	0,00	–	0,25	10. Mai	3,25	3,75	–	4,00	2011 1. Juli	0,37	2017 1. Jan.	– 0,88
2019 18. Sept.	– 0,50	0,00	–	0,25	21. Juni	3,50	4,00	–	4,25	2012 1. Jan.	0,12	2023 1. Jan.	1,62
					2. Aug.	3,75	4,25	–	4,50			1. Juli	3,12
					20. Sept.	4,00	4,50	–	4,75			2024 1. Jan.	3,62

### 2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) \*)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender			Laufzeit
			Festsatz	Mindest-bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz		
							% p.a.	
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>								
2024 06. Mär.	3 571	3 571	4,50	–	–	–	–	7
13. Mär.	2 375	2 375	4,50	–	–	–	–	7
20. Mär.	2 004	2 004	4,50	–	–	–	–	7
27. Mär.	5 912	5 912	4,50	–	–	–	–	7
3. Apr.	2 195	2 195	4,50	–	–	–	–	7
10. Apr.	1 382	1 382	4,50	–	–	–	–	7
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>								
2024 31. Jan.	1 258	1 258	2) ...	–	–	–	–	92
28. Feb.	3 463	3 463	2) ...	–	–	–	–	91
27. Mär.	4 663	4 663	2) ...	–	–	–	–	91

\* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; a) Zuteilung zu dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während

der Laufzeit unter Einbeziehung eines Spreads oder b) Zuteilung zum durchschnittlichen Satz der Einlagefazilität während der Laufzeit.

### 3. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Durchschnitt im Monat  
2023 Aug.  
Sept.  
Okt.  
Nov.  
Dez.  
2024 Jan.  
Febr.  
März

€STR 1)	EURIBOR ® 2)			
	Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld
				Zwölfmonatsgeld
2023 Aug.	3,642	3,630	3,630	3,780
Sept.	3,747	3,750	3,760	3,880
Okt.	3,901	3,880	3,860	3,970
Nov.	3,902	3,874	3,841	3,972
Dez.	3,902	3,858	3,858	3,935
2024 Jan.	3,904	3,874	3,869	3,925
Febr.	3,907	3,878	3,868	3,923
März	3,907	3,873	3,853	3,923

\* Ein Anspruch auf Bereitstellung der Zinssätze wird durch die Veröffentlichung nicht begründet. Die Deutsche Bundesbank behält sich vor die Informationen zukünftig nicht mehr auf der Webseite zu veröffentlichen. Alle Angaben ohne Gewähr. Es werden keine ausdrücklichen oder stillschweigenden Zusicherungen oder Garantien hinsichtlich der Aktualität, Genauigkeit, Rechtzeitigkeit, Vollständigkeit, Marktgängigkeit oder Eignung der Informationen als Zins- bzw. Referenzzinssätze gemacht. Weder das European Money Markets Institute (EMMI), noch Euribor EBF, noch Euribor ACI, noch die Referenzbanken, noch das Euribor Steering Committee, noch die Europäische Zentralbank, noch Reuters, noch die Deutsche Bundesbank können bei Unstimmigkeiten, Unvollständigkeit oder verspäteter Bereitstellung der aufgeführten Geldmarktsätze haftbar gemacht werden. Siehe zum €STR auch folgenden Disclaimer der Europäischen Zentralbank, der auch für die Veröffentlichung durch die Deutsche Bundesbank gilt: [https://www.ecb.europa.eu/stats/financial\\_markets\\_and\\_interest\\_rates/euro\\_short-term\\_rate/html/index.en.html](https://www.ecb.europa.eu/stats/financial_markets_and_interest_rates/euro_short-term_rate/html/index.en.html)

1 Euro Short-Term Rate: Seit 2. Oktober 2019 veröffentlicht die Europäische Zentralbank auf Basis von getätigten Einzeltransaktionen vom vorherigen Handelstag, die in

Euro denominated sind, den €STR. Diese werden von berichtspflichtigen Banken im Zuge der Geldmarktstatistik gemeldet. Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der Deutschen Bundesbank. 2 Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der Deutschen Bundesbank auf der Grundlage der vom European Money Markets Institute (EMMI) ermittelten Euribor ® Tageswerte. Bitte beachten Sie, dass eine kommerzielle Nutzung der Euribor®-Tageswerte eine Lizenzvereinbarung mit dem European Money Markets Institute (EMMI) voraussetzt. Informationen zu dessen Nutzungsbedingungen sind unter dem unten angeführten Link abrufbar. Werte ab November 2023 werden mit drei Nachkommastellen berechnet. Davor liegende Werte wurden mit zwei Nachkommastellen ermittelt. Aus technischen Gründen werden diese Werte ebenfalls mit drei Nachkommastellen dargestellt. Die dritte Nachkommastelle ist mit einer 0 aufgefüllt. Bis einschließlich Oktober 2023 wurden alle Werte mit zwei Nachkommastellen berechnet und veröffentlicht. <https://www.emmi-benchmarks.eu/terms-of-use>  
<https://www.emmi-benchmarks.eu/benchmarks/euribor/>

## VI. Zinssätze

### 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)

#### a) Bestände <sup>o)</sup>

		Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
		mit vereinbarter Laufzeit							
		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
Stand am Monatsende		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2023 Febr.		1,57	119 894	0,87	222 671	1,98	140 254	1,07	23 409
März		1,77	140 046	0,88	223 661	2,29	148 756	1,09	22 527
April		1,91	157 796	0,89	224 586	2,44	155 233	1,12	22 140
Mai		2,07	180 323	0,90	225 884	2,65	153 693	1,17	22 199
Juni		2,23	200 501	0,91	226 645	2,86	162 035	1,20	22 133
Juli		2,37	222 529	0,92	227 182	3,01	168 874	1,24	21 619
Aug.		2,52	246 001	0,94	228 521	3,15	180 132	1,27	21 610
Sept.		2,61	262 537	0,95	229 285	3,27	181 385	1,28	21 507
Okt.		2,76	288 227	0,97	230 966	3,39	197 527	1,32	21 449
Nov.		2,88	315 984	1,01	233 972	3,43	193 442	1,39	21 232
Dez.		2,96	338 959	1,04	237 917	3,47	190 801	1,43	21 697
2024 Jan.		3,01	364 579	1,06	240 513	3,51	204 092	1,46	21 689
Febr.		3,04	385 969	1,08	241 611	3,54	205 807	1,48	20 732

		Wohnungsbaukredite an private Haushalte <sup>3)</sup>						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte <sup>4) 5)</sup>					
		mit Ursprungslaufzeit											
		bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Stand am Monatsende		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2023 Febr.		4,32	3 429	2,64	26 317	1,77	1 536 492	8,44	47 291	3,84	75 755	3,59	332 184
März		4,45	3 493	2,77	26 266	1,78	1 540 365	8,67	48 137	3,94	75 854	3,64	330 164
April		4,72	3 490	2,94	26 102	1,79	1 542 767	8,86	47 023	4,05	75 742	3,72	330 568
Mai		4,93	3 423	3,03	25 960	1,81	1 544 206	9,12	47 513	4,14	75 472	3,77	330 677
Juni		5,10	3 298	3,13	25 865	1,82	1 546 102	9,25	48 284	4,24	76 260	3,83	329 576
Juli		5,34	3 413	3,26	25 712	1,83	1 548 159	9,45	47 192	4,35	76 468	3,90	330 500
Aug.		5,41	3 391	3,33	25 573	1,85	1 550 499	9,55	47 277	4,45	76 654	3,95	330 602
Sept.		5,49	3 233	3,38	25 315	1,86	1 553 618	9,72	47 706	4,54	76 662	3,99	329 641
Okt.		5,57	3 312	3,50	25 212	1,87	1 554 344	9,95	47 325	4,65	76 583	4,06	329 990
Nov.		5,70	3 294	3,58	24 792	1,89	1 556 410	9,99	46 653	4,74	76 885	4,09	328 491
Dez.		5,62	3 198	3,64	24 499	1,90	1 556 523	10,01	47 390	4,81	77 044	4,13	326 980
2024 Jan.		5,66	3 354	3,69	24 060	1,91	1 554 763	10,16	46 574	4,89	76 552	4,18	327 358
Febr.		5,70	3 250	3,72	23 819	1,92	1 555 595	10,18	46 258	4,97	76 486	4,22	327 700

		Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
		bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Stand am Monatsende		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2023 Febr.		4,28	194 396	3,22	246 124	2,07	878 910
März		4,66	193 205	3,45	245 152	2,13	876 723
April		4,98	194 154	3,65	247 337	2,19	879 353
Mai		5,19	194 261	3,76	252 289	2,22	885 481
Juni		5,42	193 968	3,95	250 107	2,29	883 229
Juli		5,62	194 789	4,09	251 312	2,35	887 112
Aug.		5,72	188 564	4,17	251 445	2,37	889 482
Sept.		5,89	187 448	4,29	248 998	2,41	887 643
Okt.		6,05	186 407	4,42	251 931	2,45	889 648
Nov.		5,97	187 977	4,45	253 976	2,48	892 391
Dez.		6,05	180 730	4,50	255 561	2,51	891 507
2024 Jan.		6,06	183 005	4,53	255 411	2,52	893 128
Febr.		5,96	184 399	4,61	253 212	2,53	896 353

\* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik \ Geld- und Kapitalmärkte \ Zinssätze und Renditen \ Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. <sup>o</sup> Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum

Monatsultimo erhoben. **1** Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S.47\*.)

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2023 Febr.	0,12	1 828 243	1,95	25 533	2,24	2 346	2,09	1 853	0,26	490 990	0,67	25 179
März	0,17	1 801 473	2,19	29 674	2,36	3 672	2,07	2 194	0,30	480 790	0,84	26 746
April	0,22	1 807 037	2,33	28 088	2,47	3 409	2,35	2 055	0,35	470 731	0,96	28 261
Mai	0,30	1 792 902	2,58	35 359	2,67	4 281	2,39	2 371	0,39	460 587	1,13	30 499
Juni	0,34	1 782 329	2,78	34 870	2,91	4 260	2,53	1 999	0,43	450 713	1,28	33 163
Juli	0,41	1 773 505	2,94	38 938	2,98	3 412	2,59	2 044	0,50	440 519	1,48	36 162
Aug.	0,51	1 757 994	3,12	46 037	3,15	4 422	2,81	2 374	0,55	429 372	1,62	38 895
Sept.	0,55	1 748 975	3,22	40 232	3,30	3 611	2,92	1 787	0,59	420 872	1,76	41 824
Okt.	0,56	1 728 935	3,40	51 187	3,46	5 558	2,99	2 743	0,64	411 490	1,94	44 837
Nov.	0,59	1 726 394	3,46	57 743	3,40	6 243	3,18	4 292	0,67	400 980	2,09	48 268
Dez.	0,60	1 731 513	3,37	49 974	3,25	4 896	3,17	4 389	0,69	396 006	2,17	50 818
2024 Jan.	0,62	1 702 116	3,27	56 368	3,13	5 846	2,80	3 300	0,71	386 987	2,25	53 387
Febr.	0,58	1 698 247	3,28	55 090	3,04	5 651	2,65	2 339	0,72	379 659	2,30	55 755

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2023 Febr.	0,28	580 954	2,31	100 034	3,09	539	2,17	238
März	0,44	568 777	2,58	89 971	2,95	723	2,62	292
April	0,48	558 564	2,82	79 535	3,14	655	2,83	210
Mai	0,55	558 743	3,01	81 462	2,86	625	2,64	225
Juni	0,63	548 727	3,20	88 967	3,48	703	2,90	206
Juli	0,72	551 199	3,34	79 832	3,53	614	3,26	252
Aug.	0,81	548 242	3,50	89 027	3,46	570	2,93	210
Sept.	0,92	548 230	3,64	95 610	3,63	807	2,96	287
Okt.	0,97	551 400	3,74	95 412	3,78	752	2,97	266
Nov.	1,02	556 270	3,73	99 933	3,71	820	3,30	418
Dez.	1,02	553 882	3,71	92 454	3,47	855	2,98	343
2024 Jan.	1,05	535 302	3,71	91 219	3,20	419	2,81	401
Febr.	1,03	524 853	3,70	94 014	3,16	527	2,82	239

Kredite an private Haushalte											
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)											
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
	effektiver Jahres- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2023 Febr.	7,56	7,52	7 505	8,42	1 364	8,96	307	6,13	2 664	8,24	4 534
März	7,74	7,70	8 778	8,62	1 592	8,71	322	6,39	3 150	8,42	5 306
April	8,10	7,99	7 348	8,87	1 351	9,77	278	6,69	2 551	8,62	4 519
Mai	8,13	8,07	8 269	9,00	1 505	9,98	296	6,79	2 819	8,66	5 154
Juni	8,05	7,99	9 277	9,15	1 568	10,32	316	6,62	3 493	8,72	5 468
Juli	8,40	8,35	8 628	9,32	1 609	10,92	295	7,04	2 974	8,94	5 359
Aug.	8,46	8,43	8 818	9,46	1 689	10,65	288	7,13	3 011	9,02	5 518
Sept.	8,57	8,47	8 036	9,53	1 530	10,21	274	7,18	2 798	9,11	4 964
Okt.	8,66	8,55	8 347	9,62	1 655	9,43	288	7,21	2 893	9,24	5 166
Nov.	8,72	8,55	8 130	9,70	1 626	8,45	329	7,29	2 863	9,29	4 938
Dez.	8,69	8,25	6 106	9,28	905	7,99	298	7,22	2 491	9,04	3 317
2024 Jan.	8,73	8,49	8 062	9,55	1 563	7,86	261	7,30	2 718	9,16	5 082
Febr.	8,57	8,34	8 230	9,24	1 308	7,86	260	7,24	2 906	9,00	5 064

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 44\*. Anmerkung x s. S. 47\*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmontats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolving Krediten und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die

Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
 b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte										
Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5)										
Erhebungs- zeitraum	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
<b>Kredite an private Haushalte</b>										
2023 Febr.	4,35	3 065	4,03	814	4,36	1 467	4,83	508	4,10	1 090
März	4,56	4 852	4,29	1 293	4,66	2 388	4,87	761	4,28	1 703
April	4,64	3 803	4,45	1 210	4,76	1 767	4,92	744	4,31	1 292
Mai	4,83	3 400	4,62	997	5,08	1 511	5,10	710	4,37	1 179
Juni	4,93	4 341	4,68	1 388	5,26	1 974	5,19	892	4,33	1 475
Juli	4,96	4 086	4,54	1 161	5,39	1 766	5,12	933	4,31	1 387
Aug.	5,16	3 430	5,02	882	5,72	1 290	5,24	910	4,50	1 230
Sept.	5,24	3 526	5,08	814	5,76	1 489	5,29	848	4,54	1 189
Okt.	5,45	3 348	5,37	1 068	5,95	1 483	5,57	724	4,73	1 141
Nov.	5,43	3 152	5,13	765	5,90	1 345	5,53	764	4,76	1 043
Dez.	5,20	4 287	5,21	988	5,77	1 719	5,12	1 234	4,54	1 334
2024 Jan.	5,23	3 673	5,02	1 102	5,78	1 717	5,26	823	4,38	1 133
Febr.	5,17	2 855	5,13	703	5,73	1 236	5,25	659	4,39	960
<b>darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen</b>										
2023 Febr.	4,44	2 297	.	.	4,47	1 105	4,94	411	4,15	781
März	4,69	3 544	.	.	4,75	1 822	5,13	567	4,37	1 155
April	4,77	2 657	.	.	4,90	1 207	5,01	575	4,44	875
Mai	4,98	2 473	.	.	5,28	1 072	5,24	547	4,44	854
Juni	5,04	3 178	.	.	5,36	1 535	5,36	633	4,35	1 010
Juli	5,09	2 963	.	.	5,48	1 337	5,48	592	4,37	1 034
Aug.	5,30	2 381	.	.	5,91	934	5,55	551	4,53	896
Sept.	5,32	2 459	.	.	5,80	1 094	5,57	523	4,55	842
Okt.	5,52	2 472	.	.	6,03	1 094	5,67	547	4,74	831
Nov.	5,52	2 249	.	.	6,06	900	5,60	587	4,82	762
Dez.	5,42	2 861	.	.	5,93	1 256	5,58	660	4,63	945
2024 Jan.	5,33	2 814	.	.	5,88	1 335	5,34	656	4,42	823
Febr.	5,28	2 139	.	.	5,82	907	5,42	559	4,46	673

noch: Kredite an private Haushalte													
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)													
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
	Effektiv- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
<b>Kredite insgesamt</b>													
2023 Febr.	3,85	3,79	12 055	3,73	2 724	4,16	2 097	3,99	1 207	3,60	4 229	3,74	4 522
März	3,95	3,88	15 260	3,76	3 248	4,44	2 459	4,10	1 524	3,64	5 388	3,80	5 889
April	3,98	3,93	12 999	4,06	2 870	4,63	2 109	4,23	1 276	3,70	4 471	3,77	5 144
Mai	3,99	3,94	13 657	3,92	2 945	4,82	2 148	4,27	1 359	3,66	5 038	3,76	5 112
Juni	4,12	4,06	13 983	4,28	2 565	5,05	2 301	4,38	1 450	3,73	4 986	3,84	5 246
Juli	4,08	4,02	14 335	4,03	2 845	5,20	1 949	4,37	1 469	3,71	5 352	3,82	5 564
Aug.	4,19	4,14	14 386	4,43	2 611	5,29	2 198	4,53	1 388	3,81	5 275	3,89	5 525
Sept.	4,17	4,12	12 286	4,32	2 017	5,40	1 523	4,48	1 171	3,89	4 534	3,85	5 058
Okt.	4,22	4,18	13 831	4,39	2 853	5,53	1 989	4,53	1 403	3,85	5 304	3,90	5 136
Nov.	4,27	4,22	13 473	4,56	2 236	5,62	1 723	4,61	1 588	3,92	4 936	3,92	5 225
Dez.	4,12	4,05	12 151	4,32	2 055	5,56	1 576	4,44	1 553	3,80	4 349	3,65	4 672
2024 Jan.	3,90	3,85	14 667	4,10	2 844	5,44	1 862	4,08	1 584	3,56	5 397	3,55	5 825
Febr.	3,92	3,88	14 183	4,30	2 429	5,41	1 783	4,03	1 606	3,59	5 152	3,61	5 643
<b>darunter: besicherte Kredite 11)</b>													
2023 Febr.	.	3,64	5 134	.	.	4,04	763	3,84	556	3,49	1 928	3,58	1 887
März	.	3,74	6 734	.	.	4,30	841	4,05	752	3,56	2 520	3,65	2 621
April	.	3,79	5 967	.	.	4,61	824	4,02	601	3,59	2 141	3,62	2 401
Mai	.	3,82	5 821	.	.	4,68	789	4,14	629	3,59	2 225	3,66	2 178
Juni	.	3,85	6 185	.	.	4,81	836	4,13	648	3,61	2 314	3,67	2 387
Juli	.	3,88	6 592	.	.	5,08	729	4,20	661	3,63	2 384	3,72	2 818
Aug.	.	3,96	6 467	.	.	5,10	767	4,29	637	3,73	2 399	3,75	2 664
Sept.	.	3,93	5 704	.	.	5,36	540	4,32	551	3,78	2 092	3,65	2 521
Okt.	.	4,01	6 207	.	.	5,44	769	4,38	587	3,73	2 335	3,76	2 516
Nov.	.	4,02	6 174	.	.	5,50	669	4,45	728	3,80	2 170	3,70	2 607
Dez.	.	3,86	5 588	.	.	5,39	612	4,29	609	3,73	1 935	3,47	2 432
2024 Jan.	.	3,69	7 051	.	.	5,34	706	3,96	746	3,44	2 461	3,45	3 138
Febr.	.	3,70	6 827	.	.	5,33	717	3,82	764	3,43	2 314	3,50	3 032

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 44•. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45•;  
 Anmerkung 11 s. S. 47•

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
 b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
	Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter			
			Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2023 Febr.	9,40	38 538	9,32	27 356	16,60	6 475	4,63	98 285	4,65	97 859		
März	9,56	39 280	9,54	28 281	16,58	6 390	5,08	98 123	5,11	97 659		
April	9,78	38 352	9,76	27 177	17,13	6 407	5,44	99 534	5,47	99 094		
Mai	9,98	38 906	10,10	27 431	17,19	6 478	5,61	99 175	5,63	98 709		
Juni	10,11	39 692	10,30	28 067	17,23	6 528	5,83	99 351	5,86	98 897		
Juli	10,32	38 818	10,48	27 182	17,58	6 580	6,00	98 185	6,03	97 770		
Aug.	10,39	39 026	10,60	27 146	17,79	6 611	6,11	94 939	6,14	94 514		
Sept.	10,59	39 548	10,75	27 976	17,86	6 629	6,25	95 468	6,28	95 004		
Okt.	10,82	39 186	11,02	27 570	18,09	6 656	6,42	94 418	6,45	93 913		
Nov.	10,80	38 416	10,95	26 932	18,18	6 614	6,41	95 688	6,44	95 191		
Dez.	10,76	39 266	11,03	27 422	18,17	6 609	6,49	92 617	6,52	92 164		
2024 Jan.	11,03	38 673	11,19	27 497	18,22	6 534	6,48	93 839	6,51	93 367		
Febr.	11,06	38 233	11,22	27 163	18,29	6 460	6,47	95 704	6,50	95 225		

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften															
	insgesamt		darunter				Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)				Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)					
			neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2023 Febr.	3,88	85 530	3,83	19 830	4,84	10 275	5,58	1 480	4,06	863	3,70	64 785	4,07	2 789	3,66	5 338
März	4,36	102 182	4,20	29 585	5,18	12 826	5,70	2 212	4,13	1 223	4,24	70 035	4,41	5 308	3,91	10 578
April	4,45	73 584	4,46	23 051	5,24	9 722	5,84	1 572	4,32	999	4,36	51 380	4,18	3 476	3,77	6 435
Mai	4,65	79 772	4,62	21 546	5,37	11 322	6,13	1 607	4,22	1 060	4,59	55 568	4,00	3 590	4,00	6 625
Juni	4,88	100 910	4,89	33 256	5,58	12 583	6,39	1 760	4,31	1 219	4,85	72 375	4,70	4 371	3,95	8 602
Juli	5,06	85 629	4,88	28 176	6,39	10 764	6,54	1 838	4,35	1 167	4,91	61 061	5,32	3 989	3,94	6 810
Aug.	5,11	73 312	5,15	21 335	6,01	10 015	6,63	1 698	4,46	999	5,06	51 942	4,47	3 017	3,95	5 641
Sept.	5,16	83 317	5,30	25 702	6,04	10 804	6,76	1 689	4,35	959	5,09	60 497	5,03	3 077	4,10	6 291
Okt.	5,39	76 734	5,27	24 750	6,35	10 963	6,93	1 781	4,61	912	5,30	54 862	5,02	3 674	4,11	4 542
Nov.	5,17	79 316	5,28	22 467	6,27	10 430	6,87	1 838	4,50	936	5,07	56 524	4,66	3 644	4,10	5 944
Dez.	5,19	108 479	5,34	31 589	6,07	11 245	6,60	2 020	4,33	1 115	5,28	76 500	4,63	7 141	3,79	10 466
2024 Jan.	5,16	75 818	5,37	22 554	5,81	10 279	6,48	1 856	4,21	932	5,18	54 103	4,51	3 830	3,64	4 818
Febr.	4,98	72 958	5,36	18 974	5,77	10 256	6,77	1 808	4,19	874	5,06	49 633	3,31	6 170	3,84	4 217

**Kredite insgesamt**

Erhebungs- zeitraum	darunter: besicherte Kredite 11)															
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €														
2023 Febr.	3,93	8 371	.	.	4,34	400	4,37	96	3,61	208	4,03	6 148	3,87	514	3,20	1 005
März	4,15	14 364	.	.	4,60	641	4,73	117	3,62	331	4,22	10 350	4,11	1 117	3,64	1 808
April	4,48	10 295	.	.	4,88	452	4,52	120	3,81	269	4,71	6 760	4,81	541	3,69	2 153
Mai	.	.	.	.	5,06	456	4,80	108	3,80	268	.	.	4,37	876	3,77	1 623
Juni	.	.	.	.	5,14	573	4,75	99	3,87	340	.	.	5,16	1 293	3,75	1 183
Juli	4,86	11 078	.	.	5,44	489	4,91	126	3,98	325	4,87	6 823	5,86	1 544	3,94	1 771
Aug.	5,08	9 797	.	.	5,58	425	5,01	122	3,85	279	5,45	6 747	4,32	890	3,79	1 334
Sept.	.	.	.	.	5,63	450	5,28	109	3,88	253	.	.	5,19	1 187	3,76	1 487
Okt.	5,05	12 103	.	.	5,66	508	5,14	140	3,95	213	5,21	8 840	5,38	1 005	3,73	1 397
Nov.	4,69	10 586	.	.	5,73	353	4,83	107	3,88	250	4,90	7 211	4,51	1 045	3,74	1 620
Dez.	4,83	15 671	.	.	5,55	459	5,01	139	3,82	291	5,22	10 038	4,81	1 915	3,45	2 829
2024 Jan.	4,78	8 277	.	.	5,69	446	4,64	150	3,68	250	5,04	5 880	4,09	707	3,41	844
Febr.	4,87	7 393	.	.	5,68	351	4,70	113	3,60	231	5,16	5 054	4,55	846	3,45	798

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 44\*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45\*: **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden

Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Beitragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. **x** Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.

## VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

### 1. Aktiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen <sup>1)</sup>	Schuldver- schreibungen	Kredite <sup>2)</sup>	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investment- fondsanteile	Finanz- derivate	Technische Rück- stellungen <sup>3)</sup>	Nicht- finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
<b>Versicherungsunternehmen</b>										
2021 2.Vj.	2 609,9	280,5	470,3	361,2	449,2	879,6	3,4	72,5	38,9	54,2
3.Vj.	2 653,1	271,7	474,2	358,2	463,4	899,8	3,3	87,8	38,3	56,3
4.Vj.	2 667,2	261,3	468,6	355,1	472,4	921,6	3,2	85,0	40,8	59,3
2022 1.Vj.	2 547,3	243,7	440,2	333,2	468,7	870,5	2,7	87,5	41,0	59,8
2.Vj.	2 369,7	215,6	390,3	305,5	462,5	803,5	3,0	85,5	41,3	62,5
3.Vj.	2 296,2	202,0	369,9	289,1	461,2	776,7	4,0	84,2	41,4	67,6
4.Vj.	2 274,7	189,5	373,7	279,7	465,8	772,2	3,4	79,5	38,7	72,2
2023 1.Vj.	2 326,9	201,7	380,8	280,2	472,3	790,3	3,6	85,2	38,5	74,4
2.Vj.	2 330,1	194,7	383,3	280,0	474,3	799,0	3,6	84,1	38,1	73,0
3.Vj.	2 305,3	186,0	376,1	273,3	480,9	783,5	3,7	88,9	38,2	74,7
4.Vj.	2 402,4	189,6	405,3	290,2	495,7	821,9	3,3	79,2	33,9	83,3
<b>Lebensversicherung</b>										
2021 2.Vj.	1 384,9	164,4	234,1	219,4	78,0	637,6	2,0	14,1	21,5	13,8
3.Vj.	1 400,1	159,2	233,8	214,8	87,7	654,6	1,9	13,4	20,8	13,8
4.Vj.	1 411,1	152,4	231,9	211,8	93,4	669,1	1,7	14,6	21,9	14,3
2022 1.Vj.	1 317,7	136,8	211,5	193,1	99,7	626,1	0,9	13,9	22,0	13,8
2.Vj.	1 202,1	120,5	180,3	173,1	104,2	569,4	0,9	13,6	22,1	17,9
3.Vj.	1 149,6	110,2	166,6	162,1	107,0	546,4	1,1	12,3	22,3	21,7
4.Vj.	1 130,1	103,6	170,5	155,6	111,4	540,0	1,1	11,5	19,5	16,8
2023 1.Vj.	1 147,9	105,1	170,4	155,6	113,3	553,4	1,0	12,1	19,4	17,5
2.Vj.	1 153,6	102,8	171,7	154,9	114,3	559,4	1,0	12,1	19,3	18,1
3.Vj.	1 120,9	97,6	162,9	149,1	115,7	545,2	1,5	11,8	19,1	18,0
4.Vj.	1 179,9	101,1	178,7	161,2	117,1	573,5	1,4	10,6	16,4	19,9
<b>Nicht-Lebensversicherung</b>										
2021 2.Vj.	724,6	103,3	141,0	83,4	90,5	225,7	0,4	40,3	12,7	27,2
3.Vj.	733,1	98,7	141,0	83,8	93,7	228,4	0,4	46,4	12,8	27,7
4.Vj.	738,4	94,6	140,1	84,7	97,5	234,3	0,3	44,6	14,0	28,4
2022 1.Vj.	722,4	91,4	133,4	80,8	98,5	227,7	0,2	45,7	13,9	30,7
2.Vj.	681,6	81,9	122,0	74,8	98,6	216,5	0,1	44,0	14,1	29,5
3.Vj.	661,1	76,2	116,0	70,3	99,2	212,2	0,1	43,1	14,1	29,7
4.Vj.	659,0	72,7	115,2	69,1	99,8	215,5	0,2	42,4	14,2	30,1
2023 1.Vj.	687,2	81,3	121,2	69,5	102,7	219,8	0,1	45,2	14,2	33,2
2.Vj.	687,1	77,2	123,9	70,3	103,1	222,4	0,1	45,1	14,1	30,9
3.Vj.	679,6	73,6	122,3	68,6	104,5	221,2	0,1	45,6	14,3	29,4
4.Vj.	703,2	74,8	131,5	73,3	104,6	230,6	0,1	44,2	12,9	31,1
<b>Rückversicherung <sup>4)</sup></b>										
2021 2.Vj.	500,4	12,8	95,2	58,4	280,7	16,4	1,0	18,1	4,6	13,2
3.Vj.	519,9	13,9	99,3	59,6	282,0	16,7	1,0	28,0	4,7	14,8
4.Vj.	517,7	14,3	96,6	58,6	281,4	18,2	1,1	25,9	4,9	16,7
2022 1.Vj.	507,1	15,5	95,3	59,3	270,4	16,7	1,6	27,9	5,0	15,3
2.Vj.	486,0	13,2	88,0	57,5	259,6	17,6	1,9	27,9	5,1	15,1
3.Vj.	485,5	15,6	87,3	56,7	255,1	18,1	2,7	28,8	5,1	16,2
4.Vj.	485,6	13,2	88,0	55,0	254,6	16,7	2,1	25,7	5,0	25,3
2023 1.Vj.	491,8	15,3	89,2	55,0	256,3	17,1	2,4	27,8	4,8	23,7
2.Vj.	489,5	14,7	87,6	54,8	256,9	17,2	2,5	26,9	4,8	24,0
3.Vj.	504,9	14,8	90,9	55,5	260,7	17,1	2,1	31,6	4,8	27,3
4.Vj.	519,3	13,7	95,1	55,6	274,0	17,8	1,8	24,4	4,6	32,3
<b>Pensionseinrichtungen <sup>5)</sup></b>										
2021 2.Vj.	683,2	85,0	60,2	49,3	11,2	445,2	0,1	12,1	17,8	2,3
3.Vj.	689,8	82,9	60,4	48,9	11,8	453,6	0,1	12,2	17,8	2,2
4.Vj.	709,9	82,1	60,0	48,7	11,2	473,5	0,1	12,4	18,5	3,3
2022 1.Vj.	689,0	75,7	56,6	46,2	11,9	465,3	0,0	12,5	18,5	2,2
2.Vj.	664,2	70,2	52,8	43,2	12,3	452,2	0,0	12,4	18,6	2,5
3.Vj.	654,6	67,6	51,8	42,0	12,7	446,0	0,0	13,2	18,7	2,6
4.Vj.	660,9	67,3	53,0	41,8	12,8	450,2	0,0	13,6	18,8	3,4
2023 1.Vj.	666,3	65,8	56,6	42,0	13,6	453,5	0,0	13,5	18,8	2,6
2.Vj.	674,7	67,9	59,1	42,6	13,7	456,5	0,0	13,5	18,9	2,5
3.Vj.	669,9	67,3	59,8	42,0	14,0	451,5	0,1	13,4	19,1	2,6
4.Vj.	699,6	70,5	67,2	44,0	14,4	467,3	0,1	13,6	19,6	2,9

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Buchforderungen an Monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **3** Enthält die Rückversicherungsanteile an den Technischen Rückstellungen und die Ansprüche der Pensionseinrichtungen an die Träger.

**4** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **5** Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

## VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

### 2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite <sup>1)</sup>	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Technische Rückstellungen			Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen <sup>6)</sup>
					Insgesamt <sup>2)</sup>	Leben / Ansprüche an Pensionsein- richtungen <sup>3)</sup>	Nicht-Leben			
<b>Versicherungsunternehmen</b>										
2021 2.Vj.	2 609,9	33,0	81,3	558,7	1 793,5	1 556,3	237,1	2,2	141,1	–
3.Vj.	2 653,1	35,4	82,8	567,0	1 817,7	1 569,1	248,7	2,5	147,6	–
4.Vj.	2 667,2	36,0	81,9	579,3	1 820,7	1 578,3	242,3	2,5	146,8	–
2022 1.Vj.	2 547,3	34,4	82,1	563,1	1 725,9	1 472,6	253,3	4,0	137,7	–
2.Vj.	2 369,7	33,6	78,7	541,6	1 574,4	1 326,8	247,5	6,0	135,3	–
3.Vj.	2 296,2	33,8	73,6	537,4	1 506,0	1 262,3	243,7	7,4	138,0	–
4.Vj.	2 274,7	32,3	70,1	543,7	1 486,5	1 248,7	237,8	5,6	136,5	–
2023 1.Vj.	2 326,9	33,1	71,2	544,7	1 539,1	1 277,1	261,9	4,4	134,4	–
2.Vj.	2 330,1	33,2	68,4	546,7	1 543,8	1 283,7	260,1	4,5	133,6	–
3.Vj.	2 305,3	35,3	76,8	549,1	1 505,3	1 245,0	260,3	4,8	134,1	–
4.Vj.	2 402,4	30,8	72,9	564,7	1 585,5	1 323,6	261,8	4,3	144,2	–
<b>Lebensversicherung</b>										
2021 2.Vj.	1 384,9	3,3	20,4	144,2	1 164,9	1 164,9	–	1,0	51,1	–
3.Vj.	1 400,1	3,3	19,3	148,1	1 176,4	1 176,4	–	1,1	51,9	–
4.Vj.	1 411,1	3,3	20,7	148,2	1 185,5	1 185,5	–	0,9	52,5	–
2022 1.Vj.	1 317,7	3,2	19,9	142,9	1 101,6	1 101,6	–	1,4	48,8	–
2.Vj.	1 202,1	3,1	19,0	141,4	984,5	984,5	–	2,7	51,3	–
3.Vj.	1 149,6	3,0	17,0	138,0	936,9	936,9	–	3,1	51,8	–
4.Vj.	1 130,1	2,7	16,6	136,0	924,9	924,9	–	2,3	47,7	–
2023 1.Vj.	1 147,9	2,8	17,8	133,0	945,8	945,8	–	1,9	46,6	–
2.Vj.	1 153,6	2,7	17,5	133,8	950,9	950,9	–	1,8	46,9	–
3.Vj.	1 120,9	2,7	16,8	134,1	917,2	917,2	–	2,5	47,6	–
4.Vj.	1 179,9	1,2	17,5	134,0	976,6	976,6	–	2,1	48,5	–
<b>Nicht-Lebensversicherung</b>										
2021 2.Vj.	724,6	1,2	10,5	166,2	493,4	366,2	127,1	0,1	53,1	–
3.Vj.	733,1	1,2	10,5	168,9	498,7	367,8	130,9	0,2	53,7	–
4.Vj.	738,4	1,4	10,7	175,8	492,6	367,6	125,0	0,2	57,8	–
2022 1.Vj.	722,4	1,3	11,7	173,1	483,0	347,1	135,9	0,3	53,0	–
2.Vj.	681,6	1,2	11,1	167,6	451,9	322,7	129,2	0,5	49,2	–
3.Vj.	661,1	1,2	10,5	167,9	430,4	307,4	123,0	0,5	50,5	–
4.Vj.	659,0	1,2	10,4	170,2	425,1	306,7	118,4	0,4	51,7	–
2023 1.Vj.	687,2	1,2	10,7	173,0	451,0	314,4	136,7	0,4	51,0	–
2.Vj.	687,1	1,2	10,6	174,6	451,2	317,0	134,2	0,3	49,1	–
3.Vj.	679,6	1,7	10,9	173,8	444,2	312,6	131,5	0,4	48,7	–
4.Vj.	703,2	0,6	12,5	175,2	461,2	332,9	128,3	0,3	53,4	–
<b>Rückversicherung <sup>4)</sup></b>										
2021 2.Vj.	500,4	28,5	50,4	248,3	135,2	25,2	110,0	1,1	36,9	–
3.Vj.	519,9	30,9	53,0	250,1	142,7	24,9	117,8	1,3	42,0	–
4.Vj.	517,7	31,4	50,5	255,3	142,6	25,3	117,3	1,4	36,5	–
2022 1.Vj.	507,1	30,0	50,4	247,2	141,3	23,9	117,4	2,3	35,9	–
2.Vj.	486,0	29,3	48,6	232,6	138,0	19,6	118,4	2,8	34,7	–
3.Vj.	485,5	29,7	46,2	231,5	138,7	18,0	120,7	3,8	35,7	–
4.Vj.	485,6	28,4	43,1	237,5	136,5	17,1	119,4	2,9	37,1	–
2023 1.Vj.	491,8	29,2	42,8	238,7	142,2	17,0	125,3	2,1	36,8	–
2.Vj.	489,5	29,3	40,2	238,3	141,7	15,8	125,9	2,4	37,6	–
3.Vj.	504,9	31,0	49,2	241,2	143,9	15,2	128,7	1,9	37,8	–
4.Vj.	519,3	29,1	43,0	255,4	147,7	14,1	133,6	1,8	42,3	–
<b>Pensionseinrichtungen <sup>5)</sup></b>										
2021 2.Vj.	683,2	–	1,8	31,3	536,7	535,0	–	0,2	9,2	104,0
3.Vj.	689,8	–	1,9	31,9	539,8	537,6	–	0,2	9,3	106,8
4.Vj.	709,9	–	1,9	32,0	560,2	557,3	–	0,1	8,9	106,8
2022 1.Vj.	689,0	–	2,0	26,8	559,0	556,8	–	0,1	11,2	89,9
2.Vj.	664,2	–	1,8	23,4	559,7	558,1	–	0,1	11,6	67,7
3.Vj.	654,6	–	1,9	21,2	561,1	560,2	–	0,1	13,0	57,2
4.Vj.	660,9	–	1,8	24,3	580,8	580,5	–	0,1	11,5	42,5
2023 1.Vj.	666,3	–	1,8	24,8	580,2	579,9	–	0,1	11,5	47,9
2.Vj.	674,7	–	1,8	24,7	585,6	585,3	–	0,1	11,6	50,9
3.Vj.	669,9	–	1,8	24,8	586,6	586,3	–	0,1	11,7	45,0
4.Vj.	699,6	–	1,8	26,1	600,4	600,1	–	0,1	11,8	59,4

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Rückstellungen der Pensionseinrichtungen ggü. den Trägern und für andere Leistungen. **3** Technische Rückstellungen „Leben“ unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen. In der Sparte „Nicht-Lebensversicherung“ sind auch die Krankenversicherungen enthalten. **4** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durch-

geführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **5** Bewertung zu Buchwerten. Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. **6** Das Eigenkapital entspricht der Summe aus „Reinvermögen“ und „Aktien und sonstige Anteilsrechte“.

## VIII. Kapitalmarkt

### 1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen										
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz				Erwerb					
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer	zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)
2012	51 813	- 21 419	- 98 820	- 8 701	86 103	73 231	- 3 767	- 42 017	- 3 573	41 823	55 580
2013	- 15 971	- 101 616	- 117 187	153	15 415	85 645	16 409	- 25 778	- 12 708	54 895	- 32 380
2014	58 735	- 31 962	- 47 404	- 1 330	16 776	90 697	44 384	- 12 124	- 11 951	68 459	14 351
2015	15 219	- 36 010	- 65 778	26 762	3 006	51 229	99 225	- 66 330	121 164	44 391	- 84 006
2016	68 998	27 429	19 177	18 265	- 10 012	41 569	161 776	- 58 012	187 500	32 288	- 92 778
2017	51 034	11 563	1 096	7 112	3 356	39 471	134 192	- 71 454	161 012	44 634	- 83 158
2018	78 657	16 630	33 251	12 433	- 29 055	62 027	107 155	- 24 417	67 328	64 244	- 28 499
2019	139 611	68 536	29 254	32 505	6 778	71 075	60 195	8 059	2 408	49 728	79 416
2020	451 481	374 034	14 462	88 703	270 870	77 446	280 820	18 955	226 887	34 978	170 661
2021	230 854	221 648	31 941	19 754	169 953	9 205	243 497	- 41 852	245 198	40 150	- 12 643
2022	150 974	156 190	59 322	35 221	61 648	- 5 216	143 527	2 915	49 774	90 839	7 447
2023	289 352	158 228	88 018	- 11 899	82 109	131 124	126 229	32 163	- 59 817	153 883	163 123
2023 März	59 463	39 989	22 802	- 1 704	18 892	19 474	19 190	8 063	- 1 710	12 837	40 273
April	5 982	- 4 404	- 1 130	- 3 176	97	10 386	9 394	- 747	- 13 293	23 434	- 3 412
Mai	47 402	34 077	28 468	3 010	2 599	13 325	10 867	1 206	- 1 655	11 315	36 536
Juni	42 277	22 910	- 6 490	5 312	24 089	19 366	35 553	16 773	- 8 853	27 632	6 724
Juli	28 670	27 889	981	- 79	26 987	781	2 548	- 8 514	324	10 738	26 122
Aug.	17 661	10 967	- 10 278	- 1 708	2 397	6 694	3 128	503	- 9 067	11 691	14 533
Sept.	19 604	16 310	- 7 089	6 461	16 938	3 294	- 4 880	- 8 020	- 11 311	14 451	24 484
Okt.	- 20 618	- 19 390	1 677	- 10 955	- 10 113	- 1 227	- 13 989	- 4 855	- 6 759	- 2 375	- 6 628
Nov.	28 453	18 861	9 439	- 3 337	12 759	9 592	9 557	- 10 752	- 5 186	3 992	18 896
Dez.	- 20 319	- 27 517	4 368	- 8 386	- 23 499	7 199	- 8 134	- 7 024	- 5 130	4 020	- 12 185
2024 Jan.	30 652	25 509	8 437	- 6 301	10 771	5 143	6 259	17 106	- 7 128	- 3 718	24 392
Febr.	18 131	11 418	6 170	- 822	6 070	6 712	3 338	7 559	- 9 079	4 858	14 793

Mio €

Zeit	Aktien						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb		
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)		Inländer	Kredit- institute 5)	übrige Sektoren 11)
2012	15 061	5 120	9 941	14 405	10 259	4 146	656
2013	20 187	10 106	10 081	17 337	11 991	5 346	2 851
2014	43 488	18 778	24 710	43 930	17 203	26 727	443
2015	56 979	7 668	49 311	46 721	- 5 421	52 142	10 258
2016	39 133	4 409	34 724	39 265	- 5 143	44 408	132
2017	52 932	15 570	37 362	51 270	7 031	44 239	1 662
2018	61 400	16 188	45 212	89 624	- 11 184	100 808	28 224
2019	54 830	9 076	45 754	43 070	- 1 119	44 189	11 759
2020	78 464	17 771	60 693	111 570	27	111 543	33 106
2021	115 933	49 066	66 868	102 921	10 869	92 052	13 012
2022	- 6 275	27 792	- 34 066	2 997	- 8 262	11 259	9 272
2023	41 999	36 898	5 101	52 912	14 650	38 262	10 913
2023 März	- 479	1 696	- 2 174	1 535	- 1 985	450	2 013
April	4 698	2 576	2 122	5 875	3 235	2 640	1 177
Mai	837	592	1 429	1 814	- 2 497	4 311	2 651
Juni	- 4 707	1 067	- 5 774	525	- 3 322	2 797	4 182
Juli	6 873	478	6 396	3 534	- 136	3 670	3 340
Aug.	766	1 474	707	3 833	- 893	4 726	3 067
Sept.	- 4 577	687	- 5 265	3 470	- 1 962	5 432	1 107
Okt.	564	583	- 18	3 007	- 88	3 095	2 442
Nov.	591	301	290	2 437	- 538	2 975	3 028
Dez.	27 982	24 942	3 039	26 378	6 437	19 941	1 604
2024 Jan.	282	351	- 69	2 171	- 1 361	3 532	1 888
Febr.	- 872	206	- 1 078	569	- 4 246	4 815	303

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. 8 Ohne Aktien

der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

## VIII. Kapitalmarkt

### 2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten \*)

Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand	
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Brutto-Absatz</b>									
2012	1 340 568	702 781	36 593	11 413	446 153	208 623	63 258	574 530	
2013	1 433 628	908 107	25 775	12 963	692 611	176 758	66 630	458 892	
2014	1 362 056	829 864	24 202	13 016	620 409	172 236	79 873	452 321	
2015	1 359 422	852 045	35 840	13 376	581 410	221 417	106 675	400 701	
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 371	416 108	
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 290	362 332	
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	91 179	353 496	
2019	1 285 541	783 977	38 984	9 587	607 900	127 504	94 367	407 197	
2020 6)	1 870 084	778 411	39 548	18 327	643 380	77 156	184 206	907 466	
2021	1 658 004	795 271	41 866	17 293	648 996	87 116	139 775	722 958	
2022	1 683 265	861 989	66 811	11 929	700 062	83 188	169 680	651 596	
2023	1 705 524	937 757	45 073	12 633	782 969	97 082	153 128	614 639	
2023 März	190 528	99 938	1 252	60	89 786	8 840	11 158	79 431	
April	129 401	69 020	2 954	543	60 740	4 783	10 608	49 772	
Mai	169 866	97 645	4 531	760	83 511	8 844	16 336	55 885	
Juni	171 957	84 953	3 264	1 556	70 601	9 532	21 526	65 478	
Juli	121 578	53 812	2 876	130	43 776	7 031	14 133	53 632	
Aug.	142 211	82 749	3 085	1 013	71 729	6 922	10 064	49 397	
Sept.	152 408	82 679	3 337	550	71 155	7 637	18 722	51 007	
Okt.	132 402	83 350	1 697	2 557	71 328	7 769	10 151	38 901	
Nov.	125 657	72 915	7 203	1 354	57 521	6 837	8 850	43 892	
Dez.	81 025	55 000	1 834	1 453	46 549	5 164	4 722	21 302	
2024 Jan.	151 286	89 021	6 405	1 630	70 605	10 380	14 833	47 433	
Febr.	148 170	79 606	3 301	2 051	63 439	10 815	7 192	61 373	
<b>darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)</b>									
2012	421 018	177 086	23 374	6 482	74 386	72 845	44 042	199 888	
2013	372 805	151 797	16 482	10 007	60 662	64 646	45 244	175 765	
2014	420 006	157 720	17 678	8 904	61 674	69 462	56 249	206 037	
2015	414 593	179 150	25 337	9 199	62 237	82 379	68 704	166 742	
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144	
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	46 663	44 891	142 257	
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	38 061	69 150	132 760	
2019	396 617	174 390	26 832	6 541	96 673	44 346	69 682	152 544	
2020 6)	658 521	165 097	28 500	7 427	90 839	38 330	77 439	415 985	
2021	486 335	171 799	30 767	6 336	97 816	36 880	64 234	250 303	
2022	485 287	164 864	41 052	7 139	91 143	25 530	56 491	263 932	
2023	482 193	155 790	28 294	4 664	101 059	21 772	44 272	282 132	
2023 März	46 975	14 091	1 147	–	11 809	1 136	1 658	31 225	
April	33 709	10 326	2 769	500	6 367	690	2 683	20 700	
Mai	49 315	14 703	2 898	–	9 458	2 347	4 527	30 085	
Juni	53 960	12 885	2 664	498	9 123	600	10 475	30 600	
Juli	34 145	10 133	430	2	7 964	1 736	2 298	21 715	
Aug.	36 582	12 501	2 383	1 000	8 182	936	1 656	22 425	
Sept.	40 995	8 847	2 250	–	5 127	1 470	8 741	23 407	
Okt.	37 642	15 411	262	20	11 876	3 253	2 456	19 775	
Nov.	35 532	13 641	6 703	600	4 135	2 203	2 541	19 350	
Dez.	14 764	6 401	1 040	1 205	2 551	1 605	763	7 600	
2024 Jan.	55 105	23 961	5 330	537	14 875	3 219	8 244	22 900	
Febr.	52 997	21 570	1 920	1 251	15 159	3 240	1 877	29 550	
<b>Netto-Absatz 5)</b>									
2012	–	85 298	–	4 177	–	3 259	–	6 401	21 298
2013	–	140 017	–	17 364	–	4 027	–	66 760	15 479
2014	–	34 020	–	56 899	–	862	–	25 869	12 383
2015	–	65 147	–	77 273	–	2 758	–	74 028	13 174
2016 3)	–	21 951	–	10 792	–	12 979	–	5 327	7 020
2017 3)	–	2 669	–	5 954	–	4 697	–	14 525	10 114
2018	–	2 758	–	26 648	–	6 564	–	5 453	33 630
2019	–	59 719	–	13 098	–	3 728	–	6 885	519
2020 6)	–	473 795	–	8 661	–	8 816	–	11 398	396 113
2021	–	210 231	–	52 578	–	7 471	–	4 314	122 123
2022	–	135 853	–	36 883	–	9 399	–	6 444	68 299
2023	–	190 577	–	78 764	–	791	–	23 303	111 848
2023 März	–	46 022	–	19 989	–	1 517	–	5 206	1 614
April	–	26 464	–	2 812	–	5	–	976	19 938
Mai	–	40 674	–	26 575	–	254	–	3 826	11 840
Juni	–	25 517	–	7 752	–	11	–	1 811	25 710
Juli	–	30 229	–	700	–	53	–	1 146	30 263
Aug.	–	15 869	–	9 610	–	2 930	–	1 249	8 050
Sept.	–	12 991	–	6 384	–	809	–	897	11 300
Okt.	–	7 927	–	1 596	–	1 529	–	3 356	4 135
Nov.	–	30 649	–	13 427	–	4 984	–	391	21 239
Dez.	–	11 217	–	10 301	–	308	–	609	16 644
2024 Jan.	–	4 841	–	4 209	–	569	–	6 243	3 740
Febr.	–	12 729	–	7 179	–	1 102	–	4 909	7 827

\* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen in der Fachreihe Emissionsstatistiken, S. 43 ff.  
1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

5 Brutto-Absatz minus Tilgung. 6 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerk.

## VIII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten \*)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
2012	3 285 422	1) 1 414 349	145 007	147 070	574 163	1) 548 109	1) 220 456	1) 1 650 617
2013	3 145 329	1 288 340	127 641	109 290	570 136	481 273	221 851	1 635 138
2014	3 111 308	1 231 445	121 328	85 434	569 409	455 274	232 342	1 647 520
2015	3 046 162	1 154 173	130 598	75 679	566 811	381 085	257 612	1 634 377
2016 1)	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789	1 627 358
2017 1)	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	2) 302 543	1 617 244
2018	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	1) 311 572	1) 2) 313 527	1 583 616
2019	2) 3 149 373	1 222 911	174 188	47 712	696 325	304 686	2) 342 325	1 584 136
2020 4)	2) 3 545 200	2) 1 174 817	183 980	55 959	687 710	2) 247 169	2) 379 342	1 991 040
2021	3 781 975	1 250 777	202 385	63 496	731 068	253 828	414 791	2 116 406
2022	3 930 390	1 302 028	225 854	54 199	761 047	260 928	441 234	2 187 127
2023	4 131 592	1 384 958	237 099	54 312	806 808	286 739	441 742	2 304 892
2023 Mai	4 027 974	1 364 889	230 966	53 237	799 875	280 811	439 299	2 223 786
Juni	4 052 214	1 354 415	230 474	53 223	788 438	282 281	446 780	2 251 019
Juli	4 077 718	1 354 010	231 454	53 389	786 384	282 783	446 064	2 277 644
Aug.	4 095 643	1 365 614	234 566	53 961	795 808	281 279	444 711	2 285 319
Sept.	4 117 795	1 365 365	234 599	53 128	796 782	280 856	453 037	2 299 393
Okt.	4 110 219	1 362 975	231 537	52 084	794 730	284 623	450 654	2 296 591
Nov.	4 139 444	1 373 679	236 596	53 034	798 461	285 588	446 199	2 319 566
Dez.	4 131 592	1 384 958	237 099	54 312	806 808	286 739	441 742	2 304 892
2024 Jan.	4 140 092	1 394 649	236 671	55 735	808 508	293 736	446 559	2 298 884
Febr.	4 152 675	1 401 237	237 658	57 450	807 692	298 437	444 345	2 307 093
<b>Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)</b>								<b>Stand Ende: Februar 2024</b>
bis unter 2	1 208 438	499 250	64 900	19 199	308 554	106 597	80 348	628 840
2 bis unter 4	839 688	351 131	73 932	16 707	185 526	74 965	84 467	404 091
4 bis unter 6	605 624	224 449	45 594	9 516	127 201	42 138	67 878	313 297
6 bis unter 8	430 325	136 428	24 322	3 381	80 596	28 129	41 580	252 317
8 bis unter 10	284 035	86 054	18 702	4 560	48 074	14 718	30 669	167 312
10 bis unter 15	241 122	55 439	6 081	3 767	37 339	8 252	27 991	157 692
15 bis unter 20	115 795	16 864	3 320	232	10 974	2 338	15 004	83 927
20 und darüber	427 649	31 623	808	87	9 428	21 301	96 410	299 616

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. 1 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 2 Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten oder Schuldverschreibungen. 3 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtjährigen Schuldverschreibungen, bis zur

mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtjährigen Schuldverschreibungen. 4 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

### 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten \*)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)		
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung			
2012	178 617	1 449	3 046	129	570	—	478	594	—	2 411	1 150 188
2013	171 741	—	6 879	2 971	718	—	1 432	619	—	8 992	1 432 658
2014	177 097	—	5 356	5 332	1 265	1 714	—	465	—	1 044	1 478 063
2015	177 416	—	319	4 634	397	599	—	1 394	—	1 385	1 614 442
2016	176 355	—	1 062	3 272	319	337	—	953	—	2 165	1 676 397
2017	178 828	—	2 471	3 894	776	533	—	457	—	661	1 933 733
2018	180 187	—	1 357	3 670	716	82	—	1 055	—	1 111	1 634 155
2019 3) 4)	183 461	—	1 673	2 411	2 419	542	—	858	—	65	1 950 224
2020 4)	181 881	—	2 872	1 877	219	178	—	2 051	—	460	1 963 588
2021	186 580	—	4 152	9 561	672	35	—	326	—	212	2 301 942
2022	199 789	—	12 272	14 950	224	371	—	29	—	293	1 858 963
2023	182 246	—	15 984	3 377	3	50	—	564	—	2 515	2 051 675
2023 Mai	198 497	—	71	153	—	—	—	0	—	—	2 048 166
Juni	198 505	—	8	422	—	—	—	262	—	17	2 061 065
Juli	198 406	—	99	52	—	—	—	0	—	89	2 113 570
Aug.	198 654	—	210	452	—	—	—	1	—	24	2 038 560
Sept.	198 328	—	325	280	3	—	—	201	—	10	1 966 858
Okt.	198 522	—	194	504	—	—	—	100	—	2	1 852 180
Nov.	198 456	—	67	62	0	0	—	0	—	0	2 002 568
Dez.	182 246	—	16 210	677	0	0	—	0	—	2 366	2 051 675
2024 Jan.	182 103	—	144	42	0	0	—	0	—	115	2 061 708
Febr.	181 987	—	117	48	0	0	—	2	—	25	2 126 888

\* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und

der Deutsche Börse AG. 3 Methodische Veränderungen ab Berichtsmonat Oktober 2019. 4 Änderungen aufgrund statistischer Bereinigungen.

## VIII. Kapitalmarkt

### 5. Renditen deutscher Wertpapiere

Zeit	Emissionsrenditen				Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten 1)								
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand				Bankschuldverschreibungen		Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	
		zusammen	darunter börsennotierte Bundeswertpapiere	Bankschuldverschreibungen		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre			
							zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 2)					
	% p.a.												
2012	1,6	1,3	1,2	1,8	1,4	1,3	1,3	1,5	1,6	2,1	3,7		
2013	1,6	1,3	1,2	1,8	1,4	1,3	1,3	1,6	1,3	2,1	3,4		
2014	1,2	1,1	0,9	1,3	1,0	1,0	1,0	1,2	0,9	1,7	3,0		
2015	0,7	0,4	0,4	0,7	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	1,2	2,4		
2016	0,4	0,1	0,1	0,6	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	1,0	2,1		
2017	0,6	0,4	0,2	0,6	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,9	1,7		
2018	0,7	0,6	0,4	0,6	0,4	0,3	0,3	0,4	0,6	1,0	2,5		
2019	0,2	0,1	0,3	0,4	0,1	0,2	0,3	0,3	0,1	0,3	2,5		
2020	0,1	0,3	0,5	0,1	0,2	0,4	0,5	0,5	0,0	0,1	1,7		
2021	0,0	0,2	0,3	0,1	0,1	0,3	0,4	0,4	0,1	0,2	0,9		
2022	1,6	1,3	1,2	1,9	1,5	1,2	1,1	1,1	1,9	1,9	3,3		
2023	2,9	2,6	2,5	3,4	2,9	2,6	2,5	2,4	3,3	3,2	4,2		
2023 März	2,78	2,53	2,53	3,13	2,89	2,55	2,43	2,38	3,33	3,15	4,39		
April	2,89	2,47	2,47	3,06	2,84	2,53	2,40	2,36	3,29	3,11	4,19		
Mai	2,80	2,41	2,41	3,16	2,82	2,50	2,37	2,34	3,26	3,11	4,17		
Juni	2,89	2,55	2,55	3,31	2,88	2,58	2,46	2,38	3,32	3,12	4,24		
Juli	2,98	2,61	2,61	3,64	2,97	2,67	2,55	2,46	3,43	3,24	4,25		
Aug.	2,92	2,58	2,58	3,42	3,01	2,71	2,60	2,55	3,44	3,31	4,27		
Sept.	3,18	2,75	2,75	3,57	3,11	2,82	2,71	2,66	3,51	3,42	4,39		
Okt.	3,18	2,86	2,86	3,66	3,25	2,96	2,84	2,82	3,66	3,63	4,56		
Nov.	3,01	2,61	2,61	3,53	3,02	2,75	2,64	2,60	3,40	3,37	4,23		
Dez.	3,01	2,44	2,44	3,67	2,52	2,26	2,15	2,10	2,91	2,92	3,63		
2024 Jan.	2,81	2,44	2,44	2,87	2,57	2,32	2,22	2,17	2,94	2,97	3,67		
Febr.	2,71	2,47	2,47	3,05	2,72	2,48	2,39	2,33	3,09	3,10	3,74		

1 Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen inländischer Emittenten mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren. Außer Betracht bleiben strukturierte Produkte, Schuldverschreibungen mit nicht gesamtfähiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und nicht auf Euro lautende Anleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der

in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. Anpassung des Kreises der einbezogenen Papiere zum 01.05.2020. 2 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

### 6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz											Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	Offene inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								ausländische Fonds 4)	Inländer				Ausländer 5)	
		zusammen	Publikumsfonds			Spezialfonds	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen	übrige Sektoren 3)								
			zusammen	Geldmarktfonds	Wertpapierfonds			Immobilienfonds	zusammen		darunter ausländische Anteile					
2012	111 236	89 942	2 084	- 1 036	97	3 450	87 859	21 293	114 676	- 3 062	- 1 562	117 738	22 855	- 3 437		
2013	123 736	91 337	9 184	- 574	5 596	3 376	82 153	32 400	117 028	771	100	116 257	32 300	6 710		
2014	137 294	97 711	3 998	- 473	862	1 000	93 713	39 583	141 134	819	- 1 745	140 315	41 328	- 3 841		
2015	189 802	146 136	30 420	318	22 345	3 636	115 716	43 665	181 932	7 362	494	174 570	43 171	7 870		
2016	149 288	119 369	21 301	- 342	11 131	7 384	98 068	29 919	156 236	2 877	- 3 172	153 359	33 091	- 6 948		
2017	148 214	94 921	29 560	- 235	21 970	4 406	65 361	53 292	150 740	4 938	1 048	145 802	52 244	- 2 526		
2018	108 293	103 694	15 279	- 377	4 166	6 168	88 415	4 599	114 973	2 979	- 2 306	111 994	6 905	- 6 680		
2019	171 666	122 546	17 032	- 447	5 097	10 580	105 514	49 120	176 210	2 719	- 812	173 491	49 932	- 4 544		
2020	157 349	116 028	19 193	- 42	11 343	8 795	96 835	41 321	156 421	336	- 1 656	156 085	42 977	928		
2021	280 746	157 861	41 016	482	31 023	7 841	116 845	122 885	289 169	13 154	254	276 015	122 631	- 8 423		
2022	108 741	79 022	6 057	482	444	5 071	72 991	29 718	111 948	3 170	- 1 459	108 778	31 177	- 3 207		
2023	67 941	44 484	5 969	460	4 951	723	38 461	23 457	69 924	- 4 778	- 2 054	74 702	25 511	- 1 984		
2023 März	2 816	2 204	1 226	300	814	164	984	613	3 062	- 1 018	- 416	4 080	1 029	- 246		
April	3 833	1 130	297	146	61	235	833	2 702	3 802	- 247	96	4 049	2 606	31		
Mai	8 770	6 261	1 228	- 144	1 301	21	5 035	2 508	8 493	- 49	42	8 542	2 466	277		
Juni	- 1 322	- 2 213	- 312	- 31	- 628	271	- 1 901	891	41	85	- 19	44	910	- 1 363		
Juli	10 274	6 405	433	280	69	90	5 972	3 870	11 200	- 437	- 167	11 637	4 037	- 926		
Aug.	4 460	4 731	13	115	- 107	- 40	4 720	- 271	4 311	132	- 129	4 179	- 142	149		
Sept.	4 757	2 115	702	61	785	- 115	1 411	- 2 641	5 562	362	- 106	5 200	- 2 535	- 805		
Okt.	- 2 603	- 2 394	- 1 269	- 130	- 843	- 139	- 1 186	- 209	- 2 712	814	- 113	- 3 526	- 96	108		
Nov.	219	- 3 273	592	93	807	- 276	- 3 865	3 493	1 322	95	- 288	1 227	- 3 781	- 1 102		
Dez.	10 428	10 971	- 1 536	156	- 1 448	- 182	12 506	- 543	9 666	- 11	13	9 677	- 556	762		
2024 Jan.	23 814	10 382	- 457	141	- 406	- 19	10 839	13 431	24 111	1 999	196	22 112	13 235	- 298		
Febr.	1 745	- 1 458	- 1 095	23	- 688	- 430	- 363	3 203	2 264	60	162	2 204	3 041	- 519		

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. 2 Buchwerte. 3 Als Rest errechnet. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

## IX. Finanzierungsrechnung

### 1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2021	2022	2023	2022		2023			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
<b>Geldvermögensbildung</b>									
Bargeld und Einlagen	45,36	67,77	- 0,75	53,42	23,78	- 22,94	- 12,62	24,29	10,52
Schuldverschreibungen insgesamt	2,81	4,10	6,63	3,52	0,05	4,49	1,79	1,58	- 1,22
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,29	1,23	1,80	3,00	- 0,22	2,00	1,08	- 0,05	- 1,22
langfristige Schuldverschreibungen	0,52	2,87	4,82	0,52	0,26	2,49	0,71	1,62	- 0,00
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	1,31	3,40	6,68	1,65	0,43	3,81	2,76	0,42	- 0,31
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,72	0,86	- 0,03	0,74	0,13	0,76	- 0,34	- 0,48	0,03
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,08	1,79	3,20	0,66	- 0,04	1,43	1,44	0,28	0,06
Staat	- 0,48	0,74	3,51	0,25	0,34	1,63	1,66	0,62	- 0,40
Schuldverschreibungen des Auslands	1,50	0,70	- 0,05	1,88	- 0,38	0,68	- 0,98	1,15	- 0,91
Kredite insgesamt	68,48	44,78	87,01	31,65	- 10,27	31,92	9,56	19,29	26,24
kurzfristige Kredite	47,34	24,94	69,68	27,54	- 18,66	23,26	8,20	16,65	21,57
langfristige Kredite	21,14	19,84	17,33	4,11	8,38	8,66	1,36	2,65	4,67
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	11,08	25,74	83,58	15,23	- 2,03	37,30	9,87	17,84	18,57
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	7,11	23,94	71,35	8,47	7,51	29,88	7,51	14,72	19,24
Finanzielle Kapitalgesellschaften	3,33	1,46	11,89	6,67	- 9,63	7,34	2,27	3,04	- 0,75
Staat	0,64	0,34	0,34	0,09	0,09	0,08	0,08	0,08	0,08
Kredite an das Ausland	57,40	19,04	3,43	16,42	- 8,24	- 5,38	- 0,31	1,45	7,67
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	145,48	104,10	39,18	2,51	24,33	- 12,73	27,78	8,65	15,48
Anteilsrechte insgesamt	123,72	104,05	33,66	4,75	22,34	- 13,45	26,03	7,56	13,52
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	15,33	44,06	- 14,32	34,33	- 3,71	- 10,51	- 0,27	4,72	- 8,26
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	16,89	43,79	- 13,91	34,91	- 3,82	- 10,45	- 0,32	5,06	- 8,21
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 1,56	0,27	- 0,41	- 0,58	0,11	- 0,07	0,05	- 0,34	- 0,05
Börsennotierte Aktien des Auslands	8,32	2,56	- 25,41	- 0,54	2,99	- 20,50	0,31	- 9,39	4,17
Übrige Anteilsrechte 1)	100,07	57,43	73,40	- 29,04	23,05	17,57	25,99	12,24	17,61
Anteile an Investmentfonds	21,77	0,05	5,52	- 2,24	1,99	0,72	1,75	1,09	1,96
Geldmarktfonds	0,66	- 0,38	- 0,58	- 1,12	2,37	- 0,80	- 0,41	0,59	0,04
Sonstige Investmentfonds	21,11	0,43	6,10	- 1,12	- 0,38	1,52	2,15	0,50	1,92
Versicherungstechnische Rückstellungen	19,52	1,49	5,15	- 1,06	- 1,29	7,13	- 0,16	- 0,26	- 1,56
Finanzderivate	15,54	28,93	- 1,08	10,11	- 30,76	3,95	0,70	14,01	- 19,73
Sonstige Forderungen	63,29	18,75	71,28	- 59,81	130,89	84,17	- 12,44	- 56,60	56,15
<b>Insgesamt</b>	<b>360,47</b>	<b>269,92</b>	<b>207,41</b>	<b>40,34</b>	<b>136,72</b>	<b>95,99</b>	<b>14,60</b>	<b>10,95</b>	<b>85,87</b>
<b>Außenfinanzierung</b>									
Schuldverschreibungen insgesamt	20,86	14,16	0,35	1,37	- 1,93	1,38	2,44	1,57	- 5,04
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,51	- 0,36	4,68	- 2,73	- 2,69	- 0,16	- 0,70	- 0,84	- 2,99
langfristige Schuldverschreibungen	18,35	14,52	5,03	4,10	0,76	1,54	3,14	2,41	- 2,05
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	9,11	5,85	0,73	0,19	- 1,61	1,73	0,52	0,56	- 2,07
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,72	0,86	- 0,03	0,74	0,13	0,76	- 0,34	- 0,48	0,03
Finanzielle Kapitalgesellschaften	9,09	4,46	- 2,75	- 0,75	- 1,99	0,40	- 0,26	- 0,08	- 2,80
Staat	0,09	- 0,07	- 0,11	0,01	0,01	0,00	- 0,07	- 0,04	- 0,00
Private Haushalte	- 0,79	0,60	3,61	0,19	0,24	0,57	1,18	1,16	0,70
Schuldverschreibungen des Auslands	11,75	8,31	- 0,38	1,18	- 0,32	- 0,35	1,92	1,01	- 2,97
Kredite insgesamt	139,34	175,53	48,24	76,74	29,79	14,68	23,10	5,48	4,98
kurzfristige Kredite	77,99	73,18	22,58	45,53	- 16,64	7,16	13,36	2,82	- 0,76
langfristige Kredite	61,35	102,35	25,66	31,21	46,43	7,52	9,74	2,66	5,73
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	77,19	154,24	82,45	69,53	16,41	49,29	18,38	10,98	3,80
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	7,11	23,94	71,35	8,47	7,51	29,88	7,51	14,72	19,24
Finanzielle Kapitalgesellschaften	56,92	109,19	31,80	34,40	19,18	27,06	15,51	1,41	- 12,19
Staat	13,16	21,10	- 20,70	26,66	- 10,28	- 7,65	- 4,65	- 5,15	- 3,24
Kredite aus dem Ausland	62,15	21,29	- 34,21	7,21	13,38	- 34,61	4,72	- 5,50	1,18
Anteilsrechte insgesamt	61,44	16,98	10,93	3,48	1,41	- 4,77	7,18	1,78	6,74
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	26,44	57,01	- 26,83	33,32	0,59	- 13,75	- 5,07	2,62	- 10,62
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	16,89	43,79	- 13,91	34,91	- 3,82	- 10,45	- 0,32	5,06	- 8,21
Finanzielle Kapitalgesellschaften	- 2,39	2,17	- 7,46	- 4,47	2,89	- 0,67	- 4,55	- 1,07	- 1,18
Staat	- 0,09	0,76	- 1,12	0,25	0,10	- 0,88	- 0,21	- 0,04	0,01
Private Haushalte	12,04	10,29	- 4,33	2,63	1,42	- 1,75	0,00	- 1,33	- 1,25
Börsennotierte Aktien des Auslands	18,88	- 9,47	20,76	8,05	- 2,62	1,99	7,37	0,89	10,51
Übrige Anteilsrechte 1)	16,11	- 30,55	16,99	- 37,89	3,43	6,98	4,88	- 1,73	6,86
Versicherungstechnische Rückstellungen	4,26	3,53	3,53	0,88	0,89	0,88	0,88	0,88	0,89
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	14,32	- 14,10	10,22	1,80	- 13,34	1,58	2,08	2,72	3,85
Sonstige Verbindlichkeiten	139,60	64,69	60,16	17,62	20,47	11,12	3,37	3,83	41,83
<b>Insgesamt</b>	<b>379,82</b>	<b>260,79</b>	<b>133,43</b>	<b>101,89</b>	<b>37,28</b>	<b>24,86</b>	<b>39,05</b>	<b>16,27</b>	<b>53,25</b>

1 Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

## IX. Finanzierungsrechnung

### 2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2021	2022	2023	2022		2023			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
<b>Geldvermögen</b>									
Bargeld und Einlagen	726,6	794,5	710,5	771,8	794,5	746,4	654,8	732,5	710,5
Schuldverschreibungen insgesamt	54,3	53,8	62,0	53,7	53,8	58,9	60,4	62,0	62,0
kurzfristige Schuldverschreibungen	7,1	8,4	10,1	8,6	8,4	10,4	11,3	11,3	10,1
langfristige Schuldverschreibungen	47,2	45,5	51,9	45,0	45,5	48,5	49,1	50,7	51,9
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	23,3	24,7	32,2	24,1	24,7	28,7	31,4	31,8	32,2
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5,3	5,8	5,8	5,5	5,8	6,5	6,2	5,7	5,8
finanzielle Kapitalgesellschaften	14,5	15,0	18,8	14,9	15,0	16,6	18,0	18,3	18,8
Staat	3,5	3,9	7,6	3,6	3,9	5,6	7,2	7,8	7,6
Schuldverschreibungen des Auslands	31,0	29,2	29,8	29,6	29,2	30,2	29,0	30,2	29,8
Kredite insgesamt	789,2	837,7	922,7	853,8	837,7	868,4	877,3	897,9	922,7
kurzfristige Kredite	612,9	640,1	708,2	662,9	640,1	662,4	669,9	687,5	708,2
langfristige Kredite	176,3	197,5	214,5	190,9	197,5	206,0	207,4	210,4	214,5
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	426,1	451,8	535,4	453,8	451,8	489,1	499,0	516,8	535,4
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	334,7	358,7	430,0	351,1	358,7	388,5	396,0	410,8	430,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	82,8	84,2	96,1	93,8	84,2	91,6	93,8	96,9	96,1
Staat	8,6	8,9	9,3	8,8	8,9	9,0	9,1	9,2	9,3
Kredite an das Ausland	363,2	385,9	387,3	400,0	385,9	379,3	378,3	381,1	387,3
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	2 852,2	2 607,8	2 666,7	2 663,0	2 607,8	2 681,2	2 704,1	2 643,9	2 666,7
Anteilsrechte insgesamt	2 612,0	2 395,2	2 429,8	2 451,1	2 395,2	2 462,5	2 478,7	2 418,3	2 429,8
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	393,0	331,8	334,5	307,5	331,8	361,1	354,8	330,1	334,5
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	384,9	324,5	326,9	301,7	324,5	353,9	347,0	322,9	326,9
finanzielle Kapitalgesellschaften	8,0	7,4	7,7	5,7	7,4	7,2	7,8	7,2	7,7
Börsennotierte Aktien des Auslands	74,7	69,8	48,0	65,2	69,8	51,6	51,4	41,5	48,0
Übrige Anteilsrechte <sup>1)</sup>	2 144,3	1 993,6	2 047,3	2 078,4	1 993,6	2 049,9	2 072,4	2 046,7	2 047,3
Anteile an Investmentfonds	240,2	212,6	236,9	211,9	212,6	218,6	225,4	225,6	236,9
Geldmarktfonds	7,6	7,2	6,9	4,9	7,2	6,5	6,1	6,8	6,9
Sonstige Investmentfonds	232,6	205,4	230,1	207,0	205,4	212,1	219,3	218,8	230,1
Versicherungstechnische Rückstellungen	64,8	41,0	44,4	42,9	41,0	47,3	46,4	45,5	44,4
Finanzderivate	105,9	92,2	33,2	199,0	92,2	65,1	56,9	44,7	33,2
Sonstige Forderungen	1 454,4	1 518,3	1 638,9	1 527,6	1 518,3	1 572,8	1 568,7	1 597,5	1 638,9
<b>Insgesamt</b>	<b>6 047,4</b>	<b>5 945,4</b>	<b>6 078,4</b>	<b>6 111,7</b>	<b>5 945,4</b>	<b>6 040,0</b>	<b>5 968,6</b>	<b>6 024,0</b>	<b>6 078,4</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>									
Schuldverschreibungen insgesamt	252,3	228,7	239,7	226,7	228,7	231,2	234,8	234,8	239,7
kurzfristige Schuldverschreibungen	9,6	9,3	4,5	12,0	9,3	9,1	8,4	7,5	4,5
langfristige Schuldverschreibungen	242,7	219,4	235,2	214,7	219,4	222,1	226,4	227,3	235,2
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	100,6	90,9	95,8	90,3	90,9	93,5	94,0	93,5	95,8
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5,3	5,8	5,8	5,5	5,8	6,5	6,2	5,7	5,8
finanzielle Kapitalgesellschaften	83,2	73,4	74,2	73,8	73,4	74,4	74,3	73,3	74,2
Staat	0,4	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2
Private Haushalte	11,8	11,4	15,5	10,7	11,4	12,2	13,3	14,3	15,5
Schuldverschreibungen des Auslands	151,7	137,8	143,9	136,4	137,8	137,7	140,8	141,3	143,9
Kredite insgesamt	2 415,3	2 598,6	2 640,9	2 578,8	2 598,6	2 607,9	2 630,1	2 639,6	2 640,9
kurzfristige Kredite	904,0	981,3	999,6	1 004,6	981,3	986,5	999,5	1 003,8	999,6
langfristige Kredite	1 511,3	1 617,3	1 641,2	1 574,2	1 617,3	1 621,4	1 630,6	1 635,8	1 641,2
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	1 470,2	1 624,8	1 705,3	1 607,8	1 624,8	1 671,0	1 689,0	1 701,6	1 705,3
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	334,7	358,7	430,0	351,1	358,7	388,5	396,0	410,8	430,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	1 020,7	1 130,5	1 160,5	1 110,9	1 130,5	1 154,2	1 169,5	1 173,1	1 160,5
Staat	114,7	135,7	114,9	145,8	135,7	128,2	123,4	117,8	114,9
Kredite aus dem Ausland	945,1	973,8	935,5	971,0	973,8	936,9	941,1	938,0	935,5
Anteilsrechte insgesamt	3 689,0	2 983,3	3 190,3	2 843,1	2 983,3	3 267,6	3 266,2	3 104,2	3 190,3
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	924,8	761,4	791,2	691,4	761,4	855,9	821,8	762,7	791,2
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	384,9	324,5	326,9	301,7	324,5	353,9	347,0	322,9	326,9
finanzielle Kapitalgesellschaften	210,3	151,2	156,5	138,1	151,2	182,3	165,2	152,0	156,5
Staat	69,9	69,2	76,0	61,4	69,2	78,9	75,3	70,9	76,0
Private Haushalte	259,7	216,4	231,7	190,2	216,4	240,9	234,3	216,8	231,7
Börsennotierte Aktien des Auslands	1 126,3	823,1	967,6	732,0	823,1	941,1	976,0	926,2	967,6
Übrige Anteilsrechte <sup>1)</sup>	1 637,9	1 398,8	1 431,6	1 419,7	1 398,8	1 470,6	1 468,5	1 415,3	1 431,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	287,4	290,9	294,5	290,0	290,9	291,8	292,7	293,6	294,5
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	137,4	73,3	30,0	168,5	73,3	44,7	39,5	15,0	30,0
Sonstige Verbindlichkeiten	1 526,5	1 601,3	1 688,3	1 650,8	1 601,3	1 599,8	1 616,7	1 683,3	1 688,3
<b>Insgesamt</b>	<b>8 307,9</b>	<b>7 776,0</b>	<b>8 083,7</b>	<b>7 757,9</b>	<b>7 776,0</b>	<b>8 043,0</b>	<b>8 080,0</b>	<b>7 970,5</b>	<b>8 083,7</b>

<sup>1</sup> Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

## IX. Finanzierungsrechnung

### 3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2021	2022	2023	2022		2023			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
<b>Geldvermögensbildung</b>									
Bargeld und Einlagen	146,19	110,56	86,49	32,44	41,09	- 9,09	25,60	13,42	56,56
Bargeld	60,58	44,38	15,78	13,55	6,13	4,50	3,52	2,42	5,33
Einlagen insgesamt	85,61	66,18	70,71	18,89	34,96	- 13,59	22,08	11,00	51,23
Sichteinlagen	90,84	47,63	- 129,98	20,48	4,41	- 60,51	- 18,16	- 32,67	- 18,65
Termineinlagen	- 5,09	34,49	178,94	5,74	33,49	50,43	43,22	42,53	42,76
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	- 0,13	- 15,94	21,75	- 7,32	- 2,95	- 3,52	- 2,99	1,14	27,12
Schuldverschreibungen insgesamt	- 5,89	25,03	65,93	5,36	11,96	29,74	20,45	14,35	1,39
kurzfristige Schuldverschreibungen	0,31	2,01	15,01	0,17	1,79	7,99	6,12	3,68	- 2,78
langfristige Schuldverschreibungen	- 6,20	23,02	50,92	5,18	10,17	21,74	14,33	10,67	4,17
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	- 3,70	20,32	54,12	3,76	10,52	25,57	16,76	11,98	- 0,19
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,83	0,50	3,42	0,21	0,23	0,52	1,11	1,09	0,69
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 2,57	17,47	42,82	2,94	9,01	21,52	12,75	9,32	- 0,77
Staat	- 0,30	2,35	7,88	0,61	1,29	3,52	2,90	1,57	- 0,10
Schuldverschreibungen des Auslands	- 2,19	4,72	11,80	1,60	1,44	4,17	3,70	2,37	1,57
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	136,69	78,09	36,61	9,21	15,59	12,05	10,72	7,90	5,95
Anteilsrechte insgesamt	31,80	26,89	0,24	3,98	4,97	0,11	0,36	0,79	- 1,02
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	14,29	12,38	- 4,65	3,36	0,70	- 0,91	0,01	- 1,44	- 2,31
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	12,71	9,96	- 3,60	2,68	1,36	- 2,03	0,09	- 0,41	- 1,25
finanzielle Kapitalgesellschaften	1,58	2,42	- 1,05	0,67	- 0,66	1,12	- 0,08	- 1,03	- 1,06
Börsennotierte Aktien des Auslands	10,83	8,55	2,89	- 0,45	3,04	0,44	- 0,21	1,74	0,92
Übrige Anteilsrechte <sup>1)</sup>	6,69	5,96	1,99	1,07	1,23	0,57	0,56	0,50	0,37
Anteile an Investmentfonds	104,88	51,19	36,37	5,23	10,62	11,94	10,36	7,11	6,97
Geldmarktfonds	0,19	0,82	4,42	0,12	0,44	0,43	1,47	1,67	0,85
Sonstige Investmentfonds	104,70	50,37	31,95	5,11	10,18	11,50	8,89	5,44	6,12
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	20,31	- 0,46	3,12	- 1,30	- 1,81	6,45	- 0,72	- 0,71	- 1,90
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	51,74	31,34	- 8,82	12,03	7,30	1,31	0,62	- 3,34	- 7,41
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	27,32	48,64	42,63	8,63	11,96	14,13	5,01	12,37	11,12
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen <sup>2)</sup>	- 0,35	- 0,28	31,66	1,56	- 19,49	17,70	- 0,94	14,90	0,01
<b>Insgesamt</b>	<b>376,00</b>	<b>292,91</b>	<b>257,61</b>	<b>67,93</b>	<b>66,60</b>	<b>72,28</b>	<b>60,74</b>	<b>58,88</b>	<b>65,72</b>
<b>Außenfinanzierung</b>									
Kredite insgesamt	98,17	83,67	15,70	25,87	9,50	2,65	5,82	6,31	0,93
kurzfristige Kredite	0,86	2,59	- 0,90	0,74	0,10	0,74	- 0,28	- 0,49	- 0,86
langfristige Kredite	97,31	81,08	16,60	25,14	9,40	1,91	6,10	6,81	1,78
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	99,89	79,69	20,15	23,30	10,53	2,89	6,05	6,43	4,78
Konsumentenkredite	- 0,89	4,60	1,44	2,59	0,87	0,54	1,26	1,66	- 2,02
Gewerbliche Kredite	- 0,83	- 0,61	- 5,89	- 0,01	- 1,90	- 0,78	- 1,49	- 1,78	- 1,84
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	94,32	82,56	12,26	24,46	9,45	1,80	4,69	6,41	- 0,64
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	3,85	1,11	3,44	1,41	0,05	0,85	1,13	- 0,10	1,57
Kredite vom Staat und Ausland	- 0,00	- 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	0,90	2,98	1,71	1,19	1,93	- 0,55	- 0,39	0,46	2,19
<b>Insgesamt</b>	<b>99,07</b>	<b>86,65</b>	<b>17,41</b>	<b>27,06</b>	<b>11,43</b>	<b>2,10</b>	<b>5,43</b>	<b>6,77</b>	<b>3,11</b>

<sup>1</sup> Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. <sup>2</sup> Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

## IX. Finanzierungsrechnung

### 4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2021	2022	2023	2022		2023			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
<b>Geldvermögen</b>									
Bargeld und Einlagen	3 005,6	3 118,2	3 213,9	3 082,4	3 118,2	3 107,9	3 133,6	3 148,8	3 213,9
Bargeld	385,1	429,5	445,3	423,4	429,5	434,0	437,5	439,9	445,3
Einlagen insgesamt	2 620,5	2 688,7	2 768,6	2 659,0	2 688,7	2 674,0	2 696,1	2 708,8	2 768,6
Sichteinlagen	1 764,4	1 811,7	1 686,3	1 807,3	1 811,7	1 756,0	1 737,7	1 705,0	1 686,3
Termineinlagen	297,3	334,8	523,2	306,5	334,8	384,2	427,6	471,9	523,2
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	558,8	542,3	559,1	545,3	542,3	533,8	530,8	531,9	559,1
Schuldverschreibungen insgesamt	109,6	125,0	198,9	110,4	125,0	157,1	177,8	192,4	198,9
kurzfristige Schuldverschreibungen	1,8	3,9	19,2	1,9	3,9	11,9	18,1	21,9	19,2
langfristige Schuldverschreibungen	107,8	121,1	179,7	108,4	121,1	145,2	159,7	170,5	179,7
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	75,3	88,4	147,8	76,1	88,4	116,1	133,1	144,6	147,8
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	9,8	9,7	13,5	8,9	9,7	10,4	11,4	12,4	13,5
finanzielle Kapitalgesellschaften	63,2	74,5	122,0	64,1	74,5	98,0	111,0	120,0	122,0
Staat	2,2	4,2	12,3	3,0	4,2	7,8	10,7	12,2	12,3
Schuldverschreibungen des Auslands	34,3	36,6	51,1	34,3	36,6	41,0	44,7	47,8	51,1
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	1 900,6	1 725,3	1 929,4	1 661,2	1 725,3	1 824,8	1 866,3	1 837,0	1 929,4
Anteilsrechte insgesamt	967,8	869,3	966,4	828,2	869,3	931,7	943,4	921,7	966,4
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	296,0	255,9	279,2	223,2	255,9	282,1	277,3	262,5	279,2
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	250,4	208,7	224,0	183,3	208,7	232,3	225,9	209,5	224,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	45,6	47,2	55,3	39,9	47,2	49,9	51,4	53,0	55,3
Börsennotierte Aktien des Auslands	249,2	209,3	247,9	210,2	209,3	227,3	239,6	235,8	247,9
Übrige Anteilsrechte <sup>1)</sup>	422,6	404,1	439,3	394,8	404,1	422,2	426,6	423,5	439,3
Anteile an Investmentfonds	932,7	856,0	963,0	833,0	856,0	893,1	922,9	915,3	963,0
Geldmarktfonds	2,5	3,3	7,8	2,9	3,3	3,7	5,2	7,0	7,8
Sonstige Investmentfonds	930,2	852,7	955,1	830,1	852,7	889,4	917,7	908,3	955,1
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	432,5	41,3	44,7	44,0	41,3	47,6	46,7	45,8	44,7
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	1 162,2	1 087,1	1 157,1	1 096,9	1 087,1	1 112,5	1 119,5	1 086,6	1 157,1
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	986,1	1 117,7	1 143,9	1 109,9	1 117,7	1 127,9	1 130,6	1 128,6	1 143,9
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Forderungen <sup>2)</sup>	27,5	26,5	27,6	27,5	26,5	27,0	27,7	26,9	27,6
<b>Insgesamt</b>	<b>7 624,0</b>	<b>7 241,1</b>	<b>7 715,5</b>	<b>7 132,2</b>	<b>7 241,1</b>	<b>7 404,8</b>	<b>7 502,3</b>	<b>7 466,0</b>	<b>7 715,5</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>									
Kredite insgesamt	2 024,3	2 111,8	2 129,9	2 102,7	2 111,8	2 114,5	2 120,2	2 127,1	2 129,9
kurzfristige Kredite	53,0	55,5	55,1	55,8	55,5	56,6	56,4	55,9	55,1
langfristige Kredite	1 971,3	2 056,3	2 074,8	2 047,0	2 056,3	2 057,9	2 063,8	2 071,2	2 074,8
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	1 549,3	1 632,3	1 655,7	1 621,3	1 632,3	1 636,2	1 642,1	1 649,1	1 655,7
Konsumentenkredite	224,5	228,9	230,0	228,1	228,9	229,7	230,8	232,1	230,0
Gewerbliche Kredite	250,5	250,6	244,2	253,4	250,6	248,6	247,3	245,9	244,2
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	1 920,3	2 004,0	2 016,3	1 995,3	2 004,0	2 005,8	2 010,5	2 016,9	2 016,3
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	104,0	107,8	113,7	107,4	107,8	108,8	109,7	110,2	113,7
Kredite vom Staat und Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	20,3	23,4	25,3	21,5	23,4	22,9	22,6	23,0	25,3
<b>Insgesamt</b>	<b>2 044,6</b>	<b>2 135,2</b>	<b>2 155,2</b>	<b>2 124,2</b>	<b>2 135,2</b>	<b>2 137,5</b>	<b>2 142,7</b>	<b>2 150,1</b>	<b>2 155,2</b>

<sup>1</sup> Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. <sup>2</sup> Einschl. verzinslich angesammlte Überschussanteile bei Versicherungen.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Gesamtstaat					in % des BIP				
	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen
	Mrd €									
	<b>Finanzierungssaldo <sup>1)</sup></b>									
2017	+ 43,7	+ 7,9	+ 13,9	+ 10,7	+ 11,1	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
2018	+ 65,6	+ 21,0	+ 12,0	+ 16,7	+ 16,0	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5
2019	+ 53,0	+ 21,5	+ 14,0	+ 8,4	+ 9,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
2020 p)	- 147,7	- 87,1	- 32,6	+ 6,9	- 34,8	- 4,3	- 2,6	- 1,0	+ 0,2	- 1,0
2021 p)	- 129,7	- 144,2	+ 5,6	+ 6,2	+ 2,6	- 3,6	- 4,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
2022 p)	- 96,9	- 124,3	+ 14,4	+ 4,7	+ 8,3	- 2,5	- 3,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
2023 ts)	- 87,4	- 79,0	- 6,4	- 12,1	+ 10,0	- 2,1	- 1,9	- 0,2	- 0,3	+ 0,2
2022 1.Hj. p)	- 4,6	- 36,2	+ 18,2	+ 5,8	+ 7,7	- 0,2	- 1,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4
2.Hj. p)	- 92,3	- 88,0	- 3,8	- 1,1	+ 0,6	- 4,7	- 4,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,0
2023 1.Hj. ts)	- 31,8	- 36,3	- 2,1	- 3,9	+ 10,4	- 1,6	- 1,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,5
2.Hj. ts)	- 55,5	- 42,7	- 4,3	- 8,1	- 0,4	- 2,6	- 2,0	- 0,2	- 0,4	- 0,0
	<b>Schuldenstand <sup>2)</sup></b>									
	<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende</b>									
2017	2 130,3	1 361,5	616,8	168,3	0,8	65,2	41,7	18,9	5,2	0,0
2018	2 083,7	1 334,5	603,2	162,2	0,7	61,9	39,7	17,9	4,8	0,0
2019	2 069,9	1 312,3	612,7	161,4	0,9	59,6	37,8	17,6	4,6	0,0
2020 p)	2 340,8	1 526,5	664,4	163,2	7,6	68,8	44,8	19,5	4,8	0,2
2021 p)	2 495,5	1 679,3	665,3	165,3	0,6	69,0	46,4	18,4	4,6	0,0
2022 p)	2 561,7	1 776,0	634,2	172,2	2,8	66,1	45,8	16,4	4,4	0,1
2023 p)	2 622,7	1 850,1	623,1	177,7	2,6	63,6	44,9	15,1	4,3	0,1
2022 1.Vj. p)	2 499,1	1 684,3	663,4	164,9	3,4	67,6	45,6	17,9	4,5	0,1
2.Vj. p)	2 537,4	1 723,4	660,2	166,8	3,7	67,4	45,8	17,5	4,4	0,1
3.Vj. p)	2 551,3	1 757,0	643,8	166,6	4,2	66,8	46,0	16,9	4,4	0,1
4.Vj. p)	2 561,7	1 776,0	634,2	172,2	2,8	66,1	45,8	16,4	4,4	0,1
2023 1.Vj. p)	2 587,2	1 798,7	632,0	173,0	3,5	65,6	45,6	16,0	4,4	0,1
2.Vj. p)	2 586,5	1 806,1	624,2	172,8	2,7	64,6	45,1	15,6	4,3	0,1
3.Vj. p)	2 627,2	1 848,6	621,6	175,5	3,8	64,7	45,5	15,3	4,3	0,1
4.Vj. p)	2 622,7	1 850,1	623,1	177,7	2,6	63,6	44,9	15,1	4,3	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. **2** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

### 2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen <sup>\*)</sup>

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Finanzierungssaldo	Nachrichtlich: Fiskalische Belastung insgesamt <sup>1)</sup>	
	insgesamt	davon: Steuern	Sozialbeiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozialleistungen	Arbeitnehmerentgelte	Vorleistungen	Bruttoinvestitionen	Zinsen			sonstige
	<b>Mrd €</b>												
2017	1 486,9	773,3	549,5	164,2	1 443,3	784,8	250,6	169,5	71,6	33,8	132,9	+ 43,7	1 329,5
2018	1 557,2	808,1	572,6	176,6	1 491,6	805,6	260,3	176,4	78,5	31,2	139,7	+ 65,6	1 387,7
2019	1 616,5	834,7	598,2	183,6	1 563,4	846,2	273,6	187,4	84,2	27,4	144,5	+ 53,0	1 440,0
2020 p)	1 569,9	781,7	608,1	180,1	1 717,6	904,5	285,2	211,3	92,9	21,7	201,9	- 147,7	1 396,7
2021 p)	1 712,9	889,0	632,1	191,8	1 842,6	941,1	295,4	226,6	92,5	21,1	266,0	- 129,7	1 528,7
2022 p)	1 821,2	955,9	666,8	198,6	1 918,1	974,0	307,9	238,4	100,9	26,5	270,4	- 96,9	1 633,4
2023 ts)	1 901,8	963,0	709,6	229,2	1 989,2	1 021,2	327,4	256,5	108,0	36,1	240,0	- 87,4	1 681,4
	<b>in % des BIP</b>												
2017	45,5	23,7	16,8	5,0	44,2	24,0	7,7	5,2	2,2	1,0	4,1	+ 1,3	40,7
2018	46,3	24,0	17,0	5,2	44,3	23,9	7,7	5,2	2,3	0,9	4,1	+ 1,9	41,2
2019	46,5	24,0	17,2	5,3	45,0	24,4	7,9	5,4	2,4	0,8	4,2	+ 1,5	41,4
2020 p)	46,1	23,0	17,9	5,3	50,5	26,6	8,4	6,2	2,7	0,6	5,9	- 4,3	41,0
2021 p)	47,3	24,6	17,5	5,3	50,9	26,0	8,2	6,3	2,6	0,6	7,4	- 3,6	42,3
2022 p)	47,0	24,7	17,2	5,1	49,5	25,1	7,9	6,1	2,6	0,7	7,0	- 2,5	42,1
2023 ts)	46,1	23,4	17,2	5,6	48,3	24,8	7,9	6,2	2,6	0,9	5,8	- 2,1	40,8
	<b>Zuwachsraten in %</b>												
2017	+ 4,2	+ 4,6	+ 4,8	+ 0,5	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,3	+ 5,1	- 9,3	+ 4,5	.	+ 4,7
2018	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,2	+ 7,6	+ 3,3	+ 2,6	+ 3,9	+ 4,1	+ 9,7	- 7,8	+ 5,1	.	+ 4,4
2019	+ 3,8	+ 3,3	+ 4,5	+ 4,0	+ 4,8	+ 5,1	+ 5,1	+ 6,2	+ 7,2	- 12,0	+ 3,5	.	+ 3,8
2020 p)	- 2,9	- 6,3	+ 1,6	- 1,9	+ 9,9	+ 6,9	+ 4,2	+ 12,7	+ 10,4	- 20,8	+ 39,7	.	- 3,0
2021 p)	+ 9,1	+ 13,7	+ 3,9	+ 6,5	+ 7,3	+ 4,1	+ 3,6	+ 7,2	- 0,5	- 3,1	+ 31,7	.	+ 9,4
2022 p)	+ 6,3	+ 7,5	+ 5,5	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,5	+ 4,3	+ 5,2	+ 9,0	+ 25,8	+ 1,7	.	+ 6,9
2023 ts)	+ 4,4	+ 0,7	+ 6,4	+ 15,4	+ 3,7	+ 4,8	+ 6,3	+ 7,6	+ 7,1	+ 36,2	- 11,2	.	+ 2,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. \* Ergebnisse gemäß ESVG 2010. **1** Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Bankabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2017	897,6	734,5	7,7	867,8	261,5	327,2	41,9	51,7	13,8	+ 29,8	631,5	622,0	+ 9,5	1 414,9	1 375,6	+ 39,3
2018	949,2	776,3	6,0	904,0	272,4	337,3	39,1	55,1	16,1	+ 45,2	656,2	642,5	+ 13,6	1 488,1	1 429,3	+ 58,8
2019	1 007,7	799,4	11,0	973,9	285,9	348,9	33,5	62,2	16,8	+ 33,7	685,0	676,7	+ 8,3	1 571,2	1 529,2	+ 42,0
2020	944,3	739,9	13,7	1 109,7	299,4	422,0	25,8	68,6	59,9	- 165,4	719,5	747,8	- 28,3	1 516,2	1 709,9	- 193,7
2021	1 105,4	833,3	25,3	1 239,9	310,7	530,8	21,0	69,3	26,1	- 134,5	769,2	777,1	- 7,9	1 701,6	1 844,0	- 142,4
2022 p)	1 145,2	895,9	32,4	1 287,0	325,7	499,6	33,5	72,5	79,3	- 141,8	800,6	794,8	+ 5,9	1 773,0	1 908,9	- 135,9
2021 1.Vj.	240,7	185,3	4,3	300,6	75,5	130,8	7,3	11,1	14,6	- 59,9	p) 182,4	p) 196,3	p) - 13,9	p) 385,2	p) 458,9	p) - 73,8
2.Vj.	267,0	195,8	7,5	297,1	74,8	122,7	10,7	15,2	10,5	- 30,2	p) 185,9	p) 197,0	p) - 11,1	p) 414,1	p) 455,3	p) - 41,2
3.Vj.	270,9	210,7	7,4	290,2	75,8	116,3	- 0,4	16,5	10,4	- 19,3	p) 183,4	p) 191,9	p) - 8,6	p) 413,5	p) 441,4	p) - 27,8
4.Vj.	332,9	237,7	6,1	347,8	84,1	153,4	3,1	26,4	- 9,4	- 14,9	p) 197,3	p) 190,4	p) + 6,9	p) 492,6	p) 500,6	p) - 8,0
2022 1.Vj.	278,2	224,0	5,0	279,3	79,6	116,8	5,5	11,9	7,0	- 1,0	p) 193,8	p) 199,8	p) - 6,0	p) 430,7	p) 437,8	p) - 7,1
2.Vj.	287,9	224,6	5,1	294,2	77,8	126,4	10,6	15,3	5,9	- 6,2	p) 199,9	p) 196,7	p) + 3,2	p) 444,2	p) 447,2	p) - 3,1
3.Vj.	267,7	207,0	13,3	298,8	78,1	116,8	10,8	17,7	10,8	- 31,0	p) 194,0	p) 197,6	p) - 3,6	p) 419,2	p) 453,8	p) - 34,6
4.Vj.	318,5	244,5	9,0	413,5	89,7	138,5	6,5	27,5	55,6	- 95,0	p) 210,5	p) 198,1	p) + 12,4	p) 486,0	p) 568,5	p) - 82,5
2023 1.Vj.	281,9	215,4	9,3	331,8	81,3	130,7	20,1	13,6	17,8	- 49,9	p) 195,4	p) 200,8	p) - 5,4	p) 441,7	p) 497,0	p) - 55,3
2.Vj.	311,6	226,3	9,4	313,4	84,7	118,0	24,2	17,8	2,2	- 1,8	p) 199,3	p) 198,9	p) + 0,4	p) 476,2	p) 477,6	p) - 1,4
3.Vj.	290,5	229,6	7,2	303,1	86,5	103,2	12,6	21,0	4,5	- 12,6	p) 201,5	p) 205,0	p) - 3,6	p) 457,1	p) 473,3	p) - 16,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Jahresangaben gemäß den Vierteljahresangaben des Statistischen Bundesamtes, Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten

werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. 6 Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

### 4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2017	357,8	352,8	+ 5,0	396,7	385,5	+ 11,3	258,5	247,7	+ 10,7
2018	374,4	363,5	+ 10,9	419,6	399,8	+ 19,9	270,0	260,1	+ 9,8
2019	382,5	369,2	+ 13,3	436,3	419,3	+ 17,0	282,4	276,7	+ 5,7
2020	341,4	472,1	- 130,7	455,5	489,0	- 33,6	295,2	293,2	+ 2,0
2021	370,3	511,9	- 141,6	509,3	508,7	+ 0,5	308,0	303,4	+ 4,6
2022	399,6	515,6	- 116,0	534,8	522,5	+ 12,3	328,5	325,8	+ 2,7
2021 1.Vj.	75,0	127,5	- 52,5	113,7	120,7	- 7,1	61,1	69,7	- 8,6
2.Vj.	86,4	123,5	- 37,1	122,8	122,0	+ 0,8	74,6	71,7	+ 2,9
3.Vj.	93,9	114,7	- 20,7	125,9	120,2	+ 5,7	74,6	74,9	- 0,3
4.Vj.	115,1	146,3	- 31,2	145,6	144,5	+ 1,2	97,6	87,0	+ 10,6
2022 1.Vj.	94,7	114,0	- 19,3	134,6	122,7	+ 11,9	68,4	73,8	- 5,4
2.Vj.	99,7	123,5	- 23,7	133,2	123,6	+ 9,6	81,0	77,3	+ 3,7
3.Vj.	89,0	127,8	- 38,7	126,1	121,4	+ 4,7	81,1	80,3	+ 0,8
4.Vj.	116,1	150,4	- 34,2	139,6	153,4	- 13,8	98,0	94,5	+ 3,5
2023 1.Vj.	96,2	116,9	- 20,7	121,0	122,3	- 1,3	73,3	81,0	- 7,7
2.Vj.	101,8	119,8	- 18,0	138,5	133,6	+ 4,9	87,0	86,6	+ 0,4
3.Vj.	106,1	115,9	- 9,8	123,1	120,0	+ 3,2	87,4	91,5	- 4,1

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird,

bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. 3 Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden <sup>3)</sup>	Saldo nicht verrechneter Steueranteile <sup>4)</sup>		Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge <sup>5)</sup>
	Insgesamt	zusammen	Bund <sup>1)</sup>	Länder <sup>1)</sup>	Europäische Union <sup>2)</sup>				
2017	734 540	629 458	336 730	271 046	21 682	105 158	-	76	27 368
2018	776 314	665 005	349 134	287 282	28 589	111 308	+	1	26 775
2019	799 416	684 491	355 050	298 519	30 921	114 902	+	23	25 998
2020	739 911	632 268	313 381	286 065	32 822	107 916	-	274	30 266
2021	833 337	706 978	342 988	325 768	38 222	125 000	+	1 359	29 321
2022	895 854	760 321	372 121	349 583	38 617	134 146	+	1 387	34 911
2023	916 037	774 112	389 114	349 554	35 444	143 810	-	1 886	33 073
2022 1.Vj.	224 006	189 158	92 112	87 240	9 806	24 772	+	10 077	7 261
2.Vj.	224 538	190 982	94 153	86 852	9 977	34 149	-	594	11 576
3.Vj.	205 544	174 232	84 078	80 020	10 133	33 618	-	2 306	7 953
4.Vj.	241 767	205 950	101 778	95 471	8 702	41 607	-	5 790	8 121
2023 1.Vj.	220 950	186 173	93 366	83 536	9 271	26 505	+	8 271	7 665
2.Vj.	221 225	186 597	94 492	82 961	9 144	35 152	-	525	8 959
3.Vj.	230 109	195 334	98 626	87 824	8 884	34 920	-	145	8 678
4.Vj.	243 753	206 008	102 631	95 233	8 145	47 233	-	9 488	7 770
2023 Jan.	.	53 826	26 082	25 563	2 181	.	.	.	2 555
Febr.	.	57 034	29 570	23 719	3 745	.	.	.	2 555
2024 Jan.	.	56 858	28 123	27 079	1 656	.	.	.	2 666
Febr.	.	60 318	32 315	25 295	2 708	.	.	.	2 666

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. **1** Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. **2** Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten

Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. **3** Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. **4** Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. **5** Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

### 6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Bundessteuern <sup>9)</sup>	Ländersteuern <sup>9)</sup>	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern
	Insgesamt <sup>1)</sup>	Einkommensteuern <sup>2)</sup>					Steuern vom Umsatz <sup>7)</sup>			Gewerbesteuerumlagen <sup>8)</sup>				
		zusammen	Lohnsteuer <sup>3)</sup>	Veranlagte Einkommensteuer <sup>4)</sup>	Körperschaftsteuer <sup>5)</sup>	Kapitalertragsteuer <sup>6)</sup>	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer					
2017	674 598	312 462	195 524	59 428	29 259	28 251	226 355	170 498	55 856	8 580	99 934	22 205	5 063	45 141
2018	713 576	332 141	208 231	60 415	33 425	30 069	234 800	175 437	59 363	9 078	108 586	23 913	5 057	48 571
2019	735 869	344 016	219 660	63 711	32 013	28 632	243 256	183 113	60 143	8 114	109 548	25 850	5 085	51 379
2020	682 376	320 798	209 286	58 982	24 268	28 261	219 484	168 700	50 784	3 954	105 632	27 775	4 734	50 107
2021	760 953	370 296	218 407	72 342	42 124	37 423	250 800	187 631	63 169	4 951	98 171	31 613	5 122	53 976
2022	814 886	390 111	227 205	77 411	46 334	39 161	284 850	198 201	86 649	6 347	96 652	30 097	6 829	54 565
2023	829 774	399 271	236 227	73 388	44 852	44 803	291 394	212 596	78 798	6 347	101 829	25 199	5 734	55 662
2022 1.Vj.	203 130	96 245	56 206	20 915	11 178	7 946	73 584	54 234	19 350	615	22 252	8 975	1 459	13 972
2.Vj.	204 740	101 822	60 363	17 194	11 246	13 019	67 763	46 755	21 008	1 521	24 441	7 564	1 630	13 758
3.Vj.	185 552	82 392	43 431	17 598	10 724	10 639	71 164	49 323	21 841	1 471	21 657	7 115	1 753	11 320
4.Vj.	221 464	109 652	67 205	21 704	13 186	7 557	72 339	47 889	24 451	2 740	28 302	6 444	1 987	15 514
2023 1.Vj.	199 764	94 453	55 669	19 728	10 700	8 357	73 522	52 197	21 325	370	23 110	6 815	1 494	13 591
2.Vj.	199 993	98 917	59 538	15 467	12 406	11 506	67 260	47 855	19 405	1 499	24 740	6 142	1 435	13 396
3.Vj.	208 722	98 832	56 370	17 010	9 902	15 550	76 093	56 986	19 106	1 583	24 665	6 160	1 389	13 388
4.Vj.	221 295	107 069	64 651	21 184	11 844	9 390	74 519	55 557	18 962	2 895	29 314	6 082	1 417	15 287
2023 Jan.	58 034	25 989	20 778	1 996	860	2 355	24 808	17 242	7 566	348	4 129	2 280	481	4 208
Febr.	60 557	21 160	17 720	522	290	2 628	26 523	23 615	2 908	19	10 340	1 960	556	3 523
2024 Jan.	61 274	28 675	20 714	1 997	1 288	4 676	25 487	19 340	6 147	235	4 414	2 104	359	4 416
Febr.	64 150	21 673	18 333	717	140	2 483	28 427	22 989	5 439	242	11 280	2 116	412	3 832

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. **1** Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. **2** Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. **3** Nach Abzug von Kindergeld und Altersvor-

sorgezulage. **4** Nach Abzug der Arbeitnehmererstattungen und Forschungszulage. **5** Nach Abzug der Forschungszulage. **6** Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. **7** Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2023: 47,5/49,7/2,8. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. **8** Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2023: 41,4/58,6. **9** Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)								Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Tabak- steuer	Versi- cherung- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Strom- steuer	Alkohol- steuer	sonstige	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	Rennwett- und Lotterie- steuer	sonstige	ins- gesamt	darunter:	
														Gewerbe- steuer 2)	Grund- steuern
2017	41 022	17 953	14 399	13 269	8 948	6 944	2 094	- 4 695	13 139	6 114	1 837	1 115	68 522	52 899	13 966
2018	40 882	18 927	14 339	13 779	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	71 817	55 904	14 203
2019	40 683	19 646	14 257	14 136	9 372	6 689	2 118	2 648	15 789	6 987	1 975	1 099	71 661	55 527	14 439
2020	37 635	18 676	14 651	14 553	9 526	6 561	2 238	1 792	16 055	8 600	2 044	1 076	61 489	45 471	14 676
2021	37 120	11 028	14 733	14 980	9 546	6 691	2 089	1 984	18 335	9 824	2 333	1 121	77 335	61 251	14 985
2022	33 667	11 978	14 229	15 672	9 499	6 830	2 191	2 585	17 122	9 226	2 569	1 180	87 315	70 382	15 282
2023	36 658	12 239	14 672	16 851	9 514	6 832	2 159	2 904	12 203	9 286	2 477	1 233	92 610	75 225	15 676
2022 1.Vj.	4 452	2 840	2 372	7 175	2 594	1 785	531	503	5 061	2 827	701	385	21 492	17 454	3 577
2.Vj.	9 092	3 518	3 648	2 872	2 433	1 722	505	651	4 406	2 238	661	259	21 318	16 839	4 077
3.Vj.	7 103	2 571	3 742	3 059	2 325	1 598	549	710	4 100	2 138	596	281	21 463	16 792	4 249
4.Vj.	13 020	3 049	4 467	2 567	2 147	1 725	606	722	3 555	2 023	611	254	23 043	19 298	3 380
2023 1.Vj.	4 362	2 888	2 669	7 637	2 632	1 749	530	643	3 362	2 368	666	420	21 555	17 471	3 610
2.Vj.	8 796	3 649	3 830	3 091	2 475	1 669	517	712	2 937	2 323	615	267	22 731	18 117	4 192
3.Vj.	9 477	2 607	3 879	3 309	2 339	1 749	532	773	2 997	2 302	577	284	22 971	18 254	4 269
4.Vj.	14 023	3 095	4 294	2 813	2 068	1 665	580	776	2 907	2 292	620	263	25 353	21 383	3 606
2023 Jan.	283	678	461	829	872	611	165	229	1 205	764	238	73	.	.	.
Febr.	1 351	531	890	5 862	738	532	219	217	988	661	234	77	.	.	.
2024 Jan.	339	805	492	897	912	558	162	250	987	835	209	73	.	.	.
Febr.	1 432	543	1 340	6 308	788	445	206	219	1 041	751	241	82	.	.	.

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

### 8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen \*)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 3)			Nachrichtlich: Verwaltungs- vermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 4)	Wertpapiere	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten	Kranken- versicherung der Rentner					
2017	299 826	211 424	87 502	299 297	255 261	18 028	+ 529	35 366	33 740	1 335	4 032
2018	312 788	221 572	90 408	308 356	263 338	18 588	+ 4 432	40 345	38 314	1 713	4 008
2019	327 298	232 014	94 467	325 436	277 282	20 960	+ 1 861	42 963	40 531	2 074	3 974
2020	335 185	235 988	98 447	339 072	289 284	21 865	- 3 887	39 880	38 196	1 286	3 901
2021	348 679	245 185	102 772	347 486	296 343	22 734	+ 1 192	42 014	40 320	1 241	3 807
2022	363 871	258 269	104 876	360 436	308 168	23 792	+ 3 435	46 087	44 181	1 399	3 746
2023 p)	381 460	271 782	107 905	380 593	325 735	25 341	+ 867	48 825	46 660	1 637	3 697
2021 1.Vj.	83 066	57 351	25 542	86 048	73 799	5 600	- 2 982	36 888	35 326	1 166	3 887
2.Vj.	86 386	60 666	25 545	86 486	73 905	5 679	- 100	36 941	35 554	988	3 871
3.Vj.	85 535	59 941	25 468	87 123	74 453	5 718	- 1 588	36 041	34 670	973	3 840
4.Vj.	92 818	67 211	25 415	87 385	74 556	5 730	+ 5 432	41 974	40 310	1 241	3 835
2022 1.Vj.	86 684	60 599	25 937	86 841	74 568	5 734	- 157	41 784	39 952	1 367	3 783
2.Vj.	90 040	63 978	25 879	87 138	74 644	5 756	+ 2 903	44 425	42 441	1 513	3 761
3.Vj.	89 284	62 891	26 218	92 606	79 400	6 127	- 3 322	41 548	39 767	1 315	3 775
4.Vj.	96 931	70 750	25 995	93 444	79 944	6 170	+ 3 487	46 082	44 186	1 399	3 767
2023 1.Vj.	91 370	64 171	26 972	92 422	79 330	6 142	- 1 052	45 109	43 030	1 569	3 724
2.Vj.	94 735	67 459	26 942	92 585	79 177	6 165	+ 2 151	47 245	45 043	1 693	3 705
3.Vj.	93 776	66 300	26 950	97 619	83 549	6 513	- 3 843	44 354	42 208	1 632	3 703
4.Vj.	101 578	73 852	27 041	97 967	83 678	6 520	+ 3 611	48 825	46 660	1 637	3 697

Quellen: Deutsche Rentenversicherung und eigene Berechnungen. \* Ohne Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn/See. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. 1 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse

der Kapitalrechnung. 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 3 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 4 Einschl. Barmittel.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung \*)

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Nachrichtlich: Zuschuss zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:						
		Beiträge	Insolvenzgeldumlage		Arbeitslosengeld 2)	Kurzarbeitergeld 3)	berufliche Förderung 4)	Insolvenzgeld	Verwaltungs- ausgaben 5)		
2017	37 819	32 501	882	31 867	14 055	769	7 043	687	6 444	+ 5 952	-
2018	39 335	34 172	622	33 107	13 757	761	6 951	588	8 129	+ 6 228	-
2019	35 285	29 851	638	33 154	15 009	772	7 302	842	6 252	+ 2 131	-
2020	33 678	28 236	630	61 013	20 617	22 719	7 384	1 214	6 076	- 27 335	6 913
2021	35 830	29 571	1 302	57 570	19 460	21 003	7 475	493	6 080	- 21 739	16 935
2022	37 831	31 651	1 062	37 530	16 588	3 779	7 125	534	6 256	+ 300	423
2023	42 245	36 058	748	39 233	18 799	981	7 614	1 236	7 006	+ 3 012	- 423
2021 1.Vj.	8 228	6 747	289	18 260	5 956	8 006	1 935	184	1 391	- 10 033	-
2.Vj.	8 830	7 301	324	16 720	5 029	7 495	1 912	108	1 452	- 7 890	-
3.Vj.	8 791	7 290	330	12 042	4 447	3 631	1 744	91	1 452	- 3 251	-
4.Vj.	9 982	8 234	359	10 547	4 028	1 871	1 884	110	1 785	- 565	16 935
2022 1.Vj.	8 827	7 374	251	10 685	4 424	2 037	1 821	135	1 412	- 1 858	-
2.Vj.	9 327	7 857	262	9 457	4 091	1 180	1 794	147	1 450	- 130	-
3.Vj.	9 278	7 740	261	8 401	4 056	406	1 621	107	1 506	+ 877	-
4.Vj.	10 398	8 679	289	8 987	4 016	156	1 889	145	1 888	+ 1 411	423
2023 1.Vj.	9 836	8 442	178	9 942	4 727	408	1 858	376	1 550	- 106	-
2.Vj.	10 387	8 976	186	9 661	4 604	290	1 902	271	1 689	+ 726	-
3.Vj.	10 361	8 804	182	9 351	4 712	140	1 775	284	1 691	+ 1 010	-
4.Vj.	11 661	9 836	202	10 278	4 755	144	2 079	306	2 076	+ 1 382	- 423

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen. \* Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. 1 Ohne Zuschüsse zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes. 2 Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. 3 Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. 4 Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Integration, Entgeltssicherung und Förderung von Existenzgründungen. 5 Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

### 10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:							
		Beiträge	Bundesmittel 2)		Krankenhausbehandlung	Arzneimittel	ärztliche Behandlung	zahnärztliche Behandlung 3)	Heil- und Hilfsmittel	Krankengeld		Verwaltungs- ausgaben 4)
2017	233 814	216 227	14 500	230 773	72 303	37 389	38 792	14 070	14 776	12 281	10 912	+ 3 041
2018	242 360	224 912	14 500	239 706	74 506	38 327	39 968	14 490	15 965	13 090	11 564	+ 2 654
2019	251 295	233 125	14 500	252 440	77 551	40 635	41 541	15 010	17 656	14 002	11 136	- 1 145
2020	269 158	237 588	27 940	275 268	78 531	42 906	44 131	14 967	18 133	15 956	11 864	- 6 110
2021	289 270	249 734	36 977	294 602	82 748	46 199	45 058	16 335	20 163	16 612	11 727	- 5 332
2022	315 248	262 367	50 223	310 594	85 061	48 354	46 379	16 737	21 259	17 947	12 418	+ 4 654
2023 p)	304 318	278 740	21 896	309 451	90 467	49 753	47 199	17 654	23 143	19 111	12 817	- 5 134
2021 1.Vj.	72 970	59 338	13 303	72 660	19 631	11 175	11 564	4 069	4 564	4 287	2 967	+ 310
2.Vj.	71 964	61 819	9 965	74 492	20 287	11 275	11 536	4 219	5 085	4 120	2 850	- 2 529
3.Vj.	70 592	61 899	7 942	73 569	20 748	11 756	10 730	4 060	5 085	4 004	2 849	- 2 977
4.Vj.	74 020	66 678	5 767	73 209	21 340	12 043	11 252	4 062	5 290	4 200	3 109	+ 810
2022 1.Vj.	79 253	62 142	17 049	81 493	20 550	11 891	11 847	4 286	5 216	4 574	3 510	- 2 240
2.Vj.	79 112	64 611	14 280	79 269	21 080	12 053	11 753	4 249	5 335	4 457	2 958	- 158
3.Vj.	75 516	65 242	9 804	75 011	21 164	12 221	11 384	3 956	5 352	4 441	2 996	+ 505
4.Vj.	81 512	70 384	9 091	74 894	21 659	12 242	11 566	4 310	5 442	4 486	3 148	+ 6 617
2023 1.Vj.	73 718	66 513	6 759	77 593	22 196	12 209	12 012	4 370	5 621	4 927	3 169	- 3 875
2.Vj.	73 722	68 792	4 495	76 031	22 421	12 284	11 762	4 476	5 762	4 682	3 166	- 2 309
3.Vj.	75 330	69 236	5 244	76 967	22 632	12 540	11 502	4 371	5 958	4 695	3 030	- 1 637
4.Vj.	81 548	74 199	5 399	78 860	23 218	12 720	11 923	4 437	5 802	4 809	3 452	+ 2 688

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. Ohne Einnahmen und

Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. 2 Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. 3 Einschl. Zahnersatz. 4 Netto, d.h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung \*)

Mio €

Zeit	Einnahmen		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	insgesamt	darunter:	insgesamt	darunter:					
		Beiträge		Pflege-sachleistung	stationäre Pflege insgesamt 2)	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungs-ausgaben
2017	36 305	36 248	38 862	6 923	16 034	10 010	1 611	1 606	- 2 557
2018	37 949	37 886	41 265	7 703	16 216	10 809	2 093	1 586	- 3 315
2019	47 228	46 508	44 008	8 257	16 717	11 689	2 392	1 781	+ 3 220
2020	50 622	48 003	49 284	8 794	16 459	12 786	2 714	1 946	+ 1 338
2021	52 573	49 764	53 903	9 573	16 511	13 865	3 070	2 024	- 1 330
2022	57 944	52 604	60 100	10 405	20 542	14 872	3 223	2 166	- 2 156
2023 p)	61 015	58 534	59 231	11 351	22 474	16 177	3 552	2 261	+ 1 784
2021 1.Vj.	12 093	11 831	13 344	2 355	3 971	3 387	725	512	- 1 251
2.Vj.	12 933	12 329	13 521	2 287	4 030	3 421	745	510	- 587
3.Vj.	12 624	12 294	13 390	2 393	4 182	3 466	783	509	- 767
4.Vj.	14 853	13 242	13 595	2 475	4 270	3 646	788	503	+ 1 258
2022 1.Vj.	12 912	12 412	14 739	2 564	4 974	3 572	775	529	- 1 827
2.Vj.	15 350	12 951	14 827	2 464	5 026	3 698	795	548	+ 523
3.Vj.	13 708	13 021	15 387	2 638	5 197	3 755	802	542	- 1 679
4.Vj.	15 813	14 067	15 078	2 581	5 281	3 892	837	528	+ 735
2023 1.Vj.	14 283	13 169	14 698	2 876	5 377	3 846	843	570	- 415
2.Vj.	14 227	13 668	14 392	2 745	5 539	3 940	869	561	- 165
3.Vj.	15 585	15 228	14 823	2 867	5 776	4 074	891	571	+ 762
4.Vj.	16 920	16 469	15 317	2 863	5 782	4 317	949	560	+ 1 603

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. \* Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. 1 Einschl. der Zuführungen

an den Vorsorgefonds. 2 Einschl. Leistungen der Kurzzeitpflege sowie der Tages-/Nachtpflege. 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

### 12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Bankensystem					Inländische Nichtbanken				Ausland	
	Insgesamt	Bundesbank		inländische MFIs		sonstige inländische finanzielle Unternehmen		sonstige Inländer-Gläubiger			
		insgesamt	insgesamt	darunter:	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	darunter:		
				Wertpapiere					darunter:	Wertpapiere	darunter:
2017	2 130 324	319 159	305 301	546 063	194 619	180 104	81 125	56 798	10 456	1 028 201	941 750
2018	2 083 675	364 731	350 487	504 476	167 506	186 346	89 794	56 071	8 725	972 052	892 222
2019	2 069 889	366 562	352 025	468 957	158 119	183 714	88 771	61 050	7 225	989 606	908 749
2020	2 340 849	522 392	507 534	505 373	157 828	191 231	99 840	54 238	8 373	1 067 615	996 417
2021	2 495 538	716 004	700 921	497 968	144 646	191 580	103 049	51 633	7 435	1 038 353	969 245
2022	2 561 674	742 514	727 298	509 098	128 892	210 885	126 039	58 443	10 782	1 040 734	975 548
2023 p)	2 622 669	696 287	680 801	459 844	126 481	207 203	124 202	73 584	23 030	1 185 751	1 120 906
2021 1.Vj.	2 369 872	561 444	546 540	480 026	162 961	190 136	99 333	63 796	8 060	1 074 470	1 010 641
2.Vj.	2 419 762	620 473	605 430	482 767	151 182	189 993	99 735	52 647	7 699	1 073 882	1 008 532
3.Vj.	2 453 545	669 659	654 600	484 986	152 068	191 571	101 742	54 275	8 070	1 053 054	987 736
4.Vj.	2 495 538	716 004	700 921	497 968	144 646	191 580	103 049	51 633	7 435	1 038 353	969 245
2022 1.Vj.	2 499 123	737 978	722 843	481 772	143 411	194 096	106 165	50 834	6 959	1 034 442	967 915
2.Vj.	2 537 416	759 385	744 213	485 392	133 999	202 681	115 577	53 647	8 086	1 036 310	970 547
3.Vj.	2 551 282	741 360	726 147	515 152	126 865	202 278	116 268	53 764	8 987	1 038 727	968 178
4.Vj.	2 561 674	742 514	727 298	509 098	128 892	210 885	126 039	58 443	10 782	1 040 734	975 548
2023 1.Vj. p)	2 587 201	741 587	726 326	480 915	129 372	208 934	124 777	63 214	16 123	1 092 551	1 029 541
2.Vj. p)	2 586 471	719 981	704 639	458 262	126 047	209 153	124 769	66 017	20 887	1 133 059	1 069 273
3.Vj. p)	2 627 247	706 113	690 704	453 923	126 673	208 036	124 077	69 123	23 354	1 190 052	1 124 364
4.Vj. p)	2 622 669	696 287	680 801	459 844	126 481	207 203	124 202	73 584	23 030	1 185 751	1 120 906

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen <sup>1)</sup>	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: <sup>2)</sup>	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
<b>Gesamtstaat</b>								
2017	2 130 324	14 298	48 789	1 484 462	88 841	493 934	.	.
2018	2 083 675	14 680	52 572	1 456 160	79 171	481 091	.	.
2019	2 069 889	14 449	56 350	1 458 540	64 464	476 086	.	.
2020	2 340 849	14 486	173 851	1 596 141	85 384	470 987	.	.
2021 1.Vj.	2 369 872	12 283	190 039	1 637 496	62 705	467 348	.	.
2.Vj.	2 419 762	13 065	182 676	1 689 902	69 170	464 949	.	.
3.Vj.	2 453 545	13 565	192 489	1 711 727	70 496	465 268	.	.
4.Vj.	2 495 538	17 743	195 421	1 729 876	88 481	464 017	.	.
2022 1.Vj.	2 499 123	15 676	172 809	1 774 484	70 930	465 223	.	.
2.Vj.	2 537 416	17 793	161 844	1 810 578	76 484	470 717	.	.
3.Vj.	2 551 282	22 631	149 825	1 796 620	82 049	500 157	.	.
4.Vj.	2 561 674	16 985	150 371	1 818 189	112 199	463 932	.	.
2023 1.Vj. <sup>p)</sup>	2 587 201	14 994	145 736	1 880 403	83 437	462 631	.	.
2.Vj. <sup>p)</sup>	2 586 471	14 990	154 379	1 891 236	66 864	459 003	.	.
3.Vj. <sup>p)</sup>	2 627 247	17 760	165 992	1 923 180	59 627	460 688	.	.
4.Vj. <sup>p)</sup>	2 622 669	16 514	148 889	1 926 532	66 232	464 502	.	.
<b>Bund</b>								
2017	1 361 492	14 298	36 297	1 131 896	48 305	130 696	1 131	10 618
2018	1 334 500	14 680	42 246	1 107 140	43 067	127 367	933	9 975
2019	1 312 338	14 449	38 480	1 101 866	29 956	127 587	605	10 301
2020	1 526 491	14 486	154 498	1 180 683	48 414	128 410	609	14 521
2021 1.Vj.	1 552 060	12 283	167 485	1 212 495	31 284	128 513	604	22 929
2.Vj.	1 602 137	13 065	165 374	1 259 206	36 297	128 195	647	29 448
3.Vj.	1 630 056	13 565	170 962	1 280 586	37 116	127 826	693	31 382
4.Vj.	1 679 310	17 743	176 428	1 300 416	57 779	126 943	618	8 078
2022 1.Vj.	1 684 290	15 676	155 123	1 340 340	41 680	131 472	576	10 430
2.Vj.	1 723 415	17 793	147 681	1 373 616	47 196	137 129	623	10 491
3.Vj.	1 757 005	22 631	144 999	1 369 628	55 559	164 188	828	13 101
4.Vj.	1 775 982	16 985	146 989	1 391 638	93 352	127 017	8 815	9 011
2023 1.Vj. <sup>p)</sup>	1 798 688	14 994	140 641	1 456 147	59 981	126 926	3 664	10 500
2.Vj. <sup>p)</sup>	1 806 085	14 990	150 168	1 471 888	41 802	127 237	2 889	11 235
3.Vj. <sup>p)</sup>	1 848 614	17 760	161 140	1 503 891	38 943	126 880	6 373	9 852
4.Vj. <sup>p)</sup>	1 850 057	16 514	144 507	1 511 599	51 457	125 980	15 858	9 103
<b>Länder</b>								
2017	616 785	-	12 543	354 688	19 790	229 764	14 038	2 046
2018	603 166	-	10 332	351 994	19 250	221 590	14 035	1 891
2019	612 698	-	17 873	360 495	19 076	215 254	14 934	1 826
2020	664 421	-	19 354	419 862	19 481	205 724	11 924	1 410
2021 1.Vj.	667 651	-	22 556	429 623	14 375	201 097	10 942	1 995
2.Vj.	667 940	-	17 304	435 709	16 178	198 750	12 454	2 041
3.Vj.	673 373	-	21 528	436 499	16 334	199 012	11 414	2 110
4.Vj.	665 250	-	18 994	434 930	14 074	197 252	12 441	1 772
2022 1.Vj.	663 426	-	17 688	439 767	12 533	193 438	11 634	1 915
2.Vj.	660 169	-	14 166	442 621	12 404	190 979	11 393	1 742
3.Vj.	643 826	-	4 828	432 653	14 873	191 472	14 067	2 147
4.Vj.	634 151	-	3 384	432 186	9 881	188 700	11 585	1 719
2023 1.Vj. <sup>p)</sup>	631 953	-	5 099	429 985	10 976	185 893	11 918	2 360
2.Vj. <sup>p)</sup>	624 231	-	4 215	424 818	11 908	183 291	13 336	2 041
3.Vj. <sup>p)</sup>	621 611	-	4 856	424 945	8 727	183 084	11 049	2 629
4.Vj. <sup>p)</sup>	623 057	-	4 392	421 349	12 631	184 684	11 519	5 357
<b>Gemeinden</b>								
2017	168 304	-	-	3 082	24 909	140 313	1 881	466
2018	162 175	-	1	3 046	20 903	138 225	1 884	497
2019	161 367	-	-	2 996	19 607	138 763	1 856	532
2020	163 163	-	-	3 366	18 520	141 276	1 402	330
2021 1.Vj.	163 189	-	-	3 121	17 998	142 070	2 009	325
2.Vj.	164 321	-	-	3 121	18 969	142 231	2 070	323
3.Vj.	163 772	-	-	3 000	18 156	142 616	2 127	321
4.Vj.	165 316	-	-	3 241	18 011	144 064	1 813	313
2022 1.Vj.	164 860	-	-	3 052	17 532	144 276	1 884	349
2.Vj.	166 840	-	-	2 902	17 566	146 373	1 724	370
3.Vj.	166 624	-	-	2 856	15 623	148 145	2 098	392
4.Vj.	172 244	-	-	2 896	17 917	151 431	1 614	399
2023 1.Vj. <sup>p)</sup>	173 042	-	-	2 883	17 102	153 057	2 163	422
2.Vj. <sup>p)</sup>	172 832	-	-	2 988	17 678	152 166	1 746	748
3.Vj. <sup>p)</sup>	175 462	-	-	2 825	18 287	154 350	2 329	796
4.Vj. <sup>p)</sup>	177 735	-	-	2 884	17 295	157 557	2 385	798

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### noch: 13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen <sup>1)</sup>	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: <sup>2)</sup>	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
<b>Sozialversicherungen</b>								
2017	807	-	-	-	262	545	15	3 934
2018	704	-	-	-	388	316	16	4 506
2019	899	-	-	-	375	524	16	4 753
2020	7 641	-	-	-	7 128	513	6 931	4 606
2021 1.Vj.	16 381	-	-	-	15 985	395	15 853	4 160
2.Vj.	21 395	-	-	-	20 995	400	20 860	4 220
3.Vj.	24 449	-	-	-	24 053	395	23 872	4 292
4.Vj.	553	-	-	-	131	422	19	4 729
2022 1.Vj.	3 378	-	-	-	2 883	496	2 739	4 140
2.Vj.	3 690	-	-	-	3 098	592	2 958	4 095
3.Vj.	4 151	-	-	-	3 459	692	3 330	4 683
4.Vj.	2 755	-	-	-	608	2 147	1 442	12 328
2023 1.Vj. p)	3 527	-	-	-	1 411	2 115	2 263	6 728
2.Vj. p)	2 736	-	-	-	595	2 141	1 442	5 389
3.Vj. p)	3 754	-	-	-	1 600	2 154	2 442	8 917
4.Vj. p)	2 624	-	-	-	742	1 882	1 042	15 547

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH. <sup>1)</sup> Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumschlag. <sup>2)</sup> Forderungen und Verbindlichkeiten gegen-

über anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehungen auch die Bestände am Markt erworbener Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

### 14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Bargeld und Einlagen <sup>2)</sup>		Wertpapierverschuldung										Kredit- verschul- dung <sup>1)</sup>	
	Insgesamt <sup>1)</sup>	insgesamt <sup>1)</sup>	darunter: <sup>3)</sup>	insgesamt <sup>1)</sup>	darunter: <sup>3)</sup>							inflation- indexierte Bundeswert- papiere <sup>6)</sup>		Kapitalin- dexierter Wertpapiere
					Tages- anleihe	konven- tionelle Bundes- anleihen	konven- tionelle Bundes- obligationen	konven- tionelle Bundes- schatzan- weisungen <sup>4)</sup>	Unver- zinsliche Schatzan- weisungen <sup>5)</sup>	Bundes- schatzbriefe	Grüne Bundes- wertpapiere			
2007	987 909	6 675	.	917 584	564 137	173 949	102 083	37 385	10 287	.	13 464	506	63 650	
2008	1 019 905	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	105 684	40 795	9 649	.	19 540	1 336	78 685	
2009	1 086 173	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	113 637	104 409	9 471	.	24 730	1 369	63 121	
2010	1 337 160	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	126 220	85 867	8 704	.	35 906	2 396	242 251	
2011	1 346 869	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	130 648	58 297	8 208	.	44 241	3 961	215 109	
2012	1 390 377	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	117 719	56 222	6 818	.	52 119	5 374	203 467	
2013	1 392 735	10 582	1 397	1 192 025	643 200	234 759	110 029	50 004	4 488	.	51 718	4 730	190 127	
2014	1 398 472	12 146	1 187	1 206 203	653 823	244 633	103 445	27 951	2 375	.	63 245	5 368	180 123	
2015	1 371 933	13 949	1 070	1 188 463	663 296	232 387	96 389	18 536	1 305	.	74 495	5 607	169 521	
2016	1 365 579	15 491	1 010	1 179 062	670 245	221 551	95 727	23 609	737	.	66 464	3 602	171 026	
2017	1 361 492	14 298	966	1 168 193	693 687	203 899	91 013	10 037	289	.	72 855	4 720	179 001	
2018	1 334 500	14 680	921	1 149 386	710 513	182 847	86 009	12 949	48	.	64 647	5 139	170 435	
2019	1 312 338	14 449	-	1 140 346	719 747	174 719	89 230	13 487	.	.	69 805	6 021	157 543	
2020	1 526 491	14 486	.	1 335 181	801 910	179 560	98 543	113 141	9 876	.	58 279	3 692	176 824	
2021	1 679 310	17 743	.	1 476 844	892 464	190 839	103 936	153 978	21 627	.	65 390	6 722	184 722	
2022	1 775 982	16 985	.	1 538 628	947 349	198 084	113 141	137 990	36 411	.	72 357	15 844	220 369	
2023 p)	1 850 057	16 514	.	1 656 105	1 045 613	216 276	119 180	135 469	53 965	.	60 470	14 686	177 438	
2021 1.Vj.	1 552 060	12 283	.	1 379 980	814 864	189 935	103 910	134 800	11 026	.	60 687	3 857	159 797	
2.Vj.	1 602 137	13 065	.	1 424 579	861 455	184 413	104 997	139 451	16 526	.	62 569	5 056	164 492	
3.Vj.	1 630 056	13 565	.	1 451 549	869 195	198 692	105 398	146 533	19 824	.	63 851	5 456	164 942	
4.Vj.	1 679 310	17 743	.	1 476 844	892 464	190 839	103 936	153 978	21 627	.	65 390	6 722	184 722	
2022 1.Vj.	1 684 290	15 676	.	1 495 463	911 280	204 534	108 702	140 427	23 961	.	67 776	7 809	173 152	
2.Vj.	1 723 415	17 793	.	1 521 297	937 949	198 472	111 343	138 495	29 425	.	70 217	11 209	184 325	
3.Vj.	1 757 005	22 631	.	1 514 627	918 838	208 509	111 675	137 740	35 527	.	71 498	12 879	219 747	
4.Vj.	1 775 982	16 985	.	1 538 628	947 349	198 084	113 141	137 990	36 411	.	72 357	15 844	220 369	
2023 1.Vj. p)	1 798 688	14 994	.	1 596 787	987 363	213 514	120 904	127 143	39 459	.	73 591	15 497	186 907	
2.Vj. p)	1 806 085	14 990	.	1 622 056	1 007 004	211 742	124 160	139 012	50 243	.	59 227	13 604	169 039	
3.Vj. p)	1 848 614	17 760	.	1 665 030	1 021 675	226 340	125 255	148 407	52 763	.	59 923	13 863	165 823	
4.Vj. p)	1 850 057	16 514	.	1 656 105	1 045 613	216 276	119 180	135 469	53 965	.	60 470	14 686	177 438	

Quelle: Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. <sup>1)</sup> Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. <sup>2)</sup> Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem

Münzumschlag. <sup>3)</sup> Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. <sup>4)</sup> Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhandanstalt (2011 ausgelaufen). <sup>5)</sup> Einschl. Finanzierungsschätze (2014 ausgelaufen). <sup>6)</sup> Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung.

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2021			2022			2023			2022			2023		
	2021	2022	2023	2021	2022	2023	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.		
	Index 2015=100			Veränderung gegen Vorjahr in %											
<b>Preisbereinigt, verkettet</b>															
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>															
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	108,2	107,6	105,7	7,4	- 0,5	- 1,8	- 0,9	0,3	- 2,1	0,5	- 1,7	- 3,6	- 2,6		
Baugewerbe	97,4	94,1	93,9	- 5,3	- 3,3	- 0,2	- 3,7	- 4,9	- 7,0	- 1,8	- 0,9	0,8	0,8		
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	102,8	106,3	105,2	1,2	3,3	- 1,0	5,1	1,6	- 0,9	0,3	- 1,6	- 1,5	- 1,1		
Information und Kommunikation	130,1	136,5	140,1	7,8	5,0	2,6	4,1	6,8	3,8	2,8	3,3	2,4	2,0		
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	100,8	105,0	104,6	6,8	4,2	- 0,4	3,0	2,9	6,3	2,0	- 0,5	- 1,2	- 1,8		
Grundstücks- und Wohnungswesen	102,6	103,5	104,7	1,4	0,8	1,1	1,2	0,8	- 0,3	1,0	0,8	1,5	1,3		
Unternehmensdienstleister 1)	109,7	112,5	113,0	4,6	2,6	0,4	1,5	1,0	1,0	- 0,1	0,7	0,5	0,5		
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	106,8	109,6	110,7	1,2	2,7	1,0	2,4	2,5	3,1	2,8	0,9	- 0,0	0,4		
Sonstige Dienstleister	90,3	95,7	97,4	0,2	6,0	1,8	7,5	2,4	5,7	2,0	1,4	1,3	2,5		
<b>Bruttowertschöpfung</b>	<b>106,1</b>	<b>107,9</b>	<b>107,8</b>	<b>3,3</b>	<b>1,7</b>	<b>- 0,1</b>	<b>1,7</b>	<b>1,3</b>	<b>0,3</b>	<b>0,8</b>	<b>- 0,1</b>	<b>- 0,7</b>	<b>- 0,3</b>		
<b>Bruttoinlandsprodukt 2)</b>	<b>106,3</b>	<b>108,2</b>	<b>107,9</b>	<b>3,2</b>	<b>1,8</b>	<b>- 0,3</b>	<b>1,6</b>	<b>1,2</b>	<b>0,2</b>	<b>0,3</b>	<b>- 0,4</b>	<b>- 0,7</b>	<b>- 0,4</b>		
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>															
Private Konsumausgaben 3)	102,4	106,4	105,6	1,5	3,9	- 0,7	6,0	1,8	0,2	- 0,0	- 0,6	- 1,6	- 0,6		
Konsumausgaben des Staates	117,5	119,3	117,6	3,1	1,6	- 1,5	1,6	0,1	0,1	- 2,4	- 3,0	- 0,6	- 0,0		
Ausrüstungen	103,4	107,5	110,8	- 2,8	4,0	3,0	0,7	9,5	4,9	7,1	4,6	1,5	- 0,4		
Bauten	110,0	108,0	105,1	- 2,6	- 1,8	- 2,7	- 3,6	- 1,6	- 4,8	- 4,0	- 2,3	- 2,1	- 2,2		
Sonstige Anlagen 4)	116,7	115,8	115,1	2,1	- 0,7	- 0,6	- 1,3	- 1,3	1,0	- 0,8	- 0,8	- 0,6	- 0,3		
Vorratsveränderungen 5) 6)	.	.	.	0,9	0,7	0,0	0,2	1,7	1,3	0,4	0,6	- 0,7	- 0,4		
<b>Inländische Verwendung</b>	<b>108,4</b>	<b>111,8</b>	<b>110,9</b>	<b>2,5</b>	<b>3,2</b>	<b>- 0,9</b>	<b>3,2</b>	<b>3,1</b>	<b>1,2</b>	<b>- 0,2</b>	<b>- 0,4</b>	<b>- 1,7</b>	<b>- 1,1</b>		
<b>Außenbeitrag 6)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>0,9</b>	<b>- 1,2</b>	<b>0,6</b>	<b>- 1,5</b>	<b>- 1,8</b>	<b>- 0,9</b>	<b>0,4</b>	<b>0,0</b>	<b>1,1</b>	<b>0,7</b>		
Exporte	111,8	115,5	113,1	9,7	3,3	- 2,2	3,7	5,3	- 0,2	1,2	- 2,0	- 3,7	- 4,0		
Importe	118,0	125,9	121,6	8,9	6,6	- 3,4	7,8	10,3	1,8	0,5	- 2,2	- 5,9	- 5,6		
<b>Bruttoinlandsprodukt 2)</b>	<b>106,3</b>	<b>108,2</b>	<b>107,9</b>	<b>3,2</b>	<b>1,8</b>	<b>- 0,3</b>	<b>1,6</b>	<b>1,2</b>	<b>0,2</b>	<b>0,3</b>	<b>- 0,4</b>	<b>- 0,7</b>	<b>- 0,4</b>		
<b>In jeweiligen Preisen (Mrd €)</b>															
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>															
Private Konsumausgaben 3)	1 785,5	1 979,3	2 089,7	4,5	10,9	5,6	12,8	9,3	8,5	8,2	6,3	4,4	3,8		
Konsumausgaben des Staates	796,8	850,9	888,5	6,3	6,8	4,4	6,5	5,7	5,8	2,0	4,0	6,5	5,2		
Ausrüstungen	227,5	253,4	275,5	4,8	11,4	8,7	7,6	18,1	13,1	15,1	11,3	6,5	3,5		
Bauten	406,5	463,5	486,8	5,7	14,0	5,0	14,8	13,3	9,9	10,0	5,4	3,4	1,8		
Sonstige Anlagen 4)	136,5	139,3	141,9	3,8	2,1	1,9	2,0	1,9	2,2	1,6	1,9	2,1	1,9		
Vorratsveränderungen 5)	69,4	114,1	67,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
<b>Inländische Verwendung</b>	<b>3 422,2</b>	<b>3 800,5</b>	<b>3 949,6</b>	<b>6,7</b>	<b>11,1</b>	<b>3,9</b>	<b>12,2</b>	<b>11,3</b>	<b>8,1</b>	<b>6,2</b>	<b>4,1</b>	<b>1,9</b>	<b>3,7</b>		
<b>Außenbeitrag</b>	<b>195,3</b>	<b>76,3</b>	<b>171,5</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>		
Exporte	1 710,3	1 974,2	1 942,5	15,6	15,4	- 1,6	17,8	19,0	9,1	5,9	- 1,4	- 5,8	- 4,6		
Importe	1 515,0	1 897,9	1 771,0	18,2	25,3	- 6,7	29,6	33,3	13,4	3,6	- 5,6	- 13,6	- 9,6		
<b>Bruttoinlandsprodukt 2)</b>	<b>3 617,5</b>	<b>3 876,8</b>	<b>4 121,2</b>	<b>6,3</b>	<b>7,2</b>	<b>6,3</b>	<b>7,7</b>	<b>5,8</b>	<b>6,2</b>	<b>7,2</b>	<b>6,1</b>	<b>6,0</b>	<b>6,0</b>		
<b>IV. Preise (2015=100)</b>															
Privater Konsum	108,8	116,1	123,5	3,0	6,7	6,3	6,4	7,4	8,3	8,2	6,9	6,0	4,4		
Bruttoinlandsprodukt	112,5	118,4	126,2	3,0	5,3	6,6	6,0	4,5	6,0	6,9	6,5	6,7	6,4		
Terms of Trade	99,8	95,0	98,9	- 2,9	- 4,9	4,1	- 5,5	- 6,5	- 1,9	1,6	4,3	6,6	3,8		
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>															
Arbeitnehmerentgelt	1 918,3	2 023,6	2 158,8	3,5	5,5	6,7	5,5	4,3	5,4	6,6	7,1	7,1	6,0		
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	851,0	867,4	921,6	19,5	1,9	6,3	- 0,5	3,8	- 0,6	8,5	9,2	5,0	2,5		
<b>Volkseinkommen</b>	<b>2 769,3</b>	<b>2 890,9</b>	<b>3 080,4</b>	<b>7,9</b>	<b>4,4</b>	<b>6,6</b>	<b>3,7</b>	<b>4,2</b>	<b>3,7</b>	<b>7,2</b>	<b>7,7</b>	<b>6,4</b>	<b>5,1</b>		
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	3 756,8	4 027,6	4 286,2	7,3	7,2	6,4	7,6	5,8	6,0	7,0	6,4	6,4	6,0		

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2024. **1** Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. **2** Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubven-

tionen). **3** Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Geistiges Eigentum (u.a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutzpflanzen und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt ◊

	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Baugewerbe	Energie	Industrie								
				zusammen	davon: nach Hauptgruppen				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige			
				Vorleistungs-güter-produzenten	Investitions-güter-produzenten	Gebrauchs-güter-produzenten	Verbrauchs-güter-produzenten	Metall-erzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metall-erzeugnissen	Herstellung von Daten-verarbeitungsgeräten, elektro-nischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinen-bau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwa-genteilen	
<b>2021 = 100</b>												
Gewicht in % <sup>1)</sup>	100	17,08	8,21	74,71	27,84	33,97	2,53	10,36	9,71	9,59	11,83	12,21
Zeit												
2020	95,9	101,4	96,9	94,8	91,9	96,7	93,5	97,5	91,0	90,0	92,6	101,7
2021 <sup>2)</sup>	99,3	99,1	99,9	99,3	99,4	99,2	99,2	99,4	99,4	99,2	99,3	99,0
2022	98,4	96,7	98,7	98,8	95,6	100,7	101,3	100,0	96,9	102,9	99,9	102,4
2023 <sup>3)</sup>	96,8	95,6	85,2	98,4	90,6	105,8	94,6	95,6	93,7	103,6	99,0	115,2
2022 4.Vj.	101,0	103,6	97,6	100,8	89,2	109,8	102,4	101,9	93,5	105,5	109,2	111,9
2023 1.Vj.	96,8	82,4	99,3	99,8	94,0	105,8	100,2	95,7	95,8	105,8	95,9	123,0
2.Vj.	97,8	98,4	77,7	99,8	92,6	107,4	94,2	95,5	96,3	103,9	99,1	120,2
3.Vj.	95,6	100,3	72,9	97,0	90,8	102,6	92,8	96,5	93,7	104,4	98,5	106,3
4.Vj. <sup>4)</sup>	97,1	101,3	90,9	96,8	85,0	107,5	91,3	94,6	89,1	100,4	102,5	111,3
2023 Febr.	96,0	82,3	95,9	99,1	92,3	106,8	98,8	92,3	94,0	103,2	94,8	128,2
März	105,8	97,6	97,9	108,6	99,7	117,8	110,4	102,2	103,1	116,7	107,2	135,2
April	97,2	97,0	85,5	98,5	92,5	104,6	96,6	94,8	96,3	102,0	95,4	117,8
Mai	96,9	98,3	75,2	99,0	92,0	107,1	91,5	93,2	95,6	102,1	97,2	122,8
Juni	99,2	100,0	72,5	101,9	93,3	110,4	94,5	98,6	96,9	107,5	104,6	120,1
Juli <sup>3)</sup>	97,5	104,9	74,9	98,3	92,7	103,6	93,0	97,6	94,8	104,3	99,3	107,5
Aug. <sup>3)</sup>	89,6	94,5	72,3	90,4	87,7	91,6	85,4	94,6	89,7	100,6	89,2	90,1
Sept.	99,7	101,5	71,6	102,4	92,1	112,6	100,0	97,4	96,6	108,2	107,1	121,4
Okt. <sup>4)</sup>	98,3	101,0	84,3	99,2	92,0	105,6	96,6	98,2	95,6	103,4	95,3	116,7
Nov. <sup>4)</sup>	101,8	103,4	91,0	102,7	91,3	113,8	97,1	98,1	95,4	104,3	102,5	127,8
Dez. <sup>4)</sup>	91,1	99,6	97,3	88,4	71,8	103,0	80,2	87,4	76,3	93,4	109,6	89,4
2024 Jan. <sup>4)</sup>	83,8	63,0	99,1	86,9	84,8	87,2	82,8	92,2	85,2	90,6	79,7	94,6
Febr. <sup>4)p)</sup>	91,3	83,9	85,9	93,6	88,1	98,7	91,3	92,1	88,9	93,7	86,9	114,0
<b>Veränderung gegenüber Vorjahr in %</b>												
2020	- 7,7	+ 2,9	- 6,6	- 9,8	- 6,9	- 14,0	- 8,2	- 3,8	- 11,9	- 7,4	- 13,5	- 20,1
2021 <sup>2)</sup>	+ 3,5	- 2,3	+ 3,1	+ 4,7	+ 8,2	+ 2,6	+ 6,1	+ 1,9	+ 9,2	+ 10,2	+ 7,2	- 2,7
2022	- 0,9	- 2,4	- 1,2	- 0,5	- 3,8	+ 1,5	+ 2,1	+ 0,6	- 2,5	+ 3,7	+ 0,6	+ 3,4
2023 <sup>3)</sup>	- 1,6	- 1,1	- 13,7	- 0,4	- 5,2	+ 5,1	- 6,6	- 4,4	- 3,3	+ 0,7	- 0,9	+ 12,5
2022 4.Vj.	- 1,5	- 4,8	- 9,1	+ 0,2	- 6,5	+ 5,6	- 0,7	- 1,1	- 3,2	+ 4,9	+ 3,1	+ 12,1
2023 1.Vj.	+ 0,3	- 2,4	- 9,8	+ 2,1	- 5,8	+ 11,2	+ 0,1	- 4,6	- 3,5	+ 5,7	+ 2,6	+ 26,4
2.Vj.	- 0,1	- 0,2	- 18,3	+ 1,9	- 5,5	+ 9,7	- 7,0	- 1,7	- 2,3	+ 3,5	+ 1,9	+ 20,4
3.Vj.	- 2,7	+ 0,2	- 20,6	- 1,5	- 5,0	+ 2,7	- 8,4	- 4,1	- 2,8	- 1,2	- 1,0	+ 5,6
4.Vj. <sup>4)</sup>	- 3,9	- 2,2	- 6,9	- 4,0	- 4,7	- 2,2	- 10,9	- 7,2	- 4,7	- 4,9	- 6,2	- 0,5
2023 Febr.	+ 0,2	- 0,4	- 12,3	+ 1,8	- 5,6	+ 10,1	- 1,9	- 4,0	- 4,0	+ 4,8	+ 2,6	+ 21,1
März	+ 2,2	- 3,5	- 8,6	+ 4,7	- 5,0	+ 17,0	+ 3,1	- 6,6	- 2,2	+ 7,4	+ 2,4	+ 44,8
April	+ 0,9	+ 0,8	- 16,5	+ 3,0	- 5,5	+ 12,1	- 4,6	- 0,7	- 1,8	+ 4,3	+ 3,8	+ 24,9
Mai	+ 0,5	+ 0,6	- 18,8	+ 2,6	- 5,5	+ 12,0	- 9,1	- 3,3	- 2,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 24,9
Juni	- 1,7	- 1,9	- 19,7	+ 0,1	- 5,6	+ 5,3	- 7,3	- 1,2	- 2,9	+ 3,3	- 0,7	+ 12,2
Juli <sup>3)</sup>	- 2,1	+ 1,0	- 21,2	- 0,8	- 5,7	+ 3,5	- 5,0	- 0,5	- 3,4	+ 0,3	+ 1,0	+ 5,7
Aug. <sup>3)</sup>	- 1,9	+ 0,5	- 19,4	- 0,2	- 3,8	+ 4,3	- 9,0	- 2,6	- 0,9	- 0,3	+ 3,1	+ 13,9
Sept.	- 3,9	+ 0,2	- 21,1	- 3,2	- 5,4	+ 0,6	- 10,8	- 8,7	- 3,9	- 3,5	- 0,9	+ 0,2
Okt. <sup>4)</sup>	- 3,7	- 3,4	- 9,5	- 3,2	- 4,5	- 0,5	- 10,6	- 7,5	- 5,3	- 3,0	- 6,8	+ 4,4
Nov. <sup>4)</sup>	- 4,5	- 2,8	- 7,6	- 4,5	- 5,6	- 2,7	- 11,4	- 6,5	- 4,8	- 7,6	- 6,1	- 1,6
Dez. <sup>4)</sup>	- 3,5	- 0,1	- 3,9	- 4,3	- 3,8	- 3,3	- 10,5	- 7,5	- 3,8	- 3,7	- 5,7	- 4,9
2024 Jan. <sup>4)</sup>	- 5,3	- 6,4	- 4,7	- 5,2	- 5,7	- 6,1	- 9,4	- 0,5	- 5,5	- 7,2	- 7,0	- 10,3
Febr. <sup>4)p)</sup>	- 4,9	+ 1,9	- 10,4	- 5,5	- 4,6	- 7,6	- 7,6	- 0,2	- 5,4	- 9,2	- 8,3	- 11,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. \* Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.1.a bis III.1.c ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). <sup>1</sup> Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2021. <sup>2</sup> Ab Januar 2021 vorläufig. Berechnung

in Preisen von 2015. <sup>3</sup> Beeinflusst durch Verschiebung der Ferientermine. <sup>4</sup> Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 3. Auftragseingang in der Industrie \*)

Arbeitsmäßig bereinigt o)

Zeit	Industrie		davon:										
	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten		Konsumgüter- produzenten		davon:				
			2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten		
2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %
<b>insgesamt</b>													
2021	99,4	+ 22,7	99,4	+ 27,3	99,4	+ 21,7	99,3	+ 11,1	99,4	+ 17,8	99,3	+ 8,2	
2022	105,1	+ 5,7	110,3	+ 11,0	101,1	+ 1,7	109,6	+ 10,4	113,2	+ 13,9	108,0	+ 8,8	
2023	101,9	- 3,0	99,9	- 9,4	102,8	+ 1,7	104,9	- 4,3	100,9	- 10,9	106,7	- 1,2	
2023 Febr.	107,4	+ 0,2	106,7	- 2,0	108,0	+ 1,9	106,5	- 2,1	105,0	+ 0,6	107,2	- 3,2	
März	108,4	+ 6,3	110,3	- 9,7	106,6	- 3,5	112,4	- 8,8	115,6	- 12,6	110,9	- 6,9	
April	96,6	- 6,1	102,6	- 9,9	92,0	- 1,8	100,9	- 14,1	106,8	- 20,0	98,2	- 10,7	
Mai	101,2	- 2,0	99,2	- 10,9	102,6	+ 5,4	99,6	- 8,6	92,2	- 26,4	102,9	+ 1,3	
Juni	113,7	+ 5,5	102,3	- 9,9	122,0	+ 18,7	109,5	- 5,2	105,9	- 8,0	111,0	- 4,1	
Juli	97,0	- 8,9	95,7	- 16,5	96,7	- 4,8	105,3	+ 2,4	89,1	- 14,2	112,7	+ 10,1	
Aug.	89,6	- 6,1	89,3	- 12,7	87,3	- 2,7	108,4	+ 4,4	105,6	- 5,5	109,8	+ 9,6	
Sept.	99,5	- 3,4	96,1	- 8,7	101,4	+ 1,3	102,0	- 10,7	99,7	- 12,7	103,0	- 9,8	
Okt.	97,0	- 7,2	97,1	- 9,8	95,8	- 6,0	105,7	- 3,2	99,1	- 15,2	108,7	+ 2,8	
Nov.	99,1	- 4,4	96,2	- 10,8	99,8	- 0,2	109,0	- 0,6	111,8	+ 9,3	107,8	- 4,7	
Dez.	108,6	+ 7,6	92,8	- 8,6	120,6	+ 19,1	96,2	+ 1,5	88,3	- 6,9	99,8	+ 5,3	
2024 Jan.	97,8	- 6,7	98,2	- 11,5	97,4	- 3,5	100,3	- 3,0	85,0	- 7,8	107,3	- 1,1	
Febr. p)	95,9	- 10,7	94,5	- 11,4	95,6	- 11,5	105,5	- 0,9	87,9	- 16,3	113,5	+ 5,9	
<b>aus dem Inland</b>													
2021	99,3	+ 21,7	99,4	+ 26,9	99,2	+ 18,9	99,3	+ 10,2	99,2	+ 8,9	99,3	+ 10,7	
2022	105,6	+ 6,3	112,6	+ 13,3	98,7	- 0,5	109,7	+ 10,5	111,3	+ 12,2	109,1	+ 9,9	
2023	101,2	- 4,2	103,0	- 8,5	99,8	+ 1,1	99,5	- 9,3	99,5	- 10,6	99,5	- 8,8	
2023 Febr.	108,1	+ 2,0	110,8	+ 0,7	106,5	+ 4,3	102,7	- 4,9	99,4	- 1,6	104,0	- 6,1	
März	112,0	+ 6,0	114,0	- 7,8	110,5	- 3,7	109,8	- 8,7	116,9	- 6,2	107,0	- 9,6	
April	101,1	- 5,1	110,1	- 4,3	93,7	- 2,6	95,6	- 23,5	104,3	- 22,3	92,2	- 23,9	
Mai	105,7	+ 0,1	103,7	- 8,6	108,7	+ 10,5	97,6	- 8,7	99,4	- 22,6	96,9	- 1,5	
Juni	107,8	- 0,3	100,0	- 12,2	116,4	+ 14,5	97,3	- 15,9	94,0	- 16,2	98,6	- 15,8	
Juli	98,4	- 8,1	98,2	- 17,8	98,4	+ 2,0	99,9	- 3,0	97,3	- 13,4	100,9	+ 1,5	
Aug.	90,5	- 4,6	93,5	- 10,0	86,5	+ 0,6	99,2	- 1,4	103,9	- 6,1	97,4	+ 0,8	
Sept.	92,7	- 10,7	93,7	- 12,5	90,7	- 8,4	100,3	- 13,8	106,9	- 2,0	97,7	- 18,1	
Okt.	95,6	- 7,7	99,9	- 10,1	90,8	- 4,9	102,7	- 8,5	93,5	- 12,0	106,3	- 7,3	
Nov.	99,0	- 6,7	99,7	- 10,8	98,4	- 1,1	99,2	- 14,4	97,3	- 12,6	99,9	- 15,1	
Dez.	98,5	- 0,8	97,6	- 7,9	100,0	+ 4,9	93,3	+ 10,0	90,1	+ 6,0	94,6	+ 11,7	
2024 Jan.	94,4	- 9,7	99,6	- 12,8	89,8	- 7,4	94,3	- 2,3	85,5	- 6,3	97,8	- 0,8	
Febr. p)	95,7	- 11,5	96,2	- 13,2	95,0	- 10,8	97,6	- 5,0	85,0	- 14,5	102,6	- 1,3	
<b>aus dem Ausland</b>													
2021	99,5	+ 23,6	99,4	+ 27,6	99,5	+ 23,1	99,4	+ 11,7	99,5	+ 23,3	99,3	+ 6,5	
2022	104,8	+ 5,3	108,1	+ 8,8	102,5	+ 3,0	109,6	+ 10,3	114,3	+ 14,9	107,2	+ 8,0	
2023	102,5	- 2,2	97,0	- 10,3	104,5	+ 2,0	108,6	- 0,9	101,8	- 10,9	112,0	+ 4,5	
2023 Febr.	106,9	- 1,1	102,6	- 4,8	108,8	+ 0,6	109,1	- 0,2	108,3	+ 1,9	109,6	- 1,1	
März	105,9	- 6,5	106,7	- 11,5	104,4	- 3,3	114,1	- 8,9	114,8	- 15,9	113,8	- 4,8	
April	93,4	- 6,9	95,2	- 15,6	91,1	- 1,3	104,5	- 6,9	108,2	- 18,6	102,6	+ 0,7	
Mai	97,9	- 3,7	94,7	- 13,2	99,1	+ 2,5	100,9	- 8,6	88,1	- 28,5	107,3	+ 3,3	
Juni	118,0	+ 9,8	104,5	- 7,8	125,2	+ 21,1	117,7	+ 2,0	112,8	- 3,4	120,1	+ 4,8	
Juli	96,0	- 9,4	93,3	- 14,9	95,7	- 8,4	109,0	+ 6,1	84,3	- 14,8	121,3	+ 16,0	
Aug.	88,9	- 7,1	85,1	- 15,5	87,8	- 4,5	114,7	+ 8,2	106,6	- 5,1	118,8	+ 15,5	
Sept.	104,3	+ 1,8	98,5	- 4,7	107,5	+ 6,8	103,1	- 8,5	95,5	- 18,4	106,9	- 3,3	
Okt.	98,0	- 6,8	94,4	- 9,3	98,7	- 6,5	107,7	+ 0,6	102,3	- 16,9	110,4	+ 11,3	
Nov.	99,2	- 2,6	92,7	- 10,9	100,6	+ 0,3	115,7	+ 9,7	120,1	+ 23,7	113,5	+ 3,5	
Dez.	115,8	+ 13,5	88,0	- 9,3	132,4	+ 26,5	98,2	- 3,3	87,3	- 13,0	103,6	+ 1,4	
2024 Jan.	100,3	- 4,6	96,8	- 10,3	101,7	- 1,5	104,4	- 3,4	84,7	- 8,7	114,3	- 1,2	
Febr. p)	96,1	- 10,1	92,9	- 9,5	95,9	- 11,9	110,9	+ 1,6	89,5	- 17,4	121,5	+ 10,9	

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. \* In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.2.a bis III.2.c. o) Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13).

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt ◻

Zeit	Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren 1)					
	Hochbau										Tiefbau					
	Insgesamt		zusammen		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau							
	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
2020	145,6	- 0,4	144,2	- 0,8	160,8	+ 6,9	130,2	- 8,7	141,5	+ 1,9	147,3	+ 0,1	139,6	- 5,7	143,3	+ 1,4
2021	159,0	+ 9,2	164,1	+ 13,8	174,3	+ 8,4	156,6	+ 20,3	158,5	+ 12,0	153,0	+ 3,9	161,6	+ 15,8	146,7	+ 2,4
2022	166,8	+ 4,9	161,7	- 1,5	167,7	- 3,8	155,0	- 1,0	166,8	+ 5,2	172,8	+ 12,9	171,9	+ 6,4	160,5	+ 9,4
2023	173,1	+ 3,8	154,5	- 4,5	145,6	- 13,2	151,7	- 2,1	194,2	+ 16,4	194,8	+ 12,7	190,8	+ 11,0	169,6	+ 5,7
2023 Jan.	132,2	- 7,4	125,7	- 13,6	126,8	- 23,5	128,4	- 4,3	112,1	- 7,5	139,7	± 0,0	145,9	- 2,1	119,8	- 1,6
Febr.	151,8	- 2,5	130,4	- 19,0	127,4	- 27,6	133,0	- 15,9	130,9	+ 7,5	176,6	+ 18,1	167,5	+ 1,4	148,5	+ 12,1
März	192,8	- 8,0	179,4	- 14,0	155,1	- 29,3	197,1	- 2,0	193,1	- 3,5	208,5	- 1,1	217,2	- 0,1	187,8	- 3,5
April	169,8	+ 3,4	147,6	- 6,4	144,6	- 18,8	141,7	- 0,8	179,7	+ 22,7	195,5	+ 13,9	178,1	+ 15,7	175,6	+ 4,8
Mai	176,1	+ 0,1	153,5	- 10,8	153,9	- 15,5	147,4	- 9,6	175,1	+ 0,9	202,4	+ 12,2	187,6	+ 9,8	176,5	- 0,9
Juni	181,0	+ 3,3	164,1	- 1,3	165,3	- 7,1	135,5	- 11,6	266,8	+ 51,1	200,7	+ 8,1	178,8	+ 0,7	193,1	+ 12,9
Juli	194,3	+ 7,6	171,0	- 4,7	160,9	- 6,0	166,3	- 6,6	221,6	+ 4,8	221,5	+ 21,8	190,4	+ 0,2	219,1	+ 24,8
Aug.	191,8	+ 22,0	153,7	+ 3,7	140,4	- 3,2	156,6	+ 9,5	186,4	+ 4,7	236,1	+ 40,8	241,7	+ 54,9	165,7	- 0,1
Sept.	192,8	+ 17,3	184,4	+ 15,7	145,1	- 10,7	191,4	+ 24,4	288,2	+ 70,0	202,5	+ 19,1	223,8	+ 34,7	186,2	+ 14,1
Okt.	171,2	+ 5,9	145,2	+ 0,1	143,3	- 3,4	141,5	+ 0,9	164,9	+ 7,8	201,5	+ 11,3	197,0	+ 14,4	158,6	+ 0,4
Nov.	147,1	- 0,8	137,2	+ 1,9	124,2	- 5,1	140,4	+ 10,6	168,0	- 4,6	158,6	- 3,4	170,1	+ 9,6	134,7	- 10,7
Dez.	176,3	+ 6,1	161,4	- 0,5	160,1	+ 3,4	140,6	- 15,0	243,6	+ 39,6	193,5	+ 13,4	191,2	+ 1,3	169,0	+ 15,0
2024 Jan.	136,7	+ 3,4	118,4	- 5,8	105,8	- 16,6	122,2	- 4,8	145,8	+ 30,1	158,0	+ 13,1	156,8	+ 7,5	132,4	+ 10,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. \* In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.2.f. ◻ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

schafszahlen, Tabelle III.2.f. ◻ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

### 5. Umsätze des Einzelhandels \*)

Kalenderbereinigt ◻

Zeit	Insgesamt												darunter:			
	in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunktsortiment der Unternehmen:												Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel 2)			
	Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 1)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln							
	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
2020	121,4	+ 5,6	115,9	+ 4,4	121,3	+ 8,1	81,9	- 23,2	106,9	- 1,8	117,1	+ 9,3	125,4	+ 5,6	168,6	+ 21,8
2021	124,7	+ 2,7	116,7	+ 0,7	121,7	+ 0,3	78,1	- 4,6	95,4	- 10,8	110,4	- 5,7	135,2	+ 7,8	190,1	+ 12,8
2022	134,4	+ 7,8	115,8	- 0,8	128,2	+ 5,3	102,9	+ 31,8	107,8	+ 13,0	122,8	+ 11,2	144,7	+ 7,0	188,9	- 0,6
2023 3)	137,6	+ 2,4	112,2	- 3,1	136,0	+ 6,1	106,9	+ 3,9	108,0	+ 0,2	118,3	- 3,7	149,5	+ 3,3	186,4	- 1,3
2023 Febr.	123,0	+ 2,6	101,5	- 6,8	123,2	+ 6,2	83,5	+ 14,2	101,2	+ 4,5	108,1	- 4,2	135,2	± 0,0	167,4	- 1,3
März	139,0	+ 0,5	113,6	- 7,6	137,5	+ 5,0	100,4	+ 5,4	106,6	+ 4,0	129,1	- 5,0	149,9	+ 0,1	186,5	- 1,8
April	137,5	+ 3,7	111,8	- 4,1	137,3	+ 8,1	108,2	+ 6,4	95,0	+ 0,4	126,1	- 3,4	144,0	+ 2,6	180,6	- 2,1
Mai	140,8	+ 4,5	114,5	- 1,9	139,4	+ 9,2	113,4	+ 3,1	91,9	+ 1,0	127,9	- 1,2	147,9	+ 3,9	183,5	+ 1,0
Juni	137,9	+ 5,3	112,2	- 0,6	136,7	+ 7,9	117,7	+ 11,5	95,5	+ 1,2	120,4	+ 0,2	148,4	+ 6,0	180,1	+ 3,2
Juli	139,5	+ 3,0	113,9	- 1,7	139,9	+ 7,0	109,1	+ 3,3	99,9	- 0,3	118,3	- 3,3	152,8	+ 3,9	183,0	- 1,2
Aug.	132,5	+ 2,1	107,8	- 2,4	132,9	+ 5,2	102,4	+ 4,3	97,5	- 1,5	111,0	- 2,2	145,7	+ 4,5	168,6	- 2,5
Sept.	132,8	- 0,2	107,3	- 3,9	132,4	+ 6,3	105,0	- 10,3	104,1	- 4,1	112,3	- 5,3	149,9	+ 3,8	169,0	- 10,7
Okt.	141,7	+ 2,8	114,6	± 0,0	137,1	+ 3,9	122,1	+ 5,3	111,6	- 0,3	121,5	- 3,2	156,5	+ 7,5	195,8	+ 1,2
Nov.	147,7	+ 0,9	120,1	- 1,6	137,7	+ 4,1	117,8	+ 1,7	136,5	+ 1,2	121,9	- 6,4	156,5	+ 2,2	231,7	- 0,8
Dez.	154,3	+ 1,9	125,0	- 0,6	155,4	+ 5,6	117,9	- 5,1	142,5	- 3,5	117,1	- 6,9	167,0	+ 6,1	214,7	+ 0,7
2024 Jan.	126,7	+ 1,7	102,7	- 1,3	128,0	+ 4,2	85,8	+ 1,2	106,7	- 5,7	98,4	- 6,9	150,1	+ 7,4	175,4	- 0,6
Febr.	122,7	- 0,2	98,9	- 2,6	124,9	+ 1,4	83,4	- 0,1	97,2	- 4,0	103,7	- 4,1	144,7	+ 7,0	158,0	- 5,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. \* Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.4.c. ◻ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten.

2 Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. 3 Angaben ab Januar 2023 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1)		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2)					Ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte 2)	Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)		Arbeitslosenquote 4) 5) in %	Offene Stellen 4) 6) in Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	insgesamt		darunter:				insgesamt	darunter: konjunkturell bedingt	insgesamt	darunter: dem Rechtskreis SGB III zugeordnet		
			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich ohne Arbeitnehmerüberlassung	Arbeitnehmerüberlassung							
2019	45 276	+ 0,9	33 518	+ 1,7	9 479	23 043	751	4 579	145	60	2 267	827	5,0	774
2020	44 915	- 0,8	33 579	+ 0,2	9 395	23 277	660	4 290	2 939	2 847	2 695	1 137	5,9	613
2021	44 984	+ 0,2	33 897	+ 0,9	9 344	23 602	702	4 101	1 852	1 744	2 613	999	5,7	706
2022	45 596	+ 1,4	34 507	+ 1,8	9 400	24 135	721	4 125	426	337	2 418	808	5,3	845
2023	45 933	+ 0,7	34 789	+ 0,8	9 425	24 429	687	4 197	...	148	2 609	875	5,7	761
2021 1.Vj.	44 518	- 1,4	33 568	- 0,2	9 294	23 376	665	4 051	3 473	3 157	2 878	1 248	6,3	586
2.Vj.	44 815	+ 0,2	33 718	+ 0,9	9 322	23 446	697	4 066	2 164	2 143	2 691	1 024	5,9	658
3.Vj.	45 161	+ 0,8	33 929	+ 1,5	9 347	23 606	719	4 161	935	915	2 545	920	5,5	774
4.Vj.	45 443	+ 1,0	34 374	+ 1,6	9 415	23 982	727	4 125	835	762	2 341	802	5,1	804
2022 1.Vj.	45 199	+ 1,5	34 242	+ 2,0	9 348	23 943	715	4 061	1 033	792	2 417	874	5,3	818
2.Vj.	45 519	+ 1,6	34 401	+ 2,0	9 372	24 056	718	4 112	337	324	2 311	777	5,0	864
3.Vj.	45 707	+ 1,2	34 522	+ 1,7	9 405	24 133	724	4 159	103	92	2 501	804	5,5	880
4.Vj.	45 959	+ 1,1	34 864	+ 1,4	9 475	24 409	730	4 166	229	139	2 443	778	5,3	817
2023 1.Vj.	45 638	+ 1,0	34 614	+ 1,1	9 395	24 288	696	4 152	430	153	2 610	900	5,7	773
2.Vj.	45 906	+ 0,9	34 702	+ 0,9	9 410	24 352	687	4 209	152	146	2 561	839	5,6	770
3.Vj.	46 014	+ 0,7	34 762	+ 0,7	9 421	24 398	686	4 242	128	122	2 647	885	5,7	768
4.Vj.	46 175	+ 0,5	35 079	+ 0,6	9 473	24 680	680	4 185	...	169	2 617	874	5,7	732
2024 1.Vj.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 796	1 000	6,1	704
2020 Nov.	45 031	- 1,3	33 899	- 0,2	9 400	23 559	696	4 166	2 405	2 386	2 699	1 152	5,9	601
Dez.	44 874	- 1,3	33 700	- 0,1	9 327	23 478	666	4 134	2 856	2 676	2 707	1 166	5,9	581
2021 Jan.	44 493	- 1,5	33 515	- 0,3	9 282	23 347	657	4 045	3 638	3 294	2 901	1 298	6,3	566
Febr.	44 490	- 1,5	33 521	- 0,3	9 281	23 343	662	4 026	3 766	3 358	2 904	1 270	6,3	583
März	44 570	- 1,1	33 636	- 0,0	9 309	23 397	685	4 032	3 016	2 818	2 827	1 177	6,2	609
April	44 680	- 0,3	33 689	+ 0,8	9 324	23 427	687	4 039	2 583	2 560	2 771	1 091	6,0	629
Mai	44 799	+ 0,3	33 747	+ 1,3	9 326	23 461	703	4 067	2 342	2 320	2 687	1 020	5,9	654
Juni	44 966	+ 0,6	33 802	+ 1,4	9 324	23 504	716	4 151	1 568	1 548	2 614	961	5,7	693
Juli	45 030	+ 0,7	33 731	+ 1,5	9 304	23 458	715	4 194	1 088	1 068	2 590	956	5,6	744
Aug.	45 101	+ 0,8	33 994	+ 1,5	9 358	23 658	722	4 153	857	838	2 578	940	5,6	779
Sept.	45 352	+ 0,8	34 323	+ 1,6	9 432	23 903	726	4 123	859	839	2 465	864	5,4	799
Okt.	45 440	+ 0,8	34 369	+ 1,5	9 425	23 965	724	4 123	780	762	2 377	814	5,2	809
Nov.	45 496	+ 1,0	34 449	+ 1,6	9 423	24 039	739	4 133	767	750	2 317	789	5,1	808
Dez.	45 393	+ 1,2	34 284	+ 1,7	9 364	23 980	708	4 112	957	772	2 330	803	5,1	794
2022 Jan.	45 126	+ 1,4	34 176	+ 2,0	9 332	23 900	711	4 048	1 123	847	2 462	903	5,4	792
Febr.	45 187	+ 1,6	34 243	+ 2,2	9 346	23 939	719	4 049	1 087	803	2 428	884	5,3	822
März	45 284	+ 1,6	34 334	+ 2,1	9 369	23 999	719	4 061	888	727	2 362	835	5,1	839
April	45 399	+ 1,6	34 368	+ 2,0	9 366	24 037	713	4 091	453	439	2 309	800	5,0	852
Mai	45 536	+ 1,6	34 445	+ 2,1	9 376	24 089	719	4 131	318	305	2 260	771	4,9	865
Juni	45 623	+ 1,5	34 445	+ 1,9	9 376	24 084	724	4 164	241	228	2 363	761	5,2	877
Juli	45 584	+ 1,2	34 322	+ 1,8	9 361	23 988	718	4 176	115	102	2 470	801	5,4	881
Aug.	45 643	+ 1,2	34 571	+ 1,7	9 417	24 169	725	4 151	87	76	2 547	827	5,6	887
Sept.	45 894	+ 1,2	34 899	+ 1,7	9 499	24 401	733	4 136	108	97	2 486	782	5,4	873
Okt.	45 990	+ 1,2	34 893	+ 1,5	9 489	24 414	734	4 161	134	124	2 442	764	5,3	846
Nov.	46 006	+ 1,1	34 897	+ 1,3	9 478	24 435	738	4 179	156	147	2 434	770	5,3	823
Dez.	45 882	+ 1,1	34 705	+ 1,2	9 414	24 357	704	4 182	397	146	2 454	799	5,4	781
2023 Jan.	45 570	+ 1,0	34 550	+ 1,1	9 381	24 240	697	4 138	451	145	2 616	911	5,7	764
Febr.	45 632	+ 1,0	34 601	+ 1,0	9 392	24 279	692	4 148	441	157	2 620	910	5,7	778
März	45 713	+ 0,9	34 679	+ 1,0	9 412	24 332	692	4 157	398	159	2 594	878	5,7	777
April	45 808	+ 0,9	34 685	+ 0,9	9 410	24 342	684	4 188	146	139	2 586	855	5,7	773
Mai	45 920	+ 0,8	34 728	+ 0,8	9 413	24 371	687	4 228	149	142	2 544	829	5,5	767
Juni	45 989	+ 0,8	34 709	+ 0,8	9 404	24 357	690	4 266	162	156	2 555	833	5,5	769
Juli	45 957	+ 0,8	34 584	+ 0,8	9 382	24 261	687	4 279	113	107	2 617	878	5,7	772
Aug.	45 942	+ 0,7	34 804	+ 0,7	9 429	24 433	685	4 221	113	107	2 696	910	5,8	771
Sept.	46 143	+ 0,5	35 089	+ 0,5	9 500	24 641	684	4 186	158	152	2 627	869	5,7	761
Okt.	46 209	+ 0,5	35 115	+ 0,6	9 491	24 685	686	4 177	...	178	2 607	861	5,7	749
Nov.	46 226	+ 0,5	35 125	+ 0,7	9 476	24 719	687	4 189	...	175	2 606	865	5,6	733
Dez.	46 089	+ 0,5	34 907	+ 0,6	9 402	24 631	647	4 195	...	154	2 637	896	5,7	713
2024 Jan.	45 805	+ 0,5	34 755	+ 0,6	9 363	24 528	635	4 134	...	194	2 805	1 006	6,1	699
Febr.	45 831	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...	2 814	1 015	6,1	706
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 769	977	6,0	707

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. \* Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind runderungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Statistischer Bruch aufgrund von Nacherfassungen der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II. 8 Erste vorläufige Schätzung

des Statistischen Bundesamtes. 9 Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2021 und 2022 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,1 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 0,5 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 61,3 % von den endgültigen Angaben ab. 10 Ab Mai 2023 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 7. Preise

Zeit	Harmonisierter Verbraucherpreisindex						nachrichtlich: Verbraucherpreisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreisindex	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 3)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 3)	Indizes der Preise im Außenhandel	
	insgesamt	davon				darunter: Tatsächliche Mietzahlungen					Ausfuhr	Einfuhr
		Nahrungsmittel 1) 2)	Industrienerzeugnisse ohne Energie 1)	Energie 1)	Dienstleistungen 1)							
	2015 = 100						2020 = 100	2015 = 100	2021 = 100	2020 = 100	2021=100	
<b>Indexstand</b>												
2020	4) 105,8	4) 110,9	4) 104,1	4) 99,0	4) 106,9	107,6	4) 100,0	4) 117,0	...	100,0	...	...
2021	4) 109,2	4) 114,1	4) 106,7	4) 109,0	109,0	109,0	4) 103,1	4) 127,0	100,0	107,0	100,0	100,0
2022	118,7	126,2	112,7	146,8	112,2	110,8	110,2	148,3	129,8	141,2	113,5	121,8
2023	125,9	140,9	119,1	154,2	117,6	113,1	116,7	161,2	130,1	5) 141,3	114,2	113,9
2022 Mai	118,2	124,2	112,3	146,7	112,0	110,6	109,8	147,9	127,2	143,1	113,2	122,7
Juni	118,1	125,4	112,5	147,8	111,0	110,8	109,8	147,9	128,2	141,7	114,1	122,9
Juli	119,0	127,6	112,6	147,8	112,1	110,9	110,3	151,7	132,7	142,1	116,0	125,1
Aug.	119,5	129,1	113,0	148,6	112,2	111,1	110,7	151,7	139,9	144,8	117,9	128,6
Sept.	122,1	130,9	114,5	158,8	113,9	111,2	112,7	151,7	142,3	148,7	117,1	127,3
Okt.	123,5	132,2	115,8	164,5	114,3	111,4	113,5	155,4	139,3	151,7	115,4	125,3
Nov.	123,5	133,6	116,3	163,5	113,7	111,6	113,7	155,4	135,0	152,3	115,2	121,5
Dez.	122,0	134,6	116,6	143,9	114,8	111,7	113,2	155,4	134,2	152,4	115,1	120,1
2023 Jan.	122,6	136,7	116,4	154,8	113,8	112,1	114,3	159,7	133,5	5) 150,0	115,1	118,7
Febr.	123,8	139,5	117,0	154,9	115,0	112,2	115,2	159,7	132,5	149,0	115,1	117,2
März	125,1	141,3	118,3	155,0	116,1	112,5	116,1	159,7	131,1	144,9	115,0	116,1
April	125,8	141,1	119,0	156,1	117,1	112,6	116,6	161,0	131,8	142,2	114,6	114,6
Mai	125,6	141,1	119,3	154,0	116,9	112,8	116,5	161,0	130,4	139,4	114,2	113,2
Juni	126,1	141,2	119,5	153,7	117,8	113,0	116,8	161,0	129,8	141,6	114,0	112,3
Juli	126,7	141,2	118,8	153,6	119,6	113,2	117,1	161,6	128,9	142,8	113,7	111,6
Aug.	127,2	141,0	119,2	156,5	119,8	113,5	117,5	161,6	129,2	142,8	113,7	112,0
Sept.	127,4	141,5	120,1	157,6	119,3	113,6	117,8	161,6	129,3	137,8	114,0	113,3
Okt.	127,2	141,6	120,5	154,7	119,1	113,7	117,8	162,4	129,1	135,3	114,1	113,4
Nov.	126,3	142,4	120,5	151,6	117,6	113,9	117,3	162,4	128,3	135,7	113,8	112,8
Dez.	126,6	142,4	120,5	148,4	118,7	114,0	117,4	162,4	127,3	137,6	113,5	111,7
2024 Jan.	126,4	143,7	119,7	150,2	118,1	114,4	117,6	164,6	127,6	138,9	113,6	111,7
Febr.	127,2	143,6	120,3	150,9	119,3	114,6	118,1	164,6	127,1	140,5	113,8	111,5
März	128,0	143,5	120,9	150,5	120,7	114,9	118,6	164,6	...	...	...	...
<b>Veränderung gegenüber Vorjahr in %</b>												
2020	4) + 0,4	4) + 2,3	4) - 0,1	4) - 4,5	4) + 1,2	+ 1,4	4) + 0,5	4) + 1,4	...	- 3,1	...	...
2021	4) + 3,2	4) + 2,9	4) + 2,5	4) + 10,1	4) + 2,0	+ 1,3	4) + 3,1	4) + 8,6	...	+ 7,0	...	...
2022	+ 8,7	+ 10,6	+ 5,7	+ 34,7	+ 2,9	+ 1,7	+ 6,9	+ 16,8	+ 29,8	+ 32,0	+ 13,5	+ 21,8
2023	+ 6,0	+ 11,7	+ 5,6	+ 5,1	+ 4,8	+ 2,1	+ 5,9	+ 8,7	+ 0,2	5) + 0,1	+ 0,6	- 6,5
2022 Mai	+ 8,7	+ 8,8	+ 5,6	+ 37,5	+ 3,0	+ 1,6	+ 7,0	+ 18,2	+ 31,1	+ 33,0	+ 14,9	+ 26,5
Juni	+ 8,2	+ 9,9	+ 5,6	+ 37,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 6,7	+ 18,2	+ 30,7	+ 32,3	+ 15,0	+ 24,9
Juli	+ 8,5	+ 11,5	+ 5,8	+ 35,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 6,7	+ 17,2	+ 33,0	+ 31,8	+ 15,7	+ 24,6
Aug.	+ 8,8	+ 12,8	+ 6,1	+ 35,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 7,0	+ 17,2	+ 38,5	+ 33,3	+ 16,7	+ 26,7
Sept.	+ 10,9	+ 14,4	+ 6,4	+ 44,2	+ 3,6	+ 1,7	+ 8,6	+ 17,2	+ 38,6	+ 39,1	+ 15,0	+ 24,0
Okt.	+ 11,6	+ 15,5	+ 7,2	+ 43,5	+ 3,9	+ 1,7	+ 8,8	+ 17,5	+ 31,7	+ 38,8	+ 12,0	+ 18,2
Nov.	+ 11,3	+ 16,3	+ 7,3	+ 40,1	+ 3,8	+ 1,9	+ 8,8	+ 17,5	+ 26,4	+ 34,2	+ 10,9	+ 12,3
Dez.	+ 9,6	+ 16,3	+ 7,4	+ 25,1	+ 4,1	+ 1,9	+ 8,1	+ 17,5	+ 21,4	+ 32,8	+ 9,8	+ 9,6
2023 Jan.	+ 9,2	+ 16,6	+ 7,4	+ 25,1	+ 3,6	+ 2,0	+ 8,7	+ 15,6	+ 16,4	5) + 28,1	+ 8,1	+ 5,3
Febr.	+ 9,3	+ 18,0	+ 7,2	+ 21,6	+ 4,4	+ 2,0	+ 8,7	+ 15,6	+ 13,9	+ 23,1	+ 6,6	+ 3,1
März	+ 7,8	+ 18,6	+ 7,2	+ 6,1	+ 5,0	+ 2,1	+ 7,4	+ 15,6	+ 7,5	+ 6,0	+ 3,3	- 3,1
April	+ 7,6	+ 15,5	+ 6,9	+ 9,4	+ 4,8	+ 2,0	+ 7,2	+ 8,9	+ 5,2	- 1,1	+ 1,7	- 5,6
Mai	+ 6,3	+ 13,6	+ 6,2	+ 5,0	+ 4,4	+ 2,0	+ 6,1	+ 8,9	+ 2,5	- 2,6	+ 0,9	- 7,7
Juni	+ 6,8	+ 12,6	+ 6,2	+ 4,0	+ 6,1	+ 2,0	+ 6,4	+ 8,9	+ 1,2	- 0,1	- 0,1	- 8,6
Juli	+ 6,5	+ 10,7	+ 5,5	+ 3,9	+ 6,7	+ 2,1	+ 6,2	+ 6,5	- 2,9	+ 0,5	- 2,0	- 10,8
Aug.	+ 6,4	+ 9,2	+ 5,5	+ 5,3	+ 6,8	+ 2,2	+ 6,1	+ 6,5	+ 7,6	- 1,4	- 3,6	- 12,9
Sept.	+ 4,3	+ 8,1	+ 4,9	- 0,8	+ 4,7	+ 2,2	+ 4,5	+ 6,5	- 9,1	- 7,3	- 2,6	- 11,0
Okt.	+ 3,0	+ 7,1	+ 4,1	- 6,0	+ 4,2	+ 2,1	+ 3,8	+ 4,5	- 7,3	- 10,8	- 1,1	- 9,5
Nov.	+ 2,3	+ 6,6	+ 3,6	- 7,3	+ 3,4	+ 2,1	+ 3,2	+ 4,5	- 5,0	- 10,9	- 1,2	- 7,2
Dez.	+ 3,8	+ 5,8	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,4	+ 2,1	+ 3,7	+ 4,5	- 5,1	- 9,7	- 1,4	- 7,0
2024 Jan.	+ 3,1	+ 5,1	+ 2,8	- 3,0	+ 3,8	+ 2,1	+ 2,9	+ 3,1	- 4,4	- 7,4	- 1,3	- 5,9
Febr.	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,8	- 2,6	+ 3,7	+ 2,1	+ 2,5	+ 3,1	- 4,1	- 5,7	- 1,1	- 4,9
März	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,2	- 2,9	+ 4,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 3,1	...	...	...	...

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Letzter Datenpunkt basiert zeitweise auf eigenen Schätzungen der Deutschen Bundesbank. 2 Einschließlich alkoholischer Geträn-

ke und Tabakwaren. 3 Ohne Umsatzsteuer. 4 Beeinflusst durch eine befristete Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. 5 Ab Januar 2023 vorläufig.

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 8. Einkommen der privaten Haushalte \*)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2016	1 337,4	4,0	896,3	3,8	426,2	3,8	1 322,5	3,8	1 841,5	3,3	187,8	4,7	10,2
2017	1 395,4	4,3	932,5	4,0	441,8	3,6	1 374,3	3,9	1 905,2	3,5	202,8	8,0	10,6
2018	1 462,7	4,8	976,1	4,7	455,2	3,0	1 431,3	4,1	1 976,6	3,7	223,2	10,1	11,3
2019	1 524,7	4,2	1 021,8	4,7	477,5	4,9	1 499,3	4,8	2 024,4	2,4	219,8	- 1,5	10,9
2020	1 515,3	- 0,6	1 021,1	- 0,1	523,9	9,7	1 545,0	3,0	2 046,9	1,1	338,2	53,9	16,5
2021	1 571,3	3,7	1 062,9	4,1	534,1	1,9	1 597,0	3,4	2 098,5	2,5	313,0	- 7,5	14,9
2022	1 661,8	5,8	1 118,8	5,3	541,8	1,4	1 660,6	4,0	2 227,5	6,1	248,2	- 20,7	11,1
2023	1 778,9	7,0	1 219,3	9,0	576,3	6,4	1 795,6	8,1	2 357,9	5,9	268,2	8,1	11,4
2022 3.Vj.	410,2	4,3	282,7	4,1	138,5	5,3	421,2	4,5	565,8	8,4	54,6	1,3	9,6
4.Vj.	463,0	5,5	312,0	5,4	136,6	5,5	448,6	5,5	575,1	7,4	60,2	- 1,1	10,5
2023 1.Vj.	416,6	7,0	285,8	9,1	144,2	7,0	429,9	8,4	580,9	7,1	78,0	0,6	13,4
2.Vj.	429,4	7,5	287,6	9,7	141,3	7,0	428,9	8,8	583,3	7,2	64,4	15,2	11,0
3.Vj.	440,8	7,5	307,7	8,8	146,2	5,6	453,9	7,8	594,0	5,0	60,5	10,8	10,2
4.Vj.	492,2	6,3	338,3	8,4	144,6	5,9	482,9	7,6	599,7	4,3	65,4	8,6	10,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2024. \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre

Sozialleistungen. 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

### 9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				Grundvergütungen 2)			
	2015=100	% gegen Vorjahr	insgesamt	insgesamt ohne Einmalzahlungen		2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100		
2016	102,2	2,2	102,2	2,2	102,2	2,2	102,3	2,3	102,5	2,5
2017	104,6	2,3	104,5	2,3	104,6	2,3	104,8	2,4	105,1	2,6
2018	107,7	3,0	107,7	3,0	107,6	2,8	107,7	2,8	108,4	3,2
2019	110,9	3,0	110,8	3,0	110,7	2,9	110,4	2,5	111,7	3,0
2020	113,3	2,2	113,3	2,2	113,0	2,1	112,7	2,1	111,6	- 0,1
2021	115,0	1,5	115,0	1,5	114,9	1,7	114,5	1,5	115,3	3,3
2022	118,0	2,6	118,0	2,6	117,3	2,2	116,8	2,0	120,1	4,1
2023	122,8	4,0	122,7	4,0	120,5	2,7	119,8	2,6	127,4	6,1
2022 3.Vj.	121,0	2,5	120,9	2,5	120,9	2,4	117,0	2,1	118,5	2,9
4.Vj.	130,2	1,9	130,1	1,9	130,1	1,9	117,8	2,3	132,6	4,2
2023 1.Vj.	115,2	3,8	115,1	3,8	111,7	2,6	118,7	2,6	120,0	5,8
2.Vj.	114,3	3,9	114,2	3,9	112,1	2,5	119,5	2,5	123,1	6,5
3.Vj.	126,6	4,7	126,6	4,7	124,8	3,2	120,4	3,0	126,3	6,6
4.Vj.	134,9	3,6	134,8	3,6	133,4	2,5	120,8	2,5	140,1	5,7
2023 Aug.	114,3	4,4	114,2	4,3	112,8	3,0	120,4	2,9	.	.
Sept.	114,6	4,8	114,6	4,8	112,7	3,0	120,6	3,0	.	.
Okt.	115,1	4,6	115,1	4,6	112,8	2,6	120,7	2,6	.	.
Nov.	173,5	3,2	173,4	3,2	172,5	2,5	120,8	2,6	.	.
Dez.	116,0	3,3	116,0	3,3	114,8	2,4	120,9	2,3	.	.
2024 Jan.	117,3	1,1	117,2	1,1	113,6	2,5	121,5	2,4	.	.
Febr.	124,6	5,9	124,6	5,9	116,3	2,6	121,6	2,5	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert.  
 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (VerML, Sonderzahlungen)

z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2024.

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen \*)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahresende

Zeit	Aktiva									Passiva						
	Bilanzsumme	darunter:				darunter:				Eigenkapital	Schulden					
		langfristige Vermögenswerte	immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	finanzielle Vermögenswerte	kurzfristige Vermögenswerte	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zahlungsmittel 1)		insgesamt	langfristig		kurzfristig		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
												zusammen	darunter Finanzschulden	zusammen	darunter:	
Finanzschulden																
<b>Insgesamt (Mrd €)</b>																
2019	2 800,6	1 769,7	586,3	737,1	333,4	1 030,9	257,5	237,6	168,4	821,0	1 979,6	1 091,2	676,3	888,4	289,8	207,6
2020	2 850,0	1 797,3	607,6	733,1	335,1	1 052,7	243,6	225,9	240,5	811,5	2 038,5	1 181,5	746,4	857,0	304,4	196,1
2021	3 292,0	1 971,6	680,1	773,8	384,8	1 320,4	272,1	261,5	261,5	994,4	2 297,6	1 206,9	772,1	1 090,7	321,4	236,7
2022	3 431,6	2 057,0	713,5	804,3	410,1	1 374,6	326,2	268,3	244,3	1 133,2	2 298,4	1 195,7	760,2	1 102,8	331,8	273,3
2021 2.Hj.	3 292,0	1 971,6	680,1	773,8	384,8	1 320,4	272,1	261,5	261,5	994,4	2 297,6	1 206,9	772,1	1 090,7	321,4	236,7
2022 1.Hj.	3 593,6	2 108,1	719,1	796,3	447,4	1 485,5	322,4	284,8	225,4	1 075,4	2 518,2	1 237,0	789,5	1 281,2	313,7	260,7
2022 2.Hj.	3 431,6	2 057,0	713,5	804,3	410,1	1 374,6	326,2	268,3	244,3	1 133,2	2 298,4	1 195,7	760,2	1 102,8	331,8	273,3
2023 1.Hj. p)	3 322,4	2 009,5	699,5	799,0	373,5	1 312,9	343,9	263,7	234,3	1 134,0	2 188,3	1 130,8	752,5	1 057,5	327,4	259,9
in % der Bilanzsumme																
2019	100,0	63,2	20,9	26,3	11,9	36,8	9,2	8,5	6,0	29,3	70,7	39,0	24,2	31,7	10,4	7,4
2020	100,0	63,1	21,3	25,7	11,8	36,9	8,6	7,9	8,4	28,5	71,5	41,5	26,2	30,1	10,7	6,9
2021	100,0	59,9	20,7	23,5	11,7	40,1	8,3	7,9	7,9	30,2	69,8	36,7	23,5	33,1	9,8	7,2
2022	100,0	59,9	20,8	23,4	12,0	40,1	9,5	7,8	7,1	33,0	67,0	34,8	22,2	32,1	9,7	8,0
2021 2.Hj.	100,0	59,9	20,7	23,5	11,7	40,1	8,3	7,9	7,9	30,2	69,8	36,7	23,5	33,1	9,8	7,2
2022 1.Hj.	100,0	58,7	20,0	22,2	12,5	41,3	9,0	7,9	6,3	29,9	70,1	34,4	22,0	35,7	8,7	7,3
2022 2.Hj.	100,0	59,9	20,8	23,4	12,0	40,1	9,5	7,8	7,1	33,0	67,0	34,8	22,2	32,1	9,7	8,0
2023 1.Hj. p)	100,0	60,5	21,1	24,1	11,2	39,5	10,4	7,9	7,1	34,1	65,9	34,0	22,7	31,8	9,9	7,8
<b>Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) 2)</b>																
2019	2 302,9	1 396,4	419,6	565,4	319,7	906,5	243,8	188,5	136,8	662,2	1 640,7	887,5	523,8	753,2	257,5	158,0
2020	2 265,0	1 354,9	399,1	543,5	320,0	910,1	228,7	179,5	187,9	636,3	1 628,8	904,7	537,0	724,0	267,3	149,8
2021	2 626,3	1 479,3	441,7	573,9	363,5	1 147,0	254,4	206,3	204,2	764,7	1 861,6	918,5	548,5	943,2	285,9	184,0
2022	2 730,8	1 538,3	461,5	591,7	388,3	1 192,4	307,7	209,1	186,5	879,7	1 851,1	912,7	534,3	938,4	291,2	215,2
2021 2.Hj.	2 626,3	1 479,3	441,7	573,9	363,5	1 147,0	254,4	206,3	204,2	764,7	1 861,6	918,5	548,5	943,2	285,9	184,0
2022 1.Hj.	2 898,3	1 582,5	462,4	583,8	422,6	1 315,9	303,6	222,5	177,2	830,9	2 067,4	945,2	558,2	1 122,2	272,8	207,6
2022 2.Hj.	2 730,8	1 538,3	461,5	591,7	388,3	1 192,4	307,7	209,1	186,5	879,7	1 851,1	912,7	534,3	938,4	291,2	215,2
2023 1.Hj. p)	2 651,0	1 504,1	460,3	588,8	348,8	1 146,8	326,4	210,9	183,6	892,6	1 758,4	854,6	532,3	903,8	282,9	210,1
in % der Bilanzsumme																
2019	100,0	60,6	18,2	24,6	13,9	39,4	10,6	8,2	5,9	28,8	71,3	38,5	22,7	32,7	11,2	6,9
2020	100,0	59,8	17,6	24,0	14,1	40,2	10,1	7,9	8,3	28,1	71,9	39,9	23,7	32,0	11,8	6,6
2021	100,0	56,3	16,8	21,9	13,8	43,7	9,7	7,9	7,8	29,1	70,9	35,0	20,9	35,9	10,9	7,0
2022	100,0	56,3	16,9	21,7	14,2	43,7	11,3	7,7	6,8	32,2	67,8	33,4	19,6	34,4	10,7	7,9
2021 2.Hj.	100,0	56,3	16,8	21,9	13,8	43,7	9,7	7,9	7,8	29,1	70,9	35,0	20,9	35,9	10,9	7,0
2022 1.Hj.	100,0	54,6	16,0	20,1	14,6	45,4	10,5	7,7	6,1	28,7	71,3	32,6	19,3	38,7	9,4	7,2
2022 2.Hj.	100,0	56,3	16,9	21,7	14,2	43,7	11,3	7,7	6,8	32,2	67,8	33,4	19,6	34,4	10,7	7,9
2023 1.Hj. p)	100,0	56,7	17,4	22,2	13,2	43,3	12,3	8,0	6,9	33,7	66,3	32,2	20,1	34,1	10,7	7,9
<b>Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)</b>																
2019	497,7	373,3	166,7	171,8	13,7	124,4	13,7	49,1	31,6	158,8	338,9	203,8	152,6	135,1	32,3	49,6
2020	585,0	442,4	208,5	189,6	15,1	142,6	14,9	46,4	52,6	175,3	409,7	276,7	209,4	133,0	37,1	46,3
2021	665,7	492,2	238,5	200,0	21,3	173,5	17,7	55,2	57,3	229,7	436,0	288,4	223,6	147,6	35,5	52,6
2022	700,9	518,7	251,9	212,5	21,8	182,2	18,5	59,1	57,8	253,5	447,3	283,0	225,9	164,3	40,7	58,1
2021 2.Hj.	665,7	492,2	238,5	200,0	21,3	173,5	17,7	55,2	57,3	229,7	436,0	288,4	223,6	147,6	35,5	52,6
2022 1.Hj.	695,3	525,7	256,7	212,5	24,8	169,6	18,8	62,2	48,2	244,5	450,8	291,8	231,4	159,0	40,9	53,1
2022 2.Hj.	700,9	518,7	251,9	212,5	21,8	182,2	18,5	59,1	57,8	253,5	447,3	283,0	225,9	164,3	40,7	58,1
2023 1.Hj. p)	671,4	505,4	239,2	210,2	24,7	166,0	17,4	52,9	50,7	241,5	429,9	276,2	220,1	153,8	44,6	49,9
in % der Bilanzsumme																
2019	100,0	75,0	33,5	34,5	2,8	25,0	2,8	9,9	6,4	31,9	68,1	41,0	30,7	27,2	6,5	10,0
2020	100,0	75,6	35,6	32,4	2,6	24,4	2,6	7,9	9,0	30,0	70,0	47,3	35,8	22,7	6,3	7,9
2021	100,0	73,9	35,8	30,0	3,2	26,1	2,7	8,3	8,6	34,5	65,5	43,3	33,6	22,2	5,3	7,9
2022	100,0	74,0	36,0	30,3	3,1	26,0	2,6	8,4	8,3	36,2	63,8	40,4	32,2	23,5	5,8	8,3
2021 2.Hj.	100,0	73,9	35,8	30,0	3,2	26,1	2,7	8,3	8,6	34,5	65,5	43,3	33,6	22,2	5,3	7,9
2022 1.Hj.	100,0	75,6	36,9	30,6	3,6	24,4	2,7	9,0	6,9	35,2	64,8	42,0	33,3	22,9	5,9	7,6
2022 2.Hj.	100,0	74,0	36,0	30,3	3,1	26,0	2,6	8,4	8,3	36,2	63,8	40,4	32,2	23,5	5,8	8,3
2023 1.Hj. p)	100,0	75,3	35,6	31,3	3,7	24,7	2,6	7,9	7,6	36,0	64,0	41,1	32,8	22,9	6,6	7,4

\* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne

Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Einschl. Zahlungsmitteläquivalenten. 2 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen \*)

Zeit	Umsatz		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1)		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1) in % des Umsatzes			Operatives Ergebnis (EBIT)		Operatives Ergebnis (EBIT) in % des Umsatzes						
	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1)		Gewogener Durchschnitt	Verteilung 2)			Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	Gewogener Durchschnitt	Verteilung 2)				
			Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)		1.Quartil	Median	3.Quartil				1.Quartil	Median	3.Quartil		
			%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	%	%	%			%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	%	%	%		
<b>Insgesamt</b>																
2015	1 633,9	6,9	195,9	-1,1	12,0	-1,0	6,3	10,6	17,8	91,5	-16,4	5,6	-1,5	1,8	6,7	11,3
2016	1 624,3	-0,4	214,4	7,8	13,2	1,0	6,7	11,4	17,9	111,7	9,0	6,9	0,5	2,6	6,7	12,0
2017	1 719,3	5,1	243,4	14,6	14,2	1,2	7,0	11,0	18,0	141,9	33,3	8,3	1,8	2,5	6,8	12,1
2018 6)	1 706,8	0,7	232,8	-0,9	13,6	-0,2	6,1	10,6	17,8	129,2	-6,3	7,6	-0,6	2,1	6,5	11,9
2019	1 764,6	2,6	233,6	0,4	13,2	-0,3	6,9	12,2	19,2	105,5	-17,9	6,0	-1,5	1,6	5,8	11,8
2020	1 632,8	-8,8	213,6	-7,7	13,1	0,2	6,5	11,5	17,9	52,1	-41,0	3,2	-2,1	-0,8	4,9	10,5
2021	1 994,7	20,4	297,7	37,7	14,9	1,9	7,8	13,4	19,9	161,5	212,6	8,1	5,0	2,9	8,2	12,2
2022	2 431,3	20,8	324,8	7,8	13,4	-1,6	6,4	11,8	18,4	171,0	4,1	7,0	-1,1	1,6	6,6	12,4
2018 2.Hj.	869,4	1,4	114,4	0,5	13,2	-0,1	6,3	11,2	18,0	58,0	-7,6	6,7	-0,6	2,1	6,8	12,5
2019 1.Hj.	861,3	2,7	112,3	-4,0	13,0	-0,9	6,5	11,8	18,6	53,4	-23,3	6,2	-2,1	1,5	5,7	11,7
2.Hj.	903,7	2,4	121,3	4,8	13,4	0,3	6,6	11,8	20,0	52,0	-11,4	5,8	-0,9	0,8	6,1	12,5
2020 1.Hj.	744,5	-14,4	78,2	-34,1	10,5	-3,0	4,8	9,9	16,7	7,9	-88,0	1,1	-5,3	-2,1	3,5	8,8
2.Hj.	888,4	-3,3	135,4	17,1	15,2	2,8	7,6	13,2	19,8	44,2	8,6	5,0	0,7	1,7	6,5	11,6
2021 1.Hj.	920,0	20,3	151,5	87,2	16,5	5,9	7,4	12,6	19,5	84,5	.	9,2	8,3	2,3	7,8	12,2
2.Hj.	1 075,6	20,4	146,4	8,1	13,6	-1,6	7,9	13,2	20,8	77,0	73,1	7,2	2,2	2,9	7,7	13,4
2022 1.Hj.	1 149,7	23,5	161,0	4,8	14,0	-2,5	6,1	11,5	18,4	84,9	-1,6	7,4	-1,9	1,6	6,4	11,8
2.Hj.	1 283,3	18,5	163,9	11,0	12,8	-0,9	5,9	11,6	18,9	86,2	10,4	6,7	-0,5	1,7	6,7	12,9
2023 1.Hj. 8)	1 112,0	-3,0	172,0	7,4	15,5	1,5	6,4	10,8	17,5	98,1	16,2	8,8	1,5	1,2	6,5	10,8
<b>Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe 5)</b>																
2015	1 309,7	7,0	149,0	-2,6	11,4	-1,1	6,3	10,5	16,3	69,1	-19,7	5,3	-1,8	2,2	6,6	10,4
2016	1 295,9	-0,8	161,9	6,3	12,5	0,8	6,5	10,6	16,0	84,8	4,2	6,5	0,3	2,8	6,3	10,5
2017	1 395,9	5,5	187,5	16,6	13,4	1,3	7,1	11,0	15,8	112,5	40,6	8,1	2,0	3,2	6,7	10,4
2018 6)	1 367,7	1,0	175,7	-1,5	12,9	-0,3	6,9	10,7	16,0	100,7	-7,1	7,4	-0,6	2,8	6,9	11,4
2019	1 410,9	2,0	168,1	-4,4	11,9	-0,8	6,9	11,3	16,6	76,3	-23,8	5,4	-1,8	1,4	5,7	10,1
2020	1 285,2	-9,4	143,6	-8,6	11,2	0,1	5,7	10,6	16,5	29,1	-48,1	2,3	-2,3	-0,7	4,3	9,8
2021	1 585,8	22,4	208,9	45,9	13,2	2,1	7,9	12,8	17,9	118,6	325,8	7,5	5,4	2,8	7,8	11,1
2022	1 957,4	21,7	222,9	4,7	11,4	-1,8	6,9	11,3	16,4	117,3	-3,9	6,0	-1,6	1,8	6,6	10,7
2018 2.Hj.	695,4	2,1	83,1	0,7	12,0	-0,2	6,2	11,1	16,2	42,1	-8,7	6,1	-0,7	2,0	6,4	11,4
2019 1.Hj.	689,9	2,4	83,3	-8,8	12,1	-1,5	7,1	10,9	16,1	41,9	-26,8	6,1	-2,4	1,8	6,0	9,5
2.Hj.	721,0	1,7	84,8	0,3	11,8	-0,2	6,1	10,8	16,9	34,4	-19,7	4,8	-1,3	0,6	5,2	11,1
2020 1.Hj.	580,6	-16,0	49,0	-42,4	8,4	-3,8	4,4	8,8	14,9	0,2	-101,7	0,0	-6,2	-2,1	3,1	7,8
2.Hj.	704,6	-3,0	94,6	25,4	13,4	3,4	7,0	12,1	18,6	28,9	19,6	4,1	1,1	0,3	6,0	10,4
2021 1.Hj.	731,9	24,0	111,2	126,9	15,2	6,9	8,2	12,6	18,6	66,7	.	9,1	9,3	2,9	7,9	12,1
2.Hj.	854,2	21,1	97,7	3,8	11,4	-1,9	7,8	12,3	17,5	51,9	80,8	6,1	2,0	2,6	7,0	11,5
2022 1.Hj.	923,4	23,8	110,9	-2,5	12,0	-3,3	7,7	11,5	16,3	59,0	-14,2	6,4	-2,8	2,3	6,4	10,4
2.Hj.	1 035,8	19,9	112,2	13,1	10,8	-0,7	5,9	10,8	16,7	58,4	9,6	5,6	-0,5	1,3	6,5	11,4
2023 1.Hj. 8)	894,9	-2,8	129,0	16,6	14,4	2,4	7,1	11,7	16,3	76,7	30,5	8,6	2,2	2,1	6,7	10,7
<b>Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor</b>																
2015	324,1	6,1	46,9	4,0	14,5	-0,3	5,9	11,1	22,1	22,3	-3,8	6,9	-0,7	1,3	6,7	13,9
2016	328,4	1,3	52,5	12,8	16,0	1,6	6,8	13,4	25,1	26,9	24,4	8,2	1,5	2,3	8,2	15,3
2017	323,4	3,5	55,9	8,3	17,3	0,8	6,8	11,5	23,0	29,4	11,4	9,1	0,6	2,1	7,2	15,1
2018 6)	339,2	-0,6	57,1	1,3	16,8	0,3	5,5	10,5	24,7	28,5	-3,5	8,4	-0,3	1,4	5,8	16,6
2019	353,7	4,8	65,4	15,2	18,5	1,7	6,9	13,7	24,5	29,2	2,8	8,3	-0,2	2,4	6,2	16,2
2020	347,6	-6,1	70,0	-5,4	20,1	0,1	6,9	13,3	22,1	23,0	-22,1	6,6	-1,4	-1,2	6,5	12,2
2021	408,9	13,0	88,8	21,6	21,7	1,6	7,6	15,0	24,0	42,8	79,7	10,5	3,9	3,0	9,2	15,6
2022	473,9	17,4	101,9	15,3	21,5	-0,4	5,2	13,1	22,8	53,8	26,4	11,3	0,8	1,0	6,9	14,4
2018 2.Hj.	174,0	-1,3	31,3	-0,0	18,0	0,2	6,7	11,3	25,6	15,9	-4,6	9,1	-0,3	2,2	7,0	17,8
2019 1.Hj.	171,4	4,0	29,0	13,1	16,9	1,4	5,7	12,3	24,4	11,6	-7,5	6,7	-0,9	0,0	4,9	14,5
2.Hj.	182,7	5,5	36,5	16,9	20,0	1,9	7,1	15,1	24,4	17,7	10,9	9,7	0,5	1,8	8,2	16,3
2020 1.Hj.	163,9	-8,1	29,2	-9,4	17,8	-0,3	5,6	10,8	21,2	7,7	-36,4	4,7	-2,1	-2,2	4,3	10,9
2.Hj.	183,8	-4,2	40,8	-2,2	22,2	0,4	8,9	14,7	23,3	15,3	-12,8	8,3	-0,9	2,6	7,5	13,3
2021 1.Hj.	188,1	7,7	40,3	26,1	21,5	3,1	6,9	12,6	24,5	17,8	119,9	9,5	4,8	0,9	6,9	13,6
2.Hj.	221,4	17,9	48,7	18,2	22,0	0,1	9,4	16,5	24,7	25,1	59,1	11,3	3,0	3,8	9,5	17,7
2022 1.Hj.	226,3	22,0	50,1	25,3	22,2	0,6	4,6	11,6	20,9	25,9	46,4	11,5	1,9	-0,5	6,3	13,5
2.Hj.	247,6	13,4	51,8	7,0	20,9	-1,3	5,2	14,1	24,0	27,8	12,1	11,2	-0,1	2,2	7,5	15,4
2023 1.Hj. 8)	217,1	-3,8	43,1	-13,3	19,8	-2,2	4,7	9,6	19,2	21,4	-16,4	9,9	-1,5	-2,2	4,2	12,0

\* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation. 2 Quantilsangaben basieren auf den ungewogenen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. 3 Jahreswerte entsprechen nicht zwangsläufig der Summe der

Halbjahreswerte. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlusst Statistik S. 3. 4 Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlusst Statistik S. 6. 5 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. 6 Ab 2018: signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

## XII. Außenwirtschaft

### 1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum \*)

Mio €

Position	2021	2022	2023	2023			2024		
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	November	Dezember	Januar p)
I. Leistungsbilanz	+ 338 219	- 79 013	+ 239 797	+ 29 960	+ 95 529	+ 88 372	+ 30 555	+ 43 615	+ 24 873
1. Warenhandel									
Einnahmen	2 508 880	2 964 557	2 887 952	723 626	703 106	722 459	255 546	224 375	234 858
Ausgaben	2 229 584	3 040 476	2 642 121	670 027	632 172	647 934	223 058	195 988	204 912
Saldo	+ 279 297	- 75 919	+ 245 831	+ 53 599	+ 70 934	+ 74 525	+ 32 488	+ 28 387	+ 29 946
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	1 036 544	1 264 680	1 305 708	323 741	341 692	341 383	108 075	120 064	106 381
Ausgaben	933 473	1 116 765	1 183 168	282 695	293 046	321 843	103 786	112 082	103 431
Saldo	+ 103 071	+ 147 915	+ 122 541	+ 41 046	+ 48 647	+ 19 540	+ 4 289	+ 7 982	+ 2 950
3. Primäreinkommen									
Einnahmen	876 353	986 821	1 204 271	320 727	306 425	307 142	97 775	113 620	99 092
Ausgaben	762 197	972 065	1 176 125	350 481	289 394	274 605	89 987	95 840	96 350
Saldo	+ 114 157	+ 14 757	+ 28 146	- 29 754	+ 17 032	+ 32 538	+ 7 788	+ 17 780	+ 2 742
4. Sekundäreinkommen									
Einnahmen	160 447	167 687	176 488	46 902	38 656	49 751	13 986	21 818	13 530
Ausgaben	318 753	333 454	333 208	81 832	79 740	87 982	27 996	32 353	24 295
Saldo	- 158 305	- 165 766	- 156 720	- 34 930	- 41 083	- 38 231	- 14 010	- 10 535	- 10 765
II. Vermögensänderungsbilanz	+ 48 574	+ 150 194	+ 37 430	+ 2 943	+ 10 568	+ 20 957	+ 1 709	+ 18 060	- 2 738
III. Kapitalbilanz 1)	+ 383 257	+ 84 296	+ 266 632	+ 40 103	+ 95 363	+ 97 803	+ 37 961	+ 26 194	- 5 646
1. Direktinvestitionen	+ 393 811	+ 294 547	+ 25 989	- 7 300	+ 8 808	- 9 916	+ 2 343	- 13 801	+ 4 795
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 357 799	+ 1 078	- 364 655	- 104 306	+ 8 323	- 321 468	- 54 617	- 147 010	- 4 371
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	- 36 012	- 293 468	- 390 645	- 97 006	- 485	- 311 552	- 56 959	- 133 209	- 9 166
2. Wertpapieranlagen	+ 289 671	- 296 972	- 84 523	+ 82 160	- 18 154	- 51 211	+ 45 021	- 88 233	- 71 665
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 776 525	- 233 682	+ 417 033	+ 213 726	+ 96 468	+ 41 930	+ 78 970	- 37 740	+ 55 996
Aktien und Investmentfondsanteile kurzfristige	+ 357 324	- 188 053	+ 50 812	+ 35 068	- 3 893	- 7 523	+ 28 707	- 49 867	+ 27 984
Schuldverschreibungen langfristige	+ 118 619	- 110 528	+ 94 070	+ 88 635	+ 32 093	+ 37 521	+ 16 981	- 12 572	- 7 703
Schuldverschreibungen langfristige	+ 300 582	+ 64 898	+ 272 150	+ 90 023	+ 68 268	+ 11 932	+ 33 281	+ 24 699	+ 35 715
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	+ 486 854	+ 63 290	+ 501 556	+ 131 566	+ 114 622	+ 93 141	+ 33 949	+ 50 493	+ 127 662
Aktien und Investmentfondsanteile kurzfristige	+ 639 059	+ 33 429	+ 161 854	+ 14 312	+ 29 019	+ 96 290	+ 14 537	+ 50 670	+ 42 103
Schuldverschreibungen langfristige	+ 36 734	- 66 091	- 19 876	- 3 014	+ 19 398	- 32 558	- 9 743	- 15 685	- 2 079
Schuldverschreibungen langfristige	- 188 939	+ 95 952	+ 359 579	+ 120 268	+ 66 205	+ 29 408	+ 29 155	+ 15 508	+ 87 638
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	+ 53 746	+ 77 203	+ 21 403	- 4 983	- 2 669	+ 23 592	+ 1 279	+ 5 048	+ 10 416
4. Übriger Kapitalverkehr	- 484 342	- 8 410	+ 316 164	- 31 657	+ 109 533	+ 128 941	- 12 059	+ 121 700	+ 49 980
Eurosysteem	- 444 017	+ 172 802	+ 318 652	+ 75 354	+ 55 538	+ 17 847	- 13 469	- 9 308	+ 76 720
Staat	- 81 211	- 50 106	- 1 304	+ 5 325	- 2 414	- 9 640	+ 3 317	+ 6 957	+ 2 410
Monetäre Finanzinstitute 2)	- 130 343	- 282 828	+ 112 497	- 64 733	+ 39 958	+ 141 020	+ 43 278	+ 54 648	+ 23 344
Unternehmen und Privatpersonen	+ 171 229	+ 151 722	- 113 680	- 47 602	+ 16 451	- 20 287	- 45 185	+ 69 403	- 52 494
5. Währungsreserven des Euroraums	+ 130 370	+ 17 929	- 12 401	+ 1 883	- 2 155	+ 6 396	+ 1 378	+ 1 479	+ 828
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 3 537	+ 13 115	- 10 595	+ 7 200	- 10 734	- 11 526	+ 5 697	- 35 481	- 27 782

\* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Zunahme: + / Abnahme: -. 2 Ohne Eurosysteem.

## XII. Außenwirtschaft

### 2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz						Kapitalbilanz 3)				Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen 4)
	Insgesamt	Warenhandel		Dienstleistungen	Primäreinkommen	Sekundäreinkommen	Vermögensänderungsbilanz 2)	Insgesamt	darunter: Währungsreserven		
		Insgesamt	darunter: Ergänzungen zum Außenhandel, Saldo 1)								
2009	+ 142 744	+ 140 626	- 6 605	- 17 642	+ 54 524	- 34 764	- 1 858	+ 129 693	+ 8 648	- 11 194	
2010	+ 147 298	+ 160 829	- 6 209	- 25 255	+ 51 306	- 39 582	+ 1 219	+ 92 757	+ 1 613	- 55 760	
2011	+ 167 340	+ 162 970	- 9 357	- 29 930	+ 69 087	- 34 787	+ 419	+ 120 857	+ 2 836	- 46 902	
2012	+ 195 712	+ 199 531	- 11 388	- 30 774	+ 65 658	- 38 703	+ 413	+ 151 417	+ 1 297	- 43 882	
2013	+ 184 352	+ 203 802	- 12 523	- 39 321	+ 63 284	- 43 413	+ 563	+ 226 014	+ 838	+ 42 224	
2014	+ 211 477	+ 219 629	- 14 296	- 25 303	+ 58 646	- 41 495	+ 3 255	+ 230 931	- 2 564	+ 16 200	
2015	+ 259 781	+ 248 394	- 15 405	- 18 516	+ 69 324	- 39 420	+ 265	+ 237 733	- 2 213	- 22 313	
2016	+ 270 200	+ 252 409	- 19 921	- 20 987	+ 77 258	- 38 480	+ 2 451	+ 258 906	+ 1 686	- 13 744	
2017	+ 255 964	+ 255 077	- 13 613	- 23 994	+ 77 046	- 52 165	+ 2 653	+ 268 306	- 1 269	+ 14 996	
2018	+ 267 609	+ 221 983	- 22 985	- 15 806	+ 112 389	- 50 958	+ 914	+ 242 889	+ 392	- 25 634	
2019	+ 283 849	+ 219 548	- 32 263	- 13 553	+ 128 602	- 50 747	- 3 705	+ 200 312	- 544	- 79 832	
2020	+ 222 507	+ 182 725	- 16 381	+ 6 634	+ 86 037	- 52 889	- 10 345	+ 168 767	- 51	- 43 395	
2021	+ 263 454	+ 196 491	+ 2 541	+ 1 615	+ 123 181	- 57 832	- 2 593	+ 208 978	+ 31 892	- 51 883	
2022	+ 164 630	+ 125 916	+ 9 742	- 37 289	+ 142 094	- 66 091	- 21 644	+ 198 190	+ 4 426	+ 55 204	
2023	+ 243 112	+ 226 821	- 13 973	- 62 994	+ 143 901	- 64 616	- 27 252	+ 232 587	+ 884	+ 16 727	
2021 1.Vj.	+ 75 595	+ 58 004	+ 390	+ 4 528	+ 30 427	- 17 365	- 1 913	+ 66 906	+ 385	- 6 777	
2.Vj.	+ 64 457	+ 49 623	+ 659	+ 6 593	+ 16 972	- 8 731	- 2 375	+ 72 773	+ 58	+ 10 691	
3.Vj.	+ 61 257	+ 50 021	- 75	- 6 609	+ 33 320	- 15 474	+ 2 074	+ 16 358	+ 31 199	- 46 973	
4.Vj.	+ 62 145	+ 38 842	+ 1 567	- 2 897	+ 42 462	- 16 263	- 378	+ 52 941	+ 250	- 8 825	
2022 1.Vj.	+ 58 486	+ 37 406	+ 5 570	+ 406	+ 37 066	- 16 392	- 3 462	+ 72 054	+ 2 200	+ 17 029	
2.Vj.	+ 27 439	+ 29 673	+ 7 848	- 6 775	+ 17 726	- 13 185	- 4 694	+ 60 417	+ 597	+ 37 672	
3.Vj.	+ 22 413	+ 23 635	- 610	- 22 705	+ 38 696	- 17 213	- 6 692	- 19 845	+ 784	- 35 567	
4.Vj.	+ 56 291	+ 35 201	- 3 067	- 8 215	+ 48 606	- 19 300	- 6 797	+ 85 565	+ 845	+ 36 070	
2023 1.Vj.	+ 63 711	+ 55 303	- 2 339	- 10 046	+ 38 191	- 19 737	- 13 018	+ 82 276	+ 224	+ 31 582	
2.Vj.	+ 45 198	+ 54 492	- 2 642	- 17 562	+ 18 342	- 10 075	- 4 058	+ 31 115	+ 1 096	- 10 024	
3.Vj.	+ 65 507	+ 63 074	- 1 436	- 23 372	+ 41 198	- 15 393	- 3 974	+ 27 441	- 790	- 34 092	
4.Vj.	+ 68 695	+ 53 952	- 7 557	- 12 013	+ 46 169	- 19 412	- 6 202	+ 91 755	+ 355	+ 29 261	
2021 Sept.	+ 24 100	+ 18 164	- 200	- 1 301	+ 12 191	- 4 954	+ 1 978	- 759	- 158	- 26 837	
Okt.	+ 16 534	+ 15 219	+ 821	- 4 948	+ 11 733	- 5 471	+ 554	+ 13 458	+ 261	- 3 630	
Nov.	+ 20 513	+ 14 469	+ 410	- 100	+ 12 141	- 5 997	- 1 157	+ 23 859	+ 963	+ 4 504	
Dez.	+ 25 098	+ 9 154	+ 336	+ 2 151	+ 18 589	- 4 796	+ 224	+ 15 623	- 974	- 9 699	
2022 Jan.	+ 15 642	+ 7 408	+ 1 263	+ 752	+ 13 109	- 5 627	- 1 107	+ 27 312	+ 309	+ 12 777	
Febr.	+ 22 460	+ 16 318	+ 2 037	+ 1 099	+ 10 568	- 5 525	- 1 629	+ 46 824	+ 1 161	+ 25 992	
März	+ 20 385	+ 13 680	+ 2 270	+ 1 444	+ 13 390	- 5 241	- 726	- 2 083	+ 730	- 21 741	
April	+ 11 194	+ 6 514	+ 2 803	- 1 383	+ 11 442	- 5 378	- 1 551	+ 19 026	+ 83	+ 9 383	
Mai	+ 4 457	+ 11 167	+ 4 080	- 2 254	- 3 089	- 1 368	- 2 634	+ 1 842	+ 161	+ 19	
Juni	+ 11 788	+ 11 993	+ 965	- 3 138	+ 9 373	- 6 439	- 509	+ 39 549	+ 353	+ 28 270	
Juli	+ 8 077	+ 9 085	+ 370	- 6 153	+ 11 982	- 6 837	- 3 180	- 21 413	- 484	- 26 310	
Aug.	+ 1 341	+ 3 251	- 694	- 9 755	+ 13 728	- 5 883	- 1 234	+ 23 390	+ 81	+ 23 283	
Sept.	+ 12 995	+ 11 299	- 286	- 6 797	+ 12 986	- 4 493	- 2 278	- 21 822	+ 1 187	- 32 540	
Okt.	+ 8 848	+ 7 014	- 407	- 5 801	+ 13 094	- 5 460	- 2 335	+ 41 713	+ 672	+ 35 200	
Nov.	+ 20 907	+ 15 339	- 667	- 2 284	+ 13 933	- 6 081	- 2 429	- 4 927	+ 425	- 23 406	
Dez.	+ 26 536	+ 12 847	- 1 993	- 131	+ 21 578	- 7 759	- 2 032	+ 48 780	- 252	+ 24 276	
2023 Jan.	+ 17 083	+ 11 656	+ 206	- 2 113	+ 12 999	- 5 458	- 6 283	- 3 050	- 341	- 13 850	
Febr.	+ 20 836	+ 18 581	- 525	- 3 355	+ 11 025	- 5 415	- 984	+ 29 866	+ 143	+ 10 014	
März	+ 25 792	+ 25 066	- 2 020	- 4 578	+ 14 168	- 8 864	- 5 751	+ 55 460	+ 423	+ 35 418	
April	+ 18 591	+ 15 715	- 150	- 4 055	+ 12 006	- 5 076	- 476	- 31 650	+ 88	- 49 765	
Mai	+ 4 800	+ 15 721	- 801	- 6 619	- 3 922	- 380	- 2 355	+ 5 547	+ 45	+ 3 101	
Juni	+ 21 807	+ 23 056	- 1 691	- 6 888	+ 10 258	- 4 619	- 1 228	+ 57 219	+ 962	+ 36 640	
Juli	+ 18 479	+ 20 174	- 1 987	- 7 757	+ 11 961	- 5 899	- 4 836	+ 2 481	- 118	- 11 163	
Aug.	+ 20 797	+ 20 216	+ 1 278	- 9 908	+ 15 479	- 4 991	- 598	+ 20 017	- 107	- 181	
Sept.	+ 26 231	+ 22 684	- 726	- 5 708	+ 13 759	- 4 503	+ 1 460	+ 4 944	- 566	- 22 748	
Okt.	+ 9 002	+ 12 502	- 826	- 9 458	+ 12 509	- 6 550	- 4 081	+ 22 215	+ 858	+ 17 293	
Nov.	+ 28 073	+ 23 956	- 3 607	- 2 826	+ 13 543	- 6 600	- 4 497	+ 34 405	+ 65	+ 10 828	
Dez.	+ 31 620	+ 17 494	- 3 124	+ 271	+ 20 117	- 6 262	+ 2 375	+ 35 135	- 569	+ 1 140	
2024 Jan. <sup>η</sup>	+ 27 913	+ 24 262	- 1 412	- 4 346	+ 12 404	- 4 407	- 7 057	+ 9 145	- 249	- 11 710	
Febr. <sup>ρ</sup>	+ 29 756	+ 27 237	- 822	- 3 130	+ 10 292	- 4 644	- 1 544	+ 17 037	+ 1 193	- 11 176	

1 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung.  
2 Einschl. Nettoerwerb/-veräußerung von nichtproduziertem Sachvermögen.

3 Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: - 4 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungsbilanz sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland  
 nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio €

Ländergruppe/Land		2021	2022	2023	2023				2024	
					September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Alle Länder 1)	Ausfuhr	1 379 346	1 594 034	1 590 059	131 648	133 246	141 689	115 215	131 116	133 889
	Einfuhr	1 204 050	1 505 434	1 365 797	111 213	114 108	118 170	97 923	108 511	109 150
	Saldo	+ 175 296	+ 88 600	+ 224 261	+ 20 435	+ 19 138	+ 23 520	+ 17 292	+ 22 604	+ 24 739
I. Europäische Länder	Ausfuhr	949 744	1 091 554	1 087 515	90 781	90 754	97 850	76 931	92 736	92 451
	Einfuhr	803 687	973 063	881 765	71 961	73 551	77 182	62 094	71 473	72 434
	Saldo	+ 146 057	+ 118 492	+ 205 750	+ 18 821	+ 17 203	+ 20 668	+ 14 836	+ 21 263	+ 20 017
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	751 322	878 642	874 619	73 419	72 692	77 506	61 330	75 076	74 144
	Einfuhr	638 064	737 668	719 602	59 399	60 333	62 867	50 510	58 170	58 687
	Saldo	+ 113 259	+ 140 974	+ 155 016	+ 14 020	+ 12 358	+ 14 639	+ 10 820	+ 16 906	+ 15 457
Euroraum (20)	Ausfuhr	525 992	617 068	614 791	51 167	50 932	54 184	43 320	52 467	51 949
	Einfuhr	440 248	506 865	480 247	39 148	40 140	41 362	34 082	37 970	38 775
	Saldo	+ 85 744	+ 110 203	+ 134 543	+ 12 019	+ 10 792	+ 12 822	+ 9 238	+ 14 497	+ 13 174
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	58 080	70 933	69 309	5 660	5 678	5 804	4 916	5 708	5 758
	Einfuhr	55 726	67 071	56 934	4 717	4 773	4 959	3 847	4 306	4 683
	Saldo	+ 2 354	+ 3 861	+ 12 375	+ 943	+ 905	+ 845	+ 1 069	+ 1 402	+ 1 075
Frankreich	Ausfuhr	102 741	118 168	120 167	10 156	10 113	10 559	8 798	10 701	10 693
	Einfuhr	61 921	69 969	69 841	5 783	5 731	6 189	5 249	5 686	6 025
	Saldo	+ 40 820	+ 48 198	+ 50 326	+ 4 373	+ 4 382	+ 4 370	+ 3 549	+ 5 015	+ 4 668
Italien	Ausfuhr	75 526	89 191	87 309	7 325	7 237	7 873	6 029	7 467	7 253
	Einfuhr	65 389	73 177	72 191	5 860	6 238	6 285	5 006	5 857	5 942
	Saldo	+ 10 137	+ 16 014	+ 15 118	+ 1 465	+ 999	+ 1 588	+ 1 022	+ 1 610	+ 1 311
Niederlande	Ausfuhr	101 050	112 261	115 410	9 448	9 503	10 074	8 383	9 706	9 417
	Einfuhr	105 113	114 998	104 997	8 315	8 504	8 475	7 986	7 812	7 704
	Saldo	- 4 063	- 2 737	+ 10 413	+ 1 133	+ 999	+ 1 599	+ 397	+ 1 894	+ 1 713
Österreich	Ausfuhr	72 385	90 270	81 885	6 837	6 629	7 024	5 572	6 761	6 731
	Einfuhr	47 492	58 137	54 603	4 492	4 462	4 745	3 870	4 303	4 318
	Saldo	+ 24 893	+ 32 134	+ 27 281	+ 2 345	+ 2 167	+ 2 278	+ 1 702	+ 2 458	+ 2 413
Spanien	Ausfuhr	43 932	49 935	54 539	4 627	4 690	5 206	3 728	4 877	4 747
	Einfuhr	34 180	37 756	39 185	2 966	2 968	3 618	3 019	3 236	3 233
	Saldo	+ 9 752	+ 12 178	+ 15 354	+ 1 662	+ 1 722	+ 1 588	+ 708	+ 1 640	+ 1 514
Anderer EU-Länder	Ausfuhr	225 331	261 574	259 828	22 252	21 759	23 322	18 010	22 609	22 195
	Einfuhr	197 815	230 803	239 355	20 251	20 193	21 505	16 428	20 200	19 912
	Saldo	+ 27 515	+ 30 772	+ 20 473	+ 2 001	+ 1 566	+ 1 817	+ 1 582	+ 2 409	+ 2 284
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	198 421	212 912	212 896	17 362	18 062	20 344	15 601	17 660	18 307
	Einfuhr	165 623	235 395	162 163	12 561	13 218	14 315	11 584	13 303	13 747
	Saldo	+ 32 798	- 22 483	+ 50 733	+ 4 801	+ 4 844	+ 6 029	+ 4 016	+ 4 357	+ 4 560
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	60 638	70 611	66 584	5 529	5 489	6 104	4 635	5 790	5 680
	Einfuhr	49 247	55 723	51 825	4 468	4 312	5 121	3 656	4 258	4 620
	Saldo	+ 11 391	+ 14 888	+ 14 759	+ 1 061	+ 1 176	+ 983	+ 979	+ 1 532	+ 1 060
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	65 002	73 764	78 463	6 481	6 873	8 168	6 054	6 758	6 902
	Einfuhr	32 245	40 314	36 672	3 168	2 751	3 076	2 443	3 271	3 111
	Saldo	+ 32 757	+ 33 449	+ 41 792	+ 3 313	+ 4 122	+ 5 092	+ 3 611	+ 3 487	+ 3 791
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	427 430	497 428	497 712	40 370	41 997	43 447	37 950	38 033	41 094
	Einfuhr	399 604	531 409	482 588	39 122	40 422	40 841	35 668	36 850	36 507
	Saldo	+ 27 827	- 33 982	+ 15 124	+ 1 248	+ 1 574	+ 2 607	+ 2 282	+ 1 182	+ 4 587
1. Afrika	Ausfuhr	23 068	26 462	28 731	2 272	2 164	2 293	2 651	2 156	2 084
	Einfuhr	26 241	34 213	32 808	2 650	2 836	2 867	2 566	2 737	2 387
	Saldo	- 3 173	- 7 751	- 4 077	- 378	- 672	- 574	+ 84	- 581	- 302
2. Amerika	Ausfuhr	167 735	210 652	216 570	17 977	19 153	19 240	15 838	16 787	18 489
	Einfuhr	101 525	131 979	130 470	10 134	10 942	11 391	10 609	11 071	10 211
	Saldo	+ 66 210	+ 78 673	+ 86 101	+ 7 843	+ 8 211	+ 7 849	+ 5 229	+ 5 716	+ 8 278
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	121 980	156 208	157 963	13 216	14 320	14 190	11 406	11 852	13 821
	Einfuhr	72 316	93 338	94 623	7 590	7 942	8 335	7 694	7 931	7 278
	Saldo	+ 49 664	+ 62 871	+ 63 339	+ 5 626	+ 6 378	+ 5 855	+ 3 711	+ 3 921	+ 6 543
3. Asien	Ausfuhr	224 897	246 289	238 650	19 235	19 608	20 629	18 328	18 157	19 331
	Einfuhr	267 604	357 702	313 133	25 953	26 229	26 232	21 977	22 669	23 423
	Saldo	- 42 707	- 111 413	- 74 483	- 6 718	- 6 621	- 5 603	- 3 649	- 4 512	- 4 092
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	26 090	29 648	32 050	2 851	2 785	3 034	2 670	2 421	2 683
	Einfuhr	7 509	13 304	15 882	1 450	1 068	1 036	807	649	629
	Saldo	+ 18 582	+ 16 344	+ 16 168	+ 1 401	+ 1 717	+ 1 998	+ 1 863	+ 1 772	+ 2 054
Japan	Ausfuhr	18 245	20 511	20 232	1 631	1 736	1 671	1 529	1 810	1 760
	Einfuhr	23 477	25 413	25 644	2 265	2 183	2 081	1 771	1 960	1 967
	Saldo	- 5 232	- 4 902	- 5 412	- 634	- 447	- 410	- 243	- 150	- 207
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	103 564	106 762	97 325	7 575	7 905	8 557	7 246	7 633	7 910
	Einfuhr	142 964	192 830	157 116	12 526	13 632	14 073	11 375	11 554	11 991
	Saldo	- 39 400	- 86 068	- 59 790	- 4 952	- 5 727	- 5 516	- 4 129	- 3 921	- 4 081
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens 3)	Ausfuhr	55 295	63 344	60 935	5 012	4 728	5 157	4 767	4 469	4 801
	Einfuhr	55 441	71 012	66 513	5 659	5 347	5 216	4 578	4 739	4 867
	Saldo	- 146	- 7 668	- 5 578	- 647	- 618	- 59	+ 189	- 270	- 66
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	11 731	14 024	13 761	886	1 072	1 285	1 133	934	1 189
	Einfuhr	4 233	7 515	6 177	385	416	351	514	374	486
	Saldo	+ 7 497	+ 6 510	+ 7 584	+ 501	+ 657	+ 935	+ 618	+ 560	+ 703

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. Euroraum einschl. Kroatien. 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. 2 Ohne Hongkong. 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

## XII. Außenwirtschaft

### 4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen								Primäreinkommen		
	Insgesamt	darunter:							Arbeitnehmerentgelt	Vermögens-einkommen	Sonstiges Primär-einkommen 3)
		Transport-leistungen	Reise-verkehr 1)	Finanzdienst-leistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommuni-kations-, EDV- und Informa-tionsdienst-leistungen	Sonstige unternehmens-bezogene Dienst-leistungen	Regierungs-leistungen 2)			
2019	- 13 553	+ 3 607	- 45 947	+ 10 755	+ 18 368	- 9 763	- 2 948	+ 3 489	+ 492	+ 128 990	- 880
2020	+ 6 634	- 5 392	- 14 678	+ 9 696	+ 18 149	- 7 941	- 4 483	+ 2 920	+ 4 422	+ 83 747	- 2 133
2021	+ 1 615	- 6 717	- 24 323	+ 8 280	+ 31 784	- 9 449	- 9 922	+ 3 058	+ 3 744	+ 122 198	- 2 762
2022	- 37 289	- 11 246	- 54 946	+ 8 910	+ 29 373	- 12 432	- 10 206	+ 3 617	+ 4 093	+ 143 330	- 5 330
2023	- 62 994	- 9 907	- 68 937	+ 9 206	+ 21 219	- 11 931	- 14 316	+ 3 345	+ 4 079	+ 144 527	- 4 706
2022 2.Vj.	- 6 775	- 856	- 13 038	+ 2 212	+ 6 961	- 2 459	- 2 892	+ 946	+ 921	+ 21 824	- 5 019
3.Vj.	- 22 705	- 3 706	- 22 506	+ 2 084	+ 5 742	- 3 735	- 3 897	+ 984	+ 226	+ 40 032	- 1 561
4.Vj.	- 8 215	- 2 447	- 13 323	+ 2 600	+ 5 965	- 2 300	- 1 776	+ 739	+ 1 184	+ 44 713	+ 2 709
2023 1.Vj.	- 10 046	- 3 012	- 11 374	+ 1 927	+ 5 683	- 4 044	- 3 185	+ 1 037	+ 1 769	+ 38 089	- 1 668
2.Vj.	- 17 562	- 1 729	- 18 332	+ 2 390	+ 4 679	- 2 580	- 4 601	+ 873	+ 911	+ 21 388	- 3 957
3.Vj.	- 23 372	- 2 514	- 23 333	+ 2 572	+ 4 893	- 3 568	- 4 389	+ 805	+ 205	+ 42 403	- 1 409
4.Vj.	- 12 013	- 2 651	- 15 899	+ 2 318	+ 5 965	- 1 740	- 2 142	+ 630	+ 1 194	+ 42 647	+ 2 328
2023 April	- 4 055	- 452	- 4 339	+ 616	+ 2 396	- 1 560	- 1 548	+ 331	+ 306	+ 12 169	- 469
Mai	- 6 619	- 661	- 6 041	+ 820	+ 1 211	- 1 177	- 1 553	+ 217	+ 305	+ 3 822	- 404
Juni	- 6 888	- 616	- 7 952	+ 954	+ 1 072	+ 157	- 1 499	+ 325	+ 301	+ 13 041	- 3 084
Juli	- 7 757	- 586	- 6 504	+ 797	+ 1 052	- 1 644	- 1 598	+ 200	+ 69	+ 12 328	- 436
Aug.	- 9 908	- 1 022	- 8 691	+ 962	+ 796	- 1 137	- 1 693	+ 298	+ 65	+ 15 920	- 506
Sept.	- 5 708	- 906	- 8 138	+ 813	+ 3 045	- 787	- 1 097	+ 306	+ 70	+ 14 155	- 467
Okt.	- 9 458	- 1 149	- 9 567	+ 451	+ 2 239	- 1 433	- 797	+ 329	+ 353	+ 12 659	- 503
Nov.	- 2 826	- 741	- 3 771	+ 805	+ 2 177	- 450	- 1 436	+ 149	+ 345	+ 13 523	- 325
Dez.	+ 271	- 761	- 2 561	+ 1 061	+ 1 549	+ 143	+ 91	+ 152	+ 496	+ 16 465	+ 3 156
2024 Jan. 1)	- 4 346	- 556	- 3 613	+ 827	+ 1 492	- 1 648	- 1 850	+ 349	+ 577	+ 12 265	- 438
Febr. 2)	- 3 130	- 317	- 3 884	+ 768	+ 1 640	- 1 234	- 891	+ 296	+ 586	+ 10 072	- 366

1 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 2 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. Einnahmen

ausländischer militärischer Dienststellen. 3 Enthält unter anderem Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

### 5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Sekundäreinkommen					Vermögensänderungsbilanz		
	Insgesamt	Staat		Alle Sektoren ohne Staat 2)		Insgesamt	Nicht produziertes Sachvermögen	Vermögens-übertragungen
		Insgesamt	darunter: Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit 1)	Laufende Steuern auf Einkommen, Vermögen, u.ä.	Insgesamt			
2019	- 50 747	- 30 251	- 11 473	+ 11 591	- 20 496	- 3 705	- 298	- 3 407
2020	- 52 889	- 34 755	- 12 175	+ 10 767	- 18 134	- 10 345	- 3 547	- 6 799
2021	- 57 832	- 35 627	- 9 927	+ 11 886	- 22 205	- 2 593	- 565	- 2 028
2022	- 66 091	- 40 174	- 16 147	+ 14 051	- 25 917	- 21 644	- 15 993	- 5 652
2023	- 64 616	- 36 933	- 15 557	+ 14 302	- 27 683	- 27 252	- 19 116	- 8 136
2022 2.Vj.	- 13 185	- 5 834	- 3 122	+ 7 346	- 7 351	- 4 694	- 3 993	- 701
3.Vj.	- 17 213	- 11 247	- 3 569	+ 2 137	- 5 966	- 6 692	- 4 955	- 1 737
4.Vj.	- 19 300	- 12 801	- 6 976	+ 2 089	- 6 499	- 6 797	- 4 390	- 2 407
2023 1.Vj.	- 19 737	- 10 976	- 4 301	+ 2 404	- 8 761	- 13 018	- 10 626	- 2 392
2.Vj.	- 10 075	- 3 809	- 2 117	+ 7 721	- 6 265	- 4 058	- 3 071	- 987
3.Vj.	- 15 393	- 9 533	- 3 111	+ 2 062	- 5 860	- 3 974	- 2 270	- 1 703
4.Vj.	- 19 412	- 12 615	- 6 029	+ 2 115	- 6 797	- 6 202	- 3 149	- 3 053
2023 April	- 5 076	- 3 151	- 963	+ 1 187	- 1 925	- 476	- 187	- 288
Mai	- 380	+ 1 848	- 464	+ 5 272	- 2 228	- 2 355	- 2 101	- 254
Juni	- 4 619	- 2 507	- 690	+ 1 263	- 2 112	- 1 228	- 783	- 445
Juli	- 5 899	- 3 861	- 1 293	+ 543	- 2 038	- 4 836	- 3 670	- 1 166
Aug.	- 4 991	- 3 161	- 1 057	+ 389	- 1 830	- 598	- 439	- 159
Sept.	- 4 503	- 2 511	- 761	+ 1 130	- 1 992	+ 1 460	+ 1 839	- 378
Okt.	- 6 550	- 4 423	- 1 562	+ 399	- 2 127	- 4 081	- 3 423	- 657
Nov.	- 6 600	- 4 444	- 1 718	+ 453	- 2 155	- 4 497	- 3 416	- 1 081
Dez.	- 6 262	- 3 748	- 2 748	+ 1 262	- 2 515	+ 2 375	+ 3 691	- 1 315
2024 Jan. 1)	- 4 407	- 2 250	- 709	+ 534	- 2 157	- 7 057	- 5 390	- 1 667
Febr. 2)	- 4 644	- 2 556	- 686	+ 1 069	- 2 088	- 1 544	- 1 803	+ 260

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen.

2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebensversicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

## XII. Außenwirtschaft

### 6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2021	2022	2023	2023				2024	
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Dezember	Januar <sup>†</sup>	Februar <sup>‡</sup>
<b>I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)</b>	+ 801 268	+ 322 457	+ 260 047	+ 8 457	+ 23 737	+ 111 755	- 46 633	+ 23 749	+ 123 720
1. Direktinvestitionen	+ 167 477	+ 170 303	+ 74 679	+ 21 723	- 9 713	+ 44 069	+ 9 071	+ 1 889	+ 6 739
Beteiligungskapital	+ 107 462	+ 104 545	+ 62 650	+ 21 308	+ 11 722	+ 15 003	+ 4 127	+ 12 105	+ 8 294
darunter:									
Reinvestierte Gewinne <sup>1)</sup>	+ 45 048	+ 57 927	+ 46 188	+ 10 450	+ 16 123	+ 8 766	+ 1 036	+ 4 493	+ 8 329
Direktinvestitionskredite	+ 60 014	+ 65 758	+ 12 030	+ 415	- 21 434	+ 29 066	+ 4 944	- 10 216	- 1 555
2. Wertpapieranlagen	+ 178 741	+ 9 165	+ 149 308	+ 43 549	+ 11 882	+ 18 941	+ 7 729	+ 18 468	+ 8 565
Aktien <sup>2)</sup>	+ 46 651	- 15 337	- 5 273	- 5 630	- 5 128	+ 637	+ 1 073	- 105	- 1 350
Investmentfondsanteile <sup>3)</sup>	+ 122 885	+ 29 718	+ 23 457	+ 6 101	+ 6 240	+ 2 741	- 543	+ 13 431	+ 3 203
kurzfristige									
Schuldverschreibungen <sup>4)</sup>	- 98	+ 16 199	+ 9 292	+ 4 663	+ 3 105	+ 3 059	+ 578	+ 3 197	+ 1 484
langfristige									
Schuldverschreibungen <sup>5)</sup>	+ 9 303	- 21 415	+ 121 832	+ 38 415	+ 7 665	+ 12 504	+ 6 620	+ 1 946	+ 5 228
3. Finanzderivate und									
Mitarbeiteroptionen <sup>6)</sup>	+ 47 880	+ 41 519	+ 39 966	+ 11 006	+ 12 714	- 344	- 3 875	+ 2 519	+ 5 604
4. Übriger Kapitalverkehr <sup>7)</sup>	+ 375 278	+ 97 044	- 4 791	- 68 917	+ 9 644	+ 48 734	- 58 990	+ 1 122	+ 101 618
Monetäre Finanzinstitute <sup>8)</sup>	+ 112 904	+ 59 472	+ 42 150	- 23 035	+ 20 168	- 20 784	- 34 552	+ 50 910	+ 51 297
kurzfristig	+ 99 380	+ 34 961	+ 16 508	- 18 346	+ 2 381	- 35 986	- 40 056	+ 50 656	+ 47 241
langfristig	+ 13 204	+ 24 473	+ 25 575	- 4 705	+ 17 766	+ 15 204	+ 5 469	+ 253	+ 4 075
Unternehmen und									
Privatpersonen <sup>9)</sup>	+ 147 223	+ 48 475	+ 118 769	+ 54 395	+ 15 765	+ 12 360	- 69 633	+ 11 612	+ 15 262
kurzfristig	+ 114 647	+ 24 730	+ 100 523	+ 49 773	+ 11 088	+ 8 946	- 71 025	+ 10 571	+ 14 265
langfristig	- 13 302	- 7 670	+ 1 130	+ 188	+ 1 358	- 1 596	- 784	- 569	- 69
Staat	- 8 243	- 25 070	+ 6 629	- 2 707	- 3 450	+ 3 373	+ 3 632	- 1 930	+ 306
kurzfristig	- 7 256	- 23 472	+ 2 165	- 1 888	- 3 304	+ 4 091	+ 3 941	- 1 936	+ 312
langfristig	- 978	- 1 593	+ 4 449	- 824	- 145	- 718	- 309	+ 6	- 6
Bundesbank	+ 123 394	+ 14 167	- 172 339	- 97 571	- 22 840	+ 53 785	+ 41 563	- 59 470	+ 34 754
5. Währungsreserven	+ 31 892	+ 4 426	+ 884	+ 1 096	- 790	+ 355	- 569	- 249	+ 1 193
<b>II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)</b>	+ 592 289	+ 124 267	+ 27 460	- 22 658	- 3 705	+ 20 000	- 81 768	+ 14 604	+ 106 683
1. Direktinvestitionen	+ 85 983	+ 58 137	+ 14 975	+ 26 073	- 14 410	+ 16 119	+ 6 459	+ 4 754	+ 915
Beteiligungskapital	+ 46 474	+ 22 102	+ 24 920	+ 6 016	- 2 525	+ 6 251	+ 3 120	+ 9 800	+ 3 272
darunter:									
Reinvestierte Gewinne <sup>1)</sup>	+ 8 359	+ 10 299	+ 2 668	- 3 935	+ 753	+ 2 010	+ 505	+ 2 312	+ 2 213
Direktinvestitionskredite	+ 39 509	+ 36 035	- 9 945	+ 20 056	- 11 885	+ 9 868	+ 3 339	- 5 047	- 2 357
2. Wertpapieranlagen	- 18 451	- 1 568	+ 148 156	+ 32 123	+ 62 206	- 196	- 9 825	+ 22 206	+ 13 971
Aktien <sup>2)</sup>	+ 2 615	- 5 807	- 12 984	- 6 670	- 1 351	- 47	+ 1 598	- 1 888	- 303
Investmentfondsanteile <sup>3)</sup>	- 8 423	- 3 207	- 1 984	- 1 056	- 1 583	- 232	+ 762	- 298	- 519
kurzfristige									
Schuldverschreibungen <sup>4)</sup>	+ 30 545	- 32 717	+ 3 936	+ 10 623	- 2 131	- 6 138	+ 4 740	- 17 630	- 8 626
langfristige									
Schuldverschreibungen <sup>5)</sup>	- 43 188	+ 40 163	+ 159 188	+ 29 225	+ 67 271	+ 6 221	- 16 925	+ 42 023	+ 23 418
3. Übriger Kapitalverkehr <sup>7)</sup>	+ 524 758	+ 67 698	- 135 671	- 80 853	- 51 501	+ 4 077	- 78 402	- 12 356	+ 91 797
Monetäre Finanzinstitute <sup>8)</sup>	+ 161 287	+ 153 003	- 55 282	- 33 858	- 35 891	- 93 935	- 109 452	+ 79 081	+ 62 969
kurzfristig	+ 115 265	+ 160 861	- 88 243	- 37 871	- 50 804	- 88 073	- 101 077	+ 72 128	+ 59 678
langfristig	+ 46 044	- 7 860	+ 32 959	+ 4 016	+ 14 912	- 5 863	- 8 375	+ 6 953	+ 3 296
Unternehmen und									
Privatpersonen <sup>9)</sup>	+ 141 138	+ 11 086	+ 58 576	+ 25 926	- 13 249	+ 35 026	- 50 697	+ 20 655	+ 17 976
kurzfristig	+ 99 842	- 8 533	+ 31 822	+ 18 685	- 18 460	+ 32 264	- 49 786	+ 15 805	+ 17 092
langfristig	+ 14 022	+ 8 384	+ 16 865	+ 4 741	+ 2 788	+ 238	- 1 775	+ 3 838	- 43
Staat	- 4 463	- 5 674	- 717	- 244	+ 2 898	- 4 126	- 6 941	- 1 706	+ 1 124
kurzfristig	- 2 134	- 3 293	- 1 066	- 88	+ 2 790	- 4 554	- 7 136	- 1 743	+ 1 172
langfristig	- 2 326	- 2 379	+ 540	- 155	+ 299	+ 428	+ 195	+ 37	- 49
Bundesbank	+ 226 796	- 90 717	- 138 249	- 72 678	- 5 260	+ 67 112	+ 88 686	- 110 387	+ 9 729
<b>III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -)</b>	+ 208 978	+ 198 190	+ 232 587	+ 31 115	+ 27 441	+ 91 755	+ 35 135	+ 9 145	+ 17 037

**1** Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Fachreihe, Direktinvestitionskredite). **2** Einschl. Genussscheine. **3** Einschl. reinvestierter Erträge. **4** Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. **5** Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine

Laufzeitbegrenzung. **6** Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. **7** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **8** Ohne Bundesbank. **9** Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne Monetäre Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

## XII. Außenwirtschaft

### 7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio €

Stand zum Ende des Berichtszeitraums	Auslandsaktiva										Auslands-passiva 3) 4)	Netto-Auslands-position 5)	
	Insgesamt	Währungsreserven					Übrige Kapitalanlagen						Wertpapier-anlagen 2)
		Insgesamt	Gold und Gold-forderungen	Sonder-ziehungs-rechte	Reserve-position im IWF	Bargeld, Ein-lagen und Wertpapier-anlagen	Insgesamt	darunter: Verrechnungs-konten innerhalb des ESZB 1)					
1999 Jan. 6)	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	–	9 628	85 688	
2004	93 110	71 335	35 495	1 512	5 036	29 292	21 110	7 851	665	665	95 014	– 1 904	
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	902	115 377	14 891	
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	928	134 697	– 30 308	
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	2 527	176 569	2 923	
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	2 570	237 893	– 7 118	
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	7 458	247 645	75 641	
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	24 674	273 241	251 454	
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	54 065	333 730	380 932	
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	63 700	424 999	496 003	
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	54 834	401 524	320 217	
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	46 784	396 314	282 490	
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	44 539	481 787	318 921	
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	47 557	592 723	397 727	
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	52 238	668 527	474 318	
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	56 284	770 519	439 462	
2019	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	52 031	663 320	497 651	
2020	1 429 236	219 127	166 904	14 014	8 143	30 066	1 152 757	1 136 002	57 353	57 353	781 339	647 898	
2021	1 592 822	261 387	173 821	46 491	8 426	32 649	1 276 150	1 260 673	55 285	55 285	1 009 488	583 334	
2022	1 617 056	276 488	184 036	48 567	9 480	34 404	1 290 317	1 269 076	50 251	50 251	919 441	697 614	
2023	1 455 788	292 259	201 335	48 766	8 782	33 376	1 117 978	1 093 371	45 550	45 550	779 844	675 943	
2021 Okt.	1 388 160	250 340	164 602	45 719	8 449	31 570	1 083 141	1 066 604	54 678	54 678	735 595	652 564	
Nov.	1 456 861	258 815	170 460	46 375	8 405	33 575	1 142 719	1 127 545	55 327	55 327	773 217	683 644	
Dez.	1 592 822	261 387	173 821	46 491	8 426	32 649	1 276 150	1 260 673	55 285	55 285	1 009 488	583 334	
2022 Jan.	1 479 694	261 965	173 362	46 931	8 504	33 168	1 163 561	1 149 868	54 168	54 168	807 889	671 805	
Febr.	1 491 552	273 726	184 255	46 854	8 711	33 905	1 164 098	1 149 722	53 729	53 729	774 786	716 766	
März	1 516 744	277 782	187 779	47 375	8 663	33 965	1 184 501	1 169 952	54 462	54 462	808 690	708 055	
April	1 491 558	288 953	196 274	48 617	8 799	35 263	1 148 681	1 135 400	53 923	53 923	790 221	701 337	
Mai	1 505 419	278 174	186 481	48 031	8 681	34 980	1 173 376	1 159 716	53 869	53 869	805 179	700 240	
Juni	1 566 099	281 157	187 573	48 712	8 948	35 923	1 232 176	1 216 530	52 767	52 767	826 280	739 819	
Juli	1 514 570	280 910	185 950	49 465	9 086	36 409	1 179 431	1 166 155	54 229	54 229	810 881	703 689	
Aug.	1 590 572	280 160	184 794	49 614	9 300	36 451	1 258 187	1 245 014	52 225	52 225	842 576	747 996	
Sept.	1 613 008	281 258	184 022	50 287	9 358	37 592	1 281 266	1 266 647	50 483	50 483	829 129	783 879	
Okt.	1 569 272	274 421	178 101	49 675	9 527	37 119	1 243 873	1 230 005	50 977	50 977	811 035	758 237	
Nov.	1 577 175	277 458	183 052	49 168	9 315	35 923	1 248 088	1 233 980	51 629	51 629	810 314	766 861	
Dez.	1 617 056	276 488	184 036	48 567	9 480	34 404	1 290 317	1 269 076	50 251	50 251	919 441	697 614	
2023 Jan.	1 508 507	281 692	190 062	48 256	9 437	33 938	1 176 042	1 162 354	50 772	50 772	793 716	714 791	
Febr.	1 455 724	276 016	183 755	48 582	9 480	34 199	1 130 353	1 114 888	49 356	49 356	743 006	712 718	
März	1 522 539	288 131	196 405	48 039	9 373	34 314	1 184 604	1 170 620	49 804	49 804	791 478	731 061	
April	1 431 180	285 667	194 679	47 642	9 297	34 049	1 096 324	1 081 284	49 189	49 189	726 986	704 194	
Mai	1 435 049	290 368	197 915	48 658	9 379	34 416	1 095 750	1 081 900	48 931	48 931	701 467	733 582	
Juni	1 416 292	280 820	188 991	48 618	9 292	33 919	1 087 034	1 068 747	48 438	48 438	718 324	697 969	
Juli	1 399 374	282 438	191 458	48 368	9 184	33 429	1 068 875	1 052 218	48 061	48 061	689 447	709 927	
Aug.	1 406 665	284 364	192 914	48 979	9 218	33 253	1 074 575	1 056 420	47 725	47 725	687 342	719 322	
Sept.	1 393 337	282 490	190 232	49 647	9 278	33 333	1 064 193	1 048 059	46 654	46 654	713 662	679 675	
Okt.	1 415 403	295 288	202 630	49 531	9 256	33 871	1 074 627	1 058 985	45 488	45 488	688 966	726 437	
Nov.	1 414 241	292 718	201 195	48 939	8 958	33 627	1 076 415	1 060 074	45 107	45 107	691 309	722 932	
Dez.	1 455 788	292 259	201 335	48 766	8 782	33 376	1 117 978	1 093 371	45 550	45 550	779 844	675 943	
2024 Jan.	1 397 172	294 402	202 641	49 412	8 921	33 428	1 058 508	1 041 902	44 261	44 261	669 890	727 281	
Febr.	1 431 638	295 014	202 181	49 313	8 777	34 744	1 093 262	1 075 510	43 361	43 361	679 579	752 058	
März	1 436 723	312 728	220 571	49 281	8 563	34 314	1 083 242	1 065 759	40 754	40 754	666 365	770 359	

\* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. 1 Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der jeweiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeld-umlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

ung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeld-umlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

## XII. Außenwirtschaft

### 8. Auslandspositionen der Unternehmen \*)

Mio €

Stand zum Ende des Berichts- zeitraums	Forderungen an das Ausland						Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken				insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken					
			insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten				insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	insgesamt	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen	
					insgesamt	gewährte Zahlungs- ziele								geleistete An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
2020	1 034 224	244 415	789 808	549 157	240 652	213 833	26 819	1 429 615	172 417	1 257 198	1 038 111	219 087	130 318	88 769
2021	1 169 991	256 601	913 391	621 935	291 456	263 269	28 187	1 592 302	217 294	1 375 008	1 117 381	257 627	160 536	97 091
2022	1 247 020	250 759	996 261	675 328	320 933	291 361	29 572	1 629 245	177 095	1 452 150	1 158 894	293 255	192 495	100 760
2023	1 359 181	357 997	1 001 184	688 702	312 482	281 494	30 988	1 654 743	214 458	1 440 285	1 154 059	286 226	179 792	106 434
2023 Sept.	1 330 395	357 012	973 382	671 317	302 065	270 053	32 012	1 621 044	196 340	1 424 704	1 146 613	278 091	170 165	107 926
Okt.	1 392 326	405 263	987 063	679 594	307 469	276 603	30 865	1 683 136	224 865	1 458 271	1 178 884	279 387	172 765	106 622
Nov.	1 428 718	424 573	1 004 145	687 871	316 274	285 074	31 200	1 706 154	247 545	1 458 609	1 173 360	285 249	176 526	108 723
Dez.	1 359 181	357 997	1 001 184	688 702	312 482	281 494	30 988	1 654 743	214 458	1 440 285	1 154 059	286 226	179 792	106 434
2024 Jan. <sup>†</sup>	1 375 656	379 972	995 684	696 014	299 669	267 303	32 366	1 689 771	241 894	1 447 877	1 172 837	275 040	165 678	109 363
Febr. <sup>‡</sup>	1 387 754	393 304	994 450	692 343	302 108	269 005	33 103	1 705 580	258 715	1 446 864	1 169 795	277 069	165 419	111 650
<b>EU-Länder (27 ohne GB)</b>														
2020 <sup>†</sup>	613 888	185 572	428 316	334 474	93 842	80 833	13 009	903 486	97 851	805 635	715 854	89 781	61 887	27 895
2021 <sup>†</sup>	663 042	193 246	469 796	361 161	108 635	95 778	12 857	996 712	152 239	844 473	740 274	104 198	74 585	29 614
2022 <sup>†</sup>	712 912	190 773	522 139	397 836	124 303	110 821	13 482	1 006 529	126 999	879 530	764 435	115 095	84 054	31 041
2023 <sup>†</sup>	816 276	284 817	531 459	410 769	120 690	106 262	14 428	1 014 822	139 380	875 442	759 104	116 338	83 290	33 048
2023 Sept.	804 447	290 080	514 367	392 902	121 465	106 370	15 094	999 983	133 297	866 686	753 037	113 650	80 876	32 773
Okt.	851 222	331 433	519 788	396 711	123 078	108 618	14 460	1 020 481	134 392	886 089	770 306	115 783	82 961	32 822
Nov.	876 921	346 800	530 121	403 013	127 108	112 557	14 551	1 015 280	139 305	875 974	758 182	117 792	84 502	33 290
Dez.	816 276	284 817	531 459	410 769	120 690	106 262	14 428	1 014 822	139 380	875 442	759 104	116 338	83 290	33 048
2024 Jan. <sup>†</sup>	849 062	311 677	537 385	417 429	119 957	105 306	14 651	1 037 530	147 900	889 630	778 335	111 295	77 513	33 782
Febr. <sup>‡</sup>	866 439	325 793	540 647	417 251	123 396	108 449	14 947	1 052 239	166 041	886 198	771 896	114 303	79 981	34 321
<b>Extra-EU-Länder (27 einschl. GB)</b>														
2020	420 335	58 843	361 492	214 682	146 810	133 000	13 810	526 129	74 566	451 563	322 257	129 306	68 431	60 875
2021	506 949	63 355	443 594	260 773	182 821	167 491	15 330	595 590	65 055	530 535	377 107	153 429	85 951	67 478
2022	534 107	59 986	474 122	277 492	196 629	180 540	16 090	622 716	50 096	572 620	394 460	178 160	108 441	69 719
2023	542 904	73 180	469 725	277 933	191 792	175 232	16 560	639 921	75 078	564 843	394 955	169 888	96 501	73 386
2023 Sept.	525 948	66 932	459 015	278 415	180 601	163 683	16 918	621 061	63 043	558 018	393 576	164 442	89 289	75 153
Okt.	541 104	73 829	467 274	282 884	184 391	167 986	16 405	662 655	90 473	572 182	408 578	163 604	89 805	73 800
Nov.	551 796	77 773	474 023	284 857	189 166	172 517	16 649	690 875	108 240	582 635	415 178	167 457	92 024	75 433
Dez.	542 904	73 180	469 725	277 933	191 792	175 232	16 560	639 921	75 078	564 843	394 955	169 888	96 501	73 386
2024 Jan. <sup>†</sup>	526 593	68 295	458 298	278 586	179 713	161 997	17 715	652 241	93 994	558 247	394 502	163 745	88 165	75 580
Febr. <sup>‡</sup>	521 315	67 511	453 804	275 091	178 712	160 556	18 156	653 340	92 674	560 666	397 899	162 767	85 438	77 329
<b>Euroraum (20)</b>														
2020	527 566	164 697	362 869	289 362	73 507	61 759	11 748	816 066	76 137	739 929	670 289	69 640	47 662	21 978
2021	556 549	171 231	385 318	299 905	85 413	73 729	11 684	911 712	130 558	781 154	699 065	82 089	58 608	23 481
2022	606 206	171 716	434 490	338 439	96 050	83 930	12 120	916 735	105 597	811 138	722 183	88 954	64 756	24 198
2023	713 257	266 931	446 326	352 927	93 399	80 382	13 016	921 774	119 987	801 787	712 302	89 485	64 843	24 642
2023 Sept.	699 542	272 279	427 262	333 533	93 729	80 081	13 648	905 713	112 504	793 208	707 095	86 113	61 471	24 642
Okt.	747 207	314 164	433 043	338 151	94 892	81 927	12 965	928 016	114 396	813 620	725 335	88 285	63 491	24 793
Nov.	772 878	330 217	442 661	343 896	98 765	85 690	13 075	917 802	116 492	801 310	712 483	88 827	63 982	24 845
Dez.	713 257	266 931	446 326	352 927	93 399	80 382	13 016	921 774	119 987	801 787	712 302	89 485	64 843	24 642
2024 Jan. <sup>†</sup>	750 627	294 807	455 820	363 072	92 748	79 550	13 198	933 855	119 349	814 505	730 163	84 342	59 234	25 108
Febr. <sup>‡</sup>	766 333	307 969	458 363	363 004	95 360	81 851	13 509	946 422	136 508	809 914	723 748	86 166	60 701	25 465
<b>Extra-Euroraum (20)</b>														
2020	506 658	79 719	426 939	259 794	167 145	152 074	15 071	613 549	96 280	517 269	367 822	149 448	82 656	66 792
2021	613 443	85 369	528 073	322 030	206 043	189 540	16 504	680 590	86 735	593 854	418 316	175 538	101 928	73 610
2022	640 814	.	.	.	224 882	207 431	17 452	712 510	.	.	.	204 301	112 544	76 562
2023	645 924	.	.	.	219 083	201 112	17 971	732 970	.	.	.	196 741	114 949	81 792
2023 Sept.	630 853	.	.	.	208 336	189 972	18 364	715 331	.	.	.	191 978	108 694	83 284
Okt.	645 118	.	.	.	.	.	.	755 120	.	.	.	191 103	109 274	81 829
Nov.	655 839	.	.	.	217 509	199 384	18 125	788 352	.	.	.	196 422	112 544	83 878
Dez.	645 924	.	.	.	219 083	201 112	17 971	732 970	.	.	.	196 741	114 949	81 792
2024 Jan. <sup>†</sup>	625 029	.	.	.	206 921	187 753	19 168	755 916	.	.	.	190 698	106 443	84 254
Febr. <sup>‡</sup>	621 422	.	.	.	206 748	187 154	19 594	759 158	.	.	.	190 903	104 718	86 185

\* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV. Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch be-  
dingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind  
insoweit mit den in der Tabelle XII. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

## XII. Außenwirtschaft

### 9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen \*)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien	China	Dänemark	Japan	Kanada	Norwegen	Schweden	Schweiz	Vereinigte Staaten	Vereinigtes Königreich
	AUD	CNY	DKK	JPY	CAD	NOK	SEK	CHF	USD	GBP
2012	1,2407	8,1052	7,4437	102,49	1,2842	7,4751	8,7041	1,2053	1,2848	0,81087
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2019	1,6109	7,7355	7,4661	122,01	1,4855	9,8511	10,5891	1,1124	1,1195	0,87777
2020	1,6549	7,8747	7,4542	121,85	1,5300	10,7228	10,4848	1,0705	1,1422	0,88970
2021	1,5749	7,6282	7,4370	129,88	1,4826	10,1633	10,1465	1,0811	1,1827	0,85960
2022	1,5167	7,0788	7,4396	138,03	1,3695	10,1026	10,6296	1,0047	1,0530	0,85276
2023	1,6288	7,6600	7,4509	151,99	1,4595	11,4248	11,4788	0,9718	1,0813	0,86979
2022 Nov.	1,5455	7,3171	7,4387	145,12	1,3708	10,3357	10,8798	0,9842	1,0201	0,86892
Dez.	1,5685	7,3859	7,4377	142,82	1,4379	10,4480	10,9859	0,9865	1,0589	0,86950
2023 Jan.	1,5523	7,3173	7,4383	140,54	1,4474	10,7149	11,2051	0,9961	1,0769	0,88212
Febr.	1,5514	7,3244	7,4447	142,38	1,4400	10,9529	11,1725	0,9905	1,0715	0,88550
März	1,6034	7,3807	7,4456	143,01	1,4649	11,2858	11,2276	0,9908	1,0706	0,88192
April	1,6389	7,5561	7,4518	146,51	1,4792	11,5187	11,3370	0,9846	1,0968	0,88115
Mai	1,6346	7,5948	7,4485	148,93	1,4687	11,7330	11,3697	0,9751	1,0868	0,87041
Juni	1,6157	7,7653	7,4492	153,15	1,4414	11,7164	11,6766	0,9764	1,0840	0,85861
Juli	1,6423	7,9482	7,4508	155,94	1,4618	11,3474	11,6343	0,9663	1,1058	0,85856
Aug.	1,6818	7,9096	7,4522	157,96	1,4703	11,4127	11,8117	0,9588	1,0909	0,85892
Sept.	1,6622	7,7967	7,4566	157,80	1,4458	11,4525	11,8417	0,9600	1,0684	0,86158
Okt.	1,6637	7,7200	7,4604	158,04	1,4474	11,6284	11,6472	0,9547	1,0563	0,86798
Nov.	1,6634	7,8087	7,4581	161,84	1,4828	11,7958	11,5475	0,9634	1,0808	0,87045
Dez.	1,6321	7,7870	7,4556	157,21	1,4653	11,5333	11,2028	0,9441	1,0903	0,86168
2024 Jan.	1,6422	7,8201	7,4572	159,46	1,4631	11,3501	11,2834	0,9368	1,0905	0,85873
Febr.	1,6533	7,7651	7,4550	161,38	1,4564	11,3843	11,2500	0,9462	1,0795	0,85466
März	1,6586	7,8297	7,4566	162,77	1,4726	11,5214	11,3054	0,9656	1,0872	0,85524

\* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistische Fachreihe Wechselkursstatistik.

### 10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten	
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399	
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583	
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573	
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957	
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564	
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27	
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399	
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371	
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603	
	Portugal	Escudo	PTE	200,482	
	Spanien	Peseta	ESP	166,386	
	2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
	2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300	
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274	
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260	
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466	
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804	
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280	
2023 1. Januar	Kroatien	Kuna	HRK	7,53450	

XII. Außenwirtschaft

11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft \*)

1.Vj. 1999 = 100

Zeit	Effektive Wechselkurse des Euro gegenüber den Währungen des						Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft												
	Erweiterten EWK-Länderkreises 1)			Weiten EWK-Länderkreises 2)			auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)			auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber									
	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	27 ausgewählten Industrieländern 4)			37 Ländern 5)	27 ausgewählten Industrieländern 4)	37 Ländern 5)	60 Ländern 6)						
							insgesamt	davon:											
						Euro-Länder	Nicht-Euro-Länder												
1999	96,2	96,1	95,8	96,1	96,5	95,9	97,9	99,6	95,7	97,7	98,3	98,1	97,8						
2000	87,0	86,8	85,9	85,6	88,0	86,1	92,0	97,5	85,5	91,1	93,1	92,3	91,2						
2001	87,4	87,1	86,6	84,5	90,1	86,9	91,7	96,6	86,0	90,5	93,0	91,7	91,0						
2002	89,7	90,3	89,8	88,2	94,4	90,5	92,3	95,7	88,4	91,0	93,5	92,2	91,9						
2003	100,5	101,6	101,1	99,4	106,5	101,7	95,9	94,8	97,5	95,3	97,0	96,7	96,8						
2004	104,3	105,6	104,3	102,8	111,0	105,6	96,2	93,6	100,0	95,6	98,5	98,2	98,4						
2005	102,9	104,3	102,3	101,0	109,1	103,2	94,8	92,1	98,8	93,3	98,5	97,2	96,8						
2006	102,9	104,3	101,8	100,0	109,3	102,6	93,6	90,4	98,2	91,6	98,6	96,8	96,0						
2007	106,5	107,3	104,1	101,8	112,9	104,8	94,6	89,7	102,1	92,1	100,9	98,3	97,4						
2008	110,4	110,3	106,3	105,7	117,8	107,3	95,0	88,4	105,3	91,4	102,4	98,5	97,6						
2009	111,9	111,1	107,4	109,3	120,8	108,3	95,3	89,2	104,7	92,1	101,9	98,6	97,9						
2010	104,6	103,3	99,1	101,8	112,1	99,3	92,5	88,7	98,3	88,2	98,8	94,3	92,5						
2011	104,4	102,4	97,2	100,0	112,9	98,8	92,1	88,5	97,7	87,4	98,2	93,5	91,9						
2012	98,6	97,0	91,6	94,2	107,6	94,0	90,1	88,3	92,6	84,7	95,9	90,5	88,9						
2013	102,2	100,1	94,7	97,1	112,4	97,0	92,4	88,8	97,6	86,7	98,1	92,3	90,9						
2014	102,4	99,5	94,7	97,3	114,7	97,4	93,0	89,6	97,9	87,4	98,2	92,5	91,5						
2015	92,5	89,6	86,0	86,6	106,1	88,7	89,8	90,2	89,1	83,6	94,3	87,8	86,9						
2016	95,2	91,6	88,3	p)	87,8	110,1	90,7	90,7	90,7	85,0	95,0	88,8	88,1						
2017	97,5	93,6	89,5	p)	88,7	112,5	92,0	90,8	93,6	85,7	96,3	89,9	88,9						
2018	100,0	95,8	91,1	p)	90,5	117,3	95,1	93,3	91,0	96,6	97,7	91,1	90,8						
2019	98,1	93,3	89,3	p)	88,0	115,5	92,5	92,3	91,2	93,9	96,4	89,9	89,4						
2020	99,7	93,7	90,1	p)	89,3	119,2	93,9	92,5	91,5	93,9	86,6	90,1	90,1						
2021	99,6	93,7	p)	89,4	p)	87,5	120,5	94,3	93,6	91,9	86,8	97,4	90,9						
2022	95,3	90,8	p)	84,3	p)	82,9	116,1	p)	90,9	92,3	85,3	89,1	89,0						
2023	98,1	p)	94,0	p)	88,3	p)	86,5	121,8	p)	94,7	93,9	92,1	91,6						
2021 Okt.	98,5	92,7			119,2	93,2					96,7	90,0	90,1						
2021 Nov.	97,6	91,9	p)	87,3	p)	85,4	118,4	92,6	93,6	92,5	95,1	86,5	89,6						
2021 Dez.	97,0	91,4			118,6	92,4					96,1	89,4	89,6						
2022 Jan.	96,6	91,4			118,2	p)	92,3				95,8	88,9	89,4						
2022 Febr.	96,8	91,8	p)	85,7	p)	84,1	118,5	p)	92,6	93,0	91,9	94,3	85,8						
2022 März	95,8	91,5			117,9	p)	92,6				96,1	89,0	p)	89,3					
2022 April	95,0	90,1			116,0	p)	90,3				96,3	89,4	p)	89,9					
2022 Mai	95,4	90,5	p)	84,1	p)	82,6	115,8	p)	90,1	92,3	91,5	93,2	85,0	96,1	88,9	p)	88,8		
2022 Juni	95,7	90,7			116,1	p)	90,2				96,5	89,5	p)	89,1					
2022 Juli	93,9	89,2			114,1	p)	88,9				95,7	88,7	p)	88,3					
2022 Aug.	93,4	88,9	p)	82,4	p)	81,3	113,6	p)	88,6	91,5	91,5	91,1	84,6	94,8	87,9	p)	87,5		
2022 Sept.	93,9	89,9			113,9	p)	89,3				94,5	87,7	p)	87,3					
2022 Okt.	94,5	91,3			114,8	p)	90,8				95,9	89,1	p)	88,7					
2022 Nov.	95,7	92,3	p)	85,1	p)	83,5	116,6	p)	92,0	92,3	91,7	93,1	85,7	96,0	89,7	p)	89,4		
2022 Dez.	96,8	92,7			118,6	p)	92,9				97,0	90,6	p)	90,3					
2023 Jan.	97,1	92,8			119,2	p)	93,1				96,2	89,7	p)	89,7					
2023 Febr.	97,0	93,1	p)	87,2	p)	85,5	119,3	p)	93,4	93,3	91,6	95,6	86,4	97,5	90,4	p)	90,4		
2023 März	97,3	93,2			119,7	p)	93,6				97,6	90,5	p)	90,6					
2023 April	98,4	94,2			121,5	p)	94,8				98,0	90,9	p)	91,1					
2023 Mai	98,0	93,6	p)	88,2	p)	85,9	120,9	p)	94,2	93,7	91,8	96,3	86,9	98,5	91,6	p)	91,9		
2023 Juni	98,2	93,8			121,8	p)	94,7				98,0	91,0	p)	91,3					
2023 Juli	99,2	95,0			123,7	p)	96,1				98,2	91,3	p)	91,8					
2023 Aug.	99,0	95,0	p)	89,0	p)	87,4	123,7	p)	96,1	93,7	91,8	96,4	87,4	98,4	91,8	p)	92,5		
2023 Sept.	98,5	94,6			123,0	p)	95,5				98,3	91,8	p)	92,4					
2023 Okt.	98,0	p)	94,1		122,5	p)	95,0				98,0	91,7	p)	92,1					
2023 Nov.	98,7	p)	94,6	p)	89,0	p)	87,2	122,5	p)	95,0	97,7	p)	91,3	p)	91,7				
2023 Dez.	98,2	p)	93,9		123,4	p)	95,3	123,4	p)	95,3	94,9	93,1	97,5	98,2	p)	91,5			
2024 Jan.	98,4	p)	94,3		123,2	p)	94,9	123,2	p)	94,9	97,6	p)	91,1	p)	91,5				
2024 Febr.	98,1	p)	94,2	...	123,6	p)	95,0	123,6	p)	95,0	...	...	...	97,8	p)	91,4	p)	91,8	
2024 März	98,8	p)	94,9	...	124,2	p)	95,6	124,2	p)	95,6	...	...	...	97,6	p)	91,2	p)	91,6	
																			91,9

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. Die Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen und Dienstleistungen. Nähere Erläuterungen zur Methodik und Wägungsschemata siehe Website der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/content/774128>). 1 Berechnungen anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender 18 Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, USA und Vereinigtes Königreich. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Umfasst die Länder des Erweiterten EWK-Länderkreises zzgl. folgender 23 Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kolumbien, Malaysia, Marokko,

Mexiko, Neuseeland, Peru, Philippinen, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei, Ukraine und Vereinigte Arabische Emirate. Die EZB hat die Veröffentlichung des Euro-Referenzkurses zum Rubel mit Wirkung vom 2. März 2022 bis auf Weiteres ausgesetzt. Zur Berechnung der effektiven Wechselkurse wird für die Russische Föderation ab diesem Zeitpunkt ein Indikativkurs verwendet, der sich aus den täglichen von der Bank of Russia festgestellten RUB/USD-Kursen in Verbindung mit dem jeweiligen Euro-Referenzkurs der EZB zum US-Dollar errechnet. 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. 4 Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen, ab 2023 einschl. Kroatien) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, USA und Vereinigtes Königreich. 5 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Erweiterten EWK-Länderkreises. 6 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Weiten EWK-Länderkreises.